Max Kallmann

משניות

ששה סדרי משנה

בנקוד האותיות ובהעתקה אשכנזית

עם

הערות קצרות, והקדמה בראש כל מסכת ומסכת, ומבוא המשנה, ושמות התנאים לפי הזמן שהיו, וגם תפלה אחר הלימוד, וקדיש דרבנן, ורשימת הפרקים על פי א׳ ב׳.

סדר זרעים.

MISCHNAIOTH.

Die sechs Ordnungen der Mischna.

Hebräischer Text mit Punktation,

deutscher Uebersetzung und Erklärung,

Einleitung zu jedem Traktat und Namens-Verzeichniss der Tannaïm nach der Zeit in welcher sie lebten.

Von

Dr. A. (scher) Sammter.

Theil I.

Ordnung Seraïm.

BERLIN, 1887.

Druck und Verlag von H. Itzkowski, Gr. Hamburger-Strasse 18-19.

תפלה על הנפטר אחר הלימוד.

Man lernt gewöhnlich für Verstorbene, im Trauerjahre sowie am Jahrzeitstage משניות. Vor dem Lernen wird folgendes gesagt:

הריני רוצה ללמוד משנה שהיא אותיות נשמה עבור נשמת הנפטר (הנפטרת) (סב״פ) ובזכות לימוד זה תהא נשמתו (נשמתה) צרורה בצרור החיים עם מתי עמך ישראל ברחמים ויעמוד (ותעמוד) לקץ הימים אמן.

תפלה זו יתפלל הלומד אחר למודו בבית האבל קודם שיאמר האבל קדיש דרבנן.

Nach dem Lernen wird folgende תפלה gebetet:

אָנָּא יְיָ מֶלֶךְ מָלֵא רַחֲמִים, אֲשֶׁר בְּיָדְךָ נֶפֶשׁ כָּל־חָי, וְרוּחַ כָּל־בְּשַׂר־אִישׁ, יְהִי נָא לְרָצוֹן לְפָנֶיךָ תּוֹרָתֵנוּ וּתְפִלָּתֵנוּ בַּעֲבוּר נִשְׁמַת (פלוני בר פלונית: או פלונית בת פלונית) וּגְמוֹל נָא עָלֶיהָ בְּחַסְדְּךָ הַגָּדוֹל, לִפְתּוֹחַ לָהּ שַׁעֲרֵי רַחֲמִים וָחֶסֶד וְשַׁעֲרֵי גַּן עֵדֶן, וּתְקַבֵּל אוֹתָהּ בְּאַהֲבָה וְחִבָּה, וּשְׁלַח לָהּ מַלְאָכֶיךָ הַקְּדוֹשִׁים לְהוֹלִיכָהּ וּלְהוֹשִׁיבָהּ תַּחַת עֵץ הַחַיִּים, אֵצֶל נִשְׁמוֹת הַצַּדִּיקִים וְהַצִּדְקָנִיּוֹת הַחֲסִידִים וְהַחֲסִידוֹת לֵהָנוֹת מִזִּיו שְׁכִינָתְךָ, לְהַשְׂבִּיעָהּ מִטּוּבְךָ הַצָּפוּן לַצַּדִּיקִים: וְהַגּוּף יָנוּחַ בַּקֶּבֶר בִּמְנוּחָה נְכוֹנָה בְּחֶדְוָה, בְּשִׂמְחָה וּבְשָׁלוֹם, כְּמוֹ שֶׁכָּתוּב יָבוֹא שָׁלוֹם יָנוּחוּ עַל־מִשְׁכְּבוֹתָם הוֹלֵךְ נְכוֹחוֹ, וְכָתוּב יַעְלְזוּ חֲסִידִים בְּכָבוֹד יְרַנְּנוּ עַל־מִשְׁכְּבוֹתָם. וְכָתוּב אִם־תִּשְׁכַּב לֹא תִפְחָד וְשָׁכַבְתָּ וְעָרְבָה שְׁנָתֶךָ, וְתִשְׁמוֹר אוֹתוֹ מֵחִבּוּט הַקֶּבֶר וּמֵרִמָּה וְתוֹלֵעָה:

Folgendes Gebet wird immer nach den Lehrvorträgen für Verstorbene verrichtet:

אנא Wir bitten Dich, allgütiger Gott, liebevoller Regierer der Welt, in dessen Hand der Odem alles Lebendigen ist und der Geist jeglichen Menschenkörpers, lass Dir wohlgefällig sein die Betrachtung, die wir über Deine geoffenbarte Lehre angestellt haben, und das Gebet, welches wir jetzt für die Seele des (der) Hingeschiedenen — zu verrichten gedenken. Vergilt ihr nach Deiner unendlichen Güte, Barmherzigkeit und Gnade; öffne ihr die Pforten Eden's und nimm sie mit Huld und Liebe auf; sende ihr jene heiligen, himmlischen Boten, die sie leiten und bringen zum Baume des Lebens, wo die Seelen der Frommen, die Geister jener Helden und Heldinnen der Religion und der Tugend vereint sind, um sich zu erquicken im Abglanze Deiner Herrlichkeit, und zu sättigen von Deinem Gute, das Du Deinen Verehrern aufbewahrest. —

Auch der Leib möge im Grabe Ruhe und Frieden finden, wie es heisst: „Es kommt zum Frieden und ruhet im Grabe, wer auf geradem Pfade wandelte.“ Ferner: „Die Frommen sollen sich der Herrlichkeit freuen und des Grabes froh werden.“ Und ferner: „Ruhig und ungestört liegst Du im Grabe, Du schläfst einen sanften Schlaf.“

Für eine Mannsperson:

וְתִסְלַח וְתִמְחַל לוֹ עַל־כָּל־פְּשָׁעָיו, כִּי אָדָם אֵין צַדִּיק בָּאָרֶץ אֲשֶׁר־יַעֲשֶׂה־טּוֹב וְלֹא יֶחֱטָא וּזְכָר לוֹ זְכִיּוֹתָיו וְצִדְקוֹתָיו אֲשֶׁר עָשָׂה, וְתַשְׁפִּיעַ לוֹ מִנִּשְׁמָתוֹ לְדַשֵּׁן עַצְמוֹתָיו בַּקֶּבֶר מֵרַב טוּב הַצָּפוּן לַצַּדִּיקִים, כְּמוֹ שֶׁכָּתוּב מָה רַב טוּבְךָ אֲשֶׁר־צָפַנְתָּ לִּירֵאֶיךָ, וְכָתוּב שׁוֹמֵר כָּל־עַצְמוֹתָיו אַחַת מֵהֵנָּה לֹא נִשְׁבָּרָה, וְיִשְׁכּוֹן בֶּטַח בָּדָד וְשַׁאֲנָן מִפַּחַד רָעָה, וְאַל יִרְאֶה פְּנֵי גֵי־הִנֹּם, וְנִשְׁמָתוֹ תְּהִי צְרוּרָה בִּצְרוֹר הַחַיִּים וּלְהַחֲיוֹתוֹ

Für eine Frauensperson:

וְתִסְלַח וְתִמְחַל לָהּ עַל־כָּל־פְּשָׁעֶיהָ, כִּי אָדָם אֵין צַדִּיק בָּאָרֶץ אֲשֶׁר־יַעֲשֶׂה־טּוֹב וְלֹא יֶחֱטָא, וּזְכָר לָהּ זְכִיּוֹתֶיהָ וְצִדְקוֹתֶיהָ אֲשֶׁר עָשְׂתָה, וְתַשְׁפִּיעַ לָהּ מִנִּשְׁמָתָהּ לְדַשֵּׁן עַצְמוֹתֶיהָ בַּקֶּבֶר מֵרַב טוּב הַצָּפוּן לַצַּדִּיקִים, כְּמוֹ שֶׁכָּתוּב מָה רַב טוּבְךָ אֲשֶׁר־צָפַנְתָּ לִּירֵאֶיךָ, וְכָתוּב שׁוֹמֵר כָּל עַצְמוֹתָיו אַחַת מֵהֵנָּה לֹא נִשְׁבָּרָה, וְתִשְׁכּוֹן בֶּטַח בָּדָד וְשַׁאֲנָן מִפַּחַד רָעָה, וְאַל תִּרְאֶה פְּנֵי גֵי־הִנֹּם, וְנִשְׁמָתָהּ תְּהִי צְרוּרָה בִּצְרוֹר הַחַיִּים וּלְהַחֲיוֹתָהּ

בִּתְחִיַּת הַמֵּתִים עִם־כָּל־מֵתֵי עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל אָמֵן׃

אחר התפלה אומרים קדיש זו.

וְעַתָּה יִגְדַּל נָא כֹּחַ אֲדֹנָי כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ לֵאמֹר.

זְכֹר רַחֲמֶיךָ יְיָ וַחֲסָדֶיךָ כִּי מֵעוֹלָם הֵמָּה:

יִתְגַּדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא בְּעָלְמָא דִּי־בְרָא כִרְעוּתֵהּ וְיַמְלִיךְ מַלְכוּתֵהּ

ותסלח Möchtest Du alle Sünden des (der) Hingeschiedenen verzeihen; denn hat wohl auf Erden je noch ein gerechter Mensch gelebt, der stets nur das Gute gethan und nie gesündigt? — Sei der Tugenden und Wohlthaten eingedenk, die er (sie) geübt. Lass der abgelegten Hülle im Grabe von der überschwänglichen Seligkeit zufliessen, die Du seiner (ihrer) Seele beschieden, wie es heisst: „Wie gross ist jene Seligkeit, die Du verwahrst für Deine Verehrer," und ferner: „Er bewahret alle seine Gebeine, nicht eins wird versehrt davon," auf dass er (sie) im seligen Frieden fern von allen Schrecknissen ruhe. — Möge er (sie) nicht in die Hölle schauen und seine (ihre) Seele im Bunde der Verklärten aufgenommen sein, und sein (ihr) Leib werde zum neuen Leben erweckt, zur Zeit der Auferstehung aller Todten Deines Volkes Israel! Amen.

Nach dem אנא-Gebete sagt der Leidtragende folgendes קדיש-Gebet.

ועתה Lass, o Herr, Deine Kraft sich gross zeigen, wie Du es verheissen hast! Gedenke Deiner Erbarmung, Herr, und Deiner Gnade, die von je gewesen!

יתגדל Es zeige sich in Seiner Grösse und Herrlichkeit Sein hochheiliger Name in der Welt, die Er nach Seinem Willen geschaffen;

תְּפִלָּה אחר הלמוד

בְּחַיֵּיכוֹן וּבְיוֹמֵיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל בַּעֲגָלָא וּבִזְמַן קָרִיב, וְאִמְרוּ אָמֵן: יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ לְעָלַם וּלְעָלְמֵי עָלְמַיָּא: יִתְבָּרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְפָּאַר וְיִתְרוֹמַם וְיִתְנַשֵּׂא וְיִתְהַדָּר וְיִתְעַלֶּה וְיִתְהַלָּל שְׁמֵהּ דְּקוּדְשָׁא: בְּרִיךְ הוּא לְעֵלָּא (בעשי״ת וּלְעֵלָּא) מִן־כָּל־בִּרְכָתָא וְשִׁירָתָא תֻּשְׁבְּחָתָא וְנֶחָמָתָא דַּאֲמִירָן בְּעָלְמָא, וְאִמְרוּ אָמֵן:

עַל־יִשְׂרָאֵל וְעַל־רַבָּנָן, וְעַל־תַּלְמִידֵיהוֹן וְעַל־כָּל־תַּלְמִידֵי תַלְמִידֵיהוֹן, וְעַל־כָּל־מָן דְּעָסְקִין בְּאוֹרַיְתָא, דִּי בְּאַתְרָא הָדֵן וְדִי בְּכָל־אֲתַר וַאֲתַר, יְהֵא לְהוֹן וּלְכוֹן שְׁלָמָא רַבָּא חִנָּא וְחִסְדָּא וְרַחֲמִין וְחַיִּין אֲרִיכִין וּמְזוֹנָא רְוִיחָא וּפוּרְקָנָא מִן־קֳדָם אֲבוּהוֹן דִּי בִשְׁמַיָּא וְאַרְעָא, וְאִמְרוּ אָמֵן:

יְהֵא שְׁלָמָא רַבָּא מִן־שְׁמַיָּא וְחַיִּים טוֹבִים עָלֵינוּ וְעַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל וְאִמְרוּ אָמֵן: (והשומעים עונים) יְהִי שֵׁם יְיָ מְבוֹרָךְ מֵעַתָּה וְעַד עוֹלָם:

עֹשֶׂה שָׁלוֹם בִּמְרוֹמָיו וּבְרַחֲמָיו (נ״א הוּא בְּרַחֲמָיו) הוּא יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם עָלֵינוּ וְעַל־כָּל יִשְׂרָאֵל וְאִמְרוּ אָמֵן: (והשומעים עונים) עֶזְרִי מֵעִם יְיָ עֹשֵׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ:

es komme Sein Reich bei Euern Lebzeiten und in den Lebenstagen Aller aus dem Hause Israel; möchte dieses recht bald und in nächster Zeit geschehen; hierauf saget: Amen, und gelobt sei Sein hochheiliger Name in Ewigkeit und in allen Welten!

יתברך In Lob und Ruhm, in Herrlichkeit und Hoheit zeige sich erhaben und verherrlicht, erhöhet und gepriesen der Name des Heiligsten. Er sei gelobpreiset über jedes Lob, über jeden Gesang, über jedes Preislied und über jede Trostverheissung, die je in der Welt gesagt oder gedacht worden sind; hierauf saget: Amen!

על ישראל Für Israel und seine Lehrer, für ihre Lehreigner und Schüler, und für Jeden, der sich an hiesigem Orte, oder wo es auch sein mag, mit der göttlichen Lehre beschäftiget, komme hoher Friede, Wohlwollen, Gnade und Liebe, langes glückliches Leben, sorgenlose Nahrung und Befreiung von allem Uebel, vom Herrn des Himmels und der Erde, hierauf saget: Amen!

יהא Es komme hoher Friede vom Himmel und Leben für uns und ganz Israel, hierauf saget: Amen!

(Die Gemeinde sagt:) Es sei der Name des Herrn gelobt von nun an bis in Ewigkeit!

עשה Der Friede machet in seiner Himmelshöhen, schaffe Friede uns und ganz Israel! hierauf saget: Amen!

(Die Gemeinde sagt:) Vom Herrn kommt meine Hülfe, der Himmel und Erde schuf!

מפתחות

פרקי המשנה הנמצאים בסדר זרעים על סדר א ב

Einleitung.

Das Gesetz Gottes, welches uns als Norm für alle Verhältnisse des Lebens gegeben wurde, besteht aus zwei Theilen: 1) aus der schriftlichen Lehre, תורה שבכתב und 2) aus der mündlichen Lehre, תורה שבעל פה. Beide sind dem Mose auf dem Berge Sinai überliefert worden mit der Weisung, sie zu einem Erbtheil der Gemeinde Jacobs zu machen: תורה צוה לנו משה מורשה קהלת יעקב „Die Lehre, die uns Moses befohlen, ist ein Erbtheil der Gemeinde Jakobs.“ (Deuteron. 33, 4). An die fünf Bücher Mosis (gemeinhin תורה genannt) schlossen sich im Laufe der folgenden Jahrhunderte noch die Bücher der Propheten = נביאים und die heiligen Schriften = כתובים an, so dass schliesslich die schriftliche Lehre aus 24 Büchern bestand. Die mündliche Lehre aber sollte bleiben, was sie war; sie sollte nicht aufgeschrieben werden, sondern sich durch Ueberlieferung im Gedächtnisse der Geschlechter fortpflanzen. Wie das später geschah, darüber belehrt uns die folgende Mischna: משה קבל תורה מסיני, ומסרה ליהושע, ויהושע לזקנים, וזקנים לנביאים, ונביאים מסרוה לאנשי כנסת הגדולה. „Moses empfing die Lehre vom Sinai und überlieferte sie dem Josua, dieser den Aeltesten, die Aeltesten den Propheten, die Propheten überlieferten sie den Männern der grossen Synode (Tract. Aboth, Abschn. 1, Mischn. 1).“ — Ohne die mündliche Lehre würden wir kein Verständniss für die schriftliche Lehre haben. So wären z. B. die Worte: וקשרתם לאות על ידך „Du sollst sie (die Worte der Lehre) als Zeichen an Deine Hand knüpfen“ (Deuteron. 6, 8), ohne die Erläuterung, dass damit die תפלין (Denkriemen) gemeint sind, unverständlich. Ebenso findet das Gebot der Heilighaltung des שבת seine Erklärung erst durch die Aufzählung der 39 verbotenen Arbeiten in der Mischna etc.

Jahrhunderte lang erhielt sich die mündliche Lehre auch durch Ueberlieferung von Geschlecht zu Geschlecht, ohne dass eine Veranlassung zu ihrer schriftlichen Fixirung vorhanden gewesen wäre. Auch während der Dauer des babylonischen Exils (586—537) und eben so in den darauf folgenden Jahren fanden sich Männer in genügender Anzahl, die fähig waren, das Ueberlieferte im Gedächtnisse treu zu bewahren und durch Unterweisung weiterzupflanzen. Diese Männer hiessen סופרים = Schrifterklärer, und der berühmteste und bekannteste unter ihnen ist עזרא הסופר, der im Verein mit Serubabel und Nehemia die Juden aus dem Exil zurückführte. Aus der Vereinigung dieser סופרים entstand die „grosse Synode“ (כנסת הגדולה), die durch mehr als zwei Jahrhunderte alle Angelegenheiten des jüdischen Staates, sowohl die kulturellen wie die politischen, ordnete. Sie erliess mehrere Verordnungen, die durch die Verhältnisse

geboten erschienen und die auch Gesetzeskraft erlangten, einige Verbote bezüglich des Sabbath und der Ehen (cf. Nehemias gegen Ende), auch das Lesen der Megillath Esther, die Benedeiungen (ברכות), die Gebete (תפלות) u. s. w. Ihnen wird ferner die Aufzeichnung von Hesekiel, der zwölf kleinen Propheten, Daniel und Esther zugewiesen (cf. Baba Bathra 15).

Als letzter Vertreter dieser grossen Synode wird Aboth Abschn. I. 2. Simon der Gerechte genannt. Darauf folgen die זוגות (Paare): der נשיא Fürst und ihm zur Seite der אב בית דין, Präsidenten des Synhedrions, des obersten Gerichtshofes, (cf. Aboth 1). Die ersten hiessen: Jose ben Joeser aus Zereda und Jose ben Jochanan aus Jerusalem. Die letzten waren Samai und Hillel (30 vor der gew. Zeitr.) Darauf folgen die תנאים, von ר' יוחנן בן זכאי bis ר' יהודה הנשיא. Als aber um diese Zeit die Macht der äusseren Verhältnisse, der Druck der Fremdherrschaft und die Hinrichtung der edelsten und gelehrtesten Gesetzeslehrer die Gefahr eines allmählichen Verlustes der mündlichen Lehre nahelegte, da entschloss sich R. Jehuda Ha-Nasi durch eine Zusammenstellung wichtiger Aussprüche anerkannter Autoritäten und durch Anführung oft widerstreitender Ansichten eine Grundlage zu schaffen, auf welcher die mündliche Lehre weiter und weiter ausgebaut und fortgepflanzt werden könnte. Ihm war von anderen Männern schon vorgearbeitet worden. Namentlich R. Akiba hatte eine Mischnasammlung verfasst (משנת דרבי עקיבא), die R. Jehuda Ha-Nasi ebenso wie die des R. Meïr, des Schülers des R. Akiba, bei Abfassung seiner Mischna verwendete. Ausserdem fanden noch einzelne Aussprüche und Entscheidungen berühmter Gesetzeslehrer תנאים (deren Namen weiter unten folgen), Aufnahme in die Mischna. Aber mit grosser Strenge und Rigorosität wurde bei der Aufnahme verfahren und Alles, was nicht die strengste Kritik aushalten konnte, ausgeschieden. Daher datirt auch das grössere Ansehen der Mischna gegenüber der ברייתא, תוספתא (die nicht in den Canon aufgenommenen Mischnajot) und den midraschischen Werken: ספרי, ספרא, מכילתא. Als Redacteure der תוספתא und ברייתא werden ר' נחמיה, ר' חייא und ר' אושעיא genannt; die מכילתא wird ר' ישמעאל, ספרא (Midrasch zum III. B. M.) dem ר' יהודה und ספרי (Midrasch zum IV. und V. B. M.) dem ר' שמעון zugeschrieben; die beiden letzteren sollen jedoch nur stets der Ansicht ihres Lehrers R. Akiba gefolgt sein. Der Inhalt dieser Werke wird von den אמוראים (den Nachfolgern der תנאים) in ihren Discussionen in der גמרא (Talmud) oft herangezogen, um etwaige Schwierigkeiten in der Erklärung der משנה durch Vergleich mit Stellen in jenen Werken zu heben.

Eintheilung der Mischnah.

Die Mischnah (משנה) ist in sechs Ordnungen (ששה סדרים) getheilt. Diese heissen: 1) זרעים (Saaten), 2) מועד (Festtage), 3) נשים (Frauen), 4) נזיקין (Schäden), 5) קדשים (Heiligthümer) und 6) טהרות (Reinigungen). — Ein Hinweis darauf, dass die sechs Ordnungen schon in der Bibel angedeutet sind, findet sich im Tractat Sabbath 31a: „Resch Lakisch trägt vor: Was meint die Schrift (Jesaias 33, 6) mit den Worten והיה אמונת עתך חוסן ישועות חכמת ודעת יראת ה' היא אוצרו. „Und es wird sein der Glaube an Dein Zeitgeschick, Deine Festigkeit, Dein Heil, Deine Weisheit und Deine Erkenntniss,

Gottesfurcht aber Dein Schatz.“ Und er beantwortete die Frage: אמונת, זה סדר זרעים. עתך, זה סדר מועד. חוסן, זה סדר נשים. ישועות, זה סדר נזיקין. חכמת, זה סדר קדשים. ודעת, זה סדר טהרות. ואפילו הכי יראת ד׳ היא אוצרו. Der Glaube; das ist die Ordnung der Saaten, (worin von Benedeiungen, Priester- und Armenabgaben, gehandelt wird, die den Gottesglauben voraussetzen); „Zeitgeschick“, das ist die Ordnung der Feste (welche von der Zeit bedingt sind); „Festigkeit“, das ist die Ordnung der Frauen-Angelegenheiten, (weil zur Besiegung der sexuellen Leidenschaft Festigkeit gehört); „Heil“, das ist die Ordnung der Schäden, (sie gewährt demjenigen Heil, der sich durch ihre Kenntniss vor Schaden zu schützen weiss); „Weisheit“, das ist die Ordnung der Heiligthümer, (weil die Handhabung heiliger Gegenstände Weisheit voraussetzt, da hier bei dem geringsten Versehen Strafen erfolgen); „Erkenntniss,“ das ist die Ordnung der Reinigung, (hierbei sind besondere Kenntnisse erforderlich). Trotzdem aber, (auch wenn Du Alles gelernt hast), so hat es doch keinen Werth, wenn nicht Gottesfurcht Dein Schatz ist“ —

Eine jede Ordnung zerfällt in מסכתות[1]) (Tractate, Abhandlungen). Jeder Tractat wird in Abschnitte = פרקים getheilt und jeder פרק enthält eine Anzahl Mischnajoth (משניות). Wir geben hier, eine Uebersicht aller Tractate der משנה:

סדר זרעים: 1 ברכות. 2 פאה. 3 דמאי. 4 כלאים. 5 שביעית. 6 תרומות.
7 מעשרות. 8 מעשר שני. 9 חלה. 10 ערלה. 11 בכורים.

סדר מועד: 1 שבת. 2 עירובין. 3 פסחים. 4 שקלים. 5 יומא. 6 סוכה.
7 ביצה. 8 ראש השנה. 9 תענית. 10 מגילה. 11 מועד קטן. 12 חגיגה.

סדר נשים: 1 יבמות 2 כתובות. 3 נדרים. 4 נזיר. 5 סוטה. 6 גטין.
7 קידושין.

סדר נזיקין: 1 בבא קמא. 2 בבא מציעא. 3 בבא בתרא. 4 סנהדרין.
5 מכות. 6 שבועות. 7 עדיות. 8 עבודה זרה. 9 אבות. 10 הוריות.

סדר קדשים: 1 זבחים. 2 מנחות. 3 חולין. 4 בכורות. 5 ערכין. 6 תמורה.
7 כריתות. 8 מעילה. 9 תמיד. 10 מדות. 11 קנים.

סדר טהרות: 1 כלים. 2 אהלות. 3 נגעים. 4 פרה. 5 טהרות. 6 מקוואות.
7 מכשירין. 8 זבים. 9 טבול יום. 10 ידים. 11 עוקצים.

---

[1]) Das Wort מסכת bedeutet nach Aruch etwas »Gehörtes,« wie es heisst (Deuteron. 27, 9) הסכת ושמע ישראל »Vernimm und höre Israel« (was tradirt worden war). תוספות י״ט leitet es von נסך = giessen ab, es sei gleichsam ein Guss. Im ספר חסידים סימן תתק״ט wird es von מַסֶּכֶת »Webebaum« (Richter 16, 13) abgeleitet, weil es ein Ganzes, aus vielen Fäden bestehend, ausmacht.

Namensverzeichniss der תנאים

nach der Zeit, in welcher sie lebten.

אנשי כנסת הגדולה. „Die Männer der grossen Synode" sind, wie der סדר הדורות[1]) nach Abarbanel angiebt, folgende: 1) חגי; 2) זכריה; 3) מלאכי; 4) זרובבל; 5) מרדכי בלשן; 6) עזרא; 7) יהושע בן יהוצדק; 8) שריה; 9) רעליה; 10) רחום; 11) בענה; 12) נחמיה בן חכליה. Dazu kamen noch andere Weise, so dass ihre Gesammtzahl 120 betrug. Das letzte Mitglied war שמעון הצדיק = Simeon der Gerechte. Er erhielt seinen Namen wegen seiner ausgezeichneten Frömmigkeit und Hingabe für sein Volk zur Zeit Alexanders des Grossen. Als nämlich Alexander seinen grossen Kriegszug gegen Persien unternahm, kam er auch nach Palästina und Jerusalem; da kleidete sich Simeon in sein hohenpriesterliches Ornat und zog, gefolgt von den anderen Priestern und Vornehmen des Volkes, in's Lager des Königs, um Gnade für die Stadt und das Land zu erflehen. Als er ankam, stieg Alexander aus seinem Staatswagen und bückte sich vor dem Hohenpriester. Zu seiner Umgebung, die darüber erstaunt war, sagte der König: Dieser Mann ist es, dessen Bild mir in meinen siegreichen Schlachten immer voranschritt und meine Feinde niederwarf[2]). Simeon der Gerechte soll das Hohenpriesteramt und die fürstliche Würde 40 Jahre lang inne gehabt haben. Er war der Letzte der אנשי כנסת הגדולה und führte folgenden Spruch stets im Munde: „Auf drei Dingen steht die Welt: Auf der Gotteslehre, auf dem Gottesdienst und auf der Uebung von Liebeswerken[3])."

אנטיגנוס איש סוכו. Antigonus aus Socho empfing die Tradition von Simeon dem Gerechten und bildet also den Uebergang von der Zeit der „Synode" zu den „Suggot". Die Jahre seiner Wirksamkeit sind nicht genau zu bestimmen. In seiner Zeit lebte der Philosoph Epicur, der den Eudaimonismus, d. h. das Wohlleben, das Vergnügen, die Ruhe, als den Zweck des Daseins pries und der Gottheit jede Bewegung und Thätigkeit absprach. Daher leugnete er auch die השגחה, dass sich Gott um das Schicksal seiner Geschöpfe bekümmere, war also Atheist[4]).

יוסי בן יועזר ויוסי בן יוחנן. Jose ben Joeser aus Zereda und Jose ben Jochanan aus Jerusalem bildeten das erste Paar (זוג) [vgl. oben]. Die damaligen Machthaber in Palästina wechselten häufig, bald regierten die

---

[1]) Seite 133 der Warschauer Ausgabe 1878.

[2]) Cf. סדר הדורות S. 137. [3]) Siehe Pirke Aboth, Abschn. I, M. 2.

[4]) Deshalb wurde jeder Gottesleugner אפיקורס genannt. Darauf zielt auch der Wahlspruch des Antigonus: „Seid nicht wie Diener, die ihrem Herrn dienen, um Lohn dafür zu erhalten, sondern wie Diener, die ihrem Herrn dienen, um keinen Lohn dafür zu erhalten; und Gottesfurcht liege Euch stets ob."

ägyptischen, bald die macedonischen oder syrischen Könige. Damals wurden zwei Männer eingesetzt, der Eine als נשיא = Fürst und der Andere als אב בית דין. Beide waren Präsidenten des hohen Gerichtes oder Synhedrions. Bald kam eine Zeit der Verfolgung, da der König Antiochus Epiphanes Palästina mit Krieg überzog und mit tyrannischer Grausamkeit die Juden zum Götzendienst zwingen wollte. Jose ben Joeser fiel als Opfer der Verfolgung[1]). Sein Wahlspruch war: „Lasse Dein Haus ein Sammelpunkt weiser Männer sein, bestäube Dich mit dem Staube ihrer Füsse (d. h. sitze demüthig zu ihren Füssen, um von ihnen zu lernen) und trinke durstig ihre Worte". Jose ben Jochanan sagte: „Lasse Dein Haus gastlich geöffnet sein, mache Arme zu Deinen Hausgenossen und plaudere nicht viel mit dem Weibe".

יוחנן כהן גדול. Johannes der Hohepriester, war ein Sohn des Mackabäers Simeon. Nach dem Tode seines Vaters ward er König in Juda (135). Von ihm rühren mehrere תקנות = Verordnungen her, die im Tractat מעשר שני, Abschn. 5, Mischna 15 und סוטה Abschn. 9, Mischna 10 [2]) aufgeführt werden.

יהושע בן פרחיה ונתאי הארבלי. Josua der Sohn Perachjah's und Nitai aus Arbela empfingen die Tradition von Jose ben Joeser und Jose ben Jochanan. Sie lebten ungefähr 120 v. d. g. Z. Josua, Sohn Perachjah's pflegte zu sagen: „Schaffe Dir einen Lehrer, erwirb Dir einen Lehrgenossen und beurtheile Jedermann nach der besseren Seite". Nitai der Arbelite pflegte zu sagen: „Entferne Dich von einem bösen Nachbar, geselle Dich nicht zu einem Gottlosen und glaube nicht, dass die Vergeltung ausbleibt."

יהודה בן טבאי ושמעון בן שטח. Jehudah ben Tabai und Simeon ben Schatach empfingen die Tradition von den Vorigen. Sie lebten unter der Regierung des Königs Alexander Janai (von 105 bis 79 vor der g. Z.) Zuerst war Juda ben Tabai Fürst und Simeon ben Schatach Gerichtspräsident, als aber Ersterer sich ein Versehen bei einem Kriminalprozesse zu Schulden kommen liess [3]), trat er dem Simeon ben Schatach den Vorsitz ab. Jehudah ben Tabai floh mit noch vielen anderen Israeliten nach Alexandrien in Egypten, um der Mordsucht und Grausamkeit des Königs Alexander Janai zu entgehen. Auch Simeon ben Schatach musste sich verbergen[4]). Als er wieder in Gnaden aufgenommen war, liess er

---

[1]) Cf. בראשית רבה פרשת תולדות פ׳ ס״ה.

[2]) Im Josephus wird von ihm gesagt, dass er drei Würden besass: Das Hohepriesterthum, das Königthum und die Prophetie. Am Ende seiner Tage ward er צדוקי = Sadducäer.

[3]) Er hatte nämlich, um den Sadducäern entgegenzutreten, das Urtheil gefällt, dass ein עד זומם d. h. ein Zeuge, dessen Zeugniss durch den Nachweis seiner Abwesenheit vom Orte der That entkräftet worden ist, dafür diejenige Strafe erleiden solle, welche er dem Angeklagten zugedacht hatte. Dies verstösst aber gegen das Gesetz, da das Gesetz nur den Fall, dass zwei Zeugen als abwesend vom Orte der That überführt werden, vorgesehen hat.

[4]) Im Midrasch Rabbah מקץ פצ״א wird darüber Folgendes erzählt: Einst kamen 300 Enthaltsame, d. h. Leute, welche sich durch Gelübde den Weingenuss versagt haben, nach Jerusalem, um das vorgeschriebene Opfer zu bringen. Sie hatten jedoch nicht die dazu nöthigen Mittel, da gingen sie zu שמעון בן שטח. Derselbe brachte es durch sein Studium dahin, dass 150 von den Opfern befreit wurden. Darauf begab sich Simeon zum König Janai und theilte ihm mit, dass 300 Enthaltsame ihre Opfer bringen wollten, dass ihnen aber das Geld dazu fehlte. Janai

Jehuda ben Tabai nach Jerusalem holen, reinigte mit der Hülfe desselben das Synhedrion von den schlechten Elementen, die sich, seit dem Uebertritt Johannes Hyrkans zu den Sadducäern dort eingenistet hatten, und stellte die Würde dieses Gerichtshofes wieder her. העולם היה משתומם עד שבא שמעון בן שטח והחזיר העטרה ליושנה. Von ihm stammen viele Satzungen (תקנות) und Gesetzesnormen (הלכות). Beider Wahlsprüche sind im Tractat Aboth 1, Mischnah 8 und 9 enthalten und beziehen sich auf Gerichtssachen.

שמעיה ואבטליון. Schemajah und Abtalion lebten am Ende der Regierung der Hasmonäer, 40 vor der gew. Z. Ihre Wahlsprüche stehen im Tractat Aboth 1, Mischnah 10 u. 11. Schemajah sagte: „Liebe die Arbeit und hasse die Herrschaft und dränge dich den Regierenden nicht auf.“ Abtalion sagte: „Ihr Weisen, seid vorsichtig in euren Worten“. Beide Gelehrte sollen Proselyten gewesen sein und von Sanherib abstammen.

הלל ושמאי. Hillel und Samai sind die letzten der „Paare“. Hillel war נשיא (Fürst) und Samai zweiter Präsident des synhedralen Gerichtshofes, (von 30 vor bis 10 nach der gew. Z.). Sie lebten unter der Regierung des Königs Herodes [1]). Zwischen ihren Schulen entstanden Differenzen über religiöse Fragen. — Hillel war aus königlichem Geblüte und zwar stammte er von David ab. Er zog aus dem Exil in Babylon gen Palästina und studirte dort die Lehre Gottes; seine Gelehrsamkeit war dermassen berühmt, dass er um ihretwillen zum Fürsten erwählt wurde. Von seiner Bescheidenheit, Geduld und Menschenliebe finden sich viele Beispiele im Talmud.

---

möchte die Hälfte übernehmen, er selbst wolle für die andere Hälfte aufkommen. Der König gab nun den Betrag für 150 Opfer. Da kamen aber Verleumder zum König und sagten: Simeon habe den König hintergangen, da er gar nichts gegeben und blos 150 Enthaltsame ihre Opfer dargebracht hätten. Janai ward dadurch gegen Simeon sehr aufgebracht, dieser entfloh und verbarg sich. Einige Zeit darauf trafen persische Gesandte am Hofe Janai's ein. Als man zur Tafel gegangen war, fragten sie: »Wo ist der ehrwürdige Alte, den wir hier früher bei Tische fanden, und der uns durch seine klugen Reden ergötzte«. Da sprach der König zu seiner Gemahlin Salome, welche die Schwester Simeon ben Schatachs war, sie möchte bewirken, dass ihr Bruder bei der Tafel erscheine. »Das will ich gern thun«, versetzte sie, »Du musst mir aber eine Sicherheit geben, dass er frei und unverletzt bleibe«. Darauf gab der König seinen Siegelring als Unterpfand und nun erschien Simeon bei der Tafel und setzte sich zwischen den König und die Königin. Darauf sprach der König zu ihm: »Warum hast Du mich hintergangen?« — »Das ist durchaus nicht der Fall«, versetzte der Gelehrte, »Du hast die Summe für die 150 Opfer bezahlt, ich aber habe mit den andern 150 Enthaltsamen, so lang im Gesetze nachgeforscht, bis wir gefunden haben, dass sie opferfrei wurden. Du hast also Deinen Theil entrichtet, ich aber auch meinen Theil«. — »Warum hast Du Dich aber zwischen die Königin und mich gesetzt?« — »Weil ich den Vers (Prov. 4, 8) erfüllen wollte: סלסלה וכו׳ »Halte sie die Thorah hoch, sie wird Dich erheben; sie wird Dich zu Ehren bringen, wenn Du sie umarmst und zwischen Fürsten wird sie Dich setzen« Darauf sagte Janai: »Man reiche ihm die Schale zum Waschen, damit er den Segen spreche!« Und Simeon begann: »Gelobt sei Gott für die Speise, welche Janai und seine Gesellschaft genossen haben.« Da fuhr der König auf und rief: »Bleibst Du noch immer bei Deinem Starrsinn! Hat man je Janai bei dem Segensspruch gehört?!« — Da versetzte er: »Wie sollte ich sagen: »Für die Speise, die wir genossen haben,« — und ich habe ja bis jetzt noch gar nichts gegessen!« — Darauf befahl der König, dass man ihm zu essen bringe, worauf er den richtigen Segensspruch: »Für die Speise, die wir genossen haben,» vortrug.

[1]) Sowohl Hillel als Samai werden זקן = senior, der Aeltere genannt, im Gegensatz zu den Gelehrten gleichen Namens, die später lebten.

Samai[1]) wurde אב בית דין, nachdem מנחם sein Amt niederlegte. Er war sehr scharfsinnig, von Charakter streng und nicht nachgiebig.

Es mögen auch die חסידים ראשונים erwähnt werden, und unter ihnen חוני המעגל, der mehrere Wunder vollbrachte. Diese Frommen stellten einige Satzungen fest, die im Talmud verzeichnet sind.

Nach dem Tode Hillel's und Samai's bildeten die חכמי ההלכה, „die Weisen der Gesetzesnorm" während eines Zeitraumes von mehr als 100 Jahren die Schulen Samai's und Hillel's (בית שמאי ובית הלל). Die Schule Samai's neigte sich bei der Beurtheilung zur strengen Seite (לחומרא), während die Schule Hillels die mildere Seite vorzog (לקולא).

עקביא בן מהללאל. Akabja ben Mahalalel lebte um die Zeit Hillel's. Er wollte sich der Entscheidung der Mehrheit nicht fügen, wurde aber mit seinem Widerspruche zurückgewiesen. Sein trefflicher Wahlspruch findet sich Aboth Absch. 3, M. 1.

בני בתירא. Die B'ne Bathera lebten um die Zeit Hillels. Sie verwalteten die fürstliche und die Präsidialwürde, traten sie aber später an Hillel ab.

שמעון בן הלל. Simeon der Sohn Hillels, regierte nicht lange, von ihm sind auch keine Satzungen oder Gesetzesnormen (תקנות והלכות) vorhanden.

רבן גמליאל הזקן. Rabban Gamliel der Aeltere, Sohn des vorigen und Enkel Hillels. Er heisst רבן, weil er allein ohne אב בית דין das נשיאות = die Fürstenwürde verwaltete. Von ihm sind תקנות und הלכות zu uns gekommen.

ר' חנינא סגן הכהנים. Rabbi Chanina, Vorsteher der Priester, lebte noch zur Zeit des Tempels. Auch ihm sind viele הלכות zugeschrieben.' Sein weiser Spruch in Aboth Abschn. 3, V. 2 lautet: „Bete für die Wohlfahrt der Landesobrigkeit; denn wäre nicht Furcht vor derselben, so würde Einer den Andern lebendig verschlingen." Dieser Spruch war, abgesehen von seiner allgemeinen und inneren Wahrheit, speciell für die damaligen Zeitumstände berechnet. Durch die Bedrückungen, welche sich die römischen Landpfleger zu Schulden kommen liessen, regte sich nämlich der Geist der Empörung in dem Volke immer mehr, deren Ausbrüchen der weise Rabbi entgegentreten wollte.

אדמון, חנן, נחום המדי. Admon, Chanan, Nachum der Meder, lebten theils vor, theils während der Zerstörung des Tempels (70 nach d. g. Z.) Bekanntlich giebt es in jedem geordneten Staate 1) ein Kriminalrecht, ein Gesetzbuch, nach welchem die Fälle abgeurtheilt werden, welche Verbrechen gegen das Leben und Körperverletzung betreffen; 2) Civilrecht welches Geldschäden etc. behandelt; 3) Polizeirecht, worin die kleineren Körper- und Geldschäden ihren Platz finden. Zur Aburtheilung von Streitsachen letzterer Art waren die Genannten gewählt. Auch förderten und schützten sie den allgemeinen Verkehr.

רבי שמעון בן גמליאל. Rabbi Simeon, Sohn des Rabban Gamliels des Alten, lebte zur Zeit der Zerstörung des Tempels und wurde ein Opfer derselben. Er ward nämlich im letzten Kriege der Römer gegen die Juden erschlagen. Sein Charakter war musterhaft; er ragte nicht nur durch sein Wissen und seine Weisheit hervor, sondern war auch von der Liebe

---

[1]) Samai hiess eigentlich שמעון, sein Name wurde nur abgekürzt, so wie טבאי und טב Abkürzungen von = טוביה; ינאי von יוחנן sind.

zum Vaterlande so entflammt, dass er den Seinen furchtlos und unerschrocken seine Rathschläge gegen die Römer ertheilte. Von ihm ist der Wahlspruch in Aboth Abschnitt 1, Mischnah 17, zu uns gekommen: „Mein ganzes Leben habe ich unter den Weisen zugebracht und für den Menschen nichts Erspriesslicheres gefunden, als — das Schweigen. Das Studiren ist nicht Hauptsache, sondern das Thun, die Wortkrämerei bringt Irrthümer herbei.“

רבי יוחנן בן זכאי. Rabbi Jochanan Sohn Sackai's lebte vor und nach der Zerstörung des zweiten Tempels. Bei der Belagerung Jerusalems flüchtete er in's Lager der Römer, fand beim Kaiser Vespasian Gnade, und dieser erlaubte ihm, ein Lehrhaus in Jabneh zu gründen. Hierdurch ward das Judenthum gerettet; denn durch das echte Studium der Lehre wurde Gesetz, Sitte und die eigentliche mosaische Religion erhalten und bildete das Bollwerk, an welchem alle Anfeindungen und Verfolgungen bis auf den heutigen Tag zerschellten. R. Joch. b. S. kann mit Recht wie Esra zu seiner Zeit, der Regenerator des jüdischen Volkes durch die Lehre genannt werden.

Ausser den erwähnten Gelehrten, finden sich noch einzelne Männer aus jener Zeit, die in der Mischnah genannt werden und einige הלכות hinterlassen haben; es sind folgende: 1) R. Simeon aus Mizpah, 2) R. Majascha, 3) Secharjah ben Kebutel, 4) R. Simeon der Bescheidene (הצנוע), 5) R. Ismael ben Elisa, der Hohepriester, 6) der Vater des R. Zadok, 7) Abba Saul ben Botnith, 8) R. Jehudah ben Bethera.

Hiermit schliesst das erste Zeitalter der Gelehrten der הלכה (Gesetzesnorm).

רבן גמליאל. Rabban Gamliel aus Jabneh. Er war der Sohn des umgebrachten Fürsten R. Simeon. Die Fürbitte des R. Joch. b. Sackai bei dem Kaiser Vespasian rettete ihm das Leben, und er verwaltete das Fürstenamt von Jabne aus, woselbst er auch nach R. Joch. b. Sackai Präsident des Synhedrions wurde. Seine Gelehrsamkeit war ausserordentlich, — selbst in den profanen Wissenschaften. Um zu verhüten, dass nicht Satzungen sich in das Gesetz eindrängten, die von Unberufenen in das Lehrhaus gebracht wurden, befahl er, dass Niemand in das Auditorium der Hochschule eingelassen werde, von dem nicht bekannt sei, dass sein Inneres dem Aeussern entspreche (תוכו כברו). R. Gamliel war zweimal zum Besten der Juden, nach Rom gereist. Unter seiner Präsidialführung ordnete Simeon Pikuli (שמעון הפקולי) das שמונה עשרה-Gebet und fügte שמואל הקטן die ברכת המינים als gegen die Delatoren (ולמלשינים) und Ketzer (מינים) gerichtete ברכה zu den von Simeon Pekuli geordneten 18 ברכות hinzu.

ר׳ צדוק. Rabbi Zadok lebte zur Zeit der Zerstörung des Tempels und auch noch nachher. R. Joch. b. S. liebte und achtete ihn sehr, so dass er Aerzte vom Vespasian zur Heilung des Rabbi Zadok sich erbat. R. Zadok hatte nämlich viele Jahre lang gefastet und gebetet, damit Jerusalem und der Tempel nicht zerstört werde; dadurch war er so schwach, dass er fast keine Nahrung mehr zu sich zu nehmen vermochte, die Aerzte Vespasians aber stellten ihn wieder her.

ר׳ פפיס. Rabbi Paphias lebte zur selben Zeit.

ר׳ דוסא בן הרכינס. R. Dossa ben Horchinas lebte gleichfalls zur selben Zeit.

ר׳ אליעזר בן יעקב. Rabbi Elieser ben Jacob ist ebenfalls ein Zeitgenosse der Vorgenannten. Es wird von ihm gerühmt, dass seine Mischnah „ein Mass und rein“ sei (משנת דר׳ אב״י קב ונקי). (Derselbe ist nicht zu verwechseln mit ר׳ אלעזר בן יעקב R. Eleasar ben Jacob, welcher später lebte und ein Schüler R. Akiba's war.

ר׳ אליעזר בן הורקנוס. R. Elieser ben Hyrkanos wird auch R. Elieser der Grosse genannt, und überall, wo in der Mischnah R. Elieser ohne weiteren Zusatz vorkommt, ist er gemeint. Von ihm hatte sein Lehrer R. Jochanan ben Sackai gesagt: „Wenn alle Gelehrten Israels in die eine Wagschaale gelegt würden und R. Elieser b. H. in die andere, würde er sie alle (durch seine Gelehrsamkeit) überwiegen.“ Er und sein Freund R. Josua retteten ihren Lehrer R. Joch. b. S. aus Jerusalem und brachten ihn zu Vespasian. In seiner Jugend hatte ihn sein Vater enterbt, weil er sein väterliches Haus verlassen und sich des Studiums wegen in ein Lehrhaus begeben hatte. Als aber der Vater seinen grossen Ruhm im Lehrhause wahrnahm, wurde er dadurch so sehr für ihn eingenommen, dass er ihn zum alleinigen Erben seines Vermögens einsetzen wollte, was R. E. jedoch nicht zugab. Sein Lehrhaus befand sich in לוד (Lydda).

רבי יהושע בן חנניא. Rabbi Josua ben Chananja, einer der vorzüglichsten Schüler des R. Joch. b. S., den er auch, wie erwähnt, im Verein mit R. Elieser aus dem belagertem Jerusalem rettete. Er war im Sängerchor der Leviten, als der Tempel noch stand, blieb unablässig bei seinem Lehrer R. Joch. b. S., gründete mit ihm das Synhedrion zu Jabneh und folgte ihm auch nach ברור חיל. Er, R. Gamliel und R. Elieser unternahmen gemeinschaftlich eine Reise nach Rom zu Domitian, der einen Befehl erlassen hatte, dass binnen 30 Tagen kein Jude im ganzen Reiche mehr angetroffen werden sollte. Durch ihre Vermittelung wurde das Edikt aufgehoben. Zur Zeit Hadrians ging R. Josua nach Alexandrien in Aegypten, um zum Besten seines Volkes zu wirken, und fand Gnade beim Kaiser. Sein Lehrhaus hatte er in פקיעין. Er zeichnete sich auch in profanen Wissenschaften aus und war in der griechischen Sprache bewandert. R. Josua erliess im Einverständniss mit Rabban Gamliel den Bann gegen R. Elieser b. H., weil dieser, trotzdem er überstimmt worden war, doch bei seiner Ansicht verblieb. Es war ihre Absicht, keine Spaltungen zu dulden, wodurch leicht die Existenz der ganzen Lehre in Frage gestellt werden konnte.[1])

רבי יוסי הכהן, ר׳ שמעון בן נתנאל, רבי אלעזר בן ערך. Rabbi Jose der Priester, R. Simeon ben Nathanael, R. Eleasar ben Arach, sämmtlich Schüler des R. Joch. b. Sackai.

רבי אלעזר בן עזריה. Rabbi Eleasar ben Asarjah, war Priester und stammte im zehnten Gliede von Esra ab. Im 18. Jahre ward er als Fürst an Stelle R. Gamliels, welcher R. Josua beleidigt hatte, eingesetzt. Als aber R. G. jenen um Verzeihung bat, wurde er wieder in sein Amt eingesetzt und R. Eleasar b. A. führte abwechselnd mit ihm das Fürstenamt. Er unternahm in Gesellschaft des R. Gamliel, des R. Josua und R. Akiba, eine Reise nach Rom.

---

[1]) Von ihm stammt der wichtige Satz (Sanhedrin 105): »Auch die nichtjüdischen Frommen haben Antheil an dem ewigen Leben.«

רבי יהודה בן בתירא = Rabbi Jehudah ben Bethera. Die Aeltesten der Familie Bethera sassen zur Zeit Hillels an der Spitze des Synhedrions, stiegen jedoch freiwillig von ihrer Würde herab. Aus dieser Familie stammten wohl R. Jehudah ben Bethera, R. Josua ben Bethera, R. Simeon ben Bethera und Ben Bethera ohne Weiteres. Doch herrscht keine Klarheit, wann sie gelebt haben.

רבי אליעזר בר צדוק, Rabbi Elieser bar Zadok lebte zur Zeit der Zerstörung und auch nachher, namentlich im Hause des Rabban Gamliel. Es haben zwei Männer dieses Namens existirt, vielleicht hiess der Eine Elieser und der Andere Eleasar.

ר׳ יוחנן בן גודגדא. R. Jochanan aus Gudgada lebte kurz vor der Zerstörung und gehörte zu den Thorhütern unter den Leviten.

רבי נחוניה בן הקנה. R. Nechunjah ben Hakanah lebte zur Zeit der Zerstörung. Von ihm findet sich Aboth Abschn. 3 Mischnah 6: „Wer sich dem Joche der Thorah unterwirft, der wird vom Joche des Staates und der Gesellschaft befreit; wer sich aber dem Joche der Thorah entzieht, dem wird das Joch des Staates und der Gesellschaft auferlegt.“

נחום איש גמזו. Nachum, ein Mann aus Gimsu. R. Akiba lernte bei ihm. Den Beinamen führte er entweder von der (noch heute unter gleichem Namen existirenden) Stadt Gimso in Judaea, aus der er stammte, (Aruch), oder davon, dass er für das grösste Unglück, das ihn betraf, die resignirte Antwort hatte גם זו לטובה „Auch dies ist zu meinem Besten geschehen.“

ר׳ נחוניה בן אלינתן איש כפר הבבלי. R. Nechunja ben Elinathan ein Mann aus Khefar Hababli, lebte zur Zeit der Zerstörung.

ר׳ זכריה בן הקצב. R. Zacharias ben Hakatzab lebte zur Zeit der Zerstörung. In Edujot Abschn. 8, M. 2, wird sein und R. Jose's, des Priesters Zeugniss bezüglich einer Streitfrage erwähnt.

ר׳ זכריה בן אבקולום. R. Zacharias ben Abkulus lebte zur selben Zeit; er wird erwähnt in Gittin fol. 56, und in der Tosiphta Sabbath 57.

ר׳ שמעון בן הסגן. R. Simeon ben Hassgan lebte zur Zeit der Zerstörung des Tempels.

שמעון אחי עזריה. Simeon, der Bruder Asarjah's. Vielleicht der Oheim des R. Elieser ben Asarjah.

יוחנן בן בג בג. Jochanan ben Bag-Bag lebte um jene Zeit. Von ihm stammt der schöne Spruch Aboth Abschn. 5, Mischnah 25: „Drehe und wende sie (die Thorah), denn sie ist der Inbegriff von Allem und in ihr schauest Du Alles; werde alt und grau bei ihr und weiche nicht von ihr, denn es giebt nichts Heilsameres als sie.“

יוסי בן גילאי. Jose ben Gilai. R. Gamliel erwähnte lobend seine genaue Kenntniss der Halachoth von כלאים (Bepflanzung eines Feldes mit verschiedenen Fruchtarten.)

עקילס. Aquila, ein Proselyt aus einem der vornehmsten Geschlechter Roms, ward Jude durch Beihülfe des R. Josua. Er übersetzte die Thorah in's Griechische vor R. Elieser und R. Josua, die ihn deshalb sehr lobten. —

רבי טרפון. Rabbi Tarphon lebte noch während des Tempelbestandes.

Sein Ruhm als Gelehrter begann erst später. Herrliche Sentenzen von ihm finden sich Aboth Abschn. 2, Mischna 20 u. 21: „Der Tag ist kurz, die Arbeit gross und die Arbeiter sind faul, der Lohn gross und der Hausherr treibt.“ Ferner: „Du bist nicht verpflichtet die ganze Arbeit zu vollenden; aber auch nicht berechtigt, Dich derselben ganz zu entziehen.“

רבי ישמעאל. Rabbi Ismael stammt von Priestern in Ober-Galiläa und wurde zur Zeit der Zerstörung des Tempels als kleiner Knabe gefangen. Da traf ihn R. Josua und glaubte nach seinen treffenden Antworten, dass er einst ein grosser Lehrer in Israel werden würde, weshalb er ihn mittelst vielen Geldes auslöste. Bald zeichnete er sich durch seine Gelehrsamkeit so aus, dass ihm die vorzüglichsten Männer seiner Zeit die grössten Lobeserhebungen spendeten. Sein Hauptgegner in der Halachah war R. Akiba. Von ihm wurden die 13 Regeln gelehrt, die er aus den sieben Grundregeln Hillels erweiterte; (mittelst derselben wird die Thorah erklärt). Sie finden sich als ברייתא am Anfange des ספרא.

ר' עקיבא בן יוסף. R. Akibah der Sohn Josephs, einer der grössten תנאים überhaupt. Er zeichnete sich namentlich durch seinen Scharfsinn aus, mit dessen Hülfe er viele Halachoth aus der Schrift ableitete. Er begünstigte den Aufstand Bar Kochba's gegen Hadrian und reiste heimlich im Lande umher, um die Juden gegen die Römer aufzuregen. Als die Römer dies merkten, warfen sie ihn in's Gefängniss, legten aber nicht Hand an ihn, weil sie sich in Palästina noch zu schwach fühlten. Als aber die Empörung in hellen Flammen aufloderte und die Römer ihre Truppen in Palästina concentrirten, wurde R. Akiba auf die grausamste Weise hingerichtet.

רבי יוחנן בן נורי. Rabbi Jochanan ben Nuri war ein Genosse R. Akiba's. Er hatte seinen Lehrsitz in Bet Schearim.

רבי יוסי הגלילי. R. Jose der Galiläer war Anfangs ein Schüler des R. Akiba, stieg aber in seinem Wissen und in der Schärfe seiner Distinctionen so, dass er später als Genosse des R. Akiba angesehen wurde.

רבי אלעזר המודעי. R. Elasar Hamodaï lebte zur Zeit des R. Gamliel aus Jabneh. Auch er unterstützte den Bar Kochba mit aller Kraft. Als Bethar belagert wurde, betete und fastete er für B. Kochba. Dieser aber lohnte es ihm schlecht und liess sich durch die Verleumdung eines Kutäers bestimmen, den frommen Mann hinrichten zu lassen.

רבי חנינא בן אנטיגנוס. R. Chanina ben Antigonos lebte wahrscheinlich noch zur Zeit des Tempelbestandes.

רבי שמעון בן ננס. R. Simeon ben Nanas, auch schlechtweg Ben Nanas genannt. Seine Gegner in der Diskussion der Halachah waren R. Ismael und R. Akiba. Seine Hauptstärke bewies er im Civilrecht.

רבי יהודה בן בבא. R. Jehudah ben Baba war ein Zeitgenosse des R. Akiba. In Folge des Edikts des Kaisers Hadrian, dass kein jüdischer Gelehrter einem Andern die Weihe eines Gelehrten (סמיכה) geben dürfe, und dass die Zuwiderhandelnden, sowohl der die Weihe Ertheilende, als der Empfangende, mit der Todesstrafe belegt werden sollten, erlitt auch R. J. b. B. den Märtyrertod, da er Einigen seiner Schüler, R. Meïr und seinen Genossen, die סמיכה gab und ihnen rieth, zu fliehen; er aber blieb, wurde gefangen und hingerichtet.

רבי חנינא בן גמליאל. R. Chaninah ben Gamliel lebte bald nach der Zerstörung des Tempels. Von ihm sind einige הלכות bekannt.

רבי מתיא בן חרש. R. Mathia ben Charasch hatte sein Lehrhaus in Rom aufgeschlagen, sein Ruf drang aber bis nach Palästina. Sein Spruch in Aboth Abschn. 4, m. 20 ist beherzigenswerth; er sagte nämlich: „Komme Jedem mit Deinem Grusse zuvor, sei lieber der Löwen Schweif, als der Füchse Kopf."

רבי יוחנן בן ברוקא. R. Jochanan ben Broka war ein Schüler des R. Gamliel und zeichnete sich durch Kenntniss des Civilrechts aus.

רבי שמעון שזורי. R. Simeon aus Schesur, ein Schüler des R. Tarphon. Von ihm sind nur wenige, aber sehr wichtige Halachot vorhanden.

Aus jener Zeit sind noch einige תנאים zu merken: 1) רבי אלעאי; 2) רבי חלפתא; 3) רבי חנניא בן תרדיון (gehörte zu den zehn Märtyrern); 4) רבי אלעזר בן פרטא; 5) רבי ישבב (gehörte ebenfalls zu den 10 Märtyrern); 6) רבי חוצפית war Interpret (מתורגמן) des Rabban Gamliel aus Jabneh (auch er gehörte zu den 10 Märtyrern). 7) רבי אליעזר בן מתיא; 8) רבי יהושע בן מתיא; 9) רבי אליעזר בן יהודה איש ברתותא.

Die vorzüglichsten Schüler des R. Akiba waren: ר' אליעזר חסמא, שמעון בן עזאי, שמעון בן זומא, חנן המצרי, חנינא בן חכינאי. Diese vier letzteren wurden genannt: Diejenigen, welche vor den Weisen richteten (הדנין לפני החכמים) nach einer Meinung soll auch שמעון התימני dazu gehören. Diese Gelehrten starben alle entweder vor der Schlacht von Bethar, oder zur Zeit des Krieges; Ben Asai und ben Soma in der Blüthe ihrer Jahre.

ר' אליעזר חסמא. Rabbi Elieser Chisma, soll in der Rechenkunst sehr tüchtig gewesen sein.

שמעון בן עזאי, וגם סתם בן עזאי. Simeon ben Asai, auch schlechtweg ben Asai, ein Schüler und Genosse (תלמיד חבר) des R. Akiba. Von ihm datirt der Spruch Aboth Abschn. 4 Mischnah 2: „Eile selbst zur geringfügigsten Gesetzesausübung und fliehe vor der Sünde; denn die Ausübung des einen Gesetzes zieht die Ausübung eines anderen nach sich und das Begehen einer Sünde zieht die andere nach sich, denn der Lohn der guten That ist die gute That selbst, und die Strafe der Sünde die Sünde."

שמעון בן זומא, סתם בן זומא. Simeon ben Soma, oder auch schlechtweg Ben Soma. Ausser seinen halachischen Urtheilen hat er uns in Pirke Aboth Abschnitt 4, Mischnah 1, köstliche Sprüche hinterlassen. „Wer ist ein Weiser?" etc.

ר' חנינא בן חכינאי. R. Chaninai ben Chachinai. Von ihm sind einige Halachot verzeichnet, wo hingegen von חנן המצרי (Chanan Hamizri) keine in der Mischna erwähnt wird.

שמעון התימני. Simeon der Themani (Südländer?) hat einige wichtige Halachoth hinterlassen.

Es folgen noch mehrere Schüler des R. Akiba und sonstige Gelehrte dieses Zeitalters, die nur einzelne הלכות hinterlassen haben: 1) מונבז, 2) שמעון השקמוני, 3) ר' חידקא, 4) נחמיה איש בית דלי, 5) ר' יהודה בן נחמיה, 6) ר' יהודה בן גדיש, 7) אבא חנן, 8) הנניא בן אחי ר' יהושע, 9) שמעון בן טרפון, 10) שמעון העמסוני. Derselbe (פסחים כ"ב) היה דורש כל אתין שבתורה וכו'. Auch wurde ein Gelehrter anonym genannt: פלוני, cf. Tosiphta חלה פ"א. Wahr-

scheinlich war dieses ein Essäer, dessen Namen die pharisäischen Lehrer nicht nennen wollten.

תנא דבי ר׳ ישמעאל. Lehrer aus der Schule des R. Ismael. Unter dieser Bezeichnung werden die Gelehrten verstanden, die aus der Schule R. Ismaels hervorgingen und bis auf zwei, nämlich ר׳ יאשיה ור׳ יונתן, nicht genannt sind.

Die späteren Schüler des R. Akiba nämlich R. Meïr, R. Jehudah, R. Jose und R. Simeon, sammelten in verschiedenen Büchern die Ergebnisse der frühern Lehrer. So wird von R. Meïr gesagt, dass er vorzüglich in der Mischnah den Schatz seines Wissens niederlegte, R. Nechemjah in der Tosiphta, R. Jehudah im ספרא, R. Simeon im ספרי. Darum heisst es סתם מתניתין ist R. Meïr, סתם תוספתא ist R. Nehemjah etc.

ר׳ מאיר. Rabbi Meïr hiess eigentlich R. Nehaurai (ר׳ נהוראי), weil er aber unter den Schülern des R. Akiba der erleuchtetste war, nannte man ihn R. Meïr. In der Zeit der Gefahr ordinirte ihn R. Jehudah ben Baba (siehe oben). Er mit anderen Gelehrten flohen nach dem Süden. Von da gingen sie nach Uscha, woselbst das Synhedrion unter dem Vorsitz des R. Simeon ben Gamliel versammelt war. Als sich R. Meïr später mit R. S. b. G. entzweite, begab er sich nach Asia, woselbst er auch starb[1]).

רבי יהודה (בן אלעאי). Rabbi Jehudah ben Elai, wird als erster der Redner genannt (ראש המדברים). Er lehrte die הלכות im Hause des Fürsten Rabban Simeon ben Gamliel. Seine Lehrweise war sehr scharfsinnig. In Bezug auf den Werth der Arbeit spricht er sich im Tractat Nedarim fol. 62 folgendermassen aus: „Gross und würdig ist die Arbeit, denn sie ehrt diejenigen, die sie ausüben.“ Ferner in Kidduschin 29, R. Jehudah sagt: „Wer seinen Sohn kein Handwerk lehrt und lernen lässt, sündigt so als lehrte er ihn Räuberei.“

ר׳ יוסי (בן חלפתא). R. Jose ben Chalaphtha. Seine Familie war aus Babylon nach Palästina gekommen, er selbst in ציפורי (Sepphoris) geboren. R. Jehudah ben Baba ordinirte ihn; drauf ging er nach dem Süden, von da nach Uscha. Als R. Simeon in seiner Gegenwart Nachtheiliges über den römischen Staat sprach und er dazu schwieg, musste er fliehen und begab sich nach Asia; er kehrte aber später nach Zippori (Sepphoris) zurück und starb daselbst. Sehr viele Halachoth sind von ihm vorhanden. Einen bemerkenswerthen Ausspruch von ihm finden wir in Taanith 21: „Nicht der Platz ehrt den Mann, sondern der Mann ehrt den Platz.“

רבי שמעון בן יוחי או יוחאי. R. Simeon ben Jochai hing sehr an seinem Lehrer R. Akiba und suchte ihn sogar in seinem Gefängnisse auf, um von ihm zu lernen. Er ward geleichfalls von R. Juda ben Baba ordinirt, floh nach dem Süden und begab sich dann nach Uscha. Einige Zeit darauf sass er mit R. Jehudah ben Ilai und mit R. Jose (siehe oben) zusammen. Als Ersterer die Römer lobte, tadelte er dieselben; der syrische Proconsul hörte davon und er ward zum Tode verurtheilt; deshalb floh er in eine Höhle und blieb daselbst 12 Jahre, bis das Verdict in Vergessenheit gerathen war. Später wurden wiederum neue grausame Gesetze gegen die

---

[1]) Ausführliches über R. Meïr siehe in der Sammterschen Uebersetzung von Baba Mezia, Seite 166--167.

Juden bezüglich ihrer Religionsgesetze promulgirt, da machte sich Rabbi Simeon auf, reiste nach Rom zum Kaiser Antoninus Pius und vereitelte die ausgegebenen judenfeindlichen Edikte. —

רבי אלעזר בן שמוע. R. Eleasar ben Schamua. Der Ruf seiner Gelehrsamkeit zog so viele Schüler in sein Lehrhaus, dass selbst R. Jehuda Hanassi kaum Platz finden konnte, um sein Zuhörer zu werden. Sein Sitz soll in Ardiska gewesen sein. Von ihm findet sich der schöne Spruch in Aboth Abschn. 4, Mischnah 15: „Halte auf die Ehre Deines Schülers, wie auf die Deinige, und auf die Achtung für Deinen Lehrer, wie auf die Hochachtung gegen den Himmel.“

ר' יוחנן הסנדלר. R. Jochanan der Sandalenverfertiger war aus Alexandrien in Egypten gekommen, um von R. Akiba zu lernen.

ר' אלעזר בן יעקב. R. Eleasar ben Jacob gehörte gleichfalls zu den Schülern R. Akiba's.

ר' נחמיה. R. Nachemjah, einer der grössten תנאים jener Zeit und Schüler R. Akiba's.

אבא שאול. Abba Saul, Schüler R. Akiba's (Abba war ein Ehrentitel).

ר' יהושע בן קרחא. R. Josua ben Korcha soll nach der Meinung Einiger der Sohn R. Akiba's gewesen sein. Er hat nur wenige Halachoth hinterlassen.

ר' אלעזר בן צדוק. Rabbi Eleasar ben Zadock. Es ist dieser R. El. b. Zadock nicht identisch mit dem R. E. b. Z., der zur Zeit der Zerstörung des Tempels lebte. Vom Ersteren sind keine Halachoth vorhanden, desto mehr aber von diesem letzteren.

רבן שמעון בן גמליאל. Rabban Simeon ben Gamliel aus Jabneh. Er war einer der Wenigen, die nach dem Fall Bethar's mit dem Leben davonkamen; er war damals noch jung. Nach dem Tode Hadrians ging er nach Jabneh, dem Sitz seiner Eltern, und ward dort zum Fürsten erwählt. Er stiftete daselbst die Hochschule, welche der „Weinberg von Jabneh“ (כרם ביבנה) genannt wurde. Später ging R. S. b. G. nach Uscha, und zwar auf Veranlassung des R. Meïr, welcher dort אב ב״ד (Gerichtspräsident) war. Doch der Fürst suchte, um des allgemeinen Besten willen, seine Würde auch durch Aeusserlichkeiten zu befestigen; darüber ward R. Meïr ungehalten. Viele wichtige Halachoth sind ihm beizumessen. In Betreff des socialen Lebens hat er einen herrlichen Satz in Aboth Abschn. 1, m. 18 aufgestellt, er heisst: „Drei Dinge erhalten die Welt, Wahrheit, Rechtspflege und Eintracht, so sagt auch die Schrift: Wahrheit und friedliches Urtheil sollen in Euren Thoren richten.“ Er war auch in anderen Wissenschaften bewandert, so im Griechischen und in der Botanik.

ר' ישמעאל בנו של ר' יוחנן בן ברוקה. R. Ismael, der Sohn des Rabbi Jochanan ben Beroka, ein Zeitgenosse des R. Simeon ben Gamliel. In der Mischnah kommt er nur einige Mal vor, desto öfter in der Boraitha und in der Tosiphta.

ר' חנניא בן עקביא (או עקיבא). R. Chananja ben Akabja war der Erklärer (מתורגמן)[1]) des R. Jehuda.

---

[1]) Der מתורגמן übertrug das in hebräischer Sprache Vorgetragene (Thora, Mischnah u. s. w.) für die des Hebräischen Unkundigen in die Landessprache, das Aramäische.

אבא אלעזר בן דולעאי. A. Elasar ben Dulai. Sein Gegenpart in der Disputation waren R. Meïr oder R. Jehudah.

ר' אלעזר בן פילא או פואבי. R. Elasar ben Pila oder Puabi. Er ist erwähnt im Traktat Taharoth Abschnitt 7, Mischnah 8.

ר' אלעזר בנו של ר' יוסי הגלילי. R. Elasar der Sohn des R. Jose des Galiläers ging zur Zeit der Verfolgung mit R. Meïr und seinen Genossen nach Uscha, trat auch in den „Weinberg zu Jabneh" ein. Er war bewandert in der Agadah.

ר' חנניא בן עקשיא. R. Chananja ben Akaschjah. Von ihm sind nur wenige Agadoth zu erwähnen.

רבי יהושע בן קבוסאי. Rabbi Josua der Sohn Kabusai's, lebte zur Zeit des R. Gamliel von Jabneh. Er ist nicht mit Josua ben Kapusai's בן כפוסא, der später lebte, zu verwechseln.

ר' נתן (הבבלי). R. Nathan, zuweilen R. Nathan der Babylonier genannt. Er ging zur Zeit des Rabban Simeon ben Gamliel von Babylonien nach Palästina und wurde als אב בית דין eingesetzt. Er zeichnete sich durch Kenntniss des Civilrechts aus und war in den mathematischen Wissenschaften und in der Astronomie bewandert. Er und Rabbi (s. d. F.) waren die letzten, welche als תנאים in der Mischnah vorkommen. Zu den Pirke Aboth hat er einen Zusatz תוספתא verfasst, welche unter dem Namen אבות דרי נתן bekannt ist.

רבי יהודה הנשיא. Rabbi Jehudah der Fürst, Sohn des Rabbi Simeon ben Gamliel. Er war der Grösste unter den Weisen seiner Zeit; zugleich sehr reich und sehr angesehen. Es wird gesagt: Seit Moses bis Rabbi war Thorah und Grösse nicht so zusammen vereinigt, wie in seiner Person. Aus Hochachtung für seinen Vater, der nicht Rabban genannt wurde, weil Andere gelehrter im Wissen waren, liess sich R. J. H., auch nicht Rabban, sondern blos „Rabbi" nennen. Auf welchen Kaiser die im Talmud erwähnte Freundschaft Rabbis mit dem römischen Kaiser Antoninus sich bezieht, ist streitig. Doch sein Ruf als Freund des Kaisers und der Ruf seines Reichthums ward weit übertroffen durch den Ruhm, den er sich als Verfasser der Mischnah erworben.

Wie riesengross diese Arbeit war, kann man annähernd daran erkennen, dass der Gesetzescodex, 63 Traktate, aus unzähligen Quellen zu sammeln, zu ordnen, zu sichten, zu redigiren und endgiltig festzustellen war. Seine Bescheidenheit tritt oft darin hervor, dass er seinen Irrthum dem Gegner offen zugesteht. Seine trefflichen Sprüche sind Aboth Abschn. 2, Mischnah 1 verzeichnet. Er liebte die griechische Sprache. Seinen Lehrsitz hatte Rabbi in Beth Schearim, Zippori und Tiberias. Sein Lehrer war R. Elasar ben Schamua und seine talmudischen Gegner waren: sein Vater, R. Simeon ben Gamliel, R. Nathan u. A. Seine bemerkenswerthesten Schüler waren: Rabbi Chija, R. Abba, Rab genannt, Lewi, Bar Kapara u. A. Am Tage, wo Kaiser Hadrian den R. Akiba hinrichten liess, soll R. J. H. geboren sein, a. 137 n. d. g. Z. Die Abfassung der Mischnah ward a. 220 n. d. g. Z. vollendet. Wann Rabbi starb, ist nicht genau zu bestimmen.

סומכוס. Symmachos war ein Schüler des R. Meïr, und besonders berühmt durch seinen Scharfsinn in Civil-Process-Sachen.

רבי יוסי בן יהודה. Rabbi Jose ben Jehudah.

רבי שמעון בן יהודה. Rabbi Simeon ben Jehudah.

רבי אלעזר בן יהודה. Rabbi Elasar ben Jehudah. Er und seine vorgenannten drei Brüder lebten zur Zeit Rabbi's.

רבי מנחם. Rabbi Menachem.

ר' אלעזר בן שמעון. Rabbi Eleasar ben Simeon (ben Jochai). Sein Gegner in der Disputation war Rabbi. Von seinen Lebensschicksalen finden sich viele im Traktat Raba Mezia fol. 83 und auch einige in Taanith 20 erzählt.

רבי שמעון בן אלעזר. R. Simeon ben Eleasar. Ein Schüler R. Meïr's, disputirte mit Rabbi. Er hatte viele Streitigkeiten mit den Kuthäern.

ר' יוסי בן המשולם. R. Jose ben Hameschulam lebte zur selben Zeit.

ר' שמעון בן מנסיא. Rabbi Simeon ben Menassja hat einige Halachot hinterlassen.

ר' יהודה בן תימא. R. Jehudah ben Thema lebte wahrscheinlich um diese Zeit. Er wird in Pirke Aboth Abschn. 5 m. 23 vor, aber ohne den Titel Rabbi genannt.

ר' יעקב. R. Jacob lebte zur Zeit Rabbi's. Im Traktat Aboth Abschn. 4, m. 21, sagte er: „Diese Welt ist gleichsam das Vorhaus zur künftigen Welt; bereite Dich im Vorhaus für den Eintritt in den Palast vor.“

ר' אליעזר הקפר. R. Elieser Hakappor im Traktat Aboth Abschn. 4, Mischnah 28, wird von ihm folgende wichtige moralische Sentenz erwähnt: „Der Neid, die Wollust und der Ehrgeiz bringen den Menschen aus der Welt.“

אבא אלעזר בן גמלא. Abba Eleasar ben Gamla, zuweilen b. Gimel genannt.

ר' יצחק. Rabbi Isaac disputirt mit R. Akiba.

Die Gelehrten der nun folgenden Periode kommen nicht in der Mischnah, sondern nur in der Tosiphtha und in der Boraïta vor, es sind: ר' יהודה פליטי, איסי בן יהודה, ר' אלעזר בן יוסי, בן לקיש, ר' חייא, ר' אחא, ר' אבא הוא ר ב. —

Der grösste Theil dieser Einleitung ist aus dem Werke: דרכי המשנה ודרכי הספרים הנלוים אליה, תוספתא, מכילתא, ספרא, ספרי, מאת זכריה פראנקעל (Hodegetica in Mischnam librosque cum ea cojunctos, Tosefta, Mechilta, Sifra, Sifri, auctore Z. Frankel), auch aus סדר הדורות und aus der Einleitung des Maimonides zum Jad Hachasakah geschöpft.

Dr. S.

Alphabetische Ordnung der Tanaïm.

ראשי תיבות.

א"ר = אמר רבי; ב"ש = בית שמאי; וב"ה = ובית הלל; בש"א = בית שמאי אומרים; ובה"א = ובית הלל אומרים; ר' = רבי:

Einleitung zum

Traktat Berachot. מַסֶּכֶת בְּרָכוֹת

Der Traktat Berachot handelt über die Segenssprüche (Benedictionen), die der Israelit bei verschiedenen Gelegenheiten auszusprechen hat. — Dass man Gott preise nachdem man gegessen und sich gesättigt hat, ist in der Thora (Deut. 8, 10) mit den Worten ואכלת ושבעת וברכת geboten; daher der Ausdruck ברכה, (Plural ברכות). — Die nach dem Speisen vorgeschriebene Beracha (ברכת המזון genannt) ist, weil von der Thora geboten, als die wichtigste unter allen in der Mischna behandelten Berachot zu betrachten. Da nun diese nur beim Genuss gewisser Pflanzenspeisen geboten ist, so erhielt der Traktat Berachot in der Mischna-Ordnung Seraïm (Pflanzen) seine Stelle.

Ausser der Beracha nach dem Speisen gibt es aber noch viele andere Segenssprüche, die zumeist nur rabbinische Anordnungen (מדרבנן) sind. Auch die Hauptgebete haben die Form von Berachot erhalten und mit dem Schemá*) wurden ebenfalls einige Berachot verbunden. Der Tr. Berachot handelt auch vom Gebete und vom שמע. Ja, letzteres, mit welchem der Israelit das Joch der Gottesherrschaft (עול מלכות שמים) auf sich nimmt, wurde seiner Wichtigkeit wegen an die Spitze des Traktats gestellt, das damit gewöhnlich verbundene Gebet wurde demselben angereiht, und erst zuletzt wurden die Halachot über die verschiedenen anderen Berachot behandelt. — Der Traktat Berachot zerfällt demnach in zwei Haupttheile: A) das Schemá und das Gebet (קריאת שמע ותפלה), Abschn. I—V.— B) die anderen Berachot, Abschn. VI—IX.

Die Halachot über das Schemá enthalten: Abschn. I—III, die über das Gebet: IV—V. Die Abschn. VI—VIII behandeln die Berachot über Speisen, und endlich Abschn. IX verschiedene andere Segenssprüche. — Neben dem Hauptinhalte kommen noch andere Gegenstände zur Besprechung, die zu jenem in irgend welcher Beziehung stehen.

*) Unter dem Ausdrucke Schemá (שמע) versteht die Mischna zunächst zwei Abschnitte des Pentateuchs, deren Einer (Deut. 6, 4—9) mit שמע und der andere (Deut. 11, 13—21) mit והיה אם שמוע beginnt. In den meisten Fällen wird noch ein dritter Abschnitt (Num. 15, 37—40), der mit ויאמר beginnt, zum Schemá gerechnet.

Tractat Berachot. מסכת ברכות

ABSCHNITT I.

1. Von welcher Zeit ab liest man das Schema[1]) am Abend? Von der Zeit an, da die Priester eintreten[2]), um von ihrer Hebe zu essen, bis zu Ende der ersten Nachtwache[3]). (Dies sind die) Worte des Rabbi Elieser. Die Weisen[4]) sagen: Bis Mitternacht. R. Gamliel sagt: Bis die Morgenröthe[5]) aufsteigt[6]). Es geschah einst, dass seine Söhne vom Gastmahle zurückkamen, und zu ihm sprachen: Wir haben das Schema noch nicht gelesen. Er erwiederte ihnen: Wenn die Morgenröthe noch nicht aufgestiegen, seid Ihr verpflichtet zu lesen. Und nicht dies allein, sondern Alles, wobei die Weisen »bis Mitternacht« gesagt haben, gilt gesetzlich bis die Morgenröthe aufsteigt. Das Aufdampfen des Fettes und der Glieder[7]) gilt gesetzlich bis die Morgenröthe aufsteigt; und Alles was (von Opfern) nur an demselben Tage gegessen werden darf[8]), ist gesetzlich gestattet

פרק א.

א מֵאֵימָתַי

קוֹרִין אֶת שְׁמַע בְּעַרְבִית? מִשָּׁעָה שֶׁהַכֹּהֲנִים נִכְנָסִים לֶאֱכֹל בִּתְרוּמָתָן, עַד סוֹף הָאַשְׁמוּרֶת הָרִאשׁוֹנָה, דִּבְרֵי רַבִּי אֱלִיעֶזֶר. וַחֲכָמִים אוֹמְרִים, עַד חֲצוֹת. רַבָּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, עַד שֶׁיַּעֲלֶה עַמּוּד הַשַּׁחַר. מַעֲשֶׂה שֶׁבָּאוּ בָנָיו מִבֵּית הַמִּשְׁתֶּה, אָמְרוּ לוֹ, לֹא קָרִינוּ אֶת שְׁמַע. אָמַר לָהֶם. אִם לֹא עָלָה עַמּוּד הַשַּׁחַר, חַיָּבִין אַתֶּם לִקְרוֹת. וְלֹא זוֹ בִּלְבָד, אֶלָּא כָּל מַה שֶּׁאָמְרוּ חֲכָמִים עַד חֲצוֹת, מִצְוָתָן עַד שֶׁיַּעֲלֶה עַמּוּד הַשַּׁחַר: הֶקְטֵר חֲלָבִים וְאֵבָרִים, מִצְוָתָן עַד שֶׁיַּעֲלֶה עַמּוּד הַשַּׁחַר. וְכָל הַנֶּאֱכָלִים לְיוֹם אֶחָד, מִצְוָתָן

---

[1]) Zu Schema wird Deuter. 6, 4—9 שמע, 2. Deuter. 11, 13—21 והיה אם שמוע und 3. Numeri 15, 37—41 ויאמר gerechnet. [2]) Nämlich unreine Priester, welche sich gebadet und gereinigt hatten und erst mit dem Erscheinen der Sterne ihre Hebe essen durften (Lev. 22, 7). [3]) Man theilte die Nacht in drei Wachen. [4]) So oft hier der Ausdruck die Weisen vorkommt, verstehe man darunter die grosse Mehrzahl der Weisen, sofern sie nach allgemein geltender Ansicht entscheidet. [5]) Säule der Morgenröthe im Hebr. und Arab. [6]) Der Grund der Meinungsverschiedenheit liegt in der Deutung des ובשכבך. R. Elieser erklärt: Wenn du dich niederlegst; dies geschieht bei den meisten Menschen bis Ende der ersten Nachtwache. Nach den Weisen und so auch nach R. Gamliel heisst ובשכבך, wenn du liegst; demnach wäre es die ganze Nacht erlaubt das Schema zu lesen, jedoch die Weisen erlauben es nur bis Mitternacht, um der Gesetzesübertretung vorzubeugen, was R. Gamliel nicht für nöthig hält. [7]) Stücke der Opferthiere, (Lev. 6, 2; 7, 2.) [8]) D. h. am Tage der Darbringung (Lev. 7, 15).

עַד שֶׁיַּעֲלֶה עַמּוּד הַשַּׁחַר. אִם כֵּן, לָמָּה אָמְרוּ חֲכָמִים עַד חֲצוֹת? כְּדֵי לְהַרְחִיק אֶת הָאָדָם מִן הָעֲבֵרָה:
ב מֵאֵימָתַי קוֹרִין אֶת שְׁמַע בְּשַׁחֲרִית? מִשֶּׁיַּכִּיר בֵּין תְּכֵלֶת לְלָבָן. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, בֵּין תְּכֵלֶת לְכַרְתִּי. (וְגוֹמְרָהּ) עַד הָנֵץ הַחַמָּה. ר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר, עַד שָׁלֹשׁ שָׁעוֹת, שֶׁכֵּן דֶּרֶךְ בְּנֵי מְלָכִים לַעֲמוֹד בְּשָׁלֹשׁ שָׁעוֹת. הַקּוֹרֵא מִכָּאן וְאֵילָךְ, לֹא הִפְסִיד, כְּאָדָם הַקּוֹרֵא בַתּוֹרָה:
ג בֵּית שַׁמַּאי אוֹמְרִים, בָּעֶרֶב כָּל אָדָם יַטּוּ וְיִקְרְאוּ, וּבַבּוֹקֶר יַעַמְדוּ, שֶׁנֶּאֱמַר וּבְשָׁכְבְּךָ וּבְקוּמֶךָ. וּבֵית הִלֵּל אוֹמְרִים, כָּל אָדָם קוֹרֵא כְדַרְכּוֹ, שֶׁנֶּאֱמַר וּבְלֶכְתְּךָ בַדֶּרֶךְ. אִם כֵּן, לָמָּה נֶאֱמַר וּבְשָׁכְבְּךָ וּבְקוּמֶךָ? אֶלָּא, בְּשָׁעָה שֶׁדֶּרֶךְ בְּנֵי אָדָם שׁוֹכְבִים, וּבְשָׁעָה שֶׁדֶּרֶךְ בְּנֵי אָדָם עוֹמְדִים. אָמַר ר׳ טַרְפוֹן, אֲנִי הָיִיתִי בָא בַדֶּרֶךְ, וְהִטֵּתִי, לִקְרוֹת כְּדִבְרֵי בֵית שַׁמַּאי, וְסִכַּנְתִּי בְעַצְמִי מִפְּנֵי הַלִּסְטִים. אָמְרוּ לוֹ, כְּדַי הָיִיתָ לָחוּב בְּעַצְמְךָ, שֶׁעָבַרְתָּ עַל דִּבְרֵי בֵית הִלֵּל:
ד בַּשַּׁחַר מְבָרֵךְ שְׁתַּיִם לְפָנֶיהָ וְאַחַת

bis die Morgenröthe aufsteigt. Wenn dem aber so ist, warum sagten die Weisen: »Bis Mitternacht?« Um die Menschen von der Uebertretung fern zu halten[1]). **2.** Von welcher Zeit ab liest man das Schema am Morgen? Sobald man zwischen himmelblau und weiss unterscheiden kann; R. Elieser sagt: Zwischen himmelblau und lauchgrün; (und beendet das Lesen)[2]) bis die Sonne hervorstrahlt. R. Josua sagt: Bis drei Stunden; denn so ist die Sitte der Fürsten, erst um drei Stunden aufzustehen[3]) — wer von der Zeit an und weiter (das Schema) liest, büsst nichts ein[4]), wie Jeder der im Gesetze liest. **3.** Die Schule des Schammai lehrt: Am Abend soll Jeder liegend lesen und am Morgen stehend, denn es heisst: »Wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.« Die Schule des Hillel aber lehrt: Jedermann lese nach seiner Weise (nach Belieben) denn es heisst auch: »Wenn du auf dem Wege gehst.« Wenn dem so ist, warum heisst es denn »und wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst«? Allein (dies will sagen) »zur Zeit, wenn Menschen zu liegen pflegen und zur Zeit wenn sie aufzustehen pflegen.« — R. Tarphon erzählte: Ich befand mich einst auf dem Wege, und legte mich nieder, um nach dem Ausspruch der Schule Schammai's zu lesen, brachte mich aber in Lebensgefahr durch Räuber[5]). Man erwiederte ihm: Du warst werth dein Leben zu verwirken, weil du den Ausspruch der Schule Hillel's übertratest.

4. Am Morgen spricht man zwei Segenssprüche voran[6]) und einen

---

[1]) Nämlich, sie setzten eine kürzere Frist, damit man sich auf keinen Fall verspäte. [2]) וגומרה, wenn die Lesart richtig ist, bezieht es sich auf פרשת שמע. [3]) Das Gesetz ובקומך meint er, bedeute »bis Jedermann aufgestanden ist.« — Die Stunden sind hier je nach der Jahreszeit von verschiedener Länge; denn man theilte den Tag und die Nacht in je 12 Theile. Wenn also z. B. der Tag 8 und die Nacht 16 Stunden hat, so wird die Tagesstunde zu $^{8}/_{12}$ gewöhnliche Stunden = 40 Minuten, die Nachtstunde aber zu $^{16}/_{12}$ gewöhnliche Stunden = 80 Minuten gerechnet. Solche Stunden werden שעות זמניות = Zeitstunden genannt [4]) D. h. er möge immerhin die dazu gehörigen Vor- und Nachgebete sprechen (nach Einigen jedoch nur bis Ende der 4. Stunde) obgleich deren Zeit vorüber ist. [5]) Wäre beinahe von Räubern getödtet worden. [6]) לפניה bezieht sich auf פרשת שמע.

לְאַחֲרֶיהָ, וּבָעֶרֶב מְבָרֵךְ שְׁתַּיִם לְפָנֶיהָ וּשְׁתַּיִם לְאַחֲרֶיהָ. אַחַת אֲרוּכָה וְאַחַת קְצָרָה. מָקוֹם שֶׁאָמְרוּ לְהַאֲרִיךְ, אֵינוֹ רַשָּׁאִי לְקַצֵּר, לְקַצֵּר, אֵינוֹ רַשָּׁאִי לְהַאֲרִיךְ, לַחְתּוֹם, אֵינוֹ רַשָּׁאִי שֶׁלֹּא לַחְתּוֹם, וְשֶׁלֹּא לַחְתּוֹם אֵינוֹ רַשָּׁאִי לַחְתּוֹם: ה מַזְכִּירִין יְצִיאַת מִצְרַיִם בַּלֵּילוֹת. אָמַר רַבִּי אֶלְעָזָר בֶּן עֲזַרְיָה, הֲרֵי אֲנִי כְּבֶן שִׁבְעִים שָׁנָה וְלֹא זָכִיתִי שֶׁתֵּאָמֵר יְצִיאַת מִצְרַיִם בַּלֵּילוֹת, עַד שֶׁדְּרָשָׁהּ בֶּן זוֹמָא. שֶׁנֶּאֱמַר לְמַעַן תִּזְכּוֹר אֶת יוֹם צֵאתְךָ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם כֹּל יְמֵי חַיֶּיךָ. יְמֵי חַיֶּיךָ, הַיָּמִים. כֹּל יְמֵי חַיֶּיךָ, הַלֵּילוֹת. וַחֲכָמִים אוֹמְרִים, יְמֵי חַיֶּיךָ, הָעוֹלָם הַזֶּה. כֹּל יְמֵי חַיֶּיךָ, לְהָבִיא לִימוֹת הַמָּשִׁיחַ:

nachher; und Abends spricht man zwei Segenssprüche voran, und zwei nachher[1]): Eine lange und eine kurze (Benediction). Wo man festgesetzt hat eine lange (zu sprechen), ist keiner befugt abzukürzen, und wo eine kurze fest steht, ist keiner befugt zu verlängern; (wo festgesetzt ist) eine Schlussformel zu beten, ist keiner befugt die Schlussformel auszulassen, wo aber keine Schlussformel sein soll, ist keiner befugt, eine Sshlussformel anzubringen[2]). **5.** Man gedenke des Auszuges aus Egypten auch in der Nachtzeit[3]). R. Elasar ben Asarjah sprach: Ich bin jetzt beinah[4]) siebzig Jahre alt und habe nicht beweisen können, dass die Stelle vom Auszuge aus Egypten auch Nachts zu sagen Pflicht sei, bis Ben Soma es aus der Schrift herleitete, nämlich es heisst: (Deut. 16,3) »Damit du gedenkest des Tages deines Auszuges aus Egypten alle Tage deines Lebens«; »Die Tage deines Lebens«, (würde bedeuten) »die Tage,« »alle Tage deines Lebens,« — auch die Nächte. Die Weisen aber erklären: »Die Tage deines Lebens«, würde bedeuten: Diese Welt. »Alle Tage deines Lebens«, setze hinzu, auch die Zeiten des Messias.

פרק ב.

א הָיָה קוֹרֵא בַתּוֹרָה, וְהִגִּיעַ זְמַן הַמִּקְרָא, אִם כִּוֵּן לִבּוֹ, יָצָא, וְאִם לָאו, לֹא יָצָא. בַּפְּרָקִים, שׁוֹאֵל מִפְּנֵי הַכָּבוֹד וּמֵשִׁיב, וּבָאֶמְצַע, שׁוֹאֵל מִפְּנֵי

ABSCHNITT II.

1. Wer gerade in der Thora (den Abschnitt Schema) liest, wenn die Zeit zum Lesen eintrifft, ist, wenn er seinen Sinn darauf gerichtet hat, (die Pflicht des Schema-Lesens zu erfüllen, oder [wie Andere meinen] die Worte gehörig zu lesen) der Pflicht entledigt, wo nicht, ist er deren nicht entledigt. — Bei den Absätzen darf man Jemanden aus Ehrerbietung grüssen oder (ihm den Gruss) erwiedern, aber in der Mitte grüsst man nur

---

[1]) Nämlich des Morgens יוצר אור, אהבה רבה und גאולה Des Abends מעריב ערבים, אהבת עולם, גאולה und השכיבנו. [2]) Die ganze Stelle von מקום שאמרו an wird hier als ein allgemeines, auf alle anderen ברכות sich auch beziehendes Gesetz mit eingeschaltet. — Unter Schlussformel versteht man einen mit ברוך anfangenden Satz, der das Ganze schliesst. Z. B. ברוך אתה ה׳ גאל ישראל. [3]) D. h. es ist Pflicht auch in der Nacht פרשת ציצית zu sprechen, weil darin des Auszuges Erwähnung geschieht. [4]) So nach einer Baraita im Jeruschalmi. Der babylonische Talmud jedoch sagt: R. Elasar ben Asarja sei damals nur 18 Jahre alt, aber bereits grau gewesen, wie ein Greis von siebzig Jahren. Nach Maimonides ist er durch vieles Studiren grau geworden.

הַיִּרְאָה וּמֵשִׁיב, דִּבְרֵי ר' מֵאִיר. ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, בָּאֶמְצַע, שׁוֹאֵל מִפְּנֵי הַיִּרְאָה, וּמֵשִׁיב מִפְּנֵי הַכָּבוֹד, בַּפְּרָקִים, שׁוֹאֵל מִפְּנֵי הַכָּבוֹד. וּמֵשִׁיב שָׁלוֹם לְכָל אָדָם: ב אֵלּוּ הֵן בֵּין הַפְּרָקִים, בֵּין בְּרָכָה רִאשׁוֹנָה לִשְׁנִיָּה, בֵּין שְׁנִיָּה לִשְׁמַע, בֵּין שְׁמַע לִוְהָיָה אִם שָׁמֹעַ, בֵּין וְהָיָה אִם שָׁמֹעַ לְוַיֹּאמֶר, בֵּין וַיֹּאמֶר לֶאֱמֶת וְיַצִּיב. רַבִּי יְהוּדָה אוֹמֵר, בֵּין וַיֹּאמֶר לֶאֱמֶת וְיַצִּיב לֹא יַפְסִיק. אָמַר רַבִּי יְהוֹשֻׁעַ בֶּן קָרְחָה, לָמָּה קָדְמָה שְׁמַע לִוְהָיָה אִם שָׁמֹעַ? אֶלָּא כְּדֵי שֶׁיְּקַבֵּל עָלָיו עֹל מַלְכוּת שָׁמַיִם תְּחִלָּה, וְאַחַר כָּךְ יְקַבֵּל עָלָיו עֹל מִצְוֹת. וְהָיָה אִם שָׁמֹעַ לְוַיֹּאמֶר? שֶׁוְּהָיָה אִם שָׁמֹעַ נוֹהֵג בַּיּוֹם וּבַלַּיְלָה, וַיֹּאמֶר אֵינוֹ נוֹהֵג אֶלָּא בַיּוֹם: ג הַקּוֹרֵא אֶת שְׁמַע וְלֹא הִשְׁמִיעַ לְאָזְנוֹ, יָצָא. רַבִּי יוֹסֵי אוֹמֵר, לֹא יָצָא. קָרָא וְלֹא דִקְדֵּק בְּאוֹתִיּוֹתֶיהָ, רַבִּי יוֹסֵי אוֹמֵר, יָצָא. רַבִּי יְהוּדָה אוֹמֵר, לֹא יָצָא. הַקּוֹרֵא לְמַפְרֵעַ, לֹא יָצָא. קָרָא וְטָעָה, יַחֲזוֹר לְמָקוֹם שֶׁטָּעָה: ד הָאוּמָנִין קוֹרִין בְּרֹאשׁ הָאִילָן, אוֹ בְּרֹאשׁ הַנִּדְבָּךְ, מַה שֶּׁאֵינָן רַשָּׁאִין לַעֲשׂוֹת כֵּן בִּתְפִלָּה: ה חָתָן פָּטוּר מִקְּרִיאַת שְׁמַע בַּלַּיְלָה הָרִאשׁוֹן עַד מוֹצָאֵי שַׁבָּת, אִם לֹא עָשָׂה מַעֲשֶׂה. מַעֲשֶׂה

aus Furcht, (bei Lebensgefahr[1]) und erwiedert den Gruss. Dies ist der Ausspruch des R. Meïr; R. Jehuda sagt: In der Mitte grüsst man aus Furcht und erwiedert aus blosser Ehrerbietung; bei den Absätzen grüsst man auch aus Ehrerbietung; erwiedert aber Jedermann den Gruss. **2.** Die Absätze sind folgende: Zwischen dem ersten Segensspruch und dem zweiten; zwischen dem zweiten und שמע; zwischen שמע und והיה אם שמוע; zwischen והיה אם שמוע und ויאמר; zwischen ויאמר und אמת ויציב. R. Jehuda sagt: Zwischen ויאמר und אמת ויציב darf man nicht innehalten. Rabbi Josua ben Korchah sprach: Warum steht שמע vor והיה אם שמוע? Damit man erst das Joch des Himmelreiches über sich nehme, und nachher erst das der Gesetze. Warum steht והיה אם שמוע vor ויאמר? Weil והיה אם שמוע[2]) am Tage und in der Nacht gilt, aber ויאמר[3]) nur am Tage geübt wird. **3.** Wer das Schema liest, ohne es seinem Ohre hörbar zu machen, ist (seiner Pflicht) entledigt. R. Jose sagt: Er ist derselben nicht entledigt.—Wer gelesen und nicht genau die Buchstaben ausgesprochen hat, hat, wie R. Jose meint, seine Pflicht erfüllt; R. Jehuda meint, er hat sie nicht erfüllt. Wer in unrichtiger Ordnung liest, hat seine Pflicht nicht erfüllt. Wer im Lesen sich geirrt hat, fängt wieder da an, wo er sich geirrt hatte. **4.** Arbeiter[4]) lesen[5]) auf dem Baume, oder auf der Mauer, was ihnen bei dem Gebete nicht zu thun erlaubt ist[6]). **5.** Ein Bräutigam[7]) ist vom Lesen des Schema in der ersten Nacht befreit und bis zu Ende des Sabbath, wenn er nicht die eheliche Pflicht vollzogen hat. Es wird von

---

[1]) Nach Einigen: aus Ehrfurcht. [2]) Worin nämlich das Gebot enthalten ist, die Thora zu lernen. [3]) Das Gesetz, die ציצית zu haben, um sie als Erinnerungszeichen anzuschauen. [4]) Welche mit der Arbeit beschäftigt sind. [5]) Das Schema, sobald die Zeit zum Lesen herannaht [6]) Hierzu ist Andacht nöthig, welche auf dem Baume oder auf der Mauer nicht gut möglich ist. [7]) Der eine Jungfrau geheirathet hat.

R. Gamliel erzählt, dass er in der ersten Brautnacht (Schema) gelesen habe. Da sprachen seine Schüler zu ihm: Lehrtest Du, unser Lehrer, uns nicht, dass ein Bräutigam vom Lesen des Schema in der ersten Brautnacht frei sei? Er erwiederte ihnen: Ich mag euch nicht beipflichten, um auch nur auf eine Stunde das Joch des Himmelreiches von mir abzulegen! **6.** Derselbe badete in der ersten Nacht, da seine Frau gestorben war. Da sprachen seine Schüler zu ihm: Lehrtest Du, unser Lehrer, uns nicht, dass ein Leidtragender nicht baden dürfe? Er erwiederte ihnen: Ich bin nicht wie andere Menschen, ich bin schwächlich[1]). **7.** Und als sein Sklave Tabi starb, nahm er Beileidsbezeugungen an. Da sprachen seine Schüler zu ihm: Lehrtest Du, unser Lehrer, uns nicht, dass man wegen Sklaven keine Beileidsbezeugungen annehme? Er erwiederte ihnen: Mein Sklave Tabi glich nicht andern Sklaven, er war fromm. **8.** Wenn ein Bräutigam das Schema auch in der ersten Nacht lesen will, mag er lesen. R. Simon ben Gamliel sagt: Nicht Jeder, welcher sich einen Namen anmassen will, darf ihn sich anmassen[2]).

בְּרַבָּן גַּמְלִיאֵל, שֶׁקָּרָא בַּלַּיְלָה
הָרִאשׁוֹן שֶׁנָּשָׂא. אָמְרוּ לוֹ תַלְמִידָיו,
לֹא לִמַּדְתָּנוּ רַבֵּנוּ, שֶׁחָתָן פָּטוּר
מִקְּרִיאַת שְׁמַע בַּלַּיְלָה הָרִאשׁוֹן? אָמַר
לָהֶם, אֵינִי שׁוֹמֵעַ לָכֶם לְבַטֵּל מִמֶּנִּי
עוֹל מַלְכוּת שָׁמַיִם אֲפִילוּ שָׁעָה אַחַת:
ו רָחַץ בַּלַּיְלָה הָרִאשׁוֹן שֶׁמֵּתָה אִשְׁתּוֹ,
אָמְרוּ לוֹ תַלְמִידָיו, לֹא לִמַּדְתָּנוּ רַבֵּנוּ,
שֶׁאָבֵל אָסוּר לִרְחוֹץ? אָמַר לָהֶם,
אֵינִי כִּשְׁאָר כָּל אָדָם, אִסְטְנִים אָנִי:
ז וּכְשֶׁמֵּת טָבִי עַבְדּוֹ קִבֵּל עָלָיו
תַּנְחוּמִין, אָמְרוּ לוֹ תַלְמִידָיו, לֹא
לִמַּדְתָּנוּ רַבֵּנוּ, שֶׁאֵין מְקַבְּלִין תַּנְחוּמִין
עַל הָעֲבָדִים? אָמַר לָהֶם, אֵין טָבִי
עַבְדִּי כִּשְׁאָר כָּל הָעֲבָדִים, כָּשֵׁר הָיָה:
ח חָתָן, אִם רָצָה לִקְרוֹת קְרִיאַת
שְׁמַע בַּלַּיְלָה הָרִאשׁוֹן קוֹרֵא. רַבָּן
שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, לֹא כָּל
הָרוֹצֶה לִטּוֹל אֶת הַשֵּׁם יִטּוֹל.

ABSCHNITT III.

1. Wer seinen Todten noch vor sich liegen hat, ist frei vom Lesen des Schema, vom Gebet und von den Tephillin. Die Träger der Bahre, die sie Ablösenden und die, welche diese letztern ablösen, ferner die vor der Bahre und die hinter der Bahre gehen, sofern sie zum Dienst der Bahre nöthig sind, sind frei; die aber, deren die Bahre nicht benöthigt ist, sind (zum Lesen des Schema) verpflichtet. Beide aber sind frei vom Gebet. **2.** Haben sie den Todten begraben und kommen zurück, so sollen sie, wenn sie noch anfangen und vollenden können, bevor sie

פרק ג.

א מִי שֶׁמֵּתוֹ מוּטָל לְפָנָיו, פָּטוּר
מִקְּרִיאַת שְׁמַע וּמִן הַתְּפִלָּה וּמִן
הַתְּפִלִּין. נוֹשְׂאֵי הַמִּטָּה וְחִלּוּפֵיהֶן
וְחִלּוּפֵי חִלּוּפֵיהֶן, אֶת שֶׁלִּפְנֵי הַמִּטָּה
וְאֶת שֶׁלְּאַחַר הַמִּטָּה, אֶת שֶׁלַּמִּטָּה
צוֹרֶךְ בָּהֶן, פְּטוּרִין. וְאֶת שֶׁאֵין לַמִּטָּה
צוֹרֶךְ בָּהֶן, חַיָּבִים. אֵלּוּ וָאֵלּוּ פְּטוּרִין
מִן הַתְּפִלָּה: ב קָבְרוּ אֶת הַמֵּת וְחָזְרוּ,
אִם יְכוֹלִים לְהַתְחִיל וְלִגְמוֹר, עַד

---

[1]) אסטנים, griechisch ἀσθενής [2]) R. Simon ben Gamliel meint: Ein Bräutigam würde dadurch nur eine übermässige Frömmigkeit zeigen wollen.

שֶׁלֹּא יַגִּיעוּ לַשּׁוּרָה, יַתְחִילוּ, וְאִם לָאו, לֹא יַתְחִילוּ. הָעוֹמְדִים בַּשּׁוּרָה, הַפְּנִימִים פְּטוּרִים, וְהַחִיצוֹנִים חַיָּבִין: **ג** נָשִׁים וַעֲבָדִים וּקְטַנִּים פְּטוּרִים מִקְּרִיאַת שְׁמַע וּמִן הַתְּפִילִין, וְחַיָּבִין בַּתְּפִלָּה וּבַמְּזוּזָה וּבְבִרְכַּת הַמָּזוֹן: **ד** בַּעַל קֶרִי מְהַרְהֵר בְּלִבּוֹ, וְאֵינוֹ מְבָרֵךְ לֹא לְפָנֶיהָ וְלֹא לְאַחֲרֶיהָ. וְעַל הַמָּזוֹן מְבָרֵךְ לְאַחֲרָיו וְאֵינוֹ מְבָרֵךְ לְפָנָיו. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, מְבָרֵךְ לִפְנֵיהֶם וּלְאַחֲרֵיהֶם: **ה** הָיָה עוֹמֵד בַּתְּפִלָּה, וְנִזְכַּר שֶׁהוּא בַּעַל קֶרִי, לֹא יַפְסִיק, אֶלָּא יְקַצֵּר. יָרַד לִטְבּוֹל, אִם יָכוֹל לַעֲלוֹת וּלְהִתְכַּסּוֹת וְלִקְרוֹת עַד שֶׁלֹּא תֵּנֵץ הַחַמָּה, יַעֲלֶה וְיִתְכַּסֶּה וְיִקְרָא, וְאִם לָאו, יִתְכַּסֶּה בַּמַּיִם וְיִקְרָא. אֲבָל לֹא יִתְכַּסֶּה, לֹא בְמַיִם הָרָעִים, וְלֹא בְמֵי הַמִּשְׁרָה, עַד שֶׁיַּטִּיל לְתוֹכָן מַיִם. וְכַמָּה יַרְחִיק מֵהֶם וּמִן הַצּוֹאָה? אַרְבַּע אַמּוֹת: **ו** זָב שֶׁרָאָה קֶרִי, וְנִדָּה שֶׁפָּלְטָה שִׁכְבַת זֶרַע, וְהַמְשַׁמֶּשֶׁת שֶׁרָאֲתָה נִדָּה, צְרִיכִין טְבִילָה, וְר׳ יְהוּדָה פּוֹטֵר:

zur Reihe[1]) gelangen, anfangen; wo nicht, sollen sie nicht anfangen. Von denen, die in der Reihe stehen, sind (bei doppelten Reihen) die inneren befreit, die äusseren verpflichtet. **3.** Frauen, Sklaven und Kinder sind befreit vom Lesen des Schema und von den Tephillin, sind aber verpflichtet zum Gebete, zur Mesusah und zum Tischgebet. **4.** Wer durch Samenerguss unrein ist, denkt innerlich (das Schema) und lässt die Segenssprüche vorher und nachher aus. Beim Speisen sagt er nur die Benedictionen nach demselben[2]) nicht aber vorher. R. Jehuda sagt: Er benedeiet vorher und nachher. **5.** Steht Jemand im Gebet und erinnert sich, dass er durch Samenerguss unrein sei, so höre er nicht auf, kürze aber ab[3]). Wer zum Tauchbade hinabgestiegen, und noch heraufkommen, sich bedecken und lesen kann, ehe die Sonne hervorstrahlt, steige herauf, bedecke sich und lese; wo nicht, bedecke er sich mit Wasser und lese; doch bedecke man sich nicht mit schmutzigem Wasser, und nicht mit Einweichungswasser[4]), bevor man (frisches) Wasser hinzugegossen hat. Wie weit aber soll man sich davon[5]) und von Koth überhaupt entfernen? Vier Ellen. **6.** Ein mit Samenfluss Behafteter, welcher einen nächtlichen Zufall hatte, eine menstruirende Frau, welcher Samen abgeht[6]) und eine die nach dem Beischlaf ihr Monatliches sieht, bedürfen des Tauchbades. R. Jehuda spricht sie davon frei.

פרק ד.

א תְּפִלַּת הַשַּׁחַר עַד חֲצוֹת, ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, עַד אַרְבַּע שָׁעוֹת. תְּפִלַּת

ABSCHNITT IV.

1. Das Morgengebet[7]) ist Pflicht bis Mittag. R. Jehuda sagt: Bis vier Stunden. Das Mincha-Gebet

[1]) Fern vom Grabe stellen sich die Begleiter in zwei Reihen, durch welche die Leidtragenden durchgehen, und rufen ihnen Trost zu [2]) Der Grund davon ist, weil nur das Nachgebet in der Thora anbefohlen, das Vorgebet aber von den Weisen eingeführt ist. [3]) Vergl. Perek 4, Mischna 3. [4]) Worin Flachs zum Einweichen gelegen hat, weil es dann schmutzig geworden. [5]) Nach dem Talmud fehlt in der Mischna vorher: ולא במי רגלים »und nicht mit Urin.« [6]) Vgl. Sabbat IX, 3. [7]) Unter Gebet hat man hier stets die achtzehn Benediktionen (שמנה עשרה) zu verstehen.

bis zum Abend. R. Jehuda sagt: Bis zur Hälfte der Mincha[1]). Das Abendgebet hat keine bestimmte Zeit; das von Musaph darf man den ganzen Tag verrichten. (R. Jehuda sagt: Bis sieben Stunden). **2.** R. Nechunja ben Hakkana verrichtete gewöhnlich bei seinem Eintritt in das Lehrhaus und beim Herausgehen ein kurzes Gebet. Man fragte ihn: Was für Bewandtniss hat es mit diesem Gebete? Er erwiederte: Bei meinem Eintritt bete ich, dass kein Irrthum durch mich veranlasst werde; und bei meinem Weggehen danke ich Gott für meinen Beruf. **3.** R. Gamliel sagt: Jeden Tag betet man die achtzehn Segenssprüche. R. Josua sagt: Den Inhalt der achtzehn[2]). R. Akiba sagt: Wem das Gebet geläufig ist, der bete die achtzehn; wenn nicht, blos den Inhalt der achtzehn. **4.** R. Elieser sagt: Wer sein Gebet nur als eine festgesetzte Pflicht betrachtet, dessen Gebet ist kein andächtiges Flehen. — R. Josua sagt: Wer an einen gefährlichen Ort geht, verrichte ein kurzes Gebet, er sage: Hilf, o Gott! deinem Volke, dem Ueberreste Israels; auf jedem Scheidewege[3]) seien ihre Bedürfnisse vor dir! gelobt seist du Gott, Erhörer des Gebetes! **5.** Wer auf einem Esel reitet, steige ab; wenn er nicht absteigen kann, wende er sein Angesicht; und wenn er sein Angesicht nicht wenden kann, richte er seinen Sinn gegen das Allerheiligste (des Tempels zu Jerusalem). **6.** Wer auf einem Schiffe sitzt, oder auf einem Karren, oder auf einem Floss, (And.: Wagen)[4]), richte seinen Sinn nach dem Allerheiligsten.

הַמִּנְחָה עַד הָעֶרֶב. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר עַד פְּלַג הַמִּנְחָה. תְּפִלַּת הָעֶרֶב אֵין לָהּ קֶבַע, וְשֶׁל מוּסָפִין כָּל הַיּוֹם. (ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, עַד שֶׁבַע שָׁעוֹת): **ב** ר׳ נְחוּנְיָא בֶּן הַקָּנָה הָיָה מִתְפַּלֵּל בִּכְנִיסָתוֹ לְבֵית הַמִּדְרָשׁ וּבִיצִיאָתוֹ תְּפִלָּה קְצָרָה. אָמְרוּ לוֹ, מַה מָּקוֹם לִתְפִלָּה זוֹ? אָמַר לָהֶם, בִּכְנִיסָתִי אֲנִי מִתְפַּלֵּל, שֶׁלֹּא תֶאֱרַע תְּקָלָה עַל יָדִי. וּבִיצִיאָתִי אֲנִי נוֹתֵן הוֹדָיָה עַל חֶלְקִי: **ג** רַבָּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, בְּכָל יוֹם מִתְפַּלֵּל אָדָם שְׁמוֹנֶה עֶשְׂרֵה. ר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר, מֵעֵין שְׁמוֹנֶה עֶשְׂרֵה. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, אִם שְׁגוּרָה תְּפִלָּתוֹ בְּפִיו, יִתְפַּלֵּל שְׁמוֹנֶה עֶשְׂרֵה, וְאִם לָאו, מֵעֵין שְׁמוֹנֶה עֶשְׂרֵה: **ד** ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, הָעוֹשֶׂה תְּפִלָּתוֹ קֶבַע, אֵין תְּפִלָּתוֹ תַחֲנוּנִים. ר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר הַמְהַלֵּךְ בִּמְקוֹם סַכָּנָה, מִתְפַּלֵּל תְּפִלָּה קְצָרָה. אוֹמֵר, הוֹשַׁע הַשֵּׁם אֶת עַמְּךָ אֶת שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל, בְּכָל פָּרָשַׁת הָעִבּוּר יִהְיוּ צָרְכֵיהֶם לְפָנֶיךָ, בָּרוּךְ אַתָּה ה׳ שׁוֹמֵעַ תְּפִלָּה: **ה** הָיָה רוֹכֵב עַל הַחֲמוֹר, יֵרֵד, וְאִם אֵינוֹ יָכוֹל לֵירֵד, יַחֲזִיר אֶת פָּנָיו, וְאִם אֵינוֹ יָכוֹל לְהַחֲזִיר אֶת פָּנָיו, יְכַוֵּן אֶת לִבּוֹ כְּנֶגֶד בֵּית קֹדֶשׁ הַקֳּדָשִׁים: **ו** הָיָה יוֹשֵׁב בִּסְפִינָה, אוֹ בִקְרוֹן, אוֹ בָאַסְדָּה, יְכַוֵּן אֶת לִבּוֹ כְּנֶגֶד בֵּית קֹדֶשׁ הַקֳּדָשִׁים:

---

[1]) Das Wort Mincha bedeutet hier den Zeitraum der letzten $2^1/_2$ Stunden vor Nacht, bis zur Hälfte der Mincha ist also bis $^5/_4$ Stunden vor Nacht. [2]) D. h. ein kurzer Auszug derselben ist hinreichend. [3]) Das scheint der einfache Sinn des פרשת העבור. Die Gemara erklärt den Sinn allegorisch so: Auch bei ihren Abweichungen zum Fehltritt, sei eingedenk, dass sie der Gnade bedürfen. [4]) קרון, griechisch *κάρρον*, אסרא lat. esseda; so erklärt Mussafia; doch Jeruschalmi hält אסדה gleichbedeutend mit אסכדיה (*σχιδία*) und רפסודות = Floss.

7. R. Elasar b. Asarja sagt: Das Musaphgebet wird nur verrichtet in einer Gemeindeversammlung der Stadt. Die Weisen sagen: In und ausser der Gemeindeversammlung. R. Jehuda sagt im Namen des R. Elasar: Ueberall, wo eine Stadtversammlung sich befindet, ist der Einzelne frei vom Musaphgebet.

ז ר' אֶלְעָזָר בֶּן עֲזַרְיָה אוֹמֵר, אֵין תְּפִלַּת הַמּוּסָפִין אֶלָּא בְּחֶבֶר עִיר. וַחֲכָמִים אוֹמְרִים, בְּחֶבֶר עִיר וְשֶׁלֹּא בְּחֶבֶר עִיר. ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, מִשְּׁמוֹ, כָּל מָקוֹם שֶׁיֵּשׁ חֶבֶר עִיר, הַיָּחִיד פָּטוּר מִתְּפִלַּת הַמּוּסָפִין:

ABSCHNITT V.

פרק ה.

1. Man erhebe sich zum Beten erst aus ernster Stimmung[1]). Die vormaligen Frommen pflegten eine Stunde zu verweilen und dann erst zu beten, um zuvor ihren Sinn zu Gott zu richten. — Selbst wenn der König Einen grüsst, soll man ihm nicht antworten, und wenn eine Schlange um seine Ferse sich gewunden hat, soll man nicht innehalten[2]). **2.** Man erwähne der Gotteskraft des Regens bei der Benediktion über die Auferstehung der Todten[3]); man flehe um Regen bei der Beracha vom Segen der Jahre[4]) und die Habdalah (Scheidung[5]) beim Segensspruch Chonen ha-Daat (der begnadet mit Erkenntniss). R. Akiba sagt: Man spreche sie (die Habdalah) als eine vierte Benediction für sich allein. R. Elieser sagt: Bei der »Danksagung«[6]). **3.** Wer (beim Vorbeten) spricht: »Bis auf ein Vogelnest erstreckt sich deine Barmherzigkeit«, oder: »Des Guten wegen sei deines Namens gedacht«, oder: »Wir danken, wir danken«, dem gebiete man zu schweigen[7]). Wenn derjenige, der vor die Lade tritt[8]) einen Fehler macht, so trete ein Anderer für ihn hin, und sei

א אֵין עוֹמְדִין לְהִתְפַּלֵּל אֶלָּא מִתּוֹךְ כּוֹבֶד רֹאשׁ. חֲסִידִים הָרִאשׁוֹנִים הָיוּ שׁוֹהִים שָׁעָה אַחַת וּמִתְפַּלְּלִים, כְּדֵי שֶׁיְּכַוְּנוּ אֶת לִבָּם לַמָּקוֹם. אֲפִילוּ הַמֶּלֶךְ שׁוֹאֵל בִּשְׁלוֹמוֹ לֹא יְשִׁיבֶנּוּ. וַאֲפִילוּ נָחָשׁ כָּרוּךְ עַל עֲקֵבוֹ, לֹא יַפְסִיק: ב מַזְכִּירִין גְּבוּרַת גְּשָׁמִים בִּתְחִיַּת הַמֵּתִים, וְשׁוֹאֲלִין הַגְּשָׁמִים בְּבִרְכַּת הַשָּׁנִים, וְהַבְדָּלָה בְּחוֹנֵן הַדָּעַת. ר' עֲקִיבָא אוֹמֵר, אוֹמְרָהּ בְּרָכָה רְבִיעִית בִּפְנֵי עַצְמָהּ. ר' אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, בְּהוֹדָאָה: ג הָאוֹמֵר, עַל קַן צִפּוֹר יַגִּיעוּ רַחֲמֶיךָ, וְעַל טוֹב יִזָּכֵר שְׁמֶךָ, מוֹדִים מוֹדִים, מְשַׁתְּקִין אוֹתוֹ. הָעוֹבֵר לִפְנֵי הַתֵּיבָה וְטָעָה, יַעֲבוֹר אַחֵר

---

1) מתוך כובד ראש, (Aus der Schwere des Hauptes), d. h. aus ernster Stimmung. Gegensatz von קלות ראש, (Leichtsinn) — Auch hier ist von שמנה עשרה die Rede; 2) Die Erklärer sagen, dass dies nur in nicht Lebensgefahr drohenden Fällen gilt. 3) Im zweiten Spruch der achtzehn Benedictionen (שמנה עשרה) wird eingeschaltet: Der du die Winde wehen, und den Regen herabkommen lässest 4) Das ist beim neunten Spruch, wo man einschaltet: Gieb Thau und Regen. 5) הבדלה (Scheidung sc. zwischen Sabbat und Wochentag) ist die Formel, womit der Schluss des Sabbats gefeiert wird. 6) Der Spruch מודים אנחנו. 7) Es sollen der Gottheit keine Gründe für die Gesetze untergelegt werden, wie etwa die Barmherzigkeit bei Deut. 22, 1: ebenso soll Gott nicht blos für das Gute gepriesen werden, eine Verdopplung des Bekennens endlich würde wie eine Störung des Einheitsbegriffes lauten. Vielleicht ist hier von längern Formeln die Rede, welche Manche in das Gebet eingeschaltet, die Weisen aber verboten haben, weil sie zu Irrthümern Anlass geben könnten. Die Mischna erwähnt nur die Anfangsworte dieser Formeln 8) Das ist der Vorbeter.

תַּחְתָּיו, וְלֹא יְהֵא סַרְבָן בְּאוֹתָהּ שָׁעָה. מִנַּיִן הוּא מַתְחִיל? מִתְּחִלַּת הַבְּרָכָה שֶׁטָּעָה בָהּ: ד הָעוֹבֵר לִפְנֵי הַתֵּיבָה לֹא יַעֲנֶה אַחַר הַכֹּהֲנִים אָמֵן מִפְּנֵי הַטֵּרוּף, וְאִם אֵין שָׁם כֹּהֵן אֶלָּא הוּא, לֹא יִשָּׂא אֶת כַּפָּיו, וְאִם הַבְטָחָתוֹ שֶׁהוּא נוֹשֵׂא אֶת כַּפָּיו, וְחוֹזֵר לִתְפִלָּתוֹ, רַשָּׁאי: ה הַמִּתְפַּלֵּל וְטָעָה, סִימָן רַע לוֹ, וְאִם שְׁלִיחַ צִבּוּר הוּא, סִימָן רַע לְשׁוֹלְחָיו, מִפְּנֵי שֶׁשְּׁלוּחוֹ שֶׁל אָדָם כְּמוֹתוֹ. אָמְרוּ עָלָיו עַל ר' חֲנִינָא בֶּן דּוֹסָא, כְּשֶׁהָיָה מִתְפַּלֵּל עַל הַחוֹלִים, הָיָה אוֹמֵר, זֶה חַי, וְזֶה מֵת. אָמְרוּ לוֹ, מִנַּיִן אַתָּה יוֹדֵעַ? אָמַר לָהֶם, אִם שְׁגוּרָה תְפִלָּתִי בְּפִי, יוֹדֵעַ אֲנִי שֶׁהוּא מְקוּבָּל, וְאִם לָאו, יוֹדֵעַ אֲנִי שֶׁהוּא מְטוֹרָף:

nicht widerstrebend[1]) in solchem Augenblicke. Von wo muss dieser beginnen? Vom Anfang des Segensspruches, worin Jener geirrt hatte. **4.** Der vor die Lade tritt, soll nicht nach den Priestern[2]) Amen sprechen, wegen der Sinneszerstreuung. Wenn kein Priester ausser ihm selbst da ist, soll er nicht seine Hände (zum Segensspruch) erheben. Wenn er jedoch sicher ist, dass er die Hände erheben (den Segen ertheilen) und zum Gebet (ohne Irrung) zurückkehren könne, so ist es ihm gestattet. **5.** Wenn der Betende irrt, ist es ihm eine schlimme Vorbedeutung. Ist er der Gemeinde-Bevollmächtigte (Vorbeter), eine schlimme Bedeutung für seine Sender. Denn der Bevollmächtigte des Menschen ist ihm selbst gleich. Man erzählt vom R. Chanina ben Dosa, dass er, wenn er für Kranke gebetet hatte, voraus zu sagen pflegte: Dieser wird leben, dieser wird sterben. Man sprach zu ihm: Woher weisst du das? Er erwiederte: Wenn mir mein Gebet geläufig vom Munde geht, weiss ich, dass er (der Kranke) angenommen ist, und wenn nicht, so weiss ich, dass er verloren ist[3]).

פרק ו.

א כֵּיצַד מְבָרְכִין עַל הַפֵּירוֹת? עַל פֵּירוֹת הָאִילָן אוֹמֵר, בּוֹרֵא פְּרִי הָעֵץ, חוּץ מִן הַיַּיִן, שֶׁעַל הַיַּיִן הוּא אוֹמֵר, בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן. וְעַל פֵּירוֹת הָאָרֶץ אוֹמֵר, בּוֹרֵא פְּרִי הָאֲדָמָה, חוּץ מִן הַפַּת, שֶׁעַל הַפַּת הוּא אוֹמֵר, הַמּוֹצִיא לֶחֶם מִן הָאָרֶץ. וְעַל הַיְּרָקוֹת אוֹמֵר, בּוֹרֵא פְּרִי הָאֲדָמָה, ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, בּוֹרֵא מִינֵי דְשָׁאִים: ב בֵּרַךְ

ABSCHNITT VI.

1. Wie spricht man den Segen über Früchte aus?[4]). Ueber Baumfrüchte sagt man: »Der du die Baumfrucht schaffest«, ausgenommen Wein, denn über den Wein sagt man: »Der du die Frucht der Rebe schaffest«. Ueber Erdfrüchte spricht man: »Der du die Frucht des Bodens schaffest«, ausgenommen Brod, denn über Brod sagt man: »Der du Speise aus der Erde hervorbringst.« Auch über Grünes spricht man: »Der du Frucht des Bodens schaffest«. R. Jehuda sagt: »Der du allerlei Kräuter schaffest.« **2.** Wer über Baumfrüchte den Segen: »Der

---

[1]) Nämlich aus Bescheidenheit. [2]) Wenn sie auf den Stufen vor der Lade (דוכן) den Segen sprechen. [3]) Andere beziehen es auf das Gebet: dass es (das Gebet) angenommen oder verworfen ist. [4]) Die Mischna setzt die nähere Kenntniss der Segenssprüche voraus. Es ist hier stets zu ergänzen ברוך אתה ה' אלהינו מלך העולם.

עַל פֵּירוֹת הָאִילָן בּוֹרֵא פְּרִי הָאֲדָמָה, יָצָא. וְעַל פֵּירוֹת הָאָרֶץ בּוֹרֵא פְּרִי הָעֵץ, לֹא יָצָא. עַל כֻּלָּם, אִם אָמַר שֶׁהַכֹּל, יָצָא: ג עַל דָּבָר שֶׁאֵין גִּדּוּלוֹ מִן הָאָרֶץ אוֹמֵר, שֶׁהַכֹּל. עַל הַחוֹמֶץ וְעַל הַנּוֹבְלוֹת וְעַל הַגּוֹבָאי אוֹמֵר, שֶׁהַכֹּל. עַל הֶחָלָב וְעַל הַגְּבִינָה וְעַל הַבֵּצִים אוֹמֵר, שֶׁהַכֹּל. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, כָּל שֶׁהוּא מִין קְלָלָה, אֵין מְבָרְכִין עָלָיו: ד הָיוּ לְפָנָיו מִינִים הַרְבֵּה, ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אִם יֵשׁ בֵּינֵיהֶם מִמִּין שִׁבְעָה, מְבָרֵךְ עָלָיו. וַחֲכָמִים אוֹמְרִים, מְבָרֵךְ עַל אֵיזֶה מֵהֶם שֶׁיִּרְצֶה: ה בֵּרַךְ עַל הַיַּיִן שֶׁלִּפְנֵי הַמָּזוֹן, פָּטַר אֶת הַיַּיִן שֶׁלְּאַחַר הַמָּזוֹן. בֵּרַךְ עַל הַפַּרְפֶּרֶת שֶׁלִּפְנֵי הַמָּזוֹן, פָּטַר אֶת הַפַּרְפֶּרֶת שֶׁלְּאַחַר הַמָּזוֹן. בֵּרַךְ עַל הַפַּת, פָּטַר אֶת הַפַּרְפֶּרֶת. עַל הַפַּרְפֶּרֶת, לֹא פָּטַר אֶת הַפַּת. בֵּית שַׁמַּאי אוֹמְרִים, אַף לֹא מַעֲשֵׂה קְדֵרָה: ו הָיוּ יוֹשְׁבִין לֶאֱכוֹל, כָּל אֶחָד וְאֶחָד מְבָרֵךְ לְעַצְמוֹ. הֵסֵבּוּ, אֶחָד מְבָרֵךְ לְכֻלָּם. בָּא לָהֶם יַיִן בְּתוֹךְ הַמָּזוֹן, כָּל אֶחָד וְאֶחָד מְבָרֵךְ לְעַצְמוֹ. לְאַחַר הַמָּזוֹן, אֶחָד מְבָרֵךְ לְכֻלָּם. וְהוּא אוֹמֵר עַל הַמּוּגְמָר. אַף עַל פִּי שֶׁאֵין

du die Frucht des Bodens schaffest«, gesprochen hat, genügt der Pflicht; wer dagegen über Erdfrüchte: »Der du die Baumfrüchte schaffest« gesprochen, genügt nicht; bei allen aber ist es genug, wenn er gesprochen: »Durch dessen Wort Alles geworden«[1]). **3.** Ueber eine Sache, deren Wachsthum nicht von der Erde kommt, spricht man: »Schehakol«. Ueber Essig, über unreif abgefallene Frucht, über Heuschrecken, spricht man: »Schehakol«. Ueber Milch, über Käse, über Eier, spricht man: »Schehakol«. R. Jehuda sagt: Ueber alles, was eine Art Fluches ist, spreche man keinen Segen[2]). **4.** Wer mehrere Arten vor sich hat, soll, wie R. Jehuda meint, wenn darunter von den sieben Arten eine ist[3]), über diese den Segen sprechen. Die Weisen sagen: Er spreche den Segen über welche er will. **5.** Hat man über den Wein vor der Mahlzeit den Segen gesprochen, so befreit man dadurch den Wein nach der Mahlzeit. Hat man über Nebengerichte[4]) vor der Mahlzeit den Segen gesprochen, so befreit man die Nebengerichte nach der Mahlzeit. Spricht man den Segen über das Brod, so befreit man die Nebengerichte, (spricht man dagegen den Segen) über Nebengerichte, so befreit man nicht das Brod. Die Schule Schammai's sagt: Auch nicht gekochte Speise. **6.** Setzen sich Mehrere zu essen, so spricht Jeder für sich den Tischsegen; lagern sie aber herum, so spricht ihn Einer für Alle. Wird ihnen Wein bei der Mahlzeit gereicht, so spricht Jeder für sich den Segen; geschieht dies aber nach der Mahlzeit, spricht ihn Einer für Alle, und derselbe spricht ihn über die Räucherung[5]), obgleich die Räucherung erst nach

---

[1]) שהכל נהיה בדברו. Der Text kürzt ab und gibt nur das Anfangswort [2]) Dies zielt auf verdorbene Frucht, und Heuschrecken [3]) Sieben Arten Früchte werden vorzüglich aus Canaan gerühmt, nämlich: Weizen, Gerste, Wein, Feige, Granatäpfel, Olive und Dattelhonig. S. Deut. 8, 5 [4]) פרפ״ת ist griechisch entweder *περιφορά* oder aus *παραφερόμενα* gebildet. Hier bedeutet es, Gerichte, welche den Appetit zu reizen, oder nach der Mahlzeit als Nachtisch gereicht werden. [5]) Die Morgenländer räuchern mit Weihrauch und andern wohlriechenden Dingen nach der Mahlzeit.

מְבִיאִין אֶת הַמּוּגְמָר, אֶלָּא לְאַחַר הַסְּעוּדָה: ז הֵבִיאוּ לְפָנָיו מָלִיחַ בַּתְּחִלָּה וּפַת עִמּוֹ, מְבָרֵךְ עַל הַמָּלִיחַ וּפוֹטֵר אֶת הַפַּת, שֶׁהַפַּת טְפֵלָה לוֹ. זֶה הַכְּלָל, כָּל שֶׁהוּא עִיקָר וְעִמּוֹ טְפֵלָה, מְבָרֵךְ עַל הָעִיקָר וּפוֹטֵר אֶת הַטְּפֵלָה: ח אָכַל תְּאֵנִים וַעֲנָבִים וְרִמּוֹנִים, מְבָרֵךְ אַחֲרֵיהֶן שָׁלֹשׁ בְּרָכוֹת, דִּבְרֵי רַבָּן גַּמְלִיאֵל, וַחֲכָמִים אוֹמְרִים בְּרָכָה אַחַת מֵעֵין שָׁלֹשׁ. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, אֲפִילוּ אָכַל שָׁלָק וְהוּא מְזוֹנוֹ, מְבָרֵךְ אַחֲרָיו שָׁלֹשׁ בְּרָכוֹת. הַשּׁוֹתֶה מַיִם לִצְמָאוֹ, אוֹמֵר שֶׁהַכֹּל נִהְיֶה בִּדְבָרוֹ. ר׳ טַרְפוֹן אוֹמֵר, בּוֹרֵא נְפָשׁוֹת רַבּוֹת:

dem Gastmahl gebracht wird. **7.** Bringt man Einem Gesalzenes zuerst und Brod dazu, so spricht man den Segen über das Gesalzene und befreit das Brod; denn das Brod ist dabei nur Nebensache. Das ist die allgemeine Regel: Wenn eine Hauptspeise da ist und eine Nebenspeise dazu, spricht man den Segen über die Hauptspeise und befreit die Nebenspeise. **8.** Hat Einer Feigen, Weintrauben oder Granatäpfel gegessen, so spricht er danach die drei Segenssprüche[1]). Dies ist die Meinung des R. Gamliel; die Weisen sagen: Einen Segensspruch, der den Inhalt von den dreien hat. R. Akiba lehrt: Selbst wenn Einer Gemüse als seine Mahlzeit isst, spricht er danach drei Segenssprüche. Wer Wasser des Durstes wegen trinkt, spricht: »durch dessen Wort Alles geworden«. R. Tarphon sagt: (Gepriesen sei) der viele belebte Wesen erschuf (und ihren Bedarf[2]) u. s. w.

פרק ז.

א שְׁלֹשָׁה שֶׁאָכְלוּ כְּאֶחָד, חַיָּבִין לְזַמֵּן. אָכַל דְּמַאי וּמַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן שֶׁנִּטְּלָה תְּרוּמָתוֹ, וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי וְהֶקְדֵּשׁ שֶׁנִּפְדּוּ, וְהַשַּׁמָּשׁ שֶׁאָכַל כַּזַּיִת, וְהַכּוּתִי, מְזַמְּנִין עֲלֵיהֶם. אֲבָל אָכַל טֶבֶל וּמַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן שֶׁלֹּא נִטְּלָה תְּרוּמָתוֹ, וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי וְהֶקְדֵּשׁ שֶׁלֹּא נִפְדּוּ,

ABSCHNITT VII.

1. Drei welche zusammen gespeist haben, sind verpflichtet zum Simun[3]) (einander zum Tischsegensspruch nach der Mahlzeit aufzufordern). Wenn Einer Demaï oder ersten Zehnten, wovon seine Hebe abgenommen ist, zweiten Zehnten oder geheiligte Dinge, welche ausgelöset sind[4]); ferner wenn der Aufwärter etwas von der Grösse einer Olive mitgegessen; ferner wenn ein Samaritaner dabei ist, spricht man die Simun-Formel. Aber mit Einem der Unverzehntetes oder ersten Zehnten, dessen Hebe nicht abgenommen oder zweiten Zehnten und Geheiligtes, das nicht ausgelöst worden, isst;

---

[1]) Die drei Segenssprüche sind die im Tischgebete enthaltenen, über Speise, über das gelobte Land und über Jerusalem. [2]) Hier ist zu ergänzen: וחסרונם על כל מה שברא להחיות בהם נפש כל חי ברוך חי העולמים. [3]) Siehe weiter Mischna 3. [4]) Die Begriffe werden weiter unten in דמאי, מסכת תרומות und מעשרות deutlich. Die genannten Gegenstände, nämlich דמאי-Früchte, wovon man nicht weiss ob sie verzehntet worden sind, ferner ersten Zehnten wenn der Levite ihn vom Felde genommen, ehe der Priester die grosse Hebe erhalten hatte, und jetzt nur seine Terumah (תרומת מעשר) abgegeben hat, so dass noch ein Theil der grossen Terumah darin ist, ferner das, was nur am heiligen Orte gegessen werden soll, und der Auslösung mit Hinzufügung des Fünftels bedarf, sind Alle eigentlich unerlaubt, aber wenn man sie gegessen hat, erfordern sie den Segen.

וְהַשַּׁמָּשׁ שֶׁאָכַל פָּחוֹת מִכַּזַּיִת. וְהָעַכּוּ"ם אֵין מְזַמְּנִין עֲלֵיהֶם: ב נָשִׁים וַעֲבָדִים וּקְטַנִּים, אֵין מְזַמְּנִין עֲלֵיהֶם, עַד כַּמָּה מְזַמְּנִין? עַד כְּזַיִת. רַבִּי יְהוּדָה אוֹמֵר, עַד כְּבֵיצָה: ג כֵּיצַד מְזַמְּנִין? בִּשְׁלשָׁה אוֹמֵר, נְבָרֵךְ, בִּשְׁלשָׁה וְהוּא, אוֹמֵר בָּרְכוּ. בַּעֲשָׂרָה, אוֹמֵר נְבָרֵךְ לֵאלֹהֵינוּ, בַּעֲשָׂרָה וְהוּא, אוֹמֵר בָּרְכוּ. אֶחָד עֲשָׂרָה, וְאֶחָד עֲשָׂרָה רִבּוֹא. בְּמֵאָה, אוֹמֵר נְבָרֵךְ לַיָי אֱלֹהֵינוּ. בְּמֵאָה וְהוּא, אוֹמֵר בָּרְכוּ. בְּאֶלֶף, אוֹמֵר נְבָרֵךְ לַיָי אֱלֹהֵינוּ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. בְּאֶלֶף וְהוּא, אוֹמֵר בָּרְכוּ. בְּרִבּוֹא, אוֹמֵר, נְבָרֵךְ לַיָי אֱלֹהֵינוּ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֱלֹהֵי הַצְּבָאוֹת יוֹשֵׁב הַכְּרוּבִים. בְּרִבּוֹא וְהוּא, אוֹמֵר בָּרְכוּ. כְּעִנְיָן שֶׁהוּא מְבָרֵךְ, כָּךְ עוֹנִין אַחֲרָיו. בָּרוּךְ ה׳ אֱלֹהֵינוּ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֱלֹהֵי הַצְּבָאוֹת יוֹשֵׁב הַכְּרוּבִים עַל הַמָּזוֹן שֶׁאָכַלְנוּ. ר׳ יוֹסֵי הַגְּלִילִי אוֹמֵר, לְפִי רוֹב הַקָּהָל הֵן מְבָרְכִין, שֶׁנֶּאֱמַר, בְּמַקְהֵלוֹת בָּרְכוּ אֱלֹהִים ה׳ מִמְּקוֹר יִשְׂרָאֵל. אָמַר רַבִּי עֲקִיבָא, מַה מָּצִינוּ בְּבֵית הַכְּנֶסֶת? אֶחָד מְרוּבִּין וְאֶחָד מוּעָטִין אוֹמֵר בָּרְכוּ אֶת ה׳. ר׳ יִשְׁמָעֵאל אוֹמֵר, בָּרְכוּ אֶת ה׳ הַמְבוֹרָךְ:

ferner mit dem Aufwärter, der weniger als die Grösse einer Olive gegessen, ferner mit einem Götzendiener spricht man nicht die Simun-Formel. **2.** Mit Frauen, Sklaven und Unmündigen vereint man sich nicht zum Simun. — Bei wie viel (Speise) ist es erforderlich? Bei der Grösse einer Olive. R. Jehuda sagt: Eines Eies. **3.** Wie lautet die Simun-Formel. Bei Dreien sagt Einer: Lasst uns preisen (für die Speisen, die wir genossen)! Sind drei ausser ihm (der spricht), so sagt er: Preiset, (u. s. w.) Bei Zehn sagt Einer: Lasst uns unsern Gott preisen u. s. w. Sind Zehn ausser ihm, so sagt er: Preiset u. s. w. (Es ist gleichviel ob Zehn oder zehn Myriaden anwesend sind[1]). — Bei Hundert sagt Einer: Lasst uns den Herrn unsern Gott preisen u. s. w. Sind Hundert ausser ihm, sagt er: Preiset u. s. w. Bei Tausend spricht Einer: Lasst uns preisen den Herrn, unsern Gott, den Gott Israels u. s. w. Sind Tausend ausser ihm, sagt er: Preiset u. s. w. Bei Zehntausend sagt Einer: Lasst uns preisen den Herrn, unsern Gott Israels, den Gott der Heerschaaren, der zwischen den Cherubim thront u. s. w. Sind Zehntausend ausser ihm sagt er: Preiset u. s. w. Nach der Weise, wie er zum Preisen auffordert, so antwortet man. (Z. B.:) Gepriesen sei der Herr, unser Gott, der Gott Israels, der Gott der Heerschaaren, der zwischen den Cherubim thronet, für die Speise, welche wir genossen haben. — R. Jose Hagelili sagt: Nach der Grösse der Versammlung spricht man den Segensspruch, wie es heisst (Psalm 68, 27): In Versammlungen preiset Gott den Ewigen, ihr vom Ursprunge Israels. — Allein R. Akiba sagt: Wie finden wir es in der Synagoge?[2]) Gleich viel, ob ihrer Viele oder Wenige, sagt er (der Vorbeter): Preiset den Herrn! — R. Iischmaël sagt: Preiset den Herrn, den Preis-

---

[1]) Die in Paranthese stehenden Worte sind die Ansicht des R. Akiba. Der übrige Theil der Mischna ist nach R. Jose Hagelili. Siehe weiter unsere Mischna. [2]) Den Beweis erkennt R. Jose nicht an, weil in der Synagoge die Zahl nicht immer gleich bleibt.

würdigen. **4.** Dreien welche zusammen speisen, ist es nicht erlaubt (sich vor dem Simun) zu theilen, ebenso wenig vier oder fünf[1]). Sechs mögen sich theilen, und so bis Zehn. Zehn aber dürfen sich nicht theilen[2]) bis ihrer zwanzig sind. **5.** Zwei Gesellschaften, die in einem Hause speisen, wenn sie einander sehen können, verbinden sich zum Simun; wenn dies nicht der Fall ist, so spricht diese für sich allein und jene für sich allein das Simun. — Man spricht den Segen über den Wein nicht eher, als bis man Wasser darunter gemischt hat[3]), so sagt R. Elieser. Die Weisen sagen: Man dürfe (auch ohne dies) den Segen sprechen.

ABSCHNITT VIII.

1. Dies sind die Streitpunkte zwischen der Schule Schammai's und der Schule Hillel's bei der Mahlzeit. Schammai's Schule sagt: Man spricht den Segen (an Feiertagen) erst über den Tag, dann über den Wein; Hillel's Schule dagegen: Erst über den Wein, dann über den Tag. **2.** Schammai's Schule lehrt: Man wasche erst die Hände und fülle dann den Becher[4]), Hillel's Schule dagegen: Man fülle erst den Becher und wasche dann die Hände. **3.** Schammai's Schule lehrt: Man trockne seine Hände mit einem Tuche und lege dies auf den Tisch[5]); Hillel's Schule sagt: Auf den Polster. **4.** Schammai's Schule lehrt: Man fege (nach dem Essen) erst die Stube, und wasche dann die Hände Hillel's Schule dagegen: Man wasche sich erst die Hände und fege dann die Stube[6]). **5.** Schammai's Schule

ד שְׁלשָׁה שֶׁאָכְלוּ כְּאַחַת, אֵינָן רַשָּׁאִין לַחֲלֵק, וְכֵן אַרְבָּעָה, וְכֵן חֲמִשָּׁה. שִׁשָּׁה, נֶחֱלָקִין עַד עֲשָׂרָה. וַעֲשָׂרָה אֵינָן נֶחֱלָקִין עַד שֶׁיִּהְיוּ עֶשְׂרִים: ה שְׁתֵּי חֲבוּרוֹת שֶׁהָיוּ אוֹכְלוֹת בְּבַיִת אֶחָד, בִּזְמַן שֶׁמִּקְצָתָן רוֹאִין אֵלּוּ אֶת אֵלּוּ, הֲרֵי אֵלּוּ מִצְטָרְפִין לְזִמּוּן, וְאִם לָאו, אֵלּוּ מְזַמְּנִין לְעַצְמָן, וְאֵלּוּ מְזַמְּנִין לְעַצְמָן. וְאֵין מְבָרְכִין עַל הַיַּיִן עַד שֶׁיִּתֵּן לְתוֹכוֹ מָיִם. דִּבְרֵי ר' אֱלִיעֶזֶר, וַחֲכָמִים אוֹמְרִים מְבָרְכִין:

פרק ח.

א אֵלּוּ דְּבָרִים שֶׁבֵּין בֵּית שַׁמַּאי וּבֵית הִלֵּל בַּסְּעוּדָה. בֵּית שַׁמַּאי אוֹמְרִים מְבָרֵךְ עַל הַיּוֹם. וְאַחַר כַּךְ מְבָרֵךְ עַל הַיַּיִן, וּבֵית הִלֵּל אוֹמְרִים, מְבָרֵךְ עַל הַיַּיִן וְאַחַר כַּךְ מְבָרֵךְ עַל הַיּוֹם: ב בֵּית שַׁמַּאי אוֹמְרִים, נוֹטְלִין לַיָּדַיִם, וְאַחַר כַּךְ מוֹזְגִין אֶת הַכּוֹס, וּבֵית הִלֵּל אוֹמְרִים, מוֹזְגִין אֶת הַכּוֹס. וְאַחַר כַּךְ נוֹטְלִין לַיָּדַיִם: ג בֵּית שַׁמַּאי אוֹמְרִים, מְקַנֵּחַ יָדָיו בַּמַּפָּה וּמַנִּיחָהּ עַל הַשֻּׁלְחָן. וּבֵית הִלֵּל אוֹמְרִים, עַל הַכֶּסֶת: ד בֵּית שַׁמַּאי אוֹמְרִים מְכַבְּדִין אֶת הַבַּיִת, וְאַחַר כַּךְ נוֹטְלִין לַיָּדַיִם, וּבֵית הִלֵּל אוֹמְרִים, נוֹטְלִין לַיָּדַיִם. וְאַחַר כַּךְ מְכַבְּדִין אֶת הַבַּיִת: ה בֵּית שַׁמַּאי אוֹמְרִים,

[1]) Denn auf jedem Einzelnen liegt die Pflicht des זמון. [2]) Wegen Zusatz des נברך אלהינו [3]) Weil der sehr starke Wein jener Gegenden erst durch die Beimischung des Wassers geniessbar wird. [4]) Um nicht durch die unreinen Hände den Becher durch Zufall zu verunreinigen, wenn er überfliesst. Hillel's Schule hält dies nicht für unrein, sobald die Hände vorher gereinigt sind. [5]) Nämlich zum weiteren Gebrauche, denn man ass mit den Fingern ohne Messer und Gabel. Hillel's Schule meint, dass es auf dem Tische verunreinigt werden könnte. [6]) Man speiste nämlich auf niedrigen Tischen.

ordnet[1]): Segen über Licht, Speise, Gewürz und Festscheidung; Hillel's Schule dagegen: über Licht, Gewürz, Speise und Festscheidung. Schammais Schule sagt (die Formel): Der das Licht des Feuers geschaffen; Hillel's Schule dagegen: Der die Lichter[2]) des Feuers schaffet. **6.** Man spreche nicht den Segen über Licht und Gewürz eines Götzendieners, nicht über Licht und Gewürz der Leichen, nicht über Licht und Gewürz, welche sich vor einem Götzenbilde befinden. — Man spreche den Segen über das Licht erst, wenn man dessen Lichtstrahl benutzen kann. **7.** Wer gespeiset und vergessen hat den Tischsegen zu sprechen, der kehre, nach Schammai's Schule, an den vorigen Ort zurück und spreche den Segen; Hillel's Schule aber lehrt: Er spreche da, wo er sich dessen erinnert. — Bis wie lange ist man zum Segen verpflichtet? bis die Speise im Magen verdauet ist. **8.** Kommt ihnen (den Speisenden) Wein nach der Speise, und es ist nur ein Becher voll da, so spreche man, nach Schammai's Schule, den Segen über den Wein und nachher (das Tischgebet) über die Speise; nach Hillel's Schule, erst über die Speise, dann über den Wein. Man antwortet »Amen« nach dem Segen, den ein Israelit spricht[3]), aber man antwortet nicht »Amen« nach dem von einem Samaritaner gesprochenen Segen, bis man den ganzen Segen gehört hat[4]).

נֵר וּמָזוֹן וּבְשָׂמִים וְהַבְדָּלָה, וּבֵית הִלֵּל אוֹמְרִים, נֵר וּבְשָׂמִים וּמָזוֹן וְהַבְדָּלָה. בֵּית שַׁמַּאי אוֹמְרִים, שֶׁבָּרָא מְאוֹר הָאֵשׁ, וּבֵית הִלֵּל אוֹמְרִים, בּוֹרֵא מְאוֹרֵי הָאֵשׁ: ו אֵין מְבָרְכִין לֹא עַל הַנֵּר וְלֹא עַל הַבְּשָׂמִים שֶׁל עַכּוּ״ם. וְלֹא עַל הַנֵּר וְלֹא עַל הַבְּשָׂמִים שֶׁל מֵתִים, וְלֹא עַל הַנֵּר וְלֹא עַל הַבְּשָׂמִים שֶׁלִּפְנֵי עֲבוֹדַת אֱלִילִים. אֵין מְבָרְכִין עַל הַנֵּר, עַד שֶׁיֵּאוֹתוּ לְאוֹרוֹ: ז מִי שֶׁאָכַל וְשָׁכַח וְלֹא בֵרַךְ, בֵּית שַׁמַּאי אוֹמְרִים יַחֲזוֹר לִמְקוֹמוֹ וִיבָרֵךְ, וּבֵית הִלֵּל אוֹמְרִים, יְבָרֵךְ בַּמָּקוֹם שֶׁנִּזְכָּר. עַד אֵימָתַי הוּא מְבָרֵךְ? עַד כְּדֵי שֶׁיִּתְעַכֵּל הַמָּזוֹן שֶׁבְּמֵעָיו: ח בָּא לָהֶם יַיִן לְאַחַר הַמָּזוֹן, וְאֵין שָׁם אֶלָּא אוֹתוֹ הַכּוֹס, בֵּית שַׁמַּאי אוֹמְרִים, מְבָרֵךְ עַל הַיַּיִן, וְאַחַר כַּךְ מְבָרֵךְ עַל הַמָּזוֹן. וּבֵית הִלֵּל אוֹמְרִים, מְבָרֵךְ עַל הַמָּזוֹן, וְאַחַר כַּךְ מְבָרֵךְ עַל הַיַּיִן. עוֹנִין אָמֵן אַחַר יִשְׂרָאֵל הַמְבָרֵךְ, וְאֵין עוֹנִין אָמֵן אַחַר הַכּוּתִי הַמְבָרֵךְ, עַד שֶׁיִּשְׁמַע כָּל הַבְּרָכָה:

ABSCHNITT IX.

1. Wer einen Ort sieht, wo für das Volk Israel Wunder geschehen sind, spricht: Gepriesen sei, der unseren Vorfahren an diesem Orte Wunder gethan hat. (Wer sieht) einen Ort, wo der Götzendienst ausgerottet worden, sagt: Gepriesen sei, der den Götzendienst von unserem Lande vertilgt hat.

פרק ט.

א הָרוֹאֶה מָקוֹם שֶׁנַּעֲשׂוּ בוֹ נִסִּים לְיִשְׂרָאֵל, אוֹמֵר, בָּרוּךְ שֶׁעָשָׂה נִסִּים לַאֲבוֹתֵינוּ בַּמָּקוֹם הַזֶּה. מָקוֹם שֶׁנֶּעֶקְרָה מִמֶּנּוּ עֲבוֹדַת אֱלִילִים, אוֹמֵר, בָּרוּךְ שֶׁעָקַר עֲבוֹדַת אֱלִילִים מֵאַרְצֵנוּ:

---

[1]) Wenn nämlich Jemand vor Ausgang des Sabbat bei der Abendmahlzeit bis zum Erscheinen der Sterne sitzt, wo alsdann die Pflicht eintritt, ausser dem Tischgebete auch noch über das Licht, Gewürz und Beendigung des Festes einen Segen zu sprechen, und er nur einen Becher Wein vor sich hat. [2]) Nämlich die verschiedenen Lichtfarben. [3]) D. h. wenn man auch nur den Schluss desselben gehört hat. [4]) Weil vielleicht ihr Segen dem Berg Garisim galt.

2. Ueber Sternschnuppen[1]) Erdbeben, Blitze, Donner und Stürme, sagt man: Gepriesen sei, dessen Kraft und Allmacht die Welt erfüllt. Ueber Berge, Hügel, Meere, Flüsse und Wüsten, sagt man: Gepriesen sei der die Schöpfung vollbracht hat. R. Jehuda sagt: Wer das grosse Meer sieht, spreche: Gepriesen sei der das grosse Meer gemacht hat. Nämlich, wenn er es in Zwischenräumen sieht[2]). — Ueber (befruchtenden) Regen, über glückliche Nachrichten, sagt man: Gepriesen sei der Gütige und Wohlthätige. Ueber unglückliche Nachrichten sagt man: Gepriesen sei der gerechte Richter. **3.** Hat man ein neues Haus gebaut oder neue Geräthe gekauft, so sagt man: Gepriesen sei, der uns erhalten hat[3]) u. s. w. — Man spricht den Segen über Unglück ohne Rücksicht auf dessen gute Folgen, und über Gutes ohne Rücksicht auf dessen üble Folgen. — Wenn Jemand über Geschehenes betet, so ist dies ein eitles Gebet. Z. B.: Wenn Einer, dessen Frau schwanger ist, spricht: Möge es Gott gefallen, dass mein Weib einen Knaben gebäre, so ist dies ein eitles Gebet. Oder, es kommt Jemand daher und vernimmt grosses Geschrei in der Stadt, und spricht: Möge es Gott gefallen, dass dies nicht meine Familie sei! so ist das ein eitles Gebet. **4.** Wer in eine Festung eintritt, bete zweimal, ein Gebet beim Eintreten und eins beim Herausgehen. Ben Asai sagt: Vier, zwei beim Eintreten und zwei beim Herausgehen. Man danke nämlich für das Vergangene und bete für das Bevorstehende[4]). **5.** Jederman ist verpflichtet für das Böse ebenso Gott zu danken, wie man für das Gute Gott dankt. Denn es heisst (Deut. 6,5): Du

ב עַל הַזִּיקִים וְעַל הַזְּוָעוֹת וְעַל הַבְּרָקִים וְעַל הָרְעָמִים וְעַל הָרוּחוֹת, אוֹמֵר, בָּרוּךְ שֶׁכֹּחוֹ וּגְבוּרָתוֹ מָלֵא עוֹלָם. עַל הֶהָרִים וְעַל הַגְּבָעוֹת וְעַל הַיַּמִּים וְעַל הַנְּהָרוֹת וְעַל הַמִּדְבָּרוֹת, אוֹמֵר, בָּרוּךְ עוֹשֵׂה בְרֵאשִׁית. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, הָרוֹאֶה אֶת הַיָּם הַגָּדוֹל, אוֹמֵר, בָּרוּךְ שֶׁעָשָׂה אֶת הַיָּם הַגָּדוֹל. בִּזְמַן שֶׁרוֹאֶה אוֹתוֹ לִפְרָקִים. עַל הַגְּשָׁמִים וְעַל הַבְּשׂוֹרוֹת הַטּוֹבוֹת, אוֹמֵר, בָּרוּךְ הַטּוֹב וְהַמֵּטִיב. וְעַל בְּשׂוֹרוֹת (ס״א שְׁמוּעוֹת) רָעוֹת, אוֹמֵר, בָּרוּךְ דַּיַּן הָאֱמֶת: **ג** בָּנָה בַיִת חָדָשׁ, וְקָנָה כֵּלִים חֲדָשִׁים, אוֹמֵר בָּרוּךְ שֶׁהֶחֱיָנוּ. מְבָרֵךְ עַל הָרָעָה מֵעֵין הַטּוֹבָה, וְעַל הַטּוֹבָה מֵעֵין הָרָעָה. הַצּוֹעֵק לְשֶׁעָבַר, הֲרֵי זוֹ תְּפִלַּת שָׁוְא. כֵּיצַד, הָיְתָה אִשְׁתּוֹ מְעוּבֶּרֶת וְאָמַר, יְהִי רָצוֹן שֶׁתֵּלֵד אִשְׁתִּי זָכָר. הֲרֵי זוֹ תְּפִלַּת שָׁוְא. הָיָה בָא בַדֶּרֶךְ וְשָׁמַע קוֹל צְוָחָה בָעִיר, וְאָמַר, יְהִי רָצוֹן שֶׁלֹּא יִהְיוּ אֵלּוּ בְּנֵי בֵיתִי, הֲרֵי זוֹ תְּפִלַּת שָׁוְא: **ד** הַנִּכְנָס לִכְרַךְ מִתְפַּלֵּל שְׁתַּיִם, אַחַת בִּכְנִיסָתוֹ, וְאַחַת בִּיצִיאָתוֹ. בֶּן עַזַּאי אוֹמֵר, אַרְבַּע, שְׁתַּיִם בִּכְנִיסָתוֹ, וּשְׁתַּיִם בִּיצִיאָתוֹ. וְנוֹתֵן הוֹדָאָה לְשֶׁעָבַר, וְצוֹעֵק לֶעָתִיד לָבֹא: **ה** חַיָּב אָדָם לְבָרֵךְ עַל הָרָעָה, כְּשֵׁם שֶׁהוּא מְבָרֵךְ עַל הַטּוֹבָה, שֶׁנֶּאֱמַר, וְאָהַבְתָּ

---

[1]) Nach dem Talmud ein Stern mit einem Schwanze, also ein Komet. Es ist aber vielleicht hier blos ein Sternschnuppen gemeint, der dieselbe Gestalt hat; da von atmosphärischen Erscheinungen die Rede ist. [2]) Nämlich von dreissig zu dreissig Tagen. [3]) Die ganze Formel lautet: שהחיינו וקימנו והגיענו לזמן הזה. [4]) Beim Hineingehen sage man: Ich danke Dir, dass du mich in diese Stadt in Frieden hineingehen lässest; und wenn man darin ist: Ich danke Dir, dass du mich in Frieden in diese Stadt kommen liessest, und dem entsprechend beim Herausgehen.

אֶת ה׳ אֱלֹהֶיךָ בְּכָל־לְבָבְךָ וּבְכָל־נַפְשְׁךָ וּבְכָל־מְאֹדֶךָ. בְּכָל־לְבָבְךָ, בִּשְׁנֵי יְצָרֶיךָ, בְּיֵצֶר טוֹב וּבְיֵצֶר רָע. וּבְכָל־נַפְשְׁךָ, אֲפִילוּ הוּא נוֹטֵל אֶת נַפְשֶׁךָ. וּבְכָל־מְאֹדֶךָ, בְּכָל־מָמוֹנֶךָ. דָּבָר אַחֵר, בְּכָל־מְאֹדֶךָ, בְּכָל מִדָּה וּמִדָּה שֶׁהוּא מוֹדֵד לָךְ הֱוֵי מוֹדֶה לוֹ בִּמְאֹד מְאֹד. לֹא יָקֵל אֶת רֹאשׁוֹ כְּנֶגֶד שַׁעַר הַמִּזְרָח, שֶׁהוּא מְכֻוָּן כְּנֶגֶד בֵּית קָדְשֵׁי הַקֳּדָשִׁים. לֹא יִכָּנֵס לְהַר הַבַּיִת לֹא בְּמַקְלוֹ וְלֹא בְּמִנְעָלוֹ וְלֹא בְּפוּנְדָּתוֹ וְלֹא בְּאָבָק שֶׁעַל רַגְלָיו, וְלֹא יַעֲשֶׂנּוּ קַפֶּנְדַּרְיָא, וּרְקִיקָה מִקַּל וָחוֹמֶר. כָּל חוֹתְמֵי בְרָכוֹת שֶׁהָיוּ בַּמִּקְדָּשׁ, הָיוּ אוֹמְרִים מִן הָעוֹלָם. מִשֶּׁקִּלְקְלוּ הָאֶפִּיקוֹרוֹסִים, וְאָמְרוּ אֵין עוֹלָם אֶלָּא אֶחָד, הִתְקִינוּ, שֶׁיִּהְיוּ אוֹמְרִים מִן הָעוֹלָם וְעַד הָעוֹלָם. וְהִתְקִינוּ, שֶׁיְּהֵא אָדָם שׁוֹאֵל אֶת שְׁלוֹם חֲבֵירוֹ בַּשֵּׁם. שֶׁנֶּאֱמַר, וְהִנֵּה בֹעַז בָּא מִבֵּית לֶחֶם וַיֹּאמֶר לַקּוֹצְרִים ה׳ עִמָּכֶם, וַיֹּאמְרוּ לוֹ, יְבָרֶכְךָ ה׳. וְאוֹמֵר, ה׳ עִמְּךָ גִּבּוֹר הֶחָיִל. וְאוֹמֵר, וְאַל תָּבוּז כִּי זָקְנָה אִמֶּךָ. וְאוֹמֵר, עֵת לַעֲשׂוֹת לַה׳ הֵפֵרוּ תוֹרָתֶיךָ. ר׳ נָתָן אוֹמֵר, הֵפֵרוּ תוֹרָתֶךָ מִשּׁוּם עֵת לַעֲשׂוֹת לַה׳:

סליק מסכת ברכות.

sollst den Ewigen deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und aus allen Kräften. Von ganzem Herzen heisst: Mit beiden Trieben, dem guten und dem bösen[1]). Von ganzer Seele heisst: Selbst wenn er dir das Leben nimmt. Aus allen Kräften heisst: Mit deinem ganzen Eigenthume. Eine andere Erklär.: בכל מאדך heisst: Bei jedem Geschick, das Gott dir zuschickt, schicke dich zum höchsten Dank an[2]). Man benehme sich nicht leichtsinnig gegen das östliche Thor (des Tempels); denn es liegt dem Allerheiligsten gegenüber. Man gehe nicht auf dem Tempelberge mit seinem Stocke, nicht mit Schuhen, nicht mit einem Geldgürtel[3]), nicht mit Staub an den Füssen. Man mache ihn nicht zu einem Richtweg[4]) und speie darauf noch viel weniger. — Alle, die im Heiligthum einen Segen schlossen, sprachen: (gelobt sei der Gott Israels), von der Welt (Ewigkeit). Als aber die Gottesleugner[5]) fälschlich lehrten, es gebe nur eine Welt, verordnete man, dass sie sprechen: Von Welt zu Welt. Auch verordnete man, dass Jeder seinen Nächsten mit dem Namen Gottes begrüsse, denn es heisst (Ruth 2, 4): Da kam Boas von Betlehem und sprach zu den Schnittern: Gott sei mit euch! Und sie erwiederten: Gott segne dich. Auch heisst es (Richter 6, 12): Gott sei mit dir, du starker Held! Und es heisst ferner (Sprüche 23, 22): Verachte deine Mutter nicht, weil sie alt geworden[6]); und endlich (Psalm 119, 126): In einer Zeit wo es galt für Gott zu wirken, zerstörten sie deine Lehre, welches R. Nathan erklärt: Man verletzte Gottes Gesetz, weil es Zeit war für Gott zu wirken[7]).

---

[1]) Der böse Trieb ist die Sinnenlust, welche leicht ausartet. [2]) Diese Erklärung ist fast nicht übersetzbar, weil sie ein Wortspiel enthält, mit מאד, מדה, מודה. Wir haben es versucht das Wortspiel nachzuahmen. [3]) פונדה lat. Funda, eigentlich Schleuder, dann ein Netz, und endlich ein Geldbeutel. [4]) קפנדריא, lat. compendiaria, ein Durchgang um Zeit zu ersparen. [5]) אפיקורס, ein Epikuräer, dient stets als Bezeichnung eines Materialisten, welcher nur dem Genusse dieser Welt fröhnt und allem Göttlichen sich entzieht, daher auch eines Gottesleugners. [6]) D. h. aus ältern Beispielen lernen wir oft die Sitten verbessern. [7]) D. h. man darf mitunter ein Gebot der Thora übertreten, um dadurch für Gott zu wirken, wie z. B. Elias auf dem Berge Karmel opferte (was gesetzlich verboten war), um den Namen Gottes zu verherrlichen.

Traktat Peah. מַסֶּכֶת פֵּאָה

Nachdem im vorigen Traktate ברכות von den Lobsprüchen die Rede ist, die man Gott für seine Wohlthaten gegen die Menschen schuldig ist, folgt jetzt der zweite Traktat, nämlich פאה, in welchem das Armenrecht, als göttliches Gesetz, behandelt wird und zwar beginnt die Abgabepflicht mit Peah, weil hier schon die Verbindlichkeit vor der Ernte, wenn die Saaten noch am Boden haften, nämlich eine Ecke des Getreides stehen zu lassen, statt findet. Die übrigen Armen-Abgaben kommen erst nach der Ernte in Anwendung.

Die Schriftstellen, auf welchen das Gesetz der Peah begründet ist, sind: (Lev. 19, 9; 10; 23, 22; Deut. 24, 19).

Im Verfolg dieses Traktates wird auch von לקט (Nachlese) und שכחה (Vergessenes) gehandelt. Ueberdies wird in dem Traktate angegeben, wer als Armer zu den erwähnten Genüssen und Wohlthaten berechtigt ist. — Endlich wird nach der Gewohnheit der Lehrweise der Mischna öfters ein anderer Gegenstand mitbesprochen, der in einer Hauptregel der Peah mit erwähnt ist.

Der augenscheinliche Grund für diese Gebote ist, dass der Allgütige jene milden Triebe, die er in das menschliche Herz pflanzte, durch die Verpflichtung zu wohlthätigen Handlungen, entwickeln wollte, gemäss des Ausspruches unserer Weisen: הדבק במדותיו מה הוא רחום וכו׳. Mittelst dieses gesetzlichen Einkommens, (da die Religionsgesetze, zugleich Staatsgesetze waren), wird ausser einer gewissen Selbstständigkeit derselben, auch noch das vagabondirende Leben der Armen, so viel als möglich zu verhüten gesucht, indem sie an die Scholle gefesselt werden, von welcher sie einen Theil ihres Unterhalts beziehen.

ABSCHNITT I.

1. **F**olgendes sind die Dinge, die (von der Thora) kein gesetzliches [1]) Maass haben. Die Ecke des Feldes, die Erstlinge, das Erscheinen [2]), die Wohlthätigkeit und das Studium des Gesetzes. Folgende Dinge sind es, deren Früchte der Mensch bereits in diesem Leben geniesst, deren Stammgut jedoch ihm für das künftige Leben verbleibt: Ehrerbietung gegen Eltern, Wohlthätigkeit, Friedenstiften unter Nebenmenschen, aber das Studium

פרק א.

א אֵלּוּ דְבָרִים שֶׁאֵין לָהֶם שִׁיעוּר, הַפֵּאָה, וְהַבִּכּוּרִים, וְהָרֵאָיוֹן, וּגְמִילוּת חֲסָדִים, וְתַלְמוּד תּוֹרָה, אֵלּוּ דְבָרִים שֶׁאָדָם אוֹכֵל פֵּירוֹתֵיהֶן בָּעוֹלָם הַזֶּה, וְהַקֶּרֶן קַיֶּמֶת לוֹ לָעוֹלָם הַבָּא, כִּבּוּד אָב וָאֵם, וּגְמִילוּת חֲסָדִים, וַהֲבָאַת שָׁלוֹם בֵּין אָדָם לַחֲבֵרוֹ, וְתַלְמוּד

---

1) Denn Seitens der Rabbinen ist allerdings bei Peah ein Maass bestimmt, nämlich nicht weniger als $^1/_{60}$ des Feldes. 2) Entweder das beliebige Erscheinen im Vorhof des Tempels am Feste, oder das Darbringen von Wallfahrtsopfern nach Belieben.

תּוֹרָה כְּנֶגֶד כֻּלָּם׃ ב אֵין פּוֹחֲתִין
לְפֵאָה מִשִּׁשִּׁים, וְאַף עַל פִּי שֶׁאָמְרוּ,
אֵין לַפֵּאָה שִׁיעוּר. הַכֹּל לְפִי גוֹדֶל
הַשָּׂדֶה, וּלְפִי רוֹב הָעֲנִיִּים, וּלְפִי רוֹב
הָעֲנָוָה׃ ג נוֹתְנִין פֵּאָה, מִתְּחִלַּת
הַשָּׂדֶה וּמֵאֶמְצָעָהּ. רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר,
וּבִלְבָד שֶׁיִּתֵּן בְּסוֹף כַּשִּׁיעוּר. רַבִּי
יְהוּדָה אוֹמֵר, אִם שִׁיֵּר קֶלַח אֶחָד,
סוֹמֵךְ לוֹ מִשּׁוּם פֵּאָה, וְאִם לָאו,
אֵינוֹ נוֹתֵן אֶלָּא מִשּׁוּם הֶפְקֵר׃ ד כְּלָל
אָמְרוּ בַּפֵּאָה, כָּל שֶׁהוּא אוֹכֶל,
וְנִשְׁמָר, וְגִדּוּלָיו מִן הָאָרֶץ, וּלְקִיטָתוֹ
כְּאֶחָת, וּמַכְנִיסוֹ לְקִיּוּם חַיָּב בַּפֵּאָה.
וְהַתְּבוּאָה וְהַקִּטְנִיּוֹת בִּכְלַל הַזֶּה׃
ה (וּבָאִילָן) הָאוֹג וְהֶחָרוּבִין וְהָאֱגוֹזִים
וְהַשְּׁקֵדִים וְהַגְּפָנִים וְהָרִמּוֹנִים וְהַזֵּיתִים
וְהַתְּמָרִים חַיָּבִין בַּפֵּאָה׃ ו לְעוֹלָם
הוּא נוֹתֵן מִשּׁוּם פֵּאָה, וּפָטוּר מִן
הַמַּעַשְׂרוֹת, עַד שֶׁיְּמָרֵחַ. וְנוֹתֵן מִשּׁוּם
הֶפְקֵר, וּפָטוּר מִן הַמַּעַשְׂרוֹת עַד

des Gesetzes übertrifft alle [3]). **2.** Man mindere die Peah nicht unter einem Sechzigstel (des Feldes), obgleich gelehrt wurde: Die Peah habe kein Maass, so richtet man sich dennoch nach der Grösse des Feldes [4]), nach der Zahl der Armen [5]) und im Verhältniss zum Ertrage der Körner. [6]) **3.** Man kann die Peah auch vom Anfang des Feldes oder von dessen Mitte geben. Rabbi Simeon behauptet: Nur muss man am Ende wenigstens das obige Maass stehen lassen. Rabbi Jehudah meint: Wenn Einer nur e i n e n Halm (am Rande) stehen lässt, kann er von dem andern Getreide zugeben und es als Peah betrachten [7]), wo nicht, wird es als herrenloses Gut angesehen. **4.** Eine allgemeine Regel haben sie (die Weisen) in Betreff der Peah ausgesprochen: Alles, was zur Speise dient, was gehütet wird, was sein Wachsthum unmittelbar aus der Erde entnimmt, dessen Ernte zu gleicher Zeit geschieht und was man zur Erhaltung einsammelt, unterliegt der Peahpflicht. Getreide [8]) also und Hülsenfrüchte [9]) sind in dieser Regel einbegriffen. **5.** Von Bäumen: Der Sumak (Gerberbaum) [10]), die Johannisbrotbäume, Nussbäume, Mandelbäume, Weinstöcke, Granatbäume, Olivenbäume und Dattelpalmen unterliegen der Peahpflicht. **6.** Man ist so lange berechtigt, das Geerntete als Peah zu geben und ist von den Zehnten befreit, bis man das aufgeschüttete Korn glatt gestrichen hat. [11]) Eben so lange kann man Korn als herrenloses Gut fortgeben, ohne es zu ver-

---

[3]) Da man vermöge desselben zu allen übrigen gebracht wird. [4]) Dass, wenn nur wenige Arme bei einem grossen Felde vorhanden sind, er dennoch nicht weniger als ein Sechzigstel Peah stehen lassen soll. [5]) Wenn das Feld klein ist, und es sind viele Arme da, muss er über die Bestimmung des Sechzigstel hinausgehen und mehr geben. [6]) ענוה oder ענבה bedeutet die Körner, welche die Aehre füllen. Man vergleiche weiter Abschnitt 6; M. 7 und Aruch sub voce (2) ענב. Wenn etwa eine Seite des Feldes mit dürren, verbrannten Aehren bewachsen ist und eine andere mit gesunden und körnigen, so muss er von beiden Seiten die Peah stehen lassen, um das Verhältniss auszugleichen. [7]) Wodurch es vom Zehnten frei wird, da von Peah kein מעשר entrichtet wird. [8]) Weizen, Roggen, Gerste, Dinkel und Hafer. [9]) Erbsen, Bohnen, Linsen. [10]) Nach Rambam ein Baum, dessen Rinde gelb färbt und zum Gerben benutzt wird. Nach Aruch der Kornelkirschbaum. [11]) Das Wort מרח bedeutet »etwas bestreichen.« Man pflegte das von Spreu gereinigte Getreide in einen Haufen, wie etwa einen Helm, unten breit und oben spitz, aufzuschichten und dann mit einem Brett zu bestreichen, damit es glatt werde. (Aruch.)

שֶׁיִּמָּרַח. וּמַאֲכִיל לַבְּהֵמָה וְלַחַיָּה וְלָעוֹפוֹת. וּפָטוּר מִן הַמַּעַשְׂרוֹת עַד שֶׁיִּמָּרַח. וְנוֹטֵל מִן הַגּוֹרֶן וְזוֹרֵעַ. וּפָטוּר מִן הַמַּעַשְׂרוֹת. עַד שֶׁיִּמָּרַח. דִּבְרֵי רַבִּי עֲקִיבָא. כֹּהֵן וְלֵוִי שֶׁלָּקְחוּ אֶת הַגּוֹרֶן, הַמַּעַשְׂרוֹת שֶׁלָּהֶם. עַד שֶׁיִּמָּרַח. הַמַּקְדִּישׁ וּפוֹדֶה, חַיָּב בְּמַעַשְׂרוֹת. עַד שֶׁיִּמָּרְחֶנּוּ הַגִּזְבָּר:

zehnten. Auch kann man Vieh, Wild und Geflügel, eben so lang damit füttern und ist zehntenfrei. Man darf auch von der Scheune, ohne dasselbe zu verzehnten nehmen, um es zu säen, bis man das aufgeschüttete Korn bestrichen hat. So lehrt R. Akiba: Wenn ein Priester oder Levit Getreide aus der Scheune, bevor dasselbe im Haufen bestrichen ist, kaufen, so gehören ihnen die Zehnten.[12]) Hat Jemand etwas dem Heiligthum geschenkt und löst dasselbe wieder aus, so muss er solches verzehnten, es sei denn, dass es der Schatzmeister bereits aufgeschüttet hatte.

פרק ב.

א וְאֵלּוּ מַפְסִיקִין לַפֵּאָה, הַנַּחַל, וְהַשְּׁלוּלִית, וְדֶרֶךְ הַיָּחִיד, וְדֶרֶךְ הָרַבִּים, וּשְׁבִיל הָרַבִּים, וּשְׁבִיל הַיָּחִיד הַקָּבוּעַ בִּימוֹת הַחַמָּה וּבִימוֹת הַגְּשָׁמִים. וְהַבּוּר, וְהַנִּיר, וְזֶרַע אַחֵר. וְהַקּוֹצֵר לְשַׁחַת מַפְסִיק, דִּבְרֵי רַבִּי מֵאִיר. וַחֲכָ"א אֵינוֹ מַפְסִיק, אֶלָּא אִם כֵּן חָרַשׁ: ב אַמַּת הַמַּיִם, שֶׁאֵינָהּ יְכוֹלָה לְהִקָּצֵר כְּאַחַת, רַבִּי יְהוּדָה אוֹמֵר, מַפְסֶקֶת. וְכָל הֶהָרִים אֲשֶׁר בַּמַּעְדֵּר יֵעָדֵרוּן, אַף עַל פִּי שֶׁאֵין הַבָּקָר יָכוֹל לַעֲבוֹר בְּכֵלָיו, הוּא נוֹתֵן פֵּאָה לַכֹּל: ג הַכֹּל מַפְסִיק לַזְּרָעִים, וְאֵינוֹ מַפְסִיק לָאִילָן, אֶלָּא גָדֵר. וְאִם הָיָה שֵׂעָר כּוֹתֵשׁ, אֵינוֹ מַפְסִיק. אֶלָּא נוֹתֵן פֵּאָה לַכֹּל:

ABSCHNITT II.

1. Folgende Dinge bilden Abscheidungen[1]) in Betreff der Peah: Ein Bach, ein Canal, der Weg eines Einzelnen[2]) und der öffentliche Weg[3]), der öffentliche Steg[4]) und der Steg des Einzelnen, wenn er sowohl in der Sommer- als auch in der Regenzeit bleibt, ein Brachfeld[5]), ein gut bestellter Acker[6]) und eine andere Saat.[7]) Wenn man des Futters wegen schneidet, dann bildet das Feld eine Scheidung. So urtheilt R. Meïr. Die Weisen jedoch sagen: Es ist nur dann eine Scheidung, wenn er das Feld umackert. **2.** Ein Wassergraben, dessen beide Ufer nicht zugleich geschnitten werden können, scheidet nach R. Jehudah. Bei allen Bergen, die mit der Jäthacke umgegraben werden, giebt man, obgleich das Rind mit dem Pfluge nicht hinüber kommen kann, nur eine Peah für das Ganze. **3.** Alles dieses scheidet die Saaten, aber nichts scheidet die Bäume als der Zaun.[8]) Wenn aber die Zweige verflochten sind, scheidet auch der Zaun nicht, sondern man giebt die Peah für das Ganze.

---

[12]) Geschieht es aber nachher, so müssen sie den Zehnten an Andere geben.

[1]) D. h. die Felder werden dadurch von einander getrennt, so dass jedes eine besondere Peah haben muss. [2]) Das sind vier Ellen. [3]) 16 Ellen. [4]) Ein Steg ist sehr winzig, es ist ein Raum, in welchem man nur einen Fuss aufheben und wieder niedersetzen kann, (Bartenora). [5]) Das nicht besäet ist. [6]) Vergleiche Jeremias 4, 3 נירו לכם ניר ואל תזרעו אל קוצים. [7]) Die drei letztern müssen drei Furchen breit sein. [8]) Derselbe muss jedoch wenigstens 10 Handbreit hoch sein.

4. Was die Johannisbrotbäume betrifft, so bilden alle, die einander sehen können, ein Feld. Rabban Gamliel berichtet: In meines Vaters Hause pflegte man für jede Reihe von Oelbäumen, an jeder Seite des Feldes und von Johannisbrotbäumen, die einander sehen können, eine Peah zu geben. R. Elieser, der Sohn Zadoks, sagte in seinem Namen: Auch für die gesammten Johannisbrotbäume, welche sie in der ganzen Stadt hatten (gaben sie eine Peah zusammen). **5.** Wer sein Feld mit einer Saatgattung besäet, giebt, wenn er auch zwei Tennen daraus macht, eine Peah, besäet er es mit zwei Gattungen, so giebt er, wenn er auch nur eine Tenne daraus macht, zwei Peoth. Besäet Jemand sein Feld mit zwei Arten von Weizen, so giebt er, wenn er eine Tenne daraus macht, eine Peah; macht er aber zwei Tennen daraus, so giebt er zwei Peoth. **6.** Es geschah einst, dass R. Simeon aus Mizpah vor Rabban Gamliel auf die letztere Weise säete. Beide gingen hierauf zur Quaderhalle[9]) und fragten an. Da sprach Nachum der Schreiber[10]): Ich habe eine Ueberlieferung von Rabbi Myascha, der sie von seinem Vater empfing, welcher sie von den Paaren[11]) hatte, denen sie die Propheten tradirt hatten, als ein Gesetz des Moses vom Sinai her: Dass wenn Jemand sein Feld mit zwei Arten Weizen besäet, er, dafern er eine Tenne daraus macht, eine Peah gebe; macht er aber zwei Tennen daraus, so gebe er zwei Peoth. **7.** Ein Feld, welches Samaritaner geschnitten, oder Räuber[12]) ge-

ד וְלַחֲרוּבִין, כָּל הָרוֹאִין זֶה אֶת זֶה. אָמַר רַבָּן גַּמְלִיאֵל, נוֹהֲגִין הָיוּ בֵית אַבָּא, שֶׁהָיוּ נוֹתְנִים פֵּאָה אֶחָד לַזֵּיתִים שֶׁהָיוּ לָהֶם בְּכָל רוּחַ, וְלַחֲרוּבִין כָּל הָרוֹאִין זֶה אֶת זֶה. רַבִּי אֱלִיעֶזֶר בְּרַבִּי צָדוֹק אוֹמֵר מִשְּׁמוֹ, אַף לַחֲרוּבִין שֶׁהָיוּ לָהֶם בְּכָל הָעִיר: ה הַזּוֹרֵעַ אֶת שָׂדֵהוּ מִין אֶחָד אַף־עַל פִּי שֶׁהוּא עוֹשֵׂהוּ שְׁתֵּי גְרָנוֹת, נוֹתֵן פֵּאָה אֶחָת. זְרָעָהּ שְׁנֵי מִינִין, אַף־עַל פִּי שֶׁעֲשָׂאָן גּוֹרֶן אַחַת, נוֹתֵן שְׁתֵּי פֵאוֹת. הַזּוֹרֵעַ אֶת שָׂדֵהוּ שְׁנֵי מִינֵי חִטִּין, עֲשָׂאָן גּוֹרֶן אַחַת, נוֹתֵן פֵּאָה אֶחָת, שְׁתֵּי גְרָנוֹת, נוֹתֵן שְׁתֵּי פֵאוֹת: ו מַעֲשֶׂה שֶׁזָּרַע רַבִּי שִׁמְעוֹן אִישׁ הַמִּצְפָּה לִפְנֵי רַבָּן גַּמְלִיאֵל, וְעָלוּ לְלִשְׁכַּת הַגָּזִית וְשָׁאֲלוּ, אָמַר נָחוּם הַלַּבְלָר, מְקוּבָּל אֲנִי מֵרַבִּי מְיָאשָׁא, שֶׁקִּבֵּל מֵאַבָּא, שֶׁקִּבֵּל מִן הַזּוּגוֹת, שֶׁקִּבְּלוּ מִן הַנְּבִיאִים, הֲלָכָה לְמשֶׁה מִסִּינַי, בְּזוֹרֵעַ אֶת שָׂדֵהוּ שְׁנֵי מִינֵי חִטִּים, אִם עֲשָׂאָן גּוֹרֶן אַחַת נוֹתֵן פֵּאָה אֶחָת, שְׁתֵּי גְרָנוֹת נוֹתֵן שְׁתֵּי פֵאוֹת: ז שָׂדֶה שֶׁקְּצָרוּהָ כּוּתִים, קְצָרוּהָ לִסְטִים,

[9]) Es war dies der Sitzungssal des aus 71 Mitgliedern bestehenden grossen Synhedrions, aus gehauenen Quadersteinen gebaut und an der Südseite des Tempelberges belegen. [10]) לבלר ist so viel, als das lateinische libellarius = Schreiber, Notar. [11]) זוגות = die Paare; so werden die im Traktat Aboth erwähnten zwei Ueberlieferer der sinaitischen Satzung genannt, weil ihrer immer je zwei gewesen sind, wovon der eine נשיא Fürst und der andere אב בית דין war. Jose ben Joeser aus Zoredah und Jose ben Jochanan aus Jerusalem waren die ersten Paare. [12]) לסטים ist ein griechisches Wort ὁ ληστής = der Räuber. Es ist auffallend, dass das Wort לסטים immer im Plural vorkommt und nicht im Singular. Wahrscheinlich ist es ein Schreibfehler, indem man das ס mit ם verwechselte. Ein Analogon findet sich in Genesis 43, 11, wo Onkelos ולט übersetzt ולטום statt ולטום.

schnitten, oder dessen Aehren die Ameisen abgebissen hatten, oder der Sturmwind, oder das Vieh zerbrachen, ist frei (von Peah). Schneidet Jemand die eine Hälfte, und Räuber die andere Hälfte, so ist es frei, denn die Peahpflicht erstreckt sich blos auf stehendes Getreide. **8.** Schneiden Räuber die eine Hälfte und er die andere, so giebt er Peah von dem, was er selbst geschnitten hat. Schneidet er die eine Hälfte und verkauft die andere Hälfte, so giebt der Käufer Peah vom Ganzen. Schneidet er die eine Hälfte und schenkt dem Heiligthum die andere Hälfte, so giebt der, welcher diese vom Schatzmeister auslöst, Peah für das Ganze.

קִרְסְמוּהָ נְמָלִים, שְׁבָרַתָּה הָרוּחַ אוֹ בְהֵמָה, פְּטוּרָה. קָצַר חֶצְיָהּ וְקָצְרוּ לִסְטִים חֶצְיָהּ, פְּטוּרָה, שֶׁחוֹבַת הַפֵּאָה בַּקָּמָה: **ח** קָצְרוּ לִסְטִים חֶצְיָהּ, וְקָצַר הוּא חֶצְיָהּ נוֹתֵן פֵּאָה מִמַּה שֶּׁקָּצַר. קָצַר חֶצְיָהּ וּמָכַר חֶצְיָהּ, הַלּוֹקֵחַ נוֹתֵן פֵּאָה לַכֹּל. קָצַר חֶצְיָהּ, וְהִקְדִּישׁ חֶצְיָהּ, הַפּוֹדֶה מִיַּד הַגִּזְבָּר, הוּא נוֹתֵן פֵּאָה לַכֹּל:

ABSCHNITT III.

פרק ג.

1. Von den viereckigen Beeten, welche zwischen den Olivenbäumen liegen, giebt man nach Samai's Schule Peah von jedem Beete, nach Hillel's Schule von einem für alle. Jene stimmt aber dieser bei, dass wenn die Enden der Reihen aneinanderstossen, man nur eine Peah für alle gebe. **2.** Wenn Einer sein Feld stellenweise schneidet und grüne Stengel noch stehen lässt, so sagt R. Akiba: Er gebe von jedem Stücke Land Peah; die Weisen jedoch behaupten: Von einem für alle. Die Weisen stimmen jedoch darin mit R. Akiba überein, dass wer Dillkraut [1]) oder Senf an zwei oder drei Stellen gesäet hat, von jeder Stelle Peah geben muss. **3.** Wenn Jemand grüne Zwiebeln für den Markt abschneidet [2]) und die trockenen für die Tenne stehen lässt, so giebt er Peah für jene besonders und für diese besonders. Eben so bei Erbsen [3]) und desgleichen beim Weingarten: Wer (die Zwiebelsaaten) verdünnt [4]), giebt von dem übrig bleibenden nach Verhältniss

א מַלְבְּנוֹת הַתְּבוּאָה שֶׁבֵּין הַזֵּיתִים, בֵּ"שׁ אוֹמְרִים, פֵּאָה מִכָּל אַחַת וְאֶחָת, וּבֵית הִלֵּל אוֹמְרִים, מֵאַחַת עַל הַכֹּל. וּמוֹדִים שֶׁאִם הָיוּ רָאשֵׁי שׁוּרוֹת מְעוֹרָבִין, שֶׁהוּא נוֹתֵן פֵּאָה מֵאַחַת עַל הַכֹּל: **ב** הַמְנַמֵּר אֶת שָׂדֵהוּ, וְשִׁיֵּר קְלָחִים לַחִים, רַבִּי עֲקִיבָא אוֹמֵר נוֹתֵן פֵּאָה מִכָּל אֶחָד וְאֶחָד. וַחֲכָ"א, מֵאֶחָד עַל הַכֹּל. וּמוֹדִים חֲכָמִים לְרַבִּי עֲקִיבָא, בְּזוֹרֵעַ שֶׁבֶת, אוֹ חַרְדָּל, בִּשְׁנַיִם וּבִשְׁלֹשָׁה מְקוֹמוֹת שֶׁהוּא נוֹתֵן פֵּאָה מִכָּל אֶחָד וְאֶחָד: **ג** הַמְחַלִּיק בְּצָלִים לַחִים לַשּׁוּק, וּמְקַיֵּם יְבֵשִׁים לַגּוֹרֶן, נוֹתֵן פֵּאָה לָאֵלּוּ לְעַצְמָם, וְלָאֵלּוּ לְעַצְמָם. וְכֵן בָּאֲפוּנִים. וְכֵן בְּכֶרֶם, הַמֵּדֵל נוֹתֵן מִן הַמְשׁוּאָר

[1]) Nach Aruch ist שֶׁבֶת anethum graveolens = Dill. Es heisst auch im Arabischen شبث. [2]) Um sie dort sofort zu verkaufen. [3]) Nach Aruch ist אפונין die Erbse (pisum sativum), die als Zuckerschote und als gemeine Erbse, grün und getrocknet, gegessen wird. [4]) D. h. er zieht einzelne Zwiebeln aus, um den übrigen

עַל מַה שֶּׁשִּׁיֵּר. וְהַמַּחֲלִיק מֵאַחַת
יָד נוֹתֵן מִן הַמְשׁוּאָר עַל הַכֹּל:
ד הָאִמָּהוֹת שֶׁל בְּצָלִים חַיָּבוֹת
בַּפֵּאָה, וְרַבִּי יוֹסֵי פּוֹטֵר. מַלְבְּנוֹת
הַבְּצָלִים שֶׁבֵּין הַיָּרָק, ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר,
פֵּאָה מִכָּל אַחַת וְאֶחָת. וַחֲכָ״א
מֵאַחַת עַל הַכֹּל: ה הָאַחִין שֶׁחָלְקוּ
נוֹתְנִין שְׁתֵּי פֵאוֹת. חָזְרוּ וְנִשְׁתַּתְּפוּ,
נוֹתְנִין פֵּאָה אֶחָת. שְׁנַיִם שֶׁלָּקְחוּ אֶת
הָאִילָן, נוֹתְנִין פֵּאָה אֶחָת. לָקַח זֶה
צְפוֹנוֹ וְזֶה דְרוֹמוֹ, זֶה נוֹתֵן פֵּאָה
לְעַצְמוֹ, וְזֶה נוֹתֵן פֵּאָה לְעַצְמוֹ. הַמּוֹכֵר
קִלְחֵי אִילָן בְּתוֹךְ שָׂדֵהוּ, נוֹתֵן פֵּאָה
מִכָּל אֶחָד וְאֶחָד. אָ״רַ יְהוּדָה אֵימָתַי?
בִּזְמַן שֶׁלֹּא שִׁיֵּר בַּעַל הַשָּׂדֶה, אֲבָל
אִם שִׁיֵּר בַּעַל הַשָּׂדֶה, הוּא נוֹתֵן
פֵּאָה לַכֹּל: ו ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר,
קַרְקַע בֵּית רוֹבַע חַיָּב בַּפֵּאָה, ר׳
יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר, הָעוֹשָׂה סָאתַיִם. ר׳
טַרְפוֹן אוֹמֵר, שִׁשָּׁה עַל שִׁשָּׁה טְפָחִים.
ר׳ יְהוּדָה בֶּן בְּתֵירָא אוֹמֵר, כְּדֵי
לִקְצוֹר וְלִשְׁנוֹת. וַהֲלָכָה כִּדְבָרָיו.
רַבִּי עֲקִיבָא אוֹמֵר, קַרְקַע כָּל שֶׁהוּא,

dessen, was er übrig gelassen hat. Wer nur von einer Seite abschneidet, giebt von dem Uebrigbleibenden für alle. **4.** Die Mutterzwiebeln (Saamenzwiebeln) unterliegen der Peahpflicht, R. Jose aber spricht sie frei davon. Von viereckigen Zwiebelfeldern zwischen anderen Krautbeeten giebt man nach R. Jose Peah von jedem, nach den Weisen hingegen von einem für alle. **5.** Brüder, die sich untereinander getheilt haben, geben zwei Peoth; treten sie wieder zusammen, so geben sie eine Peah. Zwei, die einen Baum kaufen, geben eine Peah. Kauft Einer die nördliche, der Andere die südliche Seite, so giebt Jener eine besondere Peah für sich, und dieser eine besondere Peah für sich. Wer Baumstämme in seinem Felde verkauft, giebt Peah von jedem einzelnen. R. Jehudah sagt: Nur dann, wenn der Besitzer des Feldes nichts stehen liess, wenn er aber noch Stämme stehen liess, giebt er Peah davon für alles. **6.** R. Elieser sagt: Eine Ackerfläche von der Grösse eines Viertel Kab[5]) Aussaat unterliegt der Peahpflicht. R. Josua behauptet dagegen: Eine Ackerfläche, die zwei סאה (Szaah) trägt. R. Tarphon meint: Wenn sie sechs Handbreit lang und ebenso breit ist. Rabbi Jehudah, der Sohn Bethera's, endlich entscheidet: Es muss soviel darauf sein, dass man den Schnitt wiederholen kann[6]) und die Gesetzesnorm ist wie er entschied. R. Akiba lehrt: Jedes noch so kleine Stück

---

mehr Raum zur Ausbreitung zu lassen. [5]) Um den Lesern eine Einsicht in die Maassverhältnisse zu verschaffen, mögen dieselben hier, wie sie von Maimonides aufgestellt wurden, ihren Platz finden. Zuerst von den hohlen Maassen. Ein לוג, welches wieder in viertel (רביעית) und achtel (שמינית) getheilt wird, enthält $43^1/_5$ Kubik Zoll, und angeblich so viel als sechs mittlere Hühner-Eier, deren jedes 17 ⅓ egyptische Drachmen wiegt, die Drachme Wein zu 61 Gerstenkörner gerechnet, nach welchem andere Gegenstände mit Beobachtung des Unterschiedes der specifischen Schwere leicht zu berechnen sind. Was לוג bei nassen Dingen ist, ist רבע bei trockenen, und vier davon bilden ein קב, deren sechs eine סאה ausmachen, davon wieder drei eine איפה, und fünf von diesem ein לתך, zehn ein כור bilden. — Bei nassen Dingen rechnet man zwölf לוגים auf ein הין, und sechs הין auf ein בת, welches mit איפה gleich gross ist. Als Längenmaass bedient man sich des חבל (Strickes, Messschnur), welche fünfzig אמות beträgt. קנה (Ruthe) ist gleich sechs אמות und ein טפח. Die mittlere אמה (Elle) beträgt sechs, und die kleinere fünf טפחים. טפח (Handbreite) ist gleich vier Zoll (אצבע). [6]) Zwei Handvoll nach einander.

Feld unterliegt der Peahpflicht und die der Erstlinge, und genügt auch, um einen Prosbul [7]) darüber zu schreiben, und zum Miterwerb von beweglichen Gütern durch Zahlung, Kaufbrief oder Besitznahme. **7.** Eben so, wenn Jemand während seiner Krankheit sein Vermögen einem Andern verschreibt, so ist, wenn er auch nur ein noch so kleines Stück Feld für sich übrig lässt, seine Schenkung giltig [8]); hat er aber sich auch nicht das Geringste vorbehalten, so gilt seine Schenkung nicht [9]). Wenn ferner Jemand sein Vermögen seinen Kindern verschreibt und seiner Frau ein sei es auch noch so unbedeutendes Stück Feld, so verliert sie die ihr vorgeschriebene Morgengabe. [10]) R. Jose sagt: Wenn sie es auch nur angenommen hat, so verliert sie ihre Morgengabe, obgleich der Mann ihr nichts verschrieben hat. **8.** Wenn Jemand sein Vermögen seinem Sklaven verschreibt, so ist dieser zugleich freigelassen. [11]) Hat Jener aber ein noch so unbedeutendes Stück Feld sich vorbehalten, so ist dieser nicht freigelassen. R. Simeon meint: Er ist immer freigelassen, es sei denn, dass der Eigenthümer sagte: All mein Vermögen, mit Ausnahme des zehntausendsten Theiles desselben [12]) sei dem und dem, meinem Sklaven, geschenkt.

חַיָּב בַּפֵּאָה, וּבַבִּכּוּרִים, וְלִכְתּוֹב עָלָיו פְּרוֹזְבּוּל, וְלִקְנוֹת עִמּוֹ נְכָסִים שֶׁאֵין לָהֶם אַחֲרָיוּת, בְּכֶסֶף וּבִשְׁטָר וּבַחֲזָקָה:
ז הַכּוֹתֵב נְכָסָיו שְׁכִיב מְרַע, שִׁיֵּיר קַרְקַע כָּל שֶׁהוּא, מַתָּנָתוֹ מַתָּנָה, לֹא שִׁיֵּיר קַרְקַע כָּל שֶׁהוּא, אֵין מַתָּנָתוֹ מַתָּנָה. הַכּוֹתֵב נְכָסָיו לְבָנָיו וְכָתַב לְאִשְׁתּוֹ קַרְקַע כָּל שֶׁהוּא, אָבְדָה כְּתוּבָּתָהּ. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, אִם קִבְּלָה עָלֶיהָ, אַף עַל פִּי שֶׁלֹּא כָּתַב לָהּ אָבְדָה כְּתוּבָּתָהּ:
ח הַכּוֹתֵב נְכָסָיו לְעַבְדּוֹ, יָצָא בֶּן חוֹרִין. שִׁיֵּיר קַרְקַע כָּל שֶׁהוּא, לֹא יָצָא בֶּן חוֹרִין: ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, לְעוֹלָם הוּא בֶּן חוֹרִין, עַד שֶׁיֹּאמַר, הֲרֵי כָּל נְכָסַי נְתוּנִין לְאִישׁ פְּלוֹנִי עַבְדִּי, חוּץ מֵאֶחָד מֵרִבּוֹא שֶׁבָּהֶן:

ABSCHNITT IV.

1. Die Peah wird preisgegeben, von dem, was am Boden haftet;

פרק ד.

א הַפֵּאָה נִתֶּנֶת בִּמְחוּבָּר לַקַּרְקַע.

---

[7]) πρὸς βουλῇ πρεσβύτων = פרוזבולי פרוזבוטן »vor dem Rathe der Alten« so mochte es ursprünglich geheissen haben, vgl. Gittin 36a; dann wurde es in פרוזבול abgekürzt, vgl. Sachs Beiträge II S. 70 und Hoffmann, der oberste Gerichtshof S. 32. Nach der Thora (Deuter. 15, 1 u. 2) soll im Schmittahjahre (dem siebenten Erlassjahre), die Schuld, welche der Schuldner dem Gläubiger schuldet, verfallen sein. Hierdurch entzogen sich die Reichen, den Armen etwas zu leihen. Da führte Hillel der Alte das Prosbul ein, dass nämlich der Reiche etwas Grundbesitz dem Gerichte überlässt, darüber ein Document ausstellt, welches lautet: »Ich N. N. bekenne hiermit vor Euch P. P. Ihr Richter an diesem Orte, dass ich jede Schuld, die mir zukommt, zu jeder Zeit erheben kann.« Unter dieses Schriftstück setzen die Richter, oder auch die Zeugen, welche hierbei als Richter gelten können, ihre Unterschrift, und nun konnte das Erlassjahr nichts mehr bewirken. Durch diese Formel, gleichsam eine Cession, wird das Darlehen als Sache des Gerichts anzusehen sein, wobei es keinen Erlass gibt. (cf. die Sammter'sche Uebersetzung von Baba Mezia, Einleitung S. 3) u. שביעית פרק יו״ד משנה ד׳. [8]) Selbst im Falle der Genesung, weil er wahrscheinlich den Schenkungsbrief nicht sterbenshalber schrieb. [9]) Nämlich im Falle der Genesung. [10]) Weil die Frau, indem sie darein willigt, sich ihres Rechtes auf die Güter ihres Mannes begiebt, worauf ihre כתובה haftet. [11]) Weil er selbst ein Theil des Vermögens ist. [12]) Weil eine unbestimmte Ausnahme, den Sclaven selbst bezeichnen kann.

בְּדָלִית וּבְדֶקֶל, בַּעַל הַבַּיִת מוֹרִיד
וּמְחַלֵּק לַעֲנִיִּים. רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר,
אַף בַּחֲלִיקֵי אֱגוֹזִים. אֲפִילוּ תִּשְׁעִים
וְתִשְׁעָה אוֹמְרִים לְחַלֵּק וְאֶחָד אוֹמֵר
לָבוֹז. לָזֶה שׁוֹמְעִין, שֶׁאָמַר כַּהֲלָכָה:
ב בְּדָלִית וּבְדֶקֶל אֵינוֹ כֵן, אֲפִילוּ
תִּשְׁעִים וְתִשְׁעָה אוֹמְרִים לָבוֹז, וְאֶחָד
אוֹמֵר לְחַלֵּק, לָזֶה שׁוֹמְעִין, שֶׁאָמַר
כַּהֲלָכָה: ג נָטַל מִקְצַת פֵּאָה וְזָרַק
עַל הַשְּׁאָר, אֵין לוֹ בָהּ כְּלוּם. נָפַל
לוֹ עָלֶיהָ, וּפֵירַשׂ טַלִּיתוֹ עָלֶיהָ,
מַעֲבִירִין אוֹתָהּ הֵימֶנּוּ. וְכֵן בַּלֶּקֶט.
וְכֵן בְּעוֹמֶר הַשִּׁכְחָה: ד פֵּאָה, אֵין
קוֹצְרִין אוֹתָהּ בְּמַגָּלוֹת, וְאֵין עוֹקְרִין
אוֹתָהּ בְּקַרְדוּמוֹת, כְּדֵי שֶׁלֹּא יַכּוּ
אִישׁ אֶת רֵעֵהוּ: ה שָׁלשׁ אַבְעָיוֹת
בַּיּוֹם, בַּשַּׁחַר וּבַחֲצוֹת, וּבַמִּנְחָה. רַבָּן
גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, לֹא אָמְרוּ אֶלָּא כְּדֵי
שֶׁלֹּא יִפְחֲתוּ. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, לֹא
אָמְרוּ אֶלָּא כְּדֵי שֶׁלֹּא יוֹסִיפוּ. שֶׁל
בֵּית נָמֵר הָיוּ מְלַקְּטִין עַל הַחֶבֶל
וְנוֹתְנִים פֵּאָה מִכָּל אוּמָן וְאוּמָן:
ו נָכְרִי שֶׁקָּצַר שָׂדֵהוּ וְאַחַר כָּךְ נִתְגַּיֵּר
פָּטוּר מִן הַלֶּקֶט וּמִן הַשִּׁכְחָה וּמִן
הַפֵּאָה. ר׳ יְהוּדָה מְחַיֵּב בַּשִּׁכְחָה,

von einem aufgezogenen Weinstocke und von einem Dattelbaum nimmt der Besitzer die Früchte ab und vertheilt sie an die Armen. R. Simeon sagt: Auch von den glatten Nussbäumen. — Wenn selbst neun und neunzig (Arme) für das Vertheilen stimmen und ein Einziger für das Aufraffen, so folgt man dem Einen, der nach dem Gesetze gesprochen hat. **2.** Bei dem aufgezogenen Weinstocke und dem Dattelbaume ist es nicht so, wenn auch neun und neunzig für das Aufraffen stimmen und nur Einer für das Vertheilen, so folgt man dem Einen, der nach dem Gesetze gesprochen hat. **3.** Nimmt ein Armer Etwas von der Peah, und wirft es auf das Uebrige, so gehört ihm gar nichts davon. Warf er sich selbst auf die Peah, oder breitete er seine Mantelhülle darüber, so entzieht man es ihm (das Getreide). So ist es sowohl bei לקט (Nachlese) als auch bei שכחה (der vergessenen Garbe). **4.** Man schneidet die Peah nicht mit Sicheln und hauet sie nicht mit Hacken aus, damit sie (die Armen) einander nicht verwunden. **5.** Drei Forderungszeiten [1]) finden am Tage statt, nämlich des Morgens,[2]) des Mittags,[3]) und gegen Abend.[4]) Rabban Gamliel meint: Man hat dies[5]) nur deshalb bestimmt, damit man nicht weniger annehme.[6]) R. Akiba dagegen sagt: Damit man nicht mehr annehme.[7]) Die Bewohner von Beth Namar ernteten nach der Messschnur und gaben Peah von jeder Reihe.[8]) **6.** Ein Heide, der auf seinem Felde geerntet hat und nachher Proselyt wird, ist frei von לקט, שכחה und פאה. R. Jehudah verpflichtet ihn zur שכחה,

---

[1]) אבעיה = Ernte, Abpflücken vgl. Targum zu Jesaia 1,8 und Redak daselbst Stamm בעה im הפעיל »abpflücken«, »abfressen«, vgl. המבעה in Baba Kamma I, 1. Nach Rambam stammt das Wort אבעיות von בעה fordern, bitten ab. Nach dem Talmud soll es soviel als »Sich sehen lassen«, »sich offenbaren« bedeuten, wie Obadia 1, 6 איך נחפשו עשו נבעו מצפניו. »Wie ist Esau durchsucht worden, seine Schätze entblösst«. [2]) Wegen der Ammen, welche, da deren Säuglinge zu der Zeit noch schlafen, deshalb sammeln können. [3]) Wegen der Kinder, die dann Zeit haben. [4]) Wegen der Greise, die erst alsdann das Feld erreichen. [5]) Nämlich die 3 Zeiten. [6]) Dann würden die Armen zu wenig Spielraum haben. [7]) Dadurch würden sie oft gestört werden. [8]) Sie werden deshalb gelobt, weil sie den Armen das Einsammeln erleichterten; welche sofort nach jeder Reihe ihre Peah nehmen können und nicht zu warten brauchen bis das Ganze geerntet ist.

שֶׁאֵין הַשִּׁכְחָה אֶלָּא בִּשְׁעַת הָעִמּוּר׃ **ז** הִקְדִּישׁ קָמָה וּפָדָה קָמָה, חַיָּב. עוֹמָרִין וּפָדָה עוֹמָרִין, חַיָּב. קָמָה וּפָדָה עוֹמָרִין, פְּטוּרָה, שֶׁבִּשְׁעַת חוֹבָתָהּ הָיְתָה פְּטוּרָה׃ **ח** כַּיּוֹצֵא בוֹ, הַמַּקְדִּישׁ פֵּירוֹתָיו עַד שֶׁלֹּא בָאוּ לְעוֹנַת הַמַּעְשְׂרוֹת, וּפְדָאָן, חַיָּבִין. מִשֶּׁבָּאוּ לְעוֹנַת הַמַּעְשְׂרוֹת, וּפְדָאָן, חַיָּבִין. הִקְדִּישָׁן עַד שֶׁלֹּא נִגְמְרוּ, וּגְמָרָן הַגִּזְבָּר, וְאַחַר כָּךְ פְּדָאָן פְּטוּרִין, שֶׁבִּשְׁעַת חוֹבָתָן הָיוּ פְּטוּרִין׃ **ט** מִי שֶׁלָּקַט אֶת הַפֵּאָה וְאָמַר, הֲרֵיזוֹ לְאִישׁ פְּלוֹנִי עָנִי, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, זָכָה לוֹ. וַחֲכָמִים אוֹמְרִים יִתְּנֶהּ לֶעָנִי שֶׁנִּמְצָא רִאשׁוֹן. הַלֶּקֶט וְהַשִּׁכְחָה וְהַפֵּאָה שֶׁל עכו״ם, חַיָּב בְּמַעְשְׂרוֹת, אֶלָּא אִם כֵּן הִפְקִיר׃ **י** אֵיזֶהוּ לֶקֶט? הַנּוֹשֵׁר בִּשְׁעַת הַקְּצִירָה. הָיָה קוֹצֵר מְלֹא יָדוֹ, תָּלַשׁ מְלֹא קֻמְצוֹ, הִכָּהוּ קוֹץ וְנָפַל מִיָּדוֹ לָאָרֶץ, הֲרֵי הוּא שֶׁל בַּעַל הַבָּיִת. תּוֹךְ הַיָּד וְתוֹךְ הַמַּגָּל, לָעֲנִיִּים. אַחַר הַיָּד וְאַחַר הַמַּגָּל, לְבַעַל הַבָּיִת. רֹאשׁ הַיָּד וְרֹאשׁ הַמַּגָּל, ר׳ יִשְׁמָעֵאל אוֹמֵר לָעֲנִיִּים. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, לְבַעַל הַבָּיִת׃ **יא** חוֹרֵי הַנְּמָלִים שֶׁבְּתוֹךְ הַקָּמָה, הֲרֵי הֵן שֶׁל בַּעַל הַבָּיִת, שֶׁלְּאַחַר הַקּוֹצְרִים, הָעֶלְיוֹנִים לָעֲנִיִּים,

weil die Verbindlichkeit dazu erst zur Zeit des Garbenbindens eintritt. **7.** Heiligt Jemand stehendes Getreide und löset es als stehendes Getreide aus, so ist er zur Peah verpflichtet. (Heiligt er) Garben und löst sie als solche aus, so ist er verpflichtet, שכחה zu lassen. Stehendes, welches er als Garben auslöset, ist frei, weil es zur Zeit, als es der Pflicht unterlag, frei war. **8.** Eben so verhält es sich, wenn Jemand seine Früchte heiligt, ehe für sie die Zeit des Verzehntens eingetreten ist, und sie (vor der Zeit) auslöst, so sind sie der Pflicht unterworfen; löset er sie aus nachdem die Pflicht des Verzehntens eintrat, sind sie gleichfalls der Pflicht unterworfen. Heiligt er sie, ehe sie zum מעשר fertig geworden, und der Schatzmeister macht sie fertig, so sind sie, wenn er sie alsdann auslöset, frei, weil sie zur Zeit, (als die Zehntverpflichtung) eintrat, frei waren. **9.** Wenn Jemand eine Peah aufliest und spricht: Dies soll für den und den Armen sein, so urtheilt R. Elieser, er habe es für ihn erworben. Die Weisen aber sagen: Er gebe sie dem Armen, der sich zuerst einfindet. שכחה, לקט, und פאה eines Nichtjuden unterliegt der Pflicht des Verzehntens, es sei denn, dass er es für herrenloses Gut erklärt hat. **10.** Was ist לקט? Dasjenige, was beim Ernten herabfällt. Schneidet Jemand eine Handvoll oder pflückt er eine Faustvoll ab und es sticht ihn ein Dorn, wodurch es ihm aus der Hand zur Erde fällt, so gehört es dem Grundeigenthümer. Was am innern Theile der Hand und der Sichel herabfällt, gehört den Armen. Was am Rücken der Hand und der Sichel herabfällt, gehört dem Eigenthümer. Was an der Spitze der Hand und der Sichel herabfällt, gehört, nach R. Ismael, den Armen, nach R. Akiba aber dem Eigenthümer. **11.** Das Korn in den Ameisenlöchern gehört, wenn diese sich innerhalb des stehenden Getreides befinden, dem Eigenthümer; liegen sie aber hinter den Schnittern, so gehört dasjenige, was oben ist, den Armen,[9]) das

[9]) Weil die Ameisen es während des Schneidens vom לקט hingebracht haben könnten.

וְהַתַּחְתּוֹנִים שֶׁל בַּעַל הַבָּיִת. ר' מֵאִיר אוֹמֵר. הַכֹּל לָעֲנִיִּים. שֶׁסְּפֵק לֶקֶט לֶקֶט:

Untere jedoch dem Eigenthümer. R. Meïr sagt: Alles gehört den Armen, denn zweifelhaftes לקט gilt als לקט.

פרק ה.

א גָּדִישׁ שֶׁלֹּא לוּקַט תַּחְתָּיו. כָּל הַנּוֹגֵעַ בָּאָרֶץ. הֲרֵי הוּא שֶׁל עֲנִיִּים. הָרוּחַ שֶׁפִּזְּרָה אֶת הָעֳמָרִים. אוֹמְדִין אוֹתָהּ. כַּמָּה לֶקֶט הִיא רְאוּיָה לַעֲשׂוֹת וְנוֹתֵן לָעֲנִיִּים. רַבָּן שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר. נוֹתֵן לָעֲנִיִּים בִּכְדֵי נְפִילָה: ב שִׁבֹּלֶת שֶׁבַּקָּצִיר וְרֹאשָׁהּ מַגִּיעַ לַקָּמָה. אִם נִקְצְרָה עִם הַקָּמָה. הֲרֵי הִיא שֶׁל בַּעַל הַבָּיִת. וְאִם לָאו. הֲרֵי הִיא שֶׁל עֲנִיִּים. שִׁבֹּלֶת שֶׁל לֶקֶט שֶׁנִּתְעָרְבָה בַּגָּדִישׁ. מְעַשֵּׂר שִׁבֹּלֶת אַחַת וְנוֹתֵן לוֹ. אָמַר ר' אֱלִיעֶזֶר. וְכִי הֵיאַךְ הֶעָנִי הַזֶּה מַחֲלִיף דָּבָר שֶׁלֹּא בָא בִּרְשׁוּתוֹ? אֶלָּא מְזַכֶּה אֶת הֶעָנִי בְּכָל הַגָּדִישׁ. וּמְעַשֵּׂר שִׁבֹּלֶת אַחַת וְנוֹתֵן לוֹ: ג אֵין מְגַלְגְּלִין בְּטוֹפֵחַ. דִּבְרֵי ר' מֵאִיר. וַחֲכָמִים מַתִּירִין. מִפְּנֵי שֶׁאֶפְשָׁר: ד בַּעַל הַבַּיִת שֶׁהָיָה עוֹבֵר מִמָּקוֹם לְמָקוֹם וְצָרִיךְ לִטּוֹל לֶקֶט שִׁכְחָה וּפֵאָה וּמַעְשַׂר עָנִי. יִטּוֹל. וּכְשֶׁיַּחֲזוֹר לְבֵיתוֹ יְשַׁלֵּם. דִּבְרֵי

ABSCHNITT V.

1. Von Garbenhaufen, die auf einer Stelle aufgeschichtet werden, woselbst die Nachlese noch nicht gehalten wurde,[1] gehört alles, was die Erde berührt, den Armen. Wenn der Wind die Garben umherstreut, so schätzt man, wie viel לקט etwa der Ort eingetragen haben könnte und giebt solches den Armen. Rabban Simeon ben Gamliel sagt: Man gebe den Armen nach Verhältniss des gewöhnlichen Abfalls.[2] **2.** Eine Aehre, die man beim Schneiden stehen liess, gehört, wenn deren Spitze bis zu dem noch stehenden Getreide reicht und mit demselben zugleich weggeschnitten werden kann, dem Eigenthümer; wo nicht, den Armen. Ist eine Aehre vom לקט mit einem Garbenhaufen vermengt worden, so verzehnte man eine andere Aehre und gebe sie dem Armen.[3] R. Elieser wendete dagegen ein: Wie sollte der Arme etwas vertauschen, was er noch gar nicht im Besitz gehabt hat? vielmehr muss der Eigenthümer zuerst dem Armen den Besitz des ganzen Garbenhaufens zusichern und dann kann er eine Aehre verzehnten und sie ihm geben. **3.** Man darf kein Wasser mittelst Wasserräder nach dem Erntefelde hinleiten,[4] das ist der Ausspruch des R. Meïr. Die Weisen aber erlauben es, weil es möglich ist.[5] **4.** Wenn ein Grundbesitzer von einem Orte nach einem andern reist und sich genöthigt sieht, לקט שכחה ופאה oder den Armenzehnt annehmen zu müssen, so darf er es annehmen; muss dasselbe aber, wenn er nach Hause zurückkehrt, bezahlen. Dies sind

---

[1]) Wo also die Garbenhaufen die Nachlese total bedecken. [2]) Nämlich von einem כור Aussaat 4 Kabin. [3]) Weil er dem Armen ein von allen Abgaben freies לקט geben muss. [4]) Bevor nämlich die Armen die Nachlese nicht gehalten haben, weil sie durch das Wasser verdorben wird. מגלגלין heisst das Rad drehen u. טופח bedeutet etwas Feuchtes. Siehe Aruch. Nach Rambam heisst מגלגלין = Vermengen und טופח ist eine der Gerste ähnliche schlechte Frucht. [5]) D. h. der Eigenthümer kann den Armen den Schaden ersetzen.

die Worte des R. Elieser. Die Weisen aber sagen: Er war damals als ein wirklicher Armer zu betrachten. **5.** Wenn Jemand mit einem Armen einen Tausch macht,[6]) so ist das Seinige zehntfrei, dasjenige aber, was er dem Armen giebt, muss er verzehnten. Wenn zwei Arme die Bestellung eines Feldes gegen einen Fruchtantheil übernehmen, so kann Jeder von seinem Antheile dem Andern den Armenzehnten entrichten. Wenn ein Armer ein Feld übernimmt, um das Getreide desselben (gegen einen Fruchtantheil) zu schneiden, so darf er weder לקט, noch שכחה, noch פאה, noch den Armenzehnt davon nehmen. R. Jehudah aber sagt: Nur dann, wenn er es von ihm mit der Bedingung übernommen hat, dass er die Hälfte, oder ein Drittel, oder ein Viertel des Ganzen erhalte; wenn aber Jener zu ihm sagte: Das Drittel von dem, was Du schneidest, ist Dein, so darf er לקט, שכחה und פאה, aber nicht den Armenzehnt nehmen.[7]) **6.** Wenn Jemand sein Feld verkauft, so ist es dem (etwa armen) Verkäufer gestattet, (לקט, שכחה und פאה) zu nehmen, aber nicht dem Käufer. Man darf keinen Arbeiter unter der Bedingung aufnehmen, dass dessen Sohn hinter ihm nachlese.[8]) Wer die Armen nicht zur Nachlese zulässt, oder den einen zulässt und den andern nicht, oder einem dabei mithilft, der beraubt die Armen, und von ihm heisst es: Verrücke nicht die Grenze derjenigen, die heruntergekommen sind.[9]) **7.** Eine Garbe, welche die Arbeiter vergessen haben, die aber der Eigenthümer nicht vergessen hat, oder die der Eigenthümer vergass, aber nicht die Arbeiter, oder eine solche, vor welche sich die Armen gestellt,

ר׳ אֱלִיעֶזֶר, וַחֲכָ״א, עָנִי הָיָה בְּאוֹתָהּ שָׁעָה׃ ה הַמַּחֲלִיף עִם הָעֲנִיִּים, בְּשֶׁלּוֹ פָּטוּר, וּבְשֶׁל עֲנִיִּים חַיָּב. שְׁנַיִם שֶׁקִּבְּלוּ אֶת הַשָּׂדֶה בָּאֲרִיסוּת, זֶה נוֹתֵן לָזֶה חֶלְקוֹ מַעְשַׂר עָנִי. וְזֶה נוֹתֵן לָזֶה חֶלְקוֹ מַעְשַׂר עָנִי. הַמְקַבֵּל שָׂדֶה לִקְצוֹר, אָסוּר בְּלֶקֶט שִׁכְחָה וּפֵאָה וּמַעְשַׂר עָנִי. אָמַר ר׳ יְהוּדָה, אֵימָתַי? בִּזְמַן שֶׁקִּבֵּל מִמֶּנּוּ לְמֶחֱצָה לִשְׁלִישׁ וְלָרְבִיעַ. אֲבָל אִם אָמַר לוֹ, שְׁלִישׁ מַה שֶׁאַתָּה קוֹצֵר שֶׁלָּךְ, מוּתָּר בַּלֶּקֶט וּבַשִּׁכְחָה וּבַפֵּאָה, וְאָסוּר בְּמַעְשַׂר עָנִי׃ ו הַמּוֹכֵר אֶת שָׂדֵהוּ, הַמּוֹכֵר מוּתָּר וְהַלּוֹקֵחַ אָסוּר. לֹא יִשְׂכּוֹר אָדָם אֶת הַפּוֹעֲלִים עַל מְנָת שֶׁיִּלְקוֹט בְּנוֹ אַחֲרָיו. מִי שֶׁאֵינוֹ מַנִּיחַ אֶת הָעֲנִיִּים לִלְקוֹט, אוֹ שֶׁהוּא מַנִּיחַ אֶת אֶחָד, וְאֶחָד לֹא, אוֹ שֶׁהוּא מְסַיֵּעַ אֶת אֶחָד מֵהֶן, הֲרֵי זֶה גּוֹזֵל אֶת הָעֲנִיִּים. עַל זֶה נֶאֱמַר, אַל תַּסֵּג גְּבוּל עוֹלִים׃ ז הָעוֹמֶר שֶׁשְּׁכָחוּהוּ פוֹעֲלִים וְלֹא שְׁכָחוֹ בַּעַל הַבַּיִת, שְׁכָחוֹ בַּעַל הַבַּיִת וְלֹא שְׁכָחוּהוּ פוֹעֲלִים, עָמְדוּ עֲנִיִּים

---

[6]) Das heisst, er giebt den Armen für seine Gebühren andere Früchte.
[7]) Weil die ersteren von dem stehenden Getreide entrichtet werden, der letztere aber von dem geschnittenen. Da er nun an diesem einen Antheil hat, so darf er davon nichts nehmen, da es einem Armen gebührt. [8]) Weil der Arbeiter dann weniger Lohn fordert, wodurch der Eigenthümer Nutzen aus dem לקט zieht.
[9]) Dieser Vers findet sich in מ״שלי כ״ב, כ״ח dort heisst es jedoch עולם nicht עולים wie hier in der Mischna steht. Die Bedeutung dieses Wortes wird durch R. Jirmijah und R. Joseph im Jeruschalmi verschiedentlich angegeben. Nach dem Einen sind darunter die עולי מצרים gemeint, deren Gesetze man beobachten soll. Nach dem Andern sind darunter die Armen verstanden, wie man den Blinden סגי נהורא, der viel Licht hat nennt, so עולים = die Heruntergekommenen.

בְּפָנָיו אוֹ שֶׁחִפּוּהוּ בְּקַשׁ, הֲרֵי זֶה אֵינוֹ שִׁכְחָה: ח הַמְּעַמֵּר לְכוֹבָעוֹת, וְלְכוּמְסָאוֹת, לַחֲרָרָה, וְלָעֳמָרִים, אֵין לוֹ שִׁכְחָה. מִמֶּנּוּ וְלַגּוֹרֶן, יֵשׁ לוֹ שִׁכְחָה. הַמְּעַמֵּר לְגָדִישׁ יֵשׁ לוֹ שִׁכְחָה. מִמֶּנּוּ וְלַגּוֹרֶן, אֵין לוֹ שִׁכְחָה. זֶה הַכְּלָל, כָּל הַמְּעַמֵּר לְמָקוֹם שֶׁהוּא גְּמַר מְלָאכָה, יֵשׁ לוֹ שִׁכְחָה. מִמֶּנּוּ וְלַגּוֹרֶן, אֵין לוֹ שִׁכְחָה. לְמָקוֹם שֶׁאֵינוֹ גְּמַר מְלָאכָה, אֵין לוֹ שִׁכְחָה. מִמֶּנּוּ וְלַגּוֹרֶן, יֵשׁ לוֹ שִׁכְחָה:

oder mit Stoppeln bedeckt hatten, ist nicht als שכחה zu betrachten. **8.** Wenn man Garben sammelt, um sie in Form von Helmen [10] aufzurichten, oder sie in ausgegrabene Oerter [11] zu legen, oder sie in der Form eines Kuchens [12] aufzustellen, oder um grössere Garben daraus zu machen: so findet keine שכחה dabei statt. Was aber von da zur Tenne gebracht wird, unterliegt der שכחה. Sammelt man Garben, um sie in Haufen zu legen, [13] so findet שכחה bei ihnen statt; was aber von da zur Tenne kommt, unterliegt nicht dem Gesetz der שכחה. Die Regel gilt: Wenn man Garben sammelt, um sie an einen Ort zu bringen, wo die Arbeit vollendet wird, so findet שכחה dabei statt, was aber von dort zur Tenne gebracht wird, unterliegt dem Gesetze der שכחה nicht. Sammelt man sie für einen Ort, wo die Arbeit daran nicht beendigt wird, so findet keine שכחה dabei statt; was aber von dort zur Tenne kommt, unterliegt dem Gesetze der שכחה.

פרק ו.

א בֵּ"שׁ אוֹמְרִים, הֶפְקֵר לָעֲנִיִּים, הֶפְקֵר. וּבֵ"ה אוֹמְרִים, אֵינוֹ הֶפְקֵר עַד שֶׁיּוּפְקַר אַף לָעֲשִׁירִים, כַּשְּׁמִטָּה. כָּל עוֹמְרֵי הַשָּׂדֶה שֶׁל קַב וְקַב, וְאֶחָד שֶׁל אַרְבַּע קַבִּין, וּשְׁכָחוֹ, בֵּ"שׁ אוֹמְרִים, אֵינוֹ שִׁכְחָה, וּבֵ"ה אוֹמְרִים, שִׁכְחָה: **ב** הָעוֹמֶר שֶׁהוּא סָמוּךְ לַגַּפָּה, וְלַגָּדִישׁ, לַבָּקָר וְלַכֵּלִים וּשְׁכָחוֹ, בֵּ"שׁ אוֹמְרִים, אֵינוֹ שִׁכְחָה, וּבֵ"ה אוֹמְרִים,

ABSCHNITT VI.

1. Die Schule Sammai's lehrt: Dasjenige, was den Armen preisgegeben wird, ist als herrenlos zu betrachten (daher zehntfrei); die Schule Hillel's aber lehrt: Es ist nur dann herrenlos, wenn es auch reichen Leuten preisgegeben wird, wie bei den Früchten des Erlassjahres. — Wenn unter den Garben auf dem Felde, wovon jede einen קב enthält, eine einzige sich zu 4 קב findet und man hat diese vergessen, so ist sie nach der Schule Sammai's keine שכחה, nach der Schule Hillel's aber, ist sie שכחה. **2.** Eine Garbe, die angelehnt ist an eine Wand, [1] an einen Garbenhaufen, an ein Rind, an Feldgeräthe, ist nach Sammai's Schule, wenn man sie vergessen hat, keine שכחה; nach Hillel's Schule aber ist

---

[10]) כובע Helm, Kappe, Mütze oder spitziger Hut. [11]) כומסאות = Vertiefungen, mit כמוס עמדי (Deuter. 32, 34) verwandt. Man pflegte nämlich im Orient bei der Ernte die Garben, ehe man sie zur Tenne brachte, auf dem ebenen Felde hoch aufzustellen, d. i. כובע, oder man legte sie auch in einen ausgegrabenen Ort כמוסות, (versteckt). Wenn man sie aber in der Runde aufstellt, dann nennt sie die Mischna חררה (Kuchen oder Mühlstein.) Vergl. Jeruschalmi und Aruch. [12]) Nach Rambam ist חררה Mühlstein. [13]) Wo sie zugleich ausgedroschen werden.

[1]) גפה = eine Wand, die durch aufeinander gelegte Steine, ohne mit Kalk ver-

שִׁכְחָה: ג רָאשֵׁי שׁוּרוֹת, הָעוֹמֶר שֶׁכְּנֶגְדּוֹ מוֹכִיחַ. הָעוֹמֶר שֶׁהֶחֱזִיק בּוֹ לְהוֹלִיכוֹ אֶל הָעִיר, וּשְׁכָחוֹ, מוֹדִים שֶׁאֵינוֹ שִׁכְחָה: ד וְאֵלּוּ הֵן רָאשֵׁי שׁוּרוֹת, שְׁנַיִם שֶׁהִתְחִילוּ מֵאֶמְצַע הַשּׁוּרָה, זֶה פָּנָיו לַצָּפוֹן וְזֶה פָּנָיו לַדָּרוֹם, וְשָׁכְחוּ לִפְנֵיהֶם וּלְאַחֲרֵיהֶם, אֵת שֶׁלִּפְנֵיהֶם שִׁכְחָה, וְאֵת שֶׁלְּאַחֲרֵיהֶם אֵינוֹ שִׁכְחָה. יָחִיד שֶׁהִתְחִיל בְּרֹאשׁ הַשּׁוּרָה, וְשָׁכַח לְפָנָיו וּלְאַחֲרָיו, שֶׁלְּפָנָיו אֵינוֹ שִׁכְחָה וְשֶׁלְּאַחֲרָיו שִׁכְחָה, מִפְּנֵי שֶׁהוּא בְּבַל תָּשׁוּב. זֶה הַכְּלָל, כָּל שֶׁהוּא בְּבַל תָּשׁוּב, שִׁכְחָה, וְשֶׁאֵינוֹ בְּבַל תָּשׁוּב, אֵינוֹ שִׁכְחָה: ה שְׁנֵי עֳמָרִים שִׁכְחָה, וּשְׁלֹשָׁה אֵינָם שִׁכְחָה, שְׁנֵי צִבּוּרֵי זֵתִים, וְהַחֲרוּבִין, שִׁכְחָה, וּשְׁלֹשָׁה אֵינָן שִׁכְחָה. שְׁנֵי הוּצְנֵי פִשְׁתָּן שִׁכְחָה, וּשְׁלֹשָׁה אֵינָן שִׁכְחָה. שְׁנֵי גַרְגְּרִים פֶּרֶט, וּשְׁלֹשָׁה אֵינָן פֶּרֶט. שְׁנֵי שִׁבֳּלִים לֶקֶט, וּשְׁלֹשָׁה אֵינָן לֶקֶט. אֵלּוּ כְּדִבְרֵי ב״ה. וְעַל כּוּלָּן ב״ש אוֹמְרִים, שְׁלֹשָׁה

sie שכחה. **3.** In Betreff des Anfangs der Reihen, entscheidet die gegenüberliegende Garbe. Eine Garbe, die man schon ergriffen, um sie in die Stadt zu bringen und doch wieder vergessen hat, ist, wie beide Schulen übereinstimmen, keine שכחה. **4.** Mit dem Anfang der Reihen verhält es sich wie folgt: Wenn Zwei von der Mitte der Reihe anfangen, der Eine mit dem Gesichte gegen Norden und der Andere mit dem Gesichte gegen Süden, und sie vergessen, was vor oder hinter ihnen liegt, so ist das, was vor ihnen liegen blieb שכחה, was aber hinter ihnen zurückblieb, keine שכחה.[2]) Wenn ein Einzelner am Anfange der Reihe zu sammeln beginnt und hat etwas, was vor ihm, und etwas, was hinter ihm lag, vergessen, so ist dasjenige, was vor ihm, liegen blieb, keine שכחה, dagegen, was hinter ihm zurückblieb שכחה; weil das Verbot (Deuter. 24,19): „Du sollst nicht zurückkehren"[3]) auf letzteres anwendbar ist. Als Regel gilt: Alles, worauf man לא תשוב anwenden kann, ist שכחה, worauf das nicht zur Anwendung kommen kann, ist keine שכחה. **5.** Zwei Garben sind שכחה, aber drei sind keine שכחה. Zwei Haufen Oliven oder Johannisbrot sind שכחה, drei jedoch sind keine שכחה. Zwei Büschel[4]) Flachs sind שכחה, aber drei sind es nicht. Zwei (umhergestreute) Weinbeeren sind פרט,[5]) drei jedoch sind es nicht. Zwei Aehren sind לקט,[6]) drei aber sind kein לקט. Diese Aussprüche sind nach der Lehre der Schule Hillel's.[7]) Die Schule Sammai's hingegen lehrt in Betreff aller der er-

bunden zu sein, entsteht. [2]) Der Grund ist, weil bei letzterem Falle wahrscheinlich sich der eine auf den andern verlässt, dass er sie aufsammeln wird; oder weil dieselbe Garbe beim nochmaligen Durchgehen von Osten nach Westen, mitgenommen werden kann, und in diesem Falle entscheidet die gegenüberliegende Garbe, ob jene vergessen sei oder nicht. [3]) Der Vers lautet: »Wenn Du Ernte hältst und vergissest eine Garbe auf dem Felde, so darfst Du nicht zurückkehren, um sie zu nehmen (לא תשוב לקחתו) dem Fremden, dem Waisenkind und der Wittwe soll sie gehören etc«. [4]) הוצני nach Aruch so viel als אניצי = Bündel, Büschel cf. Baba Mezia 21a. [5]) Die Bibelstelle (Levit. 19, 10) lautet: וכרמך לא תעולל ופרט כרמך לא תלקט וכו׳ »Und in Deinem Weinberge sollst Du keine Nachlese halten und den Abfall in Deinem Weinberge nicht aufklauben etc«. [6]) Es heisst (Levit, 19,9) ולקט קצירך לא תלקט »und die Nachlese bei deiner Ernte nicht aufklauben.« [7]) Die Schule Hillels führt als Grund an, weil es heisst לעני ולגר, die Schule Sam-

לַעֲנִיִּים וְאַרְבָּעָה לְבַעַל הַבָּיִת׃ ו הָעוֹמֶר שֶׁיֶּשׁ בּוֹ סָאתַיִם וּשְׁכָחוֹ, אֵינוֹ שִׁכְחָה. שְׁנֵי עוֹמָרִים וּבָהֶם סָאתַיִם, רַבָּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, לְבַעַל הַבַּיִת, וַחֲכָ״א לָעֲנִיִּים. אָמַר רַבָּן גַּמְלִיאֵל, וְכִי מֵרוֹב הָעוֹמָרִים יוֹפִי כֹחוֹ שֶׁל בַּעַל הַבַּיִת אוֹ הוּרַע כֹּחוֹ? אָמְרוּ לוֹ, יוֹפִי כֹחוֹ. אָמַר לָהֶן, וּמָה אִם בִּזְמָן שֶׁהוּא עוֹמֶר אֶחָד וּבוֹ סָאתַיִם וּשְׁכָחוֹ, אֵינוֹ שִׁכְחָה, שְׁנֵי עוֹמָרִים וּבָהֶם סָאתַיִם, אֵינוֹ דִין שֶׁלֹּא יְהוּ שִׁכְחָה? אָמְרוּ לוֹ, לֹא אִם אָמַרְתָּ בְּעוֹמֶר אֶחָד שֶׁהוּא כְּגָדִישׁ, תֹּאמַר בִּשְׁנֵי עוֹמָרִים שֶׁהֵן כִּכְרִיכוֹת׃ ז קָמָה שֶׁיֶּשׁ בָּהּ סָאתַיִם, וּשְׁכָחָהּ, אֵינוֹ שִׁכְחָה. אֵין בָּהּ סָאתַיִם, אֲבָל הִיא רְאוּיָה לַעֲשׂוֹת סָאתַיִם, אֲפִילוּ הִיא שֶׁל טוֹפַח, רוֹאִין אוֹתָהּ כְּאִלּוּ הִיא עֲנָוָה שֶׁל שְׂעוֹרִים׃ ח הַקָּמָה מַצֶּלֶת אֶת הָעוֹמֶר וְאֶת הַקָּמָה. הָעוֹמֶר אֵינוֹ מַצִּיל לֹא אֶת הָעוֹמֶר וְלֹא אֶת הַקָּמָה. אֵיזוֹ הִיא קָמָה שֶׁהִיא מַצֶּלֶת אֶת הָעוֹמֶר? כָּל שֶׁאֵינָהּ שִׁכְחָה אֲפִילוּ קֶלַח אֶחָד׃ ט סְאָה תְבוּאָה עֲקוּרָה, וּסְאָה שֶׁאֵינָהּ עֲקוּרָה, וְכֵן בְּאִילָן, וְהַשּׁוּם וְהַבְּצָלִים אֵינָן מִצְטָרְפִים לְסָאתַיִם, אֶלָּא שֶׁל עֲנִיִּים

wähnten Gegenstände: Drei gehören den Armen, vier jedoch dem Eigenthümer. **6.** Eine Garbe, welche zwei סאה enthält, ist, wenn man sie vergessen hat, keine שכחה. Zwei Garben, die zwei סאה enthalten, gehören nach Rabban Gamliel dem Eigenthümer, nach den Weisen aber den Armen. Da fragte sie Rabban Gamliel: Ist die Mehrheit der Garben, dem Rechte des Eigenthümers vortheilhafter oder nachtheiliger? Sie antworteten ihm: Vortheilhafter. Darauf versetzte er: Wenn nun eine Garbe, welche zwei סאה enthält und die man vergessen hat, nicht als שכחה betrachtet wird, so sollten je zwei (vergessene) Garben, die zwei סאה enthalten, auch keine שכחה sein! Sie entgegneten: Nicht so, wie Du urtheilst von einer Garbe, die man als einen Garbenhaufen betrachtet, darfst Du urtheilen über zwei Garben, die als Bündel erscheinen. **7.** Stehendes Getreide, welches zwei סאה enthält, ist, wenn man es vergisst, keine שכחה. Hat es keine zwei סאה, konnte aber zwei סאה enthalten, so muss man es, wenn auch dessen Frucht dem טופח [8]) gleicht, doch als gute Gerstenkörner [9]) betrachten. **8.** Das stehende Getreide rettet die vergessene Garbe und alles daneben stehende Getreide. [10]) Dagegen rettet eine Garbe weder eine andere Garbe noch stehendes Getreide. Was für ein stehendes Getreide rettet die Garbe? Alles, was nicht שכחה ist, selbst ein einziger Stengel. **9.** Eine סאה Ausgerissenes [11]) und eine סאה stehendes Getreide, und eben so bei Baumfrüchten, bei Lauch und Zwiebeln, können nicht zusammengerechnet und zwei סאה einerlei Art genannt werden [12]); sondern sie gehören den Armen.

---

mais, weil es auch heisst: ולגר וליתום ולאלמנה. [8]) Ueber טופח siehe die Anmerkung Abschnitt V, M. 3. [9]) Siehe die Anmerk. in Abschnitt I, M. 3. [10]) Wenn nämlich neben nicht vergessenem stehendem Getreide sich Vergessenes befindet, oder eine Garbe, die vergessen wurde; so rettet das erstere das letztere und die Garbe, dass dieselben nicht als שכחה angesehen werden. [11]) D. h. was nicht mehr am Boden haftet. [12]) Dass sie als שכחה gelten, allerdings nur, dass er beide vergessen hat;

R. Jose sagt: Sie können nur dann nicht zusammengerechnet werden, wenn etwas, was den Armen gebührt, dazwischen liegt.[13]) Ist dies nicht der Fall, so werden sie zusammengerechnet. **10.** Getreide, das man als Futterkraut [14]) benutzt oder zum Garbenbinden gebraucht, wie auch die Bindestengel für den Knoblauch und die Bindestengel von Knoblauch und Zwiebeln, unterliegen nicht der שכחה. Alles, was in der Erde verdeckt wächst, als: der Aron,[15]) Knoblauch und Zwiebeln, unterliegen nach R. Jehudah keiner שכחה, nach den Weisen jedoch sind sie שכחה. **11.** Wenn Jemand bei Nacht schneidet und sammelt, sowie bei einem Blinden, findet das Gesetz der שכחה statt. Beabsichtigt ein solcher, nur immer die grossen Garben fortzubringen, so findet (auch bei den kleinen) keine שכחה statt. Sagt er aber: Ich schneide das Getreide mit der Bedingung, dass ich das, was ich vergesse, abholen darf, so unterliegt es der שכחה.

הֵם. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, אִם בָּאת רְשׁוּת הֶעָנִי בָּאֶמְצַע, אֵינָן מִצְטָרְפִין, וְאִם לָאו, הֲרֵי אֵלּוּ מִצְטָרְפִין: י תְּבוּאָה שֶׁנְּתָנָהּ לְשַׁחַת, אוֹ לָאֲלוּמָה, וְכֵן בַּאֲגוּדֵי הַשּׁוּם, וַאֲגוּדוֹת הַשּׁוּם וְהַבְּצָלִים, אֵין לָהֶן שִׁכְחָה. וְכָל הַטְּמוּנִים בָּאָרֶץ, כְּגוֹן הַלּוּף, וְהַשּׁוּם, וְהַבְּצָלִים, ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אֵין לָהֶם שִׁכְחָה. וַחֲכָ״א יֵשׁ לָהֶם שִׁכְחָה: יא הַקּוֹצֵר בַּלַּיְלָה, וְהַמְעַמֵּר וְהַסּוּמָא, יֵשׁ לָהֶם שִׁכְחָה. וְאִם הָיָה מִתְכַּוֵּין לִטּוֹל אֶת הַגַּס הַגַּס, אֵין לוֹ שִׁכְחָה. אִם אָמַר, הֲרֵי אֲנִי קוֹצֵר עַל מְנָת מַה שֶּׁאֲנִי שׁוֹכֵחַ אֲנִי אֶטּוֹל, יֵשׁ לוֹ שִׁכְחָה:

ABSCHNITT VII.

1. Jeder Oelbaum, welcher auf dem Felde einen besonderen Namen hat, wie etwa der Oelbaum von נטופה[1]) zu seiner Zeit, ist, wenn man ihn vergessen hat, keine שכחה. Dieses findet jedoch nur statt, wenn er durch seinen Namen, durch seine Leistung oder seinen Standort bekannt ist. Durch seinen Namen: z. B. בישני, שפכוני [2]) durch seine Leistung, wenn er viel trägt; durch seinen Standort, wenn er an der Seite einer

פֶּרֶק ז.

א כָּל זַיִת שֶׁיֵּשׁ לוֹ שֵׁם בַּשָּׂדֶה, (אֲפִילוּ) כְּזַיִת הַנְּטוֹפָה בִּשְׁעָתוֹ, וּשְׁכָחוֹ, אֵינוֹ שִׁכְחָה. בַּמֶּה דְבָרִים אֲמוּרִים? בִּשְׁמוֹ, וּבְמַעֲשָׂיו, וּבִמְקוֹמוֹ. בִּשְׁמוֹ, שֶׁהָיָה שִׁפְכוֹנִי, אוֹ בֵישָׁנִי. בְּמַעֲשָׂיו, שֶׁהוּא עוֹשֶׂה הַרְבֵּה. בִּמְקוֹמוֹ שֶׁהוּא עוֹמֵד בְּצַד הַגַּת אוֹ

wenn er jedoch nur das Ausgerissene vergass, aber nicht das stehende Getreide, so rettet dieses das erstere. [13]) Wenn zwischen einem פאה und dem andern לקט liegt, und beim Weinberg פרט. [14]) Das nämlich, wenn es noch grün und feucht ist, zum Viehfutter dient. [15]) לוף ist nach Rambam eine Zwiebelart, oder Kraut, Aron, Arum colocasia, oder auch Arum maïalatum, deren Wurzel einen beissend scharfen Pfeffergeschmack hat.

[1]) Der Name eines Ortes נטופה in בית לחם דברי הימים. Nach den Commentaren soll נטוף einen Baum bezeichnen, aus dessen Früchten das Oel zu einer gewissen Zeit stark herab trieft. [2]) Gleichfalls Ortsnamen, wo diese Bäume verschiedentlich genannt werden. Nach den Commentaren haben die Namen eine Bedeutung, also שפכוני, weil der Baum viel Oel durch seine Früchte ausgiesst und zwar von selbst. בישני durch die Presse; oder weil er die andern Oelbäume, durch seinen reichen Ertrag beschämt. Rambam hingegen meint בישני Er trägt so wenig, dass er sich vor den andern Bäumen schämen muss. Thatsächlich ist es der Ort בישני aus בישן = בית שאן = Skytopolis.

בְּצַד הַפִּרְצָה, וּשְׁאַר כָּל הַזֵּתִים,
שְׁנַיִם שִׁכְחָה וּשְׁלֹשָׁה אֵינָן שִׁכְחָה. ר׳
יוֹסֵי אוֹמֵר, אֵין שִׁכְחָה לַזֵּתִים:
ב זַיִת שֶׁנִּמְצָא עוֹמֵד בֵּין שָׁלֹשׁ
שׁוּרוֹת שֶׁלִּשְׁנֵי מַלְבֵּנִים, וּשְׁכָחוֹ,
אֵינוֹ שִׁכְחָה. זַיִת שֶׁיֵּשׁ בּוֹ סָאתַיִם,
וּשְׁכָחוֹ, אֵינוֹ שִׁכְחָה. בַּמֶּה דְבָרִים
אֲמוּרִים? בִּזְמָן שֶׁלֹּא הִתְחִיל בּוֹ,
אֲבָל אִם הִתְחִיל בּוֹ, אֲפִילוּ כְּזַיִת
הַנְּטוֹפָה בְּשַׁעְתּוֹ, וּשְׁכָחוֹ, יֵשׁ לוֹ
שִׁכְחָה. כָּל זְמָן שֶׁיֵּשׁ לוֹ תַחְתָּיו, יֵשׁ
לוֹ בְרֹאשׁוֹ. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, מִשֶּׁתְּהַלֵּךְ
הַמְחַבֵּא: ג אֵיזֶהוּ פֶרֶט? הַנּוֹשֵׁר
בְּשַׁעַת הַבְּצִירָה. הָיָה בוֹצֵר, עָקַץ
אֶת הָאֶשְׁכּוֹל, הוּסְבַּךְ בֶּעָלִים, נָפַל
(מִיָּדוֹ) לָאָרֶץ וְנִפְרַט, הֲרֵי הוּא שֶׁל
בַּעַל הַבָּיִת. הַמַּנִּיחַ אֶת הַכַּלְכָּלָה
תַּחַת הַגֶּפֶן, בְּשָׁעָה שֶׁהוּא בוֹצֵר,
הֲרֵי זֶה גוֹזֵל אֶת הָעֲנִיִּים. עַל זֶה
נֶאֱמַר, אַל תַּסֵּג גְּבוּל עוֹלִים:
ד אֵיזוֹהִי עוֹלֶלֶת? כָּל שֶׁאֵין לָהּ לֹא
כָתֵף וְלֹא נָטֵף. אִם יֵשׁ לָהּ כָּתֵף אוֹ
נָטֵף, שֶׁל בַּעַל הַבָּיִת. אִם סָפֵק,
לָעֲנִיִּים. עוֹלֶלֶת שֶׁבָּאַרְכּוּבָה, אִם

Kelter oder Mauerlücke steht. Bei anderen Oelbäumen aber, sind zwei שכחה, drei hingegen, keine שכחה. R. Jose sagt: bei Oelbäumen findet keine שכחה statt[3]). **2.** Ein Oelbaum, der zwischen drei Reihen Oelbäume und zwei Beeten in der Mitte steht und vergessen wird, ist nicht שכחה[4]). Ein Oelbaum, der zwei סאה trägt, ist, wenn man ihn vergisst, keine שכחה. — Das, was (oben in der Mischnah) gelehrt wurde, gilt nur dann, wenn man noch nicht daran angefangen hatte; wenn man aber bereits angefangen hatte, so findet selbst bei dem Oelbaum von נטופה in seiner Zeit, wenn man denselben vergessen hat, שכחה statt. So lange der Eigenthümer Etwas unter dem Baume hat, gehört ihm auch alles, was sich am Wipfel befindet. R. Meïr sagt: Bis derjenige, der das Versteckte[5]) aufsucht, weggegangen ist. **3.** Was ist פרט? Dasjenige, was beim Weinlesen herabfällt. Wenn der Winzer eine Traube abschneidet, die sich in die Blätter verwickelt hatte[6]), dann zur Erde fällt, wodurch die Beeren (von seiner Hand) abfallen, so gehört sie dem Eigenthümer. — Wer beim Weinlesen einen Korb unter den Weinstock stellt, der beraubt die Armen, und von ihm heisst es: Entrücke nicht die Grenze derjenigen, die herunter gekommen sind[7]). **4.** Was ist עוללת?[8]). Jede Traube, die keine an einander gedrängte Seitenträubchen hat und an deren Ende[9]) keine Beeren herabhängen. Hat sie das Eine oder das Andere, so gehört die Traube dem Eigenthümer. Ist es aber zweifelhaft, so gehört sie den Armen. עוללת an den Knoten der Rebe[10]), gehört,

---

[3]) R. Jose sagte dies zur Zeit des Krieges der Juden mit dem Kaiser Hadrianus, wo fast alle Oelbäume zu Grunde gingen. [4]) Weil er durch die umgebenden Bäume dem Auge entzogen wird. [5]) D. h. die versteckten Oliven. Nach Rambam ist מחבא der Stock, womit man die versteckten Oliven abschlägt. [6]) הוסבך = verwickelt, wie נאחז בסבך (Genesis 22, 13). [7]) Siehe die Anmerkung zu Abschnitt 5, m. 6. [8]) D. h. welches sind die Weintrauben, die der Eigenthümer nicht nachlesen darf? [9]) כתף, weil die Beeren aufeinander, wie eine Last auf der Schulter, liegen. נטף sie hängen traubenartig am Ende der Ruthe herunter. עוללות heissen sie deshalb, weil sie bezüglich der richtigen Trauben, wie unmündige Kinder gegen Männer sind. [10]) ארכובה ist eigentlich die Kniescheibe, bei dem Weinstocke der Knoten an der Rebe.

wenn sie mit der Traube zugleich geschnitten wird [11]), dem Eigenthümer, wo nicht, den Armen. Eine Traube mit einzelnen Beeren, ist nach R. Jehudah eine vollkommene Traube, nach den Weisen aber עוללת. **5.** Wer an den Weinstöcken eine Verdünnung vornimmt[12]) der darf ebenso wie das Seinige auch das der Armen verdünnen, dies sind die Worte des R. Jehudah. R. Meïr hingegen lehrt: An dem Seinigen darf er es vornehmen, nicht aber an dem der Armen[13]). **6.** Bei einem vierjährigen Weinstock[14]) findet nach der Schule Samai's, weder das Fünftel[15]), noch die Wegräumung[16]) statt. Nach der Schule Hillels jedoch, kommt beides zur Anwendung[17]). Nach der Schule Samai's unterliegt er auch dem פרט und עוללות, die Armen müssen auch diese für sich auslösen. Nach der Schule Hillels jedoch, muss Alles in die Kelter kommen[18]). **7.** Finden sich in einem Weinberg nur עוללות, so gehören dieselben, nach R. Elieser, dem Eigenthümer, nach R. Akiba, den Armen. Da sprach R. Elieser: Es heisst (Deuteron. 24, 21): »Wenn Du in Deinem Weinberge Lese hältst, so sollst Du die Beeren nicht nachklauben!« Wenn keine Weinlese ist, woher dann עוללות? R. Akiba erwiderte ihm: »Es steht aber auch geschrieben (Levit. 19, 9): »Und Deinen Weinberg sollst Du nicht nachlesen!« was bedeutet: Auch wenn lauter עוללות da sind. Wenn dem so ist, warum steht denn: »Wenn Du Lese hältst?« Weil die Armen vor der Weinlese kein Recht auf עוללות haben.

נִקְרֶצֶת עִם הָאֶשְׁכּוֹל, הֲרֵי הִיא שֶׁל בַּעַל הַבָּיִת, וְאִם לָאו, הֲרֵי הִיא שֶׁל עֲנִיִּים. גַּרְגַּר יְחִידִי, ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אֶשְׁכּוֹל. וַחֲכָ״א, עוֹלֶלֶת: **ה** הַמֵּדֵל בַּגְּפָנִים, כְּשֵׁם שֶׁהוּא מֵדֵל בְּתוֹךְ שֶׁלּוֹ, כֵּן הוּא מֵדֵל בְּשֶׁל עֲנִיִּים. דִּבְרֵי ר׳ יְהוּדָה. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, בְּשֶׁלּוֹ הוּא רַשַּׁאי, וְאֵינוֹ רַשַּׁאי בְּשֶׁל עֲנִיִּים: **ו** כֶּרֶם רְבָעִי, בֵּשַׁ״א, אֵין לוֹ חוֹמֶשׁ, וְאֵין לוֹ בִּיעוּר, וּבֵה״א יֶשׁ לוֹ. בֵּשַׁ״א, יֶשׁ לוֹ פֶּרֶט וְיֶשׁ לוֹ עוֹלְלוֹת, וְהָעֲנִיִּים פּוֹדִין לְעַצְמָם. וּבֵה״א, כּוּלוֹ לַגַּת: **ז** כֶּרֶם שֶׁכּוּלוֹ עוֹלְלוֹת, רַבִּי אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר לְבַעַל הַבָּיִת. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר לָעֲנִיִּים. אָמַר ר׳ אֱלִיעֶזֶר, כִּי תִבְצוֹר כַּרְמְךָ לֹא תְעוֹלֵל, אִם אֵין בָּצִיר, מִנַּיִן עוֹלְלוֹת? אָמַר לוֹ ר׳ עֲקִיבָא, וְכַרְמְךָ לֹא תְעוֹלֵל, אֲפִילוּ כוּלּוֹ עוֹלְלוֹת. אִם כֵּן, לָמָּה נֶאֱמַר, כִּי תִבְצוֹר (לֹא תְעוֹלֵל)? אֵין לָעֲנִיִּים

---

[11]) Nach dem Ausdruck in Jeremia 46, 20 קרץ מצפון בא »Der Schlächter kommt von Norden«. [12]) Wenn die Reben zu dicht aufeinander stehen, schneidet er einige derselben fort, damit die andern dadurch zum Wachsthum Raum gewinnen. Vgl. Abschn. III, m. 3. [13]) R. Jehudah sieht die Armen hierbei als Compagnons an. R. Meïr aber, als Käufer. [14]) Wenn Jemand einen Baum, der essbare Früchte trägt, pflanzt, so muss er im vierten Jahre die Früchte, wenn er sie geniessen will, nach Jerusalem bringen; (oder er löst sie aus und bringt das Geld dorthin), um sie dort so zu verzehren, wie man den zweiten Zehnt als Heiliges verzehrt. Die Bibelstelle hierfür ist Leviticus 19,23—24. [15]) Wie beim zweiten Zehnt, vgl. Lev. 27,31. [16]) In Deuter. 26,13 heisst es bei dem Zehntenabgeben: בערתי הקדש מן הבית »Ich habe das Heilige aus dem Hause fortgeschafft« und zwar nach dem Ausspruch der Rabbinen ערב פסח des vierten und siebenten Jahres. Bei נטעי רבעי ist von Fünftel und von Wegräumung nichts erwähnt. [17]) Weil es mit מעשר einerlei Obiegenheit hat, da bei Beiden das Wort קדש steht; vgl. Levit. 19,24 u. 27,30. [18]) Weil es als מעשר betrachtet wird, und die Armen haben kein Theil daran, sondern die Eigenthümer keltern Alles ein und bringen es nach Jerusalem.

8. Wenn Jemand seinen Weinberg heiligt, ehe die עוללות zu erkennen sind, so gehören diese nicht den Armen; sind sie jedoch schon kenntlich, so gehören sie den Armen[19]). R. Jose sagt: Diese müssen jedoch dem Heiligthum für das weitere Wachsen derselben zahlen[20]). — Was ist שכחה am aufgezogenen Weinstocke[21])? — Dasjenige, was man nicht wieder mit ausgestreckter Hand fassen kann[22]); und an einem liegenden Weinstock[23]), bei dem man vorübergegangen ist[24]).

בָּעוֹלְלוֹת קוֹדֶם הַבָּצִיר׃ **ח** הַמַּקְדִּישׁ כַּרְמוֹ, עַד שֶׁלֹּא נוֹדְעוּ בוֹ הָעוֹלְלוֹת, אֵין הָעוֹלְלוֹת לָעֲנִיִּים. מִשֶּׁנּוֹדְעוּ בוֹ הָעוֹלְלוֹת, הָעוֹלְלוֹת לָעֲנִיִּים. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, יִתְּנוּ שְׂכַר גִּדּוּלָן לַהֶקְדֵּשׁ. אֵיזֶה הִיא שִׁכְחָה בֶּעָרִים? כָּל שֶׁאֵינוֹ יָכוֹל לִפְשׁוֹט אֶת יָדוֹ וְלִטְּלָהּ. וּבָרַגְלִיּוֹת, מִשֶּׁיַּעֲבוֹר הֵימֶנָּה׃

ABSCHNITT VIII.

1. Wann ist jedem Menschen das Nachlesen (der Feldfrüchte)[1]) erlaubt? — Sobald die Altersschwachen weggehen. Das Aufklauben der einzelnen[2]) Beeren und die Traubennachlese? Wenn die Armen (zum zweiten Male) hingehen und wiederkommen. Und bei den Oelbeeren? Nachdem der zweite Regen[3]) gefallen ist. Rügt R. Jehudah: Giebt es nicht Leute, die erst nach dem zweiten Regen ihre Oliven abschlagen[4])? — Daher besser, wenn der Arme fortgeht und nicht mehr als vier אסרות heimbringt[5]). **2.** Man kann den Armen glauben in Betreff des לקט, der שכחה und der פאה während ihrer Zeit[6]) und in Betreff des Armenzehntens das ganze Jahr hindurch[7]).

פרק ח.

א מֵאֵימָתַי כָּל אָדָם מוּתָּרִין בַּלֶּקֶט? מִשֶּׁיֵּלְכוּ הַנְּמוּשׁוֹת. בַּפֶּרֶט וָעוֹלְלוֹת? מִשֶּׁיֵּלְכוּ הָעֲנִיִּים בַּכֶּרֶם וְיָבֹאוּ. וּבַזֵּיתִים? מִשֶּׁתֵּרֵד רְבִיעָה שְׁנִיָּה. אָ״רַ יְהוּדָה, וַהֲלֹא יֵשׁ שֶׁאֵינָן מוֹסְקִין אֶת זֵיתֵיהֶם אֶלָּא לְאַחַר רְבִיעָה שְׁנִיָּה? אֶלָּא כְּדֵי שֶׁיְּהֵא הֶעָנִי יוֹצֵא, וְלֹא יְהֵא מֵבִיא בְּאַרְבָּעָה אִסָּרוֹת׃ **ב** נֶאֱמָנִים עַל הַלֶּקֶט וְעַל הַשִּׁכְחָה וְעַל הַפֵּאָה בִּשְׁעָתָן, וְעַל מַעְשַׂר עָנִי בְּכָל שְׁנָתוֹ,

---

19) Denn man kann nichts heiligen, was Einem nicht gehört. 20) Weil das Grundstück heilig ist. 21) ערים ist ein Weinberg, dessen Stöcke sich auf Stangen und Hölzer stützen. Vergleiche (Hohelied 1, 16) אף ערשנו רעננה »Auch unser Lager grünt.« 22) Nämlich nachdem er von demselben fortgegangen ist. Wenn er nun an dem Orte, wo er sich erinnert, mit der Hand das Zurückgelassene nicht mehr erreichen kann, so gehört es den Armen, weil hier לא תשוב Platz greift. 23) Es sind solche Weinstöcke, die auf dem Boden stehen und mit den Füssen betreten werden ובּרגליות. 24) Da von den רגליות jeder einzelne Weinstock als eine Reihe (אומן) angesehen wird.

1) Ebenso שכחה ופאה hinzunehmen. 2) נמושות sind alte Leute, die auf ihren Stäben gestützt, stoppeln gehen, oder auch Lahme, die an Krücken (משענתם) einherwanken. Nach einer Meinung im Aruch sind es alte Schwächlinge, welche ihre Speisen im Munde nochmals kauen, nach dem Griechischen ἀναμασσᾶσθαι = wiederkauen. Diese Leute können sich nicht so leicht von einem Felde zum andern begeben und bleiben daher auf demselben Acker, bis sie Alles abgelesen haben. 3) רביעה ist die Regenzeit im Herbst, etwa am 23. מרחשון. 4) Für das Pflücken und Abernten der Früchte von den Bäumen giebt es verschiedene Ausdrücke. Das Pflücken überhaupt heisst ארה, bei Getreide קצר, bei Weinbeeren בצר, bei Feigen גודר und bei Oliven מוסק. 5) איסר = Assarius statt as, eine römische Münze = 4 Pfennige Kupfergeld. Wenn der Arme nicht für zwei אסרות für sich und zwei für seine Frau findet, geht er nicht mehr hin. 6) Wenn nämlich ein Armer sagt, dass der Weizen, den er verkaufen will, von פאה etc. herrührt und zwar während der Erntezeit, so ist er beglaubigt und man braucht kein מעשר davon abzugeben. 7) Nämlich während

וּבֶן לֵוִי נֶאֱמָן לְעוֹלָם, וְאֵינָן נֶאֱמָנִין אֶלָּא עַל דָּבָר שֶׁבְּנֵי אָדָם נוֹהֲגִין כֵּן׃ ג נֶאֱמָנִין עַל הַחִטִּין, וְאֵין נֶאֱמָנִין עַל הַקֶּמַח, וְלֹא עַל הַפַּת, נֶאֱמָנִין עַל הַשְּׂעוֹרָה שֶׁל אוֹרֶז, וְאֵין נֶאֱמָנִין עָלָיו, בֵּין חַי בֵּין מְבוּשָּׁל. נֶאֱמָנִין עַל הַפּוֹל, וְאֵין נֶאֱמָנִין עַל הַגְּרִיסִין, לֹא חַיִּין וְלֹא מְבוּשָּׁלִין. נֶאֱמָנִין עַל הַשֶּׁמֶן לוֹמַר, שֶׁל מַעְשַׂר עָנִי הוּא, וְאֵין נֶאֱמָנִין עָלָיו לוֹמַר שֶׁל זֵיתֵי נִיקוּף הוּא׃ ד נֶאֱמָנִין עַל הַיָּרָק חַי, וְאֵין נֶאֱמָנִין עַל הַמְבוּשָּׁל, אֶלָּא אִם כֵּן הָיָה לוֹ דָּבָר מוּעָט, שֶׁכֵּן דֶּרֶךְ בַּעַל הַבַּיִת לִהְיוֹת מוֹצִיא מִלְּפָסוֹ׃ ה אֵין פּוֹחֲתִין לָעֲנִיִּים בַּגּוֹרֶן מֵחֲצִי קַב חִטִּים וְקַב שְׂעוֹרִים. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, חֲצִי קַב, קַב וָחֵצִי כּוּסְּמִין, וְקַב גְּרוֹגְרוֹת, אוֹ מָנֶה דְּבֵילָה. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר פְּרָס. חֲצִי לוֹג יַיִן. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, רְבִיעִית. רְבִיעִית שֶׁמֶן. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, שְׁמִינִית. וּשְׁאַר כָּל הַפֵּירוֹת, אָמַר אַבָּא שָׁאוּל, כְּדֵי שֶׁיִּמְכְּרֵם וְיִקַּח בָּהֶם מְזוֹן שְׁתֵּי סְעוּדוֹת׃

Den Leviten darf man immer glauben[8]. Doch darf man ihnen nur dann glauben, wenn die Leute ihnen solche Dinge zu geben pflegen. **3.** Man darf den Armen glauben, wenn es Weizen, nicht aber, wenn es Mehl oder Brot ist[9]. Man darf ihnen glauben, wenn der Reis noch in den Aehren ist, sonst aber nicht, er mag roh oder gekocht sein. Man darf ihnen glauben, wenn die Bohnen ganz, nicht aber wenn sie zermalmt sind, sie mögen roh oder gekocht sein. Man darf ihnen glauben, wenn sie sagen: Dieses Oel ist vom Armenzehnten. Nicht aber, wenn sie sagen: Es ist von den Oelbeeren, die abgeschlagen wurden[10]. **4.** Man glaubt ihnen, wenn das Kraut roh, nicht aber, wenn es gekocht ist; es sei denn, dass die Armen nur wenig davon haben; weil es die Art des Eigenthümers ist, auch (den Armenzehnt) aus dem Kessel zu geben[11]. **5.** Man darf den Armen auf der Tenne[12] nicht weniger als ein halbes קב Weizen und ein קב Gerste geben[13]. R. Meïr aber sagt: Ein halbes קב; — anderthalb קב Dinkel und ein קב trockener Feigen, oder eine מנה[14] Feigenkuchen. R. Akiba aber meint: Eine halbe מנה. — Ein halbes לוג[15] Wein. R. Akiba dagegen, ein Viertel. Ein Viertel (לוג) Oel, nach R. Akiba ein Achtel. Von allen übrigen Früchten, meint Abba Schaul, muss man ihnen so viel geben, dass, wenn Einer von ihnen es verkauft, er für das, was er dafür erhält, sich Speise für zwei Mahlzeiten kaufen

des dritten und sechsten Jahres, wo man den Armen den Armenzehnt entrichten muss. [8]) Wenn er nämlich sagt, dass er von dem Zehnten die Hebe abgesondert hat. [9]) Man glaubt ihn nicht, dass keine Armen gekommen wären und der Eigenthümer לקט שכחה וכו׳ gesammelt und solches für die Armen vermahlen und verbacken habe, weil so etwas wohl nur selten vorkommt; und ähnlich verhält es sich auch bei den folgenden Gegenständen. [10]) Weil man von so wenigen Oliven kein Oel zu pressen pflegt. [11]) Wenn er diesen Zehnt den Armen im rohen Zustande zu geben vergessen hatte. לפס hat Aehnlichkeit mit dem griechischen ὁ λέβης der Kessel. [12]) Hier ist vom Armenzehnt die Rede, wenn der Eigenthümer solchen auf der Tenne vertheilen will; geschieht es aber im Hause, dann ist er nicht beschränkt. [13]) Er muss ihm dort so viel geben, damit er sich daran sättigen kann; weil er daselbst keine Gelegenheit hat, sich etwas zu kaufen, wohl aber im Hause. [14]) Eine מנה ist so schwer wie fünfundzwanzig סלעים oder hundert דינר, ein דינר wie sechs זוזים und ein זוז wie sechzehn Gerstenkörner. [15]) Ein לוג ist $^{25}/_{36}$ Liter, der vierte Theil eines קב.

ו מִדָּה זוֹ אֲמוּרָה בַּכֹּהֲנִים וּבַלְוִיִּם וּבַיִּשְׂרְאֵלִים. הָיָה מַצִּיל, נוֹטֵל מֶחֱצָה וְנוֹתֵן מֶחֱצָה. הָיָה לוֹ דָּבָר מוּעָט, נוֹתֵן לִפְנֵיהֶם, וְהֵן מְחַלְּקִין בֵּינֵיהֶן:
ז אֵין פּוֹחֲתִין לֶעָנִי הָעוֹבֵר מִמָּקוֹם לְמָקוֹם, מִכִּכָּר בְּפוּנְדְיוֹן מֵאַרְבַּע סְאִין בְּסֶלַע. לָן, נוֹתְנִין לוֹ פַּרְנָסַת לִינָה. שָׁבַת, נוֹתְנִין לוֹ מְזוֹן שָׁלֹשׁ סְעוּדוֹת. מִי שֶׁיֵּשׁ לוֹ מְזוֹן שְׁתֵּי סְעוּדוֹת, לֹא יִטּוֹל מִן הַתַּמְחוּי. מְזוֹן אַרְבַּע עֶשְׂרֵה סְעוּדוֹת, לֹא יִטּוֹל מִן הַקּוּפָּה. וְהַקּוּפָּה נִגְבֵּית בִּשְׁנַיִם, וּמִתְחַלֶּקֶת בִּשְׁלֹשָׁה:
ח מִי שֶׁיֵּשׁ לוֹ מָאתַיִם זוּז, לֹא יִטּוֹל לֶקֶט שִׁכְחָה וּפֵאָה וּמַעְשַׂר עָנִי. הָיוּ לוֹ מָאתַיִם חָסֵר דִּינָר, אֲפִילוּ אֶלֶף נוֹתְנִין לוֹ כְּאַחַת, הֲרֵי זֶה יִטּוֹל. הָיוּ מְמוּשְׁכָּנִין לְבַעַל חוֹבוֹ אוֹ לִכְתוּבַּת אִשְׁתּוֹ, הֲרֵי זֶה יִטּוֹל. אֵין מְחַיְּבִין אוֹתוֹ לִמְכּוֹר אֶת בֵּיתוֹ וְאֶת כְּלֵי תַשְׁמִישׁוֹ:
ט מִי שֶׁיֵּשׁ לוֹ חֲמִשִּׁים זוּז וְהוּא נוֹשֵׂא וְנוֹתֵן בָּהֶם, הֲרֵי זֶה לֹא יִטּוֹל. וְכָל מִי שֶׁאֵינוֹ צָרִיךְ לִטּוֹל וְנוֹטֵל, אֵינוֹ מֵת מִן

kann. **6.** Dieses Maass ist bestimmt für (arme) Priester Leviten[16]) u. Israeliten. Will Jemand etwas (für seine armen Verwandten) zurückbehalten, so nimmt er die Hälfte und giebt die (andere) Hälfte fort. Bleibt ihm dann nur noch wenig zurück, so legt er es vor die Armen hin und sie theilen dasselbe unter sich. **7.** Man giebt einem Armen, der von einem Orte zum andern wandert, nicht weniger als ein Brot, das ein Pundion[17]) werth ist, wenn man vier סאה (Getreide) um ein סלע bekommt. Bleibt er über Nacht, so gebe man ihm was zu einem Nachtlager gehört. (Bleibt er über) שבת, so muss man ihm Speise für drei Mahlzeiten geben. Wer Speise für zwei Mahlzeiten hat, der nehme nichts aus der Armenschüssel[18]). Wer Speise für vierzehn Mahlzeiten hat, der nehme nichts aus der Armenbüchse. Die Sammlung für dieselbe wird immer durch zwei Personen besorgt[19]). Bei der Vertheilung jedoch müssen immer drei[20]) zugegen sein. **8.** Wer zweihundert Sus in seinem Vermögen besitzt, der soll weder פאה, שכחה, לקט noch den Armenzehnt annehmen. Fehlt ihm aber zu zweihundert nur ein Denar, so kann er es annehmen, wenn ihm auch tausend Eigenthümer zu gleicher Zeit (die Gaben) geben. Ist sein Vermögen seinem Gläubiger, oder für die Morgengabe seiner Frau verpfändet, so darf er es annehmen. Auch darf man ihn nicht zwingen, sein Haus oder seine Geräthe zu verkaufen[21]). **9.** Wer nur fünfzig Sus hat und damit Geschäfte macht, der nehme nichts an. Wer nichts zu nehmen braucht und doch annimmt, der geht nicht

[16]) Weil man denken könnte, sie erhalten doch תרומות ומעשרות, wäre man nicht verpflichtet, ihnen auch noch den Armenzehnt zu geben. [17]) Ein halber Sus oder zwei אסרין. [18]) Es war der Gebrauch, dass die Armenvorsteher jeden Tag Speisen für die Armen sammelten. [19]) Und zwar jeden Freitag. [20]) Weil hier eine gewisse Entscheidung in Geldangelegenheiten stattfindet. Da sie sich schlüssig machen müssen, wie viel sie dem Armen, nach Verhältniss seines Bedarfs mit Rücksicht auf seine Familie, zu geben haben. [21]) Unter Geräthen sind hier schöne Kleider und Pretiosen zu verstehen, die am Sabbath und Festtagen benutzt werden. Aber nur dann, wenn er nichts von der Armenkasse nimmt, sondern nur privatim von seinen Verwandten unterstützt wird. Andernfalls darf er לקט שכחה ופאה nur nehmen, wenn er seine Geräthschaften verkauft, um die andern Armen nicht zu schädigen.

הַזִּקְנָה*) עַד שֶׁיִּצְטָרֵךְ לַבְּרִיּוֹת. וְכָל מִי שֶׁצָּרִיךְ לִטּוֹל וְאֵינוֹ נוֹטֵל, אֵינוֹ מֵת מִן הַזִּקְנָה עַד שֶׁיְּפַרְנֵס אֲחֵרִים מִשֶּׁלּוֹ. וְעָלָיו הַכָּתוּב אוֹמֵר, בָּרוּךְ הַגֶּבֶר אֲשֶׁר יִבְטַח בַּה׳ וְהָיָה ה׳ מִבְטַחוֹ. וְכֵן דַּיָּן שֶׁדָּן דִּין אֱמֶת לַאֲמִתּוֹ, וְכָל מִי שֶׁאֵינוֹ לֹא חִגֵּר וְלֹא סוּמֵא וְלֹא פִסֵּחַ, וְעוֹשֶׂה עַצְמוֹ כְּאַחַד מֵהֶם, אֵינוֹ מֵת מִן הַזִּקְנָה, עַד שֶׁיִּהְיֶה כְּאַחַד מֵהֶם, שֶׁנֶּאֱמַר, וְדוֹרֵשׁ רָעָה תְבוֹאֶנּוּ. וְנֶאֱמַר, צֶדֶק צֶדֶק תִּרְדּוֹף. וְכָל דַּיָּן שֶׁלּוֹקֵחַ שׁוֹחַד וּמַטֶּה אֶת הַדִּין אֵינוֹ מֵת מִן הַזִּקְנָה, עַד שֶׁעֵינָיו כֵּהוֹת. שֶׁנֶּאֱמַר וְשׁוֹחַד לֹא תִקָּח, כִּי הַשֹּׁוחַד יְעַוֵּר פִּקְחִים:

*) אינו נפטר מן העולם.

סליק מסכת פאה.

aus der Welt, ohne anderer Menschen bedürftig zu sein. Wer hingegen zu nehmen benöthigt ist und dennoch nichts nimmt, der stirbt nicht, ohne im hohen Alter Andere mit seinem Vermögen unterstützt zu haben. Von ihm sagt die Schrift (Jerem. 17, 7): »Gesegnet ist der Mann, der auf Gott vertraut, dessen Zuversicht der Ewige ist«. So ist's auch mit dem Richter, der nach der Wahrheit ein Urtheil fällt.— Wer weder lahm, noch blind, noch hinkend ist, und sich doch stellt, als wäre er es, der erlebt es noch, dass er es wirklich wird. Denn es heisst (Proverb. 11,27): »Wer Böses sucht, über den wird es kommen«. Auch heisst es (Deuter. 16, 20): »Gerechtigkeit,« Gerechtigkeit, sollst Du nachstreben! Jeder Richter, der Bestechung annimmt und das Recht beugt, der erlebt es noch, dass seine Augen blöde werden, wie es heisst (Exodus 23, 8): »Auch sollst Du keine Bestechung annehmen, denn die Bestechung blendet die Sehenden.«

Traktat Demai. מַסֶּכֶת דְּמַאי

Dieser Tractat enthält die Vorschriften, die zu beobachten sind, wenn man Früchte und Getreide von einem עם הארץ, d. h. einem solchen kauft oder sonst erhält, der gesetzesunkundig ist und daher verdächtig erscheint, die schuldigen Priester- und Levitenabgaben nicht gehörig abgesondert zu haben.

Diese Früchte etc. sind daher in Betreff des Genusses zweifelhaft zu nennen, worauf auch das Wort דמאי hinzielt, nämlich דא מאי = wie ist es damit? Denn man weiss nicht, ob die pflichtgemässen Priesterabgaben etc. richtig abgesondert wurden oder nicht.

Wer demnach דמאי kauft, muss davon תרומת מעשר, d. i. den zehnten Theil von dem Zehnten, absondern welchen der Priester bekommt; dann auch noch מעשר שני den Zweitzehnt, welcher im dritten und sechsten Jahre jedes Septenniums abgesondert wird, damit es selbst oder dessen Lösegeld in Jerusalem verbraucht werde.

Dagegen braucht man weder תרומה גדולה = Hebesteuer, die der Priester erhält, so wie מעשר ראשון = den Zehnt, welchen die Leviten bekommen, noch den Armenzehnt, davon zu entrichten; weil die תרומה als etwas sehr Heiliges, auf dessen Genuss die Strafe des Todes durch den Himmel erfolgt, auch von dem עם הארץ abgesondert wird, und bei מעשר ראשון und מעשר עני der Grundsatz gilt:

המוציא מחבירו עליו הראיה, wer von einem Andern etwas von rechtswegen verlangen will, muss Beweise bringen, dass diese Abgaben von dem ע״ה nicht bereits entrichtet worden sind; so lange sie dieses nicht können, ist דמאי hiervon befreit.

Der Tractat beginnt mit allerlei Gegenständen, welche den Demai-Gesetzen nicht unterliegen. Ferner wird gelehrt, wie sich ein חבר (Gelehrter), der sich der Reinheit in Nahrung und Kleidung besonders befleissigt, in Bezug auf דמאי zu verhalten hat; dann über manche Persönlichkeiten in Betreff des Demai, so dass Arme, Arbeiter und durchreisende Gäste Demai essen können. Ein loser Zusammenhang dieses Tractates mit dem von פאה soll darin gefunden werden, dass so wie bei פאה den Armen Mehreres als Abgabe zufällt, wodurch ihnen ein Genuss zu Theil wird, so auch bei דמאי.

פרק א.

א הַקַּלִּין שֶׁבַּדְּמָאי, הַשִּׁיתִין, וְהָרִימִין וְהָעוּזְרָדִין וּבְנוֹת שׁוּחַ, וּבְנוֹת שִׁקְמָה, נוֹבְלוֹת הַתְּמָרָה, וְהַגּוּפְנִין, וְהַנִּצְפָּה. וּבִיהוּדָה הָאוּג, וְהַחוֹמֶץ (שֶׁבִּיהוּדָה) וְהַכֻּסְבָּר. רַבִּי יְהוּדָה אוֹמֵר כָּל הַשִּׁיתִין פְּטוּרִין חוּץ מִשֶּׁל דּוּפְרָה, כָּל הָרִימִין פְּטוּרִין חוּץ מֵרִימֵי שִׁקְמוֹנָה, כָּל בְּנוֹת שִׁקְמָה פְּטוּרוֹת, חוּץ מִן הַמּוּסְטָפוֹת: **ב** הַדְּמָאי אֵין לוֹ חוֹמֶשׁ, וְאֵין לוֹ בִּיעוּר, וְנֶאֱכָל לָאוֹנֵן, וְנִכְנָס לִירוּשָׁלַיִם וְיוֹצֵא, וּמְאַבְּדִין אֶת מִיעוּטוֹ בַּדְּרָכִים, וְנוֹתְנוֹ

ABSCHNITT I.

1. Folgende Gegenstände unterliegen nicht der Demaipflicht[1]): wilde Feigen[2]), Pistazien[3]), Mispeln, weisse Feigen[4]), Früchte der Sikomore, abgefallene Datteln, späte Weintrauben, Kapern; im Lande Judah auch Kornelkirsche, der Weinbeeressig (im Lande Judah) und Koriander. R. Jehudah sagt: Alle sind frei, ausgenommen diejenigen, welche während des Jahres zweimal tragen. Ebenso alle רימין, ausgenommen die von שקמונה kommen. Auch alle בנות שקמה sind frei, ausser denen, welche am Baume so reif werden, dass sie von selbst aufspringen[5]). **2.** Beim דמאי findet kein חומש statt[6]). Es bedarf nicht der Wegräumung[7]), kann von einem Leidtragenden gegessen, darf nach Jerusalem gebracht und wieder ausgeführt werden. Wenn eine Kleinigkeit davon unterwegs zu Grunde geht[8]), (achtet man nicht darauf):

---

[1]) Das Wort דמאי ist vielleicht aus dem Griechischen δῆμος = Volk, gewöhnliche Leute = עם הארץ abzuleiten. Uebrigens siehe Einleitung. [2]) שיתין = wilde Feigen, oder unter den Blättern wachsende Feigen, da diese, sowie alle nachfolgenden Früchte keinen Werth haben, so sind sie dem herrenlosen Gute gleich zu achten, welches abgabenfrei ist, und sollten sie etwa nicht herrenlos sein, vielleicht hat sie dann der עם הארץ verzehntet. [3]) Pistazien oder Brombeeren. [4]) Welche von drei zu drei Jahren in den Wäldern wachsen. [5]) Weil diese, wegen ihrer Güte, nicht preisgegeben werden. [6]) Bei dem zweiten Zehnt, den man vom Demai absondert, braucht nicht wie sonst bei der Auslösung ein Fünftel hinzugefügt zu werden. Das מעשר שני hat seine Begründung auch in Deuter. 14,21, wo es heisst עשר תעשר. [7]) Man sehe Deuter. 26, 13, wo der Abgabendarbringer spricht: בערתי הקדש וגו׳. [8]) מאבדין das Participium des פִּעֵל hat transitive Bedeutung, hiernach wäre es gestattet, von selbst das מעשר שני von דמאי auf dem Wege zu lassen. Dieses kann geschehen, wenn durch wilde Thiere oder Räuber eine Gefahr auf dem Wege eintritt; da braucht man dasselbe nicht zu retten, wenn es auch leicht möglich wäre. Rambam erklärt, gestützt auf den Ausdruck מיעוט, wenn er auf dem Wege nach Jerusalem eine Kleinigkeit verliert, braucht er es nicht zu ersetzen,

לְעַם הָאָרֶץ וְיֹאכַל כְּנֶגְדּוֹ, וּמְחַלְּלִין
אוֹתוֹ כֶּסֶף עַל כֶּסֶף, נְחֹשֶׁת עַל נְחֹשֶׁת,
כֶּסֶף עַל נְחֹשֶׁת, וּנְחֹשֶׁת עַל הַפֵּירוֹת,
וּבִלְבָד שֶׁיַּחֲזוֹר וְיִפְדֶּה אֶת הַפֵּירוֹת.
דִּבְרֵי ר׳ מֵאִיר, וַחֲכָ״א, יַעֲלוּ הַפֵּירוֹת
וְיֵאָכְלוּ בִירוּשָׁלָיִם: ג הַלּוֹקֵחַ לְזֶרַע,
וְלַבְּהֵמָה, קֶמַח לְעוֹרוֹת, שֶׁמֶן לַנֵּר,
שֶׁמֶן לָסוּךְ בּוֹ אֶת הַכֵּלִים, פָּטוּר מִן
הַדְּמָאי. מִכְּזִיב וּלְהַלָּן, פָּטוּר מִן
הַדְּמָאי. חַלַּת עַם הָאָרֶץ, וְהַמְּדוּמַּע,
וְהַלָּקוּחַ בְּכֶסֶף מַעֲשֵׂר שֵׁנִי, וּשְׁיָרֵי
הַמְּנָחוֹת, פְּטוּרִין מִן הַדְּמָאי. שֶׁמֶן
עָרֵב, בֵּית שַׁמַּאי מְחַיְּבִין, וּבֵית הִלֵּל
פּוֹטְרִין: ד הַדְּמָאי מְעָרְבִין בּוֹ,
וּמִשְׁתַּתְּפִין בּוֹ, וּמְבָרְכִין עָלָיו, וּמְזַמְּנִין

Man kann davon einem עם הארץ (Gesetzesunerfahrenen) geben und dessen Werth (in Jerusalem) verzehren. Man kann das Lösegeld wieder entheiligen: Silber in Silber, Kupfer in Kupfer, Silber in Kupfer und Kupfer in Früchte umsetzen, mit dem Vorbehalt, dass man die Früchte wieder auslöse. Das ist der Ausspruch des R. Meïr. Die Weisen aber sagen: Die Früchte müssen nach Jerusalem gebracht und dort verzehrt werden. **3.** Wer Etwas zur Saat oder für das Vieh kauft, Mehl zum Bearbeiten der Felle, Oel für die Lampe, oder Oel, um damit die Geräthe zu schmieren, ist frei von Demai. Auch ist das Land von כזיב[9]) und was weiter hinaus liegt, frei von Demai. Die חלה (Hebeteig)[10]) eines עם הארץ und die Frucht, die מרומע[11]) ist; ferner auch die Frucht, die man für Geld vom Zweitzehnt gekauft hat, und was von Speiseopfern übrig blieb[12]), sind gleichfalls vom Demai-Gesetze befreit. Myrrhenöl[13]) unterwirft Beth Samai gleichfalls dem Demai-Gesetz. Beth Hillel dagegen befreiet es davon. **4.** Mit דמאי kann man die Grenzen der Sabbathwege[14]) und die Gassen[15]) verbinden. Man kann darüber den Speisesegen und die Vorbereitungs-

---

was bei richtigem מעשר שני der Fall sein muss. [9]) Bis Chesib machten sich die vom babylonischen Exil zurückkehrenden Israeliten das Land Palästina wieder unterwürfig und so weit nur fand das Demai-Gesetz Anwendung. [10]) Eine חלה, welche ein Gesetzeskundiger für einen עם הארץ bereitet hat. [11]) Das Wort מדומע bedeutet »vermischt« und zwar wenn Früchte, welche תרומה sind, mit nichtheiligen, die חולין heissen, untereinander gekommen sind, und letztere nicht hundertmal so viel als erstere sind, so ist Alles heilig, und dieses wird מדומע genannt. [12]) Nachdem man eine Handvoll davon auf den Altar gebracht hat. [13]) Vgl. Talmud Babli Berachot 43a. Nach einigen heisst hier שמן ערב ein mit feiner Spezereien gemischtes (ערב) Oel. [14]) Man darf am Sabbath nicht über 2000 Ellen von seiner Wohnung aus gehen. Bei ausserordentlichen Fällen, namentlich um ein religiöses Gesetz zu beobachten, ist ein Auskunftsmittel gegeben, indem man am Freitag an der Stelle, wo die Grenze der 2000 Ellen sich befindet, etwas Speise hinlegt, um gleichsam dadurch zu erkennen zu geben, dass man diesen Ort als seine Wohnung betrachtet, und man kann dann von hieraus weitere 2000 Ellen am folgenden Tage gehen. Dieses nennt man עירובי תחומין (eine Vermischung oder Verbindung des Weges). — Ferner ist es am Sabbath nicht erlaubt, vom Wohnungsraum eines Einzelnen nach dem Hofraum, wo die verschiedenen Einwohner des Hauses zusammen verkehren, Gegenstände zu tragen, und ebenso umgekehrt. Will man aber Sachen vom Hof nach der Wohnung oder umgekehrt tragen, so verbinden sich die Hausbewohner dadurch mit einander, dass sie gemeinschaftlich zu einem Brot beitragen, welches verwahrt wird, wodurch die sämmtlichen Wohnungen als eine Wohnung betrachtet werden. Dies heisst עירובי חצרות (Vermischung, Verbindung der Höfe). Unter Umständen können auch sämmtliche Häuser einer Gasse in solcher Weise zu einer Wohnung vereinigt werden. Dies heisst שתופי מבואות (Vereinigung der Gassen); vgl. Tr. Erubin VII, 8. [15]) Die Gasse (מבוי) bedarf einer besonderen Vorrichtung,

formel beim Tischsegen [16]) sprechen. Man kann davon die Abgaben selbst entkleidet und im Zwielicht (vor שבת) absondern [17]), auch wenn man den zweiten Zehnt vor dem ersten abgesondert hat, schadet es nichts. Oel, womit der Weber seine Finger bestreicht, ist dem דמאי unterworfen [18]), was der Wollkämmer an die Wolle thut, ist frei [19]).

עָלָיו, וּמַפְרִישִׁין אוֹתוֹ עָרוֹם, בֵּין הַשְּׁמָשׁוֹת. הָא אִם הִקְדִּים מַעֲשֵׂר שֵׁנִי לָרִאשׁוֹן, אֵין בְּכַךְ כְּלוּם. שֶׁמֶן שֶׁהַגַּרְדִּי סַךְ בְּאֶצְבְּעוֹתָיו חַיָּב בַּדְּמָאי, וְשֶׁהַסּוֹרֵק נוֹתֵן בַּצֶּמֶר פָּטוּר מִן הַדְּמָאי:

ABSCHNITT II.

1. Folgende Dinge unterliegen der Zehntpflicht als Demai an allen Orten [1]): Gepresste Feigen, Datteln, Johannisbrot, Reis und Kümmel; Reis ausserhalb Palästina's, wenn man davon Gebrauch macht, ist frei [2]). **2.** Wer es auf sich nimmt, beglaubigt zu sein [3]), der muss alles, was er geniesst, was er verkauft oder kauft [4]), verzehnten. Er darf auch nicht bei einem עם הארץ als Gast einkehren. R. Jehudah aber meint: Auch derjenige, welcher bei einem ע״ה als Gast einkehrt, ist beglaubigt. Da machten ihm die Weisen den Einwurf: In Betreff seiner selbst, ist er nicht beglaubigt [5]), wie kann er es nun in Betreff Anderer sein! **3.** Wer es auf sich nimmt, ein חבר (Genosse) [6]) zu sein, der verkauft dem ע״ה weder feuchte noch trockene Früchte [7]) und kauft von ihnen keine feuchte [8]). Er kehrt nicht bei einem עם הארץ als Gast ein [9]), und nimmt ihn nicht seines

פֶּרֶק ב.

א וְאֵלּוּ דְבָרִים מִתְעַשְּׂרִין דְּמָאי בְּכָל מָקוֹם, הַדְּבֵילָה וְהַתְּמָרִים וְהֶחָרוּבִין הָאוֹרֶז וְהַכַּמּוֹן. הָאוֹרֶז שֶׁבְּחוּצָה לָאָרֶץ כָּל הַמִּשְׁתַּמֵּשׁ מִמֶּנּוּ פָּטוּר: **ב** הַמְקַבֵּל עָלָיו לִהְיוֹת נֶאֱמָן, מְעַשֵּׂר אֶת שֶׁהוּא אוֹכֵל, וְאֶת שֶׁהוּא מוֹכֵר, וְאֶת שֶׁהוּא לוֹקֵחַ, וְאֵינוֹ מִתְאָרֵחַ אֵצֶל עַם הָאָרֶץ. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אַף הַמִּתְאָרֵחַ אֵצֶל עַם הָאָרֶץ נֶאֱמָן. אָמְרוּ לוֹ, עַל עַצְמוֹ אֵינוֹ נֶאֱמָן, כֵּיצַד יְהֵא נֶאֱמָן עַל אֲחֵרִים: **ג** הַמְקַבֵּל עָלָיו לִהְיוֹת חָבֵר, אֵינוֹ מוֹכֵר לְעַם הָאָרֶץ לַח וְיָבֵשׁ, וְאֵינוֹ לוֹקֵחַ מִמֶּנּוּ לַח, וְאֵינוֹ מִתְאָרֵחַ אֵצֶל עַם הָאָרֶץ, וְלֹא מְאָרְחוֹ

---

damit das Tragen derselben durch שתוף erlaubt sei. Siehe Tractat Erubin Abschnitt I, m. 2. [16]) Siehe Berachoth Abschnitt VII, m. 3. [17]) Was bei gewiss nicht verzehnter Frucht nicht gestattet ist. [18]) Weil er es auf den Finger als Theil des Körpers selbst streicht, so ist es so gut, als wenn er es trinkt. [19]) Das ist so gut, als wenn er Oel für die Lampe giebt.

[1]) Selbst von כזיב ab und weiter, wenn sie Jemand von einem עם הארץ gekauft hat, da sie kenntlich sind, dass sie aus Palästina stammen. [2]) Da derselbe sich von dem palästinensischen Reis augenscheinlich unterscheidet [3]) Er verpflichtet sich vor Zeugen, von nun an die Zehnten regelmässig abzusondern. [4]) Auch Früchte, die er von Fremden kauft, um sie weiter zu verkaufen. [5]) Da er doch bei dem עם הארץ etwas geniesst, was nicht richtig hergestellt (מתוקן) ist. [6]) Ein חבר, der zur Genossenschaft Derer gehört, die sich vor allem der Reinheit befleissigen und deshalb ihre Kleider und Getränke rein halten. [7]) Um hierdurch die Unreinheit in Palästina nicht zu befördern. [8]) Wohl aber trockene, da solche, wenn nichts Feuchtes auf sie gekommen ist, nicht geeignet sind, die Unreinheit zu empfangen. [9]) Denn er könnte sich bei ihm verunreinigen und die טהרות (was rein ist) unrein machen.

Gewandes wegen als Gast auf[10]). R. Jehuda sagt: Er darf auch kein kleines Vieh aufziehen[11]), nicht leichtsinnig sein in Gelübden[12]) und im Scherzen[13]), sich nicht an Todten verunreinigen und muss im Lehrhause aufwarten. Da entgegneten ihm die Weisen: Das gehört nicht zum Bedingniss eines חבר. **4.** Den Bäckern[14]) haben die Weisen nur zur Pflicht gemacht, die Hebe des Zehnten[15]) und die חלה (Hebeteig) abzusondern. Den Krämern ist nicht gestattet, דמאי zu verkaufen. Die jedoch nur mit grossem Maasse ablassen, dürfen דמאי verkaufen. Solche, die mit grossem Maasse ablassen, sind zum Beispiel: die Frucht und Getreidehändler[16]). **5.** R. Meïr lehrt: Wenn dasjenige, was gewöhnlich mit grossem Maasse gemessen wird, mit dem kleinen gemessen wurde, so wird das kleine als zum grossen gehörig betrachtet. Wenn jedoch, was gewöhnlich im kleinen im grossen Maasse gemessen wurde, so wird das grosse, als zum kleinen gehörig, angesehen. Welches ist grosses Maass? Bei Trockenem drei Kab, beim Feuchten im Werthe[17]) eines Denar. R. Jose sagt: Körbe mit Feigen oder Körbe mit Weintrauben und grosse Körbe mit Kräutern sind, falls man sie nur nach dem Augenmass[18]) verkauft, frei.

אצלו בכסותו. ר׳ יהודה אומר, אף לא יגדל בהמה דקה, ולא יהא פרוץ בנדרים ובשחוק, ולא יהיה מטמא למתים, ומשמש בבית המדרש. אמרו לו, לא באו אלו לכלל: **ד** הנחתומים, לא חיבו אותם חכמים להפריש, אלא כדי תרומת מעשר וחלה. החנונים אינן רשאין למכור את הדמאי. כל המשפיעין במדה גסה, רשאין למכור את הדמאי. אלו הן המשפיעין במדה גסה, כגון הסיטונות ומוכרי תבואה: **ה** ר׳ מאיר אומר, את שדרכו להמדד בגסה, ומדדו בדקה, טפלה דקה לגסה, את שדרכו להמדד בדקה, ומדדו בגסה, טפלה גסה לדקה. איזו היא מדה גסה? ביבש שלשה קבין ובלח דינר. ר׳ יוסי אומר, סלי תאנים, וסלי ענבים, וקופות של ירק, כל זמן שהוא מוכרן אכסרה פטור:

ABSCHNITT III.

1. Man darf den Armen Demai zu essen geben, so auch den durch-

פרק ג.

א מאכילין את העניים דמאי, ואת

---

[10]) Denn die Unreinheit eines Gewandes vom עם הארץ ist grösser, als dessen eigene, weil man besorgen muss, dass seine menstruirende Frau darauf sass, oder weil man sich vor des עם הארץ eigner Berührung leichter hüten kann, als vor der seines Gewandes. [11]) Weil man in Palästina kein kleines Vieh aufziehen darf, aus Besorgniss, dass die Hirten dasselbe auf fremden Acker treiben und dadurch Raub üben. [12]) Da er schliesslich doch einmal dazu kommt, sein Gelübde zu entweihen. [13]) Der Grund dafür findet sich in Pirke Aboth Abschnitt III, m. 17. [14]) Wenn sie חברים sind. [15]) Das ist eins von hundert, welches der Priester bekommt; den Zweitzehnt jedoch, welcher manche Plackereien verursacht, brauchen sie nicht abzusondern. Doch nur, wenn sie an einen חבר verkaufen, wenn aber an einen עם הארץ, müssen sie den Zweitzehnt absondern. [16]) סיטונות stammt aus dem Griechischen = σιτωνής = Getreidekäufer. [17]) Man konnte kein bestimmtes Maass angeben, da sich der Preis hierbei immer verändert, deshalb musste der Werth des Inhalts angegeben werden. [18]) אכסרה, nicht nach Maass und Gewicht, sondern ungefähr, nach Gutdünken. Der Aruch leitet das Wort אכסר aus dem Arabischen كسار ab, so viel als »Schaden«.

הָאַכְסַנְיָא דְּמָאי, רַבָּן גַּמְלִיאֵל הָיָה מַאֲכִיל אֶת פּוֹעֲלָיו דְּמָאי. גַּבָּאֵי צְדָקָה, בֵּשַׁ״א נוֹתְנִין אֶת הַמְּעוּשָּׂר לְשֶׁאֵינוֹ מְעַשֵּׂר, וְאֶת שֶׁאֵינוֹ מְעוּשָּׂר לִמְעַשֵּׂר, נִמְצְאוּ כָּל הָאָדָם אוֹכְלִין מְתוּקָּן. וַחֲכָ״א גּוֹבִין סְתָם וּמְחַלְּקִין סְתָם, וְהָרוֹצֶה לְתַקֵּן יְתַקֵּן: ב הָרוֹצֶה לַחֲזוֹם עָלֵי יָרָק לְהָקֵל מִמַּשָּׂאוֹ. לֹא יַשְׁלִיךְ עַד שֶׁיְּעַשֵּׂר. הַלּוֹקֵחַ יָרָק מִן הַשּׁוּק וְנִמְלַךְ לְהַחֲזִיר, לֹא יַחֲזִיר עַד שֶׁיְּעַשֵּׂר, שֶׁאֵינוֹ מְחוּסָּר אֶלָּא מִנְיָן. הָיָה עוֹמֵד וְלוֹקֵחַ, וְרָאָה טוֹעַן אַחֵר יָפֶה מִמֶּנּוּ, מוּתָּר לְהַחֲזִיר, מִפְּנֵי שֶׁלֹּא מָשַׁךְ: ג הַמּוֹצֵא פֵּירוֹת בַּדֶּרֶךְ, וּנְטָלָן לְאוֹכְלָן, וְנִמְלַךְ לְהַצְנִיעַ, לֹא יַצְנִיעַ עַד שֶׁיְּעַשֵּׂר. וְאִם מִתְּחִלָּה נְטָלָן בִּשְׁבִיל שֶׁלֹּא יֹאבְדוּ, פָּטוּר. כָּל דָּבָר שֶׁאֵין אָדָם רַשַּׁאי לְמָכְרוֹ דְּמָאי, לֹא יִשְׁלַח לַחֲבֵירוֹ דְּמָאי. ר׳ יוֹסֵי מַתִּיר בַּוַּדַּאי, וּבִלְבַד שֶׁיּוֹדִיעֶנּוּ:

ziehenden Truppen.[1]) Rabban Gamliel gab seinen Arbeitern Demai zu essen. Die Almosensammler sollen nach Beth Samai das Verzehntete denjenigen geben, welche nicht verzehnten, und das Unverzehnte denen, welche verzehnten, damit Jeder gesetzmässig das Seinige geniesse, wie es sein soll. Die Weisen aber sagen: Sie sammeln rücksichtslos ein und vertheilen auch rücksichtslos, wer dann berichtigen will, der thue es. **2.** Wer von Kräuterbündeln Blätter ausscheiden[2]) will, um seine Last zu erleichtern, werfe sie nicht fort, ehe er den Zehnten abgesondert hat.[3]) Wenn Jemand Kräuter auf dem Markte kauft und darauf anderen Sinnes wird, sie zurückzugeben, so gebe er sie nicht zurück, ohne sie zu verzehnten, weil weiter nichts fehlte, als dass sie von ihm gezählt würden.[4]) Stand er aber nur (bei der Waare) und kaufte sie, da bemerkte er aber eine andere Ladung, die schöner als jene war, so darf er die erstere ohne sie zu verzehnten, zurücklassen, weil er solche noch nicht durch das Ergreifen[5]) in Besitz genommen hat. **3.** Wer Früchte auf dem Wege findet und sie zum Essen aufnimmt, dann aber sich besann, dieselben aufzubewahren, darf es nicht thun, bis er sie verzehntet hat. Wenn er sie jedoch von Anfang an nur deshalb aufnahm, damit sie nicht verloren gehen, ist er davon befreit. — Alles, was man nicht befugt ist, als Demai zu verkaufen, soll man auch nicht seinem Nächsten senden. R. Jose erlaubt es bei dem, was gewiss (Unverzehntes) ist, nur muss man es dem Empfänger anzeigen.

---

[1]) Nämlich den königlichen israelitischen Truppen, die von einem Orte zum andern ziehen und als Einquartierung verpflegt werden müssen. So der T. Babli Erubin 17b. Rambam aber erklärt nach einer Ansicht im Jeruschalmi אכסניא = fremde Gäste. Das Griechische ξένος hat beide Deutungen: »Fremder« und »Miethsoldat«. [2]) Das Wort חזם bedeutet nach dem Aruch soviel als »ausscheiden, in Büschel binden«. Im Arabischen heisst ein Bund »אלחזם«. Ob. Bartenora erklärt חזם mit »abschneiden« und meint, dass dieses Wort in der Mischnah keines Gleichen hat. [3]) Denn ein עם הארץ könnte sie finden und essen, dadurch würde etwas Ungehöriges verursacht. Hier ist allerdings nur die Rede von Kräutern in Bündeln; sind sie jedoch ungebunden, so unterliegen sie noch nicht der Zehntpflicht. [4]) Das Geld, so viel der Zehnt beträgt, muss er dem Verkäufer geben; da er doch durch das »In die Höhe heben« die Kräuter käuflich erworben hatte und für das מעשר einstehen musste. [5]) Das Besitznehmen beweglicher Güter geschieht durch משיכה = An sich ziehen, oder הגבהה = In die Höhe heben, vom Orte aufnehmen.

ד הַמּוֹלִיךְ חִטִּים לְטוֹחֵן כּוּתִי, אוֹ
לְטוֹחֵן עַם הָאָרֶץ, בְּחֶזְקָתָן לַמַּעַשְׂרוֹת
וְלַשְּׁבִיעִית. לְטוֹחֵן עכ״ום, דְּמַאי.
הַמַּפְקִיד פֵּירוֹתָיו אֵצֶל הַכּוּתִי, אוֹ
אֵצֶל עַם הָאָרֶץ, בְּחֶזְקָתָן לַמַּעַשְׂרוֹת
וְלַשְּׁבִיעִית, אֵצֶל עכו״ם כְּפֵירוֹתָיו.
ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, דְּמַאי: ה הַנּוֹתֵן
לַפּוּנְדָּקִית, מְעַשֵּׂר אֶת שֶׁהוּא נוֹתֵן
לָהּ, וְאֶת שֶׁהוּא נוֹטֵל מִמֶּנָּה, מִפְּנֵי
שֶׁחֲשׁוּדָה לַחֲלוֹף. אָ״ר יוֹסֵי, אֵין אָנוּ
אַחֲרָאִין לְרַמָּאִים, אֵינוֹ מְעַשֵּׂר אֶלָּא
מַה שֶּׁהוּא נוֹטֵל מִמֶּנָּה בִּלְבָד:
ו הַנּוֹתֵן לַחֲמוֹתוֹ, מְעַשֵּׂר אֶת שֶׁהוּא
נוֹתֵן לָהּ וְאֶת שֶׁהוּא נוֹטֵל מִמֶּנָּה,
מִפְּנֵי שֶׁהִיא חֲשׁוּדָה לַחֲלוֹף אֶת
הַמִּתְקַלְקֵל. אָ״ר יְהוּדָה, רוֹצָה הִיא
בְּתַקָּנַת בִּתָּהּ וּבוֹשָׁה מֵחֲתָנָהּ. מוֹדֶה
ר׳ יְהוּדָה, בְּנוֹתֵן לַחֲמוֹתוֹ שְׁבִיעִית,
שֶׁאֵינָהּ חֲשׁוּדָה לְהַחֲלִיף לְהַאֲכִיל
אֶת בִּתָּהּ שְׁבִיעִית:

4. Wenn Jemand Weizen zu einem Müller bringt, der ein Samaritaner[6]) oder ein עם הארץ ist, so bleibt der Weizen in demselben Zustande,[7]) wie er in Betreff der Zehnten und des Brachjahrgesetzes war. Beim Götzendiener hingegen (wird das Hingebrachte) דמאי.[8]) Wenn man seine eignen Früchte einem Samaritaner oder ע״ה zum Aufbewahren giebt, so bleibt Alles in demselben Zustande in Betreff der Zehnten- und des Brachjahrgesetzes. Bringt er sie zu einem Götzendiener, so werden dieselben wie die des Götzendieners erachtet[9]). R. Simeon aber sagt: Sie werden Demai.[10]) **5.** Wer einer Gastwirthin[11])etwas gibet(damit sie es ihm koche), der verzehnte, was er ihr giebt und was er von ihr bekommt; weil sie im Verdacht steht, dass sie es verwechselt.[12]) R. Jose aber sagt: Wir sind nicht gehalten für Betrüger gut zu stehen,[13]) daher verzehntet man nur, wenn man es von ihr zurückbekommt. **6.** Wer seiner Schwiegermutter etwas (zum Zubereiten) giebt, verzehntet, was er ihr giebt und was er von ihr bekommt, weil sie verdächtig ist, das zu verwechseln, was etwa verdirbt. R. Jehudah sagt: Weil sie den Vortheil ihrer Tochter wünscht und sich vor ihrem Schwiegersohne schämt.[14]) Dagegen giebt R. Jehudah zu, dass, wenn man seiner Schwiegermutter Früchte des siebenten Jahres (zum Zubereiten) giebt, sie nicht verdächtig sei, dass sie dieselben verwechseln und etwa ihrer Tochter Brachjahrfrüchte zum Essen reichen werde.[15])

[6]) Ein כותי oder Samaritaner, der aus Furcht vor den Löwen Gott verehrte, dabei aber auch seine einheimischen Götter anbetete (siehe 2. Buch der Könige c. 17, 41), ist dem עם הארץ gleich zu achten. [7]) Da Beide nicht verdächtig sind, das Getreide zu verwechseln. [8]) Es ist deshalb דמאי, weil fremde Israeliten auch Weizensäcke bringen, so könnte es geschehen, dass sie mit den seinigen verwechselt würden. [9]) Die Früchte des Götzendieners sind frei von Zehnten, er ist aber verdächtig, zu verwechseln und zwar mit seinen eigenen Früchten, und wenn er auch dieses thäte, schadet es nicht, da dessen Früchte frei von den betreffenden Abgaben sind. [10]) Denn sie könnten mit Früchten, die bei ihm von Israeliten stehen, verwechselt worden sein. [11]) פונדקית ist soviel wie das Griechische ἡ πανδόκισσα = Gastwirthin, bei welcher die Durchreisenden logiren und speisen. [12]) Sie will dem חבר eine Güte thun und denkt sich: Ich wil ihm von dem Meinigen, was schön und warm ist, geben und es durch das Seinige, was kalt und minder schön ist, ersetzen. [13]) Er hat nicht die gute Meinung von ihr, dass sie des Gastes wegen ihr eigenes, schönes Gericht opfern und es dem חבר geben sollte, deshalb braucht man es, bevor man es ihr giebt, nicht zu verzehnten, aus Vorsicht, sie möchte sonst Unverzehntes essen. [14]) Deshalb tauscht sie die schlechteren Speisen in bessere um. [15]) Denn bei שביעית sind die Leute nicht verdächtig, dass sie

ABSCHNITT IV.

1. Wenn Jemand von Einem, der in Bezug auf die Verzehntung nicht beglaubigt ist, Früchte kauft und vergessen hat, sie zu verzehnten und Jenen dieserhalb am Sabbath befrägt, so darf man, auf dessen Versicherung, davon essen.[1]) Dunkelt aber bereits der Abend beim Ausgang des Sabbath, so esse man nicht davon, ohne es zu verzehnten. Findet er ihn (den Verkäufer) nicht, aber es spricht ein Anderer, der auch nicht bezüglich der Verzehntung beglaubigt ist: Sie (die Früchte) sind verzehntet, so mag er, auf dessen Versicherung, davon essen. Dunkelt aber bereits der Abend, beim Ausgang des Sabbath, so esse man nicht davon, ohne es zu verzehnten. Ist die Hebe vom Zehnten (תרומת מעשר) des Demai wieder unter dasselbe gerathen, so sagt R. Simeon Schesuri: Man kann auch an Wochentagen den Verkäufer befragen und auf seine Versicherung davon essen[2]). **2.** Wenn Jemand einen Andern durch ein Gelübde veranlasst[3]), bei ihm zu essen, dieser aber denselben bezüglich des Verzehntens nicht beglaubigt hält, so mag er bei ihm am ersten Sabbath essen,[4]) obgleich er ihn nicht in Bezug auf das Verzehnten beglaubigt hält, sofern Jener nur versichert, es sei verzehntet. Am zweiten Sabbath aber soll er, selbst wenn Jener sich von ihm jede Dienstleistung eidlich versagt (falls er seiner Einladung nicht folgt), nicht essen, bis er den Zehnten selbst entrichtet. **3.** R. Elieser lehrt: Niemand brauchtden Armenzehnt von Demai mit Namen zu benennen.[5]) Die Weisen jedoch sagen: Man benennt ihn zwar, braucht ihn aber nicht abzusondern. **4.** Wer (vor Sabbath) die Zehnthebe von Demai oder den Armenzehnt vom ודאי[6]) mit Namen benannt hat, darf sie nicht am Sabbath abnehmen.[7]) Pflegt aber

פרק ד.

הַלּוֹקֵחַ פֵּירוֹת מִמִּי שֶׁאֵינוֹ נֶאֱמָן עַל הַמַּעַשְׂרוֹת, וְשָׁכַח לְעַשְּׂרָן, וְשׁוֹאֲלוֹ בְּשַׁבָּת יֹאכַל עַל פִּיו. חָשְׁכָה מוֹצָאֵי שַׁבָּת, לֹא יֹאכַל עַד שֶׁיְּעַשֵּׂר. לֹא מְצָאוֹ, אָמַר לוֹ אַחֵר, שֶׁאֵינוֹ נֶאֱמָן עַל הַמַּעַשְׂרוֹת. מְעוּשָּׂרִין הֵן, אוֹכֵל עַל פִּיו. חָשְׁכָה מוֹצָאֵי שַׁבָּת, לֹא יֹאכַל עַד שֶׁיְּעַשֵּׂר. תְּרוּמַת מַעֲשֵׂר שֶׁל דְּמַאי שֶׁחָזְרָה לִמְקוֹמָהּ. ר׳ שִׁמְעוֹן שְׁזוּרִי אוֹמֵר, אַף בַּחוֹל שׁוֹאֲלוֹ וְאוֹכְלוֹ עַל פִּיו: ב הַמַּדִּיר אֶת חֲבֵירוֹ שֶׁיֹּאכַל אֶצְלוֹ, וְהוּא אֵינוֹ מַאֲמִינוֹ עַל הַמַּעַשְׂרוֹת, אוֹכֵל עִמּוֹ בְּשַׁבָּת הָרִאשׁוֹנָה, וְאַף עַל פִּי שֶׁאֵינוֹ מַאֲמִינוֹ עַל הַמַּעַשְׂרוֹת. וּבִלְבָד שֶׁיֹּאמַר לוֹ, מְעוּשָּׂרִין הֵן. וּבְשַׁבָּת שְׁנִיָּה, אַף עַל פִּי שֶׁנָּדַר מִמֶּנּוּ הֲנָיָה לֹא יֹאכַל עַד שֶׁיְּעַשֵּׂר: ג ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, אֵין אָדָם צָרִיךְ לִקְרוֹת שֵׁם לְמַעֲשֵׂר עָנִי שֶׁל דְּמַאי, וַחֲכָ״א קוֹרֵא שֵׁם וְאֵינוֹ צָרִיךְ לְהַפְרִישׁ: ד מִי שֶׁקָּרָא שֵׁם לִתְרוּמַת מַעֲשֵׂר שֶׁל דְּמַאי, וּלְמַעֲשֵׂר עָנִי שֶׁל וַדַּאי, לֹא יִטְּלֵם

---

solche mit anderen vertauschen werden, weil sie das für eine zu grosse Sünde halten. [1]) Weil er sich scheut, am Sabbath eine offenbare Lüge zu sagen. [2]) Weil er sich scheut, bei der vermischten תרומה die Wahrheit nicht zu sagen. [3]) Er sagt: Ich schwöre, nicht das Geringste von Dir anzunehmen, wenn Du nicht nächsten שבת bei mir speisen wirst, wo ich die Nachfeier meines Hochzeitsfestes mit der Jungfrau N. feiere. [4]) Um etwaige Feindschaft zu beseitigen. [5]) Weil man von דמאי keinen Armenzehnt giebt. In Betreff der Benennung siehe man die Tractate תרומות ומעשרות. [6]) Von dem man gewiss weiss, dass es unverzehntet ist. [7]) Um sie dem Priester oder Armen zu geben.

ein Priester oder Armer gewöhnlich bei ihm zu speisen, so mögen sie kommen und essen, nur muss er sie davon in Kenntniss setzen.[8]) **5.** Wenn Jemand zu einem Manne, der in Bezug auf das Verzehnten nicht beglaubigt ist, sagt: Hole mir(Früchte)von einem Beglaubigten, von einem, welcher verzehntet; so ist (der Bote) nicht beglaubigt. Sagt er aber, von dem und dem, so ist er beglaubigt.[9]) Ging er aber, um von ihm zu kaufen, und spricht dann: Ich habe ihn nicht gefunden, habe aber von einem andern beglaubigten Manne gekauft, so ist er nicht beglaubigt. **6.** Tritt Jemand in eine Stadt, worin er Niemand kennt und ruft: Wer ist hier (bezüglich der Reinheit) beglaubigt? Wer verzehntet hier?, und Jemand spricht: Ich bin zwar nicht beglaubigt, aber der und der ist beglaubigt, so ist dieser als beglaubigt zu erachten.[10]) Ging er nun hin, um von ihm zu kaufen und spricht zu ihm: Wer verkauft hier alte Früchte?[11]) und er erwiedert: Der Dich zu mir geschickt hat; — sind Beide, obgleich sie sich gegenseitig zu begünstigen scheinen, dennoch beglaubigt.[12]) **7.** Wenn Eseltreiber nach einer Stadt [13]) kommen und Einer sagt: Mein Getreide ist neu (diesjährig), aber das meines Gefährten ist alt; oder das meinige ist nicht geordnet, doch das meines Gefährten ist geordnet, so sind sie nicht beglaubigt.[14]) R. Jehudah sagt, sie sind beglaubigt.[15])

בְּשַׁבָּת. וְאִם הָיָה כֹהֵן אוֹ עָנִי לְמוּדִים לֶאֱכוֹל אֶצְלוֹ, יָבֹאוּ וְיֹאכְלוּ. וּבִלְבַד שֶׁיּוֹדִיעֵם: **ה** הָאוֹמֵר לְמִי שֶׁאֵינוֹ נֶאֱמָן עַל הַמַּעַשְׂרוֹת, קַח לִי מִמִּי שֶׁהוּא נֶאֱמָן וּמִמִּי שֶׁהוּא מְעַשֵּׂר, אֵינוֹ נֶאֱמָן. מֵאִישׁ פְּלוֹנִי, הֲרֵי זֶה נֶאֱמָן. הָלַךְ לִקַּח מִמֶּנּוּ. וְאָמַר לוֹ. לֹא מְצָאתִיו, לָקַחְתִּי לְךָ מֵאַחֵר שֶׁהוּא נֶאֱמָן, אֵינוֹ נֶאֱמָן: **ו** הַנִּכְנָס לָעִיר וְאֵינוֹ מַכִּיר אָדָם שָׁם, אָמַר מִי כָאן נֶאֱמָן? מִי כָאן מְעַשֵּׂר? אָמַר לוֹ (אֶחָד, אֲנִי אֵינוֹ נֶאֱמָן), אִישׁ פְּלוֹנִי נֶאֱמָן, הֲרֵי זֶה נֶאֱמָן, הָלַךְ לִקַּח מִמֶּנּוּ. אָמַר לוֹ. מִי כָאן מוֹכֵר יָשָׁן? וְאָמַר לוֹ מִי שֶׁשְּׁלָחֲךָ אֶצְלִי. אַף עַל פִּי שֶׁהֵן כְּגוֹמְלִין זֶה אֶת זֶה. הֲרֵי אֵלוּ נֶאֱמָנִין: **ז** הַחַמָּרִים שֶׁנִּכְנְסוּ לָעִיר, אָמַר אֶחָד, שֶׁלִּי חָדָשׁ. וְשֶׁל חֲבֵירִי יָשָׁן, שֶׁלִּי אֵינוֹ מְתוּקָּן. וְשֶׁל חֲבֵירִי מְתוּקָּן, אֵינָן נֶאֱמָנִין. רַבִּי יְהוּדָה אוֹמֵר, נֶאֱמָנִין:

ABSCHNITT V.

פֶּרֶק ה.

1. Wer von einem Bäcker

א הַלּוֹקֵחַ מִן הַנַּחְתּוֹם, כֵּיצַד הוּא

---

[8]) Damit es nicht das Ansehen gewinne, als wolle er mit ihrem Pflichttheil Gastfreundschaft üben. [9]) Weil er sich hier im Betretungsfalle nicht entschuldigen kann, was oben möglich war. [10]) Weil wir von dem Grundsatze ausgehn, dass Niemand eine Sünde thut, wenn er nicht einen Vortheil dadurch erlangt. Auch wird bei einem Fremden, der Lebensmittel nöthig hat, nicht so streng verfahren. [11]) Weil er fürchtet, man könnte ihm neue Früchte zu essen geben, bevor das Omer dargebracht worden ist. [12]) Weil die meisten עמי הארץ in Betreff des חדש (Neufrucht) nicht verdächtig sind. [13]) Sie bringen nämlich Getreide von einem Orte, wo der Marktpreis wohlfeil ist, nach einem Orte, wo er theuer ist. [14]) Es ist wohl mehr als wahrscheinlich, dass sie sich gegenseitig begünstigen wollen; indem der Eine zum Andern spricht: Ich werde an diesem Orte Dir zum Vortheil reden, thue Du mir desgleichen an einem andern Orte. [15]) Weil doch die meisten עמי הארץ ihr Getreide verzehnten, ist man bei Demai nicht so rigoros, man erleichtert vielmehr um den Verkehr durch Zuzug von Fremden zu beleben.

מַעֲשֵׂר? נוֹטֵל כְּדֵי תְרוּמַת מַעֲשֵׂר וְחַלָּה, וְאוֹמֵר, אֶחָד מִמֵּאָה מִמַּה שֶׁיֵּשׁ כַּאן, הֲרֵי בְּצַד זֶה מַעֲשֵׂר, וּשְׁאַר מַעֲשֵׂר סָמוּךְ לוֹ, זֶה שֶׁעֲשִׂיתִי מַעֲשֵׂר, עָשׂוּי תְּרוּמַת מַעֲשֵׂר עָלָיו, וְהַשְּׁאָר חַלָּה, וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי בִּצְפוֹנוֹ אוֹ בִדְרוֹמוֹ, וּמְחֻלָּל עַל הַמָּעוֹת:
ב הָרוֹצֶה לְהַפְרִישׁ תְּרוּמָה וּתְרוּמַת מַעֲשֵׂר כְּאַחַת, נוֹטֵל אֶחָד מִשְּׁלוֹשִׁים וְשָׁלֹשׁ וְשָׁלִישׁ, וְאוֹמֵר, אֶחָד מִמֵּאָה מִמַּה שֶׁיֵּשׁ כַּאן, הֲרֵי זֶה בְּצַד זֶה חוּלִּין, וְהַשְּׁאָר תְּרוּמָה עַל הַכֹּל, וּמֵאָה חוּלִּין שֶׁיֵּשׁ כַּאן, הֲרֵי זֶה בְּצַד זֶה מַעֲשֵׂר, וּשְׁאַר מַעֲשֵׂר סָמוּךְ לוֹ, זֶה שֶׁעֲשִׂיתִי מַעֲשֵׂר, עָשׂוּי תְּרוּמַת

kauft[1]), wie verzehntet er (das Brot[2])? Er nimmt den Werth der Zehnthebe[3]) und der חלה[4]) und spricht: »Eins von hundert von dem, was hier ist, soll auf dieser Seite Zehnt sein und der Rest des Zehnt[5]) dicht daneben; dasjenige, was ich zum Zehnt gemacht habe, soll die Zehnthebe desselben sein, das andere Stück sei חלה; das Zweitzehnt sei an der Nord- oder Südseite und werde durch Lösegeld dem Heiligthum entzogen.«[6]) **2.** Wer die Hebesteuer und die Zehnthebe zugleich absondern will,[7]) nimmt eins von 33⅓ (= 3 %) und spricht: »Ein hundertstel von dem, was hier ist (= ⅓) sei an dieser Seite חולין[8]), das Uebrige[9]) soll תרומה auf das Ganze sein; und jener hundertste Theil חולין, welcher hier ist[10]), soll auf dieser Seite Zehnt sein; und der übrige Zehnt[11]) soll neben diesem Drittel sein.[12]) Dieses aber, welches ich zum Zehnt gemacht habe,[13])

---

[1]) Der im Grossen verkauft. [2]) Denn derjenige, welcher im Kleinen verkauft, muss selbst die betreffenden Abgaben geben, da er viel verdient; oder auch der Kinder wegen, die von ihm kaufen. Man sehe oben Abschn. II, m. 4. [3]) Nämlich ein Hundertstel. [4]) Das ist ein Achtundvierzigstel. [5]) Nämlich neun Theile. [6]) Dass es Jeder an jedem Orte verzehren kann. Das Fünftel braucht bei der Auslösung nicht gegeben zu werden, da es דמאי ist. [7]) Es ist hier die Rede von ודאי, nämlich vom Getreide, bei welchem noch gar nichts abgesondert ist. Wenn nun Jemand von diesem Quantum die betreffenden Priester-, Leviten- und anderen heiligen Abgaben zugleich, mit einem Male absondern will, verfahre er auf folgende Weise: Zuerst muss er תרומה גדולה absondern, d. i. eins von vierzig oder fünfzig oder sechzig, je nach seinem guten Willen gewöhnlich fünfzig. Diese Hebe erhält der Priester. Dann gibt der Eigenthümer מעשר ראשון, d. i. den zehnten Theil vom Ganzen dem Leviten. Von diesem Zehnt scheidet er wieder den zehnten Theil ab, d. i. תרומת מעשר, welches der Priester erhält. Dann folgt, wenn es Brot oder Kuchen ist, noch die Abgabe von חלה, nämlich ein Stück Teig, der achtundvierzigste Theil von dem Ganzen; und endlich מעשר שני, das ist der Zweitzehnt, welcher in Jerusalem verzehrt oder ausgelöst werden muss. Der Armenzehnt findet nur im dritten oder sechsten Jahre einer שמטה statt. Dass hier nun so viel Umstände mit dem Theilen (eindreiunddreissigstel etc.) vorgenommen wird, welche Theilung vorerst nur b e z e i c h n e t wird, hat seinen Grund darin, dass man zuerst תרומה גדולה und dann תרומת מעשר abgeben muss, aber da diese, ohne vorher מעשר ראשון zu geben, nicht vorhanden ist, so sind die verschiedenen Operationen nöthig. Im Ganzen werden fünf Procent abgegeben, nämlich zwei als תרומה גדולה, ein Theil als תרומת מעשר und zwei als חלה. [8]) Es soll dieses Hundertstel den Namen חולין tragen, um davon später das תרומת מעשר abzusondern. [9]) Die beiden andern Hundertstel sollen die תרומה גדולה (die Hebe) ausmachen, da von je fünfzig eins abgegeben wird, und es verboten ist, irgend einen Zehnt abzusondern, bevor nicht die תרומה גדולה abgeschieden ist. [10]) Wovon ich gesagt: es soll חולין sein. [11]) Nämlich die übrigen neun Theile sollen etc. [12]) Dass also dadurch die zehn Drittel der Zehnte von den hundert Dritteln hergestellt ist. [13]) Dasjenige Drittel, worüber ich zuerst den Namen genannt habe, dass es Zehnt (מעשר) heissen soll.

מעשר עליו, והשאר חלה, ומעשר שני בצפונו או בדרומו, ומחלל על המעות: ג הלוקח מן הנחתום, מעשר מן החמה על הצוננת, ומן הצוננת על החמה, אפילו מטפוסין הרבה, דברי ר׳ מאיר. ר יהודה אוסר, שאני אומר, חטים של אמש היו משל אחד, ושל היום היו משל אחר. ר׳ שמעון אוסר בתרומת מעשר, ומתיר בחלה: ד הלוקח מן הפלטר, מעשר מכל טפוס וטפוס. ד״ר מאיר, ר׳ יהודה אומר, מאחת על הכל. מודה ר׳ יהודה בלוקח מן המנפול שהוא מעשר מכל אחד ואחד: ה הלוקח מן העני, וכן העני שנתנו לו פרוסות פת או פלחי דבילה, מעשר מכל אחד ואחד. ובתמרים ובגרוגרות בולל ונוטל. א״ר יהודה, אימתי? בזמן שמתנה מרובה, אבל בזמן שמתנה מועטת מעשר מכל אחד ואחד: ו הלוקח מן הסיטון, וחזר ולקח ממנו שניה, לא יעשר

soll die Zehnthebe sein[14]) und das Uebrige die חלה.[15]) Der zweite Zehnt soll an der nördlichen oder südlichen Seite liegen und soll durch ein Lösegeld dem Heiligen entzogen werden«.[16]) **3.** Wer vom Bäcker kauft darf den Zehnten absondern, vom Warmen (Frischgebackenen) auf das Kalte (Altgebackene) und umgekehrt, sollte es auch von verschiedenen Formen[17]) sein. Dies sind die Worte des R. Meïr, R. Jehudah aber hält es für unerlaubt, weil ich sagen kann: Der Weizen vom gestrigen Tage war von Einem[18]) und der von heute war von einem Anderen.[19]) R. Simeon verbietet es bei Hebezehnt,[20]) erlaubt es aber bei חלה.[21]) **4.** Wer von einem Brothändler[22]) kauft, muss das Brot nach jeder Form besonders verzehnten. Dies sind die Worte R. Meïrs. R. Jehudah aber sagt: Man kann von Einem für Alle den Zehnt geben. Jedoch gesteht R. Jehudah zu, dass, wenn man es von einem Aufkäufer[23]) kauft, man jedes Einzelne für sich verzehnten muss. **5.** Wer von einem Armen[24]) kauft, und eben so der Arme selbst, dem man Stücke von Brot oder Feigenkuchenschnitte giebt, muss solche einzeln verzehnten[25]), Datteln aber und dürre Feigen mischt man untereinander und giebt von jeder Gabe den Zehnten. R. Jehudah sagt: Letzteres gilt nur, wenn die Gabe ansehnlich ist, wenn aber die Gabe gering ist, verzehntet man jede einzelne besonders.[26]) **6.** Wer von einem grossen Getreidehändler etwas gekauft, dann zum zweiten Male wieder einen Ankauf von ihm ge-

---

[14]) Für die neun Theile. [15]) Nämlich einachtundvierzigstel, wenn es ein Brot ist. [16]) Durch die Auslösung wird es חולין. Siehe Rambam und ר״ש (R. Simson von Couci). [17]) טפוסין aus dem Griechischen ὁ τύπος = der Schlag und was dadurch erzeugt wird, die Form, das Modell. [18]) Der das Getreide verzehntete. [19]) Der das Getreide nicht verzehntete. [20]) Von einem auf das andere zu geben, weil es möglich ist, dass bei den verschiedenen Formen es von zwei verschiedenen Personen gekauft wurde. [21]) Weil die Absonderung der חלה dem Bäcker obliegt. [22]) הפלטר stammt aus dem Griechischen πωλέω = ich verkaufe, davon πώλης oder πωλητής = der Verkäufer. Ein Brothändler, der von vielen Bäckern Brot zum Einzelverkauf einkauft. [23]) מנפול, griechisch μονοπώλης, Alleinhändler, der von Vielen kauft. [24]) Der vor den Thüren bettelt. [25]) Wenn er will. Siehe ob. Abschn. III m. 1. [26]) Man kann, wenn die Gabe ansehnlich ist, voraussetzen, dass der Geber sie auch verzehntet habe, darum darf man sie zusammenmischen; bei einer geringen Gabe, die voraussichtlich von einem Geizigen ausgeht, kann man

מִזֶּה עַל זֶה, אֲפִילוּ מֵאוֹתוֹ הַסּוּג, אֲפִילוּ מֵאוֹתוֹ הַמִּין. נֶאֱמָן הַסִּיטוֹן לוֹמַר, מִשֶּׁל אֶחָד הֵם: ז הַלּוֹקֵחַ מִבַּעַל הַבַּיִת, וְחָזַר וְלָקַח מִמֶּנּוּ שְׁנִיָּה, מְעַשֵּׂר מִזֶּה עַל זֶה, אֲפִילוּ מִשְׁתֵּי קוּפּוֹת, אֲפִילוּ מִשְׁתֵּי עֲיָרוֹת. בַּעַל הַבַּיִת שֶׁהָיָה מוֹכֵר יָרָק בַּשּׁוּק, בִּזְמָן שֶׁמְּבִיאִין לוֹ מִגַּנּוֹתָיו, מְעַשֵּׂר מֵאֶחָד עַל הַכֹּל, וּמִגַּנּוֹת אֲחֵרוֹת, מְעַשֵּׂר מִכָּל אֶחָד וְאֶחָד: ח הַלּוֹקֵחַ טֶבֶל מִשְּׁנֵי מְקוֹמוֹת, מְעַשֵּׂר מִזֶּה עַל זֶה, אַף עַל פִּי שֶׁאָמְרוּ. אֵין אָדָם רַשַּׁאי לִמְכּוֹר טֶבֶל אֶלָּא לְצוֹרֶךְ: ט מְעַשְּׂרִין מִשֶּׁל יִשְׂרָאֵל עַל שֶׁל עכו״ם, מִשֶּׁל עכו״ם עַל שֶׁל יִשְׂרָאֵל, מִשֶּׁל יִשְׂרָאֵל עַל שֶׁל כּוּתִים, מִשֶּׁל כּוּתִים עַל שֶׁל כּוּתִים. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹסֵר מִשֶּׁל כּוּתִים עַל שֶׁל כּוּתִים: י עָצִיץ נָקוּב הֲרֵי זֶה כָּאָרֶץ, תָּרַם מֵהָאָרֶץ עַל עָצִיץ נָקוּב, מֵעָצִיץ נָקוּב עַל הָאָרֶץ, תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה. מִשֶּׁאֵינוֹ נָקוּב עַל הַנָּקוּב, תְּרוּמָה וְיַחֲזוֹר וְיִתְרוֹם. מִן הַנָּקוּב עַל

macht hat, darf nicht von einem auf das andere verzehnten; selbst von derselben Gattung, selbst von derselben Art. Doch ist der Händler beglaubt zu sagen, dass es von einem und demselben Manne gekauft sei. **7.** Wer von einem Grundeigenthümer (Getreide) kauft, dann von demselben abermals kauft, verzehntet von einem auf das andere[27]) selbst wenn es aus zwei Kasten oder aus zwei verschiedenen Städten ist.[28]) Wenn der Grundeigenthümer Kräuter auf dem Markte verkauft, so kann der Käufer, so fern man es aus dessen eigenen Gärten bringt, von einem auf das Ganze verzehnten, wenn aber auch aus fremden Gärten, so muss man von jedem Einzelnen den Zehnten geben. **8.** Wenn Jemand טבל[29]) von zwei Orten kauft, verzehntet er von dem einen auf den andern. Jedoch ist es Niemandem gestattet, טבל zu verkaufen, ausser im äussersten Nothfalle.[30]) **9.** Man verzehntet von dem (gekauften Getreide) eines Israeliten, auf das eines Heiden, und von dem eines Heiden auf das eines Israeliten; von dem eines Israeliten, auf das eines Samaritaners; von dem eines Samaritaners auf das eines andern Samaritaners. R. Elieser hält das letztere für unerlaubt. **10.** Ein durchlöcherter Pflanzentopf wird wie der Erdboden betrachtet. Hat man von der Erdfrucht[31]) auf die in einem solchen Behältniss gewachsene Frucht und umgekehrt die Hebe gegeben, dann ist sie gültig. Giebt man aber von den Früchten, die in einem undurchlöcherten Pflanzentopf auf die Früchte, die in einem durchlöcherten sind, so ist es zwar eine Hebe, aber man muss die Hebe noch einmal geben.[32]) Wenn er von den Früchten des durchlöcherten

kein Verzehnten annehmen. daher darf man nicht mischen. [27]) Denn entweder ist Alles verzehntet, oder nicht verzehntet. Allerdings muss es von einer Art sein und von demselben Jahrgange. [28]) קופה = jedes grössere Behältniss, lat. cophinus = Korb. Aruch [29]) Noch nicht Verzehntetes [30]) Wenn z. B. der Freund eines Mannes eine Quantität טבל hat und es fällt etwas חולין hinein, so kann dieses טבל nicht anders als erlaubt hergestellt werden, als bis es von einem andern Orte verzehntet wird. Dieses טבל darf man aber nur einem חבר verkaufen. [31]) D. h. von einer Frucht, die auf dem Felde gewachsen. [32]) Die Hebe ist deshalb eine Hebe, weil der Name einmal dafür gegeben wurde; aber er muss dieselbe wiederholen, da sie keine gesetzmässige Gültigkeit hat, denn von den Früchten des undurchlöcherten Gefässes ist man nicht verpflichtet, Hebe zu geben, also hätte man von dem, was frei ist, auf etwas Verpflichtetes abgesondert, was nicht gestattet ist.

שֶׁאֵינוֹ נָקוּב, תְּרוּמָה וְלֹא תֵאָכֵל עַד שֶׁיוֹצִיא עָלֶיהָ תְּרוּמוֹת וּמַעַשְׂרוֹת׃ יא תָּרַם מִן הַדְּמַאי עַל הַדְּמַאי, מִדְּמַאי עַל הַוַּדַּאי, תְּרוּמָה וְיַחֲזוֹר וְיִתְרוֹם, מִן הַוַּדַּאי עַל הַדְּמַאי, תְּרוּמָה וְלֹא תֵאָכֵל עַד שֶׁיוֹצִיא עָלֶיהָ תְּרוּמוֹת וּמַעַשְׂרוֹת׃

Fruchtgefässes auf die eines undurchlöcherten (die Hebe) absondert, so ist zwar solches eine Hebe, aber (der Priester) darf nicht früher davon essen,[33]) als bis man darauf die grosse Hebe und die Zehnten von anderwärts abgesondert hat. **11.** Hat man von דמאי für anders דמאי oder von דמאי für ודאי die Hebe abgesondert, so ist es תרומה, doch muss man nochmals תרומה absondern. Von ודאי für דמאי ist es תרומה, doch darf sie nicht gegessen werden, bis man dafür anderweit die grosse Hebe und die Zehnten abgegeben.

פרק ו.

א הַמְקַבֵּל שָׂדֶה מִיִּשְׂרָאֵל, מִן הַכּוּתִי, מִן העכו״ם, יְחַלֵּק לִפְנֵיהֶם. הַחוֹכֵר שָׂדֶה מִיִּשְׂרָאֵל, תּוֹרֵם וְנוֹתֵן לוֹ. אָ״ר יְהוּדָה, אֵימָתַי? בִּזְמָן שֶׁנּוֹתֵן לוֹ מֵאוֹתוֹ הַשָּׂדֶה וּמֵאוֹתוֹ הַמִּין. אֲבָל אִם נָתַן לוֹ מִשָּׂדֶה אַחֶרֶת אוֹ מִמִּין אַחֵר, מְעַשֵּׂר וְנוֹתֵן לוֹ׃ ב הַחוֹכֵר שָׂדֶה מִן העכו״ם, מְעַשֵּׂר וְנוֹתֵן לוֹ. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אַף הַמְקַבֵּל שְׂדֵה אֲבוֹתָיו מִן העכו״ם, מְעַשֵּׂר וְנוֹתֵן לוֹ׃ ג כֹּהֵן וְלֵוִי שֶׁקִּבְּלוּ שָׂדֶה מִיִּשְׂרָאֵל,

ABSCHNITT VI.

1. Wenn Jemand von einem Israeliten, von einem Heiden oder Samaritaner ein Feld in Accord[1]) übernimmt, theilt er vor ihnen.[2]) Wer aber ein Feld von einem Israeliten pachtet,[3]) muss die Hebe abnehmen, ehe er dem Eigenthümer den Pachtzins giebt. R. Jehudah sagt: Dieses findet nur alsdann statt, wenn er dem Pachtherrn von eben demselben Acker und von eben denselben Früchten giebt; wenn er ihm aber den Pachtzins von einem andern Felde, oder von einer anderen Art Getreide[4]) liefert, so muss er es erst verzehnten und dann giebt er es ihm.[5]) **2.** Wer ein Feld von einem Götzendiener für einen Pachtzins in Früchten pachtet, muss diesen verzehnten, bevor er ihn abgiebt.[6]) R. Jehudah sagt: Auch wer das Feld seiner eignen Vorfahren in Accord von einem Götzendiener übernimmt, verzehntet die Früchte und dann giebt er ihm (dem Götzendiener) seinen Theil[7]). **3.** Wenn ein Priester oder Levit ein Feld in Accord von einem Israeliten übernimmt,

---

[33]) Weil es vom Verpflichteten auf nicht Verpflichtetes abgesondert wurde, der Priester soll es zwar nehmen und essen, damit man nicht mit תרומה leichtsinnig umgehe, aber Gültigkeit hat diese Abgabe nicht, sondern es müssen davon die Priester- und Levitenabgaben vom Neuen abgesondert werden.

[1]) Indem der als Gärtner (אריס) Gemiethete den Acker bestellt und dafür ein Halb, ein Drittel oder ein Viertel des Ertrages bekommt. [2]) Ohne den Antheil des Eigenthümers zu verzehnten. Er muss aber dem Besitzer zu wissen thun, dass der Ertrag noch טבל ist. [3]) Er giebt ihm den Pachtzins in Früchten, und zwar so und so viel Scheffel für ein Jahr. [4]) Als er mit ihm übereingekommen war. [5]) Weil der Verpächter nicht Sinnes ist, unverzehntete Früchte, die auf einem andern Felde, als auf diesem gewachsen sind, anzunehmen. [6]) Die Weisen haben den Pächter bestraft, dass er den Zehnten abgeben muss, damit sich nicht viele Israeliten finden, die von einem Heiden pachten, und die Aecker wohlfeil werden und wieder in die Hand der Israeliten kommen. [7]) Der Götzendiener hatte das Feld von des Israeliten Vorfahren geraubt, deshalb erschwert man ihm den Accord, damit

כְּשֵׁם שֶׁחוֹלְקִין בְּחוּלִין, כַּךְ חוֹלְקִין בַּתְּרוּמָה. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, אַף הַמַּעַשְׂרוֹת שֶׁלָּהֶן, שֶׁעַל מְנַת כֵּן בָּאוּ׃ ד יִשְׂרָאֵל שֶׁקִּבֵּל מִכֹּהֵן וּמִלֵּוִי, הַמַּעַשְׂרוֹת לַבְּעָלִים. ר׳ יִשְׁמָעֵאל אוֹמֵר, הַקַּרְתָּנִי שֶׁקִּבֵּל שָׂדֶה מִירוּשַׁלְמִי, מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁל יְרוּשַׁלְמִי. נַחֲכָ״א, יָכוֹל הוּא הַקַּרְתָּנִי לַעֲלוֹת וּלְאָכְלוֹ בִירוּשָׁלָיִם׃ ה הַמְקַבֵּל זֵתִים לְשֶׁמֶן, כְּשֵׁם שֶׁחוֹלְקִין בְּחוּלִין, כַּךְ חוֹלְקִין בַּתְּרוּמָה. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, יִשְׂרָאֵל שֶׁקִּבֵּל מִכֹּהֵן וּמִלֵּוִי זֵתִים לְשֶׁמֶן לְמַחֲצִית שָׂכָר, הַמַּעַשְׂרוֹת לַבְּעָלִים׃ ו בֵּשׁ״א, לֹא יִמְכּוֹר אָדָם אֶת זֵיתָיו אֶלָּא לְחָבֵר, בֵּה״א, אַף לִמְעַשֵּׂר, וּצְנוּעֵי בֵּ״ה הָיוּ נוֹהֲגִין כְּדִבְרֵי בֵּ״שׁ׃ ז שְׁנַיִם שֶׁבָּצְרוּ אֶת כַּרְמֵיהֶם לְתוֹךְ גַּת אַחַת, אֶחָד מְעַשֵּׂר, וְאֶחָד

so theilt sich der Besitzer mit dem Uebernehmer sowohl in dem Ertrage von חולין als in dem Antheil von תרומה.[8]) R. Elieser aber sagt: Auch die Zehnten gehören ihnen (den Priestern resp. den Leviten), denn unter dieser Bedingung sind sie (stillschweigend) eingetreten.[9]) **4.** Wenn ein ישראל ein Feld von einem כהן oder לוי in Accord übernimmt, so gehören die betreffenden Abgaben den Eigenthümern. R. Ismael sagt: Wenn ein Dorfbewohner[10]) ein Feld von einem Jerusalemiten[11]) in Accord übernimmt, so gehört der Zweitzehnt dem Jerusalemiten. Die Weisen aber sagen: Der Dorfbewohner kann ja hinaufgehen und ihn (den Zweitzehnt) in Jerusalem verzehren[12]) **5.** Wenn Jemand[13]) Oelbäume, um Oel zu gewinnen, in Accord nimmt, so theilen sie die חולין wie die תרומה.[14]) R. Jehudah sagt: Wenn ein Israelit, von einem Priester oder Leviten Oelbäume zur Gewinnung des Oels zur Hälfte des Gewinnes in Accord nimmt, so gehören die betreffenden Abgaben den Eigenthümern.[15]) **6.** Die Schule Samai's lehrt: Es verkaufe Niemand seine Oliven,[16]) als nur einem חבר.[17]) Die Schule Hillels dagegen lehrt: Auch Jemandem, der verzehntet. Doch richten sich die Strengen[18]) aus der Schule Hillels nach der Vorschrift der Schule Samai's. **7.** Wenn Zwei ihre Weinberge gelesen und (die Trauben) in eine Kelter gebracht haben, der eine ist ein Zehntgeber,

---

er den Acker, der ihm durch den früheren Besitz seiner Vorfahren theuer ist, ankaufe. [8]) Wenn der Eigenthümer ein Halb, ein Drittel oder ein Viertel von dem Ertrage erhält, so bekommt er auch denselben Theil an תרומה und מעשר und kann dieselben nach seinem Belieben, an welchen כהן oder לוי er will, geben. [9]) Die Gesetzesnorm ist jedoch nicht wie R. Elieser lehrt, denn wenn sie auch zu dem Zwecke eingetreten sind, so haben sie dieses doch nicht ausgesprochen und es zur Bedingung gemacht. [10]) קרתני, hat Verwandtschaft mit קריה, ein Mann, der in einem Dorfe wohnt. Solche Dörfler oder Landbewohner pflegen häufig aus den grösseren Städten Felder in Accord zu nehmen. Bartenora. Im Arabischen heisst ein Dorf = אלקריא. Aruch. [11]) Ein Bürger aus Jerusalem. [12]) Deshalb nimmt Jeder seinen Antheil. So ist auch die Gesetzesnorm. [13]) Ein Israelit nimmt von einem כהן oder לוי. [14]) Obgleich oben m. 4 bei einem Felde, das Gegentheil gilt, dass die Eigenthümer es erhalten, so müssen sie hier gleich theilen, weil die Oelbäume nicht dem Acker gleich geachtet werden. [15]) Weil nach R. Jehudah die Oelbäume wie Acker betrachtet werden. [16]) Nämlich solche Oliven, die vom Baume abgepflückt und noch nicht geeignet sind, Unreinheit aufzunehmen; sie haben sich noch nicht durchgeschwitzt, wodurch sie für טומאה geeignet sind. [17]) Der dafür sorgen wird, dass keine Unreinheiten sich verbreite. [18]) צנועין, die streng nach dem Gesetze

שֶׁאֵינוֹ מְעַשֵּׂר, הַמְעַשֵּׂר מְעַשֵּׂר אֶת
שֶׁלּוֹ וְחֶלְקוֹ בְּכָל מָקוֹם שֶׁהוּא׃
ח שְׁנַיִם שֶׁקִּבְּלוּ שָׂדֶה בַּאֲרִיסוּת, אוֹ
שֶׁיָּרְשׁוּ אוֹ שֶׁנִּשְׁתַּתְּפוּ, יָכוֹל הוּא
לוֹמַר לוֹ, טוֹל אַתָּה חִטִּים שֶׁבְּמָקוֹם
פְּלוֹנִי, וַאֲנִי חִטִּים שֶׁבְּמָקוֹם פְּלוֹנִי,
אַתָּה יַיִן שֶׁבְּמָקוֹם פְּלוֹנִי, וַאֲנִי יַיִן
שֶׁבְּמָקוֹם פְּלוֹנִי, אֲבָל לֹא יֹאמַר לוֹ,
טוֹל אַתָּה חִטִּים, וַאֲנִי שְׂעוֹרִים, טוֹל
אַתָּה יַיִן, וַאֲנִי (אֶטּוֹל) שֶׁמֶן׃ ט חָבֵר
וְעַם הָאָרֶץ שֶׁיָּרְשׁוּ אֶת אֲבִיהֶם עַם
הָאָרֶץ, יָכוֹל הוּא לוֹמַר לוֹ, טוֹל
אַתָּה חִטִּים שֶׁבְּמָקוֹם פְּלוֹנִי, וַאֲנִי
חִטִּים שֶׁבְּמָקוֹם פְּלוֹנִי, אַתָּה יַיִן
שֶׁבְּמָקוֹם פְּלוֹנִי, וַאֲנִי יַיִן שֶׁבְּמָקוֹם
פְּלוֹנִי, אֲבָל לֹא יֹאמַר לוֹ טוֹל אַתָּה
חִטִּים, וַאֲנִי שְׂעוֹרִים, טוֹל אַתָּה הַלַּח,
וַאֲנִי (אֶטּוֹל אֶת) הַיָּבֵשׁ׃ י גֵּר ועכו״ם
שֶׁיָּרְשׁוּ אֶת אֲבִיהֶם עכו״ם, יָכוֹל הוּא
לוֹמַר, טוֹל אַתָּה עֲבוֹדַת אֱלִילִים,
וַאֲנִי מָעוֹת, אַתָּה יַיִן, וַאֲנִי פֵּירוֹת,
וְאִם מִשֶּׁבָּאוּ לִרְשׁוּת הַגֵּר אָסוּר׃
יא הַמּוֹכֵר פֵּירוֹת בְּסוּרְיָא, וְאָמַר,

der andere ist kein Zehntgeber, so verzehntet Jener das Seinige [19]) und seinen Antheil (am Weine), an jeder Stelle, wo er auch sei.[20]) **8.** Wenn Zwei ein Feld in Accord übernommen oder es geerbt haben, oder es vertragsmässig zusammen besitzen, so darf Einer zum Andern sagen: Nimm du den Weizen an dieser Stelle, ich will den Weizen an jener Stelle nehmen; du den Wein an diesem Orte, und ich den Wein an jenem Orte. Aber er darf nicht zu ihm sagen: Nimm du Weizen, und ich Gerste, du Wein und ich Oel.[21]) **9.** Wenn ein חבר und ein עם הארץ ihren Vater, der ein ע״ה war, beerben,[22]) so kann Jener sagen: Nimm du Weizen an dieser, ich will Weizen an jener Stelle nehmen; du Wein von diesem Orte, ich will Wein an jenem Orte. Aber er darf nicht zu ihm sagen: Nimm du Weizen, ich Gerste, du das Feuchte, ich das Trockene.[23]) **10.** Wenn ein Proselyt[24]) und ein Götzendiener, ihren Vater, der ein Götzendiener war, beerben,[25]) so kann der Erste sprechen: Nimm du die Götzenbilder und ich will Geld nehmen,[26]) du Wein,[27]) ich Früchte. Aber nachdem etwas in den Besitz des Proselyten übergegangen ist, darf der Tausch nicht geschehen. **11.** Wenn Jemand Früchte in Syrien[28]) verkauft und sagt: Sie seien aus dem Lande

---

handeln. [19]) Er giebt von der ihm zugetheilten Hälfte die betreffenden Abgaben. [20]) Im Jer. wird erklärt, dass er, ausser seiner Hälfte auch die seines Compagnons zu verzehnten hat; da diese zweite Hälfte als דמאי zu betrachten ist und es sein könnte, dass gerade seine eigene Hälfte sich in den Händen seines Gefährten befindet, und da jener nicht verzehntet, muss er die betreffenden Abgaben davon geben. [21]) Das ist gleichsam als vertauschten sie die Producte mit einander, und der Verzehntende verkaufte seinen Theil an Jemanden, der nicht verzehntet. [22]) Das ererbte Getreide ist daher דמאי. [23]) Es sieht wie ein Tausch, also gleichsam wie ein Verkauf aus, das ist oben Abschn. 2, m. 3 verboten. [24]) Ein Nichtjude, der zum Judenthum übergetreten ist. [25]) Nach der תורה kann eigentlich ein גר seinen Vater nicht beerben, es ist dieses nur Seitens der Rabbinen gestattet worden. [26]) Eigentlich darf der גר keinen Genuss von dem Götzenbilde oder יין נסך haben, doch in diesem Falle, haben die Rabbinen eine mildere Praxis gestattet, um den Proselyten nicht abzuschrecken, dass er dadurch veranlasst würde, wieder zum Heidenthum zurückzukehren. [27]) Welcher dem Götzendienst geweihet ist. [28]) Syrien ward erst vom König David erobert, deshalb griff in diesem Lande dieselbe Heiligkeit nicht Platz, wie

Israel, muss man sie verzehnten. (Fügt er hinzu): Sie seien verzehntet, so ist er beglaubt; denn derselbe Mund, der (die Früchte) für unerlaubt erklärte, erklärt sie wieder für erlaubt. (Sagt er:) Sie sind von dem Meinigen[29]), muss man sie verzehnten. (Fügt er hinzu:) Sie sind verzehntet, so ist er beglaubt; denn derselbe Mund, der sie für unerlaubt erklärte, erklärt sie wieder für erlaubt. Ist es aber bekannt, dass er ein Feld in Syrien hat, so muss man es doch verzehnten. [30]) **12.** Sagt ein ע״ה zu einem חבר:[31]) Kaufe mir ein Bündel Kräuter, kaufe mir ein Brot,[32]) so kann dieser ohne besondere Bemerkung kaufen und ist frei von der Zehntpflicht[33]). Hat er aber hinzugesetzt: Dies kaufe ich für mich und jenes für meinen Freund, und sie werden vermengt, so muss er seine Früchte verzehnten und wären die andern auch hundert.[34])

מִשֶּׁל אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל הֵן, חַיָּב לְעַשֵּׂר. מְעוּשָּׂרִין הֵן, נֶאֱמָן, שֶׁהַפֶּה שֶׁאָסַר הוּא הַפֶּה שֶׁהִתִּיר. מִשֶּׁלִּי הֵן, חַיָּב לְעַשֵּׂר. מְעוּשָּׂרִין הֵן, נֶאֱמָן. שֶׁהַפֶּה שֶׁאָסַר הוּא הַפֶּה שֶׁהִתִּיר. וְאִם יָדוּעַ שֶׁיֵּשׁ לוֹ שָׂדֶה אֶחָד בְּסוּרְיָא, חַיָּב לְעַשֵּׂר: **יב** עַם הָאָרֶץ שֶׁאָמַר לְחָבֵר, קַח לִי אֲגוּדַת יָרָק, קַח לִי גְּלוּסְקָן אֶחָד, לוֹקֵחַ סְתָם וּפָטוּר. וְאִם אָמַר שֶׁלִּי זֶה וְזֶה שֶׁל חֲבֵירִי וְנִתְעָרְבוּ, חַיָּב לְעַשֵּׂר, וַאֲפִילוּ הֵן מֵאָה:

ABSCHNITT VII.

1. Wenn Jemand seinen Freund einladet, dass er (am Sabbath[1]) bei ihm speisen möge, und er ist ihm wegen der Zehnten nicht beglaubigt; so spricht er am Vorabend des Sabbath:[2]) Was ich morgen absondern werde, sei der Zehnt,[3]) und was noch am Zehnten fehlt,[4]) sei daneben; das was ich als מעשר gemacht habe, gilt als Zehnthebe für das Ganze. Der zweite Zehnt sei an der Nord-

פֶּרֶק ז.

א הַמַּזְמִין אֶת חֲבֵירוֹ שֶׁיֹּאכַל אֶצְלוֹ, וְהוּא אֵינוֹ מַאֲמִינוֹ עַל הַמַּעְשְׂרוֹת, אוֹמֵר מֵעֶרֶב הַשַּׁבָּת, מַה שֶּׁאֲנִי עָתִיד לְהַפְרִישׁ מָחָר הֲרֵי הוּא מַעֲשֵׂר, וּשְׁאַר מַעֲשֵׂר סָמוּךְ לוֹ, זֶה שֶׁעָשִׂיתִי מַעֲשֵׂר עָשׂוּי תְּרוּמַת מַעֲשֵׂר עָלָיו, מַעֲשֵׂר שֵׁנִי בִּצְפוֹנוֹ אוֹ בִּדְרוֹמוֹ,

im eigentlichen Palästina; einige Gesetze galten dort, manche aber nicht. Verzehntet musste dort werden, aber die Früchte wurden nicht als דמאי gehalten, weil der grösste Theil derselben vom Auslande eingeführt wurde. [29]) Von dem Felde, das ich in Syrien besitze. [30]) Weil hier ohne seinen Ausspruch die Frucht für unerlaubt gilt, da er wahrscheinlich die Früchte von seinem Felde einführt und nicht vom Auslande. [31]) Der auf den Markt gehen will, um für sich Kräuter zu kaufen, und er kauft zwei Bündel, eins für sich und eins für den Andern. [32]) גלוסקן ist das griechische *κόλλιξ* = grobes Brot, rund und lang gestaltet. [33]) Für das, was er für den ע״ה kaufte. [34]) Denn vielleicht ist dasjenige, was der Verkäufer dem חבר verkaufte nicht verzehntet, weil es dem Verkäufer nicht obliegt zu verzehnten, was er einem חבר verkauft; deshalb muss derselbe es verzehnten, und wenn es unter hundert gerathen ist, muss er sie sämmtlich verzehnten.

[1]) Hier beschwört er ihn nicht, es ist auch nicht der erste Sabbath nach seiner Hochzeitsfeier, wie oben Abschn. 4, m. 2 erwähnt ist, sondern es ist ein gewöhnlicher Sabbath. [2]) Am Freitag, wo es erlaubt ist, die Bedingung in Betreff des דמאי zu machen und ausnahmsweise am Sabbath abzusondern. [3]) D. i. תרומת מעשר denn die תרומה גדולה braucht er gar nicht abzusondern, da die עמי הארץ wegen derselben nicht verdächtig sind. [4]) Nämlich die andern neun Zehntel, die zu dem מעשר ראשון gehören, wovon das eben genannte מעשר als תרומת מעשר gilt.

oder Südseite und sei durch Lösegeld dem Heiligen entzogen. **2.** Hat man ihm den Becher eingeschenkt[5]) so spricht er: Was ich am Boden des Bechers übrig lassen werde, sei Zehnt; das was noch am Zehnt fehlt, sei daneben; das, was ich zum Zehnt gemacht habe, sei die Zehnthebe dafür, der Zweitzehnt sei am Rande und durch Lösegeld dem Heiligthum entzogen[6]). **3.** Ein Arbeiter, der seinen Grundherrn nicht beglaubigt hält,[7]) nimmt eine dürre Feige und spricht: Diese und 9, welche nach ihr folgen, seien Zehnt zu den 90, die ich esse. Diese Eine sei Zehnthebe für alle. Der zweite Zehnt sei in denen, die nachfolgen und durch Lösegeld dem Heiligen entzogen. Er entziehe sich dann des Genusses einer Feige.[8]) Rabban Simeon ben Gamliel aber sagt: Dies soll er nicht,[9]) weil er dadurch die Arbeit für den Brotherrn verringert. R. Jose sagt: Er soll es nicht, weil es gerichtliche Bedingung ist.[10]) **4.** Wer Wein von den Samaritanern kauft,[11]) sagt: Zwei Lug,[12]) welche ich einst[13]) absondern werde, sollen Hebe sein.[14]) Zehn andere seien Zehnt und neun andere Zweitzehnt, dann mag er mischen[15]) und trinken.

וּמְחוּלָּל עַל הַמָּעוֹת׃ **ב** מָזְגוּ לוֹ אֶת הַכּוֹס, אוֹמֵר מַה שֶׁאֲנִי עָתִיד לְשַׁיֵּר בְּשׁוּלֵי הַכּוֹס הֲרֵי הוּא מַעֲשֵׂר, וּשְׁאַר מַעֲשֵׂר סָמוּךְ לוֹ, זֶה שֶׁעָשִׂיתִי מַעֲשֵׂר, עָשׂוּי תְּרוּמַת מַעֲשֵׂר עָלָיו, וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי בְּפִיו, וּמְחוּלָּל עַל הַמָּעוֹת׃ **ג** פּוֹעֵל שֶׁאֵינוֹ מַאֲמִין לְבַעַל הַבַּיִת, נוֹטֵל גְּרוֹגֶרֶת אַחַת וְאוֹמֵר, זוֹ וְתֵשַׁע הַבָּאוֹת אַחֲרֶיהָ עֲשׂוּיוֹת מַעֲשֵׂר עַל תִּשְׁעִים שֶׁאֲנִי אוֹכֵל, זוֹ עֲשׂוּיָה תְּרוּמַת מַעֲשֵׂר עֲלֵיהֶן, וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי בָּאַחֲרוֹנָה, וּמְחוּלָּל עַל הַמָּעוֹת, וְחוֹשֵׂךְ גְּרוֹגֶרֶת אַחַת. ר׳ שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, לֹא יַחְשׂוֹךְ, מִפְּנֵי שֶׁהוּא מְמַעֵט מְלַאכְתּוֹ שֶׁל בַּעַל הַבַּיִת. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, לֹא יַחְשׂוֹךְ מִפְּנֵי שֶׁהוּא תְּנַאי בֵּית דִּין׃ **ד** הַלּוֹקֵחַ יַיִן מִבֵּין הַכּוּתִים, אוֹמֵר, שְׁנֵי לֻגִּין שֶׁאֲנִי עָתִיד לְהַפְרִישׁ, הֲרֵי הֵן תְּרוּמָה, וַעֲשָׂרָה מַעֲשֵׂר (רִאשׁוֹן), וְתִשְׁעָה מַעֲשֵׂר שֵׁנִי, מוֹחֵל

---

[5]) Am Sabbath. [6]) Es reicht nicht hin, dass er am Freitag bereits die Bedingungen gestellt, sondern er muss am Sabbath, wo er isst und trinkt, wiederholen, wie er vom Becher Wein absondern will. Im Jeruschalmi wird mit Recht gefragt, wenn er spricht: Von jetzt ab soll es תרומה sein, so vermischt sich doch Alles unter einander und wird dadurch מדומע; — sagt er, wenn ich trinken werde, — es wird ja aber in der That nicht eher תרומה bis er getrunken hat, so geschieht es, dass er טבל trinkt! — Er beantwortet es: Der betreffende spricht: „Von jetzt ab und wenn ich trinken werde, sei es תרומה, hierdurch wird es weder טבל noch מדומע". [7]) In Betreff der מעשרות. [8]) Die er für תרומת מעשר bestimmt hatte, damit er den Grundherrn nicht beraube. [9]) Er kaufe sich eine Feige anderswoher und verzehre sie, sonst würde er sich abhungern und dadurch der Arbeit für den Grundherrn nicht genügen. [10]) Dass תרומת מעשר von Seiten des Grundbesitzers gegeben werde, aber das Zweitzehnt Seitens des Arbeiters, deshalb muss der Grundherr ihm die Feige geben. [11]) Bevor man verordnete, dass die Weine der Samaritaner verboten sein sollten. [12]) Von einer Quantität, welche 100 Lug enthält. [13]) Nach Sabbath. [14]) Nämlich תרומה גדולה, aber תרומת מעשר darf er nicht bestimmen; denn da hier von wirklichem טבל die Rede ist, so muss der Levi erst sein מעשר ראשון erhalten und dieser das תרומת מעשר hiervon für den Priester absondern. [15]) ומיחל entweder so viel als מתחיל = er beginnt zu trinken, oder מיחל hat Verwandtschaft mit מוהל und dieses mit מהול nach dem Verse in Jesaias 1, 22, סבאך מהול במים = Dein Getränk ist gemischt mit Wasser. Man vergleiche: Beitr. zur Erklär. des Jesaia von Prof. Dr. Barth S. 3.

וְשׁוֹתֶה׃ ה הָיוּ לוֹ תְּאֵנִים שֶׁל טֶבֶל בְּתוֹךְ בֵּיתוֹ, וְהוּא בְּבֵית הַמִּדְרָשׁ אוֹ בַּשָּׂדֶה, אוֹמֵר, שְׁתֵּי תְאֵנִים שֶׁאֲנִי עָתִיד לְהַפְרִישׁ, הֲרֵי הֵן תְּרוּמָה וְעֶשֶׂר מַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן, וְתֵשַׁע מַעֲשֵׂר שֵׁנִי, הָיוּ דְמַאי אוֹמֵר, מַה שֶּׁאֲנִי עָתִיד לְהַפְרִישׁ לְמָחָר הֲרֵי הוּא מַעֲשֵׂר, וּשְׁאָר מַעֲשֵׂר סָמוּךְ לוֹ, זֶה שֶׁעָשִׂיתִי מַעֲשֵׂר, עָשׂוּי תְּרוּמַת מַעֲשֵׂר עָלָיו, וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי בִּצְפוֹנוֹ אוֹ בִדְרוֹמוֹ, וּמְחוּלָּל עַל הַמָּעוֹת׃ ו הָיוּ לְפָנָיו שְׁתֵּי כַלְכָּלוֹת שֶׁל טֶבֶל וְאָמַר, מַעַשְׂרוֹת זוֹ בְּזוֹ, הָרִאשׁוֹנָה מְעוּשֶּׂרֶת. שֶׁל זוֹ בְּזוֹ וְשֶׁל זוֹ בְּזוֹ, הָרִאשׁוֹנָה מְעוּשֶּׂרֶת. מַעַשְׂרוֹתֵיהֶן מְעוּשָּׂרוֹת כַּלְכָּלָה בַּחֲבֶרְתָּהּ, קָרָא שֵׁם׃ ז מֵאָה טֶבֶל מֵאָה חוּלִּין, נוֹטֵל מֵאָה וְאֶחָד. מֵאָה טֶבֶל מֵאָה מַעֲשֵׂר, נוֹטֵל מֵאָה וְאֶחָד.

5. Wenn Jemand Feigen, die טבל sind, im Hause hat und befindet sich (vor Sabbath) im Lehrhause oder auf dem Felde,[16]) sage er: Zwei Feigen (von hundert), die ich absondern werde, seien Hebe, zehn andere seien erster Zehnt und neun andere zweiter Zehnt. Sind sie דמאי, dann spricht er: Was ich morgen absondern werde, sei Zehnt, das Uebrige des Zehnt daneben; das, was ich zum Zehnt gemacht habe, sei Zehnthebe für das Ganze; der zweite Zehnt an der Nord- oder Südseite, und durch das Lösegeld dem Heiligthum entzogen. **6.** Hat Jemand zwei Körbe von טבל vor sich und spricht: Die Zehnten von diesem seien in jenem,[17]) so gilt der erste als verzehntet.[18]) (Sagt er): Von diesem in jenem, und von jenem in diesem, so gilt nur der erste als verzehntet.[19]) (Sagt er): Ihre Zehnten sollen aus jedem der Körbe für den andern gegeben werden,[20]) so hat er damit den Namen ausgesprochen.[21]) **7.** Sind Jemand hundert Theile טבל[22]) und hundert Theile חולין[23]) unter einander vermengt worden, so muss er hundert und eins nehmen.[24]) Sind hundert טבל und hundert מעשר vermengt, so nimmt man ebenfalls hundert

[16]) Und er befürchtet, es könnte ihm der Sabbath zu plötzlich kommen, dass er die Zehnten nicht absondern könnte. [17]) Die מעשרות, welche ich von dem ersten Korbe abzusondern habe, sollen in dem zweiten liegen. [18]) Und er nimmt aus dem zweiten Korbe die Zehnten für beide Körbe. [19]) Aber der zweite ist nicht verzehntet, denn in dem Augenblicke als er spricht: Von diesem in jenem, ist der erste Korb in Ordnung und von מעשר frei; wenn er nun wieder spricht: Von jenem in diesem, sondert er etwas ab von dem, was frei ist, auf das was verpflichtet ist, aber man darf nicht absondern von dem, was frei ist, auf das, was verpflichtet ist, und sein Ausspruch hat keinen Werth; deshalb muss er vom zweiten Korbe die מעשרות für beide entnehmen. [20]) Er bestimmt, dass die מעשרות der beiden Körbe, von jedem einzelnen in dem andern enthalten sein sollen. [21]) So sondert er von dem einen auf den andern, und gegenseitig von diesem wieder auf seinen Nebenkorb, da er bereits die Benennung für beide gegeben hat. [22]) טבל = Ungeniessbar, eine Frucht, von welcher die betreffenden Priester- und Levitenabgaben noch nicht abgesondert sind. Nach Aruch soll es mit טבלא = Tabula, ein Brett, eine Tafel, Verwandtschaft haben, nämlich so gut man ein Brett nicht verzehren kann, so darf man auch טבל nicht essen. [23]) חולין = Gewöhnliches, Alltägliches. Es ist der Gegensatz von קדשים = Heiligem. So sind die ימי חול = Wochentage, das Gegentheil von שבת, welcher קדש, heilig ist. Also חולין sind solche Früchte, von denen die מעשרות und תרומות abgesondert sind. Hier ist vom טבל sogar auch bereits תרומה גדולה abgesondert, nur die andern מעשרות sind es nicht. [24]) Es wird also bei dieser Mischung hundert fürs erste genommen, um von denselben מעשר ראשון und מעשר שני, wie von jedem טבל abzusondern; dann wird noch ein Theil vom חולין genommen, um ihn als תרומת מעשר zu be-

und eins[25]). Sind hundert vollständig geordnete חולין und hundert מעשר vermengt, so nimmt man hundert und zehn[26]). Bei hundert טבל und 90 מעשר, 90 טבל und 80 מעשר, verliert man gar nichts.[27]) Dies ist die Regel: So oft das טבל mehr ist,[28]) verliert man nichts. **8.** Wenn Jemand, der zehn Reihen von je zehn Krügen[29]) Wein hat, spricht: Von der äussern Reihe sei einer Zehnt und es nicht bestimmt ist, welche Reihe es sei? So nimmt er zwei Krüge im Diagonalwinkel.[30]) Sagte er aber: Ein Krug von der halben äussern Reihe, und es ist nicht bestimmt, welcher es sei? so nimmt er vier Krüge der vier Winkel. Sprach er jedoch: Aus einer Reihe sei der Zehnt, und es ist nicht bestimmt, welche? so nimmt er eine Reihe in der Diagonale. Sagte er, von der halben Reihe sei der Zehnt, und es ist nicht bestimmt, von welcher? so nimmt er die beiden Reihen der Diagonalen. Sprach er: Ein Krug sei Zehnt, und es ist nicht bestimmt, welcher es sei? so nimmt er, von jedem Kruge.

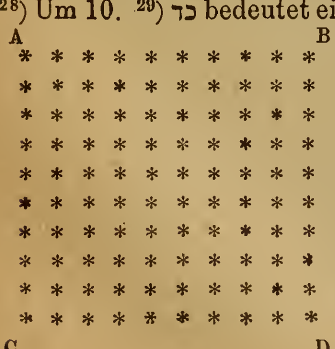
מֵאָה חוּלִין מְתוּקָּנִין מֵאָה מַעֲשֵׂר, נוֹטֵל מֵאָה וְעֶשֶׂר. מֵאָה טֶבֶל תִּשְׁעִים מַעֲשֵׂר, תִּשְׁעִים טֶבֶל וּשְׁמוֹנִים מַעֲשֵׂר, לֹא הִפְסִיד כְּלוּם. זֶה הַכְּלָל, כָּל זְמָן שֶׁהַטֶּבֶל מְרוּבֶּה לֹא הִפְסִיד כְּלוּם:

ח מִי שֶׁהָיוּ לוֹ עֶשֶׂר שׁוּרוֹת שֶׁל עֶשֶׂר עֶשֶׂר כַּדֵּי יַיִן. וְאָמַר שׁוּרָה הַחִיצוֹנָה אַחַת מַעֲשֵׂר, וְאֵין יָדוּעַ אֵיזוֹ הִיא, נוֹטֵל שְׁתֵּי חָבִיּוֹת לוֹכְסָן. חֲצִי שׁוּרָה הַחִיצוֹנָה אַחַת מַעֲשֵׂר, וְאֵין יָדוּעַ אֵיזוֹ הִיא, נוֹטֵל אַרְבַּע חָבִיּוֹת מֵאַרְבַּע זָוִיּוֹת. שׁוּרָה אַחַת מַעֲשֵׂר, וְאֵין יָדוּעַ אֵיזוֹ הִיא, נוֹטֵל שׁוּרָה אַחַת לוֹכְסָן. חֲצִי שׁוּרָה אַחַת מַעֲשֵׂר, וְאֵין יָדוּעַ אֵיזוֹ הִיא, נוֹטֵל שְׁתֵּי שׁוּרוֹת לוֹכְסָן. חָבִית אַחַת מַעֲשֵׂר, וְאֵין יָדוּעַ אֵיזוֹ הִיא. נוֹטֵל מִכָּל חָבִית וְחָבִית:

סליק מסכת דמאי.

---

stimmen; denn das mit טבל vermischte חולין wird insofern dem טבל gleichgestellt dass mann davon nochmals תרומת מעשר absondern muss. Also hat der Absondernde nur einen Theil Schaden, den er von חולין absondert. [25]) Von den hundert Zehnten ist kein תרומת מעשר abgesondert worden. Zuvörderst müssen nun die hundert טבל weggenommen werden; sodann, wie im vorhergehenden Falle von den hundert מעשר eines als תרומת מעשר, weil betreffs dessen das mit טבל vermischte מעשר dem טבל gleichgestellt wird. Dies macht zusammen hundertundeins. Von den noch übrigen neunundneunzig Theilen מעשר sind zuletzt nach der Regel noch $9\,^9/_{10}$ als תרומת מעשר abzusondern. Anstatt zehn hat er also $10\,^9/_{10}$ als תרומת מעשר abzusondern und somit einen Schaden von neun Zehntel. [26]) Er nimmt hundert als מעשר ראשון um davon תרומת מעשר abzusondern. Dann nimmt er zehn von den חולין als תרומת מעשר; denn die חולין werden wegen der Mischung als מעשר betrachtet. Hier verliert er also zehn. [27]) Da das טבל zehn über die Zahl hinausgeht, so wird es betrachtet als hätte er Gelegenheit von einem andern Orte die Abgaben für das vermischte טבל zu entrichten, und in solchem Falle verzehntet man blos nach Verhältniss des טבל allein. [28]) Um 10. [29]) כד bedeutet ein Gefäss, Fass, Eimer, Urne, überhaupt ein hohles Behältniss.



In der Bibel z. B. Genesis 24, 15 וכדה על שכמה; auch im Griechischen ὁ κάδος und im Lateinischen cadus. [30]) Und füllt von diesen beiden Krügen einen voll, dieser ist Zehnt, weil er jedenfalls aus Krügen entnommen wurde, die auf der Aussenseite standen. אלכסון = quer, schräge, nach dem Griechischen λοξός = in die Quere. Im ersten Falle nimmt er von den 2 Krügen A und D oder B und C. Im zweiten Falle von den 4 Krügen A, B, C, und D. Im dritten Falle von den 10 Krügen der Linie A D oder B C. Im vierten Falle von den 20 Krügen der beiden Linien A D und B C.

Traktat Kelaim. מַסֶּכֶת כִּלְאַיִם

Das Wort כלאים heisst Mischung. Das darauf bezügliche Gesetz gründet sich auf die Schriftverse Leviticus 19, 19 בהמתך לא תרביע כלאים, שדך לא תזרע כלאים ובגד כלאים שעטנז לא יעלה עליך. „Dein Vieh sollst Du nicht belegen lassen in zweierlei Gattungen, Dein Feld sollst Du nicht besäen mit zweierlei Gattungen, und ein Kleid von Wolle und Leinen, gewirkt oder zusammengenäht, sollst Du nicht tragen". Ferner Deuteronomium 22, 9 לא תזרע כרמך כלאים, פן תקדש המלאה הזרע אשר תזרע ותבואת הכרם. „Du sollst nicht besäen Deinen Weinberg mit zweierlei Gattungen, damit nicht heilig (ungeniessbar) werde die Fülle, der Same, den Du aussäest, sammt dem Ertrage des Weinberges". Dann Deuter. 22, 10 לא תחרוש בשור ובחמור יחדו. „Du sollst nicht pflügen mit einem Ochsen und einem Esel zusammen". Endlich Deuter. 22, 11 לא תלבש שעטנז צמר ופשתים יחדו. „Du sollst nicht anlegen Zeug von zweierlei Gewebe, Wolle und Leinen zusammen". Es wird demnach in diesem Tractate von dreierlei Arten von Mischungen die Rede sein: dem Verbote der Saatenmischung, der Thiermischung und der Kleiderstoffmischung. — Es folgt כלאים nach פאה, weil Letzteres in der Bibel (Levit. 19, 9) vor כלאים angeführt ist. Hinsichtlich des Tractats דמאי ist schon oben (Einl. in Tr. דמאי) erwähnt, warum es nach פאה folgt.

ABSCHNITT I.

1. Der Weizen und der Lolch[1]) sind nicht כלאים zu einander[2]); Gerste und Hafer[3]), der Spelt[4]) und Roggen[5]) die Bohne und die Kichererbse,[6]) die kleine Erbse[7]), und Platterbse,[8]) weisse Bohne und Schmückbohne[9]) sind nicht כלאים zu einander.[10])

פרק א.

א הַחִטִּים וְהַזּוּנִין, אֵינָן כִּלְאַיִם זֶה בָּזֶה. הַשְּׂעוֹרִים וְשִׁבּוֹלֶת שׁוּעָל, הַכּוּסְמִים, וְהַשִּׁיפוֹן, הַפּוֹל וְהַסַּפִּיר, הַפּוֹרְקְדָן וְהַטּוֹפַח, וּפוֹל הַלָּבָן וְהַשְּׁעוּעִית, אֵינָם כִּלְאַיִם זֶה בָּזֶה:

---

[1]) הזונין. Nach רמב״ם ist es eine Art Weizen, welche sich, wenn sie ausgesäet ist, in der Erde sowohl in ihrem Aussehen als auch in ihrer Natur verändert und gleichsam wie eine זונה vom graden richtigen Wege abweicht, daher der Name זונין.— Nach Löw in dem Werke »aram. Pflanzennamen« S. 132 ist es der Lolch Syr. ܙܘܢܐ, Arab. سيلم, Gr. *συλέμ*. Weizen artet in Lolch aus und wird dann von Menschen nicht gegessen, dient aber als Taubenfutter.— Es kann auch *ζιζάνιον* Lolch, Trespe genannt (melampyrum), sein; der Samen ist den Weizenkörnern ähnlich. [2]) כלאים findet nur statt bei zwei Arten, die von einander unterschieden sind, durch Namen, Aussehen oder Geschmack. [3]) שבולת שועל Fuchsähre, wegen der Aehnlichkeit mit einem Fuchsschwanze. [4]) כוסמין Spelt oder Spelz auch Dinkel, triticum spelta. In Süddeutschland und der Schweiz aber auch in Palästina vielfach cultivirt und wie der Weizen benutzt, liefert ein feineres Mehl, macht aber mehr Mühe, weil die Körner erst von den Spelzen befreit werden müssen. [5]) שיפון = Roggen, Korn = secale cereale. Das wichtigste Nahrungsmittel besonders in den mehr nördlichen Zonen. [6]) והספיר. Nach Bartenora = Kichererbse. Auch cicer arietinum L. Gemeine oder bocksamige Kicher. Im Orient häufig als Nahrungsmittel angebaut. Nach Bochart soll es *αἰγίλωψ* = Geisauge, eine Art Hafer sein. Maimonides übersetzt ספיר mit ماش = Meerbohne, Phaseolus. [7]) הפורקדן ist im Arabischen قرطمان nämlich lange, weisse Kurteman, = bittere Samenkörner zum Geflügelfutter. [8]) Siehe Löw 172. [9]) השעועית, röthliche Erbsen. [10]) Nämlich je eines der genannten Paare

2. Die Gurken und die Zuckermelonen [11]) sind nicht כלאים zu einander. R. Jehudah sagt: Sie seien כלאים. Lattich [12]) und Berglattich,[13]) Endivien [14]) und wilde Endivien, [15]) Lauch [16]) und wilder Lauch,[17]) Koriander [18]) und wilder Koriander [19]) Senf und egyptischer Senf, egyptischer Kürbis [20]) und bitterer Kürbis, [21]) die egyptische Bohne und Schote [22]) sind nicht כלאים zu einander. **3.** Die Kohlrübe [23]) und Steckrübe [24]), Kohl [25]) u. wilder Kohl [26]) die Gartenmelde [27]) u. wilder Spinat, [28]) sind nicht כלאים zu einander. R. Akiba setzt hinzu: Knoblauch und wilder Knoblauch, die Zwiebel und wilde Zwiebel, Feigbohne [29]) und wilde Feigbohne [30]) sind nicht כלאים zu einander. **4.** Von Bäumen sind die gewöhnliche Birne und kleine Birne,[31]) Quitten [32]) und Mispeln [33]) nicht כלאים zu einander. Der Apfel und der Holzapfel, die Pfirsich und die Mandel, der Spierling [34]) und der Granatbaum, [35]) obgleich einander ähnlich, sind dennoch כלאים zu einander. **5.** Der Rettig und die Rübe, [36]) der Senf und Andornkraut, [37]) griechischer und egyptischer

ב הַקִּשּׁוּת וְהַמְּלָפְפוֹן אֵינָם כִּלְאַיִם זֶה בָּזֶה. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, כִּלְאַיִם. חֲזֶרֶת וַחֲזֶרֶת גַּלִּים, עוּלְשִׁין וְעוּלְשֵׁי שָׂדֶה, כְּרֵישִׁין וּכְרֵישֵׁי שָׂדֶה, כּוּסְבָּר וְכוּסְבַּר שָׂדֶה, חַרְדָּל וְחַרְדַּל מִצְרִי, וְדִלַּעַת הַמִּצְרִי וְהָרְמוּצָה, וּפוֹל מִצְרִי וְהֶחָרוּב, אֵינָם כִּלְאַיִם זֶה בָּזֶה: **ג** הַלֶּפֶת וְהַנָּפוּץ, וְהַכְּרוּב וְהַתְּרוֹבְתוֹר, הַתְּרָדִים וְהַלְּעוּנִים, אֵינָם כִּלְאַיִם זֶה בָּזֶה. הוֹסִיף ר׳ עֲקִיבָא הַשּׁוּם וְהַשּׁוּמָנִית, הַבָּצָל וְהַבְּצַלְצוֹל, וְהַתּוּרְמוֹס וְהַפְּלַסְלוֹס, אֵינָן כִּלְאַיִם זֶה בָּזֶה: **ד** וּבָאִילָן, הָאַגָּסִים וְהַקְּרוּסְתְּמֵלִין, וְהַפְּרִישִׁים וְהָעוּזְרָדִים אֵינָן כִּלְאַיִם זֶה בָּזֶה. הַתַּפּוּחַ וְהַחֻזְרָד, הַפַּרְסְקִים וְהַשְּׁקֵדִין, וְהַשִּׁיזָפִין וְהָרִימִין, אַף עַל פִּי שֶׁדּוֹמִין זֶה לָזֶה, כִּלְאַיִם זֶה בָּזֶה: **ה** הַצְּנוֹן וְהַנָּפוּץ, הַחַרְדָּל וְהַלַּפְסָן, וְדִלַּעַת יְוָנִית עִם הַמִּצְרִית, וְהָרְמוּצָה, אַף עַל פִּי

ist nicht כלאים zu der andern. [11]) והמלפפין = *μηλοπέπων*, Apfel- oder Wassermelone, cucumis melo = süsse Melone. In der vorigen משנה wurden die Arten erwähnt, aus denen Mehl bereitet wird; jetzt Kräuter. [12]) חזרת = Lactuca L. = Lattich, in Gärten erzogen, giebt einen wohlschmeckenden Salat. [13]) Heisst auch Hundelattich, wächst auf Wiesen und Weiden, schmeckt bitter. [14]) Cichorinus Endivia L. Deren Blätter einen guten Salat geben. [15]) Sie wachsen, ohne besonders gesäet zu werden. [16]) כרישא = Allium porrum L. = Lauch cf. Löw 226. Vom Schnittlauche und der Winterzwiebel werden die jungen Blätter, so wie vom Porree die jungen Stengel als Küchengewürz gebraucht. Vergleiche A. B. Frank, Botanik 415 8. [17]) Waldlauch-Allium ursinum Lat. Bärenlauch oder Ramsch. [18]) Im Exodus 16, 31 übersetzt תרגום ירושלמי das כזרע גד = כבר זרע כוסבר = Koriander. Gewürzpflanze. Coriandrum sativum L. Koriandersamen = Schwindelkörner, sind officinell. [19]) Der nicht bebaut wird, sondern wild wächst. [20]) Der süss ist. [21]) Der nur durch heisse Asche geniessbar zu machen ist. [22]) Eine Art Erbse, deren Fruchthülse dem חרוב = Johannisbrot gleicht, sie ist dünn und krumm. [23]) Im Syrischen ליפטא = לפתא = Rübe, Rübenkohl, Brassica Rapa L. [24]) נפוץ oder נפוס = napus im Lateinischen = Steckrübe. [25]) כרוב ähnlich im Griechischen *χράμβη* = Kohl. [26]) התרובתור = Kopfkohl ערוך. [27]) תרדים = Gartenmelde, auch Erdbeerspinat. [28]) הלעונין = atriplex = Spinat, der nicht in Gärten wächst. [29]) Vitsbohne. [30]) הפלסלוס = Phaseolus vulgaris L. Hiervon eine Art, die sehr bitter ist. [31]) Entweder sind קרוסתמלין kleine Aepfel oder kleine Birnen auch Paradiesbirnen genannt. [32]) פרישין = Quitten cf. Löw 144. [33]) ועוזרדין Mispeln. Siehe Löw 288—289. [34]) שיזפין Nach Löw 285 = sorbus domestica = Spierling- oder Sperberbaum. [35]) רמון = Granatbaum, Punica granatum. Löw 362. [36]) Ihr Aussehen ist zwar ähnlich, doch ist ihr Geschmack verschieden, darum sind sie כלאים zu einander. [37]) לפסן = *Λαμψάνη* = Eine entfernt

Kürbis, auch bitterer Kürbis, sind, obgleich einander ähnlich, dennoch כלאים zu einander. **6.** Der Wolf und der Hund, der Bauernhund[38]) und der Fuchs, Ziegen und Rehe, Gemsen und Schafe, Pferd und Maulthier, Maulthier und Esel, Esel und Waldesel, sind, obgleich einander ähnlich, doch כלאים zu einander. **7.** Man pfropfe nicht eine Art Bäume auf eine andere, Kraut auf Kraut, Baum auf Kraut, Kraut auf Baum.[39]) R. Jehudah hält letzteres für erlaubt. **8.** Man pflanze nicht Kräuter in einen Sikomorenstumpf. Man impfe nicht Raute[40]) in weisse Kassia[41]), weil es Kraut auf Baum ist. Man stecke nicht ein Pfropfreis vom Feigenbaum auf Himmelsschwaden[42]), damit er ihn kühle[43]). Man senke nicht eine Weinrebe in eine Melone, damit sie ihren Saft in jene werfe, weil es Baum in Kraut ist. Man thue nicht Kürbissamen in Malven[44]), damit diese jenen in sich bewahre, weil es Kraut auf Kraut ist. **9.** Wenn Jemand Rüben und Rettig unter den Weinstock verbirgt[45]), so braucht er, wenn ein Theil der Blätter aufgedeckt bleibt, kein Bedenken zu tragen: in Betreff der כלאים, auch nicht in Betreff der Frucht des siebenten Brachjahres[46]) und nicht in Betreff der Zehnten[47]), auch darf man sie am Sabbath herausnehmen[48]). Wenn man ein Weizen- und Gerstenkorn zugleich säet, so ist es

שֶׁדּוֹמִין זֶה לָזֶה, כִּלְאַיִם זֶה בָּזֶה׃ ו הַזְּאֵב וְהַכֶּלֶב, כֶּלֶב הַכּוֹפְרִי וְהַשּׁוּעָל, הָעִזִּים וְהַצְּבָאִים, הַיְּעֵלִים וְהָרְחֵלִים, הַסּוּס וְהַפֶּרֶד, הַפֶּרֶד וְהַחֲמוֹר, הַחֲמוֹר וְהָעָרוֹד אַף עַל פִּי שֶׁדּוֹמִין זֶה לָזֶה, כִּלְאַיִם זֶה בָּזֶה׃ ז אֵין מְבִיאִין אִילָן בְּאִילָן, יָרָק בְּיָרָק, וְלֹא אִילָן בְּיָרָק, וְלֹא יָרָק בְּאִילָן, ר׳ יְהוּדָה מַתִּיר יָרָק בְּאִילָן׃ ח אֵין נוֹטְעִין יְרָקוֹת בְּתוֹךְ סַדָּן שֶׁל שִׁקְמָה, אֵין מַרְכִּיבִין פֵּיגַם עַל גַּבֵּי קִדָּה לְבָנָה, מִפְּנֵי שֶׁהוּא יָרָק בְּאִילָן, אֵין נוֹטְעִין יִחוּר שֶׁל תְּאֵנָה לְתוֹךְ הַחֲצוּב, שֶׁיְּהֵא מְקִירוֹ, אֵין תּוֹחֲבִין זְמוֹרָה שֶׁל גֶּפֶן לְתוֹךְ הָאֲבַטִּיחַ, שֶׁתְּהֵא זוֹרֶקֶת מֵימֶיהָ לְתוֹכוֹ, מִפְּנֵי שֶׁהוּא אִילָן בְּיָרָק, אֵין נוֹתְנִין זֶרַע דְּלַעַת לְתוֹךְ הַחַלָּמִית שֶׁתְּהֵא מְשַׁמַּרְתּוֹ, מִפְּנֵי שֶׁהוּא יָרָק בְּיָרָק׃ ט הַטּוֹמֵן לֶפֶת וּצְנוֹנוֹת תַּחַת הַגֶּפֶן, אִם הָיוּ מִקְצָת הֶעָלִין מְגוּלִין, אֵינוֹ חוֹשֵׁשׁ לֹא מִשּׁוּם כִּלְאַיִם, וְלֹא מִשּׁוּם שְׁבִיעִית, וְלֹא מִשּׁוּם מַעַשְׂרוֹת, וְנִיטָּלִין בְּשַׁבָּת. הַזּוֹרֵעַ חִטָּה וּשְׂעוֹרָה

---

mit Senf verwandte Pflanze. Löw 178. [38]) הכופרי Von כפר = Dorf, abgeleitet. [39]) Allerdings ist die Meinung, dass nur das Pfropfen der Bäume und selbst in Nichtpalästina verboten ist, aber das Näherrücken derselben an einander ist erlaubt. [40]) פיגם, ruta graveolens, Garten- oder Weinraute, Löw 372. Das Kraut ist zum Gurgeln heilsam. [41]) קדה = Cassia, gegen Mundkrankheiten, Löw 340. [42]) חצוב = Himmelsschwade auch Gazellenfutter genannt. An Wegen wachsend, verhindert Grenzverrückung, da der Wurzelstock, senkrecht in die Erde gehend, schwer wieder auszurotten ist, Löw 186. Vielleicht ist חצוב = ranunculus ficaria L. = Gemeine Feigwurz an Wegen wachsend. — Josua soll mittelst dieser Pflanze die Grenzen Palästina's festgestellt haben. [43]) Damit der Feigenbaum den חצוב beschatte und Kühlung gewähre. [44]) חלמית = Amalthea officinalis = Malve, Löw 361. [45]) Blos dass sie unter der Erde verborgen sein sollen, aber nicht darin Wurzel schlagen. [46]) Dass er כלאים, oder im Brachjahre gesäet. [47]) Wenn er sie aus dem Orte, wo er sie verbarg, herauszieht. [48]) Denn sie werden wie bereits herausgerissene angesehen und mittelst der blossgelegten Blätter fortgenommen. Dieses ist am Sabbath zu thun erlaubt. Siehe Bartenora.

כְּאַחַת, הֲרֵי זֶה כִּלְאַיִם. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר אֵינוֹ כִלְאַיִם עַד שֶׁיְּהוּ שְׁתֵּי חִטִּים וּשְׂעוֹרָה, אוֹ חִטָּה וּשְׁתֵּי שְׂעוֹרִים, אוֹ חִטָּה וּשְׂעוֹרָה וְכוּסֶּמֶת׃

פרק ב.

א כָּל סְאָה שֶׁיֵּשׁ בּוֹ רוֹבַע מִמִּין אַחֵר, יְמַעֵט. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר יָבוֹר, בֵּין מִמִּין אֶחָד, בֵּין מִשְּׁנֵי מִינִין. ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמ׳ לֹא אָמְרוּ אֶלָּא מִמִּין אֶחָד. וַחֲכָ״א כָּל שֶׁהוּא כִלְאַיִם בַּסְּאָה מִצְטָרֵף לְרוֹבַע׃ **ב** בַּמֶּה דְבָרִים אֲמוּרִים? תְּבוּאָה בִתְבוּאָה, וְקִטְנִית בְּקִטְנִית, תְּבוּאָה בְּקִטְנִית, וְקִטְנִית בִּתְבוּאָה. בֶּאֱמֶת אָמְרוּ, זֵרְעוֹנֵי גִנָּה שֶׁאֵינָן נֶאֱכָלִין מִצְטָרְפִין אֶחָד מֵעֶשְׂרִים וְאַרְבַּע בַּנּוֹפֵל לְבֵית סָאָה. רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר כְּשֵׁם שֶׁאָמְרוּ לְהַחְמִיר כָּךְ אָמְרוּ לְהָקֵל, הַפִּשְׁתָּן בַּתְּבוּאָה, מִצְטָרֶפֶת אֶחָד מֵעֶשְׂרִים וְאַרְבַּע בַּנּוֹפֵל לְבֵית סָאָה׃ **ג** הָיְתָה שָׂדֵהוּ זְרוּעָה חִטִּים וְנִמְלַךְ לְזָרְעָהּ שְׂעוֹרִים, יַמְתִּין לָהּ עַד שֶׁתַּתְלִיעַ וְיוֹפַךְ וְאַחַר

כלאים. R. Jehudah sagt: Es ist nur dann כלאים, wenn es zwei Weizenkörner und ein Gerstenkorn, oder ein Weizenkorn und zwei Gerstenkörner, oder ein Weizen-, Gersten- und Dinkelkorn sind.

ABSCHNITT II.

1. Wenn in einem סאה ein Viertel (קב)[1]) von einer andern Gattung ist, muss man dieses vermindern[2]). R. Jose lehrt: Man lese es heraus, es bestehe aus einer oder zwei Arten[3]). R. Simeon meint, dies gelte nur von einer Art. Die Weisen endlich bestimmen: Alles, was in einem סאה, zu diesem סאה כלאים ist, verbindet man zu einem Viertel (קב)[4]). **2.** Wo sind obige Worte gesagt worden[5])? Bei Getreide unter Getreide, Hülsenfrüchten unter Hülsenfrüchten, Getreide unter Hülsenfrüchten, Hülsenfrüchten unter Getreide. — Aber in Wahrheit hat man festgesetzt[6]), dass Gartengesäme, welches nicht essbar ist, schon (zu כלאים) verbunden wird, sobald $1/_{24}$ (Saat), von dem was hinreicht, um (ein Weizenfeld) von einem סאה Aussaat (zu bestellen), eingemengt worden ist[7]). R. Simeon sagt: So wie hier festgesetzt wurde, strenger zu verfahren[8]), so hat man damit in anderer Hinsicht eine Erleichterung gemacht. Bei Flachs unter Getreide, verbindet sich ebenfalls $1/_{24}$ auf ein סאה Aussaat[9]). **3.** Wenn Jemandes Feld mit Weizen besäet war und er entschliesst sich, dasselbe mit Gerste zu besäen, so warte er bis derselbe keimt[10]),

---

[1]) Nämlich ein Vierundzwanzigstel סאה, denn ein סאה hat 6 קבין. [2]) Er muss die hineingemischte Art so vermindern, dass weniger als ein Viertel קב übrig bleibt, welches in dem סאה aufgeht und nichtig wird, dann darf man es säen und es ist kein כלאים. [3]) Er muss alles Eingemischte herauslesen, damit es nicht, bei dem nur theilweise Säubern, aussieht, als wolle er כלאים beibehalten. [4]) Z. B. wenn in einem סאה Gerste sich ein Viertel קב aus Dinkel und Hafer zusammengenommen befindet, so ist es kein כלאים; weil Hafer und Gerste kein כלאים bilden, folglich der Hafer abgezogen wird, wodurch kein קב bleibt. Nach dem Ausspruch des תנא קמא (des ersten Lehrers hier in der Mischnah) ist es wohl כלאים. [5]) Dass ein Vierundzwanzigstel Kab in ein סאה gemindert werden muss. [6]) באמת אמרו bezeichnet in der Mischnah einen festen Lehrsatz, der eine Norm, welche durch Moses vom Berge Sinai her stammt, enthält הלכה למשה מסיני. [7]) Der Raum um eine סאה Weizen zu säen beträgt 2500 Quadratellen. [8]) Bei kleinen, dünnen Samenkörnern. [9]) Da die Aussaat für Flachs das Dreifache im Raume des Weizens beträgt, indem die Saatkörner sehr dicht und eng gesäet werden. Man vergleiche übrigens hier תפארת ישראל. [10]) Das Zeit-

כַּךְ יִזְרַע. אִם צִמְּחָה, לֹא יֹאמַר,
אֶזְרַע וְאַחַר כַּךְ אוֹפַךְ. אֶלָּא הוֹפֵךְ
וְאַחַר כַּךְ זוֹרֵעַ. כַּמָּה יְהֵא חוֹרֵשׁ?
כְּתַלְמֵי הָרְבִיעָה. אַבָּא שָׁאוּל אוֹמֵר,
כְּדֵי שֶׁלֹּא יְשַׁיֵּר רוֹבַע לְבֵית סָאָה:
ד זְרוּעָה וְנִמְלַךְ לְנוֹטְעָהּ, לֹא יֹאמַר
אֶטַּע, וְאַחַר כַּךְ אוֹפַךְ, אֶלָּא הוֹפֵךְ
וְאַחַר כַּךְ נוֹטֵעַ. נְטוּעָה וְנִמְלַךְ לְזוֹרְעָהּ,
לֹא יֹאמַר, אֶזְרַע וְאַחַר כַּךְ אֲשָׁרֵשׁ,
אֶלָּא מְשָׁרֵשׁ וְאַחַר כַּךְ זוֹרֵעַ. אִם
רָצָה, גּוֹמֵם עַד פָּחוּת מִטֶּפַח, וְזוֹרֵעַ
וְאַחַר כַּךְ מְשָׁרֵשׁ: ה הָיְתָה שָׂדֵהוּ
זְרוּעָה קַנְבוֹס אוֹ לוּף, לֹא יְהֵא זוֹרֵעַ
וּבָא עַל גַּבֵּיהֶם, שֶׁאֵינָן עוֹשִׂין אֶלָּא
לְשָׁלֹשׁ שָׁנִים. תְּבוּאָה שֶׁעָלוּ בָהּ
סְפִיחֵי אִסְטִיס, וְכֵן מְקוֹם הַגְּרָנוֹת
שֶׁעָלוּ בָהֶן מִינִין הַרְבֵּה, וְכֵן תִּלְתָּן
שֶׁהֶעֶלְתָה מִינֵי צְמָחִים, אֵין מְחַיְּבִין
אוֹתוֹ לְנַכֵּשׁ. אִם נִכֵּשׁ אוֹ כִיסַּח,
אוֹמְרִים לוֹ, עֲקוֹר אֶת הַכֹּל חוּץ מִמִּין
אֶחָד: ו הָרוֹצֶה לַעֲשׂוֹת שָׂדֵהוּ מֶשֶׁר
מֶשֶׁר מִכָּל מִין. בֵּשַׁ״א, שְׁלֹשָׁה תְלָמִים

ackere um und dann säe er. Wenn der Weizen schon hervorwuchs, so spreche er nicht: Ich will erst säen und dann umackern, sondern er muss erst umackern und kann dann säen. Wie stark muss man umpflügen? So wie die Furchen vor dem Frühregen[11]). Abba Saul sagt: So dass man von dem Saatfeld einer סאה nicht ein Saatfeld eines Viertel Kab übrig lasse[12]). **4.** War es besäet und man entschliesst sich, es zu bepflanzen[13]), so darf man nicht sagen: Ich will erst pflanzen und dann umackern, sondern erst muss man umackern und dann darf man pflanzen. War es bepflanzt und er entschliesst sich es zu besäen, so darf er nicht sagen: Ich will erst säen und dann ausreissen, sondern er muss erst ausreissen und darf nachher säen. Doch wenn er will, schneidet er den Stamm bis weniger als eine Handbreit unten ab, säet und reisst dann erst aus. **5.** War sein Feld mit Hanf[14]) oder Arum[15]) besäet, so säe er nicht Anderes darüber, weil sie erst nach drei Jahren reifen[16]). Wenn zwischen Getreide Wiederwachs von Waid[17]) aufgeschossen ist. Ebenso, wenn auf den Tenneplätzen[18]) vielerlei Gattungen aufgeschossen sind, oder wenn Bockshornkraut[19]) allerlei Gewächs aufgetrieben hat, so verpflichtet man den Eigenthümer nicht, auszujäten[20]); wenn er aber bereits gejätet[21]) oder abgeschnitten[22]) hat, so spricht man zu ihm: Reiss alles bis auf eine Gattung aus! **6.** Wenn Jemand sein Feld streifenweise[23]) mit allerlei Gattungen bestellen will, so sagt Beth Samai:

---

mass dafür ist bei einem feuchten Boden drei Tage, bei einem trockenen etwas länger. [11]) Wo die Furchen sehr gross sind. [12]) Es darf auf dem Acker kein Ort bleiben, der ein Vierundzwanzigstel von einer סאה Aussaat enthält, welcher nicht umgepflügt worden wäre. [13]) Das Feld mit Weinreben zu bepflanzen. [14]) קנבוס = cannabis, Hanf. [15]) לוף = Arun, Arum arisarum L. Arum colocasium, egyptischer Arum, caraibischer Kohl, Löw 238. [16]) Obgleich man wahrnimmt, dass sie in demselben Jahre der Aussaat wachsen, so können doch einige Samenkörner darunter sein, welche erst nach drei Jahren keimen und reifen. cf. תפארת ישראל. [17]) אסטים = Isatis tinctoria L. = Waid, ein Färbekraut. Löw 347. [18]) Woselbst man vielerlei Arten von Getreide etc. drischt. [19]) תלתן = foenum graecum = Bockshornkraut, Löw 317. [20]) Weil er von selbst schon zur Förderung seiner Frucht und seines Grundstückes, die unnützen Pflanzen ausrotten wird. [21]) נכש heisst die Pflanzen mit der Wurzel ausreissen. [22]) כיסח bedeutet: die Blätter abschneiden, so dass die Wurzel noch in der Erde bleibt. [23]) Das sind verschiedene Beete und jedes Beet

שֶׁל פָּתִיחַ. וּבֵה״א, מְלֹא הָעוֹל הַשָּׁרוֹנִי. וְקְרוֹבִין דִּבְרֵי אֵלּוּ לִהְיוֹת כְּדִבְרֵי אֵלּוּ:
ז הָיָה רֹאשׁ תּוֹר חִטִּים נִכְנָס בְּתוֹךְ שֶׁל שְׂעוֹרִים, מוּתָּר, מִפְּנֵי שֶׁהוּא נִרְאֶה כְּסוֹף שָׂדֵהוּ. שֶׁלּוֹ חִטִּים וְשֶׁל חֲבֵירוֹ מִין אַחֵר, מוּתָּר לִסְמוֹךְ לוֹ מֵאוֹתוֹ הַמִּין. שֶׁלּוֹ חִטִּים וְשֶׁל חֲבֵירוֹ חִטִּים, מוּתָּר לִסְמוֹךְ לוֹ תֶּלֶם שֶׁל פִּשְׁתָּן, וְלֹא תֶּלֶם שֶׁל מִין אַחֵר. ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אֶחָד זֶרַע פִּשְׁתָּן וְאֶחָד כָּל הַמִּינִין. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, אַף בְּאֶמְצַע שָׂדֵהוּ מוּתָּר לִבְדּוֹק בְּתֶלֶם שֶׁל פִּשְׁתָּן:
ח אֵין סוֹמְכִין לִשְׂדֵה תְבוּאָה חַרְדָּל וְחָרִיעַ, אֲבָל סוֹמְכִים לִשְׂדֵה יְרָקוֹת חַרְדָּל וְחָרִיעַ, וְסוֹמֵךְ לַבּוּר וְלַנִּיר וְלַגַּפָּה וְלַדֶּרֶךְ, וְלַגָּדֵר שֶׁהוּא גָבוֹהַּ עֲשָׂרָה טְפָחִים, וְלַחֲרִיץ שֶׁהוּא עָמֹק עֲשָׂרָה וְרֹחַב אַרְבָּעָה, וְלָאִילָן שֶׁהוּא מֵסֵךְ עַל הָאָרֶץ, וְלַסֶּלַע שֶׁהוּא גָבוֹהַּ עֲשָׂרָה וְרֹחַב אַרְבָּעָה:
ט הָרוֹצֶה לַעֲשׂוֹת שָׂדֵהוּ קָרַחַת קָרַחַת מִכָּל

Er lasse drei Ackerfurchen zwischen jedem offen.[24]) Beth Hillel dagegen lehrt: Die Breite des Joches in der Ebene.[25]) Beide Bestimmungen kommen einander nahe. **7.** Wenn eine Winkelspitze[26]) Weizen in ein Gerstenfeld eindringt, so ist es gestattet, weil sie offenbar als das Ende jenes Feldes erscheint. Ist das Feld des Einen mit Weizen, des Nachbars aber mit einer andern Gattung bestellt, so darf Jener an diese dieselbe Gattung anbringen. Sind beide mit Weizen bestellt so darf der Eine eine Zwischenfurche mit Flachs bestellen[27]), aber nicht mit einer andern Gattung. R. Simeon sagt: Weder mit Flachs noch mit einer andern Gattung[28]). R. Jose sagt: Sogar mitten im Felde darf man eine Furche Flachs zum Versuche anbringen. **8.** An ein Getreidefeld säe man nicht Senf und wilden Safran,[29]) wohl aber neben ein Kräuterfeld.[30]) Man darf auch (eine verschiedene Art) ansetzen: an eine brachliegende Stelle, an eine frisch umgeackerte Stelle des Feldes, an eine Steinwand, an einen Fussweg, an einen Zaun, der zehn Handbreit hoch ist, an einen Graben, der 10 Handbreit tief und 4 Handbreit breit ist, an einen Baum, der seine Zweige an der Erde hinzieht, und an einen Felsen, der zehn Handbreit hoch und vier Handbreit breit ist.[31]) **9.** Wenn Einer sein Feld in viereckige Platten[32]) zu allerlei Pflanzengattungen abtheilen

soll mit einer Gattung besäet werden משר = Beet, Aruch. [24]) Das sind 2 Ellen im Quadrat, die er zuerst als Zwischenraum lassen muss, dann kann er die Beete spitz zulaufen lassen, wenn auch zuletzt nur ein Weniges zwischen dem einen und dem andern bleibt, denn man kann es schon sehen, dass das Ganze nicht in wilder Mischung besäet worden ist. [25]) In der Ebene wird mit einem breitern Joche gepflügt, wie auf dem Berge. [26]) תור ist ein Frauenschmuck von dreieckiger Gestalt, cf. Hoheslied 1, 10 und 11. [27]) Weil man voraussetzen kann, dass man den Flachs zur Probe dort ausgesäet hat, um zu wissen, ob er daselbst gedeihen würde, aber nicht um daraus anderweitigen Nutzen zu ziehen. Bei anderen Gattungen ist dies nicht der Fall. [28]) Andere erklären, dass R. Simon sowohl mit Flachs als mit einer andern Gattung erlaubt. [29]) חריע = Saflor, Carthamus tinctorius L. Gemeine Farbendistel, die gelben Blätter sind Safran, Löw 218. Diese beiden Arten schaden dem Getreide, deshalb würde man nicht zugeben, dass dieselben in der Nähe des Getreidefeldes gesäet würden. Geschieht es trotzdem, so sieht es aus, als wolle er כלאים fördern. [30]) Weil sie diesen nicht schaden und wer sie sieht, denkt, sie gehören einem Andern. [31]) Denn alle diese erwähnten Dinge bilden eine Scheidewand in Bezug auf כלאים. [32]) קרחת = ein kahler, viereckiger Fleck auf dem Felde, der leer und nicht besäet ist. cf. Levit. 14, 42. קרחת = kahle Platte.

מִין, עוֹשֶׂה עֶשְׂרִים וְאַרְבַּע קְרָחוֹת לְבֵית סְאָה, מְקָרַחַת לְבֵית רוֹבַע, וְזוֹרֵעַ בְּתוֹכָהּ כָּל מִין שֶׁיִּרְצֶה. הָיְתָה קָרַחַת אַחַת אוֹ שְׁתַּיִם, זוֹרְעָם חַרְדָּל. שָׁלשׁ, לֹא יִזְרָעֵם חַרְדָּל, מִפְּנֵי שֶׁהִיא נִרְאֵית כִּשְׂדֵה חַרְדָּל. דִּבְרֵי ר׳ מֵאִיר, וַחֲכָ״א, תֵּשַׁע קְרָחוֹת מוּתָּרוֹת, עֶשֶׂר אֲסוּרוֹת. רַבִּי אֱלִיעֶזֶר בֶּן יַעֲקֹב אוֹמֵר, אֲפִילוּ כָּל שָׂדֵהוּ בֵּית כּוֹר, לֹא יַעֲשֶׂה בְּתוֹכָהּ חוּץ מִקָּרַחַת אֶחָת: י כָּל שֶׁהוּא בְּתוֹךְ בֵּית רוֹבַע, עוֹלֶה בְּמִדַּת בֵּית רוֹבַע. אֲכִילַת הַגֶּפֶן וְהַקֶּבֶר וְהַסֶּלַע עוֹלִין בְּמִדַּת בֵּית רוֹבַע. תְּבוּאָה בִּתְבוּאָה בֵּית רוֹבַע, יָרָק בְּיָרָק שִׁשָּׁה טְפָחִים, תְּבוּאָה בְּיָרָק, יָרָק בִּתְבוּאָה, בֵּית רוֹבַע. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, יָרָק, בִּתְבוּאָה שִׁשָּׁה טְפָחִים: יא תְּבוּאָה נוֹטָה עַל גַּבֵּי תְבוּאָה, יָרָק עַל גַּבֵּי יָרָק, תְּבוּאָה עַל גַּבֵּי יָרָק, יָרָק עַל גַּבֵּי תְבוּאָה, הַכֹּל מוּתָּר, חוּץ מִדְּלַעַת יְוָנִית. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, אַף הַקִּשּׁוּת וּפוֹל הַמִּצְרִי. וְרוֹאֶה אֲנִי אֶת דִּבְרֵיהֶם מִדְּבָרָי:

will, so macht er vierundzwanzig Platten aus einem Felde, das eine סאה Aussaat hat, jede Platte zu einem Viertel Kab und säet darauf jede beliebige Gattung (von Getreide etc.). Ist in einem Felde eine oder zwei solcher Platten, so kann man darauf Senf säen. Sind deren drei (aneinander), so darf man nicht Senf darauf säen, weil es wie ein Senffeld aussehen würde. So hält es R. Meïr. Die Weisen sagen: neun sind erlaubt, zehn jedoch nicht. R. Elieser ben Jacob sagt: Auch wenn das Feld zur Aussaat eines Kur [33]) hinreicht, darf man darin nur eine einzige Platte machen. **10.** Alles, was innerhalb eines Feldes von einem רובע Aussaat liegt, wird in das Maass mitgerechnet, [34]) so wird dasjenige, was der Weinstock verzehrt, [35]) ein Grab, oder ein Fels [36]) in dieses Maass mit eingerechnet. Getreide muss von Getreide ein רובע Aussaat entfernt sein; Kraut von Kraut sechs Handbreiten; Getreide von Kraut und Kraut von Getreide ein רובע Aussaat. R. Elieser sagt: Kraut von Getreide sechs Handbreiten. **11.** Neigt sich Getreide über anderes Getreide hin, Kraut über Kraut, Getreide über Kraut, Kraut über Getreide, ist alles erlaubt, ausgenommen griechischer Kürbis. [37]) R. Meïr sagt: Auch Gurke und egyptische Bohne; dennoch ziehe ich ihren Ausspruch dem meinigen vor.

פרק ג.

ABSCHNITT III.

א עֲרוּגָה שֶׁהִיא שִׁשָּׁה טְפָחִים עַל שִׁשָּׁה טְפָחִים, זוֹרְעִים בְּתוֹכָהּ חֲמִשָּׁה זֵרְעוֹנִים, אַרְבָּעָה בְּאַרְבַּע

1. Auf ein Quadratbeet von sechs Handbreiten, darf man fünferlei Arten Saaten säen, [1]) vier an den vier Seiten des Beetes [2]) und eine

---

[33]) Dreissig סאה. [34]) Z. B. Wassergruben, und was sonst nicht bestellbar ist, wird als besäebar angesehen, und zum Masse der Entfernung von Gattung zu Gattung gerechnet. [35]) Das heisst der Raum, den der Weinstock einnimmt, um sich auszubreiten und seine Nahrung zu beziehen. [36]) Wenn der Fels auch nicht zehn טפחים hoch ist, denn ein solcher bildet, wie schon oben bemerkt, eine Scheidung an sich. [37]) Dessen Blätter sind lang und breiten sich sehr aus, daher verwickeln sie sich sehr leicht in das Getreide, das wird als כלאים angesehen.

[1]) Es ist hierdurch der nöthige Raum zur Scheidung hergestellt. [2]) Wenn sie auch

in der Mitte. Ist aber ein Rand von einer Handbreit Höhe um dasselbe, so kann man dreizehn Arten darin säen, nämlich drei an jedem Rande und eine in der Mitte; doch pflanze man keinen Rübenkopf innerhalb des Randes, weil er ihn füllen würde. R. Jehudah sagt: Man könne sechs Arten in die Mitte bringen.[3] **2.** Alle Feldsaaten, soll man nicht auf Gartenbeete bringen, wohl aber Kräuter. Senf und kleine Erbsen sind Feldsaaten, Kameel-(grosse) Erbsen sind Gartenkräuter. Wenn der handbreite Rand gesunken ist, bleibt er giltig, weil er im Anfang giltig war.—In eine Furche und einen (ausgetrockneten) Wassergraben welche eine Handbreit tief sind, kann man drei Arten Gartensaaten säen, eine an dieser Seite, eine an der andern Seite und eine in der Mitte. **3.** Geht die Winkelspitze von Gartenkraut in eines Andern Krautfeld ein, so ist es erlaubt, weil jene als das Ende des ersten Feldes erscheint. Will man in seinem mit Kraut besäeten Felde eine einzige Zeile andern Krautes anbringen, so sagt R. Ismael: Es sei nur gestattet, wenn die (trennende) Furche[4]) von einem Ende des Feldes bis zum andern offen ist. R. Akiba sagt: Sie brauche nur 6 Handbreiten Länge und die Breite gleich der Tiefe zu haben. R. Jehudah aber meint: die Breite sei wie die Breite der Fusssohle.[5]) **4.** Wenn Einer zwei Reihen Gurken, zwei Reihen Kürbisse, zwei Reihen egyptischer Bohnen[6]) säet, so ist es erlaubt.[7]) Aber e i n e Reihe Gurken, e i n e Reihe Kürbisse,

רוּחוֹת הָעֲרוּגָה, וְאֶחָד בְּאֶמְצַע. הָיָה לָהּ גְּבוּל גָּבוֹהַּ טֶפַח, זוֹרְעִין בְּתוֹכָהּ שְׁלֹשָׁה עָשָׂר. שְׁלֹשָׁה עַל כָּל גְּבוּל וּגְבוּל וְאֶחָד בְּאֶמְצַע. לֹא יִטַּע רֹאשׁ הַלֶּפֶת בְּתוֹךְ הַגְּבוּל, מִפְּנֵי שֶׁהוּא מְמַלְּאֵהוּ. רַ׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, שִׁשָּׁה בְאֶמְצַע: **ב** כָּל מִין זְרָעִים אֵין זוֹרְעִין בָּעֲרוּגָה, וְכָל מִין יְרָקוֹת זוֹרְעִין בָּעֲרוּגָה. חַרְדָּל וַאֲפוּנִים הַשּׁוּפִין מִין זְרָעִים, אֲפוּנִים הַגַּמְלָנִים מִין יָרָק. גְּבוּל שֶׁהָיָה גָבוֹהַּ טֶפַח וְנִתְמַעֵט, כָּשֵׁר, שֶׁהָיָה כָּשֵׁר מִתְּחִלָּתוֹ. הַתֶּלֶם וְאַמַּת הַמַּיִם שֶׁהֵם עֲמוּקִים טֶפַח, זוֹרְעִים לְתוֹכָן שָׁלֹשׁ זֵרְעוֹנִין, אֶחָד מִכַּאן וְאֶחָד מִכַּאן וְאֶחָד בָּאֶמְצַע: **ג** הָיָה רֹאשׁ תּוֹר יָרָק נִכְנָס לְתוֹךְ שְׂדֵה יָרָק אַחֵר, מוּתָּר, מִפְּנֵי שֶׁהוּא נִרְאֶה כְּסוֹף שָׂדֵהוּ. הָיְתָה שָׂדֵהוּ זְרוּעָה יָרָק, וְהוּא מְבַקֵּשׁ לִטַּע בְּתוֹכָהּ שׁוּרָה שֶׁל יָרָק אַחֵר, רַ׳ יִשְׁמָעֵאל אוֹמֵר, עַד שֶׁיְּהֵא הַתֶּלֶם מְפֻלָּשׁ מֵרֹאשׁ הַשָּׂדֶה וְעַד רֹאשׁוֹ. רַ׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, אוֹרֶךְ שִׁשָּׁה טְפָחִים וְרוֹחַב מְלוֹאוֹ. רַ׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, רוֹחַב כִּמְלֹא רוֹחַב הַפַּרְסָה: **ד** הַנּוֹטֵעַ שְׁתֵּי שׁוּרוֹת שֶׁל קִשּׁוּאִין, שְׁתֵּי שׁוּרוֹת שֶׁל דִּלּוּעִים, שְׁתֵּי שׁוּרוֹת שֶׁל פּוֹל הַמִּצְרִי, מוּתָּר. שׁוּרָה שֶׁל קִשּׁוּאִין,

an den Seiten so nahe aneinander stossen, dass sie Nahrung einer vom andern ziehen, da es bei כלאים nicht auf das Nahrungziehen ankommt, sondern blos, dass keine Mischung stattfinde, die sich kenntlich macht. [3]) Mit Bezugnahme auf seine oben Abschn. 1, m. 9 geäusserte Meinung, dass drei Arten zu כלאים erforderlich waren. [4]) מפולש = was von beiden Seiten offen ist. [5]) פרסה = Fusssohle ist soviel als טפח = eine Handbreit. Es wird deshalb hier פרסה genommen, um dem Schriftverse nachzuahmen, weil es heisst Deuter. 11, 10 והשקית ברגלך כגן הירק »Und Du bewässertest das Land mit deinen 'Füssen, wie einen Krautgarten«, nun muss zwischen einem Kraut und dem andern so viel Platz sein, um den Fuss hinzustellen, das ist ein טפח. [6]) Mit einer Furche zwischen jeder Art. [7]) Da je zwei

שׁוּרָה שֶׁל דְּלוּעִים, שׁוּרָה שֶׁל פּוֹל הַמִּצְרִי, אָסוּר. שׁוּרָה שֶׁל קִשּׁוּאִין, שׁוּרָה שֶׁל דְּלוּעִים, שׁוּרָה שֶׁל פּוֹל הַמִּצְרִי, וְשׁוּרָה שֶׁל קִשּׁוּאִים רַ' אֱלִיעֶזֶר מַתִּיר, וַחֲכָמִים אוֹסְרִין: ה נוֹטֵעַ אָדָם קִשּׁוּת וּדְלַעַת לְתוֹךְ גּוּמָא אַחַת, וּבִלְבַד שֶׁתְּהֵא זוֹ נוֹטָה לְצַד זֶה וְזוֹ נוֹטָה לְצַד זֶה (נ״א ל״ג וְנוֹטֶה שֵׂעָר שֶׁל זוֹ לְכָאן, וְשֵׂעָר שֶׁל זוֹ לְכָאן, שֶׁכָּל מַה שֶּׁאָסְרוּ חֲכָמִים לֹא גָזְרוּ אֶלָּא מִפְּנֵי מַרְאִית הָעַיִן): ו הָיְתָה שָׂדֵהוּ זְרוּעָה בְּצָלִים, וּמְבַקֵּשׁ לִטַּע בְּתוֹכָהּ שׁוּרוֹת שֶׁל דְּלוּעִים. רַ' יִשְׁמָעֵאל אוֹמֵר, עוֹקֵר שְׁתֵּי שׁוּרוֹת וְנוֹטֵעַ שׁוּרָה אַחַת, וּמַנִּיחַ קָמַת בְּצָלִים בִּמְקוֹם שְׁתֵּי שׁוּרוֹת, וְעוֹקֵר שְׁתֵּי שׁוּרוֹת, וְנוֹטֵעַ שׁוּרָה אַחַת. רַ' עֲקִיבָא אוֹמֵר, עוֹקֵר שְׁתֵּי שׁוּרוֹת, וְנוֹטֵעַ שְׁתֵּי שׁוּרוֹת, וּמַנִּיחַ קָמַת בְּצָלִים בִּמְקוֹם שְׁתֵּי שׁוּרוֹת, וְעוֹקֵר שְׁתֵּי שׁוּרוֹת, וְנוֹטֵעַ שְׁתֵּי שׁוּרוֹת. וַחֲכ״א אִם אֵין בֵּין שׁוּרָה לַחֲבֶרְתָּהּ שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה אַמָּה לֹא יְקַיֵּים אֶת הַזֶּרַע שֶׁל בֵּינְתַיִם: ז דְּלַעַת בְּיָרָק כְּיָרָק, וּבִתְבוּאָה נוֹתְנִין

eine Reihe egyptischer Bohnen, ist nicht erlaubt.[8]) Eine Reihe Gurken, eine Reihe Kürbisse, eine Reihe egyptischer Bohnen und wiederum eine Reihe Gurken, das ist nach R. Elieser erlaubt.[9]) Die Weisen jedoch erklären es für unerlaubt. **5.** Man kann Gurken und Kürbisse in eine Vertiefung pflanzen, nur müssen jene nach der einen und diese nach der andern Seite sich neigen. (Andere Leseart: Und man neige die Zweige der einen nach der andern Seite und der andern nach dieser Seite. Denn alles, was die Weisen hierbei verboten haben, haben sie nur des äussern Scheines wegen verboten.)[10]) **6.** Wenn Jemand sein Feld mit Zwiebeln besäet und er wünschte einige Reihen von Kürbissen darauf zu pflanzen, so sagt R. Ismael: Er reisse zwei Reihen aus[11]) und pflanze eine Reihe, lasse wiederum für zwei (Kürbiss) Reihen Zwiebeln stehen, und reisse dann wieder zwei aus und pflanze eine. R. Akiba lehrt: Er reisst zwei Kürbissreihen aus und pflanzt zwei Reihen und lässt die Zwiebeln auf einem Raum von zwei Reihen stehen, und reisst wiederum zwei Reihen aus und pflanzt zwei Reihen.[12]) Die Weisen aber sagen: Wenn nicht zwischen einer Reihe und der andern zwölf Ellen sind, darf er die Saat dazwischen nicht stehen lassen.[13]) **7.** Kürbiss neben Gartenkraut wird gleich Gartenkraut erachtet,[14]) neben Ge-

Reihen wie ein Feld für sich anzusehen sind. [8]) Weil die Blätter sich ineinanderschlingen, werden alle diese Arten wie ein Feld angesehen, und man würde glauben es sei כלאים. [9]) Da noch eine Reihe Gurken hinzugekommen ist, so ist es nach R. Elieser wie ein Gurkenfeld zu betrachten und die andern Arten befinden sich mitten drin, und da ist es genug wenn eine Furche dazwischen gezogen ist, wie oben gelehrt wurde. Nach den Weisen jedoch ist es verboten, denn da die Gurkenreihen nicht nahe aneinander stehen, sieht das Ganze wie כלאים aus. [10]) Dass nämlich nirgend ein Feld das Ansehen gewinne, als sei darauf vorsätzlich כלאים gesäet worden. [11]) Das Maass für einen Raum, in welchem eine Reihe Zwiebeln stehen kann, beträgt nicht weniger als vier Ellen; wenn er nun acht Ellen ausreisst und in der Mitte eine Reihe Kürbisse, welche vier Ellen Raum einnehmen, pflanzt, bleiben vier Ellen unbebautes Land übrig. [12]) R. Akiba sagt: Es ist nicht nöthig, dass man eine Scheidung zwischen den beiden Reihen der Kürbisse und den stehenden Zwiebeln mache; es genügt die Furche. [13]) Weil sich die Blätter der Kürbisse ausbreiten, sieht es aus, als wäre das ganze Feld von Zwiebeln und Kürbissen unter einander gemischt, daher sind die zwölf Ellen nöthig. [14]) Wobei sechs Handbreiten Ent-

treide muss man zu einem Viertel Kab Aussaat Raum lassen.[15]) Ist das Feld mit Getreide besäet und man will eine Reihe Kürbisse darunter pflanzen, so lässt man ihr zu ihrem Anbau sechs Handbreiten Raum[16]) und wenn sie sich ausbreitet, schneidet man vorn[17]) ab. R. Jose sagt: Man lasse ihr zu ihrem Anbau vier Ellen Raum. Sprachen sie zu ihm: Sollte dieses mehr erschwert werden als beim Weinstock?[18]) Erwiderte er ihnen: Wir finden allerdings, dass dieses mehr erschwert werde, als beim Weinstock; denn bei einem einzelnen Weinstocke, lässt man zum Anbau nur sechs Handbreiten und bei einem einzelnen Kürbis einen Viertel Kab Aussaat.[19]) R. Meïr sagt im Namen des R. Ismael: Sobald drei Kürbisse in einem Felde von einer סאה Aussaat stehen, darf man keine andere Saat darauf bringen. R. Joseph ben Hachoteph Ephrati sagte im Namen des R. Ismael: Sobald drei Kürbisse in einem Felde von einem Kur[20]) Aussaat stehen, darf man keine andere Saat darauf bringen.

לָהּ בֵּית רוֹבַע. הָיְתָה שָׂדֵהוּ זְרוּעָה תְּבוּאָה, וּבִקֵּשׁ לִטַּע לְתוֹכָהּ שׁוּרָה שֶׁל דִּלּוּעִין, נוֹתְנִין לָהּ לַעֲבוֹדָתָהּ שִׁשָּׁה טְפָחִים, וְאִם הִגְדִּילָה, יַעֲקוֹר מִלְּפָנֶיהָ. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, נוֹתְנִין לָהּ עֲבוֹדָתָהּ אַרְבַּע אַמּוֹת. אָמְרוּ לוֹ הֲתַחְמִיר זוֹ מִן הַגֶּפֶן? אָמַר לָהֶן מָצִינוּ שֶׁזּוֹ חֲמוּרָה מִן הַגֶּפֶן, שֶׁלְּגֶפֶן יְחִידִית נוֹתְנִין לָהּ עֲבוֹדָתָהּ שִׁשָּׁה טְפָחִים, וְלִדְלַעַת יְחִידִית נוֹתְנִין לָהּ בֵּית רוֹבַע. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר מִשּׁוּם ר׳ יִשְׁמָעֵאל, כָּל שְׁלֹשָׁה דִלּוּעִין לְבֵית סָאָה, לֹא יָבִיא זֶרַע לְתוֹךְ בֵּית סָאָה. ר׳ יוֹסֵי בֶּן הַחוֹטֵף אֶפְרָתִי אָמַר מִשּׁוּם ר׳ יִשְׁמָעֵאל, כָּל שְׁלֹשָׁה דִלּוּעִין לְבֵית כּוֹר, לֹא יָבִיא זֶרַע לְתוֹךְ בֵּית כּוֹר:

ABSCHNITT IV.

1. Eine Platte im Weinberge, muss nach Beth Samai vierundzwanzig Ellen und nach Beth Hillel sechzehn Ellen haben[1]). Der äussere Kreis[2]) des Weinberges muss nach Beth Samai sechzehn, nach Beth Hillel zwölf Ellen betragen. Was ist eine Platte im Weinberge? —

פרק ד.

א קָרַחַת הַכֶּרֶם, בֵּשׁ״א, אַרְבַּע וְעֶשְׂרִים אַמּוֹת, וּבֵה״א, שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה. מְחוֹל הַכֶּרֶם, בֵּשׁ״א שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה, וּבֵה״א, שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה אַמָּה. וְאֵי זוֹ הִיא קָרַחַת הַכֶּרֶם? כֶּרֶם שֶׁחָרַב

fernung nöthig sind. Die hier erwähnten Kürbisse sind griechische, die sich sehr ausbreiten. [15]) Das sind 10 Ellen und 2 ½ Handbreiten Länge, gegen 10 Ellen Breite. [16]) Bei einer Reihe wird es nicht so strenge genommen, wie bei einem einzelnen Kürbis, weil die Reihe erkennbar ist und man keine Mischung wahrnimmt, wie dies bei einem einzelnen Kürbis eher geschehen kann. [17]) Dem Getreide zu. [18]) Weiter Abschn. 4, m. 5 wird von Weinstöcken geredet, dass man zum Anbau nicht vier Ellen, sondern blos sechs Handbreit zulässt, sollte hier bei den Saaten nicht noch weniger streng verfahren werden! [19]) Obgleich das Verbot bei den Saaten im Allgemeinen leichter als beim Weinberg ist, so macht doch der Kürbis eine Ausnahme, da man bei dem einzelnen Weinstocke, wenn man ihn neben Getreide pflanzen will, nur zum Anbau 6 Handbreit verlangt, wohingegen bei dem einzelnen Kürbis ¼ Kab Aussaat erfordert wird; weil sich die Kürbisse weit ausbreiten. [20]) Ein Kur hat dreissig סאה.

[1]) Wenn die Platte 24, resp. 16 Ellen im Quadrat hat, darf man darin säen, ist sie kleiner, dann nicht. [2]) מחול = Kreis, Aruch; ähnlich wie das biblische מחול

מֵאֶמְצָעוֹ. אִם אֵין שָׁם שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה לֹא יָבִיא זֶרַע לְשָׁם, הָיוּ שָׁם שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה, נוֹתְנִין לָהּ עֲבוֹדָתָהּ וְזוֹרֵעַ אֶת הַמּוּתָּר: ב אֵי זוֹ הִיא מְחוֹל הַכֶּרֶם? בֵּין כֶּרֶם לַגָּדֵר. אִם אֵין שָׁם שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה אַמָּה, לֹא יָבִיא זֶרַע לְשָׁם. הָיוּ שָׁם שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה אַמָּה, נוֹתְנִין לוֹ עֲבוֹדָתוֹ וְזוֹרֵעַ אֶת הַמּוּתָּר: ג ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, אֵין זֶה אֶלָּא גֶּדֶר הַכֶּרֶם. וְאֵי זֶה הוּא מְחוֹל הַכֶּרֶם? בֵּין שְׁנֵי הַכְּרָמִים. וְאֵי זֶה הוּא גָּדֵר? שֶׁהוּא גָבוֹהַּ עֲשָׂרָה טְפָחִים, וְחָרִיץ שֶׁהוּא עָמוֹק עֲשָׂרָה וְרָחָב אַרְבָּעָה: ד מְחִיצַת הַקָּנִים, אִם אֵין בֵּין קָנֶה לַחֲבֵירוֹ שְׁלֹשָׁה טְפָחִים כְּדֵי שֶׁיִּכָּנֵס הַגְּדִי, הֲרֵי זוֹ כִּמְחִיצָה. וְגָדֵר שֶׁנִּפְרַץ עַד עֶשֶׂר אַמּוֹת, הֲרֵי הִיא כְּפֶתַח. יֶתֶר מִכֵּן, כְּנֶגֶד הַפִּרְצָה אָסוּר. נִפְרְצוּ בוֹ פְּרָצוֹת הַרְבֵּה, אִם הָעוֹמֵד מְרוּבֶּה עַל הַפָּרוּץ מוּתָּר, וְאִם הַפָּרוּץ מְרוּבֶּה עַל הָעוֹמֵד, כְּנֶגֶד הַפִּרְצָה אָסוּר: ה הַנּוֹטֵעַ שׁוּרָה שֶׁל חָמֵשׁ גְּפָנִים, בֵּשׁ"א כֶּרֶם, וּבֵה"א אֵינוֹ כֶּרֶם, עַד

Ein Stück in der Mitte des Weinberges, welches wüst liegt, wenn also [3]) keine sechzehn Ellen (im Quadrat) dort sind, darf man keine andere Saat darauf bringen. Sind sechzehn Ellen da, so lässt man ihm (Platz) zum Bebauen [4]) und besäet das Uebrige. **2.** Welches ist der äussere Kreis des Weinberges? Der Raum zwischen dem Weinberge und dem Zaun. Wenn also dort nicht zwölf Ellen sind [5]), so bringe man keine andere Saat dahin; sind jedoch zwölf Ellen daselbst, so lasse man Raum zum Bebauen [6]) und besäe das Uebrige. **3.** R. Jehudah sagt: Dies ist nur die Umzäunung des Weinberges [7]); was ist aber der obengenannte äussere Kreis des Weinberges [8])? Der Raum zwischen zwei Weinbergen. Was ist eine scheidende Grenze? — Ein zehn Handbreite hoher Zaun; oder ein zehn Handbreite tiefer und vier Handbreite breiter Graben. **4.** Eine Scheidewand von Rohrstäben gilt als Scheidewand [9]), so lange nicht zwischen einem Rohr und dem andern drei Handbreiten Raum ist [10]), dass ein Zicklein durchgehen kann. Ein Zaun, in welchem ein Raum von zehn Ellen breit eingerissen ist, gilt als ein Eingang [11]). Ist mehr als dies eingerissen, so darf man gegen die Lücke nicht säen und pflanzen. Sind mehrere Einbrüche daran, so ist es, in so fern das Stehende mehr ist, als die Lücke, erlaubt; wenn aber der Einbruch mehr als das Stehende beträgt, verboten [12]). **5.** Wenn Jemand eine Reihe von fünf Reben pflanzt, so erklärt Bet Samai es als einen Weinberg [13]); Bet Hillel dagegen sagt: Es sei kein Weinberg [14]), wenn nicht

Tanz im Kreise, Reigentanz. [3]) Nach בית הלל. [4]) 4 Ellen sind zur Bebauung nöthig, weil man damals mit Ochsen und Wagen das Winzergeschäft besorgte, und man bearbeitete zur Zeit des Pflügens den Weinberg mit Ochsen. [5]) Nach בית הלל. [6]) Das sind 4 Ellen. [7]) Und bedarf nur 6 Ellen Entfernung. [8]) Der 12 Ellen nöthig hat. [9]) Und man darf Weinstöcke von dieser und Saaten von der andern Seite anbringen. [10]) Weniger als 3 טפחים Entferntes gilt so gut als verbunden mit einander. [11]) Und man darf, selbst dem Eingang gegenüber Pflanzen anbringen. Wenn jedoch mehr als 10 Ellen eingerissen sind, so gilt es nicht mehr als Eingang und man muss der Lücke gegenüber ein Entfernen beobachten. [12]) Aber dem Stehenden gegenüber ist es erlaubt, wenn dasselbe 4 טפחים breit ist, wenn weniger, ist es auch dem Stehenden gegenüber verboten. [13]) Und man muss bis 4 Ellen davon entfernt, so viel der Anbau erfordert, den Raum leer lassen. [14]) Und man braucht blos

שֶׁיְּהוּ שָׁם שְׁתֵּי שׁוּרוֹת, לְפִיכָךְ הַזּוֹרֵעַ אַרְבַּע אַמּוֹת שֶׁבַּכֶּרֶם, בֵּשׁ״א קִדֵּשׁ שׁוּרָה אַחַת, וּבֵה״א קִדֵּשׁ שְׁתֵּי שׁוּרוֹת׃ ו הַנּוֹטֵעַ שְׁתַּיִם כְּנֶגֶד שְׁתַּיִם, וְאַחַת יוֹצְאַת זָנָב הֲרֵי זֶה כֶּרֶם. שְׁתַּיִם כְּנֶגֶד שְׁתַּיִם וְאַחַת בֵּינְתַיִם, אוֹ שְׁתַּיִם כְּנֶגֶד שְׁתַּיִם, וְאַחַת בָּאֶמְצַע אֵינוֹ כֶּרֶם, עַד שֶׁיְּהוּ שְׁתַּיִם נֶגֶד שְׁתַּיִם, וְאַחַת יוֹצְאַת זָנָב׃ ז הַנּוֹטֵעַ שׁוּרָה אַחַת בְּתוֹךְ שֶׁלּוֹ וְשׁוּרָה אַחַת בְּתוֹךְ שֶׁל חֲבֵירוֹ, וְדֶרֶךְ הַיָּחִיד וְדֶרֶךְ הָרַבִּים בָּאֶמְצַע, וְגָדֵר שֶׁהוּא נָמוּךְ מֵעֲשָׂרָה טְפָחִים, הֲרֵי אֵלּוּ מִצְטָרְפוֹת, גָּבוֹהַּ מֵעֲשָׂרָה טְפָחִים אֵינָן מִצְטָרְפוֹת. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אִם עֵרְסָן מִלְמַעְלָה הֲרֵי אֵלּוּ מִצְטָרְפוֹת׃ ח הַנּוֹטֵעַ שְׁתֵּי שׁוּרוֹת אִם אֵין בֵּינֵיהֶם שְׁמוֹנֶה אַמּוֹת לֹא יָבִיא זֶרַע לְשָׁם. הָיוּ שָׁלֹשׁ, אִם אֵין בֵּין שׁוּרָה לַחֲבֶרְתָּהּ שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה, לֹא יָבִיא זֶרַע לְשָׁם. ר׳ אֱלִיעֶזֶר בֶּן יַעֲקֹב אוֹמֵר מִשּׁוּם חֲנַנְיָה בֶּן חֲכִינָאִי, אֲפִילוּ חָרְבָה הָאֶמְצָעִית וְאֵין בֵּין שׁוּרָה לַחֲבֶרְתָּהּ שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה לֹא יָבִיא זֶרַע לְשָׁם, שֶׁאִלּוּ מִתְּחִלָּה נְטָעָן הָיָה מוּתָּר

zwei Reihen gepflanzt sind. Deshalb lehrt Bet Samai: Wer innerhalb der vier Ellen des Weinberges säet, heilige eine Reihe; während Bet Hillel sagt: Er heilige zwei Reihen. **6**. Pflanzt man zwei (Weinstöcke) zweien gegenüber und einen als Schweif, so ist es ein Weinberg. Zwei gegen zwei und einen dazwischen, oder zwei gegen zwei und einen in der Mitte, dann ist es kein Weinberg, sondern nur zwei gegen zwei und einer als Schweif. **7**. Pflanzt Jemand eine Reihe auf seinem Boden und eine Reihe auf dem Boden seines Nachbars[15]) und es ist ein Privatweg oder eine öffentliche Strasse in der Mitte, oder ein Zaun, der niedriger als zehn Handbreiten ist, so rechnet man dieses alles zusammen[16]). Ist der Zaun höher als zehn Handbreiten, so rechnet man es nicht zusammen. R. Jehudah sagt: Selbst dann rechnet man sie zusammen, wenn man die Weinstöcke darüber hinweg in einander gezogen hat[17]). **8**. Wenn Jemand zwei Reihen Weinstöcke[18]) pflanzt, darf er, wenn keine acht Ellen dazwischen sind, keine andern Saaten dahin bringen[19]). Sind es drei (Reihen), so darf er, wenn keine sechzehn Ellen dazwischen sind, keine anderen Saaten dahin bringen[20]). R. Elieser ben Jakob im Namen des Chananjah ben Chachinai sagt: Dass selbst wenn die mittlere Reihe vernichtet worden ist, keine andere Saat dahin gebracht werden darf, wenn nicht zwischen einer Reihe und der anderen sechzehn Ellen bleiben; obwohl, wenn sie anfangs so gepflanzt worden

---

6 Handbreiten als Entfernung, wie bei einem einzelnen Weinstocke. [15]) Nämlich er pflanzt eine Reihe von 2 Reben und eine von 3 Reben. [16]) Dass es einen Weinberg ausmachen soll, um 4 Ellen davon die Pflanzungen zu entfernen. [17]) ערסן von ערש Bett, cf. Deuteron. 3, 11; er hat den Weinstöcken über dem Zaun ein Bett bereitet, dass sie ihre Zweige in einander mischen und sich dort lagern können. [18]) Von je zwei Weinstöcken, die in keinem Schweif enden. [19]) Sind sie aber 8 Ellen ausser dem Raume des Weinstockes selbst von einander entfernt, so sind sie nur als einzelne Reben zu betrachten, und es genügt eine Entfernung von 6 טפחים von dieser Reihe und 6 טפחים von jener Reihe, und man kann dazwischen säen. [20]) Es wird dieses wie ein grosser Weinberg angesehen und der Ort zwischen den beiden Reihen, als eine Platte, die 16 Ellen Entfernung erfordert.

wären, es bei acht Ellen schon erlaubt gewesen wäre. **9.** Pflanzt Jemand seinen Weinberg mit stets sechzehn Ellen Zwischenraum, so darf er andere Saaten dahin bringen[21]). R. Jehudah erzählt: Es geschah einst zu Zalmon, dass Jemand seinen Weinberg mit stets sechzehn Ellen Zwischenraum bepflanzte und die Zweige von je zwei Seiten nach einer Seite zusammenzog und dann das leere Feld besäete. Im nächsten Jahre zog er die Zweige nach der anderen Seite und besäete das (im Vorjahre) Brachgelegene.— Die Sache kam vor die Weisen und diese gestatteten es. R. Meïr und R. Simeon sagen: Auch wer seinen Weinberg mit je acht Ellen Zwischenraum bepflanzt, darf dazwischen säen.

בִּשְׁמוֹנֶה אַמּוֹת׃ ט הַנּוֹטֵעַ אֶת כַּרְמוֹ עַל שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה, מוּתָּר לְהָבִיא זֶרַע לְשָׁם. אָמַר ר׳ יְהוּדָה מַעֲשֶׂה בְּצַלְמוֹן, בְּאֶחָד שֶׁנָּטַע אֶת כַּרְמוֹ עַל שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה, וְהָיָה הוֹפֵךְ שֵׂעָר שְׁתֵּי שׁוּרוֹת לְצַד אֶחָד וְזוֹרֵעַ אֶת הַנִּיר, וּבַשָּׁנָה הָאַחֶרֶת הָיָה הוֹפֵךְ אֶת הַשֵּׂעָר לְמָקוֹם אַחֵר וְזוֹרֵעַ אֶת הַבּוּר, וּבָא מַעֲשֶׂה לִפְנֵי חֲכָמִים וְהִתִּירוּ. ר׳ מֵאִיר וְר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמְרִים, אַף הַנּוֹטֵעַ אֶת כַּרְמוֹ עַל שְׁמוֹנֶה שְׁמוֹנֶה אַמּוֹת מוּתָּר׃

ABSCHNITT V.

1. Ein verwüsteter Weinberg, auf welchem man noch zehn nach der Ordnung[1]) gepflanzte Weinstöcke auf einem Raume von einem סאה Aussaat lesen kann, heisst ein armer Weinberg[2]). — Wenn ein solcher Weinberg unordentlich bepflanzt ist, so bleibt er, wenn man darin nur zwei gegen drei geordnet richten kann, dennoch ein Weinberg, wenn nicht, so ist er kein Weinberg mehr. R. Meïr sagt: Da er einmal die Gestalt der Weinberge hat, so ist er auch als Weinberg zu betrachten. **2.** Wenn ein Weinberg mit je weniger als vier Ellen Zwischenraum bepflanzt ist[3]), sagt R. Simeon es sei kein Weinberg. Die Weisen aber lehren: Es ist ein Weinberg, und man betrachtet die mittlern als nicht vorhanden[4]). **3.** Wenn ein Graben, der durch den Weinberg geht, zehn Handbreiten tief und vier breit ist, so sagt R. Elieser ben Jakob: Dafern er von einem Ende des Weinberges bis zum andern offen ist, wird er

פרק ה.

א כֶּרֶם שֶׁחָרַב, אִם יֵשׁ בּוֹ לְלַקֵּט עֶשֶׂר גְּפָנִים לְבֵית סְאָה וּנְטוּעוֹת כְּהִלְכָתָן, הֲרֵי זֶה נִקְרָא כֶּרֶם דַּל. כֶּרֶם (דַּל) שֶׁהוּא נָטוּעַ עִרְבּוּבְיָא, אִם יֵשׁ בּוֹ לְכַוֵּין שְׁתַּיִם כְּנֶגֶד שָׁלֹשׁ, הֲרֵי זֶה כֶּרֶם, וְאִם לָאו, אֵינוֹ כֶּרֶם. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, הוֹאִיל וְהוּא נִרְאֶה כְּתַבְנִית הַכְּרָמִים, הֲרֵי זֶה כָּרֶם׃ ב כֶּרֶם שֶׁהוּא נָטוּעַ עַל פָּחוֹת פָּחוֹת מֵאַרְבַּע אַמּוֹת, ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אֵינוֹ כֶּרֶם, וַחֲכָ״א כֶּרֶם, וְרוֹאִין אֶת הָאֶמְצָעִיּוֹת כְּאִילוּ אֵינָן׃ ג חָרִיץ שֶׁהוּא עוֹבֵר בַּכֶּרֶם עָמוֹק עֲשָׂרָה וְרָחָב אַרְבָּעָה, ר׳ אֱלִיעֶזֶר בֶּן יַעֲקֹב אוֹמֵר, אִם הָיָה מְפֻלָּשׁ מֵרֹאשׁ הַכֶּרֶם וְעַד

---

[21]) Und braucht nur 6 Handbreiten von der Reihe entfernt die Saat zu bewerkstelligen.

[1]) Vergl. Abschnitt 4, m. 6. [2]) Obgleich er nur wenige Weinstöcke besitzt, wird er immer noch »Weinberg« genannt. [3]) Dass nämlich zwischen einer Reihe und der anderen kein Raum zum Beackern vorhanden ist. [4]) Sie werden als blosses

סוֹפוֹ, הֲרֵי זֶה נִרְאֶה כְּבֵין שְׁנֵי כְרָמִים וְזוֹרְעִים בְּתוֹכוֹ, וְאִם לָאו, הֲרֵי הוּא כְּגַת, וְהַגַּת שֶׁבַּכֶּרֶם עֲמוּקָה עֲשָׂרָה וּרְחָבָה אַרְבָּעָה, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, זוֹרְעִים בְּתוֹכָהּ, וַחֲכָמִים אוֹסְרִים. שׁוֹמֵרָה שֶׁבַּכֶּרֶם גְּבוֹהָה עֲשָׂרָה וּרְחָבָה אַרְבָּעָה, זוֹרְעִין בְּתוֹכָהּ. וְאִם הָיָה שֵׂעָר כּוֹתֵשׁ, אָסוּר: ד גֶּפֶן שֶׁהִיא נְטוּעָה בַגַּת אוֹ בַנֶּקַע, נוֹתְנִין לָהּ עֲבוֹדָתָהּ וְזוֹרֵעַ אֶת הַמּוֹתָר. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, אִם אֵין שָׁם אַרְבַּע אַמּוֹת, לֹא יָבִיא זֶרַע לְשָׁם. וְהַבַּיִת שֶׁבַּכֶּרֶם, זוֹרְעִין בְּתוֹכוֹ: ה הַנּוֹטֵעַ יָרָק בַּכֶּרֶם אוֹ מְקַיֵּם, הֲרֵי זֶה מְקַדֵּשׁ אַרְבָּעִים וְחָמֵשׁ גְּפָנִים. אֵימָתַי? בִּזְמַן שֶׁהָיוּ נְטוּעוֹת עַל אַרְבַּע אַרְבַּע, אוֹ עַל חָמֵשׁ חָמֵשׁ. הָיוּ נְטוּעוֹת עַל שֵׁשׁ שֵׁשׁ אוֹ עַל שֶׁבַע שֶׁבַע, הֲרֵי זֶה מְקַדֵּשׁ שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה לְכָל רוּחַ, עֲגוּלוֹת וְלֹא מְרֻבָּעוֹת: ו הָרוֹאֶה יָרָק בַּכֶּרֶם וְאָמַר, כְּשֶׁאַגִּיעַ לוֹ אֲלַקְּטֶנּוּ מוּתָּר. כְּשֶׁאֶחֱזוֹר אֲלַקְּטֶנּוּ, אִם הוֹסִיף בְּמָאתַיִם, אָסוּר: ז הָיָה עוֹבֵר בַּכֶּרֶם וְנָפְלוּ מִמֶּנּוּ זְרָעִים, אוֹ שֶׁיָּצְאוּ עִם הַזְּבָלִים אוֹ עִם הַמַּיִם, הַזּוֹרֵעַ וְסִיעֲרָתוּ הָרוּחַ לַאֲחוֹרָיו, מוּתָּר.

als zwischen zwei Weinbergen befindlich betrachtet und man darf darein säen[5]); wo nicht, ist er als Kelter zu betrachten. Eine Kelter, die in einem Weinberge zehn Handbreiten tief und vier breit ist, sagt R. Elieser, darf man besäen. Die Weisen jedoch hielten es für unerlaubt. Auf eine Warte im Weinberge[6]), welche zehn Handbreiten hoch und vier Handbreiten breit ist, darf man säen, wenn sich aber die Zweige darüberhin in einander schlingen[7]), ist es verboten. **4.** Falls ein Weinstock in einer Kelter oder in einer Versenkung gepflanzt ist, lässt man Raum zum Anbau[8]), und das Uebrige kann besäet werden. R. Jose sagt, wenn nicht vier Ellen dort sind, darf man keine andere Saat dahin bringen. Steht ein Haus im Weinberge[9]), so kann man darin[10]) säen. **5.** Wenn Jemand Kraut im Weinberge pflanzt oder es darin wachsen lässt, so heiligt er fünfundvierzig Weinstöcke[11]). Wann? Zur Zeit, wenn sie in Zwischenräumen von je vier oder je fünf Ellen gepflanzt sind. Sind sie jedoch in Zwischenräumen von je sechs oder je sieben Ellen gepflanzt, so heiligt man nur sechzehn Ellen nach jeder Seite hin, in der Kreislinie, nicht im Quadrat. **6.** Wenn Jemand Kräuter im Weinberge wahrnimmt und spricht: Wenn ich daran komme, will ich sie pflücken, so ist das gestattet. (Sagt er aber) wenn ich wiederkomme, will ich sie pflücken und sie sind inzwischen, um ein Zweihundertstel gewachsen, so ist Alles verboten. **7.** Wenn Jemand durch den Weinberg geht und es entfallen ihm Saaten, oder sie sind mit dem Dünger oder mit Wasser dahingekommen und gewachsen[12]), oder wenn Einer säet und der Wind hat den Samen rückwärts geweht, so ist kein Bedenken dabei[13])

Holz betrachtet und die beiden äusseren zu einem Weinberg verbunden. [5]) Denn dieser Graben wird als ein Abgeschiedenes und als fremder Raum betrachtet. [6]) Eine Anhöhe, auf welcher sich der Wächter befindet und in die Ferne schaut. [7]) שער sind die Zweige des Weinstockes. כתש = stossen, zusammenstossen (Aruch). [8]) Nämlich 6 טפחים, denn so viel beträgt der Raum zur Bearbeitung eines einzelnen Weinstockes. [9]) Rings von Weinstöcken umgeben. [10]) Im Hofraum. [11]) Und sie werden verbrannt. [12]) Indem er den Weinberg düngte oder bewässerte, sind einige Samenkörner in denselben eingedrungen und aufgeschossen. [13]) Da zu כלאים Vorsatz ge-

סִיַּעַרְתּוֹ הָרוּחַ לְפָנָיו, ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר אִם עֲשָׂבִים יוֹפַךְ, וְאִם אָבִיב יְנַפֵּץ, וְאִם הֵבִיאָה דָגָן תִּדָּלֵק: ח הַמְקַיֵּם קוֹצִים בַּכֶּרֶם, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר קִדֵּשׁ. וַחֲכָ״א לֹא קִדֵּשׁ, אֶלָּא דָבָר שֶׁכָּמוֹהוּ מְקַיְּמִין. הָאִרוּס וְהַקִּיסוֹם וְשׁוֹשַׁנַּת הַמֶּלֶךְ וְכָל מִינֵי זְרָעִים אֵינָן כִּלְאַיִם בַּכֶּרֶם. הַקַּנְבוּס, ר׳ טַרְפוֹן אוֹמֵר, אֵינוֹ כִלְאַיִם, וַחֲכָ״א כִּלְאַיִם. וְהַקִּינָרַס כִּלְאַיִם בַּכֶּרֶם:

Hat aber der Wind ihn vorwärts geworfen[14]), so sagt Rabbi Akiba: Sind Gräser daraus entsprossen, ackere man um; ist bereits eine Kornähre daraus geworden, so schlage man die Körner aus den Aehren; trägt (der Same) aber reifes Getreide, so muss Alles verbrannt werden. **8.** Wenn Jemand in einem Weinberge Dornen wachsen lässt[15]), sagt R. Elieser, heilige er (den Weinberg). Die Weisen aber sagen: Nur solche Dinge soll er heiligen, dergleichen man wachsen lässt[16]). Die Krauseminze, der Epheu und die Königslilie, so wie überhaupt alle Arten Samen sind nicht כלאים[17]) im Weinberge. Hanf ist nach R. Tarphon nicht כלאים, die Weisen aber sagen es ist כלאים. Die Artischocke ist כלאים im Weinberge.

פרק ו.

א אֵיזֶהוּ עָרִיס? הַנּוֹטֵעַ שׁוּרָה שֶׁל חָמֵשׁ גְּפָנִים בְּצַד הַגָּדֵר שֶׁהוּא גָבוֹהַּ עֲשָׂרָה טְפָחִים, אוֹ בְּצַד חָרִיץ שֶׁהוּא עָמוֹק עֲשָׂרָה טְפָחִים וְרָחָב אַרְבַּע, נוֹתְנִין לוֹ עֲבוֹדָתוֹ אַרְבַּע אַמּוֹת. בֵּשׁ״א מוֹדְדִין אַרְבַּע אַמּוֹת מֵעִקַּר הַגְּפָנִים לַשָּׂדֶה, וּבֵה״א מִן הַגָּדֵר לַשָּׂדֶה. אָמַר ר׳ יוֹחָנָן בֶּן נוּרִי, טוֹעִין כָּל הָאוֹמְרִים כֵּן, אֶלָּא אִם יֵשׁ שָׁם אַרְבַּע אַמּוֹת מֵעִקַּר גְּפָנִים וְלַגָּדֵר, נוֹתְנִין לוֹ אֶת עֲבוֹדָתוֹ וְזוֹרֵעַ אֶת הַמּוֹתָר. וְכַמָּה הִיא עֲבוֹדַת הַגֶּפֶן?

ABSCHNITT VI.

1. Was versteht man unter עריס[1])? Wenn man eine Reihe von fünf Weinstöcken an die Seite eines Zaunes von zehn Handbreiten Höhe, oder an einen Graben, der zehn Handbreiten Tiefe und vier Handbreiten Breite hat, pflanzt; lässt man daran vier Ellen zur Bebauung stehen. Die Schule Samai's lehrt: Man messe diese vier Ellen von dem Stamme der Weinstöcke bis zum Feld. Die Schule Hillels jedoch lehrt: Vom Zaune bis zum Felde. R. Jochanan ben Nuri behauptet: Alle irren, welche dies sagen, vielmehr soll es heissen: Wenn vom Stamme der Weinstöcke bis zum Zaune vier Ellen sind, lässt man deren Anbau und besäet das Uebrige. Und wie gross ist der Raum zum Anbau des Weinstocks?

---

hört und hier blos aus Versehen etwas hineingefallen ist. [14]) Er sah es und that nichts dagegen. [15]) Weil man in Arabien die Dornen auf dem Felde als Futter für die Kameele wachsen lässt, deshalb ist es כלאים, denn es heisst אשר תזרע, was die Menschen zu säen pflegen, bewirkt כלאים. [16]) Dergleichen man an bestimmten Orten wachsen lässt, z. B. Dornen in Arabien. Aber an andern Orten, wo dies nicht geschieht, ist es kein כלאים. [17]) Allerdings nur Seitens der תורה, aber nach den Rabbinen sind sie כלאים.

[1]) עריס ist ein Rohrgeflecht, ein Gebäude nach Art eines Bettes, auf welchem man die Zweige der Weinstöcke ruhen lässt. Diese Frage ist in Bezug auf בית הלל gestellt worden, welche oben sagen: Es ist nur dann ein Weinberg zu nennen, wenn zwei Reihen Weinstöcke vorhanden sind; bei עריס gestehen sie ein, dass eine

שִׁשָּׁה טְפָחִים לְכָל רוּחַ. ר׳ עֲקִיבָא
אוֹמֵר, שְׁלֹשָׁה. ב עָרִים שֶׁהוּא יוֹצֵא
מִן הַמַּדְרֵגָה, רַבִּי אֱלִיעֶזֶר בֶּן יַעֲקֹב
אוֹמֵר, אִם עוֹמֵד בָּאָרֶץ וּבוֹצֵר אֶת
כֻּלּוֹ, הֲרֵי זֶה אוֹסֵר אַרְבַּע אַמּוֹת
בַּשָּׂדֶה, וְאִם לָאו, אֵינוֹ אוֹסֵר אֶלָּא
כְּנֶגְדּוֹ. רַבִּי אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, אַף הַנּוֹטֵעַ
אַחַת בָּאָרֶץ וְאַחַת בַּמַּדְרֵגָה, אִם
גָּבוֹהַּ מִן הָאָרֶץ עֲשָׂרָה טְפָחִים, אֵינָהּ
מִצְטָרֶפֶת עִמָּהּ. וְאִם לָאו, הֲרֵי זוֹ
מִצְטָרֶפֶת עִמָּהּ: ג הַמַּדְלֶה אֶת הַגֶּפֶן
עַל מִקְצַת אַפִּיפָרוֹת, לֹא יָבִיא זֶרַע
אֶל תַּחַת הַמּוֹתָר, וְאִם הֵבִיא לֹא
קִדֵּשׁ, וְאִם הָלַךְ הֶחָדָשׁ אָסוּר, וְכֵן
הַמַּדְלֶה עַל מִקְצַת אִילָן סְרָק:
ד הַמַּדְלֶה אֶת הַגֶּפֶן עַל מִקְצַת אִילָן
מַאֲכָל, מוּתָּר לְהָבִיא זֶרַע אֶל תַּחַת
הַמּוֹתָר, אִם הָלַךְ הֶחָדָשׁ יַחֲזִירֶנּוּ.
מַעֲשֶׂה שֶׁהָלַךְ רַבִּי יְהוֹשֻׁעַ אֵצֶל רַבִּי
יִשְׁמָעֵאל לִכְפַר עָזִיז, וְהֶרְאָהוּ גֶּפֶן
מוּדְלֶה עַל מִקְצַת תְּאֵנָה. אָמַר לוֹ
מָה אֲנִי לְהָבִיא זֶרַע אֶל תַּחַת הַמּוֹתָר?
אָמַר לוֹ מוּתָּר. וְהֶעֱלֵהוּ מִשָּׁם לְבֵית

Sechs Handbreiten nach jeder Seite. R. Akiba sagt: Drei. **2.** Falls ein überhängendes Weingeländer, von der Terasse herabhängt, so sagt R. Elieser ben Jakob: Wenn man auf dem untern Boden stehend, Alles ablesen kann, macht es vier Ellen weiter in's Feld dasselbe unbestellbar[2]); wo nicht, so ist nur verboten, was ihm unten gegenüber liegt[3]). Rabbi Elieser meint: Auch wenn man eine Reihe unten auf der Erde und eine auf der Terasse anpflanzt, braucht man, in so fern die Terasse zehn Handbreiten von der Erde hoch ist, sie nicht zusammen zu rechnen; wo aber nicht, gehören sie zusammen. **3.** Wenn Jemand Weinstöcke über einen Theil der kreuzweis überliegenden Stäbe zieht[4]), so darf man keine Saat unter den übrigen Theil bringen; wenn man es aber gethan hat, so heiligt es nicht. Wenn sich aber der junge (Weinstock) weiter ausgebreitet hat, so ist die Saat verboten[5]). Eben so ist es, wenn man den Weinstock über einen Theil eines wilden Baumes zieht[6]). **4.** Wenn man den Weinstock über einen Theil eines Fruchtbaumes zieht, so darf man unter den übrigen Theil Saat bringen[7]). Verbreitet sich der junge Weinstock weiter, biege man ihn zurück[8]). Es geschah einst, dass R. Josua zu R. Ismael nach Kephar Asis kam, da zeigte dieser ihm einen Weinstock, der über einen Theil eines Feigenbaumes gezogen war. Darauf sprach er zu ihm: Darf ich wohl unter den übrigen Theil Samen bringen? — Jener erwiderte: Es ist erlaubt. — Von dort führte

---

Reihe genügt. [2]) Man sieht das ganze Geländer an, als wäre es der Raum für die Wurzel und den Stamm der Weinstöcke, und man darf daher vier Ellen vom Rande des ערים nichts besäen. [3]) Wenn er nämlich alle Beeren nicht abpflücken kann, ohne auf das Geländer zu steigen oder eine Leiter zu gebrauchen, so ist es blos verboten, den Fleck zu besäen, auf welchem er steht; was aber darüber hinaus ist, darf besäet werden, selbst innerhalb der vier Ellen des Stammes der Weinstöcke, weil sie doch auf dem Geländer stehen. [4]) אפיפירות ist das griechische ἐπίφορος = nachtragend, überliegend. [5]) Sobald sie um ein Zweihundertstel nachgewachsen ist. [6]) Weil man solchen Baum für nichts achtet in Bezug auf seinen Weinstock, wodurch es das Ansehen gewinnt, als sei das Ganze ein Weinstock. [7]) Weil Niemand seinen Fruchtbaum wegen des Weinstockes preisgeben wird, so gilt der Theil, worauf der Wein nicht aufgelegt ist, für sich, und man kann deshalb darunter säen. [8]) An den Ort, den er ursprünglich angenommen, und den Ueberrest kann er besäen.

הַמְּגַנְיָה, וְהֶרְאָהוּ גֶּפֶן שֶׁהוּא מוּדְלָה
עַל מִקְצַת הַקּוֹרָה, וְסַדָּן שֶׁל שִׁקְמָה
וּבוֹ קוֹרוֹת הַרְבֵּה, אָמַר לוֹ, תַּחַת
הַקּוֹרָה זוֹ אָסוּר וְהַשְּׁאָר מוּתָּר׃
ה אֵיזֶהוּ אִילַן סְרָק? כָּל שֶׁאֵינוֹ עוֹשֶׂה
פֵּירוֹת, ר' מֵאִיר אוֹמֵר, הַכֹּל אִילַן
סְרָק, חוּץ מִן הַזַּיִת וְהַתְּאֵנָה, ר' יוֹסֵי
אוֹמֵר, כָּל שֶׁאֵין כָּמוֹהוּ נוֹטְעִין שָׂדוֹת
שְׁלֵמוֹת, הֲרֵי זֶה אִילַן סְרָק׃ ו פִּסְקֵי
עָרִים שְׁמֹנֶה אַמּוֹת וְעוֹד, וְכָל מִדּוֹת
שֶׁאָמְרוּ חֲכָמִים בַּכֶּרֶם, אֵין בָּהֶם וְעוֹד,
חוּץ מִפִּסְקֵי עָרִים, אֵלּוּ הֵן פִּסְקֵי
עָרִים, עָרִים שֶׁחָרַב מֵאֶמְצָעוֹ,
וְנִשְׁתַּיְּירוּ בוֹ חָמֵשׁ גְּפָנִים מִכָּאן וְחָמֵשׁ
גְּפָנִים מִכָּאן, אִם יֵשׁ שָׁם שְׁמוֹנֶה
אַמּוֹת לֹא יָבִיא זֶרַע לְשָׁם, שְׁמוֹנֶה
אַמּוֹת וְעוֹד, נוֹתְנִין לוֹ כְּדֵי עֲבוֹדָתוֹ
וְזוֹרֵעַ אֶת הַמּוֹתָר׃ ז עָרִים שֶׁהוּא
יוֹצֵא מִן הַכּוֹתֶל מִתּוֹךְ הַקֶּרֶן וְכָלָה,
נוֹתְנִין לוֹ עֲבוֹדָתוֹ וְזוֹרֵעַ אֶת הַמּוֹתָר,
רַבִּי יוֹסֵי אוֹמֵר, אִם אֵין שָׁם אַרְבַּע
אַמּוֹת, לֹא יָבִיא זֶרַע לְשָׁם׃ ח הַקָּנִים
הַיּוֹצְאִים מִן הֶעָרִים וְחָס עֲלֵיהֶם
לִפְסְקָן, כְּנֶגְדּוֹ מוּתָּר, עֲשָׂאָן כְּדֵי

er ihn hinauf nach Beth Hamganjah[9]) und zeigte ihm einen Weinstock, der in einem Stück eines harten Astes, welcher aus dem Stamme einer Sikomore[10]) hervorging, heraufgezogen war, aus welchem aber auch noch andere Aeste hervorgingen, — hierüber urtheilte er: unter diesem Aste[11]), ist es verboten; unter den andern jedoch, erlaubt. **5.** Was versteht man unter einem wilden Baume? — Jeden, der keine geniessbaren Früchte trägt. R. Meïr sagt: Alle andern sind wilde Bäume[12]), ausser dem Oel- und Feigenbaum. Rabbi Jose behauptet: Alle diejenigen, mit dergleichen man nicht ganze Felder zu bepflanzen pflegt, gehören unter die wilden Bäume[13]). **6.** Die Stücke eines Weingeländers erfordern acht Ellen und etwas[14]) darüber. Alle anderen Masse, welche die Weisen beim Weinberge festgestellt haben, erfordern keinen Ueberschuss, ausgenommen die Stücke des Weingeländers. Folgendes ist darunter zu verstehen: Wenn ein solches Geländer in der Mitte zerstört wurde[15]) und es bleiben noch fünf Weinstöcke auf der einen Seite und fünf auf der anderen, so darf man, wenn nur acht Ellen dazwischen liegen, keine Saat dahin bringen; sind aber acht Ellen und etwas darüber vorhanden, so lässt man Raum zum Anbau und kann das Uebrige besäen. **7.** Wenn ein Weingeländer aus einer Mauer, von dem Winkel an, ausgeht und dann ausläuft, so lässt man den Raum zum Anbau und kann das Uebrige besäen. R. Jose sagt: Wenn nicht vier Ellen da sind, darf man keine Saat anbringen. **8.** Wenn Rohrstäbe aus dem Geländer hervortreten und man sie schonen und nicht abschneiden will, darf man gerade unter ihnen säen. Hat man sie aber gemacht, damit

---

[9]) Asis und Beth Hamganjah sind Ortsnamen. [10]) Sikomore ist ein Feigenbaum, der im Walde wächst; aus dessen Aesten schneidet man Balken. [11]) Weil sich unter diesem Aste die Zweige geschlungen haben; die anderen Aeste werden jeder als ein besonderer Baum angesehen. [12]) Alle Bäume werden in Bezug auf den Weinstock als nichtig betrachtet, ausgenommen Oliven- und Feigenbäume. [13]) R. Jose hat die Ansicht, dass alle Bäume blos als Spalier für den Weinstock gelten, mit denen man nicht ganze Felder zu bepflanzen pflegt. [14]) Dieses »Etwas» ist eine Handbreit = ein sechstel Elle. [15]) Man hat z. B. elf Weinstöcke an der Seite des Geländers gepflanzt und der mittelste Weinstock ward zerstört, wodurch zwei Ge-

sich die jungen Reben darüber hinziehen, so ist es verboten. **9.** Wenn Weinranken aus dem Weingeländer hinaus wachsen, sieht man es an, als hinge ein Senkblei[16]) daran, und so weit dies herabfallen würde, ist zu säen verboten. Eben so bei einem einzelnen aufgezogenen Weinstock[17]). Wenn man eine Rebe von einem Baume zum andern zieht, so ist verboten, darunter zu säen, hat man sie aber mittelst eines Strickes oder einer Binse an einen Baum gebunden[18]), so ist unter der Leine zu säen gestattet. Ist es aber in der Absicht geschehen, dass die junge Rebe daran weiter ranke, so ist es verboten.

שֶׁיְּהַלֵּךְ עֲלֵיהֶן הֶחָדָשׁ, אָסוּר:
ט הַפֶּרַח הַיּוֹצֵא מִן הָעָרִים, רוֹאִין
אוֹתוֹ כְּאִלּוּ מְטוּטֶלֶת תְּלוּיָה בוֹ,
כְּנֶגְדּוֹ אָסוּר. וְכֵן בַּדָּלִית. הַמּוֹתֵחַ
זְמוֹרָה מֵאִילָן לְאִילָן, תַּחְתֶּיהָ אָסוּר.
סִפְּקָהּ בְּחֶבֶל אוֹ בְגֶמִי, תַּחַת הַסִּפּוּק
מוּתָּר. עֲשָׂאָהּ כְּדֵי שֶׁיְּהַלֵּךְ עָלָיו
הֶחָדָשׁ, אָסוּר:

ABSCHNITT VII.

1. Wenn man einen einzelnen Weinstock umbiegt und durch die Erde zieht, so darf man, wenn nicht drei Handbreiten Erde darüber liegen, keine Saat darauf bringen. Auch nicht wenn der Weinstock durch einen trockenen Kürbis oder durch eine Thonröhre gezogen ist[1]). Zieht man ihn aber durch einen harten Stein, so darf man, selbst wenn nur drei Fingerbreiten Erde darüber ist, Saat darauf bringen. — An einem eingekrümmten Weinstock[2]) misst man erst vom zweiten Stamm[3]). **2.** Wenn Jemand drei Weinstöcke umbiegend durchzieht[4]), und ihre Stämme noch sichtbar sind[5]), so sagt R. Elieser bar Zadok: Wo-

פרק ז.

א הַמַּבְרִיךְ אֶת הַגֶּפֶן בָּאָרֶץ, אִם
אֵין עָפָר עַל גַּבָּהּ שְׁלשָׁה טְפָחִים,
לֹא יָבִיא זֶרַע עָלֶיהָ, אֲפִילוּ הִבְרִיכָהּ
בְּדַלַּעַת אוֹ בְסִילוֹן. הִבְרִיכָהּ בְּסֶלַע
אַף עַל פִּי שֶׁאֵין עָפָר עַל גַּבָּהּ אֶלָּא
שָׁלשׁ אֶצְבָּעוֹת, מוּתָּר לְהָבִיא זֶרַע
עָלֶיהָ. הָאַרְכּוּבָה שֶׁבַּגֶּפֶן, אֵין מוֹדְדִין
לָהּ אֶלָּא מִן הָעִקָּר הַשֵּׁנִי: ב הַמַּבְרִיךְ
שָׁלשׁ גְּפָנִים וְעִקְּרֵיהֶם נִרְאִים, רַבִּי
אֱלִיעֶזֶר בַּר צָדוֹק אוֹמֵר, אִם יֵשׁ

---

länder entstanden. [16]) מטוטלת = Senkblei, Senkwage. Es ist die Schnur, woran ein Blei befestigt ist, deren sich die Bauleute bedienen, um die senkrechte Richtung zu bestimmen. Das Wort ist verwandt mit dem Worte נטל in Proverbien 27, 3: כבד אבן נטל החול וכו׳. »Schwer ist der Stein und eine Last der Sand etc. (Aruch). [17]) Bei einem einzelnen Weinstocke, der nicht auf ein Geländer gezogen, sondern auf einzelne Stangen gelegt wird, gilt die gleiche Bestimmung. [18]) Da die Rebe nicht so weit reicht.

[1]) סילון ist das Griechische $\sigma\omega\lambda\acute{\eta}\nu$ = Kanal, Röhre. Man darf den Weinstock nicht durch eine Röhre, auch nicht durch einen trocknen Kürbis ziehen, obwohl dabei das כלאים mit dem Kürbis selbst ausgeschlossen ist, wenn nicht drei Handbreiten Erde darüber ist, weil die Wurzeln der Saaten den Boden durchlöchern und bis zum Weinstock dringen. [2]) Ein solcher, welcher krumm ist und auf den Boden sich fortzieht, sich aber dann wieder aufrichtet. [3]) Von der Stelle, wo sich der Weinstock wieder erhebt. Allerdings, wenn der erste Stamm unsichtbar ist, wenn er jedoch sichtbar ist, misst man nur vom ersten Stamme ab. [4]) Wenn aus einem Weinstocke einige Reben hervorwachsen, so pflegt man sie eine Strecke unter dem Erdboden fortzuziehen und am Ende deren Spitze wieder hervorzustecken, das sind Ableger. [5]) Er hat den Weinstock nicht ganz in der Erde ruhen lassen, sondern

בֵּינֵיהֶם מֵאַרְבַּע אַמּוֹת וְעַד שְׁמוֹנֶה, הֲרֵי אֵלּוּ מִצְטָרְפוֹת, וְאִם לָאו אֵינָן מִצְטָרְפוֹת. גֶּפֶן שֶׁיָּבְשָׁה, אֲסוּרָה וְאֵינָהּ מְקַדֶּשֶׁת. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, אַף צֶמֶר גֶּפֶן אָסוּר וְאֵינוֹ מְקַדֵּשׁ. ר׳ אֱלִיעֶזֶר בַּר צָדוֹק אוֹמֵר מִשְּׁמוֹ אַף עַל גַּבֵּי הַגֶּפֶן אָסוּר וְאֵינוֹ מְקַדֵּשׁ: ג אֵלּוּ אוֹסְרִין וְלֹא מְקַדְּשִׁין, מוֹתַר חָרְבַּן הַכֶּרֶם, מוֹתַר מְחוֹל הַכֶּרֶם, מוֹתַר פִּסְקֵי עָרִים, מוֹתַר אֶפִּפָרוֹת, אֲבָל תַּחַת הַגֶּפֶן, וַעֲבוֹדַת הַגֶּפֶן, וְאַרְבַּע אַמּוֹת שֶׁבַּכֶּרֶם, הֲרֵי אֵלּוּ מְקַדְּשׁוֹת: ד הַמְסַכֵּךְ אֶת גַּפְנוֹ עַל גַּבֵּי תְבוּאָתוֹ שֶׁל חֲבֵירוֹ, הֲרֵי זֶה קִדֵּשׁ וְחַיָּב בְּאַחֲרָיוּתוֹ. רַבִּי יוֹסֵי וְרַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמְרִים, אֵין אָדָם מְקַדֵּשׁ דָּבָר שֶׁאֵינוֹ שֶׁלּוֹ: ה אָמַר ר׳ יוֹסֵי מַעֲשֶׂה בְּאֶחָד שֶׁזָּרַע אֶת כַּרְמוֹ בַּשְּׁבִיעִית, וּבָא מַעֲשֶׂה לִפְנֵי ר׳ עֲקִיבָא, וְאָמַר אֵין אָדָם מְקַדֵּשׁ דָּבָר שֶׁאֵינוֹ שֶׁלּוֹ: ו הָאַנָּס שֶׁזָּרַע אֶת הַכֶּרֶם וְיָצָא מִלְּפָנָיו, קוֹצְרוֹ אֲפִילּוּ בְּמוֹעֵד. עַד כַּמָּה הוּא נוֹתֵן

fern zwischen denselben vier bis acht Ellen sind, rechnet man sie zusammen, wo nicht, rechnet man sie nicht zusammen. An einem vertrockneten Weinstock[6]) ist ebenfalls zu säen verboten, aber es heiligt nicht. R. Meïr meint: Es ist auch verboten, den Baumwollenbaum anzupflanzen[7]), aber er heiligt nicht[8]). R. Elieser b. Zadok lehrt in dessen Namen: es ist auch verboten, ihn über dem eingelegten Weinstock anzupflanzen, aber er heiligt nicht, **3.** An folgenden Stellen ist das Säen verboten, ohne aber Heiligung zu bewirken: Der Ueberrest einer unvollständigen Platte im Weinberg[9]); der Ueberrest des unvollständigen äusseren Raumes[10]); der Ueberrest eines unvollständigen Raumes zwischen Stücken eines ערים[11]) und der Überrest zwischen Stücken eines überhängenden Geländers. Aber die Stellen unter der Weinrebe, der Raum zum Anbau des Weinstockes und die vier Ellen im Weinberge bewirken Heiligung. **4.** Wenn Jemand seinen Weinstock über das Getreide seines Nachbars hinzieht, so bewirkt er Heiligung und ist zur Entschädigung anzuhalten[12]). R. Jose und R. Jehudah aber sagen: Niemand kann heiligen, was ihm nicht gehört[13]). **5.** Rabbi Jose erzählt: Einst besäete Jemand seinen Weinberg im Brachjahre[14]); die Sache kam vor R. Akiba, und dieser entschied: Niemand kann heiligen, was ihm nicht gehört. **6.** Wenn Jemand einen Weinberg gewaltsam geraubt und besäet hat und ihn dann verlässt, so schneide der nachmalige Besitzer das Gesäete selbst an den Mitteltagen der Feste ab. Wie viel muss er den Arbeitern

---

er machte aus e i n e m Weinstock deren zwei. [6]) Des Verdachtes wegen, er könnte noch tragbar sein. [7]) Dessen Staude gleicht dem Weinstocke. [8]) Weil er keine Art Kraut ist. [9]) Oben ward gelehrt, dass eine solche Platte sechszehn Ellen erfordert; wenn nun blos fünfzehn Ellen vorhanden sind und er säete sieben Ellen, so ist dies zwar verboten, bewirkt aber keine Heiligung, dass Alles verbrannt werden müsste. [10]) Der weniger als zwölf Ellen enthält. [11]) Der acht Ellen enthält. [12]) Dass er ihm sein Getreide bezahlen muss. [13]) Er ist zur Zahlung nicht verpflichtet; denn es heisst: Deut. 22, 9 לא תזרע כרמך כלאים. »D e i n e n Weinberg darfst Du nicht als כלאים besäen«, aber den eines Andern kannst Du heiligen. [14]) Im siebenten Brachjahre hat Keiner eigentlich einen Rechtstitel über seine Felder, sie sind aller Welt preisgegeben, deshalb ist dasjenige, was er besäete, auch nicht

לַפּוֹעֲלִים? עַד שְׁלִישׁ. יָתֵר מִכָּאן, קוֹצֵר כְּדַרְכּוֹ וְהוֹלֵךְ אֲפִילוּ לְאַחַר הַמּוֹעֵד. מֵאֵימָתַי הוּא נִקְרָא אַנָּס? מִשֶּׁיִּשְׁקַע: **ז** הָרוּחַ שֶׁעִלְעֲלָה אֶת הַגְּפָנִים עַל גַּבֵּי תְבוּאָה, יִגְדּוֹר מִיָּד. אִם אֵרָעוֹ אוֹנֶס, מוּתָּר. תְּבוּאָה שֶׁהִיא נוֹטָה תַּחַת הַגֶּפֶן, וְכֵן בְּיָרָק, מַחֲזִיר וְאֵינוֹ מְקַדֵּשׁ. מֵאֵימָתַי תְּבוּאָה מִתְקַדֶּשֶׁת? מִשֶּׁתַּשְׁרִישׁ. וַעֲנָבִים? מִשֶּׁיֵּעָשׂוּ כְּפוֹל הַלָּבָן. תְּבוּאָה שֶׁיָּבְשָׁה כָּל צָרְכָּהּ, וַעֲנָבִים שֶׁבָּשְׁלוּ כָּל צָרְכָּן, אֵינָן מִתְקַדְּשׁוֹת: **ח** עָצִיץ נָקוּב מְקַדֵּשׁ בַּכֶּרֶם, וְשֶׁאֵינוֹ נָקוּב אֵינוֹ מְקַדֵּשׁ. וְר' שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, זֶה וָזֶה אוֹסְרִין וְלֹא מְקַדְּשִׁין. הַמַּעֲבִיר עָצִיץ נָקוּב בַּכֶּרֶם, אִם הוֹסִיף בְּמָאתַיִם, אָסוּר:

geben? — Bis ein Drittel[15]. Fordern sie mehr als dies, so mag er auf gewöhnliche Weise, allmählig schneiden lassen, selbst nach den Festtagen. Von welcher Zeit ab, heisst der Weinberg der eines Gewaltthätigen? — Von da ab wo der Name des vorigen Besitzers erlischt. **7.** Wenn der Wind Weinreben auf das Getreide hingestürmt hat[16], muss man sie sogleich wegschneiden[17]. Wenn jedoch ein Zufall daran hindert, so ist es erlaubt. Neigt sich Getreide bis unter den Weinstock hin, ebenso Kohlkraut[18], so muss man es zurückbeugen, bewirkt auch sonst keine Heiligung[19]. Von wann an wird Getreide (am Weine) überhaupt geheiligt? Von dann an, wo es Wurzel treibt[20]; und Weinbeeren? So bald sie so gross geworden, wie weisse Bohnen. Wenn das Getreide vollkommen trocken war[21], oder die Weinbeeren bereits völlig reif waren[22], so wird keine Heiligung bewirkt. **8.** Ein durchlöcherter Saatentopf heiligt im Weinberge[23], ein nichtdurchlöcherter heiligt nicht. R. Simeon sagt: Beide sind verboten, aber veranlassen keine Heiligung. Wenn Jemand einen durchlöcherten Saatentopf durch den Weinberg trägt[24], so sind die Saaten, wofern sie um ein Zweihundertstel unterdess zugenommen, verboten.

פרק ח.

א כִּלְאֵי הַכֶּרֶם אֲסוּרִין מִלִּזְרוֹעַ וּמִלְּקַיֵּים וַאֲסוּרִין בַּהֲנָאָה. כִּלְאֵי זְרָעִים אֲסוּרִין מִלִּזְרוֹעַ וּמִלְּקַיֵּים, וּמוּתָּרִין

ABSCHNITT VIII.

1. כלאים am Weinberge darf man weder säen, noch stehen lassen, noch irgend wie benutzen. כלאים von andern Saaten darf man weder säen, noch stehen lassen, aber man darf

---

als das Seinige zu betrachten. 15) Entweder ist hier gemeint, ein Drittel des Lohnes mehr als sonst, um das כלאים sofort auszuroden, oder ein Drittel vom Werthe der Früchte des Weinberges und des Ertrages des Feldes gibt er den Arbeitern. 16) שעלעלה = עלעל heisst stürmen, רוח סערה übersetzt תרגום = רוח עלעלא. Auch in איוב ל״ט, ל׳ wird erwähnt: ואפרחיו יעלעו דם »Und seine Jungen stürmen nach Blut.« 17) Und fortschaffen. 18) Welches sich unter den Weinstock hinneigt. 19) Wenn er es nicht zurückgebeugt hat, bewirkt es keine Heiligung. 20) Wo es seine Wurzeln in dem Erdboden ausbreitet. Einige lesen statt משתשריש — משתשליש, d. h. bis ein Drittel gezeitigt wurde. 21) Und man pflanzt einen Weinstock an die Seite des trockenen Getreides. 22) Und man säete an deren Seite. 23) Wenn er ihn dort niedergelegt hat. 24) Wenn er ihn blos durchträgt in einem Weinberge, dessen Beeren so gross wie weisse Bohnen sind, so ist die Saat in dem Topfe verboten, wenn dieselbe während des Tragens um ein Zweihundertstel über das, was sie früher war, gewachsen ist; aber die Weinstöcke werden nicht geheiligt, da er den Topf nicht auf die Erde setzte.

בַּאֲכִילָה, וְכָל שֶׁכֵּן בַּהֲנָאָה. כִּלְאֵי בְגָדִים מוּתָּרִין בְּכָל דָּבָר, וְאֵינָן אֲסוּרִין אֶלָּא מִלִּלְבּוֹשׁ. כִּלְאֵי בְהֵמָה מוּתָּרִים לְגַדֵּל וּלְקַיֵּם וְאֵינָן אֲסוּרִים אֶלָּא מִלְּהַרְבִּיעַ. כִּלְאֵי בְהֵמָה אֲסוּרִים זֶה בְּזֶה: **ב** בְּהֵמָה עִם בְּהֵמָה, וְחַיָּה עִם חַיָּה, בְּהֵמָה עִם חַיָּה, וְחַיָּה עִם בְּהֵמָה, טְמֵאָה עִם טְמֵאָה, וּטְהוֹרָה עִם טְהוֹרָה, טְמֵאָה עִם טְהוֹרָה, וּטְהוֹרָה עִם טְמֵאָה, אֲסוּרִין לַחֲרוֹשׁ וְלִמְשׁוֹךְ וּלְהַנְהִיג: **ג** הַמַּנְהִיג סוֹפֵג אֶת הָאַרְבָּעִים, וְהַיּוֹשֵׁב בַּקָּרוֹן סוֹפֵג אֶת הָאַרְבָּעִים. ר' מֵאִיר פּוֹטֵר. וְהַשְּׁלִישִׁית שֶׁהִיא קְשׁוּרָה לָרְצוּעוֹת, אֲסוּרָה: **ד** אֵין קוֹשְׁרִין אֶת הַסּוּס לֹא לְצִדְדֵי הַקָּרוֹן, וְלֹא לְאַחַר הַקָּרוֹן, וְלֹא אֶת הַלּוּבְדְּקִים לַגְּמַלִּים. ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, כָּל הַנּוֹלָדִים מִן הַסּוּס, אַף עַל פִּי שֶׁאֲבִיהֶן חֲמוֹר מֻתָּרִין זֶה עִם זֶה. וְכֵן הַנּוֹלָדִים מִן הַחֲמוֹר, אַף עַל פִּי שֶׁאֲבִיהֶם סוּס, מֻתָּרִין זֶה עִם זֶה. אֲבָל הַנּוֹלָדִים מִן הַסּוּס עִם הַנּוֹלָדִים מִן הַחֲמוֹר אֲסוּרִים זֶה עִם זֶה: **ה** הַפְּרוּטִיּוֹת אֲסוּרוֹת. וְהָרַמָּךְ מֻתָּר.

sie essen und um so mehr sonst benutzen. כלאים von Kleidern kann man in jeder Art brauchen und es ist nur verboten, sich damit zu bekleiden. כלאים von Vieh darf man ziehen und erhalten und nur das Paaren ist verboten[1]). כלאים von Vieh darf man auch untereinander nicht paaren. **2.** Vieh mit Vieh, Wild mit Wild, Vieh mit Wild, und Wild mit Vieh, Unreines mit Unreinem und Reines mit Reinem; Unreines mit Reinem und Reines mit Unreinem darf man nicht zusammenpflügen[2]), nicht zusammengespannt ziehen und, auch nicht treiben lassen[3]). **3.** Wer כלאים lenkt, erleidet die Strafe der vierzig Geisselhiebe, und ebenso, wer auf dem Wagen sitzt[4]); R. Meïr spricht Letzteren frei[5]). Auch eines dritten verschiedenartigen, nebenher gespannten Thieres darf man sich nicht bedienen[6]). **4.** Man darf nicht ein Pferd an der Seite des Wagens, auch nicht hinter dem Wagen anbinden[7]); ferner nicht einen lybischen Esel mit Kameelen zusammen. — R. Jehuda sagt: Alle von einer Stute Geworfenen sind, wenn auch der Vater ein Esel war, nebeneinander zulässig, ebenso alle von einer Eselin Geworfenen, wenn auch der Vater ein Pferd war. Aber die von einer Stute Geworfenen mit den von einer Eselin Geworfenen dürfen nicht verbunden werden[8]). **5.** Zweifelhafte Maulthiere[9]) darf man nicht miteinander paaren, wohl aber die Art רמך[10]),

[1]) Doch ist es erlaubt, sie neben einander hinzustellen. [2]) Natürlich sind hier zweierlei Arten gemeint. Obgleich in der Bibel nur von Ochs und Esel die Rede ist, so wurden dennoch nach der Analogie von שבת (Deut. 5,14) alle Thiere darunter verstanden.[3]) Dasjenige, was man gewöhnlich zu ziehen, z. B. ein Kameel, oder zu treiben pflegt (z. B. einen Esel). Jedoch ist bei beiden Beides verboten, also auch ein Kameel zu treiben oder einen Esel zu ziehen. [4]) Weil die Thiere doch seinetwegen gehen, ist es so gut als leitete er sie. [5]) Weil er gar nichts thut. [6]) Wenn z. B. zwei Pferde vor einen Wagen gespannt sind und er bindet noch einen Esel neben an, so ist das verboten, obgleich der Wagen auch ohne den Esel gezogen würde, denn es wird nicht angesehen, als sei der Esel gar nicht da. [7]) Wenn nämlich ein Rind den Wagen zieht. [8]) Man richtet sich nach der Mutter. [9]) פרוטיות sollen Maulthiere sein, deren Eltern nicht genau zu erkennen sind. [10]) Eine Art von Mauleseln, cf. Megillath Esther 8, 10 בני הרמכים.

וְאַדְנֵי הַשָּׂדֶה חַיָּה. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, מְטַמְּאוֹת בָּאֹהֶל כָּאָדָם. הַקּוּפָּד, וְחוּלְדַּת הַסְּנָיִים חַיָּה. חוּלְדַּת הַסְּנָיִים, ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, בש״א, מְטַמֵּא כְּזַיִת בְּמַשָּׂא, וְכָעֲדָשָׁה בְּמַגָּע׃ ו שׁוֹר בָּר מִין בְּהֵמָה, וְר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר מִין חַיָּה. כֶּלֶב מִין חַיָּה, ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, מִין בְּהֵמָה. הַחֲזִיר מִין בְּהֵמָה. הָעָרוֹד מִין חַיָּה. הַפִּיל וְהַקּוֹף מִין חַיָּה. וְאָדָם מֻתָּר עִם כֻּלָּם לִמְשׁוֹךְ וְלַחֲרוֹשׁ וּלְהַנְהִיג׃

der Orang-Utang[11]) ist als wildes Thier zu betrachten. Rabbi Jose sagt jedoch: Es bewirke derselbe Verunreinigung im Zelte wie ein Menschenleichnam. Das Stachelschwein und der Marder sind wilde Thiere. Vom Marder sagt R. Jose, dass Beth Samai lehre: Wenn man von dessen Aase eine Olive gross trage, oder nur wie eine Linse gross berühre, so verunreinige man sich. **6.** Der wilde Ochs gehört zum Vieh[12]), R. Jose sagt, zu den wilden Thieren. Der Hund gehört zu den wilden Thieren; R. Meïr sagt, zum Vieh[13]), Das Schwein gehört zum Vieh, der Waldesel zu den wilden Thieren, der Elephant und der Affe zu den wilden Thieren. Der Mensch darf zugleich mit jedem ziehen, pflügen und fahren[14]). —

פרק ט.

א אֵין אָסוּר מִשּׁוּם כִּלְאַיִם אֶלָּא צֶמֶר וּפִשְׁתִּים. וְאֵינוֹ מִטַּמֵּא בִנְגָעִים אֶלָּא צֶמֶר וּפִשְׁתִּים. אֵין הַכֹּהֲנִים לוֹבְשִׁין לְשַׁמֵּשׁ בְּבֵית הַמִּקְדָּשׁ אֶלָּא צֶמֶר וּפִשְׁתִּים. צֶמֶר גְּמַלִּים וְצֶמֶר רְחֵלִים שֶׁטְּרָפָן זֶה בָּזֶה, אִם רוֹב מִן הַגְּמַלִּים, מֻתָּר. וְאִם רוֹב מִן הָרְחֵלִים, אָסוּר. מֶחֱצָה לְמֶחֱצָה, אָסוּר. וְכֵן הַפִּשְׁתָּן וְהַקַּנְבוֹס שֶׁטְּרָפָן זֶה בָּזֶה׃ ב הַשִּׁירַיִם וְהַכָּלָךְ אֵין בָּהֶם מִשּׁוּם כִּלְאַיִם, אֲבָל אֲסוּרִים מִפְּנֵי מַרְאִית הָעַיִן. הַכָּרִים וְהַכְּסָתוֹת אֵין בָּהֶם מִשּׁוּם

ABSCHNITT IX.

1. Wegen כלאים ist nur Wolle und Flachs verboten. Eben so gilt die Verunreinigung durch Aussatz nur von Schafwolle und Flachs, auch kleiden sich die Priester beim Dienste im heiligen Tempel nur in Schafwolle und Flachs. Ist Kameelhaar mit Schafwolle vermengt, so ist Flachs dazu erlaubt, wenn das Meiste Kameelhaar ist[1]), dagegen verboten, wenn mehr Schafwolle darunter oder gleich viel von jedem ist. Dasselbe gilt von Flachs und Hanf untereinander[2]). **2.** Feine Seide und Muschel-Seide[3]) sind nicht bedenklich wegen כלאים, aber verboten wegen des äusseren Scheines. Polster und Kissen unterliegen keinem Bedenken wegen כלאים,

---

[11]) Eine Stelle in Hiob 5,23 deutet auf אדני השדה hin, obgleich es dort אבני השדה heisst; doch geht aus dem Zusammenhange dort hervor, (es ist von wilden Thieren die Rede), dass es sich auf eine Art Monstrum bezieht. [12]) Demnach ist sein Unschlitt verboten, und man bedeckt nicht dessen Blut, wie bei anderem Wild, weil der wilde Ochs eigentlich vom bewohnten Lande stammt, aber in die Wildniss entflohen ist. [13]) Dies zu wissen ist von Wichtigkeit für den Fall, dass Jemand alle seine wilden Thiere einem Anderen verschreibt oder dem Heiligthum schenkt, und man wissen muss, welche dazu gehöre. [14]) Denn es heisst Deut. 22, 10: »Du sollst nicht ackern mit einem Ochsen und Esel zusammen«, aber Du darfst mit einem Menschen und einem Ochsen ackern.

[1]) Weil die Schafwolle durch die Menge der Kameelwolle aufgehoben wird. [2]) Mit denen Schafwolle vermischt ist. [3]) Wächst an den Küsten des Meeres und

כִּלְאַיִם, וּבִלְבַד שֶׁלֹּא יִהְיֶה בְשָׂרוֹ נוֹגֵעַ בָּהֶם. אֵין עֲרַאי לְכִלְאַיִם. וְלֹא יִלְבַּשׁ כִּלְאַיִם אֲפִלּוּ עַל גַּבֵּי עֲשָׂרָה, אֲפִלּוּ לִגְנוֹב הַמֶּכֶס: ג מִטְפְּחוֹת הַיָּדַיִם, מִטְפְּחוֹת הַסְּפָרִים, מִטְפְּחוֹת הַסַּפָּג, אֵין בָּהֶם מִשּׁוּם כִּלְאַיִם. ר' אֱלִיעֶזֶר אוֹסֵר. וּמִטְפְּחוֹת הַסַּפָּרִים אֲסוּרוֹת מִשּׁוּם כִּלְאַיִם: ד תַּכְרִיכֵי הַמֵּת וּמַרְדַּעַת שֶׁל חֲמוֹר אֵין בָּהֶם מִשּׁוּם כִּלְאַיִם. לֹא יִתֵּן הַמַּרְדַּעַת עַל כְּתֵפוֹ, אֲפִלּוּ לְהוֹצִיא עָלֶיהָ זֶבֶל: ה מוֹכְרֵי כְסוּת, מוֹכְרִין כְּדַרְכָּן, וּבִלְבַד שֶׁלֹּא יִתְכַּוְּנוּ בַחַמָּה מִפְּנֵי הַחַמָּה, וּבַגְּשָׁמִים מִפְּנֵי הַגְּשָׁמִים. וְהַצְּנוּעִים מַפְשִׁילִין בְּמַקֵּל לַאֲחוֹרֵיהֶן: ו תּוֹפְרֵי כְסוּת תּוֹפְרִין כְּדַרְכָּן, וּבִלְבַד שֶׁלֹּא יִתְכַּוְּנוּ בַחַמָּה מִפְּנֵי הַחַמָּה, וּבַגְּשָׁמִים מִפְּנֵי הַגְּשָׁמִים. וְהַצְּנוּעִים תּוֹפְרִים בָּאָרֶץ: ז הַבְּרִסִין וְהַבַּרְדְּסִין

wofern man sie nicht mit blossem Leibe berührt[4]). Uebrigens darf man כלאים weder auf einen Augenblick[5]) noch überhaupt anziehen, selbst über zehn Kleider[6]) ja wäre es auch nur um willkührlichem Zolle zu entgehen. **3.** Die Handtücher[7]), Tücher um die Gesetzrollen und Badetücher[8]) unterliegen keinem Bedenken wegen כלאים. R. Elieser verbietet solche[9]). Die Umhänge-Tücher der Bartscheerer sind, wenn sie aus כלאים bestehen, verboten[10]). **4.** Die Einhüllung der Leichen[11]) und die Sattelpolster auf dem Esel[12]) unterliegen keinem Bedenken wegen כלאים, doch soll man nicht solches Polster auf die Schulter nehmen, wäre es auch, um Mist darin wegzutragen. **5.** Kleiderhändler verkaufen wie gewöhnlich[13]), nur dürfen sie nicht beabsichtigen, sich beim Sonnenschein gegen die Sonne und im Regenwetter gegen den Regen zu schützen. Die streng am Gesetz Haltenden, tragen (die Kleider) auf einem Stabe hinter sich[14]). **6.** Diejenigen, welche Kleider nähen, können nach Gewohnheit nähen[15]), nur dürfen sie, sich beim Sonnenschein nicht gegen die Sonne und im Regenwetter nicht gegen den Regen zu schützen beabsichtigen. Die streng am Gesetz Haltenden, nähen so, dass die Kleider auf der Erde liegen. **7.** Decken, Matratzen[16]), wollene

---

sieht der Wolle ähnlich. [4]) Weil in der Bibel steht: שעטנז soll nicht auf Dich kommen, Polster und Kissen liegen aber unter Dir. [5]) Da ein augenblickliches Anziehen schon ein Ankleiden heisst. [6]) Selbst wenn man keinen Genuss von כלאים hat. [7]) An denen man sich nach dem Händewaschen abtrocknet. [8]) An welchen man sich nach dem Bade den ganzen Körper abtrocknet. [9]) Die Handtücher sind verboten, weil man sich zuweilen die Hände daran wärmt; die Tücher um die Gesetzrollen, weil man sie in den Schooss legt und so sich erwärmt; die Badetücher, weil sich der Badende darin einzuhüllen pflegt, wenn er eine Respektsperperson kommen sieht. [10]) Diese Umhänge haben oben eine Handhabe, mittelst deren sie wie ein Gewand angezogen werden; und hier gesteht selbst der תנא קמא zu, dass sie verboten sind. [11]) Nach dem Verse Psalm 88, 6, במתים חפשי sind die Todten frei von jeder Gesetzerfüllung, deshalb können die תכריכין aus כלאים sein. [12]) Die Sattelpolster sind härter als die gewöhnlichen Polster und drücken sehr; wenn nun auch das Fleisch davon berührt wird, braucht man nicht zu besorgen, es würde sich ein Faden dort verwickeln. [13]) Sie ziehen die Kleider von כלאים an, um sie den Käufern zu zeigen, nur dürfen sie dabei nicht die Absicht haben, einen Nutzen für sich selbst daraus zu ziehen. [14]) Sie tragen die Kleider auf einem Stabe, damit die כלאים nicht unmittelbar ihre Schulter berühren. [15]) Die Schneider können die zu nähenden כלאים auf die Kniee oder Schenkel legen. [16]) Beide sind aus Wolle und man bedeckt die Betten damit, die eine Art ist dünn, die andere

וְהַבַּלְמָטִיקִיּוֹן וּמַנְעָלוֹת הַפִּינוֹן, לֹא יִלְבַּשׁ בָּהֶן עַד שֶׁיִּבְדּוֹק. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר הַבָּאִים מֵחוֹף הַיָּם וּמִמְּדִינַת הַיָּם אֵינָן צְרִיכִים בְּדִיקָה, מִפְּנֵי שֶׁחֶזְקָתָן בְּקַנַּבּוֹס. וּמַנְעָל שֶׁל זֶרֶד אֵין בּוֹ מִשּׁוּם כִּלְאַיִם: ח אֵין אָסוּר מִשּׁוּם כִּלְאַיִם, אֶלָּא טָווּי וְאָרוּג. שֶׁנֶּאֱמַר לֹא תִלְבַּשׁ שַׁעַטְנֵז, דָּבָר שֶׁהוּא שׁוּעַ טָווּי וְנוּז. ר׳ שִׁמְעוֹן בֶּן אֶלְעָזָר אוֹמֵר, נָלוֹז וּמֵלִיז הוּא אֶת אָבִיו שֶׁבַּשָּׁמַיִם עָלָיו: ט לַבָּדִים אֲסוּרִים מִפְּנֵי שֶׁהֵם שׁוּעִים. פִּיו שֶׁל צֶמֶר בְּשֶׁל פִּשְׁתָּן אָסוּר, מִפְּנֵי שֶׁהֵם חוֹזְרִין בָּאָרִיג. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, מְשִׁיחוֹת שֶׁל אַרְגָּמָן אֲסוּרוֹת, מִפְּנֵי שֶׁהוּא מוֹלֵל עַד שֶׁלֹּא קוֹשֵׁר. לֹא יִקְשׁוֹר סֶרֶט שֶׁל צֶמֶר בְּשֶׁל פִּשְׁתָּן לַחֲגוֹר בּוֹ אֶת מָתְנָיו, אַף עַל פִּי שֶׁהָרְצוּעָה בָּאֶמְצַע: י אוֹתוֹת הַגַּרְדִּין, וְאוֹתוֹת הַכּוֹבְסִין, אֲסוּרוֹת מִשּׁוּם כִּלְאַיִם. הַתּוֹכֵף תְּכִיפָה אַחַת

Beinkleider und Socken von schlechter Wolle[17]) soll man nicht anziehen, bevor man sie sorgfältig untersucht hat[18]). R. Jose sagt: Wenn sie von der Seeküste oder über das Meer herkommen, bedürfen sie keiner Untersuchung, weil die Voraussetzung gilt, sie seien mit Hanf genäht[19]). Gefütterte Pantoffeln[20]) unterliegen keinem Bedenken wegen כלאים. **8.** Als כלאים ist nur verboten, was zusammengesponnen und gewirkt ist, denn es heisst: Du sollst nicht שעטנז[21]), anziehen, eine Sache, die gehechelt, gesponnen und zusammengezwirnt ist. R. Simeon ben Elasar sagt: נוז ist so viel wie נלוז gekrümmt[22]), das bedeutet: Der Uebertreter wandelt krumme Wege und sucht den Vater im Himmel von sich abzulenken. **9.** Filz (mit Flachs zu mischen) ist verboten[23]) weil er aus gekämmter Wolle besteht. Den Rand des Gewebes von Flachs[24]) darf man nicht aus Wolle machen, weil die Fäden wieder in das Gewebe eingreifen. R. Jose sagt: Bindeschnüre aus Purpurwolle (um das Hemde) zu binden ist nicht erlaubt, weil man dieselben einflicht, ehe man sie umknüpft. Man soll auch nicht einen wollenen Strick an einen leinenen knüpfen, um ihn um die Lenden zu gürten, selbst wenn der lederne Riemen dazwischen liegt. **10.** Auch die Zeichen der Weber und der Walker sind wegen כלאים verboten[25]). — Ein einziger

---

dick. [17]) So Rasch und Bart. Vielleicht ist פינון = pannus, grobes Tuch (Mussafia) oder πῖλος, Filz (Sachs, Beitr. I). [18]) Ob sich vielleicht Flachs dazwischen befindet. [19]) Das war in früheren Zeiten, wo der Flachs in dortigen Gegenden nicht gebaut wurde; in jetziger Zeit jedoch, wo der Flachs auch in diesen Gegenden häufig wächst, bedarf es allerdings der sorgfältigen Untersuchung. [20]) Lederhalbstiefeln, die gefüttert sind. זרד ist nach Mussafia = Hanf. [21]) Das Wort שעטנז (in Deuteron. 23, 11) besteht aus שוע, טווי ונוז d. h. gehechelt, gesponnen und gezwirnt. Nämlich wenn die Wolle besonders und auch der Flachs für sich vorbereitet und dann beide vereinigt werden, das ist שעטנז. [22]) Die Parallelstelle findet sich in Proverbien 3, 20. בני אל ילוזו מעיניך »Mein Sohn lass sie nicht Deinen Augen entrücken.« [23]) Obgleich der Filz nicht gesponnen und gewebt, sondern blos aus Flachs und Wolle zusammengemischt ist, so ist solches zwar nicht nach der תורה, wohl aber מדרבנן verboten, wenn auch zwei Erfordernisse zu כלאים nicht erfüllt sind. [24]) Wenn die Weber ihr Gewebe beendigt haben, pflegen sie am Rande desselben einige Fäden anzufügen, damit das Gefertigte sich nicht loslöst, das wird פיו genannt; ist das Gewebte von Leinwand, so darf man diese Fäden nicht von Wolle machen. [25]) Die Weber und Walker pflegen die Namen der Eigenthümer in die betreffenden Gegenstände einzuwirken, um sie zu unterscheiden. Ist nun das Ge-

אֵינָהּ חִבּוּר, וְאֵין בָּהּ מִשּׁוּם כִּלְאַיִם, וְהַשּׁוֹמְטָהּ בְּשַׁבָּת פָּטוּר. עָשָׂה שְׁנֵי רָאשֶׁיהָ לְצַד אֶחָד, חִבּוּר וְיֵשׁ בָּהּ מִשּׁוּם כִּלְאַיִם, וְהַשּׁוֹמְטָהּ בְּשַׁבָּת חַיָּב. רַבִּי יְהוּדָה אוֹמֵר, עַד שֶׁיְּשַׁלֵּשׁ. הַשַּׂק וְהַקֻּפָּה מִצְטָרְפִין לְכִלְאַיִם:

סליק מסכת כלאים.

Nadelstich ist keine Anheftung[26]), also auch wegen כלאים nicht bedenklich. Auch ist, wer ihn an Sabbath herauszieht, nicht strafbar[27]). Macht man aber den Stich so, dass beide Enden auf einer Seite sind, so ist es eine Anheftung, ist wegen כלאים bedenklich und, wer ihn an Sabbath herauszieht, ist strafbar. R. Jehudah sagt: Erst wenn man drei Stiche macht. Ein Sack und ein Weidenkorb werden, falls כלאים daran sind, zusammengerechnet[28]).

---

wand von Leinen und das Zeichen von Wolle, oder umgekehrt, so ist es wegen כלאים verboten. [26]) In Bezug auf Unreinheit und Reinheit; wenn daher eine von den Sachen unrein geworden ist, so wird die andere durch den Nadelstich damit verbunden nicht gleichfalls unrein. [27]) Welches der Fall ist, wenn Jemand am Sabbath etwas zerreisst, um es durch zwei Stiche wieder zusammen zu nähen. [28]) Wenn ein Fleck Wollenzeug an einem Korbe und ein Stück Leinenzeug an einem Sack sich befindet und man nähet sie mittelst zweier Stiche zusammen, so werden beide zusammengerechnet, obgleich sie an zwei verschiedenen Sachen angeheftet sind und man darf sich mit dem Sack nicht bedecken.

Traktat Schebiit. מַסֶּכֶת שְׁבִיעִית

Die Gesetze des siebenten Erlassjahres שביעית, auch שמטה Brach- oder Ruhejahr genannt, finden sich: 1) in Exodus 23, 10—11 wo es heisst: ושש שנים תזרע את ארצך ואספת את תבואתה. „Sechs Jahre kannst Du Dein Land besäen und dessen Früchte einsammeln". והשביעית תשמטנה ונטשתה ואכלו אביוני עמך. ויתרם תאכל חית השדה. כן תעשה לכרמך לזיתך: „Aber im siebenten lass es brach liegen und gieb es Preis, dass davon essen die Dürftigen Deines Volkes; was diese übrig lassen, mag das Gethier des Feldes verzehren. So mache es mit Deinem Weinberge, mit Deinem Oelbaume". 2) Leviticus 25, 1—7: וידבר ה' אל משה בהר סיני לאמר וכו'. „Und der Ewige redete zu Moses auf dem Berge Sinai, wie folgt: Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: So Ihr in das Land kommt, welches ich Euch eingeben werde, so feiere das Land eine Feier des Ewigen. Sechs Jahre besäe Dein Feld und sechs Jahre beschneide Deinen Weinberg und sammele seinen Ertrag ein. Aber im siebenten Jahre sei eine Sabbatfeier für das Land, eine Feier des Ewigen; Dein Feld sollst Du nicht besäen und Deinen Weinberg nicht beschneiden. Den Nachwuchs Deiner Ernte sollst Du nicht ernten und die Trauben Deiner ungepflegten Weinstöcke sollst Du nicht lesen; ein Feierjahr sei es für das Land. Und die Feier des Landes sei für Euch zum Essen, für Dich, Deinen Knecht, Deine Magd und für Deinen Riethling und Beisass, die bei Dir weilen; und für Dein Vieh und die Thiere, die in Deinem Lande sind, soll all dessen Ertrag zum Essen sein". — Endlich 3) Deuteron. 15, 1—3: מקץ שבע שנים תעשה שמטה וזה דבר השמטה שמט כל בעל משה ידו וכו'. „Am Schlusse von sieben Jahren halte Erlass. Und dies ist die Bewandtniss des

Erlasses: Es erlasse jeder Schuldherr sein Darlehn, das er seinem Nächsten geliehen; er soll nicht drängen seinen Nächsten und seinen Bruder; denn ein Erlass dem Ewigen ist verkündet. Den Ausländer magst Du drängen (zur Zahlung); was Du aber bei Deinem Bruder hast, soll Deine Hand lassen". —

Es wird demnach in diesem Tractate verhandelt werden: alles dasjenige was auf die Bebauung der Felder, der Weinberge und Baumgärten Bezug hat; dann das die selbstgewachsenen Früchte Betreffende; ferner das Hinwegschaffen der Früchte; zuletzt ist noch über das Darlehn im Brachjahre das Dahingehörige erörtert worden. Dass שביעית hinter כלאים folgt, hat wohl seinen Grund darin, dass beide Tractate verbotene Feld- und Gartenfrüchte behandeln.

פרק א.

א עַד אֵימָתַי חוֹרְשִׁין בִּשְׂדֵה הָאִילָן עֶרֶב שְׁבִיעִית? בֵּ"שַׁ אוֹמְרִים, כָּל זְמַן שֶׁהוּא יָפֶה לַפֶּרִי. וּבֵ"הַ אוֹמְרִים עַד הָעֲצֶרֶת. וּקְרוֹבִין דִּבְרֵי אֵלּוּ לִהְיוֹת כְּדִבְרֵי אֵלּוּ: ב אֵיזֶהוּ שְׂדֵה הָאִילָן? כָּל שְׁלֹשָׁה אִילָנוֹת לְבֵית סָאָה, אִם רְאוּיִין לַעֲשׂוֹת כִּכַּר דְּבֵלָה שֶׁל שִׁשִּׁים מָנֶה בָּאִיטַלְקִי, חוֹרְשִׁים כָּל בֵּית סָאָה בִּשְׁבִילָן, פָּחוֹת מִכַּאן אֵין חוֹרְשִׁין לָהֶן אֶלָּא מְלֹא הָאוֹרֶה וְסַלּוֹ חוּצָה לוֹ: ג אֶחָד אִילָן סְרָק, וְאֶחָד אִילָן מַאֲכָל רוֹאִין אוֹתָן כְּאִלּוּ הֵם תְּאֵנִים. אִם רְאוּיִין לַעֲשׂוֹת כִּכָּר דְּבֵלָה שֶׁל שִׁשִּׁים מָנֶה בָּאִיטַלְקִי, חוֹרְשִׁים כָּל בֵּית סָאָה בִּשְׁבִילָן, פָּחוֹת מִכַּאן אֵין חוֹרְשִׁים

ABSCHNITT. I.

1. Bis wie lange darf man in einem Felde, das mit Bäumen besetzt ist, im Jahre vor שביעית[1]) ackern? Beth Samai sagt: So lange es der (diesjährigen) Frucht nützt. Beth Hillel dagegen sagt: Bis zum Wochenfeste. Beide Meinungen kommen einander nahe[2]). **2.** Was wird unter einem mit Bäumen besetzten Felde verstanden? Jedes, worauf drei Bäume auf einer Fläche von einem סאה Aussaat stehen[3]); wenn sie einen Feigenkuchen von sechzig italischen מנה hervorbringen können[4]), so kann man ihretwegen das ganze Feld beackern. Wenn aber weniger als dies, so beackert man nur um die Bäume den Raum, den der Feigenpflücker mit seinem weiter hinaus stehenden Korbe einnimmt[5]). **3.** Mag es ein Baum der nicht geniessbare Früchte oder ein solcher sein, der geniessbare Früchte trägt, so sieht man dieselben an, als wären es Feigenbäume[6]); sobald jeder einen Feigenkuchen von sechzig italischen מנה hervorbringen könnte, darf man das ganze Feld seinetwegen beackern; wenn weniger, so beackert

---

[1]) So wie ערב שבת der Tag vor שבת genannt wird, so heisst ערב שביעית das sechste Jahr oder das vor dem siebenten Erlassjahre. [2]) Doch ist die Gesetzesnorm eine andere geworden, da Rabban Gamliel nach der Zerstörung des Tempels festsetzte: Dass man bis zum Neujahr des siebenten Jahres ackern darf, während früher beim Blachfelde bis zu Pessach und beim Baumfelde bis zum Wochenfeste das Ackern nur gestattet war. [3]) Das sind 2500 Quadratellen. [4]) Die מנה hat 100 Denare, ein Denar enthält sechs מעה und das Gewicht einer jeden מעה beträgt sechzehn Gerstenkörner. [5]) Der Ueberrest des Feldes wird als Blachfeld betrachtet. [6]) Es ist als Norm der Feigenbaum gewählt, weil dessen Früchte gross sind und er viel

לָהֶן אֶלָּא לְצָרְכָּן׃ ד הָיָה אֶחָד עוֹשֶׂה כִּכַּר דְּבֵילָה וּשְׁנַיִם אֵין עוֹשִׂין, אוֹ שְׁנַיִם עוֹשִׂין וְאֶחָד אֵינוֹ עוֹשֶׂה, אֵין חוֹרְשִׁין לָהֶן אֶלָּא לְצָרְכָּן, עַד שֶׁיִּהְיוּ מִשְּׁלֹשָׁה וְעַד תִּשְׁעָה. הָיוּ עֲשָׂרָה, מֵעֲשָׂרָה וּלְמַעְלָה, בֵּין עוֹשִׂין בֵּין שֶׁאֵינָן עוֹשִׂין חוֹרְשִׁין כָּל בֵּית סְאָה בִּשְׁבִילָן, שֶׁנֶּאֱמַר בֶּחָרִישׁ וּבַקָּצִיר תִּשְׁבּוֹת, אֵין צָרִיךְ לוֹמַר חָרִישׁ וְקָצִיר שֶׁל שְׁבִיעִית, אֶלָּא חָרִישׁ שֶׁל עֶרֶב שְׁבִיעִית שֶׁהוּא נִכְנָס בַּשְּׁבִיעִית, וְקָצִיר שֶׁל שְׁבִיעִית שֶׁהוּא יוֹצֵא לְמוֹצָאֵי שְׁבִיעִית. ר׳ יִשְׁמָעֵאל אוֹמֵר, מָה חָרִישׁ רְשׁוּת אַף קָצִיר רְשׁוּת, יָצָא קְצִיר הָעוֹמֶר׃ ה שְׁלֹשָׁה אִילָנוֹת שֶׁל שְׁלֹשָׁה אֲנָשִׁים, הֲרֵי אֵלּוּ מִצְטָרְפִין, וְחוֹרְשִׁין כָּל בֵּית סְאָה בִּשְׁבִילָן. וְכַמָּה יְהֵא בֵּינֵיהֶם? רַבָּן שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, כְּדֵי שֶׁיְּהֵא הַבָּקָר עוֹבֵר בְּכֵלָיו׃ ו עֶשֶׂר נְטִיעוֹת

man um sie herum nur zu ihrem Bedarf. **4.** Kann einer der Bäume so viel als zum Feigenkuchen gehört, tragen und zwei nicht, oder zwei können es und einer nicht, so darf man nur zu ihrem Bedarf ackern; dies gilt bei dreien bis zu neun Bäumen. Sind aber zehn und darüber vorhanden, so darf man, sie mögen so viel tragen oder nicht, das ganze Feld ihretwegen beackern. — Es heisst (Exodus 34, 21): »Vom Pflügen und Ernten sollst Du feiern[7].« Vom Feiern des Pflügens und Erntens im siebenten Jahre wären diese Worte nicht nöthig; aber sie bedeuten das Pflügen im sechsten, in so fern es seine Wirkung in's siebente hinein ausdehnt. Und das Ernten der Früchte im siebenten, in so fern es sich bis in den Ausgang des siebenten Jahres hinzieht. — R. Ismael dagegen erklärt den Vers so: So wie das Ackern (stets) freiwillig ist, so ist auch nur jedes freiwillige Ernten verboten; es ist aber das Abschneiden der Pflichtgarbe davon ausgenommen[8]). **5.** Drei Bäume von drei Herren, werden zusammengerechnet[9]) und man darf ihretwegen das ganze Feld beackern. Wie viel Raum muss aber zwischen ihnen sein[10])? — Rabban Simeon ben Gamliel sagt: So viel, dass ein Gespann Rinder mit ihrem Geräthe hindurchgehen kann[11]). **6.** Sind zehn

---

trägt. [7]) Dieses bezieht sich auf den ersten Theil der Mischnah, wo es heisst: Wenn die Bäume nicht genug tragen, so darf man nur, was zu ihrem Bedarf gehört, beackern; woher ist es nämlich herzuleiten, dass man nicht das ganze בית סאה beackern kann? — Weil geschrieben steht: בחריש ובקציר תשבות. Der Vers heisst vollständig: »Sechs Tage kannst Du arbeiten, aber am siebenten sollst Du feiern, vom Pflügen und Ernten sollst Du feiern«. Da nun letzteres nicht auf den eigentlichen Sabbath bezogen werden kann, an welchem ja jede Arbeit verboten ist; auch keinen Bezug auf das siebente Brachjahr haben kann, von welchem es heisst: (Levit. 25, 4) »Das siebente Jahr soll ein Feierjahr des Ewigen sein« etc., so ist es lediglich auf die beiden Zeitabschnitte des sechsten Jahres zu beziehen, dass es nicht erlaubt ist, ein Blachfeld von Pessach und ein Baumfeld von שבועות ab zu beackern. [8]) R. Ismael bezieht diese Ausdrücke בחריש ובקציר auf den wirklichen שבת, von welchem in dem Verse die Rede ist, und die Schrift will uns hören lassen, da das Ackern stets etwas Freiwilliges ist, da es kein Pflichtackern (חרישה של מצוה) giebt, so muss auch das Ernten etwas Freiwilliges sein, davon ist aber ausgenommen das Ernten des Omer (קצירה של עומר), welches eine Pflicht (מצוה) ist und den Sabbath verdrängt (דוחה את השבת). [9]) Man betrachtet die Bäume als gehörten sie einem Herrn und beackert das ganze Feld ihretwegen. [10]) Zwischen dem einen Baume und dem anderen? [11]) Nämlich ein Gespann Rinder mit ihrem Joche, das sind vier

junge Bäume[12]) zerstreut auf einem Felde von einem סאה Aussaat, so darf man ihretwegen das ganze Feld bis zum Neujahrsfest[13]) beackern. Sind sie aber in einer graden Reihe[14]) oder kranzförmig in einer runden Reihe[15]), so beackert man nur zu ihrem Bedarf[16]). **7.** Junge Bäume und griechische Kürbisse, werden in einem Felde, von einem סאה Aussaat, zusammengerechnet[17]). Rabban Simeon ben Gamliel sagt: Auch wenn zehn Kürbisse in solchem Felde stehen, darf man das Ganze bis zum Neujahrsfeste beackern[18]). **8.** Bis wie lange heissen sie junge Bäume? R. Elasar ben Asarjah sagt: Bis sie zum Genusse erlaubt sind[19]). R. Josua behauptet: Bis sie sieben Jahre stehen. R. Akiba lehrt: So lange man einen jungen Baum allgemein so benennt[20]). — Wenn ein Baum abgeschnitten wurde und neue Sprösslinge treibt, so ist er, wofern er unter einer Handbreite von der Erde abgeschnitten war, als ein junger Baum, wenn aber weiter hinauf, als ein alter Baum anzusehen[21]). Dies ist der Ausspruch des R. Simeon.

מְפוּזָרוֹת בְּתוֹךְ בֵּית סָאָה, חוֹרְשִׁין כָּל בֵּית סָאָה בִּשְׁבִילָן עַד רֹאשׁ הַשָּׁנָה. הָיוּ עֲשׂוּיוֹת שׁוּרָה וּמוּקָּפוֹת עֲטָרָה, אֵין חוֹרְשִׁין לָהֶם אֶלָּא לְצָרְכָּן׃ ז הַנְּטִיעוֹת וְהַדְּלוּעִים מִצְטָרְפִין לְתוֹךְ בֵּית סָאָה. רַבָּן שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, כָּל עֲשָׂרָה דְלוּעִים לְבֵית סָאָה חוֹרְשִׁין כָּל בֵּית סָאָה עַד רֹאשׁ הַשָּׁנָה׃ ח עַד אֵימָתַי נִקְרָאוּ נְטִיעוֹת? רַבִּי אֶלְעָזָר בֶּן עֲזַרְיָה אוֹמֵר, עַד שֶׁיָּחוֹלוּ. רַבִּי יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר, בַּת שֶׁבַע שָׁנִים. רַבִּי עֲקִיבָא אוֹמֵר, נְטִיעָה כִּשְׁמָהּ. אִילָן שֶׁנִּגְמַם וְהוֹצִיא חֲלִיפִין, מִטֶּפַח וּלְמַטָּה, כִּנְטִיעָה, מִטֶּפַח וּלְמַעְלָה, כְּאִילָן, דִּבְרֵי ר׳ שִׁמְעוֹן׃

ABSCHNITT II.

1. Bis wie lange darf man im sechsten Jahre ein weisses Feld[1]) beakern? — Bis die Feuchtigkeit des Bodens aufhört; das ist, so lange die Leute noch im Gurken- und Kürbisland graben, um zu pflanzen[2]). Dagegen wendet R. Simeon ein: Das hiesse, Jedem das Gesetz nach

פרק ב.

א עַד אֵימָתַי חוֹרְשִׁין בִּשְׂדֵה הַלָּבָן עֶרֶב שְׁבִיעִית? עַד שֶׁתִּכְלֶה הַלֵּיחָה. כָּל זְמַן שֶׁבְּנֵי אָדָם חוֹרְשִׁין לִטַּע בְּמִקְשָׁאוֹת וּבְמִדְלָעוֹת. אָ״ר שִׁמְעוֹן, נָתַתָּ תוֹרַת כָּל אֶחָד וְאֶחָד

Ellen. Beträgt aber der Raum weniger, so sind die Bäume zum Entwurzeln bestimmt, und man ackert nicht ihretwegen. [12]) נטיעות sind junge Bäume. [13]) Weil die jungen Bäume sonst verdorren würden. [14]) Wie eine Mauer. [15]) Nach Anderen: Wenn ein Zaun drum ist. [16]) Es sieht aus als geschähe es, des Bodens halber und nicht der Bäume wegen. [17]) Nur griechische Kürbisse, weil sie gross sind und keine andern, werden zu den jungen Bäumen gerechnet; auch müssen mehr Bäume als Kürbisse vorhanden sein, z. B. sechs Bäume und vier Kürbisse rechnet man zu zehn. [18]) Weil die Kürbisse, wie junge Bäume angesehen werden. [19]) עד שיחולו bis die Früchte zum Genusse im vierten Jahre durch Auslösung erlaubt sind, oder ohne weiteres im fünften Jahre. [20]) Entweder, wenn sie ein Jahr alt sind; oder so lange die Leute sie נטיעות = junge Bäume und nicht אילן = Bäume nennen. [21]) Sowohl in Hinsicht des Beackerns als der ערלה. Vgl. Traktat ערלה Abschn. I.

[1]) Ein Feld, in welchem Getreide und Hülsenfrucht wächst. [2]) Von da ab und weiter jedoch, wird es angesehen, als bestelle er sein Feld für das siebente Brachjahr.

בְּיָדוֹ. אֶלָּא, בִּשְׂדֵה הַלָּבָן עַד הַפֶּסַח, וּבִשְׂדֵה הָאִילָן עַד עֲצֶרֶת: ב מְזַבְּלִין וּמְעַדְּרִין בַּמִּקְשָׁאוֹת וּבַמִּדְלָעוֹת עַד רֹאשׁ הַשָּׁנָה. וְכֵן בְּבֵית הַשְּׁלָחִים. מְיַבְּלִין מְפָרְקִין מְאַבְּקִין מְעַשְּׁנִין עַד רֹאשׁ הַשָּׁנָה, רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אַף נוֹטֵל הוּא אֶת הֶעָלֶה מִן הָאֶשְׁכּוֹל בַּשְּׁבִיעִית: ג מְסַקְּלִין עַד רֹאשׁ הַשָּׁנָה. מְקַרְסְמִין מְזָרְדִין מְפַסְּלִין עַד רֹאשׁ הַשָּׁנָה. ר' יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר, כִּזְרוּדָהּ וּכְפִסּוּלָהּ שֶׁל חֲמִישִׁית כָּךְ שֶׁל שִׁשִּׁית. ר' שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, כָּל זְמַן שֶׁאֲנִי רַשַּׁאי בַּעֲבוֹדַת הָאִילָן, רַשַּׁאי אֲנִי בְּפִסּוּלוֹ: ד מְזַהֲמִין אֶת הַנְּטִיעוֹת, וְכוֹרְכִין אוֹתָן, וְקוֹטְמִין אוֹתָן, וְעוֹשִׂין לָהֶם בָּתִּים, וּמַשְׁקִין אוֹתָן, עַד רֹאשׁ הַשָּׁנָה.

Willkür überlassen [3])! Also besser: Im weissen Felde bis פסח und im, mit Bäumen bepflanzten Felde, bis עצרת »(שבועות)«. **2.** Man darf in Gurken- und Kürbisfeldern bis ראש השנה Dünger legen und sie umgraben. Eben so in dürren, künstlich bewässerten Feldern [4]). Man darf die Warzen [5]) der Bäume wegschneiden, die welken Blätter abnehmen [6]), die Wurzeln mit Erde bedecken [7]) und die Bäume beräuchern [8]) bis ראש השנה. R. Simon sagt: Man darf das Blatt von der Weintraube selbst im siebenten Jahre ablesen. **3.** Bis ראש השנה darf man die Steine aus den Feldern fortschaffen [9]), dürre Aeste abschneiden [10]), feuchte Aeste wegnehmen [11]) und die unnützen Auswüchse ausschneiden. R. Josua sagt: Wie das Beschneiden der Aeste und das Ausschneiden im fünften Jahre, eben so ist es im sechsten [12]). R. Simeon sagt: So lange wie ich das Feld um den Baum herum bestellen darf, so lange auch nur darf ich ihn ausbessern. **4.** Man darf bis ראש השנה die jungen Bäume bestreichen [13]), binden [14]), abstutzen [15]), mit Schutzhüllen umgeben [16]) und begiessen.

---

[3]) Der Eine würde sagen, die Feuchtigkeit hat bei mir bereits aufgehört, und der Andere meint, sie hat noch nicht aufgehört. [4]) בית השלחין sind von Natur dürre und durstige Aecker, die durch Kunst bewässert werden (Drainage). In Genesis 25, 29 übersetzt Onkelos והוא עיף = והוא משלהי »Er war müde und durstig«. Die Verwechslung des ה mit ח wegen der Gutturale אחה"ע ist häufig. Vgl. Aruch. [5]) מיבלין ist verwandt mit יבלת in Lev. 22, 22 = Warze, ein Fehler bei Thieren. Hier ist auch ein Fehler an Bäumen gemeint, der weggeschnitten werden soll. [6]) Man nimmt dem Baume die welken Blätter ab, wodurch ihm die Traglast erleichtert wird. [7]) Die entblössten Wurzeln kann man mit Erde bedecken. [8]) Um das Ungeziefer, das sich auf den Bäumen findet, zu vernichten. [9]) מסקלין. Eigentlich heisst סקל = steinigen, mit Steinen werfen; das פעל hat die entgegengesetzte Bedeutung = entsteinigen, die Steine fortschaffen. [10]) מקרסמין wie מכרסמין nach Psalm 80, 11 יכרסמנה חזיר מיער. »Das Schwein aus dem Walde benagt ihn (den Weinstock.) Schneidet ihm die Zweige mit seinen Zähnen ab. [11]) זרד heisst: die feuchten grünen Zweige, wenn ihrer zu viele werden, abhauen und einige zurücklassen, die dadurch kräftiger werden. [12]) So wie man im fünften Jahre bis in's sechste beschneidet, so kann man auch die Zweige vom sechsten bis in's siebente Jahr hinein beschneiden. [13]) Die Erklärung von מזהמין ist entweder, dass man an dem Baum, wenn sich dessen Rinde abgelöst hat, Mist bringt, um die krankhaften Stellen wieder herzustellen; oder nach Rambam, dass man die Bäume mit einer übelriechenden Masse bestreicht, damit die Insekten und Vögel verscheucht oder getödtet werden. [14]) Auch כורכין lässt eine zweifache Erklärung zu. Entweder: man bindet etwas im Sommer zum Schutz gegen die Sonne und im Winter gegen den Frost; oder es ist gemeint, dass man die Zweige aufwärts an den Spitzen zusammenbindet, damit sie sich nicht abwärts biegen und auf die Erde kommen. [15]) Ebenso kann קוטמין heissen, die schadhaften Zweige abstutzen, mit נקטם verwandt oder Asche auf die Wurzeln streuen, denn das Targum von אפר ist קטמא. [16]) Entweder um den Baum ein Gatter

ר׳ אֶלְעָזָר בַּר צָדוֹק אוֹמֵר, אַף מַשְׁקֶה הוּא אֶת הַנּוֹף בַּשְּׁבִיעִית אֲבָל לֹא אֶת הָעִקָּר׃ ה סָכִין אֶת הַפַּגִּים וּמְנַקְּבִים אוֹתָם, עַד רֹאשׁ הַשָּׁנָה. פַּגֵּי עֶרֶב שְׁבִיעִית שֶׁנִּכְנְסוּ לַשְּׁבִיעִית, וְשֶׁל שְׁבִיעִית שֶׁיָּצְאוּ לְמוֹצָאֵי שְׁבִיעִית, לֹא סָכִין, וְלֹא מְנַקְּבִין אוֹתָן. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, מָקוֹם שֶׁנָּהֲגוּ לָסוּךְ אֵינָן סָכִין מִפְּנֵי שֶׁהִיא עֲבוֹדָה, מָקוֹם שֶׁנָּהֲגוּ שֶׁלֹּא לָסוּךְ סָכִין. ר׳ שִׁמְעוֹן מַתִּיר בָּאִילָן מִפְּנֵי שֶׁהוּא רַשַּׁאי בַּעֲבוֹדַת הָאִילָן׃ ו אֵין נוֹטְעִין, וְאֵין מַבְרִיכִין וְאֵין מַרְכִּיבִין, עֶרֶב שְׁבִיעִית פָּחוֹת מִשְּׁלֹשִׁים יוֹם לִפְנֵי רֹאשׁ הַשָּׁנָה, וְאִם נָטַע, אוֹ הִבְרִיךְ, אוֹ הִרְכִּיב, יַעֲקוֹר. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, כָּל הַרְכָּבָה שֶׁאֵינָהּ קוֹלֶטֶת לִשְׁלֹשָׁה יָמִים שׁוּב אֵינָהּ קוֹלֶטֶת. ר׳ יוֹסֵי וְר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמְרִים, לִשְׁתֵּי שַׁבָּתוֹת׃ ז הָאוֹרֶז וְהַדּוֹחַן וְהַפְּרָגִין וְהַשּׁוּמְשְׁמִין שֶׁהִשְׁרִישׁוּ לִפְנֵי רֹאשׁ הַשָּׁנָה, מִתְעַשְּׂרִין לְשֶׁעָבַר וּמֻתָּרִין בַּשְּׁבִיעִית. וְאִם לָאו אֲסוּרִין בַּשְּׁבִיעִית וּמִתְעַשְּׂרִין לַשָּׁנָה הַבָּאָה׃ ח ר׳ שִׁמְעוֹן שְׁזוּרִי אוֹמֵר, פּוֹל הַמִּצְרִי שֶׁזְּרָעוֹ לְזֶרַע

R. Elasar bar Zadok sagt: Man darf auch im siebenten Brachjahre den Wipfel begiessen, aber nicht den Stamm[17]. **5.** Man darf bis ראש השנה die unreifen Feigen mit Oel bestreichen[18] und durchlöchern.[19] Die unreifen Feigen des sechsten Jahres, die bis das siebente stehen, und die des siebenten, die über das Ende desselben stehen, darf man weder bestreichen noch durchlöchern. R. Jehudah sagt: Wenn man gewohnt ist zu bestreichen, darf es nicht geschehen, weil es zur Feldarbeit gehört; wo es aber nicht üblich ist, darf es geschehen. R. Simeon gestattet dies am Baum zu verrichten, weil man jede Arbeit am Baume verrichten darf. **6.** Innerhalb dreissig Tage vor ראש השנה, darf man im sechsten Jahre weder pflanzen, noch Weinstöcke ablegen[20] noch pfropfen; wenn er aber gepflanzt, Weinstöcke abgelegt, oder gepfropft hat, so muss er es ausreissen. R. Jehudah sagt: Jedes Pfropfen, das nach drei Tagen nicht gefasst hat, kann nicht gedeihen. R. Josua und R. Simon sagen: Nach zwei Wochen.[21] **7.** Reis, Hirse, Mohn[22] und Sesam[23] werden, wenn sie vor ראש השנה bereits Wurzel geschlagen haben, verzehntet, wie Früchte des vergangenen Jahres[24] und dürfen im siebenten Jahre eingesammelt werden[25], wo nicht, sind sie im siebenten verboten und werden wie die Früchte des neuen Jahres verzehntet. **8.** R. Simeon Schesori lehrt: Wenn man die egyptische Bohne zur Saat eingesäet hat[26],

---

von einer Elle ringsherum zu machen und dasselbe mit Erde zu füllen; oder oben ein Dach über den Baumwipfel anzubringen, um ihn vor Sonne und Frost zu schützen. [17]) Damit man im siebenten Brachjahre nicht so verfahre, wie in den übrigen Jahren. [18]) Um ihre Reife zu fördern. [19]) Man durchlöchert die unreifen Feigen, giesst Oel hinein, oder lässt das Regenwasser eindringen, damit sie schneller reif werden. [20]) מבריכין = man beugt die Weinreben zur Erde und bedeckt sie mit Staub. Das Wort kommt von ברך = Knie, davon, knien, beugen. [21]) Ausser den verschiedenen erwähnten Zeitbestimmungen in welchen das Pfropfen sich als gelungen erweist oder nicht, sind noch 30 Tage als תוספת שביעית eine Vorfrist zum Brachjahre innezuhalten, in welchen nicht gearbeitet werden darf. [22]) פרגין = Mohn, Aruch. [23]) שומשמין = Sesam, cf. Löw 102. [24]) Wenn es das erste oder zweite Jahr nach שמטה ist, wird das Zweitzehnt, und ist es das dritte, wird das Armenzehnt abgegeben. [25]) Da sie doch im sechsten vor ר״ה bereits wurzelten. [26]) Blos zur Saat, aber nicht zum Essen.

בַּתְּחִלָּה, כַּיּוֹצֵא בָהֶן. ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אֲפוּנִין הַגַּמְלוֹנִין כַּיּוֹצֵא בָהֶן. ר׳ אֶלְעָזָר אוֹמֵר, אֲפוּנִין הַגַּמְלוֹנִין מִשֶּׁתְּרַמְלוּ לִפְנֵי רֹאשׁ הַשָּׁנָה: ט הַבְּצָלִים הַסְּרִיסִים, וּפוֹל הַמִּצְרִי שֶׁמָּנַע מֵהֶם מַיִם שְׁלֹשִׁים יוֹם לִפְנֵי רֹאשׁ הַשָּׁנָה, מִתְעַשְּׂרִין לְשֶׁעָבַר, וּמֻתָּרִים בַּשְּׁבִיעִית. וְאִם לָאו אֲסוּרִין בַּשְּׁבִיעִית, וּמִתְעַשְּׂרִין לַשָּׁנָה הַבָּאָה. וְשֶׁל בַּעַל, שֶׁמָּנַע מֵהֶם שְׁתֵּי עוֹנוֹת, ד״ר מֵאִיר, וַחֲכָ״א שָׁלֹשׁ: י הַדִּלּוּעִין שֶׁקִּיְּמָן לְזֶרַע, אִם הִקְשׁוּ לִפְנֵי רֹאשׁ הַשָּׁנָה וְנִפְסְלוּ מֵאוֹכֶל אָדָם, מֻתָּר לְקַיְּמָן בַּשְּׁבִיעִית. וְאִם לָאו, אָסוּר לְקַיְּמָן בַּשְּׁבִיעִית. הַתְּמָרוֹת שֶׁלָּהֶם אֲסוּרוֹת בַּשְּׁבִיעִית. וּמַרְבִּיצִין בֶּעָפָר לָבָן, ד״ר שִׁמְעוֹן. ר׳ אֱלִיעֶזֶר בֶּן יַעֲקֹב אוֹסֵר. מְמָרְסִין בָּאוֹרֶז בַּשְּׁבִיעִית, ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אֲבָל אֵין מְכַסְּחִין:

so wird es damit eben so gehalten [27]). R. Simeon sagt: Auch bei den Kameel-Erbsen, R. Elasar dagegen meint: diese letzteren sind nur den ersteren gleich, wenn sie vor ראש השנה bereits lockere Schoten erlangt haben [28]). **9.** Die samenlosen Zwiebeln und egyptischen Bohnen, welche man dreissig Tage vor ראש השנה nicht mehr begossen hat, werden nach dem verflossenen Jahre verzehntet und sind im siebenten Brachjahre erlaubt; wo nicht, sind sie im siebenten verboten und werden nach dem neuen Jahre verzehntet. Ebenso die Gewächse eines trockenen Feldes [29]), die zwei Zeiten nicht mehr begossen wurden, so urtheilt R. Meïr, die Weisen aber sagen drei (Zeiten). **10.** Kürbisse, die man zum Samen stehen lässt, darf man, wenn sie hart und zur Menschen-Speise unbrauchbar geworden sind, im siebenten Jahre stehen lassen; wo nicht, ist es verboten. Die Blüthenknospen derselben, sind im siebenten Jahre verboten. Man darf die weisse Erde begiessen [30]), dies ist der Ausspruch des R. Simeon. R. Elieser ben Jakob verbietet es. Man darf Reisfelder im siebenten Jahre besprengen. R. Simeon setzt hinzu: Man darf jedoch nicht wegschneiden [31]).

פרק ג.

א מֵאֵימָתַי מוֹצִיאִין זְבָלִים לָאַשְׁפַּתּוֹת? מִשֶּׁיַּפְסִיקוּ עוֹבְדֵי עֲבוֹדָה ד״ר מֵאִיר. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, מִשֶּׁיִּיבַשׁ הַמָּתוֹק. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר מִשֶּׁיִּקְשׁוֹר:

ABSCHNITT III.

1. Von welcher Zeit ab, darf man im Brachjahre den Dünger auf die Dungplätze fahren? [1]) Sobald die Feldbauer ihre Arbeit eingestellt haben [2]). So R. Meïr, R. Jehudah sagt: Sobald der Saft getrocknet ist [3]). R. Jose bestimmt: Sobald er

---

[27]) Wie bei dem obengenannten Reis etc. [28]) משתרמלו ist abgeleitet von dem talmudischen Worte תרמיל = Hirtentasche, dass also die Schoten bereits beutelartig sind. [29]) בעל ist nach Gavisius bei Surenhus ein trocknes, nur von Regenwasser sich nährendes Feld (vgl. Moëd katan Anf.). [30]) Man darf im sechsten Jahre ein Blachfeld begiessen, damit im siebenten Gewächse hervorspriessen. Ja selbst im siebenten darf man begiessen damit beim Ausgange des siebenten die Kräuter wachsen. [31]) Man darf die Blätter des Reises nicht wegschneiden.

[1]) Die Ackerleute pflegen auf dem Felde eine Stelle auszusuchen, wohin sie den Mist bringen, wo ein grosser Düngerhaufen sich ansammelt, von welchem aus, der Dünger über das ganze Feld gestreut wird. [2]) In manchen Ausgaben ist die Lesart עוברי עבירה = Bis die Uebertreter des Gesetzes, welche im siebenten Brachjahre die Feldarbeit verrichten, zu arbeiten aufhören. Doch ist diese Lesart zu verwerfen. [3]) Der

ב עַד כַּמָּה מְזַבְּלִין? עַד שָׁלֹשׁ שָׁלֹשׁ אַשְׁפָּתוֹת לְבֵית סְאָה שֶׁל עֶשֶׂר עֶשֶׂר מַשְׁפֵּלוֹת שֶׁל לֶתֶךְ לֶתֶךְ. מוֹסִיפִין עַל הַמַּשְׁפֵּלוֹת וְאֵין מוֹסִיפִין עַל הָאַשְׁפָּתוֹת. רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אַף עַל הָאַשְׁפָּתוֹת: ג עוֹשֶׂה אָדָם אֶת שָׂדֵהוּ שָׁלֹשׁ אַשְׁפָּתוֹת לְבֵית סָאָה. יֶתֶר מִכֵּן מֻתָּר, דִּ״ר שִׁמְעוֹן, וַחֲכָמִים אוֹסְרִין עַד שֶׁיַּעֲמִיק שְׁלֹשָׁה אוֹ עַד שֶׁיַּגְבִּיהַּ שְׁלֹשָׁה. עוֹשֶׂה אָדָם אֶת זִבְלוֹ אוֹצָר, ר׳ מֵאִיר אוֹסֵר עַד שֶׁיַּעֲמִיק שְׁלֹשָׁה אוֹ עַד שֶׁיַּגְבִּיהַּ שְׁלֹשָׁה. הָיָה לוֹ דָּבָר מוּעָט, מוֹסִיף עָלָיו וְהוֹלֵךְ, ר׳ אֶלְעָזָר בֶּן עֲזַרְיָה אוֹסֵר עַד שֶׁיַּעֲמִיק שְׁלֹשָׁה אוֹ עַד שֶׁיַּגְבִּיהַּ שְׁלֹשָׁה, אוֹ עַד שֶׁיִּתֵּן עַל הַסֶּלַע: ד הַמְּדַיֵּיר שָׂדֵהוּ, עוֹשֶׂה סַהַר לְבֵית סָאתַיִם, עוֹקֵר שָׁלֹשׁ רוּחוֹת וּמַנִּיחַ אֶת הָאֶמְצָעִית, נִמְצָא מְדַיֵּיר בֵּית אַרְבַּע סְאִין. ר׳ שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, בֵּית שְׁמוֹנַת סְאִין. הָיְתָה כָּל שָׂדֵהוּ בֵּית אַרְבַּע סְאִין,

bindet[4]). **2.** Wie viel Mist darf man demnach ausführen? — Bis je drei Haufen für ein Feld von einem סאה Aussaat, jedem zu zehn Körben von je einem לתך gerechnet[5]). Man kann die Zahl der Körbe vermehren, aber nicht die der Haufen[6]). R. Simeon sagt: Auch dieses ist erlaubt[7]). **3.** Man darf drei Haufen Mist auf ein Feld von einem סאה bringen. Mehr anzulegen ist nach R. Simeon erlaubt[8]). Die Weisen verbieten es. Nur dann ist es erlaubt, wenn man dieselben drei Handbreiten tiefer, oder drei Handbreiten höher als die Erde anlegt[9]). Man darf auch den ganzen Dünger auf einen grossen Haufen legen. R. Meïr hält es für nicht erlaubt, ausser wenn er ihn drei Handbreiten tief, oder drei Handbreiten hoch legt; hat man nur wenig[10]), so kann man allmälig hinzuthun. R. Elasar ben Asarjah sagt: Nicht anders, als bis er ihn drei Handbreiten tief, oder drei Handbreiten hoch, oder auf einen Felsen legt. **4.** Wenn Jemand seinen Acker pferchen will[11]), so macht er eine Hürde[12]) auf einem Felde von zwei סאה Aussaat; dann reisst er drei Seiten ab und lässt eine mittlere Seite stehen[13]), und so kann man ein Feld von vier סאה pferchen. Rabban Simeon ben Gamliel sagt: Ein Feld von acht סאה. Ist das ganze Feld nur von vier סאה, muss

---

Saft des Dunges trocken wird. [4]) Wenn er sich zu dichten Klumpen ballt, gleichsam zusammenbindet. [5]) משפלות = Mistkörbe. Jeder dieser Körbe enthält einen לתך = fünfzehn סאה, soviel ein Esel zu tragen vermag. [6]) Damit es nicht aussehe, als wolle er sein Feld düngen. [7]) Da ein grosser Haufen auf einem Orte zusammengehäuft liegt, hat es nicht das Ansehen, als wolle er das Feld düngen. [8]) Dieses ist nach der Meinung des R. Simeon in der vorigen Mischna. [9]) Dass man den Misthaufenplatz tiefer oder höher als den übrigen Boden anlegt, woraus erkennbar ist, dass der Ort zum Mistplatz und nicht zum Düngen des Feldes bestimmt ist. [10]) Er kann nicht mit einem Male so viel hinausbringen, als das vorgeschriebene Maass besagt. [11]) Wenn er im siebenten Brachjahre sein Vieh pferchen d. h. an einen ungezäunten Ort des Feldes bringen will, nicht um dort den Mist des Viehes zu gewinnen, sondern weil er keinen Platz hat, wo er sein Vieh unterbringen kann; den Mist will er auf einen Düngerhaufen bringen. Das Wort המדייר ist ein Verbum von dem nomen דיר = Wohnung abgeleitet. [12]) = סהר Eine Umzäunung um das Vieh. [13]) D. h. wenn die Hürde mit Mist angefüllt ist, reisst er von der Umzäunung drei Wände los und stellt sie an der andern Seite der mittleren Wand auf, so dass eine neue Hürde von zwei בית סאה entsteht, die er ebenfalls pferchen kann. Nachher kann man in dem Felde auch noch Misthaufen machen, nämlich drei Misthaufen

מְשַׁיֵּר מִמֶּנָּה מִקְצָת מִפְּנֵי מַרְאִית
הָעַיִן, וּמוֹצִיא מִן הַסַּהַר וְנוֹתֵן לְתוֹךְ
שָׂדֵהוּ כְּדֶרֶךְ הַמְזַבְּלִין: ה לֹא יִפְתַּח
אָדָם מַחְצֵב בַּתְּחִלָּה לְתוֹךְ שָׂדֵהוּ,
עַד שֶׁיִּהְיוּ בוֹ שָׁלֹשׁ מוֹרְבִיּוֹת, שֶׁהֵם
שָׁלֹשׁ עַל שָׁלֹשׁ עַל רוּם שָׁלֹשׁ,
שִׁיעוּרָן עֶשְׂרִים וְשֶׁבַע אֲבָנִים:
ו גָּדֵר שֶׁיֵּשׁ בּוֹ עֲשָׂרָה אֲבָנִים שֶׁל
מַשּׂאוּי שְׁנַיִם שְׁנַיִם הֲרֵי אֵלּוּ יִנָּטְלוּ.
שִׁיעוּר גָּדֵר עֲשָׂרָה טְפָחִים, פָּחוֹת
מִכֵּן מַחְצֵב, וְגוֹמְמוֹ עַד פָּחוֹת מֵהָאָרֶץ
טֶפַח. בַּמֶּה דְבָרִים אֲמוּרִים? מִתּוֹךְ
שֶׁלּוֹ, אֲבָל מִתּוֹךְ שֶׁל חֲבֵירוֹ, מַה
שֶּׁהוּא רוֹצֶה יִטּוֹל. בַּמֶּה דְבָרִים
אֲמוּרִים? בִּזְמַן שֶׁלֹּא הִתְחִיל בּוֹ מֵעֶרֶב
שְׁבִיעִית אֲבָל אִם הִתְחִיל בּוֹ מֵעֶרֶב
שְׁבִיעִית, מַה שֶּׁהוּא רוֹצֶה נוֹטֵל:
ז אֲבָנִים שֶׁזִּעְזַעְתָּן הַמַּחֲרֵישָׁה, אוֹ
שֶׁהָיוּ מְכוּסּוֹת וְנִתְגַּלּוּ. אִם יֵשׁ בָּהֶם
שְׁתַּיִם שֶׁל מַשּׂאוּי שְׁנַיִם שְׁנַיִם, הֲרֵי
אֵלּוּ יִנָּטְלוּ. הַמְסַקֵּל אֶת שָׂדֵהוּ נוֹטֵל
אֶת הָעֶלְיוֹנוֹת וּמַנִּיחַ אֶת הַנּוֹגְעוֹת
בָּאָרֶץ. וְכֵן גַּרְגֵּר שֶׁל צְרוֹרוֹת, אוֹ
גַּל שֶׁל אֲבָנִים נוֹטֵל אֶת הָעֶלְיוֹנוֹת

man ein Stück übrig lassen, wegen des äusseren Scheines[14]). Aus dem Pferch kann man den Dünger in das Feld, nach Art der Dungstreuer führen[15]). **5.** Man darf keinen Steinbruch im Felde eröffnen[16]), es sei denn, dass drei Schichten[17]) von je drei Ellen lang, drei Ellen breit und drei Ellen hoch, in dem Masse von 27 Steinen darin offen sind[18]). **6.** Wenn in einer Mauer 10 Steine von je zwei Menschenlasten sind, so darf man sie alle nehmen. Das Mass der Mauer ist zehn Handbreiten[19]). Fehlt etwas hieran, so ist es ein Steinbruch und man muss bis auf eine Handbreite vom Erdboden abstossen. Wobei gilt dies alles? Wenn es im eigenen Felde ist. Aber aus einem anderen Felde kann man nehmen, so viel man will. Ferner gilt alles nur, wenn man im Jahre vor שביעית nicht angefangen hatte; wenn man aber damals bereits angefangen hatte, darf man nehmen, so viel man will. **7.** Steine, welche das Pflugeisen aufgeschüttelt hat[20]), oder die bedeckt waren und jetzt frei liegen, dürfen weggenommen werden, wenn darunter zwei von je zwei Menschenlasten sind[21]). Wer sein Feld von Steinen reinigen will, nimmt die oberen, und lässt die, welche den Boden berühren liegen. So nimmt man auch von einem Haufen kleiner Steine, oder von einem Haufen grosser Steine nur die oberen

in einem Felde, das einen סאה Aussaat enthält wie am Ende dieser Mischna gelehrt wird. [14]) Damit es nicht aussieht, als beabsichtige er sein ganzes Feld zu düngen. [15]) Nämlich drei Misthaufen für ein בית סאה. [16]) מחצב von חצב = Steine hauen. Es ist nämlich ein Ort in seinem Felde, woselbst sich ein Steinbruch befindet, von welchem man Steine zum Bauen aushauet, er ist aber mit Erde bedeckt und nicht sichtbar, den darf man nicht vorweg im siebenten Brachjahre öffnen, weil derjenige, der es sieht, sagen würde: er beabsichtige sein Feld herzustellen, um darauf zu säen. [17]) מורביות = Reihen, Schicht. Aruch sagt, es sei so viel als נדבך und führt als Beweisstelle an: וטור סביב בהן übersetzt תרגום = ונדבכין עבידין בהן = Und Reihen machte man ihnen. [18]) Es müssen schon im sechsten Jahre drei Reihen Steine, wovon jeder Stein eine Kubikelle enthält, offen liegend, vorhanden sein, woraus man sieht, dass das Oeffnen des Steinbruchs nur des Raumes wegen geschah. [19]) Einen טפח muss man stehen lassen, sonst sieht es aus, als sollte der Raum zum Säen benutzt werden. [20]) Ja selbst, wenn sie von dem Pflugeisen später aufgerüttelt werden könnten, werden sie betrachtet, als wären sie bereits aufgeschüttelt. [21]) Alle können, nebst den beiden, weggenommen werden.

וּמַנִּיחַ אֶת הַנּוֹגְעוֹת בָּאָרֶץ. אִם יֵשׁ
תַּחְתֵּיהֶן סֶלַע אוֹ קַשׁ, הֲרֵי אֵלּוּ יִנָּטְלוּ׃
ח אֵין בּוֹנִין מַדְרֵגוֹת עַל פִּי הַגֵּאָיוֹת
עֶרֶב שְׁבִיעִית מִשֶּׁפָּסְקוּ הַגְּשָׁמִים,
מִפְּנֵי שֶׁהוּא מְתַקְּנָן לַשְּׁבִיעִית. אֲבָל
בּוֹנֶה הוּא בַּשְּׁבִיעִית מִשֶּׁפָּסְקוּ גְשָׁמִים,
מִפְּנֵי שֶׁהוּא מְתַקְּנָן לְמוֹצָאֵי שְׁבִיעִית.
וְלֹא יִסְמוֹךְ (נ"א יִסְכּוֹךְ) בֶּעָפָר, אֲבָל
עוֹשֶׂה הוּא חַיִיץ. כָּל אֶבֶן שֶׁהוּא
יָכוֹל לִפְשׁוֹט אֶת יָדוֹ וְלִטְּלָהּ, הֲרֵי
זוֹ תִנָּטֵל׃ ט אַבְנֵי כָתֵף בָּאוֹת מִכָּל
מָקוֹם, וְהַקַּבְּלָן מֵבִיא מִכָּל מָקוֹם.
וְאֵלּוּ הֵם אַבְנֵי כָתֵף, כָּל שֶׁאֵינָהּ
יְכוֹלָה לְהִנָּטֵל בְּאַחַת יָד, דִּבְרֵי ר' מֵאִיר.
ר' יוֹסֵי אוֹמֵר, אַבְנֵי כָתֵף כִּשְׁמָן, כָּל
שֶׁהֵן נִטָּלוֹת שְׁתַּיִם שָׁלֹשׁ עַל הַכָּתֵף׃
י הַבּוֹנֶה גָדֵר בֵּינוֹ וּבֵין רְשׁוּת הָרַבִּים,
מֻתָּר לְהַעֲמִיק עַד הַסֶּלַע. מַה יַּעֲשֶׂה
בֶּעָפָר? צוֹבְרוֹ בִּרְשׁוּת הָרַבִּים וּמְתַקְּנוֹ,
דִּבְרֵי ר' יְהוֹשֻׁעַ. ר' עֲקִיבָא אוֹמֵר, כְּדֶרֶךְ
שֶׁאֵין מְקַלְקְלִין בִּרְשׁוּת הָרַבִּים כָּךְ
לֹא יְתַקְּנוֹ. מַה יַּעֲשֶׂה בֶּעָפָר? צוֹבְרוֹ
בְּתוֹךְ שָׂדֵהוּ כְּדֶרֶךְ הַמְזַבְּלִים. וְכֵן
הַחוֹפֵר בּוֹר וְשִׁיחַ וּמְעָרָה׃

und lässt die liegen, welche den Boden berühren. Wenn aber ein Fels oder Stroh darunter ist, so können sie alle weggenommen werden [22]. **8.** Man darf, nach dem Ende der Regenzeit des sechsten Jahres, an den Eingängen zu den tiefen Thälern, keine Steintreppen bauen [23], weil man sie dadurch für das siebente Jahr in Stand setzt; aber im siebenten Jahre, darf man, nach dem Ende der Regenzeit, solche bauen, weil man sie für das kommende Jahr in Stand setzt. Auch soll man keine mit Erde gefüllte Mauer anlegen [24]; aber wohl darf man einen Damm von blossen Steinschichten machen [25]. Jeder Stein, nach dem man mit der Hand langen kann, darf dazu genommen werden. **9.** Schultersteine kann man von jedem Orte nehmen, und ein Bauunternehmer [26] kann Steine von jedem Orte herbringen. Schulter-Steine sind solche, die man nicht mit einer Hand aufnehmen kann, das sind die Worte R. Meïrs. R. Jose sagt: Schultersteine, wie ihr Name besagt, deren man zwei oder drei auf der Schulter tragen kann. **10.** Wenn Jemand eine Mauer zwischen seinem Eigenthume und einem öffentlichen Orte bauen will, darf er bis auf den Felsen graben. Was macht er mit der Erde? — Er kann sie auf dem öffentlichen Orte aufwerfen und nachmals ordnen. So R. Josua. R. Akiba sagt: So wie es nicht erlaubt ist, auf öffentlichen Orten Unordnung zu machen [27], so darf man auch daselbst nichts in Ordnung bringen. Was soll er aber mit der Erde machen? Er häufe sie in seinem Felde nach der gesetzlichen Weise des Düngens auf [28]. Eben so verhält es sich, wenn Jemand einen Brunnen, eine Grube oder eine Höhle gräbt.

---

22) Weil es nicht aussieht, als sollte hier gesäet werden. 23) Man baute Stufen an den Eingängen in ein tiefes Thal, wo sich das Wasser sammelt, womit man die Felder zu begiessen pflegt. 24) Wenn er den Ort, wo das Wasser abfliesst durch Steine absperren will, darf er nicht Erde oder Lehm zwischen die Steine legen, weil es aussieht, als wolle er das Wasser zum Begiessen seiner Felder benutzen. 25) חייץ = Steindamm, cf. Hesekiel 13, 10 והוא בונה חייץ = »Und er wird einen Steindamm bauen«. 26) קבלן ist entweder Einer, der einen Acker in Akkord übernimmt, oder ein Bauunternehmer. 27) Wenn etwa Steine oder Erde auf öffentlichen Orten zerstreut liegen, darf er sie nicht an einem Platze zusammenbringen und aufhäufen, sondern muss sie sogleich fortschaffen. 28) Nämlich drei Haufen für ein בית סאה.

פרק ד.

א בָּרִאשׁוֹנָה הָיוּ אוֹמְרִים, מְלַקֵּט אָדָם עֵצִים וַאֲבָנִים וַעֲשָׂבִים מִתּוֹךְ שֶׁלּוֹ, כְּדֶרֶךְ שֶׁהוּא מְלַקֵּט מִתּוֹךְ שֶׁל חֲבֵירוֹ, אֶת הַגַּס הַגַּס. מִשֶּׁרַבּוּ עוֹבְרֵי עֲבֵירָה, הִתְקִינוּ שֶׁיְּהֵא זֶה מְלַקֵּט מִתּוֹךְ שֶׁל זֶה, וְזֶה מְלַקֵּט מִתּוֹךְ שֶׁל זֶה, שֶׁלֹּא בְטוֹבָה, וְאֵין צָרִיךְ לוֹמַר שֶׁיְּקַצֵּץ לָהֶם מְזוֹנוֹת: **ב** שָׂדֶה שֶׁנִּתְקוֹצָה, תִּזָּרַע בְּמוֹצָאֵי שְׁבִיעִית, שֶׁנִּטַּיְּבָה אוֹ שֶׁנִּדַּיְּרָה לֹא תִזָּרַע בְּמוֹצָאֵי שְׁבִיעִית. שָׂדֶה שֶׁנִּטַּיְּבָה, בֵּשַׁ"א, אֵין אוֹכְלִין פֵּירוֹתֶיהָ בַּשְּׁבִיעִית וּבֵהַ"א אוֹכְלִין. בֵּשַׁ"א, אֵין אוֹכְלִין פֵּירוֹת שְׁבִיעִית בְּטוֹבָה, וּבֵהַ"א אוֹכְלִין בְּטוֹבָה וְשֶׁלֹּא בְטוֹבָה. ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, חִלּוּף הַדְּבָרִים, זוֹ מִקּוּלֵּי בֵּ"שַׁ וּמֵחוּמְרֵי בֵ"הַ: **ג** חוֹכְרִין נִירִין מִן העכ"ום בַּשְּׁבִיעִית, אֲבָל לֹא מִיִּשְׂרָאֵל וּמַחֲזִיקִים יְדֵי עכ"ום בַּשְּׁבִיעִית, אֲבָל

ABSCHNITT IV.

1. Früher hatte man festgesetzt: Es dürfe Jeder Holzstücke, Steine und Kräuter, und zwar von einiger Grösse, eben so gut aus eigenem Felde sammeln, wie man aus fremdem Felde alles auflesen dürfe [1]). Als jedoch die Uebertreter sich mehrten [2]), verordnete man, dass man nur in fremdem Felde auflesen dürfe, und zwar ohne dass jener ihm einen Gegendienst leiste, [3]) geschweige dass er ihm Kost bestimme. **2**. Ein von Dornen befreites Feld [4]), darf am Ende des siebenten Jahres besäet werden; ein doppelt gepflügtes [5]), oder zum Pferchen gebrauchtes, darf nicht am Ende des siebenten Jahres besäet werden. — Von einem doppelt gepflügten Felde sagt Beth Samai darf man die Früchte im siebenten nicht geniessen. Beth Hillel dagegen erlaubt es. Beth Samai lehrt: Man darf keine Früchte des siebenten Jahres geniessen, um dafür dem Eigenthümer anderweit zu dienen [6]); Beth Hillel erlaubt es für und ohne Gegendienst. R. Jehudah trägt diesen Streit umgekehrt vor: Es sei dieser Lehrsatz einer von denen, worin Beth Samai das Gesetz erleichtert, und Beth Hillel es erschwert. **3**. Man darf ein im siebenten Jahre neu beackertes Feld vom Heiden pachten [7]), aber nicht von einem Israeliten. Eben so darf man auch dem Heiden im siebenten Jahre bei seinem Unternehmen aufmunternde Unterstützung gewäh-

---

[1]) So wie man in einem fremden Felde sowohl grosse als kleine Holzstücke und Kräuter auflesen kann, obgleich dadurch das Säen in demselben gefördert wird, weil man weiss, dass es nicht des Aussäens wegen geschieht; eben so kann man die grossen Holzstücke, Steine und Kräuter aus seinem Felde herauslesen, denn da die kleinen zurückbleiben, ist es ersichtlich, dsss es ihm nur um die Holzstücke etc. zu thun ist, und nicht um sein Feld für das Besäen einzurichten, sonst würde er ja auch die kleinen Holzstücke weggeschafft haben. [2]) Welche aus ihren Feldern die grossen und die kleinen Holzstücke etc. aufsuchten und vorgaben, nur grosse abgesucht zu haben. [3]) Dadurch wird er nicht dazu kommen, auch die kleinen abzusuchen, da er dafür keinen Gegendienst erhält. [4]) שנתקוצה = Ein entdorntes Feld von קוץ abgeleitet. [5]) Es redet dieses zur Zeit der römischen Herrschaft, welche darauf drang, die Grundsteuer an den Staat abzuliefern, daher erlaubte man, selbst im siebenten Jahre zu pflügen, und der Abgabe zu genügen, aber nur ein einfaches Pflügen war gestattet, aber nicht ein doppeltes. [6]) Den Eigenthümern darf von den Früchten kein Vortheil erwachsen, da das Gesetz sie im siebenten preisgegeben. [7]) Es darf der Israelit ein, vom Heiden im siebenten Jahre gepflügtes Feld, zu Ende dieses Jahres besäen, wenn er dafür Pacht giebt, um den Ertrag zu ernten; obgleich er dadurch den Heiden veranlasste, im siebenten Jahre zu pflügen.

לֹא יְדֵי יִשְׂרָאֵל. וְשׁוֹאֲלִין בִּשְׁלוֹמָן
מִפְּנֵי דַרְכֵי שָׁלוֹם: ד הַמֵּדֵל בַּזֵּתִים
בֵּשַׁ״א יָגוֹם, וּבֵהִ״א יְשָׁרֵשׁ, וּמוֹדִים
בַּמַּחֲלִיק עַד שֶׁיָּגוֹם. אֵי זֶה הוּא
הַמֵּדֵל? אֶחָד אוֹ שְׁנַיִם. הַמַּחֲלִיק?
שְׁלֹשָׁה זֶה בְּצַד זֶה. בַּמֶּה דְבָרִים
אֲמוּרִים? מִתּוֹךְ שֶׁלּוֹ, אֲבָל מִתּוֹךְ
שֶׁל חֲבֵירוֹ אַף הַמַּחֲלִיק יְשָׁרֵשׁ:
ה הַמְבַקֵּעַ בְּזַיִת, לֹא יְחַפֵּהוּ בְּעָפָר,
אֲבָל מְכַסֶּה הוּא בָּאֲבָנִים אוֹ בְקַשׁ.
הַקּוֹצֵץ קוֹרוֹת שִׁקְמָה, לֹא יְחַפֵּהוּ
בְּעָפָר, אֲבָל מְכַסֶּה הוּא בָּאֲבָנִים אוֹ
בְקַשׁ. אֵין קוֹצְצִין בְּתוּלַת שִׁקְמָה
בַּשְּׁבִיעִית, מִפְּנֵי שֶׁהִיא עֲבוֹדָה. ר׳
יְהוּדָה אוֹמֵר כְּדַרְכָּהּ אָסוּר, אֶלָּא
אוֹ מַגְבִּיהַּ עֲשָׂרָה טְפָחִים, אוֹ גּוֹמֵם
מֵעַל הָאָרֶץ: ו הַמְזַנֵּב בַּגְּפָנִים,
וְהַקּוֹצֵץ קָנִים, ר׳ יוֹסֵי הַגְּלִילִי אוֹמֵר,
יַרְחִיק טֶפַח. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, קוֹצֵץ
כְּדַרְכּוֹ בְּקַרְדּוֹם אוֹ בְמַגָּל וּבִמְגֵירָה
וּבְכָל מַה שֶּׁיִּרְצֶה. אִילָן שֶׁנִּפְשַׁח,

ren[8]), nicht aber dem Unternehmen eines Israeliten. Des freundschaftlichen Verkehrs wegen darf man die Heiden zu jeder Zeit grüssen[9]). **4.** Wenn Jemand in einer Oelbaumpflanzung lichten will[10]), so soll er nach Beth Samai bis an die Wurzel abschneiden[11]); Beth Hillel jedoch sagt: Er darf auch mit der Wurzel ausreissen, gesteht aber zu, dass er, wenn er blos sein Feld ebnen will, nur abschneiden darf[12]). — Was versteht man hier unter Einem, der lichtet? — Einen der einen oder zwei Bäume wegschafft. — Derjenige, welcher ebnet, schafft drei neben einander stehende Bäume fort. — Wobei gilt dies alles? — Im eigenen Felde, aber im fremden, kann auch der Ebnende ausreissen. **5.** Wenn man am Oelbaume Holz abschlägt, darf man die behauene Stelle nicht mit Erde[13]), wohl aber mit Steinen oder Stroh bedecken[14]). Auch wer Sykomoren-Aeste abhaut, darf die behauene Stelle nicht mit Erde, sondern mit Steinen oder Stroh bedecken. Man darf keine Jungfer-Sykomore[15]) im siebenten Jahre abhauen, weil das ihre Bearbeitung ist. R. Jehudah sagt: Nach gewöhnlicher Weise ist es verboten, aber man darf zehn Handbreiten hoch, oder dicht an der Erde abschneiden. **6.** Wenn man Weinstöcke abstutzen oder Röhre abschneiden will[16]), so soll man nach R. Jose dem Galliläer eine Handbreit fern bleiben[17]), R. Akiba sagt: Man kann, wie es üblich ist, schneiden: mit der Axt, mit der Sichel, oder mit der Säge und womit man will. Einen vom Winde aufgespaltenen Baum[18]), darf man im

---

[8]) Wenn er ihn ackernd findet, darf er zu ihm sagen: »Wohl gelinge es Dir,« u. dgl. [9]) Selbst an ihren Festtagen. [10]) Wenn die Oelbäume zu dicht neben einander stehen, entfernt man einen und lässt zwei stehen, oder man entfernt zwei und lässt einen stehen, dadurch entsteht eine Lichtung und das Wachsthum wird gefördert. [11]) Die Wurzel bleibt in der Erde, wobei es nicht aussieht, als bearbeite er die Erde. [12]) Wenn er nämlich 3 Bäume, die neben einander stehen, entfernt, wird der Erdboden zu sehr geebnet und es sieht aus, als wolle er hier Erdarbeit verrichten. [13]) Denn aus der Erde wird Lehm und man verbessert dadurch den Baum. [14]) Zum Schutz dass er nicht vertrockne. [15]) Die noch nie behauen worden ist. [16]) Er schneidet die Spitzen der Weinstöcke ab, damit der Stamm sich vergrössere und kräftiger werde; eben so schneidet er beim Rohr ab, damit dasselbe dicker werde und seine Kraft sich vermehre. [17]) Nämlich vom Erdboden, dann wird es nicht mehr wie Erdarbeit angesehen. [18]) שנפשח Die Parallelstelle findet sich in Klagelieder Jeremia 3,11, ויפשחני »und zerreisst mich«.

siebenten Jahre nicht so binden, dass er zusammenwachse[19]), aber wohl, dass er nicht weiter aufreisse. **7.** Von welcher Zeit ab, darf man Baumfrüchte im siebenten Jahre essen[20]).? Sobald reifende Feigen zu scheinen anfangen[21]), darf man sie zum Brot auf dem Felde essen; sind sie angeschwollen[22]), so darf man sie mit nach Hause nehmen; eben so in ähnlichem Zustande, muss man sie in den übrigen Jahren der Jahreswoche verzehnten. **8.** Junge Weinbeeren darf man, sobald sie Saft geben, zum Brote essen; sobald sie die Kerne zeigen, darf man sie mit nach Hause nehmen, und im ähnlichen Zustande in den übrigen Jahren der Jahreswoche muss man sie verzehnten. **9.** Oliven darf man, so lange ein סאה derselben, nur ein Viertel לוג Oel gibt, auf dem Felde zerdrücken[23]) und essen; bringen sie aber ein halbes לוג, so darf man sie auf dem Felde pressen und auch damit salben. Bringen sie jedoch ein Drittel, so kann man sie auf dem Felde pressen und das Oel nach Hause bringen; und eben so in den übrigen Jahren der Jahrwoche, sind sie zehntpflichtig. Bei allen übrigen Baumfrüchten ist die Zeit des Essens im siebenten Jahre dieselbe, wie sonst die des Verzehntens[24]).

קוֹשְׁרִין אוֹתוֹ בַּשְּׁבִיעִית, לֹא שֶׁיַּעֲלֶה, אֶלָּא שֶׁלֹּא יוֹסִיף: ז מֵאֵימָתַי אוֹכְלִין פֵּירוֹת הָאִילָן בַּשְּׁבִיעִית? הַפַּגִּים, מִשֶּׁיַּזְרִיחוּ אוֹכֵל בָּהֶם פִּתּוֹ בַּשָּׂדֶה. בִּיחֲלוּ, כּוֹנֵס לְתוֹךְ בֵּיתוֹ. וְכֵן כַּיּוֹצֵא בָהֶם בִּשְׁאַר שְׁנֵי שָׁבוּעַ חַיָּב בַּמַּעַשְׂרוֹת: ח הַבּוֹסֶר, מִשֶּׁהֵבִיא מַיִם אוֹכֵל בּוֹ פִּתּוֹ בַּשָּׂדֶה. הִבְאִישׁ, כּוֹנֵס לְתוֹךְ בֵּיתוֹ. וְכֵן כַּיּוֹצֵא בוֹ בִּשְׁאַר שְׁנֵי שָׁבוּעַ חַיָּב בַּמַּעַשְׂרוֹת: ט זֵתִים, מִשֶּׁיַּכְנִיסוּ רְבִיעִית לִסְאָה פּוֹצֵעַ וְאוֹכֵל בַּשָּׂדֶה. הִכְנִיסוּ חֲצִי לוֹג, כּוֹתֵשׁ וְסָךְ בַּשָּׂדֶה. הִכְנִיסוּ שְׁלִישׁ, כּוֹתֵשׁ בַּשָּׂדֶה וְכוֹנֵס לְתוֹךְ בֵּיתוֹ. וְכֵן כַּיּוֹצֵא בָהֶם בִּשְׁאַר שְׁנֵי שָׁבוּעַ חַיָּבִים בְּמַעַשְׂרוֹת. וּשְׁאַר כָּל פֵּירוֹת הָאִילָן, כְּעוֹנָתָן לַמַּעַשְׂרוֹת כָּךְ עוֹנָתָן לַשְּׁבִיעִית: י מֵאֵימָתַי אֵין קוֹצְצִין הָאִילָן בַּשְּׁבִיעִית? בֵּשַׁ״א כָּל הָאִילָן מִשֶּׁיּוֹצִיא. בֵּה״א הֶחָרוּבִין מִשֶּׁיְּשַׁלְשְׁלוּ, וְהַגְּפָנִים מִשֶּׁיְּגָרְעוּ, וְהַזֵּתִים מִשֶּׁיָּנֵצוּ. וּשְׁאַר כָּל אִילָן מִשֶּׁיּוֹצִיא. וְכָל אִילָן, כֵּיוָן שֶׁבָּא לְעוֹנַת

10. Von welcher Zeit ab darf man den Fruchtbaum im siebenten Jahre nicht mehr abhauen[25])? Beth Samai sagt: Sobald der Baum ausschlägt. Beth Hillel sagt: Der Johannisbrotbaum sobald die Zweige zu hängen anfangen[26]). Weinstöcke sobald die Beeren der weissen Bohne gleich sind[27]), Oelbäume sobald sie blühen; alle anderen Bäume sobald sie ausschlagen. Jeder Baum aber darf, sobald er in die Zeit des Verzehn-

[19]) Dass sich die Spalten fest verbinden. [20]) Denn es heisst: Die Früchte des siebenten Jahres sollen לאכלה zum Essen sein, aber nicht zum Verderben. Wenn man sie demnach vor ihrer Reife verzehrte, hiesse das: sie verderben. [21]) Dass sie röthlich werden. [22]) ביחלו = In Zacharias 11,8 heisst es וגם נפשם בחלה בי = »Auch ihre Seele ward meiner überdrüssig, was überreif ist, desselben ist man überdrüssig. [23]) Man pflegt die Oliven zu zerdrücken, um die Bitterkeit derselben fortzuschaffen. [24]) Blos Feigen. Weintrauben und Oliven pflegt man schon vor ihrer vollen Reife zu essen, daher kann man sie im siebenten Brachjahre auch früher verzehren. Bei anderen Früchten ist dies nicht der Fall. [25]) Da derselbe, wie es heisst, zum Essen, aber nicht zum Verderben sein soll. Oder auch, da das Gesetz die Früchte des siebenten Jahres preisgegeben hat, würde man durch Abhauen der Bäume die Armen berauben. [26]) Sie hängen kettenartig herab. [27]) Dass die Beeren Kerne = גרעין zeigen, oder so gross wie weisse Bohnen sind.

tens gelangt ist, umgehauen werden[28]). Wie viel muss ein Oelbaum bringen, damit es verboten sei ihn abzuhauen? — Ein Viertel קב. Rabban Simon ben Gamliel sagt: Alles nach Verhältniss des Olivenbaumes.

הַמַּעְשְׂרוֹת מֻתָּר לְקוֹצְצוֹ. כַּמָּה יְהֵא בַזַּיִת וְלֹא יְקוֹצְנוּ? רוֹבַע. רַבָּן שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, הַכֹּל לְפִי הַזָּיִת׃

ABSCHNITT V.

1. Das siebente Jahr der weissen Feige kann in's zweite (der Jahrwoche) fallen [1]) weil sie auf drei Jahre Frucht tragen. R. Jehudah sagt: Die Persua[2]) haben ihr siebentes Jahr auch wohl im folgenden, weil sie auf zwei Jahre Früchte tragen. Man wandte ihm ein, es sei nur von weissen Feigen so gelehrt worden. **2.** Wenn Jemand Arum im siebenten Jahre in die Erde einschlagen will, so sagt R. Meïr: Man dürfe nicht weniger als zwei סאה nehmen [3]), auch müssen sie wenigstens drei Handbreiten auf einander liegen und eine Handbreite Erde darüber sein. Die Weisen sagen: Mindestens vier קב eine Handbreit hoch und eine Handbreit Erde darüber. Ausserdem muss man es einschlagen an Orten, wo die Leute darauf treten [4]). **3.** Wenn Arum gestanden hat, bis das siebente Jahr verstrichen ist, sagt R. Elieser: Dafern die Armen dessen Blätter gesammelt haben, ist es gut, wo nicht muss man sich mit den Armen berechnen. R. Josua sagt: Wenn die Armen die Blätter gesammelt haben, ist es gut; wo nicht, haben die Armen kein Recht auf Verrechnung. **4.** Reifes Arum vom sechsten Jahre, das bis in's siebente stehen geblieben, so auch die Sommerzwiebeln und Krapp vom fetten Boden[5]) dürfen nach Beth Samai nur mit hölzernen Spaten ausgestochen werden [6]); Beth Hillel

פרק ה.

א בְּנוֹת שׁוּחַ, שְׁבִיעִית שֶׁלָּהֶן שְׁנִיָּה, שֶׁהֵן עוֹשׂוֹת לְשָׁלשׁ שָׁנִים. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, הַפַּרְסָאוֹת, שְׁבִיעִית שֶׁלָּהֶן מוֹצָאֵי שְׁבִיעִית, שֶׁהֵן עוֹשׂוֹת לִשְׁתֵּי שָׁנִים. אָמְרוּ לוֹ, לֹא אָמְרוּ אֶלָּא בְּנוֹת שׁוּחַ׃ **ב** הַטּוֹמֵן אֶת הַלּוּף בַּשְּׁבִיעִית, ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, לֹא יִפְחוֹת מִסָּאתַיִם עַד גּוֹבַהּ שְׁלֹשָׁה טְפָחִים וְטֶפַח עָפָר עַל גַּבָּיו. וַחֲכָמִים אוֹמְרִים, לֹא יִפְחוֹת מֵאַרְבָּעָה קַבִּים עַד גּוֹבַהּ טֶפַח וְטֶפַח עָפָר עַל גַּבָּיו, וְטוֹמְנוֹ בִמְקוֹם דְּרִיסַת אָדָם׃ **ג** לוּף שֶׁעָבְרָה עָלָיו שְׁבִיעִית, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, אִם לָקְטוּ הָעֲנִיִּים אֶת עָלָיו, לָקְטוּ, וְאִם לָאו, יַעֲשֶׂה חֶשְׁבּוֹן עִם הָעֲנִיִּים. ר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר, אִם לָקְטוּ הָעֲנִיִּים אֶת עָלָיו, לָקְטוּ, וְאִם לָאו, אֵין לָעֲנִיִּים עָלָיו חֶשְׁבּוֹן׃ **ד** לוּף שֶׁל עֶרֶב שְׁבִיעִית שֶׁנִּכְנַס לַשְּׁבִיעִית, וְכֵן בְּצָלִים הַקִּיצוֹנִים, וְכֵן פּוּאָה שֶׁל עִידִית, בֵּשַׁ״א עוֹקְרִין אוֹתָן בְּמַארוּפוֹת שֶׁל עֵץ,

[28]) Da die Früchte alsdann bereits geniessbar sind und ihm das Holz mehr als die Früchte einbringt.

[1]) בנות שוח sind weisse Feigenbäume, die zu drei Jahren tragen. [2]) Eine Art Feige, die alle zwei Jahre trägt. [3]) Damit es nicht aussehe, als habe er gesäet, und das Arum eingestreut. [4]) Damit es nicht wachse. [5]) פואה ist Krapp = rubia tinctorum = Färberröthe, sie bedarf eines fetten Bodens, wenn man viel Farbe gewinnen will. Die Wurzel muss mehrere Jahre alt sein, wenn man sie aus der Erde nimmt. [6]) Damit es nicht aussieht, als wolle man die Erde bearbeiten.

וּבֵהַ״א בְּקַרְדּוּמוֹת שֶׁל מַתֶּכֶת. וּמוֹדִים בְּפוּאָה שֶׁל צְלָעוֹת שֶׁעוֹקְרִין אוֹתָהּ בְּקַרְדּוּמוֹת שֶׁל מַתָּכֶת: ה מֵאֵימָתַי מֻתָּר אָדָם לִקַּח לוּף בְּמוֹצָאֵי שְׁבִיעִית? ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, מִיָּד, וַחֲכָמִים אוֹמְרִים מִשֶּׁיִּרְבֶּה הֶחָדָשׁ: ו אֵלּוּ כֵלִים שֶׁאֵין הָאוּמָּן רַשָּׁאִי לְמָכְרָם בַּשְּׁבִיעִית, מַחֲרֵישָׁה וְכָל כֵּלֶיהָ, הָעוֹל וְהַמִּזְרֶה וְהַדֶּקֶר. אֲבָל מוֹכֵר הוּא מַגַּל יָד וּמַגַּל קָצִיר וַעֲגָלָה וְכָל כֵּלֶיהָ. זֶה הַכְּלָל, כָּל שֶׁמְּלַאכְתּוֹ מְיוּחֶדֶת לַעֲבֵירָה אָסוּר, לְאִסּוּר וּלְהֶתֵּר מֻתָּר: ז הַיּוֹצֵר מוֹכֵר חָמֵשׁ כַּדֵּי שֶׁמֶן וַחֲמִשָּׁה עָשָׂר כַּדֵּי יַיִן, שֶׁכֵּן דַּרְכּוֹ לְהָבִיא מִן הַהֶפְקֵר. וְאִם הֵבִיא יוֹתֵר מִכַּאן, מֻתָּר. וּמוֹכֵר לעכו״ם בָּאָרֶץ, וּלְיִשְׂרָאֵל בְּחוּצָה לָאָרֶץ: ח בֵּשַׁ״א, לֹא יִמְכּוֹר לוֹ פָּרָה חוֹרֶשֶׁת בַּשְּׁבִיעִית וּבֵ״ה מַתִּירִין, מִפְּנֵי שֶׁהוּא יָכוֹל לְשָׁחֲטָהּ. מוֹכֵר לוֹ פֵּירוֹת אֲפִילוּ בִּשְׁעַת הַזֶּרַע, וּמַשְׁאִיל לוֹ סָאָתוֹ, אַף עַל פִּי שֶׁהוּא יוֹדֵעַ שֶׁיֵּשׁ לוֹ גוֹרֶן, וּפוֹרֵט לוֹ מָעוֹת, אַף עַל פִּי שֶׁהוּא יוֹדֵעַ שֶׁיֵּשׁ לוֹ פוֹעֲלִים, וְכֻלָּן בְּפֵירוּשׁ

jedoch sagt: Auch mit metallenen Hacken. Jene gestehen aber zu, dass man eckigen Krapp[7]) mit metallenen Hacken ausstechen dürfe. **5.** Von welcher Zeit ab darf man eingeschlagen gewesenes Arum im Jahre nach שביעית kaufen? R. Jehudah sagt: Sogleich. Die Weisen aber lehren: Wenn das Heurige[8]) erst in Menge da ist[9]). **6.** Folgendes sind die Geräthe, welche der Handwerker im siebenten Jahre nicht verkaufen darf[10]): einen Pflug mit dem Zubehör, ein Joch, eine Schwinge und ein Stechmesser; wohl aber darf er eine Handsichel und eine Schnittersichel (Sense), einen Wagen und Zubehör verkaufen[11]). Das ist die Regel: alles, was einzig zur Uebertretung der Gesetze sogleich gebraucht werden kann, ist verboten, was aber zu Unerlaubtem und zu Erlaubtem anwendbar ist, bleibt erlaubt. **7.** Der Töpfer darf fünf Oelkrüge und fünfzehn Weinkrüge verkaufen, denn so viel pflegt man von den preisgegebenen Früchten des siebenten Jahres einzubringen; und wenn Jemand mehr als dies einbringt, so darf man ihm mehr Krüge verkaufen. Auch kann er nach Belieben an einen Heiden im Lande und an einen Israeliten ausser Landes verkaufen. **8.** Die Schule Samai's lehrt: Man darf ihm im siebenten Jahre keine ackernde Kuh verkaufen, die Schule Hillels erlaubt es, weil er sie auch zum Schlachten gebrauchen könnte[12]). Man darf ihm Früchte selbst zur Saatzeit verkaufen. Man darf ihm sein סאה[13]) leihen, selbst wenn man weiss, dass er eine Tenne hat. Man darf ihm grosses Geld gegen Münze wechseln, selbst wenn man weiss, dass er Arbeiter hält. Alles dies aber ist verboten, wenn es ausdrücklich[14]) (zu

---

[7]) So Rambam. Andere erklären פואה של צלעות entweder צלעות=סלעות, wo צ mit ס als die Zischbuchstaben זסשרץ mit einander vertauscht werden können, also Krapp der zwischen Felsen wächst; oder צלעות hat Verwandtschaft mit Exod. 26, 35 ולצלע המשכן = »an der Seite der Wohnung«; demnach Krapp, der an der Seite des Feldes wächst. In beiden Fällen kann man metallene Werkzeuge gebrauchen, da man hier nicht zu säen pflegt. [8]) Das neue Getreide. [9]) Das ist von פסח ab. [10]) Demjenigen der verdächtig auf שביעית ist. [11]) Weil er von dem Preisgegebenen vielleicht einheimsen will. [12]) Die Schule Hillels hat die Meinung: dass, wo man annehmen kann, dass er es zum erlaubten Gebrauche anwendet, so ist der Verkauf gestattet. [13]) Ein סאה Mass. [14]) Wenn er ausdrücklich sagt, dass er die Dinge zu שביעית benutzen

אסורין: ט מַשְׁאֶלֶת אִשָּׁה לַחֲבֶרְתָּהּ הַחֲשׁוּדָה עַל הַשְּׁבִיעִית, נָפָה וּכְבָרָה וָרֵחַיִם וְתַנּוּר. אֲבָל לֹא תָבוֹר וְלֹא תִטְחַן עִמָּהּ. אֵשֶׁת חָבֵר מַשְׁאֶלֶת לְאֵשֶׁת עַם הָאָרֶץ נָפָה וּכְבָרָה, וּבוֹרֶרֶת וְטוֹחֶנֶת וּמְרַקֶּדֶת עִמָּהּ, אֲבָל מִשֶּׁתַּטִּיל אֶת הַמַּיִם לֹא תִגַּע אֶצְלָהּ, שֶׁאֵין מַחֲזִיקִין יְדֵי עוֹבְרֵי עֲבֵירָה, וְכֻלָּן לֹא אָמְרוּ אֶלָּא מִפְּנֵי דַרְכֵי שָׁלוֹם. וּמַחֲזִיקִין יְדֵי עכו״ם בַּשְּׁבִיעִית, אֲבָל לֹא יְדֵי יִשְׂרָאֵל, וְשׁוֹאֲלִין בִּשְׁלוֹמָן מִפְּנֵי דַרְכֵי שָׁלוֹם:

Verbotenem) verlangt wird. **9.** Eine Frau darf einer anderen, die wegen שביעית verdächtig ist[15]), ein Mehlsieb und ein Kornsieb, eine Handmühle und einen Ofen leihen; aber ihr nicht auslesen und mahlen helfen. Die Frau eines חבר darf der Frau eines עם הארץ ein Mehlsieb und ein Kornsieb leihen, auch ihr auslesen, mahlen und sieben helfen, aber sobald sie Wasser auf das Mehl gegossen hat, darf sie nicht weiter mit anrühren[16]); denn man darf die Uebertreter in keiner Weise unterstützen. Uebrigens hat man alles dies (letztere) nur des Friedens wegen erlaubt, so wie man den Heiden im siebenten Jahre in seinen Unternehmungen aufmunternde Unterstützung gewähren kann, aber nicht dem Israeliten, und Jenen jederzeit grüssen darf, um des Friedens Willen[17]).

פרק ו.

א שָׁלֹשׁ אֲרָצוֹת לַשְּׁבִיעִית, כָּל שֶׁהֶחֱזִיקוּ עוֹלֵי בָבֶל מֵאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל וְעַד כְּזִיב לֹא נֶאֱכָל וְלֹא נֶעֱבָד. וְכָל שֶׁהֶחֱזִיקוּ עוֹלֵי מִצְרַיִם מִכְּזִיב וְעַד הַנָּהָר וְעַד אֲמָנָה נֶאֱכָל אֲבָל לֹא נֶעֱבָד. מִן הַנָּהָר וּמֵאֲמָנָה וְלִפְנִים נֶאֱכָל וְנֶעֱבָד: ב עוֹשִׂין בְּתָלוּשׁ בְּסוּרְיָא, אֲבָל לֹא בִמְחֻבָּר. דָּשִׁים וְזוֹרִין וְדוֹרְכִין וּמְעַמְּרִין, אֲבָל לֹא קוֹצְרִין וְלֹא בוֹצְרִין וְלֹא מוֹסְקִין. כְּלָל אָמַר ר׳ עֲקִיבָא, כָּל שֶׁכַּיּוֹצֵא בוֹ מֻתָּר בְּאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל,

ABSCHNITT VI.

1. Dreierlei Länder sind zu unterscheiden in Betreff des שביעית-Gesetzes. In dem Strich, den die aus Babylon Gekommenen[1]) vom Lande Israel bis כזיב hin in Besitz nahmen, darf weder die Frucht des siebenten Jahres genossen, noch das Land bestellt werden; in dem Theil, den die aus Egypten Gekommenen ehemals auch inne hatten, von כזיב bis an den Fluss und bis an's Gebirge אמנה, darf die Frucht genossen, das Land aber nicht bestellt werden. Von dem Fluss und אמנה landeinwärts, darf man die Früchte geniessen und das Feld bestellen. **2.** In Syrien darf man, an bereits abgepflückten Früchten mitarbeiten, aber nicht an den noch am Boden haftenden, also man darf dreschen, worfeln, keltern, Garben binden, aber nicht schneiden, Weinlese halten, Oliven schütteln. Eine Regel lehrte R. Akiba: Alles, was in gleicher Weise im Lande Israel selbst

---

will, so ist es verboten. [15]) Sie steht im Verdacht, Früchte des siebenten Brachjahres zu geniessen. [16]) Weil, wenn der Teig zum Kneten bereit ist, er der Pflicht der חלה unterliegt, und durch die unreinen Gefässe, welche geeignet sind die Unreinheit zu empfangen, unrein wird; man darf für חלה keine Unreinheit herbeiführen. [17]) Diese Worte sind bereits oben Abschn. 4, m. 3 erwähnt und hier nebenbei noch einmal angefügt. [1]) Esra und sein Gefolge.

עוֹשִׂין אוֹתוֹ בְּסוּרְיָא: ג בְּצָלִים שֶׁיָּרְדוּ עֲלֵיהֶם גְּשָׁמִים וְצָמְחוּ, אִם הָיוּ הֶעָלִין שֶׁלָּהֶן שְׁחוֹרִין אֲסוּרִין, הוֹרִיקוּ, הֲרֵי אֵלּוּ מֻתָּרִין, ר׳ חֲנִינָא בֶּן אַנְטִיגְנוֹס אוֹמֵר, אִם יְכוֹלִין לְהִתָּלֵשׁ בְּעָלִין שֶׁלָּהֶן אֲסוּרִין, וּכְנֶגֶד כֵּן מוֹצָאֵי שְׁבִיעִית מֻתָּרִין: ד מֵאֵימָתַי מֻתָּר אָדָם לִקַּח יָרָק בְּמוֹצָאֵי שְׁבִיעִית? מִשֶּׁיַּעֲשֶׂה כַּיּוֹצֵא בוֹ. עָשָׂה הַבַּכִּיר, הֻתַּר הָאָפִיל. רַבִּי הִתִּיר לִקַּח יָרָק בְּמוֹצָאֵי שְׁבִיעִית מִיָּד: ה אֵין מוֹצִיאִין שֶׁמֶן שְׂרֵפָה וּפֵירוֹת שְׁבִיעִית מֵהָאָרֶץ לְחוּצָה לָאָרֶץ. אָמַר ר׳ שִׁמְעוֹן, שָׁמַעְתִּי בְּפֵירוּשׁ, שֶׁמּוֹצִיאִין לְסוּרְיָא וְאֵין מוֹצִיאִין לְחוּצָה לָאָרֶץ: ו אֵין מְבִיאִין תְּרוּמָה מֵחוּצָה לָאָרֶץ, לָאָרֶץ. אָמַר ר׳ שִׁמְעוֹן שָׁמַעְתִּי בְּפֵירוּשׁ, שֶׁמְּבִיאִין מִסּוּרְיָא וְאֵין מְבִיאִין מֵחוּצָה לָאָרֶץ:

(nach der Thora) erlaubt ist, darf man in Syrien unbedingt thun[2]). **3.** Von stehen gebliebenen Zwiebeln, auf welche Regen gefallen und die danach gewachsen sind, dürfen, wenn die Blätter schwarz geworden sind, diese nicht genossen werden, sind sie aber gelb, so darf man sie geniessen[3]). R. Chanina ben Antignos sagt: Wenn man sie an den Blättern ausziehen kann, so sind sie unerlaubt, und dem entsprechend sind sie beim Ausgange des siebenten erlaubt[4]). **4.** Von welcher Zeit ab darf man Kohlkräuter am Ausgange des siebenten Jahres kaufen? Sobald eben so grosse neue gewachsen sein können. Sobald die frühzeitigen gewachsen sind, ist es erlaubt, spätzeitige zu kaufen. Rabbi hat erlaubt sogleich Kohlkräuter zu kaufen. **5.** Oel, das verbrannt werden muss[5]) und Früchte des siebenten Jahres[6]), darf man nicht aus dem Lande nach ausserhalb ausführen. Rabbi Simeon sagt: Ich habe ausdrücklich gehört, man dürfe sie nach Syrien, aber nicht nach dem eigentlichen Auslande ausführen. **6.** Man darf keine תרומה vom Auslande in's Land einführen[7]), R. Simeon sagt: Ich habe ausdrücklich gehört, man dürfe sie von Syrien einführen, aber nicht vom eigentlichen Auslande.

פרק ז.

ABSCHNITT VII.

א כְּלָל גָּדוֹל אָמְרוּ בַשְּׁבִיעִית, כָּל שֶׁהוּא מַאֲכַל אָדָם, וּמַאֲכַל בְּהֵמָה, וּמִמִּין הַצּוֹבְעִים, וְאֵינוֹ מִתְקַיֵּם בָּאָרֶץ,

1. Als wichtige Regel in Betreff des שביעית hat man festgestellt: Alles, was Menschenspeise, Vieh-Nahrung oder Färbestoff ist und was nicht in der Erde stehen

---

[2]) Wiewohl es in Palästina rabbinisch verboten ist. [3]) Wenn die Blätter schwarz geworden sind, so ist das ein Zeichen, dass sie im siebenten Jahre an Wachsthum zugenommen haben; wohingegen bei gelben Blättern ein Welkwerden eingetreten ist. [4]) Wenn die Zwiebeln vom sechsten Jahre herrühren, dann ausgestochen und im siebenten auf einige Zeit wieder eingesetzt worden und dann wieder ausgestochen und im folgenden Jahre eingesetzt worden; denn von Zwiebeln, des siebenten Jahres, die beim Ausgange des siebenten hervorgingen, kann nicht die Rede sein; denn so sehr würde R. Chanina nicht erleichtern, da die Zwiebeln doch thatsächlich im siebenten Jahre gewachsen sind. [5]) Oel von unreiner תרומה muss verbrannt werden. [6]) Sowohl das Oel von unreiner תרומה, als auch die Früchte des siebenten Jahres, die vertilgt werden müssen, sollen nur im Lande Israel ihre Vernichtung erfahren. [7]) Weil die Priester nach den Scheunen gehen, um sich die תרומה zu holen; sie würden häufig ins Ausland deshalb reisen und sich dort verunreinigen.

יֵשׁ לוֹ שְׁבִיעִית, וּלְדָמָיו שְׁבִיעִית. יֵשׁ לוֹ בִּיעוּר וּלְדָמָיו בִּיעוּר. וְאֵיזֶה זֶה ? עֲלֵה הַלּוּף הַשּׁוֹטֶה, וַעֲלֵה הַדַּנְדַּנָּה, הָעוֹלְשִׁין, וְהַכְּרֵישִׁין, וְהָרְגִילָה, וְנֵץ הֶחָלָב. וּמַאֲכַל בְּהֵמָה, הַחוֹחִים, וְהַדַּרְדָּרִים. וּמִמִּין הַצּוֹבְעִין, סְפִיחֵי אִסְטִים, וְקוֹצָה. יֵשׁ לָהֶם שְׁבִיעִית וְלִדְמֵיהֶן שְׁבִיעִית, יֵשׁ לָהֶם בִּיעוּר וְלִדְמֵיהֶן בִּיעוּר: ב וְעוֹד כְּלָל אַחֵר אָמְרוּ, כֹּל שֶׁאֵינוֹ מַאֲכַל אָדָם, וּמַאֲכַל בְּהֵמָה, וּמִמִּין הַצּוֹבְעִין וּמִתְקַיֵּים בָּאָרֶץ, יֵשׁ לוֹ שְׁבִיעִית וּלְדָמָיו שְׁבִיעִית, אֵין לוֹ בִיעוּר וְאֵין לְדָמָיו בִּיעוּר. וְאֵיזֶה זֶה ? עִקַּר הַלּוּף הַשּׁוֹטֶה, וְעִקַּר הַדַּנְדַּנָּה, וְהָעַקְרַבְנִין, וְהַחֲלַבְצִין, וְהַבּוּכְרַיָּא. וּמִמִּין הַצּוֹבְעִין, הַפּוּאָה, וְהָרַכְפָּא. יֵשׁ לָהֶם שְׁבִיעִית וְלִדְמֵיהֶן שְׁבִיעִית, אֵין לָהֶם בִּיעוּר וְלֹא לִדְמֵיהֶן בִּיעוּר. ר' מֵאִיר אוֹמֵר, דְּמֵיהֶן מִתְבַּעֲרִין עַד רֹאשׁ הַשָּׁנָה. אָמְרוּ לוֹ, לָהֶן אֵין בִּיעוּר, קַל וָחוֹמֶר לִדְמֵיהֶן. ג קְלִיפֵּי רִימּוֹן וְהַנֵּץ שֶׁלּוֹ, קְלִיפֵּי אֱגוֹזִים וְהַגַּרְעִינִין, יֵשׁ לָהֶם שְׁבִיעִית וְלִדְמֵיהֶן שְׁבִיעִית. הַצַּבָּע צוֹבֵעַ לְעַצְמוֹ וְלֹא יִצְבַּע בְּשָׂכָר,

bleibt, ist dem שביעית-Gesetze unterworfen, eben so, das dafür gelöste Geld. Es muss seiner Zeit weggeschafft werden, eben so das dafür gelöste Geld. Welche sind es zum Beispiel? Das Blatt der wilden Luffa[1]), das Blatt der Minze, Endivie, Lauch, Portulak[2]) und Milchblume. Ferner: Viehnahrung: Dornen und Disteln. Ferner Färbekraut: Die Sprossen von Isatis und Saflor; alle diese und das dafür gelöste Geld sind dem שביעית-Gesetze unterworfen und beide müssen seiner Zeit fortgeschafft werden. **2.** Noch eine zweite Regel hat man festgesetzt. Alles, was nicht Menschenspeise, Viehnahrung oder Färbestoff ist und in der Erde stehen bleibt, ist, wie auch das dafür gelöste Geld, dem שביעית-Gesetze unterworfen, aber weder sie selbst, noch das dafür gelöste Geld braucht fortgeschafft zu werden. Welche sind es zum Beispiel? — Die Wurzel der wilden Luffa, die Wurzel der Minze, die Hirschzunge, Hasenkohl und Bakoris. Vom Färbestoff: Krapp und Chalottenzwiebel[3]), diese sowie das dafür gelöste Geld, unterliegen dem שביעית-Gesetze; aber weder das eine noch das andere muss seiner Zeit fortgeschafft werden. R. Meïr sagt: Das Geld müsse bis zum Neujahrsfeste fortgeschafft werden[4]), aber man erwiederte ihm: Da die Gewächse selbst nicht fortgeschafft werden müssen, wie viel weniger das dafür gelöste Geld. **3.** Die Schalen von Granatäpfeln, sowie dessen Blüthe, die Schalen der Nüsse und die Kerne überhaupt[5]) sind, sowie das dafür gelöste Geld, dem שביעית - Gesetze unterworfen. Der Färber darf für sich damit färben, aber nicht für Lohn[6]),

[1]) Ist nicht recht klar, was es eigentlich ist. [2]) S. Abschn. 9 Note 15 [3]) הרכפא = Geschlauch, Chalottenzwiebel ערוך. Nach Bartenora sind es Wurzeln, die unter der Erde liegen. Man macht sie ein und trinkt ihr Wasser. Hat nun Jemand Würmer im Leibe, so werden dieselben durch das getrunkene Wasser getödtet. [4]) Weil die Gewächse erkennbar sind, das Geld jedoch nicht, und man könnte leicht damit Handel treiben. [5]) גרעינים sind Kerne von Früchten, aus denen man Nutzbares zieht, z. B. die Kerne von Oliven, woraus Oel gepresst wird etc. [6]) Das Färben für Lohn ist ein Handelsakt.

שֶׁאֵין עוֹשִׂין סְחוֹרָה בְּפֵירוֹת שְׁבִיעִית, וְלֹא בִבְכוֹרוֹת, וְלֹא בִתְרוּמוֹת, וְלֹא בִנְבֵלוֹת, וְלֹא בִטְרֵיפוֹת, וְלֹא בִשְׁקָצִים, וְלֹא בִרְמָשִׂים. וְלֹא יְהֵא לוֹקֵחַ יְרָקוֹת שָׂדֶה וּמוֹכֵר בַּשּׁוּק, אֲבָל הוּא לוֹקֵט, וּבְנוֹ מוֹכֵר עַל יָדוֹ. לָקַח לְעַצְמוֹ וְהוֹתִיר, מֻתָּר לְמָכְרָן: ד לָקַח בְּכוֹר לְמִשְׁתֵּה בְנוֹ, אוֹ לָרֶגֶל, וְלֹא צָרִיךְ לוֹ, מֻתָּר לְמָכְרוֹ. צָדֵי חַיָּה עוֹפוֹת וְדָגִים שֶׁנִּזְדַּמְּנוּ לָהֶם מִינֵי טְמֵאִין, מֻתָּר לְמָכְרָן. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אַף מִי שֶׁנִּתְמַנָּה לוֹ לְפִי דַרְכּוֹ, לוֹקֵחַ וּמוֹכֵר, וּבִלְבַד שֶׁלֹּא תְהֵא אֻמָּנוּתוֹ בְּכָךְ. וַחֲכָמִים אוֹסְרִין: ה לוּלְבֵי זְרָדִים וְהֶחָרוּבִין, יֵשׁ לָהֶם שְׁבִיעִית וְלִדְמֵיהֶן שְׁבִיעִית. יֵשׁ לָהֶם בִּיעוּר וְלִדְמֵיהֶן בִּיעוּר. לוּלְבֵי הָאֵלָה וְהַבָּטְנָה וְהָאַטָּדִין, יֵשׁ לָהֶם שְׁבִיעִית וְלִדְמֵיהֶן שְׁבִיעִית. אֵין לָהֶם בִּיעוּר וְלֹא לִדְמֵיהֶן בִּיעוּר. אֲבָל לֶעָלִין יֵשׁ בִּיעוּר, מִפְּנֵי שֶׁנּוֹשְׁרִין מֵאֲבִיהֶן ו הַוֶּרֶד, וְהַכֹּפֶר וְהַקְּטָף, וְהַלּוֹטֶם, יֵשׁ לָהֶם שְׁבִיעִית וְלִדְמֵיהֶן שְׁבִיעִית. ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אֵין לַקְּטָף שְׁבִיעִית, מִפְּנֵי שֶׁאֵינוֹ פֶרִי: ז וֶרֶד חָדָשׁ שֶׁכְּבָשׁוֹ בְּשֶׁמֶן יָשָׁן, יְלַקֵּט

weil man mit Früchten des siebenten Jahres keinen Handel treiben darf; auch nicht mit erstgebornen (lebenden) Thieren[7]), nicht mit Früchten der Hebe, nicht mit Aas, nicht mit טרפה, nicht mit ekelhaften Thieren und Gewürm[8]). Auch darf man nicht Feldkräuter sammeln und auf dem Markte verkaufen. Aber wohl darf Jemand dergleichen sammeln und sein Sohn statt seiner sie verkaufen[9]). Hat man sie zu seinem Gebrauche gesammelt und noch davon übrig, so darf man sie auch selbst verkaufen. **4.** Wenn Jemand ein Erstgeborenes[10]) zum Hochzeitsmahl seines Sohnes oder zum Feste gekauft hat und bedarf dessen hernach nicht, so darf er es verkaufen[11]). Jäger und Fischer, welche Wild, Vögel und Fische fangen, dürfen, wenn ihnen unreine Arten vorkommen, dieselben verkaufen. R. Jehudah sagt: Auch wem dergleichen von ohngefähr vorkommt, darf sie nehmen und verkaufen, wenn er nur nicht Gewerbe damit treibt. Die Weisen erklären es für verboten. **5.** Reiser mit Blüthen von Sorben[12]) und Johannisbrotbäumen und das dafür gelöste Geld sind dem שביעית-Gesetze unterworfen, beides auch der Fortschaffung. Die der Eiche, der Pistazie und der Hagedorne und das dafür gelöste Geld sind dem שביעית-Gesetze unterworfen, aber beides nicht der Fortschaffung. Aber die Blätter müssen fortgeschafft werden, weil sie von ihrem Stamme abfallen. **6.** Rose, Zipresse, Balsam[13]) und Lotus und das dafür gelöste Geld ist dem שביעית-Gesetze unterworfen. R. Simeon sagt: Der Balsam ist demselben nicht unterworfen, weil er nicht eine Frucht ist. **7.** Wenn man Rosen in altes Oel eingeweicht hat, kann man die Rosen heraus-

---

[7]) Aber bei einem geschlachteten ist es erlaubt, nur darf derselbe nicht in Fleischscharnen verkauft werden. [8]) Die gesetzlich verboten sind. [9]) Das wird nicht als Handel angesehen. [10]) Das einen Leibesfehler hat und deshalb auch von einem Nichtpriester genossen werden darf. [11]) Er darf aber nichts daran verdienen. [12]) Es giebt mehrere Arten von Sorben. Z. B. der Eibisch = oder rothe Vogelbeerbaum, der Speierlingsbaum. [13]) Die Balsamstaude, aus welcher das Harz als Balsam fliesst.

אֶת הַוֶּרֶד. וְיָשָׁן בֶּחָדָשׁ, חַיָּב בַּבִּיעוּר. חֲרוּבִים חֲדָשִׁים שֶׁכְּבָשָׁן בְּיַיִן יָשָׁן, וִישָׁנִים בֶּחָדָשׁ חַיָּבִין בַּבִּיעוּר. זֶה הַכְּלָל, כָּל שֶׁהוּא בְּנוֹתֵן טַעַם, חַיָּב לְבָעֵר מִין בְּשֶׁאֵינוֹ מִינוֹ, וּמִין בְּמִינוֹ כָּל שֶׁהוּא. שְׁבִיעִית אוֹסֶרֶת כָּל שֶׁהוּא בְּמִינָהּ. וְשֶׁלֹּא בְמִינָהּ בְּנוֹתֵן טַעַם.

nehmen[14]). Sind alte Rosen in frisches Oel eingeweicht worden, so muss es fortgeschafft werden[15]). Hat Jemand junge Johannisbrotfrüchte in alten Wein, oder alte, in jungen Wein gelegt, so muss alles fortgeschafft werden. — Dies ist die Regel[16]): Sobald Früchte von verschiedener Art einander den Geschmack mittheilen, muss alles fortgeschafft werden; und bei gleichen Gattungen, selbst wenn die unerlaubte nur eine Kleinigkeit ist. Frucht von שביעית also, macht bei gleicher Gattung, wenn sie noch so wenig ist, alles unerlaubt und bei verschiedener Gattung, sobald sie den Geschmack mittheilt[17]).

פרק ח.

ABSCHNITT VIII.

א כְּלָל גָּדוֹל אָמְרוּ בַּשְּׁבִיעִית, כָּל הַמְיוּחָד לְמַאֲכַל אָדָם, אֵין עוֹשִׂין מִמֶּנּוּ מְלוּגְמָא לְאָדָם, וְאֵין צָרִיךְ לוֹמַר לִבְהֵמָה. וְכָל שֶׁאֵינוֹ מְיוּחָד לְמַאֲכַל אָדָם, עוֹשִׂין מִמֶּנּוּ מְלוּגְמָא לְאָדָם, אֲבָל לֹא לַבְּהֵמָה. וְכָל שֶׁאֵינוֹ מְיוּחָד לֹא לְמַאֲכַל אָדָם, וְלֹא לְמַאֲכַל בְּהֵמָה, חָשַׁב עָלָיו לְמַאֲכַל אָדָם וּלְמַאֲכַל בְּהֵמָה, נוֹתְנִין עָלָיו חוּמְרֵי אָדָם וְחוּמְרֵי בְהֵמָה. חָשַׁב עָלָיו

1. Als wichtige Regel in Betreff des שביעית hat man festgestellt: Von allem demjenigen, das nur zur Speise des Menschen dient, soll man kein Erweichungsmittel[1]) für Menschen, und wie sich von selbst versteht, nicht für Vieh machen[2]). Von dem, was nicht lediglich für Menschen zur Speise dient, darf man ein Erweichungsmittel für Menschen, aber nicht für Vieh machen[3]). Dasjenige aber, was sich nicht zur Speise für Menschen und auch nicht für das Vieh eignet, unterliegt, wenn es zu diesen beiden Zwecken bereits bestimmt war, der strengern Regel beider; waren sie aber lediglich als

---

[14]) Eine Rose vom siebenten Jahre, die er in Oel vom sechsten Jahre eingemacht hat, nimmt er, um sie zu benutzen, vor der Fortschaffungszeit heraus, und alles ist erlaubt. [15]) Aber eine Rose des siebenten Jahres, die er in Oel vom sechsten Jahre eingeweicht hat, und die Zeit des Wegschaffens ist für die Rose herangekommen, so muss er alles wegschaffen; weil verschiedene Arten (מין בשאינו מינו) wenn sie ihren Geschmack einander mittheilen (בנותן טעם), bei שביעית unerlaubt werden. [16]) Bei allen Verboten, die in der תורה vorkommen, dass bei gleicher Gattung (מין במינו) schon ein Weniges (משהו) ein Unerlaubtsein (איסור) bewirkt, bei nicht gleicher Gattung (מין בשאינו מינו) die Mittheilung des Geschmackes (בנותן טעם) den איסור bewirkt. [17]) Hier ist die Rede von der Wegschaffung (ביעור).

[1]) מלוגמא griechisch *μάλαγμα* = erweichen = das Pflaster, lindernder Umschlag. Der Talmud erklärt מלוגמא = ein Mundvoll. Man pflegt nämlich ein mundvoll Weizen oder Feigen zu käuen, um es auf eine Wunde oder Geschwulst zu legen. [2]) Weil in Leviticus 25, 6, geschrieben steht: והיתה שבת הארץ לכם לאכלה »Der Ertrag des Feierjahres soll Euch zur Speise sein«, — was zur Speise des Menschen geeignet ist, sollt Ihr essen können, aber nicht als Medicament verwenden. Was sich aber nicht eignet, könnt Ihr immerhin auch als Medicament verbrauchen. [3]) Weil es dort Vers 7 heisst: ולבהמתך וכו׳ »Deinem Vieh« u. s. w. soll der Ertrag zur Speise

לָעֵצִים, הֲרֵי הוּא כְעֵצִים, כְּגוֹן הַסִּיאָה, וְהָאֵזוֹב, וְהַקּוֹרָנִית: ב שְׁבִיעִית נִתְּנָה לַאֲכִילָה, וְלִשְׁתִיָּה, וּלְסִיכָה, לֶאֱכוֹל דָּבָר שֶׁדַּרְכּוֹ לֶאֱכוֹל, וְלָסוּךְ דָּבָר שֶׁדַּרְכּוֹ לָסוּךְ. לֹא יָסוּךְ יַיִן וְחוֹמֶץ, אֲבָל סָךְ הוּא אֶת הַשֶּׁמֶן. וְכֵן בִּתְרוּמָה וּבְמַעֲשֵׂר שֵׁנִי. קַל מֵהֶם שְׁבִיעִית, שֶׁנִּתְּנָה לְהַדְלָקַת הַנֵּר: ג אֵין מוֹכְרִין פֵּירוֹת שְׁבִיעִית לֹא בְמִדָּה, וְלֹא בְמִשְׁקָל, וְלֹא בְמִנְיָן. וְלֹא תְאֵנִים בְּמִנְיָן, וְלֹא יָרָק בְּמִשְׁקָל. בֵּשׁ"א, אַף לֹא אֲגוּדוֹת. וּבֵה"א, אֶת שֶׁדַּרְכּוֹ לֶאֱגוֹד אוֹתוֹ בְּבַיִת, אוֹגְדִין אוֹתוֹ בַּשּׁוּק, כְּגוֹן הַכְּרֵישִׁין, וְנֵץ הֶחָלָב: ד הָאוֹמֵר לַפּוֹעֵל, הֵא לְךָ אִיסָּר זֶה, וְלַקֵּט לִי יָרָק הַיּוֹם, שְׂכָרוֹ מֻתָּר. לַקֵּט לִי בוֹ יָרָק הַיּוֹם, שְׂכָרוֹ אָסוּר. לָקַח מִן הַנַּחְתּוֹם כִּכָּר בְּפוּנְדְיוֹן, כְּשֶׁאֶלְקוֹט יַרְקוֹת שָׂדֶה אָבִיא לָךְ, מֻתָּר. לָקַח מִמֶּנּוּ סְתָם, לֹא יְשַׁלֵּם לוֹ מִדְּמֵי שְׁבִיעִית, שֶׁאֵין פּוֹרְעִים חוֹב מִדְּמֵי שְׁבִיעִית: ה אֵין נוֹתְנִים לֹא לַבַּיָּר, וְלֹא לַבַּלָּן, וְלֹא לַסַּפָּר, וְלֹא לַסַּפָּן, אֲבָל נוֹתֵן הוּא לַבַּיָּר לִשְׁתּוֹת, וּלְכֻלָּן הוּא נוֹתֵן מַתְּנַת חִנָּם: ו תְּאֵנִים שֶׁל

Holz zum Gebrauche bestimmt, so werden sie nur als Holz betrachtet z. B. wilder Rosmarin, Ysop, Thymian[4]). **2.** Was im siebenten Jahre wächst, ist zum Essen, zum Trinken und zum Salben frei gegeben; doch nur zum Speisen, was gewöhnlich dazu dient, und zum Salben, womit man sich gewöhnlich salbt. So darf man sich nicht mit Wein und Essig salben, sondern mit Oel. Dasselbe gilt von תרומה (Hebe) und vom Zweitzehnt[5]); nur ist שביעית in dieser Hinsicht leichter, dass man das Oel auch unbedingt zum Brennen brauchen darf[6]). **3.** Man darf die verkaufbaren שביעית-Früchte nicht nach Maass, Gewicht oder Zahl verkaufen; auch Feigen nicht nach Zahl und Kräuter nicht nach Gewicht[7]). Beth Samai sagt: Auch nicht in Gebinden. Beth Hillel dagegen lehrt: Dasjenige, was man gewöhnlich auch zu Hause zu binden pflegt, darf man auch auf dem Markte binden, wie z. B. Lauch und Milchblume. **4.** Sagt Jemand zum Arbeiter: Da hast Du einen Issar und sammle mir heute Kräuter, so ist dieser Arbeitslohn erlaubt. (Sagt er aber): Sammle mir für einen Issar Kräuter, so ist dieser verboten[8]). Nimmt Jemand vom Bäcker ein Brot für ein Pondion, (und sagt): Wenn ich Feldkräuter sammle, will ich Dir einige mitbringen, so ist das erlaubt. Hat er es aber ohne Weiteres[9]) genommen, so darf er ihn nicht mit שביעית-Gelde bezahlen, weil man mit שביעית-Gelde keine Schuld bezahlen darf. **5.** Man darf damit nicht den Brunnenmeister[10]), den Bademeister, den Barbier, den Schiffer bezahlen; wohl aber darf man es dem Brunnenmeister für Trinkwasser geben. Ueberhaupt auch Jedem derselben, als freiwilliges Geschenk. **6.** Feigen des

---

dienen.« Was sich für das Vieh als Speise eignet, darf dasselbe verzehren; aber ein Heilmittel darf man daraus für das Vieh nicht machen. [4]) Cf. Löw 135. Diese Kräuter dienen oft nur zum Geruch oder zur Garteneinfassung. [5]) Auch diese sind nur zum Essen, Trinken und Salben freigegeben. [6]) Während bei תרומה nur das unreine Oel zum Brennen gebraucht werden darf und bei מעשר שני nur ein Reiner dasselbe verbrennen kann. [7]) Obgleich dies die übliche Art ist, sondern blos nach Gutdünken. [8]) Weil der Issar ein Kaufpreis für die Sache ist. [9]) Auf Borg, wie es Brauch ist. [10]) Welcher die Städte mit Wasser versorgt.

שְׁבִיעִית אֵין קוֹצִין אוֹתָן בַּמּוֹקְצָה, אֲבָל קוֹצֶה הוּא בְּחַרְבָּה, אֵין דּוֹרְכִין עֲנָבִים בַּגַּת, אֲבָל דּוֹרֵךְ הוּא בַּעֲרֵיבָה, וְאֵין עוֹשִׂין זֵתִים בַּבַּד, וּבַקּוֹטֶב, אֲבָל כּוֹתֵשׁ הוּא וּמַכְנִיס לְבוֹדִידָה, ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אַף טוֹחֵן הוּא בְּבֵית הַבַּד, וּמַכְנִיס לְבוֹדִידָה: ז אֵין מְבַשְּׁלִין יָרָק שֶׁל שְׁבִיעִית בְּשֶׁמֶן שֶׁל תְּרוּמָה, שֶׁלֹּא יְבִיאֶנּוּ לִידֵי פְסוּל, ר׳ שִׁמְעוֹן מַתִּיר, וְאַחֲרוֹן אַחֲרוֹן נִתְפָּשׂ בַּשְּׁבִיעִית, וְהַפֶּרִי עַצְמוֹ אָסוּר: ח אֵין לוֹקְחִים עֲבָדִים וְקַרְקָעוֹת וּבְהֵמָה טְמֵאָה מִדְּמֵי שְׁבִיעִית, וְאִם לָקַח יֹאכַל כְּנֶגְדָּן, אֵין מְבִיאִין קִנֵּי זָבִים וְקִנֵּי יוֹלְדוֹת מִדְּמֵי שְׁבִיעִית, וְאִם הֵבִיא יֹאכַל כְּנֶגְדָּן, אֵין סָכִין כֵּלִים בְּשֶׁמֶן שֶׁל שְׁבִיעִית, וְאִם סָךְ יֹאכַל כְּנֶגְדּוֹ: ט עוֹר שֶׁסָּכוֹ בְּשֶׁמֶן שֶׁל שְׁבִיעִית, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר יִדָּלֵק, וַחֲכָ״א, יֹאכַל כְּנֶגְדּוֹ, אָמְרוּ לִפְנֵי ר׳ עֲקִיבָא, אוֹמֵר הָיָה ר׳ אֱלִיעֶזֶר, עוֹר שֶׁסָּכוֹ בְּשֶׁמֶן שֶׁל שְׁבִיעִית, יִדָּלֵק.

siebenten Jahres darf man nicht mit dem Feigenmesser schneiden, aber wohl mit jedem anderen Schneidewerkzeuge[11]). Man darf Weinbeeren nicht in der Kelter, aber wohl in einem Troge auspressen. Oliven darf man nicht in der Oelkelter und mit dem Kelterbaum pressen, sondern nur zerquetschen und in einen Zober einlassen. R. Simeon sagt: Man könne sie in der Oelkelter zermalmen und dann in einen Zober einlassen. **7.** Man darf nicht Kräuter des siebenten Jahres in Oel von תרומה kochen[12]) um sie nicht dem Verderben auszusetzen. R. Simeon erlaubt es. Der jedesmalige letzte Umsatz der שביעית-Früchte verfällt dem Gesetze und die Frucht selbst bleibt verboten[13]). **8.** Man darf für שביעית-Geld nicht Sklaven, nicht Grundstücke, nicht unreines Vieh kaufen; wenn man jedoch schon gekauft hat, muss man den Werth dafür als שביעית-Geld verzehren[14]). Eben so darf man keine Geflügel-Opfer für genesene Fluss-Kranke, oder Wöchnerinnen für שביעית-Geld darbringen[15]). Ist es aber geschehen, muss man den Werth dafür verzehren. Man darf Gefässe nicht mit שביעית-Oel bestreichen; ist es geschehen, muss man den Werth dafür verzehren. **9.** Hat man mit שביעית-Oel eine Haut bestrichen, so sagt R. Elieser, sie müsse verbrannt werden, die Weisen aber sagen: Man verzehre den Werth dafür. Man erzählte von R. Akiba, dass R. Elieser gesagt habe, eine mit שביעית-Oel bestrichene Haut, müsse verbrannt werden.

---

[11]) בחרבה hat Aehnlichkeit mit חרב, demnach irgend ein Schneidewerkzeug. Es scheint ein Widerspruch obzuwalten: Es sollen die Früchte des שביעית nicht geerntet und gewinzert werden, und doch soll man sie geniessen! Deshalb ist die Meinung, dass der Ertrag nicht auf gewöhnliche Weise, sondern nicht regelrecht eingeheimst werden muss. [12]) Denn, wenn etwa das Oel zufälligerweise unrein würde, müsste Alles verbrannt werden, dadurch kämen die שביעית-Früchte nicht dazu, verzehrt zu werden, was gegen das Gesetz verstösst. [13]) Nach der Zeit des ביעור sind die Früchte und deren Werth verboten; hat ein mehrfacher Umsatz stattgefunden, z. B. Getreide wurde vertauscht gegen Kräuter, diese gegen Fleisch, dieses gegen Wein, dieses gegen Oel u. s. w. so trifft das Gesetz nur den letztern Werth. Bei dem ביעור (Fortschaffung) muss demnach das Oel und die Früchte fortgeschafft werden. [14]) So viel Geld er für diese Gegenstände verausgabt hat, muss er für Speisen anlegen, und dieselben mit der Weihe von שביעית verzehren. [15]) Zwei Turtel- oder zwei junge Tauben.

Da erwiederte er: Schweiget: Ich mag Euch nicht sagen, was R. Elieser darüber gelehrt hat[16]). **10**. Gleicher Weise erzählte man ihm, dass R. Elieser gelehrt habe: Wer das Brot eines Götzendieners esse, ist gleich dem[17]), der Schweinefleisch isst. Und er erwiederte: Schweiget! Ich mag Euch nicht sagen, was R. Elieser darüber gelehrt hat[18]). **11**. In einem mit Stroh oder Stoppeln von שביעית geheizten Bade darf man baden. Ein angesehener Mann jedoch[19]) soll nicht darin baden.

אָמַר לָהֶם, שְׁתוֹקוּ, לֹא אוֹמַר לָכֶם, מַה שֶׁרַבִּי אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר בּוֹ: **י** וְעוֹד אָמְרוּ לְפָנָיו, אוֹמֵר הָיָה ר׳ אֱלִיעֶזֶר, הָאוֹכֵל פַּת עכו״ם, כְּאוֹכֵל בְּשַׂר חֲזִיר. אָמַר לָהֶם, שְׁתוֹקוּ, לֹא אוֹמַר לָכֶם, מַה שֶׁר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר בּוֹ: **יא** מֶרְחָץ שֶׁהוּסְקָה בְּתֶבֶן אוֹ בְקַשׁ שֶׁל שְׁבִיעִית, מֻתָּר לִרְחוֹץ בָּהּ, וְאִם מִתְחַשֵּׁב הוּא, הֲרֵי זֶה לֹא יִרְחוֹץ:

ABSCHNTT IX.

פרק ט.

1. Raute, Fenchel, wilder Spargel, wilde Portulac, Bergkoriander, Fluss-Eppich, und Wiese-Wohlgemut[1]) sind zehntfrei[2]) und können im siebenten Jahre von Jedermann gekauft werden[3]), weil man dergleichen nicht aufbewahrt. R. Jehuda sagt: Nachwuchs von Senf ist ebenfalls erlaubt, weil die Uebertreter des Gesetzes nicht verdächtig sind, denselben aufzubewahren. R. Simeon meint: Aller Nachwuchs ist erlaubt[4]), ausser vom Kohl, da dergleichen nicht unter den wilden Gewächsen steht. Die Weisen aber sagen: Aller Nachwuchs ist verboten. **2**. Dreierlei Länder giebt es in Betreff der Wegschaffung[5]) der שביעית-Früchte: Judäa, das Land jenseits des

א הַפֵּיגָם, וְהַיַּרְבּוּזִין (הַשּׁוֹטִים), וְהַחֲלוֹגְלוֹגוֹת, כּוּסְבָּר שֶׁבֶּהָרִים, וְהַכַּרְפַּס שֶׁבַּנְּהָרוֹת, וְהַגַּרְגֵּר שֶׁל אָפֶר, פְּטוּרִין מִן הַמַּעַשְׂרוֹת, וְנִלְקָחִין מִכָּל אָדָם בַּשְּׁבִיעִית, שֶׁאֵין כַּיּוֹצֵא בָהֶם נִשְׁמָר. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, סְפִיחֵי חַרְדָּל מֻתָּרִין, שֶׁלֹּא נֶחְשְׁדוּ עֲלֵיהֶן עוֹבְרֵי עֲבֵירָה. ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, כָּל הַסְּפִיחִים מֻתָּרִין, חוּץ מִסְּפִיחֵי כְרוּב, שֶׁאֵין כַּיּוֹצֵא בָהֶם בִּירָקוֹת שָׂדֶה. וַחֲכ״א, כָּל הַסְּפִיחִים אֲסוּרִין: **ב** שָׁלֹשׁ אֲרָצוֹת לַבִּיעוּר, יְהוּדָה, וְעֵבֶר הַיַּרְדֵּן,

[16]) R. Akiba war der Schüler R. Eliesers und wollte nicht sagen, welche Meinung sein Lehrer R. Elieser bezüglich der bestrichenen Haut habe, da dieser sehr zur leichtern Seite der Beurtheilung neige, die er nicht gewillt sei, ihnen mitzutheilen. [17]) Nicht geradezu, sondern blos Seitens der Rabbinen, wo nicht מלקות sondern blos die Strafe von מכת מרדות Platz greift. [18]) Er hat sehr erleichternd darüber geurtheilt. [19]) Der Andern als Muster dienen kann. Rambam erklärt אדם חשוב = Er ist ein angesehener Mann, dass man seinetwegen nicht blos Holz, sondern auch wohlriechende Kräuter verbrennt, um ihm das Bad angenehm zu machen und diese Kräuter sind essbar.

[1]) אפר ist soviel als אחו = Wiese. Bartenora. [2]) Weil sie nicht gehütet werden. [3]) Weil man sie nicht aufbewahrt, was man jedoch aufzubewahren pflegt, darf man von einem עם הארץ im Brachjahr nicht kaufen. Aber selbst von denjenigen Dingen, die man nicht aufzubewahren pflegt, darf man nur auf drei Mahlzeiten vom עם הארץ kaufen. [4]) Weil man diesen nicht aufzubewahren pflegt. [5]) Die Satzung des Wegschaffens der Schebiit-Früchte gründet sich auf den Vers Leviticus 25, 7: ולבהמתך וכו׳ »Deinem Vieh und dem Wild, das in Deinem Lande ist, soll der ganze Ertrag als Speise gehören.« Daraus wird geschlossen, dass so

וְהַגָּלִיל. וְשָׁלֹשׁ שָׁלֹשׁ אֲרָצוֹת לְכָל אַחַת וְאֶחָת. גָּלִיל הָעֶלְיוֹן, וְגָלִיל הַתַּחְתּוֹן, וְהָעֵמֶק. מִכְּפַר חֲנַנְיָה וּלְמַעְלָן, כָּל שֶׁאֵינוֹ מְגַדֵּל שִׁקְמִין, גָּלִיל הָעֶלְיוֹן. וּמִכְּפַר חֲנַנְיָה וּלְמַטָּן, כָּל שֶׁהוּא מְגַדֵּל שִׁקְמִין, גָּלִיל הַתַּחְתּוֹן, וּתְחוּם טְבַרְיָא הָעֵמֶק. וּבִיהוּדָה, הָהָר, הַשְּׁפֵלָה, וְהָעֵמֶק. וּשְׁפֵלַת לוּד כִּשְׁפֵלַת הַדָּרוֹם, וְהָהָר שֶׁלָּהּ כְּהַר הַמֶּלֶךְ. מִבֵּית חוֹרוֹן וְעַד הַיָּם מְדִינָה אֶחָת: ג וְלָמָּה אָמְרוּ שָׁלֹשׁ אֲרָצוֹת? שֶׁיְּהִיוּ אוֹכְלִין בְּכָל אַחַת וְאַחַת עַד שֶׁיִּכְלֶה הָאַחֲרוֹן שֶׁבָּהּ. ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, לֹא אָמְרוּ שָׁלֹשׁ אֲרָצוֹת אֶלָּא בִיהוּדָה, וּשְׁאָר כָּל הָאֲרָצוֹת כְּהַר הַמֶּלֶךְ, וְכָל הָאֲרָצוֹת כְּאַחַת לַזֵּיתִים וְלַתְּמָרִים: ד אוֹכְלִין עַל הַמּוּפְקָר אֲבָל לֹא עַל הַשָּׁמוּר. ר׳ יוֹסֵי מַתִּיר אַף עַל הַשָּׁמוּר. אוֹכְלִין עַל הַטְּפִיחִין, וְעַל הַדּוּפְרָא, אֲבָל לֹא עַל הַסִּתְוָנִיּוֹת.

Jordans[6]) und Galliläa. Jeder dieser Bezirke hat wieder drei Unterabtheilungen; Galliläa zerfällt in das obere, das untere und die Ebene. Von כפר חנניה an aufwärts, soweit keine Sikomoren wachsen, ist das obere; von כפר חנניה unterwärts, soweit Sikomoren wachsen, ist das untere[7]) und das Gebiet von Tiberias ist die Ebene. In Judäa sind unterschieden: Das Gebirge, der Grund und die Ebene. Der Berggrund bei Lydda wird dem Südgrund gleichgeachtet, das dortige Gebirge gleich dem Königsberge; und von בית חורן bis an's Meer ist eine Landschaft. **3.** Weshalb hat man aber nur dreierlei Hauptländer genannt?[8]) Weil man in jedem besonders die שביעית - Früchte, bis die letzten in demselben Lande zu Ende sind, essen darf. R. Simeon sagt: Man hat nur drei[9]) Abtheilungen in Judäa festgestellt, alle übrigen richten sich nach dem Königsberge. Alle zusammen aber werden als eins betrachtet in Betreff der Oliven und Datteln. **4.** Man darf שביעית-Früchte geniessen mit Rücksicht auf noch vorhandene, frei stehende, aber nicht auf noch aufbewahrte[10]). R. Jose erlaubt es auch mit Rücksicht auf Aufbewahrtes. Man darf geniessen mit Rücksicht auf die Futternäpfe[11]), auf doppelt tragende Feigenbäume[12]), aber nicht auf Wintertrauben[13]).

---

lange das Wild auf dem Felde von den selbstgewachsenen Früchten zu essen hat, so lange darf man auch das Vieh im Hause damit füttern. Wenn man also Früchte in diesem Jahre gesammelt und nach Hause gebracht hat, darf man davon essen und damit füttern, so lange es dergleichen auf dem Felde giebt. Nachher jedoch muss man hinwegschaffen, was man im Hause hat, entweder verbrennen, oder in's Meer werfen, oder sofort selbst aufessen, oder auch preisgeben. Diese Zeit ist nach Beschaffenheit des Bodens in den verschiedenen Landen ungleich. [6]) Peräa = das Jenseitige, früher von Ruben, Gad und dem halben Stamme Manasse bewohnt. [7]) Ein Hinweis, dass Sikomoren in Gründen wachsen, bietet die Stelle Könige I, Cap. 10, 27. ואת הארזים נתן כשקמים אשר בשפלה לרוב »Und die Zedern achtete er wie die Sikomoren in der Niederung, wegen der Menge«. [8]) Und nicht neun? [9]) Man setzt voraus, dass die Thiere wohl in demselben Lande von einer Grenze zur andern sich entfernen, aber nicht in ein anderes Land fliehen; z. B. nicht von Judäa nach Galliläa. [10]) Wenn noch Früchte von derselben Sorte im Freien vorhanden sind, auch im Hause geniessen und davon den Thieren geben, aber nicht solche, die in einem aufbewahrten Orte zu Hause oder im Garten sich befinden. [11]) Ein linsenförmiges irdenes Gefäss, worin man Vogelfutter thut. ערוך. [12]) Man isst von dem, was zuerst getragen war, bis das Zweitgetragene, nicht mehr am Baum sich befindet. [13]) הסתווניות = Wintertragende, mit סתו verwandt.

רַבִּי יְהוּדָה מַתִּיר כָּל זְמָן שֶׁבִּכּוּרוֹ עַד
שֶׁלֹּא יִכְלֶה הַקַּיִץ׃ ה הַכּוֹבֵשׁ שְׁלֹשָׁה
כְבָשִׁים בְּחָבִית אַחַת, ר׳ אֱלִיעֶזֶר
אוֹמֵר, אוֹכְלִין עַל הָרִאשׁוֹן, ר׳ יְהוֹשֻׁעַ
אוֹמֵר, אַף עַל הָאַחֲרוֹן. רַבָּן גַּמְלִיאֵל
אוֹמֵר, כָּל שֶׁכָּלָה מִינוֹ מִן הַשָּׂדֶה,
יְבָעֵר מִינוֹ מִן הֶחָבִית. ר׳ שִׁמְעוֹן
אוֹמֵר, כָּל יָרָק אֶחָד לְבִיעוּר. אוֹכְלִין
בָּרְגִילָה עַד שֶׁיִּכְלוּ סְגָרִיוֹת מִבִּקְעַת
בֵּית נְטוֹפָה׃ ו הַמְלַקֵּט עֲשָׂבִים לַחִים,
עַד שֶׁיִּבַשׁ הַמָּתוֹק, וְהַמְגַבֵּב בַּיָּבֵשׁ,
עַד שֶׁתֵּרֵד רְבִיעָה שְׁנִיָּה. עָלֵי קָנִים
וַעֲלֵי גְפָנִים, עַד שֶׁיִּשְׁרוּ מֵאֲבִיהֶן.
וְהַמְגַבֵּב בַּיָּבֵשׁ, עַד שֶׁתֵּרֵד רְבִיעָה
שְׁנִיָּה. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, בְּכֻלָּן עַד
שֶׁתֵּרֵד רְבִיעָה שְׁנִיָּה׃ ז כַּיּוֹצֵא בוֹ
הַמַּשְׂכִּיר בַּיִת לַחֲבֵירוֹ עַד הַגְּשָׁמִים,
עַד שֶׁתֵּרֵד רְבִיעָה שְׁנִיָּה. הַמּוּדָר
הֲנָאָה מֵחֲבֵירוֹ עַד הַגְּשָׁמִים, עַד
שֶׁתֵּרֵד רְבִיעָה שְׁנִיָּה. עַד אֵימָתַי
עֲנִיִּים נִכְנָסִין לַפַּרְדֵּסוֹת? עַד שֶׁתֵּרֵד
רְבִיעָה שְׁנִיָּה. מֵאֵימָתַי נֶהֱנִין וְשׂוֹרְפִין
בַּתֶּבֶן וּבַקַּשׁ שֶׁל שְׁבִיעִית? מִשֶּׁתֵּרֵד
רְבִיעָה שְׁנִיָּה׃ ח מִי שֶׁהָיוּ לוֹ פֵּירוֹת

R. Jehuda erklärt es für erlaubt, wenn sie nur reifen, ehe der Sommer zu Ende ist. **5.** Wenn Jemand dreierlei Arten Kräuter in ein Fass zum Einmachen gethan hat[14]), so sagt R. Elieser: Man darf sie nur essen, so lange das erste noch im Felde vorhanden ist. R. Josua sagt: Bis das letzte zu Ende ist. Rabban Gamliel sagt: Sobald von einer Art nichts mehr auf dem Felde ist, muss er diese Art aus dem Fasse wegschaffen. R. Simeon sagt: Sämmtliche Kräuter sind in Betreff des ביעור als eins zu betrachten. Portulak[15]) darf man geniessen bis die סגריות[16]) aus dem Thale בית נטופה nicht mehr vorhanden sind. **6.** Wer grüne Kräuter einsammelt, darf sie geniessen, bis der Saft trocken ist[17]). Wer trocken aufliest[18]), bis der zweite Frühregen fällt[19]). Blätter von Rohr und Weinstöcken, bis sie von ihrem Stamm abfallen. Wer die trockene aufliest, bis der zweite Frühregen fällt. R. Akiba sagt: Bei Allen bis der zweite Frühregen fällt. **7.** Gleicherweise, wenn Jemand einem Andern ein Haus bis zur Regenzeit vermiethet, so gilt es bis zum zweiten Frühregen. Wenn Jemand durch ein Gelübde, allem Genusse von einem Andern bis zur Regenzeit entsagt, so gilt es bis zum zweiten Frühregen. Bis wie lange gehen die Armen in die Gärten?[20]) Bis der zweite Frühregen fällt. Von welcher Zeit ab, darf man von Stroh und Stoppeln des siebenten Jahres Gebrauch machen? Sobald der zweite Frühregen fällt. **8.** Wenn Jemand Schebiit-Früchte hat, und es tritt

---

[14]) Entweder in Essig oder Salzwasser. [15]) רגילה, im Griechischen ἀνδάχλη = Portulak = Burtzelkraut, oder wilder Erdbeerbaum. Eine Art Klee aber essbar. cf. Löw S. 321. [16]) סגריות ist ein verstümmeltes Wort und heisst richtig סנריות = Artischoken. cf. Löw S. 321. [17]) Er darf sie ohne ביעור geniessen bis die Feuchtigkeit in dem Erdboden trocken ist, welche den Früchten ihre Süssigkeit giebt. Vgl. auch Abschn. 3, 1. [18]) מגבב = das Zeitwort von גב = trocken. Das תרגום von והנה חרבו ← נגבו = sie waren trocken. Also trockene Kräuter einsammeln. Auch von לקושש קש ist das תרגום = לגבבא. [19]) Das ist gewöhnlich bis zum dreiundzwanzigsten Tage in מרחשון. [20]) Die Armen dürfen in die Felder und Gärten gehen, um ihr Armenrecht nämlich לקט שכחה פאה in den übrigen Jahren und so auch nach dem Feierjahre, um das was vom שביעית übrig ist, zu holen.

שְׁבִיעִית, וְהִגִּיעַ שְׁעַת הַבִּיעוּר, מְחַלֵּק מְזוֹן שָׁלֹשׁ סְעוּדוֹת לְכָל אֶחָד וְאֶחָד, וַעֲנִיִּים אוֹכְלִין אַחַר הַבִּיעוּר, אֲבָל לֹא עֲשִׁירִים, דִּבְרֵי רַבִּי יְהוּדָה. רַבִּי יוֹסֵי אוֹמֵר, אֶחָד עֲנִיִּים וְאֶחָד עֲשִׁירִים אוֹכְלִין אַחַר הַבִּיעוּר: ט מִי שֶׁהָיוּ לוֹ פֵּירוֹת שְׁבִיעִית, שֶׁנָּפְלוּ לוֹ בִירוּשָּׁה אוֹ שֶׁנִּתְּנוּ לוֹ בְמַתָּנָה, רַבִּי אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, יִנָּתְנוּ לְאוֹכְלֵיהֶן. וַחֲכָמִים אוֹמְרִים, אֵין הַחוֹטֵא נִשְׂכָּר, אֶלָּא יִמָּכְרוּ לְאוֹכְלֵיהֶן, וּדְמֵיהֶם יִתְחַלְּקוּ לְכָל אָדָם. הָאוֹכֵל מֵעִיסַּת שְׁבִיעִית עַד שֶׁלֹּא הוּרְמָה חַלָּתָהּ, חַיָּב מִיתָה:

die Fortschaffungs-Zeit ein, so muss er sie vertheilen [21]) und zwar jedem höchstens zu drei Mahlzeiten. Arme dürfen, was sie vom Preisgegebenen gesammelt haben, auch nach der Fortschaffungszeit essen, Reiche aber nicht. So R. Jehudah. R. Jose sagt: Sowohl Arme als Reiche dürfen sie auch nach der Fortschaffungszeit essen. **9.** Wenn Jemand שביעית-Früchte hat, die ihm durch Erbschaft zugefallen, oder als Geschenk gegeben sind, so sagt R. Elieser: Sie müssen in Gemeinschaft mit denen, die sie essen dürfen, verzehrt werden [22]). Die Weisen sagen [23]): Man darf den Sünder nicht belohnen, sondern die Früchte müssen verkauft, und das Geld an Jedermann vertheilt werden. Wer von einem aus שביעית-Früchten gemachten Teige isst, ehe die חלה davon genommen wird, verdient den Tod [24]).

פרק י.

ABSCHNITT X.

א שְׁבִיעִית מְשַׁמֶּטֶת אֶת הַמִּלְוָה, בִּשְׁטָר וְשֶׁלֹּא בִשְׁטָר. הַקָּפַת הֶחָנוּת אֵינָהּ מְשַׁמֶּטֶת, וְאִם עֲשָׂאָהּ מִלְוָה, הֲרֵי זוֹ מְשַׁמֶּטֶת. רַבִּי יְהוּדָה אוֹמֵר, הָרִאשׁוֹן הָרִאשׁוֹן מְשַׁמֵּט. שְׂכַר שָׂכִיר אֵינוֹ מְשַׁמֵּט, וְאִם עֲשָׂאוֹ מִלְוָה הֲרֵי זֶה מְשַׁמֵּט. רַבִּי יוֹסֵי אוֹמֵר, כָּל מְלָאכָה שֶׁפּוֹסֶקֶת בַּשְּׁבִיעִית מְשַׁמֶּטֶת, וְשֶׁאֵינָהּ

1. Das Ende des siebenten Jahres bewirkt einen Erlass jedes Anlehens, es sei mit hypothekarischer Verschreibung [1]) oder ohne solche gemacht. Handelsrechnung für Waare bewirkt keinen Erlass [2]); wird sie aber zum Anlehen umgewandelt, so bewirkt sie Erlass. R. Jehudah sagt: Bei allen ersteren Rechnungen tritt Erlass ein [3]). Tagelohn hebt es nicht auf; wird es jedoch zum Anlehen umgewandelt, so hebt es dasselbe auf. R. Jose sagt: Alle Schulden für Arbeiten, die im siebenten Jahre aufhören müssen [4]), werden erlassen, nicht

---

[21]) Zuerst darf er seinen Hausleuten austheilen, hernach seinen Nachbaren, Verwandten und Bekannten. Das Uebrige legt er an die Thür seines Hauses und sagt: „Meine Brüder aus dem Hause Israel, wer es bedarf, nehme es!« [22]) Obgleich die Früchte in erlaubter Weise, nämlich in der Absicht, sie nach Vorschrift zu verbrauchen, eingesammelt worden, meint dennoch R. Elieser, er darf sie nicht allein geniessen, sondern sie sollen in Gemeinschaft mit Andern, von ihm verzehrt werden, sonst würde er dem Geber zu Dank verpflichtet sein (בטובה), was gegen den Ausspruch in der Mischn. 2 im 4. Abschn. oben verstiesse. [23]) Im Sinne des R. Elieser, vgl. d. Comm. [24]) Der Teig von שביעית unterscheidet sich hierin nicht von anderm Teige.

[1]) Er hat ihm in einem Scheine seine Grundstücke als Hypothek verschrieben. [2]) Das wird nicht als Schuld angesehen. [3]) Wenn er die erste Waare auf Credit entnahm, so wird dieselbe als Anlehn betrachtet und bewirkt Erlass, bis auf die letzte. Weil er verabsäumte die ersten Posten zu bezahlen, so werden sie als Anlehn gehalten und Erlass tritt ein, bis zum letzten, der nicht erlassen wird. [4]) Das

פּוֹסֶקֶת בַּשְּׁבִיעִית אֵינָהּ מְשַׁמֶּטֶת׃ ב הַשּׁוֹחֵט אֶת הַפָּרָה וְחִלְּקָהּ בְּרֹאשׁ הַשָּׁנָה, אִם הָיָה הַחֹדֶשׁ מְעֻבָּר מְשַׁמֵּט, וְאִם לָאו אֵינוֹ מְשַׁמֵּט. הָאוֹנֵס, וְהַמְפַתֶּה, וְהַמּוֹצִיא שֵׁם רָע, וְכָל מַעֲשֵׂה בֵּית דִּין אֵין מְשַׁמְּטִין. הַמַּלְוֶה עַל הַמַּשְׁכּוֹן, וְהַמּוֹסֵר שְׁטָרוֹתָיו לְבֵית דִּין, אֵינָן מְשַׁמְּטִין׃ ג פְּרוֹזְבּוּל אֵינוֹ מְשַׁמֵּט. זֶה אֶחָד מִן הַדְּבָרִים שֶׁהִתְקִין הִלֵּל הַזָּקֵן, כְּשֶׁרָאָה שֶׁנִּמְנְעוּ הָעָם מִלְּהַלְווֹת זֶה אֶת זֶה, וְעוֹבְרִין עַל מַה שֶּׁכָּתוּב בַּתּוֹרָה, הִשָּׁמֶר לְךָ פֶּן יִהְיֶה דָבָר עִם לְבָבְךָ בְלִיַּעַל (וגומר), הִתְקִין הִלֵּל פְּרוֹזְבּוּל׃ ד זֶהוּ גּוּפוֹ שֶׁל פְּרוֹזְבּוּל, מוֹסֵר אֲנִי לָכֶם אִישׁ פְּלוֹנִי וּפְלוֹנִי הַדַּיָּנִים שֶׁבְּמָקוֹם פְּלוֹנִי, שֶׁכָּל חוֹב שֶׁיֶּשׁ לִי, שֶׁאֶגְבֶּנּוּ כָּל זְמַן שֶׁאֶרְצֶה, וְהַדַּיָּנִים חוֹתְמִין לְמַטָּה אוֹ הָעֵדִים׃ ה פְּרוֹזְבּוּל הַמּוּקְדָּם כָּשֵׁר,

aber solche Schulden, welche für Arbeiten entstehen, die im siebenten Jahre nicht aufhören müssen. **2.** Wenn Jemand [5]) eine Kuh schlachtet und am ersten Neujahrstage aushackt, so ist die Schuld dafür, wenn der Monat vorher auf dreissig Tage angesetzt war, erlassen [6]), wo nicht, ist sie nicht erlassen. — Strafgelder für einen, der eine Jungfrau gewaltsam geschwächt, oder verführt [7]), oder in üblen Ruf gebracht hat [8]), und alle gerichtlichen Erkenntnisse [9]) werden nicht aufgehoben; auch wenn man auf Pfand geliehen [10]), und wenn man die Schuldverschreibungen dem Gerichte übergeben hat [11]), wird die Schuld nicht aufgehoben. **3.** Ein פרוזבול [12]) macht, dass das Anlehn nicht erlischt. Dies ist eins von den Dingen, die Hillel der Aeltere verordnete. Als er nämlich sah, dass die Leute Anstand nahmen, einander Geld zu leihen und übertraten, was im Gesetze geschrieben steht: (Deuteron. 15, 9): „Hüte Dich, dass nicht der schändliche Gedanke in Deinem Herzen aufsteige u. s. w.“ verordnete er das פרוזבול. [13]) **4.** Das ist der wesentliche Inhalt eines פרוזבול-Formulars: „Ich, der und der, übergebe Euch den Richtern des und des Ortes (die Erklärung): dass ich jede mir ausstehende Schuld, wenn ich will, jederzeit einfordern darf.“ Die Richter oder die Zeugen unterzeichnen [14]). **5.** Ein פרוזבול, der ein früheres Datum trägt, ist

---

sind solche, die im siebenten Jahre verboten sind, z. B. Ackern und Pflügen und dergleichen, der Lohn für diese Arbeiten wird zum Anlehen. [5]) Im שביעית-Jahre. [6]) Wenn der Monat אלול 30 Tage hat, so ist der erste Tag ראש השנה ein Wochentag und zwar der letzte vom Erlassjahre, folglich muss die Schuld für die Kuh erlassen werden. [7]) Diese geben 50 Sekel. [8]) Dieser muss 100 Sekel geben. [9]) Die durch Erkenntniss des Gerichts bestimmten Gelder, sind kein Darlehn, sondern als solche, welche derjenige, dem sie zuerkannt sind, gleichsam schon in seinem Besitze hat, anzusehen. [10]) Denn es heisst Deuteronom. 15, 3 ואשר יהיה לך וכו׳. „Was Du von Deinem Bruder erhalten sollst, das erlasse“. Wenn Du aber von Deinem Bruder etwas in Händen hast, nämlich das Pfand, dann verfällt die Schuld nicht. [11]) Denn hier hat Dein Bruder nichts zu fordern, sondern das Gericht. [12]) Siehe hierüber Tractat Peah, Abschnitt 3, Mischnah 6. [13]) Das Erlassen von Geldern war in jener Zeit nur von Seiten der Rabbinen geboten, weil in der Schrift von zwei Erlassen die Rede ist; vom Erlass der Aecker (im Jobel) und vom Erlass der Gelder; so lange nun vom Erlass der Aecker die Rede sein konnte, so lange konnte von Seiten der תורה auch die Rede vom Erlass der Gelder sein, was jedoch damals aufgehört hatte. Deshalb konnte auch Hillel diese Verordnung machen. [14]) Denn bei einer von den Rabbinen angeordneten Urkunde kann der Zeuge auch Richter sein, und der Richter

וְהַמְּאוּחָר פָּסוּל. שְׁטָרֵי חוֹב
הַמּוּקְדָּמִים פְּסוּלִין וְהַמְּאוּחָרִין
כְּשֵׁרִים. אֶחָד לֹוֶה מֵחֲמִשָּׁה, כּוֹתֵב
פְּרוֹזְבּוּל לְכָל אֶחָד וְאֶחָד. חֲמִשָּׁה
לוֹוִין מֵאֶחָד, אֵינוֹ כוֹתֵב אֶלָּא פְּרוֹזְבּוּל
אֶחָד לְכֻלָּם: ו אֵין כּוֹתְבִין פְּרוֹזְבּוּל
אֶלָּא עַל הַקַּרְקַע. אִם אֵין לוֹ, מְזַכֶּה
הוּא בְּתוֹךְ שָׂדֵהוּ כָּל שֶׁהוּא. הָיְתָה לוֹ
שָׂדֶה מְמוּשְׁכֶּנֶת בָּעִיר, כּוֹתְבִין עָלֶיהָ
פְּרוֹזְבּוּל. רַבִּי חוּצְפִּית אוֹמֵר, כּוֹתְבִין
לָאִישׁ עַל נִכְסֵי אִשְׁתּוֹ, וְלַיְתוֹמִים עַל
נִכְסֵי אַפּוֹטְרוֹפִּין: ז כַּוֶּרֶת דְּבוֹרִים,
ר' אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, הֲרֵי הוּא כְּקַרְקַע,
וְכוֹתְבִין עָלֶיהָ פְּרוֹזְבּוּל, וְאֵינָהּ מְקַבֶּלֶת
טוּמְאָה בִּמְקוֹמָהּ, וְהָרוֹדֶה מִמֶּנָּה
בְּשַׁבָּת חַיָּב. וַחֲכָ"א, אֵינָהּ כְּקַרְקַע,
וְאֵין כּוֹתְבִין עָלֶיהָ פְּרוֹזְבּוּל, וּמְקַבֶּלֶת
טוּמְאָה בִּמְקוֹמָהּ, וְהָרוֹדֶה מִמֶּנָּה
בְּשַׁבָּת פָּטוּר: ח הַמַּחֲזִיר חוֹב
בַּשְּׁבִיעִית, יֹאמַר לוֹ, מְשַׁמֵּט אָנִי.
אָמַר לוֹ, אַף עַל פִּי כֵן, יְקַבֵּל מִמֶּנּוּ.

gültig [15]); ein nachdatirter ist ungültig. Dagegen sind vordatirte Schuldverschreibungen ungültig [16]); aber nachdatirte gültig [17]). Wenn Einer von fünf verschiedenen Personen borgt, muss man für jeden besonders ein פרוזבול schreiben [18]); wenn fünf Personen von Einem borgen, so kann er **e i n** פרוזבול für Alle schreiben [19]). **6.** Man schreibt ein פרוזבול nur in Beziehung auf liegende Güter [20]). Wenn dieser keine hat, so eignet ihm der Gläubiger etwas von seinem Grundstücke, sei es noch so wenig, als Eigenthum zu. Besitzt der Schuldner ein verpfändetes Grundstück in der Stadt [21]), so kann man darüber ein פרוזבול schreiben. R. Chuzpith sagt: Man schreibt dem Ehemann über das unbewegliche Vermögen der Frau und den Waisen über das unbewegliche Vermögen der Vormünder. **7.** Ein nicht befestigter Bienenstock, sagt R. Elieser, ist wie liegendes Gut anzusehen, man kann demnach פרוזבול darüber schreiben; er nimmt an seinem Orte bleibend keine Unreinigkeit an [22]), und wer am Sabbat davon Honig abnimmt, ist schuldig. Die Weisen sagen: Er ist nicht wie liegendes Gut anzusehen, man darf kein פרוזבול darüber schreiben und nimmt, an seinem Orte bleibend, Unreinigkeit an, und wer am Sabbat davon Honig abnimmt, ist frei. **8.** Wenn Jemand eine durch שביעית erlassene Schuld zurückgeben will [23]), so sage der Gläubiger zu ihm: „Ich beachte das Gesetz des siebenten Jahres.“ Giebt er zur Antwort: „Dennoch (will ich zahlen)“, so darf

---

auch Zeuge. [15]) Weil dies zum Nachtheil des Gläubigers ausfällt, da die Schulden, die etwa in die Zeit nach dem Datum des פרוזבול fallen, erlassen werden müssen. Der nachdatirte ist ungültig, weil das Gericht, durch das spätere Datum irre geführt, auch Darlehen, die nach der Ausstellung des פרוזבול gegeben wurden, einkassiren würde, wodurch dem Schuldner ein Unrecht geschähe, da der פרוזבול auf diese späteren Darlehne sich nicht erstreckt. [16]) Weil er von den Käufern die Grundstücke, die in der früheren Zeit vom Schuldner gekauft sind, mit Unrecht beansprucht, da er nur dasjenige beanspruchen kann, was von der Zeit des Datums ab gekauft worden ist. [17]) Weil der Gläubiger durch das spätere Datum nur sich einen Nachtheil zuzieht. [18]) Da jede Schuldverschreibung, um ein Prosbul zu erlangen, dem Gericht eingereicht werden muss. [19]) Da hier nur **ein** Anlehn entnommen wird. [20]) Des Schuldners, alsdann nur wird die Schuld beim Gerichte angesehen, als wäre sie bereits bezahlt. [21]) Entweder an ihn, oder von ihm verpfändet. [22]) So wie fester Erdboden keine Unreinigkeit annimmt. [23]) Und zwar am Ende von שביעית, weil es Deuter. 15, 1 heisst מקץ שבע שנים תעשה שמטה. „Am Ende der sieben Jahre sollst

שֶׁנֶּאֱמַר וְזֶה דְּבַר הַשְּׁמִטָּה. כַּיּוֹצֵא בוֹ, רוֹצֵחַ שֶׁגָּלָה לְעִיר מִקְלָט וְרָצוּ אַנְשֵׁי הָעִיר לְכַבְּדוֹ, יֹאמַר לָהֶם, רוֹצֵחַ אָנִי, אָמְרוּ לוֹ, אַף עַל פִּי כֵן, יְקַבֵּל מֵהֶם, שֶׁנֶּאֱמַר וְזֶה דְּבַר הָרוֹצֵחַ:

ט הַמַּחֲזִיר חוֹב בַּשְּׁבִיעִית רוּחַ חֲכָמִים נוֹחָה הֵימֶנּוּ. הַלֹּוֶה מִן הַגֵּר שֶׁנִּתְגַּיְּרוּ בָנָיו עִמּוֹ, לֹא יַחֲזִיר לְבָנָיו, וְאִם הֶחֱזִיר, רוּחַ חֲכָמִים נוֹחָה הֵימֶנּוּ. כָּל הַמִּטַּלְטְלִים נִקְנִין בִּמְשִׁיכָה, וְכָל הַמְקַיֵּם אֶת דְּבָרוֹ רוּחַ חֲכָמִים נוֹחָה הֵימֶנּוּ:

es der Gläubiger annehmen,[24]) denn es heisst (Deuter. 15, 2): „Dieses ist das W o r t der Erlassung. Aehnlich ist der Fall: Wenn ein Todtschläger in die Freistadt geflüchtet ist, und die Stadtleute ihm Ehrenbezeugungen erweisen wollen, so soll er zu ihnen sagen: „Ich bin ein Todtschläger!“ Antworten sie: „Dennoch!“ So darf er sie annehmen. Denn es heisst: Dies ist das Wort des Todtschlägers.

9. Wenn Jemand seine, durch שביעית erlassenen Schulden bezahlt, so erwirbt er sich den Beifall der Weisen. Wer vom Proselyten, dessen Kinder mit bekehrt wurden, geborgt hat, braucht es (falls der גר stirbt), seinen Kindern nicht zu bezahlen. Wer es dennoch thut, erwirbt sich den Beifall der Weisen.—Alle beweglichen Sachen werden erst durch Ergreifung des Gegenstandes erworben. Wer aber sein blosses Wort hält,[25]) erwirbt sich den Beifall der Weisen.

Du einen Erlass halten. [24]) Er kann sogar während er משמט אני sagt, die Hand danach ausstrecken, um es zu empfangen. [25]) Im Leviticus 19, 36 heisst es: אפת צדק והין צדק יהיה לכם. „Ein richtiges Epha und ein richtiges Hin sollt Ihr haben“. Das wird so ausgelegt: „Dein Ja soll ein Ja und Dein Nein ein Nein sein! (indem das Wort »Hin« wie הֵין = »Ja« gedeutet wird).

Traktat Terumoth. מַסֶּכֶת תְּרוּמוֹת

Dieser Traktat handelt von der Hebesteuer, welche den Priestern abgegeben werden muss. Die Schriftstelle als Grundlage dafür, findet sich in Num. 18, 8, wo es heisst: וידבר ה׳ אל אהרן ואני הנה נתתי לך את משמרת תרומתי לכל קדשי בני ישראל וכו׳ „Der Ewige sprach zu Ahron: Und Ich, siehe Ich habe Dir die Obhut über meine Hebesteuern für alle Heiligthümer der Kinder Israel gegeben; Ich habe sie Dir als ein Ehrentheil und Deinen Kindern als ein Bestimmtes für ewig übergeben“. — Das Wort תרומה entstammt der Wurzel רום = in die Höhe heben. Was man nämlich vom Ertrage des Bodens zuerst als heilig dem Priester übergiebt und durch Emporheben oder Benennen weiht, heisst תרומה. Das Maass dieser Abgabe steht im Belieben des Ertragbesitzers. Der Mildthätige giebt eins von 40, der Mittlere eins von 50 und der Geizige eins von 60 des Geernteten. Die תרומה darf nur der Priester essen. Wenn dieselbe unter andere Früchte (חולין) geräth und letzteres nicht hundert Mal so viel ist, als die תרומה so wird das Ganze מרומע (Gemischtes) und ist allen Nichtpriestern verboten. Auch die Leviten sondern von dem Zehnten, den sie erhalten, den zehnten Theil ab und geben ihn dem כהן, dieses Abgesonderte heisst תרומת מעשר. So lange noch keine Hebe und Zehnten vom Getreide abgesondert sind, heisst dieses טבל und ist zu essen verboten; nachdem aber jene Gaben abgesondert worden, ist das Getreide מתוקן, d. h. (richtig) hergestellt und zu essen erlaubt.

In diesem Tractate, der aus elf Abschnitten besteht, wird von den Personen und Sachen gesprochen, die zur תרומה gehören. Ferner werden verschiedene Verlegenheitsfälle und vorkommende Irrungen oder Versehen erörtert. Dann über

מדומע, über Ersetzung des Schadens, wenn ein Nichtpriester תרומה verzehrte und dgl. mehr. — Nach שביעית folgt תרומה, weil dies die erste Abgabe ist, welche von den Saaten gegeben wird.

ABSCHNITT I.

1. Fünf dürfen nicht תרומה absondern, und wenn sie es gethan, gilt die תרומה nicht als solche, nämlich: der Taubstumme, der Blödsinnige, der Minderjährige, ferner wer vom fremden Eigenthum absondert[1]). Wenn der Götzendiener sie vom Eigenthume eines Israeliten absondert, selbst wenn dieser ihn dazu ermächtigt hat, so gilt sie nicht. **2.** Ein Tauber, der spricht, aber nicht hört, soll nicht תרומה absondern[2]), aber wenn er es gethan hat, ist sie gültig. Der Taube, von welchem die Weisen sprechen, ist (in den meisten Fällen) nur ein solcher gemeint, der weder hört noch spricht[3]). **3.** Die תרומה eines Minderjährigen, dem noch nicht die zwei Haare gewachsen sind[4]), ist nach R. Jehudah gültig; R. Jose sagt: Wenn es vor seinem Eintritt in die Zeit, da seine Gelübde gelten[5]), geschieht, gilt auch seine תרומה nicht; wenn aber nach dem Eintritt dieser Zeit, ist sie gültig. **4.** Man darf nicht תרומה in Oliven für Oel, und in Weintrauben für Wein geben[6]), wenn es geschehen ist, so lehrt Beth Samai, die תרומה ist für sie selbst darunter[7]), Beth Hillel jedoch sagt: sie gilt gar nicht. **5.** Man darf nicht תרומה bestimmen: von Früchten der Nachlese, von Vergessenem (שכחה) und פאה, so wie vom Preis-

פרק א.

א חֲמִשָּׁה לֹא יִתְרוֹמוּ, וְאִם תָּרְמוּ אֵין תְּרוּמָתָן תְּרוּמָה, הַחֵרֵשׁ, וְהַשּׁוֹטֶה, וְהַקָּטָן, וְהַתּוֹרֵם אֶת שֶׁאֵינוֹ שֶׁלּוֹ, עכו״ם שֶׁתָּרַם אֶת שֶׁל יִשְׂרָאֵל אֲפִילּוּ בִּרְשׁוּת, אֵין תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה: **ב** חֵרֵשׁ הַמְדַבֵּר וְאֵינוֹ שׁוֹמֵעַ, לֹא יִתְרוֹם, וְאִם תָּרַם תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה. חֵרֵשׁ שֶׁדִּבְּרוּ בוֹ חֲכָמִים בְּכָל מָקוֹם, שֶׁאֵינוֹ לֹא שׁוֹמֵעַ וְלֹא מְדַבֵּר: **ג** קָטָן שֶׁלֹּא הֵבִיא שְׁתֵּי שְׂעָרוֹת, ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, אִם עַד שֶׁלֹּא בָא לְעוֹנַת נְדָרִים, אֵין תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה, וּמִשֶּׁבָּא לְעוֹנַת נְדָרִים, תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה: **ד** אֵין תּוֹרְמִין זֵיתִים עַל הַשֶּׁמֶן, וְלֹא עֲנָבִים עַל הַיַּיִן וְאִם תָּרְמוּ, בֵּשׁ״א, תְּרוּמַת עַצְמָן בָּהֶם, וּבֵה״א, אֵין תְּרוּמָתָן תְּרוּמָה: **ה** אֵין תּוֹרְמִין מִן הַלֶּקֶט וּמִן הַשִּׁכְחָה, וּמִן הַפֵּאָה, וּמִן הַהֶפְקֵר.

---

[1]) Dass diese fünf Personen nicht fähig sind תרומה abzusondern, wird aus einem einzigen Verse hergeleitet; denn es heisst (Exodus 25, 1): דבר אל בני ישראל ויקחו לי תרומה מאת כל איש אשר ידבנו לבו. „Zu den Kindern Israel", ausgenommen ein Götzendiener; „von jedem Manne", ausgenommen ein Kind, „dem es sein Herz eingiebt", ausgenommen ein Taubstummer und Blödsinniger, die keine richtigen Gedanken haben, „und dieses ist die Hebesteuer, die Du von ihnen nehmen sollst", ausgenommen von dem, was ihm nicht gehört. [2]) Weil, wenn er den betreffenden Segenspruch spricht, er ihn nicht hört, was dem entgegen steht, was im Tractat Berachoth, Abschn. 2, m. 3 gelehrt worden ist. [3]) Der vom Mutterleibe an, taub geboren ist. [4]) Das Zeichen der Pubertät. [5]) Ein Knabe, im Alter von zwölf Jahren und einem Tage, und ein Mädchen von elf Jahren und einem Tage. [6]) Man darf nicht von unzubereiteten Früchten, für das Zubereitete תרומה absondern. [7]) Dadurch jedoch, dass ein Theil תרומה im Ganzen enthalten ist, wird es מדומע

וְלֹא מִמַּעֲשֵׂר רִאשׁוֹן שֶׁנִּטְּלָה תְרוּמָתוֹ,
וְלֹא מִמַּעֲשֵׂר שֵׁנִי וְהֶקְדֵּשׁ שֶׁנִּפְדּוּ,
וְלֹא מִן הַחַיָּב עַל הַפָּטוּר, וְלֹא מִן
הַפָּטוּר עַל הַחַיָּב. וְלֹא מִן הַתָּלוּשׁ
עַל הַמְחֻבָּר, וְלֹא מִן הַמְחֻבָּר עַל
הַתָּלוּשׁ, וְלֹא מִן הֶחָדָשׁ עַל הַיָּשָׁן,
וְלֹא מִן הַיָּשָׁן עַל הֶחָדָשׁ, וְלֹא מִפֵּירוֹת
הָאָרֶץ עַל פֵּירוֹת חוּצָה לָאָרֶץ, וְלֹא
מִפֵּירוֹת חוּצָה לָאָרֶץ עַל פֵּירוֹת הָאָרֶץ,
וְאִם תָּרְמוּ, אֵין תְּרוּמָתָן תְּרוּמָה:
ו חֲמִשָּׁה לֹא יִתְרוֹמוּ, וְאִם תָּרְמוּ
תְּרוּמָתָן תְּרוּמָה. הָאִלֵּם וְהַשִּׁכּוֹר,
וְהֶעָרוֹם, וְהַסּוּמָא, וּבַעַל קֶרִי לֹא
יִתְרוֹמוּ. וְאִם תָּרְמוּ, תְּרוּמָתָן תְּרוּמָה:
ז אֵין תּוֹרְמִין, לֹא בְמִדָּה, וְלֹא
בְמִשְׁקָל, וְלֹא בְמִנְיָן, אֲבָל תּוֹרֵם הוּא
אֶת הַמָּדוּד, וְאֶת הַשָּׁקוּל, וְאֶת הַמָּנוּי.
אֵין תּוֹרְמִין בְּסַל וּבְקֻפָּה שֶׁהֵם שֶׁל
מִדָּה, אֲבָל תּוֹרֵם הוּא בָהֶן חֶצְיָן
וּשְׁלִישָׁן, לֹא יִתְרוֹם בַּסְּאָה חֶצְיָהּ,
שֶׁחֶצְיָהּ מִדָּה: ח אֵין תּוֹרְמִין שֶׁמֶן
עַל זֵיתִים הַנִּכְתָּשִׁין, וְלֹא יַיִן עַל

gegebenen; ferner nicht vom ersten Zehnt, dessen תרומה bereits abgenommen ist, nicht vom ausgelösten zweiten Zehnt, nicht vom Geheiligten, das ausgelöst worden; ferner nicht von solchen Früchten, von denen man תרומה zu geben verpflichtet, für die davon befreiten, und nicht von den befreiten [8]), für die pflichtigen; nicht von dem, was abgepflückt, für das noch am Boden haftende, und von dem noch haftenden für das Abgepflückte; nicht vom Neuen [9]) für Altes [10]), oder vom Alten für Neues. Nicht von inländischen Früchten für ausländische, und nicht von ausländischen für inländische; und wenn es geschehen ist, gilt die תרומה nicht. **6.** Fünf sollen keine תרומה absondern, aber wenn sie es gethan haben, dann gilt die תרומה: Der Stumme [11]), der Betrunkene, der Nackte, der Blinde [12]) und der, durch nächtlichen Zufall Unreine; alle diese sollen keine תרומה absondern, aber wenn sie es gethan, gilt die תרומה. **7.** Man sondert nicht תרומה ab nach Maass, Gewicht und Zahl, aber wohl von Gemessenem, Gewogenem und Gezähltem. Auch sondert man die תרומה nicht mit einem Korbe oder Kasten von bestimmtem Maasse, aber wohl darf man von selbigen die Hälfte oder ein Drittel mit תרומה füllen. Dagegen darf man nicht die Hälfte eines סאה nehmen, weil dessen Hälfte ein bestimmtes Maass ist [13]). **8.** Man nimmt nicht als תרומה Oel, für zu zerdrückende Oliven, nicht Wein für zu kelternde

---

und darf nur von כהנים verzehrt werden. [8]) Z. B. von solchen Früchten, die noch nicht bis zum dritten Theil ihres Wachsthums gelangt sind, solche sind vom Verzehnten frei. [9]) Von den Früchten dieses Jahres. [10]) Von den Früchten des verflossenen Jahres. [11]) Er kann hören, ist in Folge einer Krankheit sprachlos geworden. Da er keinen Segen sprechen kann, sollte er keine תרומה geben; ebenso beim Nackten, und beim בעל קרי, da es heisst: (Deuteronomium 23, 15) ולא יראה בך ערות דבר. „Gott darf bei Dir keine Blösse sehen". — Dennoch wenn es geschehen, dass sie abgesondert haben, ist die תרומה gültig. [12]) Der Betrunkene, der so trunken ist, dass er nicht vor einem Könige sprechen kann. Der Betrunkene und der Blinde können nicht die besten Früchte für תרומה aussuchen, während es doch heisst (Num. 18, 29) מכל מתנותיכם תרימו את כל תרומת ה' מכל חלבו את מקדשו ממנו. „Von all euren Gaben sollt ihr alle Hebe des Ewigen erheben, von allem Besten desselben, das Geheiligte davon. [13]) Da in dem סאה oft Zeichen für ein Halbes, Drittel und Viertel angegeben sind.

עֲנָבִים הַנִּדְרָכוֹת, וְאִם תָּרַם, תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה וְיַחֲזוֹר וְיִתְרוֹם, הָרִאשׁוֹנָה מְדַמַּעַת בִּפְנֵי עַצְמָהּ וְחַיָּבִין עָלֶיהָ חוֹמֶשׁ, אֲבָל לֹא שְׁנִיָּה: ט וְתוֹרְמִין שֶׁמֶן עַל זֵיתִים הַנִּכְבָּשִׁין, וְיַיִן עַל עֲנָבִים לַעֲשׂוֹתָן צִמּוּקִין, הֲרֵי שֶׁתָּרַם שֶׁמֶן עַל זֵיתִים לַאֲכִילָה, וְזֵיתִים עַל זֵיתִים לַאֲכִילָה, וְיַיִן עַל עֲנָבִים לַאֲכִילָה, וַעֲנָבִים עַל עֲנָבִים לַאֲכִילָה, וְנִמְלַךְ לְדוֹרְכָן, אֵינוֹ צָרִיךְ לִתְרוֹם: י אֵין תּוֹרְמִין מִדָּבָר שֶׁנִּגְמְרָה מְלַאכְתּוֹ עַל דָּבָר שֶׁלֹּא נִגְמְרָה מְלַאכְתּוֹ, וְלֹא מִדָּבָר שֶׁלֹּא נִגְמְרָה מְלַאכְתּוֹ עַל דָּבָר שֶׁנִּגְמְרָה מְלַאכְתּוֹ, וְלֹא מִדָּבָר שֶׁלֹּא נִגְמְרָה מְלַאכְתּוֹ עַל דָּבָר שֶׁלֹּא נִגְמְרָה מְלַאכְתּוֹ, וְאִם תָּרְמוּ, תְּרוּמָתָן תְּרוּמָה:

Trauben, wenn man es aber gethan hat, so ist die תרומה gültig, man muss aber nochmals wieder תרומה geben. Die erstere bewirkt, dass Früchte מדומע werden, und man muss ein Fünftel darüber ersetzen[14]), bei der zweiten findet das nicht statt[15]). **9.** Man darf als תרומה Oel bestimmen für eingemachte Oliven[16]), und Wein für Weintrauben, die zu Rosinen bestimmt sind[17]). Falls Einer Oel für zum Essen bestimmte Oliven, Oliven für andere zum Essen bestimmte Oliven, Wein für zum Essen bestimmte Trauben, oder Trauben für andere zum Essen bestimmte Trauben abgesondert hat, und sich dann besinnt[18]), dieselben zu pressen, so braucht er nicht abermals תרומה abzusondern[19]). **10.** Man bestimmt keine תרומה von einer Sache, deren Arbeit vollendet ist[20]), für die, deren Arbeit noch nicht vollendet ist[21]), und umgekehrt von einer Sache deren Arbeit unvollendet ist, für eine Sache, deren Arbeit vollendet ist; auch nicht von Unvollendetem für Unvollendetes; wenn man es aber gethan hat, gilt die תרומה.

פרק ב.

א אֵין תּוֹרְמִין מִטָּהוֹר עַל הַטָּמֵא, וְאִם תָּרְמוּ, תְּרוּמָתָן תְּרוּמָה. בֶּאֱמֶת אָמְרוּ, הָעִגּוּל שֶׁל דְּבֵילָה שֶׁנִּטְמָא מִקְצָתוֹ, תּוֹרֵם מִן הַטָּהוֹר שֶׁיֶּשׁ בּוֹ עַל הַטָּמֵא שֶׁיֶּשׁ בּוֹ. וְכֵן אֲגוּדָה שֶׁל

ABSCHNITT. II.

1. Man darf nicht תרומה bestimmen vom Reinen für das Verunreinigte; ist es aber geschehen, so gilt die תרומה. Doch hat man festgesetzt, dass man von einem Feigenkuchen, woran ein Stück verunreinigt wurde, von dem reinem Theil für den unreinen Theil, der daran ist, die תרומה bestimmen kann[1]). Ebenso ein Bündel Kräuter und in

---

[14]) Wenn ein Nichtpriester von der תרומה aus Versehen isst, so muss er das Ganze und überdies ein Fünftel dem Priester ersetzen. [15]) Weil das מדרבנן ist. [16]) Gesalzene Oliven, die in Wein oder Essig eingemacht sind, damit sie sich auf die Dauer halten, sind zu betrachten als etwas Fertiges; darum darf man durch Oel auf sie absondern. [17]) Auch hier ist etwas Fertiges vorhanden. [18]) Sie nicht zu essen, sondern zu pressen. [19]) Weil er etwas Fertiges auf Fertiges absonderte. [20]) Z. B. Das Getreide, welches im Hause bereits abgesondert ist. [21]) Das Getreide, welches noch nicht glatt abgestrichen ist; denn es heisst (Numeri 18, 27): ונחשב לכם תרומתכם כדגן מן הגרן וכמלאה מן היקב »Und es soll Euch (Leviten) Eure תרומה gerechnet werden, wie Getreide von der Tenne und wie Fülle aus der Kelter«, wo Getreide und Most fertig sind.

[1]) Obgleich die Feigen in dem Kuchen aneinander kleben, werden sie doch nicht in Bezug auf טומאה als verbunden angesehen; wenn deshalb eine Feige ver-

יָרָק, וְכֵן עֲרֵימָה, הָיוּ שְׁנֵי עִגּוּלִין, שְׁתֵּי אֲגֻדּוֹת, שְׁתֵּי עֲרֵמוֹת, אַחַת טְמֵאָה וְאַחַת טְהוֹרָה, לֹא יִתְרוֹם מִזֶּה עַל זֶה, ר' אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, תּוֹרְמִין מִן הַטָּהוֹר עַל הַטָּמֵא: ב אֵין תּוֹרְמִין מִן הַטָּמֵא עַל הַטָּהוֹר, וְאִם תָּרַם שׁוֹגֵג, תְּרוּמָתוֹ תְרוּמָה, וּמֵזִיד, לֹא עָשָׂה כְלוּם, וְכֵן בֶּן לֵוִי שֶׁהָיָה לוֹ מַעֲשֵׂר טֶבֶל, הָיָה מַפְרִישׁ עָלָיו וְהוֹלֵךְ, שׁוֹגֵג, מַה שֶּׁעָשָׂה עָשׂוּי, מֵזִיד, לֹא עָשָׂה כְלוּם, ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, אִם הָיָה יוֹדֵעַ בּוֹ בַּתְּחִלָּה, אַף עַל פִּי שֶׁהוּא שׁוֹגֵג, לֹא עָשָׂה כְלוּם: ג הַמַּטְבִּיל כֵּלִים בְּשַׁבָּת, שׁוֹגֵג, יִשְׁתַּמֵּשׁ בָּהֶם, מֵזִיד, לֹא יִשְׁתַּמֵּשׁ בָּהֶם, הַמְעַשֵּׂר וְהַמְבַשֵּׁל בְּשַׁבָּת, שׁוֹגֵג, יֹאכַל, מֵזִיד, לֹא יֹאכַל, הַנּוֹטֵעַ בְּשַׁבָּת, שׁוֹגֵג, יְקַיֵּם, מֵזִיד יַעֲקוֹר, וּבַשְּׁבִיעִית, בֵּין שׁוֹגֵג בֵּין מֵזִיד, יַעֲקוֹר: ד אֵין תּוֹרְמִין מִמִּין עַל שֶׁאֵינוֹ מִינוֹ, וְאִם תָּרַם, אֵין תְּרוּמָתוֹ תְרוּמָה, כָּל מִין חִטִּים אֶחָד, כָּל מִין תְּאֵנִים וּגְרוֹגָרוֹת וּדְבֵלָה אֶחָד, וְתוֹרֵם מִזֶּה עַל זֶה, כָּל מָקוֹם שֶׁיֵּשׁ כֹּהֵן, תּוֹרֵם מִן הַיָּפֶה, וְכָל מָקוֹם שֶׁאֵין כֹּהֵן, תּוֹרֵם מִן הַמִּתְקַיֵּם, ר' יְהוּדָה אוֹמֵר,

einem Haufen Getreide. Dagegen wenn von zwei Feigenkuchen, zwei Bündeln, zwei Haufen, einer unrein, der andere rein ist, darf man nicht von dem einen für den andern absondern. Rabbi Elieser sagt: Man darf vom Reinen für das Unreine absondern. **2.** Man darf nicht תרומה bestimmen vom Unreinen für das Reine. Wenn man es aus Versehen gethan, gilt die תרומה; wenn mit Vorsatz, ist es nichtig. Ebenso wenn ein לוי, welcher Zehnt besitzt, das noch טבל[2] ist, davon für seine übrigen Zehnten תרומה bestimmt hat, so gilt es, wenn er es aus Versehen gethan; ist aber, wenn er es mit Vorsatz gethan, ungültig. R. Jehudah sagt: Wenn er es vorher gewusst hat, ist es auch im Falle eines Versehens ungültig. **3.** Wenn Jemand am Sabbath Gefässe zum Reinigen im Wasser untertaucht, so darf er, falls er es aus Versehen gethan, sich ihrer bedienen, nicht aber, wenn er es mit Vorsatz gethan[3]). — Wenn Jemand am Sabbath Früchte verzehntet, oder etwas kocht, so darf er es, wenn es aus Versehen geschehen, nach Sabbath essen, nicht aber, wenn er es mit Vorsatz gethan. — Wer am Sabbath etwas pflanzt, darf es, wenn es aus Versehen geschehen ist, stehen lassen, wenn mit Vorsatz, muss er es ausreissen. Wenn man im siebenten Jahre etwas gepflanzt hat, so muss man es, sei es aus Irrthum oder vorsätzlich geschehen, ausreissen[4]). **4.** Man darf nicht תרומה bestimmen von einer Art Früchte auf eine andere, und wenn man es gethan, gilt die תרומה nicht. Alle Arten Weizen gelten für eine, so auch alle Arten Feigen, dürre Feigen und Feigenkuchen, und man kann von einer auf die andere bestimmen. Wo ein Priester ist, entrichtet man die תרומה vom Besten, wo aber kein Priester ist, von dem, was sich lange erhält. R. Jehudah sagt: Immer vom

---

unreinigt worden ist, wird die andere dadurch nicht unrein. [2]) Davon noch nicht das תרומת מעשר abgesondert ist. [3]) Weil es angesehen wird, als stelle er ein Gefäss her, was am Sabbath verboten ist. [4]) Weil die Israeliten in Bezug auf שביעית verdächtig sind, aber nicht auf Sabbath.

Besten. **5.** Man bestimmt eine kleine ganze Zwiebel und nicht eine halbe grosse[5]). R. Jehudah sagt: Nicht doch! sondern eine halbe grosse Zwiebel[6]). Ebenso sagt er: Man bestimmt als תרומה von Stadtzwiebeln für die vom Dorfe[7]), aber nicht umgekehrt, weil die Stadtzwiebeln die Speise der feineren Welt ist[8]). **6.** Ferner nimmt man als תרומה Oel-Oliven[9]) für Einmache-Oliven[10]), aber nicht umgekehrt[11]); ungekochten Wein[12]) für gekochten, aber nicht umgekehrt. Folgendes ist die Regel: Was כלאים mit einander ist, darf man nicht für einander, selbst nicht das Bessere für das Schlechtere, als תרומה bestimmen. Was aber nicht כלאים mit einander ist, darf man als תרומה für einander bestimmen; doch nur Besseres für Schlechteres, nicht aber umgekehrt; wenn Letzteres jedoch geschehen ist, gilt die תרומה. Nur nicht etwa Lolch für Weizen, denn jenes ist nicht geniessbar[13]), Gurken und Zuckermelonen sind einerlei Art. R. Jehudah sagt: Sie sind verschiedenartig.

לְעוֹלָם הוּא תוֹרֵם מִן הַיָּפֶה׃ ה תּוֹרְמִין בָּצָל קָטָן שָׁלֵם, וְלֹא חֲצִי בָצָל גָּדוֹל. ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, לֹא כִּי, אֶלָּא חֲצִי בָצָל גָּדוֹל. וְכֵן הָיָה ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, תּוֹרְמִין בְּצָלִים מִבְּנֵי הַמְּדִינָה עַל הַכּוּפָרִים, אֲבָל לֹא מִן הַכּוּפָרִים עַל בְּנֵי הַמְּדִינָה, מִפְּנֵי שֶׁהוּא מַאֲכַל פּוֹלִיטִיקִין׃ ו וְתוֹרְמִין זֵיתֵי שֶׁמֶן עַל זֵיתֵי כֶבֶשׁ, וְלֹא זֵיתֵי כֶבֶשׁ עַל זֵיתֵי שֶׁמֶן, וְיַיִן שֶׁאֵינוֹ מְבֻשָּׁל עַל הַמְבֻשָּׁל, וְלֹא מִן הַמְבֻשָּׁל עַל שֶׁאֵינוֹ מְבֻשָּׁל. זֶה הַכְּלָל, כָּל שֶׁהוּא כִלְאַיִם בַּחֲבֵירוֹ, לֹא יִתְרוֹם מִזֶּה עַל זֶה, אֲפִילוּ מִן הַיָּפֶה עַל הָרַע. וְכָל שֶׁאֵינוֹ כִלְאַיִם בַּחֲבֵירוֹ, תּוֹרֵם מִן הַיָּפֶה עַל הָרַע, אֲבָל לֹא מִן הָרַע עַל הַיָּפֶה, וְאִם תָּרַם מִן הָרַע עַל הַיָּפֶה, תְּרוּמָתוֹ תְרוּמָה, חוּץ מִן הַזּוּנִין עַל הַחִטִּים, שֶׁאֵינָן אוֹכֶל. וְהַקִּישׁוּת וְהַמְּלָפְפוֹן מִין אֶחָד. ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, שְׁנֵי מִינִין׃

ABCSHNITT III.

1. Wenn Jemand eine Gurke als תרומה bestimmt, und es findet sich, dass sie bitter ist; oder eine Melone, und es findet sich, dass sie faul ist, — so gilt die תרומה und man muss noch eine תרומה entrichten[1]). Wenn Jemand ein Fass Wein als תרומה bestimmt, und es findet sich nachher, dass es Essig ist, so gilt, insofern es bekannt ist, dass der Wein vor der Bestimmung als תרומה zu Essig geworden, die

פֶּרֶק ג.

א הַתּוֹרֵם קִישׁוּת וְנִמְצֵאת מָרָה, אֲבַטִּיחַ וְנִמְצֵאת סְרוּחָה, תְּרוּמָה וְיַחֲזוֹר וְיִתְרוֹם. הַתּוֹרֵם חָבִית שֶׁל יַיִן, וְנִמְצֵאת שֶׁל חוֹמֶץ, אִם יָדוּעַ שֶׁהָיְתָה שֶׁל חוֹמֶץ עַד שֶׁלֹּא תְרָמָהּ, אֵינָהּ

---

[5]) Die kleine ganze Zwiebel erhält sich länger als die halbe grosse. [6]) Da diese halbe besser ist. [7]) Weil die Stadtzwiebeln schmackhafter sind. [8]) פוליטיקין griechisch = πολιτικός einem Bürger, einem Staatsmann geziemend. [9]) Welche da sind, um Oel zu geben. [10]) Solche Oliven, welche kein Oel geben, diese werden in Wein oder Essig eigemacht. [11]) Weil die Ersteren besser als die Letzteren sind. [12]) Der lässt sich besser trinken als der gekochte. [13]) Ist für Menschen nicht geniessbar, es ist Vogelfutter.

[1]) Obgleich es aus Versehen geschah, da er die Frucht hätte schenken können.

תְּרוּמָה. אִם מִשֶּׁתְּרָמָהּ הֶחֱמִיצָה,
הֲרֵי זוֹ תְּרוּמָה. אִם סָפֵק, תְּרוּמָה
וְיַחֲזוֹר וְיִתְרוֹם. הָרִאשׁוֹנָה אֵינָהּ
מְדַמַּעַת בִּפְנֵי עַצְמָהּ, וְאֵין חַיָּבִין
עָלֶיהָ חוֹמֶשׁ, וְכֵן הַשְּׁנִיָּה: ב נָפְלָה
אַחַת מֵהֶן לְתוֹךְ הַחוּלִּין, אֵינָהּ
מְדַמַּעְתָּן. נָפְלָה שְׁנִיָּה לְמָקוֹם אַחֵר,
אֵינָהּ מְדַמַּעְתָּן. נָפְלוּ שְׁתֵּיהֶן לְמָקוֹם
אֶחָד, מְדַמְּעוֹת כַּקְּטַנָּה שֶׁבִּשְׁתֵּיהֶן:
ג הַשֻּׁתָּפִין שֶׁתָּרְמוּ זֶה אַחַר זֶה, ר'
עֲקִיבָא אוֹמֵר, תְּרוּמַת שְׁנֵיהֶם תְּרוּמָה.
וַחֲכָ"א, תְּרוּמַת הָרִאשׁוֹן תְּרוּמָה.
ר' יוֹסֵי אוֹמֵר, אִם תָּרַם הָרִאשׁוֹן
כַּשִּׁעוּר, אֵין תְּרוּמַת הַשֵּׁנִי תְּרוּמָה,
וְאִם לֹא תָרַם הָרִאשׁוֹן כַּשִּׁעוּר,
תְּרוּמַת הַשֵּׁנִי תְּרוּמָה: ד בַּמֶּה דְבָרִים
אֲמוּרִים? בְּשֶׁלֹּא דִבֵּר, אֲבָל הִרְשָׁה
אֶת בֶּן בֵּיתוֹ, אוֹ אֶת עַבְדּוֹ, אוֹ אֶת
שִׁפְחָתוֹ לִתְרוֹם, תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה.
בִּטֵּל, אִם עַד שֶׁלֹּא תָרַם בִּטֵּל, אֵין
תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה, וְאִם מִשֶּׁתָּרַם בִּטֵּל,
תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה. הַפּוֹעֲלִים אֵין לָהֶן
רְשׁוּת לִתְרוֹם, חוּץ מִן הַדּוֹרְכוֹת.

תרומה nicht[2]); wenn er erst nachher sauer geworden, ist sie gültig; wenn es zweifelhaft ist[3]), ist es תרומה, und man muss noch eine תרומה entrichten[4]). Die erstere für sich allein macht Früchte nicht מדומע[5]), und man zahlt bei deren Ersatz das Fünftel nicht darüber[6]). Ebenso verhält es sich mit der zweiten. **2.** Fällt eine von beiden in חולין, macht es sie nicht zu מדומע, auch nicht, wenn die zweite an einer anderen Stelle unter חולין fällt. Fallen aber beide an einer Stelle, so machen sie מדומע, nach dem Maass der kleinern von beiden[7]). **3.** Wenn Theilhaber, Einer nach dem Andern תרומה bestimmt haben, so ist nach R. Akiba die תרומה Beider gültig[8]). Die Weisen aber sagen: Nur die des Ersten ist תרומה. R. Jose sagt: Wenn der Erste das allgemein geltende Maass schon zu תרומה bestimmt hat, gilt die des zweiten nicht; hat er aber nicht das gehörige Maass bestimmt, gilt auch die des Zweiten. **4.** Wobei ist dies festgesetzt[9])? Wenn der eine Theilhaber nichts verabredet hatte[10]); hat aber Einer auch nur ein Mitglied seiner Familie etwa seinen Sohn, oder seinen Knecht, oder seine Magd beauftragt תרומה zu bestimmen, so ist diese gültig. Widerrief er es bevor es geschehen, so gilt sie nicht. Widerruft er nachdem es geschehen, so ist sie gültig. Arbeiter haben nicht die Befugniss תרומה zu entrichten[11]), ausgenommen die

---

[2]) Weil Wein und Essig zwei verschiedene Arten sind. [3]) Ob er vor der Bestimmung oder nach derselben sauer wurde. [4]) Beide תרומות gibt er dem Priester und dieser zahlt ihm den Werth der ersten, welcher mehr beträgt, als der der zweiten. [5]) Wenn die ersten in eine Quantität חולין, die nicht das hundertfache der תרומה beträgt, hineinfällt, so wird das ganze nicht מדומע; denn vielleicht ist die erste keine richtige תרומה, sondern die zweite; und so auch die zweite ist keine gewisse תרומה. [6]) Ein Nichtpriester (זר), welcher die erste oder zweite תרומה besonders ass, bezahlt nicht das übliche Fünftel, welches derjenige zu entrichten hat, der תרומה geniesst. [7]) Nach dem Maasse der zweiten, welche die kleinste von beiden ist. Wenn nun die Quantität חולין hundert Mal so viel ist als die kleine, so wird es nicht מדומע; er nimmt aber von den חולין soviel als die zwei תרומות betragen, welche in sie hineingefallen waren und gibt sie dem Priester, und das Uebrige bleibt חולין, was es früher war. [8]) Allerdings zur Hälfte. [9]) Dass R. Akiba urtheilt die תרומה Beider ist gültig. [10]) Er hatte mit dem Andern keine Rücksprache genommen, sondern nach seinem eignen Gutdünken gehandelt. [11]) Von den Früchten, die sie

שֶׁהֵן מְטַמְּאִין אֶת הַגַּת מִיָּד׃ ה הָאוֹמֵר תְּרוּמַת הַכְּרִי זֶה בְּתוֹכוֹ, וּמַעְשְׂרוֹתָיו בְּתוֹכוֹ, תְּרוּמַת מַעֲשֵׂר זֶה בְּתוֹכוֹ, ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, קָרָא שֵׁם. וַחֲכָ״א עַד שֶׁיֹּאמַר בִּצְפוֹנוֹ אוֹ בִּדְרוֹמוֹ. ר׳ אֱלִיעֶזֶר חִסְמָה אוֹמֵר, הָאוֹמֵר תְּרוּמַת הַכְּרִי מִמֶּנּוּ עָלָיו, קָרָא שֵׁם. ר׳ אֱלִיעֶזֶר בֶּן יַעֲקֹב אוֹמֵר, הָאוֹמֵר עִשּׂוּר מַעֲשֵׂר זֶה עָשׂוּי תְּרוּמַת מַעֲשֵׂר עָלָיו, קָרָא שֵׁם׃ ו הַמַּקְדִּים תְּרוּמָה לַבִּכּוּרִים, מַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן לַתְּרוּמָה, מַעֲשֵׂר שֵׁנִי לָרִאשׁוֹן, אַף עַל פִּי שֶׁהוּא עוֹבֵר בְּלֹא תַעֲשֶׂה, מַה שֶּׁעָשָׂה עָשׂוּי. שֶׁנֶּאֱמַר מְלֵאָתְךָ וְדִמְעֲךָ לֹא תְאַחֵר׃ ז וּמִנַּיִן שֶׁיִּקְדְּמוּ הַבִּכּוּרִים לַתְּרוּמָה, זֶה קָרוּי תְּרוּמָה וְרֵאשִׁית, וְזֶה קָרוּי תְּרוּמָה וְרֵאשִׁית? אֶלָּא יִקְדְּמוּ הַבִּכּוּרִים, שֶׁהֵן בִּכּוּרִים לַכֹּל, וּתְרוּמָה לָרִאשׁוֹן, שֶׁהִיא רֵאשִׁית וּמַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן לַשֵּׁנִי שֶׁיֵּשׁ בּוֹ רֵאשִׁית׃ ח הַמִּתְכַּוֵּן לוֹמַר תְּרוּמָה, וְאָמַר מַעֲשֵׂר, מַעֲשֵׂר וְאָמַר תְּרוּמָה, עוֹלָה

Keltertreter, weil die Herren sogleich leicht die Kelter unrein machen[12]. **5.** Wenn Einer sagt: die תרומה dieses Haufens sei in demselben enthalten, sein Zehnt sei in demselben, die תרומה vom Zehnt sei in demselben, so heisst dieses wie R. Simeon sagt: Er hat sie durch Namenbenennung bestimmt, die Weisen sagen: Nur wenn er spricht: An dessen Nord- oder Südseite. R. Elieser Chasma meint: Wer sagt: die תרומה dieses Haufens sei aus demselben für denselben, so habe er ihn durch Namenbenennung bestimmt. R. Elieser ben Jakob lehrt: Auch wenn man spricht: der zehnte Theil dieses Zehnts, sei für denselben תרומת מעשר (Zehnthebe), so hat er es benannt. **6.** Wenn Jemand die תרומה früher absondert als die Erstlinge, den ersten Zehnt vor der תרומה, den zweiten Zehnt vor dem ersten, so ist, obgleich er dadurch ein Verbot übertritt, weil es (Exodus 22, 28) heisst: »Du sollst die Abgaben von der Tenne und der Kelter nicht verzögern[13]«, doch das Gethane gültig. **7.** Woraus aber ist zu beweisen, dass die Erstlinge der תרומה vorangehen, das eine wie das andere heisst ja in der Schrift תרומה und ראשית[14]? Aber die Erstlinge gehen vor, weil sie vor Allem die Erstlinge sind[15]. Die תרומה geht dem ersten Zehnt vor, weil sie auch ראשית, (Erstes) genannt wird; und der erste Zehut geht dem zweiten vor, weil noch die Zehnthebe drin enthalten ist, welche ראשית heisst. **8.** Wenn Jemand beabsichtigt תרומה auszusprechen, und spricht aus Versehen מעשר, oder umgekehrt; ebenso, wenn Jemand sagen will עולה

---

zubereiten. [12]) Die Besitzer sind gewöhnlich עמי הארץ, welche Arbeiter miethen, die חברים sind, damit dieselben in Reinheit absondern; diese können sofort absondern, bevor die Herren kommen, und durch ihre Berührung die תרומה verunreinigen. [13]) D. h. Du darfst die Ordnung ihrer Abgaben nicht verändern. [14]) Die Erstlinge werden תרומה genannt, weil es (Deuteron. 12, 7) heisst: ואת תרומת ידכם »Und die Hebe Eurer Hand«; das wird auf Erstlinge bezogen, da es (Deuter. 26, 4) heisst: ולקח הכהן הטנא מידך = »Und der Priester nimmt den Korb aus Deiner Hand«. Die Erstlinge heissen auch ראשית, denn es heisst: (Exod. 23, 29) ראשית בכורי אדמתך »Die frühesten Erstlinge Deines Landertrages«. תרומה heisst תרומה, weil die Schrift sagt (Numeri 18, 8) את משמרת תרומתי »Die Beobachtung meiner Heben«; und heisst ראשית wie geschrieben steht (Deuteron. 18, 4) ראשית דגנך »Das Erste Deines Getreides«. [15]) Der Ausdruck בכורים bezeichnet das Früheste, das zuerst Reife.

(Ganzopfer), und sagt dafür שלמים (Friedensopfer), oder umgekehrt; auch so, wenn er gelobt, und statt zu sagen: dass ich nicht in dieses Haus eingehe, ein anderes nennt; oder: dass ich von Diesem keinen Genuss haben will, und einen Andern nennt; — so gilt das Gesagte nicht. Es muss durchaus Wort und Absicht übereinstimmen[16]. **9.** Die, von einem Götzendiener oder Samaritaner für ihr Eigenthum entrichtete תרומה, gilt als תרומה, ihr Zehnt als Zehnt, ihr Geheiligtes, als geheiligt[17]. R. Jehudah sagt: Beim Götzendiener findet das Gesetz des Weinberges im vierten Jahre nicht statt. Die Weisen dagegen urtheilen, es gelte. Die תרומה des Götzendieners macht מדומע[18], und man muss beim Ersatz ein Fünftel hinzulegen. R. Simeon erklärt das Letztere für unnöthig.

וְאָמַר שְׁלָמִים, שְׁלָמִים וְאָמַר עוֹלָה, שֶׁאֵינִי נִכְנָס לְבַיִת זֶה, וְאָמַר לְזֶה, שֶׁאֵינִי נֶהֱנֶה לְזֶה, וְאָמַר לְזֶה, לֹא אָמַר כְּלוּם, עַד שֶׁיְּהוּ פִיו וְלִבּוֹ שָׁוִין׃ ט הָעכו״ם וְהַכּוּתִי, תְּרוּמָתָן תְּרוּמָה, וּמַעַשְׂרוֹתֵיהֶן מַעֲשֵׂר, וְהֶקְדֵּשָׁן הֶקְדֵּשׁ. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אֵין לְעכו״ם כֶּרֶם רְבָעִי. וַחֲכָ״א יֵשׁ לוֹ. תְּרוּמַת הָעכו״ם מְדַמַּעַת, וְחַיָּבִין עָלֶיהָ חוֹמֶשׁ, וְר׳ שִׁמְעוֹן פּוֹטֵר׃

ABSCHNITT IV.

פֶּרֶק ד.

1. Wenn Jemand nur einen Theil der Hebe oder des Zehnt abgesondert hat[1], so darf er den übrigen Theil aus demselben Haufen für denselben nehmen, aber nicht für andere Früchte[2]. R. Meïr sagt: Er darf auch dies. **2.** Wenn Jemand seine Früchte auf dem Lager hat und eine סאה einem Leviten und eine סאה einem Armen gegeben hat, so kann er aus der Masse acht סאה absondern und geniessen[3]; so R. Meïr. Die

א הַמַּפְרִישׁ מִקְצָת תְּרוּמָה וּמַעַשְׂרוֹת, מוֹצִיא מִמֶּנּוּ תְּרוּמָה עָלָיו, אֲבָל לֹא לְמָקוֹם (נ״א מִמָּקוֹם) אַחֵר. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, אַף מוֹצִיא הוּא לְמָקוֹם אַחֵר תְּרוּמָה וּמַעַשְׂרוֹת׃ ב מִי שֶׁהָיוּ פֵּירוֹתָיו בַּמְּגוּרָה, וְנָתַן סְאָה לְבֶן לֵוִי וּסְאָה לֶעָנִי, מַפְרִישׁ עַד שְׁמוֹנָה סָאִין וְאוֹכְלָן, דִּבְרֵי ר׳ מֵאִיר. וַחֲכָ״א אֵינוֹ

---

[16]) Denn es heisst (Deut. 23, 24) מוצא שפתיך תשמר »Was Deinen Lippen entfahren, musst Du halten«. Dann aber steht geschrieben (Exod. 35, 5) כל איש אשר ידבנו לבו = »Jedermann, dem es sein Herz freiwillig eingiebt« daraus ist bewiesen, er beschliesst es in seinem Herzen und so spricht er es aus, dann nur hat es Gültigkeit. [17]) Nur wenn sie von ihrem Besitzthume absonderten ist es richtig, wenn sie aber Bevollmächtigte eines Israeliten sind, ist es nicht gültig. [18]) Wenn sie in eine Quantität von חולין, die weniger als das Hundertfache derselben beträgt hereingefallen ist.

[1]) Er hat z. B. aus einem Haufen טבל, der hundert סאין enthält nur eine סאה תרומה statt zweier, abgesondert; er hat aber die Absicht die andere סאה aus demselben Haufen auch noch abzusondern, so darf er die zweite סאה aus diesem Haufen nehmen, um das Maass von zwei סאין von hundert, richtig herzustellen; denn wir halten dafür, dass er die zweite סאה aus dem טבל entnimmt und nicht von dem, was schon hergestellt ist. [2]) Wenn er noch einen andern Haufen von hundert סאין טבל besitzt und will von dem eben genannten zwei סאין entnehmen, so ist das nicht zulässig; denn wir sagen, er kann vielleicht auf das Hergestellte treffen und davon nehmen. Nach der andern LA. darf er nicht von andern Früchten für diese תרומה geben. [3]) Hier ist die Rede von dem Falle, dass der Besitzer ein עם הארץ und der Arbeiter ein חבר ist; derselbe sah, dass der Herr eine סאה als מעשר ראשון für den Leviten, und eine סאה als מעשר עני für den Armen absonderte; da kann der Arbeiter

מַפְרִישׁ אֶלָּא לְפִי חֶשְׁבּוֹן: ג שִׁיעוּר תְּרוּמָה. עַיִן יָפָה אֶחָד מֵאַרְבָּעִים. בֵּשׁ״א. מִשְּׁלֹשִׁים וְהַבֵּינוֹנִית מֵחֲמִשִּׁים, וְהָרָעָה מִשִּׁשִּׁים. תָּרַם וְעָלָה בְיָדוֹ אֶחָד מִשִּׁשִּׁים, תְּרוּמָה, וְאֵינוֹ צָרִיךְ לִתְרוֹם. חָזַר וְהוֹסִיף, חַיָּב בְּמַעַשְׂרוֹת. עָלָה בְיָדוֹ מִשִּׁשִּׁים וְאֶחָד, תְּרוּמָה וְיַחֲזוֹר וְיִתְרוֹם כְּמוֹ שֶׁהוּא לָמוּד, בְּמִדָּה וּבְמִשְׁקָל וּבְמִנְיָן. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר. אַף שֶׁלֹּא מִן הַמּוּקָף: ד הָאוֹמֵר לִשְׁלוּחוֹ, צֵא וּתְרוֹם, תּוֹרֵם כְּדַעְתּוֹ שֶׁל בַּעַל הַבַּיִת. אִם אֵינוֹ יוֹדֵעַ דַּעְתּוֹ שֶׁל בַּעַל הַבַּיִת, תּוֹרֵם כְּבֵינוֹנִית, אַחַת מֵחֲמִשִּׁים. פִּחֵת עֲשָׂרָה אוֹ הוֹסִיף עֲשָׂרָה, תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה. אִם נִתְכַּוֵּן לְהוֹסִיף אֲפִילוּ אַחַת, אֵין תְּרוּמָתוֹ תְּרוּמָה: ה הַמַּרְבֶּה בִתְרוּמָה ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, אֶחָד מֵעֲשָׂרָה כִּתְרוּמַת מַעֲשֵׂר, יָתֵר מִכַּאן יַעֲשֶׂנָּה תְּרוּמַת מַעֲשֵׂר לְמָקוֹם אַחֵר. ר׳ יִשְׁמָעֵאל אוֹמֵר מֶחֱצָה חוּלִין וּמֶחֱצָה תְּרוּמָה. ר׳ טַרְפוֹן וְר׳ עֲקִיבָא אוֹמְרִים,

Weisen sagen: er darf nur nach Verhältniss[4]) absondern. **3.** Das Maass der תרומה ist folgendes: Ein Wohlwollender giebt eins von vierzig. Die Schule Samai's meint, eins von dreissig. Ein mittelmässig Spendender, eins von fünfzig. Ein Karger eins von sechzig. Hat Jemand nach Gutdünken תרומה bestimmt, und es zeigt sich als ein Sechzigstel, so gilt die תרומה, und er braucht sie nicht zu vermehren; vermehrt er sie aber, so ist er verpflichtet, die Zugabe zu verzehnten[5]). Zeigt sich aber, dass sie eins von einundsechzig war, so gilt die תרומה und er muss noch תרומה zugeben bis zu dem Maasse, welches er zu geben gewohnt ist; das Letztere allenfalls nach Maass, Gewicht oder Zahl. R. Jehudah sagt: Auch allenfalls aus Früchten, die nicht an einer und derselben Umgebung liegen[6]). **4.** Sagt Jemand zu seinem Boten: Geh und entrichte die תרומה, so muss dieser nach der Meinung des Eigenthümers verfahren. Kennt er dessen Meinung nicht, so giebt er nach dem mittlern Maasse, eins von fünfzig. Hat er dabei zehn zu wenig, oder zu viel in Anschlag gebracht[7]), so gilt die תרומה; hat er aber absichtlich, auch nur um eins mehr gegeben[8]), so ist sie ungültig. **5.** Wenn Einer mehr תרומה[9]) geben will, so sagt R. Elieser: Er kann bis eins von zehn geben, wie die Hebe vom Zehnt; ist es mehr als dies, so muss er den Ueberschuss zur Zehnthebe für andere Früchte machen[10]). R. Ismael sagt: Man kann die eine Hälfte als חולין lassen und die andere Hälfte als תרומה geben. R. Tarphon und R. Akiba sagen: Wenn

---

acht סאין von dem Lager essen, die hergestellt sind; denn wegen der תרומה גדולה braucht er nicht besorgt zu sein, da die עמי הארץ dieserhalb nicht verdächtig sind. [4]) Der Mahlzeit, die er bei ihm verzehren will, herausnehmen, da das Uebrige, das der Besitzer dem Leviten und dem Armen gab, als ein Geschenk für dieselben erachtet werden kann. [5]) Weil das Abgesonderte schon der תרומה-Pflicht genügte, und das Hinzugefügte טבל ist, was man verzehnten muss. [6]) In ein und derselben Scheune, Kammer oder in einem sonstigen Behältniss. [7]) Also ein Vierzigstel oder ein Sechzigstel gegeben. [8]) Er kannte den Gedanken des Herrn, fügte aber absichtlich eins hinzu. [9]) Als üblich ist. [10]) Diese giebt er dem Leviten, welcher ihm soviel חולין als dieses תרומת מעשר beträgt dafür giebt. Der Levite benutzt es als Zehnthebe.

עַד שֶׁיְּשַׁיֵּר שָׁם חוּלִּין ו בִּשְׁלֹשָׁה פְּרָקִים מְשַׁעֲרִים אֶת הַכַּלְכָּלָה. בַּבִּכּוּרוֹת וּבַסְּיָפוֹת. וּבְאֶמְצַע הַקַּיִץ. הַמּוֹנֶה מְשֻׁבָּח וְהַמּוֹדֵד מְשֻׁבָּח מִמֶּנּוּ. וְהַשּׁוֹקֵל מְשֻׁבָּח מִשְּׁלָשְׁתָּן: ז ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר תְּרוּמָה עוֹלָה בְּאֶחָד וּמֵאָה. ר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר בְּמֵאָה וְעוֹד. וְעוֹד זֶה אֵין לוֹ שִׁיעוּר. ר׳ יוֹסֵי בֶּן מְשׁוּלָּם אוֹמֵר. וְעוֹד. קַב לְמֵאָה סְאָה. שְׁתוּת לַמְּדוּמָּע: ח ר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר תְּאֵנִים שְׁחוֹרוֹת מַעֲלוֹת אֶת הַלְּבָנוֹת. וְהַלְּבָנוֹת מַעֲלוֹת אֶת הַשְּׁחוֹרוֹת. עִגּוּלֵי דְבֵילָה הַגְּדוֹלִים מַעֲלִים אֶת הַקְּטַנִּים. וְהַקְּטַנִּים מַעֲלִים אֶת הַגְּדוֹלִים. הָעִגּוּלִים מַעֲלִים אֶת הַמַּלְבֵּנִים. וְהַמַּלְבֵּנִים מַעֲלִים אֶת הָעִגּוּלִים. רַבִּי אֱלִיעֶזֶר אוֹסֵר. וְרַבִּי עֲקִיבָא אוֹמֵר. בְּיָדוּעַ מַה נָּפְלָה. אֵין מַעֲלוֹת זוֹ אֶת זוֹ. וּכְשֶׁאֵינוֹ יָדוּעַ מַה נָּפְלָה. מַעֲלוֹת זוֹ אֶת זוֹ: ט כֵּיצַד? חֲמִשִּׁים תְּאֵנִים שְׁחוֹרוֹת וַחֲמִשִּׁים לְבָנוֹת. נָפְלָה שְׁחוֹרָה. שְׁחוֹרוֹת אֲסוּרוֹת וְהַלְּבָנוֹת מֻתָּרוֹת. נָפְלָה לְבָנָה. לְבָנוֹת אֲסוּרוֹת וּשְׁחוֹרוֹת

man nur etwas als חולין übrig lässt[11]). **6.** Zu drei verschiedenen Zeiten schützt man den Korb in Betreff seines Inhaltes[12]); zur Zeit der Erstlinge[13]), im Spätsommer und in der Mitte des Sommers[14]). Wer nach Zahl giebt, ist lobenswerth, wer nach Maass giebt, ist lobenswerther und wer nach Gewicht giebt, ist unter den Dreien am lobenswerthesten. **7.** R. Elieser sagt: Die תרומה geht auf unter hundert und eins[15]). R. Josua sagt: Schon unter hundert und darüber, und dieser Ueberschuss hat kein Maass. R. Jose ben Meschulam lehrt: Dieser Ueberschuss muss wenigstens ein Kab bei hundert סאה sein, nämlich ein Sechstel der מדומע bewirkenden תרומה. **8.** R. Josua sagt: Schwarze Feigen machen, dass die weissen aufgehen, und umgekehrt[16]); grosse Feigenkuchen machen, dass die kleinen aufgehen und umgekehrt; runde Feigenkuchen machen, dass die viereckigen aufgehen und umgekehrt. R. Elieser hält es für unerlaubt. R. Akiba sagt: Wenn man weiss, welche Art תרומה darunter gerathen, bewirkt das Eine das Aufgehen des Andern, wohl aber, wenn man es nicht weiss. **9.** Wie zum Beispiel: Wenn unter fünfzig schwarze Feigen und fünfzig weisse Feigen eine schwarze (תרומה) fällt, so sind (nach R. Akiba) die schwarzen verboten, die weissen erlaubt; fällt ein Theil weisse, so sind die weissen verboten und die schwarzen erlaubt;

---

[11]) Das erkennbar ist, so kann man das Weisse zur תרומה verwenden. [12]) Der Korb, mittelst dessen man die Zehnten und das Hebezehnt abmisst, denn diese müssen gemessen werden, wohingegen die תרומה nur nach Gutdünken abgesondert wird. Der Korb wird in drei angegebenen Zeiten abgeschätzt, um zu wissen, wieviel von den Früchten hineingeht. [13]) Da sind die Früchte gross, folglich umfasst der Korb nicht soviel, als zur Zeit des Spätsommers, wo die Früchte schon zusammengeschrumpft sind. [14]) Da sind sie reif, nicht zu gross und nicht zu klein. [15]) Wenn nämlich eine סאה תרומה in hundert סאין חולין gefallen ist, so dass dieses zusammen hundert und eins ausmacht, so nimmt er eine סאה davon und gibt sie dem Priester, das Uebrige bleibt חולין, wie es früher war. [16]) Wenn eine schwarze oder weisse Feige תרומה, welche unter hundert Feigen von חולין, von denen die eine Hälfte schwarz und die andere Hälfte weiss ist, hineinfällt, so werden alle zur Aufhebung zusammengerechnet. Ist eine schwarze hineingefallen, so nimmt er eine schwarze heraus; ist eine weisse hineingefallen, nimmt er eine weisse heraus, und das Uebrige ist חולין.

מְתָּרוֹת. בְּשֶׁאֵינוֹ יָדוּעַ מָה נָּפְלָה, מַעֲלוֹת זוֹ אֶת זוֹ. וּבְזוֹ ר׳ אֱלִיעֶזֶר מַחְמִיר וְר׳ יְהוֹשֻׁעַ מֵקֵל: **י** וּבְזוֹ ר׳ אֱלִיעֶזֶר מֵקֵל, וְרַבִּי יְהוֹשֻׁעַ מַחְמִיר. בְּדוֹרֵס לִיטְרָא קְצִיעוֹת עַל פִּי הַכַּד וְאֵינוֹ יוֹדֵעַ אֵי זוֹ הִיא, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, רוֹאִין אוֹתָן כְּאִילוּ הֵם פְּרוּדוֹת וְהַתַּחְתּוֹנוֹת מַעֲלוֹת אֶת הָעֶלְיוֹנוֹת. ר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר, לֹא תַעֲלֶה, עַד שֶׁיִּהְיוּ שָׁם מֵאָה כַדִּים: **יא** סָאָה תְרוּמָה שֶׁנָּפְלָה עַל פִּי מְגוּרָה וְקִפְּאָהּ, רַבִּי אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, אִם יֵשׁ בַּקִּפּוּי מֵאָה סָאָה, תַּעֲלֶה בְּאֶחָד וּמֵאָה. ר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר, לֹא תַעֲלֶה. סָאָה תְרוּמָה שֶׁנָּפְלָה עַל פִּי מְגוּרָה יְקַפְּיאֶנָּה. וְאִם כֵּן, לָמָּה אָמַר תְּרוּמָה עוֹלָה בְּאַחַת וּמֵאָה? בְּשֶׁאֵינוֹ יָדוּעַ אִם בְּלוּלוֹת הֵן, אוֹ לְאַיִן נָפְלָה: **יב** שְׁתֵּי קֻפּוֹת, וּשְׁתֵּי מְגוּרוֹת, שֶׁנָּפְלָה סָאָה תְרוּמָה לְתוֹךְ אַחַת מֵהֶם, וְאֵין יָדוּעַ לְאֵיזוֹ מֵהֶן נָפְלָה, מַעֲלוֹת זוֹ אֶת זוֹ. רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אֲפִילוּ הֵם בִּשְׁתֵּי עֲיָירוֹת, מַעֲלוֹת זוֹ אֶת זוֹ: **יג** אָמַר ר׳ יוֹסֵי מַעֲשֶׂה בָּא לִפְנֵי ר׳ עֲקִיבָא בַּחֲמִשִּׁים אֲגוּדוֹת שֶׁל יָרָק שֶׁנָּפְלָה אַחַת מֵהֶן לְתוֹכָן חֶצְיָהּ תְרוּמָה, וְאָמַרְתִּי לְפָנָיו, תַּעֲלֶה,

weiss man nicht, welche Art darunter gerathen, so werden sie gegenseitig zusammengerechnet. Und in diesen Fällen entscheidet R. Elieser strenger und R. Josua gelinder. **10.** Dahingegen entscheidet im folgenden Falle R. Elieser gelinder und R. Josua strenger: Wenn Jemand ein Pfund dürre Feigen (von תרומה) gepresst auf die Mündung eines (gefüllten) Feigengefässes gethan hat, und nicht mehr weiss, auf welches, da sagt R. Elieser: Man sieht sie alle als gesondert an, und die unten liegenden machen, dass die oberen mit in der Rechnung aufgehen. R. Josua sagt: Es geht nur dann auf, wenn noch hundert Gefässe von gleichem Inhalte da sind. (Andernfalls sind sämmtliche Mündungen als מרומע anzusehen). **11.** Wenn eine סאה von תרומה auf die Mündung eines Fruchtbehältnisses gefallen ist, und man sie abgehoben hat[17]), so sagt R. Elieser: Wenn in dem Abhube[18]) noch hundert סאה enthalten sind, geht die תרומה in hundert und eins auf. R. Josua sagt: Sie geht nicht auf. Wenn also eine סאה תרומה auf die Mündung eines Behältnisses gefallen ist, so hebe man sie ab; allein wenn man einwenden möchte, man habe ja verordnet, dass die תרומה in hundert und eins aufgehe, (so dient zur Antwort): Dies gilt nur, wenn man nicht weiss, ob die Früchte vermengt seien, oder an welche Stelle die תרומה gefallen sei. **12.** Es sind zwei Kasten[19]) und zwei Behältnisse, in deren eins eine סאה תרומה hineingefallen ist, und man weiss nicht in welches von Beiden; so hilft das eine dem andern (die תרומה) aufheben. R. Simeon sagt: Selbst wenn sie sich in zwei verschiedenen Städten befinden. **13.** R Jose erzählt: Es kam einst der Fall vor R. Akiba, dass unter fünfzig Bündel Kräuter ein Bündel gefallen, wovon die Hälfte תרומה war[20]). Ich entschied damals in seiner Gegenwart: Die תרומה geht auf;

---

[17]) וקפאה = das תרגום von (2. B. der Könige 6, 6) ויצף הברזל ist וקפא פרולא = das Eisen schwamm. Also ist קפא soviel als: das Oberste abheben, und das Substantivum קפוי = der Abhub. [18]) Mit dem, was sich darunter befindet. So Jeruschalmi. [19]) In jedem befinden sich fünfzig סאה. [20]) Dieses Bündel bestand zur Hälfte aus תרומה

לֹא שֶׁהַתְּרוּמָה עוֹלָה בַּחֲמִשִּׁים וְאֶחָד, אֶלָּא שֶׁהָיוּ שָׁם מֵאָה וּשְׁנֵי חֲצָאִים׃

פרק ה.

א סְאָה תְּרוּמָה טְמֵאָה שֶׁנָּפְלָה לְפָחוֹת מִמֵּאָה חוּלִין, אוֹ לְמַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן, אוֹ לְמַעֲשֵׂר שֵׁנִי, אוֹ לְהֶקְדֵּשׁ בֵּין טְמֵאִין בֵּין טְהוֹרִים, יֵרָקְבוּ. וְאִם טְהוֹרָה הָיְתָה אוֹתָהּ הַסְּאָה, יִמָּכְרוּ לַכֹּהֲנִים בִּדְמֵי תְרוּמָה, חוּץ מִדְּמֵי אוֹתָהּ סְאָה. וְאִם לְמַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן נָפְלָה, יִקְרָא שֵׁם לִתְרוּמַת מַעֲשֵׂר. וְאִם לְמַעֲשֵׂר שֵׁנִי אוֹ לְהֶקְדֵּשׁ נָפְלָה, הֲרֵי אֵלּוּ יִפָּדוּ. וְאִם טְמֵאִים הָיוּ אוֹתָן הַחוּלִין יֵאָכְלוּ נִקּוּדִים, אוֹ קְלָיוֹת אוֹ יִלּוֹשׁוּ בְּמֵי פֵירוֹת, אוֹ יִתְחַלְּקוּ לְעִסּוֹת כְּדֵי שֶׁלֹּא יְהֵא בְמָקוֹם אֶחָד כְּבֵיצָה׃ ב סְאָה תְּרוּמָה טְמֵאָה שֶׁנָּפְלָה לְתוֹךְ מֵאָה חוּלִין טְהוֹרִין, ר' אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, תָּרוּם וְתִשָּׂרֵף. שֶׁאֲנִי אוֹמֵר, סְאָה שֶׁנָּפְלָה הִיא סְאָה שֶׁעָלְתָה. וַחֲכָ"א, תַּעֲלֶה וְתֵאָכֵל נִקּוּדִים, אוֹ קְלָיוֹת, אוֹ תִלּוֹשׁ בְּמֵי פֵירוֹת, אוֹ תִתְחַלֵּק לְעִסּוֹת כְּדֵי שֶׁלֹּא יְהֵא בְמָקוֹם אֶחָד כְּבֵיצָה׃ ג סְאָה

nicht etwa weil die תרומה unter einundfünfzig aufginge, sondern weil ein Hundert und zwei Halbe da waren[21].)

ABSCHNITT V.

1. Wenn eine סאה unrein gewordene תרומה in weniger als hundert חולין[1]) oder ersten Zehnt oder zweiten Zehnt oder Geheiligtes fällt, diese seien nun rein oder unrein; so muss das Ganze dem Verderben preisgegeben werden[2]). Ist aber die סאה rein[3]), so muss man das Ganze, mit Ausnahme des Werthes einer סאה[4]) für den Werth von Hebefrüchten an die Priester verkaufen[5]). Ist es in ersten Zehnt gefallen, so bestimme man Alles durch Namenbenennung als תרומה des Zehnt[6]). Ist es in zweiten Zehnt oder Geheiligtes gefallen, so müssen sie ausgelöst werden. Waren die חולין hingegen unrein, als die סאה hineinfiel, so darf man sie nur trocken[7]) oder als geröstete Körner verzehren, oder man knete sie mit Fruchtsaft[8]), oder vertheile sie unter andere Teige, so dass nirgends davon die Grösse eines Eies beisammen bleibt. **2.** Wenn eine סאה unreiner תרומה unter hundert reine חולין gefallen ist, so soll man nach R. Elieser eine סאה abnehmen und verbrennen, denn ich kann annehmen, die hineingefallene סאה sei dieselbe, welche wieder herausgenommen worden ist. Die Weisen aber sagen: Sie geht auf und darf vom Priester nur trocken oder in gerösteten Körnern oder in Fruchtsaft geknetet gegessen, oder in Teige so vertheilt werden, dass nirgends davon die Grösse eines Eies beisammen bleibt. **3.** Wenn eine סאה

---

und zur Hälfte aus חולין. [21]) Es war ihm merkwürdig, dass das hineingefallene Bündel, welches doch aus תרומה und חולין gemischt war, nicht als מדומע angesehen wurde.

[1]) Unreine תרומה wird gleichfalls durch hundert Mal חולין aufgehoben. [2]) Da der Priester selbige nicht verzehren darf. [3]) Und auch die חולין sind rein. [4]) Welche dem Priester gehört. [5]) Derselbe ist nicht so gross, wie der von gewöhnlichen Früchten, weil nur die Priester, also eine kleine Anzahl von Personen, sie verzehren dürfen; dann auch wenn sie unrein wurden, sind sie ungeniessbar. [6]) Man bitte einen Leviten, dass er das Gemischte annehme und es für חולין umtausche, der Levite wird alsdann daraus תרומת מעשר für sein טבל machen. [7]) נקודים = dürres Brot Aruch. cf. Josua 9, 5. [8]) Z. B. mit Oliven und Granatapfelsaft.

תְּרוּמָה טְהוֹרָה שֶׁנָּפְלָה לְמֵאָה חוּלִין טְמֵאִין, תַּעֲלֶה וְתֵאָכֵל נְקוּדִים, אוֹ קְלָיוֹת, אוֹ תָלוּשׁ בְּמֵי פֵירוֹת, אוֹ תִתְחַלֵּק לְעִסּוֹת כְּדֵי שֶׁלֹּא יְהֵא בְמָקוֹם אֶחָד כְּבֵיצָה: ד סְאָה תְּרוּמָה טְמֵאָה שֶׁנָּפְלָה לְמֵאָה סְאָה תְּרוּמָה טְהוֹרָה, בֵּ״שַׁ אוֹסְרִים, וּבֵ״הִ מַתִּירִין. אָמְרוּ בֵ״הִ לְבֵ״שַׁ, הוֹאִיל וּטְהוֹרָה אֲסוּרָה לַזָּרִים וּטְמֵאָה אֲסוּרָה לַכֹּהֲנִים, מָה טְהוֹרָה עוֹלָה, אַף טְמֵאָה תַּעֲלֶה? אָמְרוּ לָהֶם בֵּ״שַׁ, לֹא אִם הֶעֱלוּ הַחוּלִין הַקַּלִּין, הַמֻּתָּרִין לַזָּרִים, אֶת הַטְּהוֹרָה, תַּעֲלֶה תְּרוּמָה הַחֲמוּרָה, הָאֲסוּרָה לַזָּרִים, אֶת הַטְּמֵאָה. לְאַחַר שֶׁהוֹדוּ, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, תִּירוֹם וְתִשָּׂרֵף, וַחֲכָ״א אָבְדָה בְמִיעוּטָהּ: ה סְאָה תְּרוּמָה שֶׁנָּפְלָה לְמֵאָה, הִגְבִּיהָהּ וְנָפְלָה לְמָקוֹם אַחֵר ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, מְדַמַּעַת כִּתְרוּמָה וַדַּאי, וַחֲכָ״א אֵינָהּ מְדַמַּעַת אֶלָּא לְפִי חֶשְׁבּוֹן: ו סְאָה תְּרוּמָה שֶׁנָּפְלָה לְפָחוֹת מִמֵּאָה וְנִדְמְעוּ, וְנָפַל מִן הַמְדוּמָּע לְמָקוֹם אַחֵר, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר מְדַמַּעַת כִּתְרוּמָה וַדַּאי וַחֲכָ״א אֵין הַמְדוּמָּע מְדַמֵּעַ אֶלָּא לְפִי חֶשְׁבּוֹן, וְאֵין הַמְחוּמָּץ מְחַמֵּץ אֶלָּא לְפִי

reiner תרומה unter hundert unreine חולין gefallen ist, so geht sie auf, und darf nur trocken, oder in gedörrten Körnern, oder in Fruchtsaft geknetet gegessen oder in andere Teige so vertheilt werden, dass nirgends von der Grösse eines Eies beisammen bleibe. **4.** Wenn eine סאה unreiner תרומה unter hundert סאה reine תרומה gefallen ist, so ist nach der Schule Samai's alles verboten, nach der Schule Hillels alles erlaubt. Die Schule Hillels wendet gegen die Samai's ein: Da die reine תרומה den Laien und die unreine den Priestern untersagt ist, so müsste doch, so gut wie die reine im gesetzlichen Verhältniss aufgeht, auch die unreine aufgehen. Die Schule Samai's erwiederte darauf: Wenn die חולין, welche an sich leichter sind, da ihr Genuss dem Laien gestattet ist, bewirken, dass die reine תרומה aufgeht, so darf darum noch nicht die einem strengern Rechte unterliegende und den Laien unerlaubte תרומה die unreine mit aufgehen machen. Nachdem aber die Schule Samai's doch nachgegeben hatte, sagt R. Elieser: Die eingefallene תרומה solle herausgenommen und verbrannt werden. Die Weisen aber sagen: Sie wird durch ihre Geringfügigkeit als nichtig angesehen [9]. **5.** Eine סאה Hebe, welche unter hundert von חולין fiel, und nachdem man sie wieder herausgehoben, anderswohin gefallen ist, bewirkt, so sagt R. Elieser, ebenso מרומע wie völlige תרומה. Die Weisen jedoch sagen: Sie bewirkt das מדומע nur nach Verhältniss [10]. **6.** Wenn eine סאה Hebe unter weniger als hundert gefallen ist und die Früchte מרומע geworden, von diesen Früchten nun einige anderswohin gefallen sind, so sagt R. Elieser: Sie bewirken מדומע, wie völlige תרומה. Die Weisen aber sagen: מרומע kann nur nach Verhältnissberechnung מרומע bewirken [11]. Eben so wenn von einem mit תרומה gesäuertem Teige, etwas mit

---

[9]) Da doch alles תרומה ist, und hierdurch kein Raub an dem Priesterstamme begangen wird, braucht man nicht einmal etwas abzusondern. [10]) Es wird nur ein Hundertstel der סאה als תרומה betrachtet; gegen eine סאה חולין geht sie daher auf. [11]) Nämlich nur so weit, als תרומה in der סאה ist.

חֶשְׁבּוֹן, וְאֵין הַמַּיִם שְׁאוּבִים פּוֹסְלִים אֶת הַמִּקְוֶה אֶלָּא לְפִי חֶשְׁבּוֹן׃
ז סְאָה תְרוּמָה שֶׁנָּפְלָה לְמֵאָה, הִגְבִּיהָהּ וְנָפְלָה אַחֶרֶת, הִגְבִּיהָהּ וְנָפְלָה אַחֶרֶת, הֲרֵי זוֹ מֻתֶּרֶת עַד שֶׁתִּרְבֶּה תְרוּמָה עַל הַחוּלִין׃
ח סְאָה תְרוּמָה שֶׁנָּפְלָה לְמֵאָה, וְלֹא הִסְפִּיק לַהַגְבִּיהָהּ עַד שֶׁנָּפְלָה אַחֶרֶת, הֲרֵי זוֹ אֲסוּרָה, ר׳ שִׁמְעוֹן מַתִּיר׃
ט סְאָה תְרוּמָה שֶׁנָּפְלָה לְמֵאָה, וּטְחָנָן וּפָחֲתוּ, כְּשֵׁם שֶׁפָּחֲתוּ הַחוּלִין, כַּךְ פָּחֲתָה הַתְּרוּמָה וּמֻתָּר. סְאָה תְרוּמָה שֶׁנָּפְלָה לְפָחוֹת מִמֵּאָה, וּטְחָנָן וְהוֹתִירוּ. כְּשֵׁם שֶׁהוֹתִירוּ הַחוּלִין, כַּךְ הוֹתִירָה הַתְּרוּמָה וְאָסוּר. אִם יָדוּעַ שֶׁהַחִטִּים שֶׁל חוּלִין יָפוֹת מִשֶּׁל תְּרוּמָה, מֻתָּר. סְאָה תְרוּמָה שֶׁנָּפְלָה לְפָחוֹת מִמֵּאָה, וְאַחַר כֵּן נָפְלוּ שָׁם חוּלִין, אִם שׁוֹגֵג מֻתָּר, וְאִם מֵזִיד אָסוּר׃

Teig von חולין vermischt worden ist, so wird solches nur nach Verhältniss berechnet[12]). Auch machen geschöpfte Wasser die מקוה[13]) nur dann unerlaubt, wenn sie das Verhältniss haben[14]). **7.** Wenn eine סאה תרומה unter hundert חולין gefallen, und nachdem man sie herausgenommen, wieder andere hineingefallen sind und so fort; dann bleiben die Früchte erlaubt, so lange nicht mehr תרומה als חולין da ist[15]). **8.** Wenn eine סאה תרומה unter hundert סאה חולין fiel und man sie noch nicht herausheben konnte, als schon eine zweite סאה תרומה hineinfiel, so ist sie (als מדומע) verbotene Frucht[16]). R. Simeon erlaubt sie. **9.** Wenn eine סאה תרומה unter hundert סאה חולין fiel, und man hat sie gemahlen, und sie sind dadurch weniger geworden, so ist die Frucht nicht מדומע; denn so wie die חולין, so ist auch die תרומה weniger geworden. Wenn dagegen eine סאה תרומה in weniger als hundert סאה חולין fiel, und sie durch das Mahlen mehr geworden sind, so ist die Frucht als מדומע verboten, weil so wie die חולין, auch die תרומה sich vermehrt hat. Weiss man aber, dass der Weizen von den חולין ergiebiger war, als der der תרומה, so ist die Frucht nicht מדומע. — Wenn eine סאה תרומה in weniger als hundert סאה gefallen ist, und nachher sind noch חולין zugekommen, so ist, wofern es ohne Bedacht geschehen, die Frucht nicht מדומע, wenn aber mit Bedacht, als מדומע verboten[17]).

---

[12]) Wenn ein Teig von חולין mit Sauerteig von תרומה gesäuert wird, so ist der ganze Teig Nichtpriestern verboten. Fällt nun von diesem Teige etwas in einen andern Teig von חולין, wodurch derselbe gesäuert wird, so wird er nur nach Verhältniss des Sauerteiges von תרומה, der hineingemischt ist, berechnet, und nur dann ist der andere Teig verboten, wenn der, vom ersten Hineingefallene, so gross ist, um den letzten zu säuern, ohne dass man die חולין, welche מדומע sind, dazu rechnet. [13]) מקוה = Tauche = Wassersammlung, welche vierzig סאה enthält. Es ist das gesetzliche Bad für Unreine. [14]) Für eine מקוה, in welcher sich einundzwanzig סאין Regenwasser befinden, darf man mit der Schulter neunzehn סאין Wasser schöpfen und dieselben zu der מקוה hinleiten; das ist erlaubt, obgleich direct aus einem Gefässe hineingegossen, schon drei לוגין geschöpftes Wasser hinreichen, um eine מקוה als unzulässig zu erklären; wenn aber das Geschöpfte mittelst Leitung in die מקוה gefördert wird; so ist das zulässig. Daher wenn einundzwanzig solcher סאין Regenwasser vorhanden sind, so ist dieses das richtige Verhältniss, um die מקוה als כשר zu erachten, sind es aber nur zwanzig, dann nicht. [15]) Bis nämlich einundfünfzig סאין von תרומה hineingefallen sind. Sind aber fünfzig gegen fünfzig hineingefallen, so ist es erlaubt. [16]) Es ist so gut, als wären sie beide mit einem Male zugleich hineingefallen. [17]) Die Rabbinen haben ihn bestraft, weil er vorsätzlich etwas Verbotenes nichtig machte. Das findet auch Anwendung auf alle איסורין in der תורה, die man מבטל ist.

פרק ו.

א הָאוֹכֵל תְּרוּמָה שׁוֹגֵג, מְשַׁלֵּם קֶרֶן וְחוֹמֶשׁ. אֶחָד הָאוֹכֵל, וְאֶחָד הַשּׁוֹתֶה, וְאֶחָד הַסָּךְ. אֶחָד תְּרוּמָה טְהוֹרָה, וְאֶחָד תְּרוּמָה טְמֵאָה, מְשַׁלֵּם חוּמְשָׁהּ וְחוּמֶשׁ חוּמְשָׁהּ. אֵינוֹ מְשַׁלֵּם תְּרוּמָה, אֶלָּא חוּלִּין מְתֻקָּנִים, וְהֵם נַעֲשִׂין תְּרוּמָה. וְהַתַּשְׁלוּמִין תְּרוּמָה, אִם רָצָה הַכֹּהֵן לִמְחוֹל אֵינוֹ מוֹחֵל:

ב בַּת יִשְׂרָאֵל שֶׁאָכְלָה תְּרוּמָה, וְאַחַר כָּךְ נִשֵּׂאת לְכֹהֵן, אִם תְּרוּמָה שֶׁלֹּא זָכָה בָהּ כֹּהֵן אָכְלָה, מְשַׁלֶּמֶת קֶרֶן וְחוֹמֶשׁ לְעַצְמָהּ. וְאִם תְּרוּמָה שֶׁזָּכָה בָהּ כֹּהֵן אָכְלָה, מְשַׁלֶּמֶת קֶרֶן לַבְּעָלִים וְחוֹמֶשׁ לְעַצְמָהּ. מִפְּנֵי שֶׁאָמְרוּ, הָאוֹכֵל תְּרוּמָה שׁוֹגֵג, מְשַׁלֵּם קֶרֶן לַבְּעָלִים, וְחוֹמֶשׁ לְכָל מִי שֶׁיִּרְצֶה:

ג הַמַּאֲכִיל אֶת פּוֹעֲלָיו, וְאֶת אוֹרְחָיו תְּרוּמָה, הוּא מְשַׁלֵּם אֶת הַקֶּרֶן, וְהֵם מְשַׁלְּמִין אֶת הַחוֹמֶשׁ, דִּבְרֵי רַבִּי מֵאִיר.

ABSCHNITT VI.

1. Wenn Jemand תרומה aus Versehen isst, bezahlt er den Werth und ein Fünftel dazu[1]). Es ist gleich, ob man davon isst oder trinkt, oder sich damit salbt[2]), ferner ob die תרומה rein oder unrein ist; man bezahlt das Fünftel und das Fünftel des Fünftels[3]). Man darf nicht mit תרומה bezahlen[4]), sondern mit gehörig geordneten חולין, welche dadurch תרומה werden[5]); so wie der etwa für diese zu leistende Ersatz ebenfalls תרומה wird[6]). Wenn der Priester es auch erlassen will, so darf er es nicht[7]). **2.** Wenn die Tochter eines ישראל aus Versehen תרומה ass, und dann einem Priester vermählt ward, so kann sie, falls sie תרומה gegessen hatte, die noch nicht in den Besitz eines Priesters gelangt war, sich selbst jetzt den Werth und das Fünftel bezahlen[8]); hatte aber schon ein Priester dieselbe als Eigenthum erhalten, so bezahlt sie dem Eigenthümer den Werth, und das Fünftel sich selbst; weil man festgesetzt hat, dass wer aus Versehen תרומה ass, den Werth an den rechtmässigen Herrn, das Fünftel aber, wem er wolle, entrichte. **3.** Wenn Jemand seinen Arbeitern oder Gästen תרומה zu essen gab, so bezahlt er selbst den Werth und sie das Fünftel[9]), so R. Meïr.

---

[1]) So wie es in der Schrift heisst: (Levit. 22, 14) ואיש כי יאכל קדש בשגגה ויסף חמישיתו עליו ונתן לכהן »Wenn Jemand Heiliges aus Versehen isst, so muss er ein Fünftel hinzulegen und es dem Priester geben«. Das Fünftel ist das Viertel von dem, was er gegessen, wenn er z. B. תרומה ass, die einen דינר werth war, muss er einen דינר und einen Viertel דינר bezahlen, so dass Alles im Ganzen fünf Viertel Denar beträgt, dadurch wird der Grundwerth mit seinem Fünftel die Zahl fünf ausmachen. So verhält es sich auch mit allen Fünfteln, die in der תורה vorkommen. [2]) Trinken ist im Essen mit einbegriffen, und salben ist wie trinken zu erachten. [3]) Wenn man תרומה ass, und dessen Werth nebst dem Fünftel bezahlte, darauf wiederum dieses Fünftel verzehrte, so muss er beim Ersatz dieses Fünftels wiederum ein Fünftel hinzufügen. [4]) Denn die תרומה ist Eigenthum des Priesters, und der Ersatz dessen was er gegessen, ist eine Schuld, die er mit dem Seinigen, daher mit richtigen חולין bezahlen muss. [5]) Die gehörig geordneten חולין, wovon תרומות und מעשרות abgesondert sind, werden jetzt תרומה. [6]) Wenn er aus Versehen den Ersatz ass, so wird dasjenige, was er dafür bezahlt, auch תרומה. [7]) Das ist so von der תורה bestimmt, da können die Eigenthümer nichts ändern. [8]) Aus Leviticus 22, 14 geht hervor, dass die Frau eines Priesters תרומה essen darf. [9]) Sie bezahlen das Fünftel für die Sünde, dass sie aus Versehen תרומה assen; er aber bezahlt den Werth, weil er die Priester beraubte.

וַחֲכָ"א הֵם מְשַׁלְּמִין קֶרֶן וְחוֹמֶשׁ, וְהוּא מְשַׁלֵּם לָהֶם דְּמֵי סְעוּדָתָן: ד הַגּוֹנֵב תְּרוּמָה וְלֹא אֲכָלָהּ, מְשַׁלֵּם תַּשְׁלוּמֵי כֶפֶל דְּמֵי תְרוּמָה. אֲכָלָהּ, מְשַׁלֵּם שְׁנֵי קְרָנִים וְחוֹמֶשׁ. קֶרֶן וְחוֹמֶשׁ מִן הַחוּלִּין, וְקֶרֶן דְּמֵי תְרוּמָה. גָּנַב תְּרוּמַת הֶקְדֵּשׁ וַאֲכָלָהּ מְשַׁלֵּם שְׁנֵי חוֹמָשִׁים וְקֶרֶן, שֶׁאֵין בְּהֶקְדֵּשׁ תַּשְׁלוּמֵי כֶפֶל: ה אֵין מְשַׁלְּמִין מִן הַלֶּקֶט, וּמִן הַשִּׁכְחָה, וּמִן הַפֵּאָה, וּמִן הַהֶפְקֵר, וְלֹא מִמַּעֲשֵׂר רִאשׁוֹן (שֶׁנִּטְּלָה תְרוּמָתוֹ), וְלֹא מִמַּעֲשֵׂר שֵׁנִי וְהֶקְדֵּשׁ (שֶׁנִּפְדּוּ), שֶׁאֵין הֶקְדֵּשׁ פּוֹדֶה אֶת הֶקְדֵּשׁ, דִּ"ר מֵאִיר. וַחֲכָמִים מַתִּירִין בְּאֵלּוּ: ו ר' אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר מְשַׁלְּמִין מִמִּין עַל שֶׁאֵינוֹ מִינוֹ, וּבִלְבַד שֶׁיְּשַׁלֵּם מִן הַיָּפֶה עַל הָרָע. וְר' עֲקִיבָא אוֹמֵר, אֵין מְשַׁלְּמִין אֶלָּא מִמִּין עַל מִינוֹ, לְפִיכָךְ אִם אָכַל קִשּׁוּאִין שֶׁל עֶרֶב שְׁבִיעִית, יַמְתִּין לְקִשּׁוּאִין שֶׁל מוֹצָאֵי שְׁבִיעִית, וִישַׁלֵּם מֵהֶם. מִמָּקוֹם שֶׁרַבִּי אֱלִיעֶזֶר מֵקֵל מִשָּׁם רַבִּי עֲקִיבָא מַחֲמִיר, שֶׁנֶּאֱמַר וְנָתַן לַכֹּהֵן אֶת הַקֹּדֶשׁ. כָּל שֶׁהוּא רָאוּי לִהְיוֹת קֹדֶשׁ. דִּ"ר אֱלִיעֶזֶר. וְר' עֲקִיבָא אוֹמֵר, וְנָתַן לַכֹּהֵן אֶת הַקֹּדֶשׁ. קֹדֶשׁ שֶׁאָכַל:

Die Weisen aber sagen: Sie bezahlen den Werth und das Fünftel, und er ersetzt ihnen die Kosten der Mahlzeit. **4.** Wenn Jemand תרומה gestohlen und nicht gegessen hat, so bezahlt er den zwiefachen Ersatz im Preise der תרומה [10]). Hat er sie gegessen, so bezahlt er zwei Werthe und ein Fünftel, nämlich einen Werth nebst Fünftel von חולין [11]) und einen Werth im Preise der תרומה [12]). Hat Einer geheiligte תרומה [13]) gestohlen und verzehrt, so bezahlt er [14]) zwei Fünftel und einen Werth der תרומה, weil bei Geheiligtem nicht der zwiefache Ersatz gilt. **5.** Man zahlt den Ersatz nicht von Nachlese, nicht von Vergessenem, nicht von פאה, nicht von herrenlos Gewesenem, nicht von erstem Zehnt, dessen תרומה abgesondert worden, nicht von zweitem Zehnt und Geheiligtem, die ausgelöst worden, denn ein Heiliges soll nicht zur Auslösung eines anderen Heiligen dienen. So R. Meïr. Die Weisen erlauben es bei diesen (beiden letzteren). **6.** R. Elieser sagt: Man darf von einer Gattung für eine andere bezahlen, nur muss man von Besserem für Schlechteres die Zahlung leisten. R. Akiba sagt: Man darf nur von derselben Gattung Ersatz leisten. Wenn daher Jemand z. B. Gurken des sechsten Jahres gegessen hat [15]), muss er auf die Gurken des Jahres nach שביעית warten und davon bezahlen. Aus derselben Stelle, auf welche R. Elieser seine mildere Ansicht herleitet, zieht R. Akiba sein strengeres Urtheil. Es heisst nämlich (Lev. 22, 14) »Und er gebe dem Priester das Heilige.« R. Elieser erklärt: was sich zum Heiligen eignet; R. Akiba dagegen lehrt: Das Heilige heisst eben solches, wie er gegessen hat.

---

[10]) Der Preis der תרומה ist nicht so gross, als der von חולין. [11]) Diese חולין werden aber תרומה, wie schon erwähnt. [12]) Wegen Doppelzahlung (כפל) bei Gestohlenem. [13]) Es hatte nämlich der Priester die תרומה für die Ausbesserung des Tempels geheiligt. [14]) Ein Fünftel bezahlt er, weil er תרומה gegessen, und ein Fünftel, weil er vom Heiligen einen Genuss gehabt. Aber die Doppelzahlung findet beim Heiligen nicht statt, denn es heisst: (Exodus 22, 8) »Er bezahlt das Doppelte seinem Nächsten«, aber nicht dem Heiligthum. [15]) Und solche sind nicht mehr zu haben.

פרק ז.

א הָאוֹכֵל תְּרוּמָה מֵזִיד, מְשַׁלֵּם אֶת הַקֶּרֶן וְאֵינוֹ מְשַׁלֵּם אֶת הַחוֹמֶשׁ. הַתַּשְׁלוּמִין חוּלִין. אִם רָצָה הַכֹּהֵן לִמְחוֹל מוֹחֵל: ב בַּת כֹּהֵן שֶׁנִּשֵּׂאת לְיִשְׂרָאֵל וְאַחַר כָּךְ אָכְלָה תְּרוּמָה, מְשַׁלֶּמֶת אֶת הַקֶּרֶן וְאֵינָהּ מְשַׁלֶּמֶת אֶת הַחוֹמֶשׁ. וּמִיתָתָהּ בִּשְׂרֵפָה. נִשֵּׂאת לְאֶחָד מִכָּל הַפְּסוּלִין, מְשַׁלֶּמֶת קֶרֶן וְחוֹמֶשׁ. וּמִיתָתָהּ בְּחֶנֶק, דִּ"ר מֵאִיר. נַחֲכָ"א זוֹ וָזוֹ מְשַׁלְּמוֹת אֶת הַקֶּרֶן וְאֵינָן מְשַׁלְּמוֹת אֶת הַחוֹמֶשׁ, וּמִיתָתָן בִּשְׂרֵפָה: ג הַמַּאֲכִיל אֶת בָּנָיו קְטַנִּים, וְאֶת עֲבָדָיו בֵּין גְּדוֹלִים בֵּין קְטַנִּים, הָאוֹכֵל תְּרוּמַת חוּצָה לָאָרֶץ, וְהָאוֹכֵל פָּחוֹת מִכְּזַיִת תְּרוּמָה, מְשַׁלֵּם אֶת הַקֶּרֶן וְאֵינוֹ מְשַׁלֵּם אֶת הַחוֹמֶשׁ, וְהַתַּשְׁלוּמִין חוּלִין, אִם רָצָה הַכֹּהֵן לִמְחוֹל מוֹחֵל: ד זֶה הַכְּלָל, כָּל הַמְשַׁלֵּם קֶרֶן וְחוֹמֶשׁ, הַתַּשְׁלוּמִין תְּרוּמָה, אִם רָצָה הַכֹּהֵן לִמְחוֹל אֵינוֹ מוֹחֵל. וְכָל הַמְשַׁלֵּם אֶת הַקֶּרֶן וְאֵינוֹ מְשַׁלֵּם אֶת הַחוֹמֶשׁ, הַתַּשְׁלוּמִין חוּלִין, אִם רָצָה הַכֹּהֵן לִמְחוֹל מוֹחֵל: ה שְׁתֵּי קֻפּוֹת, אַחַת שֶׁל תְּרוּמָה וְאַחַת שֶׁל חוּלִין, שֶׁנָּפְלָה סְאָה תְּרוּמָה לְתוֹךְ אַחַת מֵהֶן וְאֵין יָדוּעַ

ABSCHNITT VII.

1. Wenn Jemand wissentlich תרומה isst[1]), so bezahlt er nur den Werth, aber nicht das Fünftel; auch sind die Ersatzfrüchte חולין[2]), und wenn der Priester will, kann er sie erlassen. **2.** Wenn eine Priestertochter einem ישראל vermählt wird und dann תרומה isst, so ersetzt sie den Werth, zahlt aber kein Fünftel[3]). Auch gilt bei einer solchen die Hinrichtug durch Feuer[4]). Wird sie aber Einem der unerlaubten Klassen vermählt[5]), so muss sie den Werth und das Fünftel bezahlen[6]). Auch gilt bei einer solchen die Hinrichtung durch Erdrosselung. So R. Meïr. Die Weisen sagen: Beide ersetzen nur den Werth und nicht das Fünftel und ihre Hinrichtung geschieht durch Feuer. **3.** Wenn Jemand seinen minderjährigen Kindern oder seinem erwachsenen oder minderjährigen Sklaven תרומה zu essen gibt, ferner wenn Jemand ausländische תרומה isst, oder wenn Einer weniger als eine Olivengrösse isst, so bezahlt er nur den Werth und nicht das Fünftel. Die Ersatzfrüchte sind חולין, und wenn der Priester will, kann er sie erlassen. **4.** Dies ist die Regel: Sobald man den Werth und das Fünftel zahlen muss, sind die Ersatzfrüchte תרומה, und der Priester kann sie nicht nach Willkür erlassen; wenn man dagegen nur den Werth und nicht das Fünftel zahlen muss, sind die Ersatzfrüchte חולין, und der Priester kann sie nach Belieben erlassen. **5.** Wenn zwei Gefässe da sind, eines mit תרומה und eines mit חולין, und es ist eine סאה תרומה hineingefallen, ohne dass man weiss,

---

[1]) Ohne vorher gewarnt worden zu sein, denn alsdann tritt die Strafe von מלקות (neununddreissig Schläge) ein, und er braucht nicht zu ersetzen. [2]) Weil blos die Ersatzfrüchte bei Unvorsätzlichkeit (בשוגג) als heilig gelten, denn es heisst: »Er gibt dem Priester das Heilige. [3]) Da sie möglicherweise in ihr Vaterhaus wieder zurückkehren kann und dann תרומה essen darf, also ist sie immer noch als zum Priesterstamme gehörig zu betrachten. [4]) Wenn sie sich eines Verbrechens der Unzucht schuldig machte, worauf die Todesstrafe steht. [5]) Z. B. einen Aegypter, ממזר (Einem aus Blutschande geborenen) etc. [6]) Sie wird als Fremde betrachtet.

in welches von beiden, so nehme ich an, sie sei unter die תרומה gefallen. Weiss man aber nicht mehr, welches von beiden die תרומה oder die חולין enthält; so ist derjenige welcher die Früchte des einen verzehrt, frei vom Ersatze, die zweite muss wie תרומה behandelt werden; doch muss man nach R. Meïr davon חלה nehmen[7]), nach R. Jose aber nicht. Hat ein Anderer die Früchte des zweiten Gefässes verzehrt, so ist er auch frei. Wenn Einer sämmtliche Früchte, die in beiden Gefässen sind, verzehrt, so bezahlt er nur nach Massgabe des kleineren Behältnisses unter beiden. **6.** Fällt die Frucht aus einem derselben unter חולין, so macht sie diese nicht zu מדומע; das zweite muss wie תרומה behandelt werden. Doch muss man nach R. Meïr davon חלה nehmen; nach R. Jose aber nicht. Fällt die Frucht des zweiten Gefässes unter andere Früchte, so macht sie diese auch nicht zu מדומע. Kommen aber sämmtliche Früchte beider Behältnisse in einen Haufen, so bilden sie מדומע nach Massgabe des kleineren unter beiden. **7.** Hat Jemand die Früchte des einen gesäet, so ist er frei[8]), das zweite muss wie תרומה behandelt werden. Doch muss man nach R. Meïr חלה davon nehmen, nach R. Jose aber nicht. Hat ein Anderer die Frucht des zweiten Gefässes gesäet, so ist er auch frei. Hat Jemand die Früchte beider Behältnisse ausgesäet, so ist die daraus erwachsene Frucht, wenn es solche ist, deren Samen in der Erde zergeht[9]), Jedermann erlaubt; aber die von Pflanzen, deren Samen nicht zergeht[10]), sind unerlaubt.

לְאֵיזוֹ מֵהֶן נָפְלָה, הֲרֵי אֲנִי אוֹמֵר לְתוֹךְ שֶׁל תְּרוּמָה נָפְלָה. אֲבָל אִם אֵין יָדוּעַ אֵיזוֹ הִיא שֶׁל תְּרוּמָה וְאֵיזוֹ הִיא שֶׁל חוּלִין, אָכַל אַחַת מֵהֶן, פָּטוּר, וְהַשְּׁנִיָּה נוֹהֵג בָּהּ כִּתְרוּמָה, וְחַיֶּבֶת בַּחַלָּה, ד״ר מֵאִיר. ר׳ יוֹסֵי פּוֹטֵר. אָכַל אַחֵר אֶת הַשְּׁנִיָּה, פָּטוּר. אָכַל אֶחָד אֶת שְׁתֵּיהֶן, מְשַׁלֵּם כַּקְּטַנָּה שֶׁבִּשְׁתֵּיהֶן: ו נָפְלָה אַחַת מֵהֶן לְתוֹךְ הַחוּלִין, אֵינָהּ מְדַמַּעְתָּן, וְהַשְּׁנִיָּה נוֹהֵג בָּהּ כִּתְרוּמָה, וְחַיֶּבֶת בַּחַלָּה, ד״ר מֵאִיר, וְר׳ יוֹסֵי פּוֹטֵר. נָפְלָה שְׁנִיָּה לְמָקוֹם אַחֵר, אֵינָהּ מְדַמַּעְתָּן, נָפְלוּ שְׁתֵּיהֶן לְמָקוֹם אֶחָד, מְדַמְּעוֹת כַּקְּטַנָּה שֶׁבִּשְׁתֵּיהֶן: ז זָרַע אֶת אַחַת מֵהֶן, פָּטוּר וְהַשְּׁנִיָּה נוֹהֵג בָּהּ כִּתְרוּמָה, וְחַיֶּבֶת בַּחַלָּה, ד״ר מֵאִיר, וְר׳ יוֹסֵי פּוֹטֵר. זָרַע אַחֵר אֶת הַשְּׁנִיָּה, פָּטוּר. זָרַע אֶחָד אֶת שְׁתֵּיהֶן, בְּדָבָר שֶׁזַּרְעוֹ כָּלֶה, מֻתָּר, וּבְדָבָר שֶׁאֵין זַרְעוֹ כָּלֶה אָסוּר:

ABSCHNITT VIII.

1. Wenn zu eines Priesters Frau[1]), während sie תרומה isst, Jemand kommt und zu ihr sagt: Dein Mann ist gestorben, oder hat Dich von sich geschieden; ferner wenn zu einem Sklaven eines Priesters, während er תרומה isst,

פרק ח.

א הָאִשָּׁה שֶׁהָיְתָה אוֹכֶלֶת בַּתְּרוּמָה, בָּאוּ וְאָמְרוּ לָהּ מֵת בַּעְלֵךְ, אוֹ גֵרְשָׁךְ. וְכֵן הָעֶבֶד שֶׁהָיָה אוֹכֵל

[7]) Denn die Früchte konnten חולין sein. [8]) Denn derjenige, welcher תרומה aus Versehen säet, muss den Acker umpflügen, hat er es nicht gethan, so ist das Gewachsene תרומה, hier aber ist er frei, weil es wie חולין angesehen wird. [9]) Wie z. B. Weizen oder Gerste, sie werden wie Produkte von מדומע angesehen, welche חולין sind. [10]) Wie z. B. Zwiebeln und Knoblauch.

[1]) Es ist nämlich die Tochter eines ישראל, die an einen Priester verheirathet ist.

בַּתְּרוּמָה, וּבָאוּ וְאָמְרוּ לוֹ מֵת רַבָּךְ, אוֹ מְכָרְךָ לְיִשְׂרָאֵל, אוֹ נְתָנְךָ בְּמַתָּנָה, אוֹ עֲשָׂאֲךָ בֶּן חוֹרִין, וְכֵן כֹּהֵן שֶׁהָיָה אוֹכֵל בַּתְּרוּמָה, וְנוֹדַע שֶׁהוּא בֶּן גְּרוּשָׁה, אוֹ בֶּן חֲלוּצָה, ר׳ אֱלִיעֶזֶר מְחַיֵּב קֶרֶן וְחוֹמֶשׁ. וְר׳ יְהוֹשֻׁעַ פּוֹטֵר. הָיָה עוֹמֵד וּמַקְרִיב עַל גַּבֵּי הַמִּזְבֵּחַ. וְנוֹדַע שֶׁהוּא בֶּן גְּרוּשָׁה, אוֹ בֶּן חֲלוּצָה, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, כָּל הַקָּרְבָּנוֹת שֶׁהִקְרִיב עַל גַּבֵּי הַמִּזְבֵּחַ, פְּסוּלִים. וְר׳ יְהוֹשֻׁעַ מַכְשִׁיר. נוֹדַע שֶׁהוּא בַּעַל מוּם, עֲבוֹדָתוֹ פְּסוּלָה׃

ב וְכֻלָּם שֶׁהָיְתָה תְּרוּמָה בְּתוֹךְ פִּיהֶם, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, יִבְלְעוּ, וְר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר יִפְלוֹטוּ. אָמְרוּ לוֹ, נִטְמֵאתָ, וְנִטְמְאָה תְרוּמָה. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר יִבְלַע. וְר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר יִפְלוֹט. טָמֵא הָיִיתָ, וּטְמֵאָה הָיְתָה תְרוּמָה, אוֹ נוֹדַע שֶׁהוּא טֶבֶל, וּמַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן שֶׁלֹּא נִטְּלָה תְרוּמָתוֹ, וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי וְהֶקְדֵּשׁ שֶׁלֹּא נִפְדּוּ, אוֹ שֶׁטָּעַם טַעַם פִּשְׁפֵּשׁ לְתוֹךְ פִּיו, הֲרֵי זֶה יִפְלוֹט׃

ג הָיָה אוֹכֵל בְּאֶשְׁכּוֹל, וְנִכְנַס מִן הַגִּנָּה לֶחָצֵר, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, יִגְמוֹר, וְר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר לֹא יִגְמוֹר. חֲשֵׁיכָה לֵילֵי שַׁבָּת, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, יִגְמוֹר,

Jemand kommt und zu ihm sagt: Dein Herr ist gestorben[2]), oder er hat Dich einem ישראל verkauft, oder hat Dich verschenkt, oder hat Dich frei gelassen; ferner wenn ein Priester, während er תרומה isst, erfährt, er sei der Sohn einer Geschiedenen, oder einer חלוצה[3]), so erklärt R. Elieser die Essenden für verpflichtet, den Werth und das Fünftel zu erlegen. R. Josua spricht sie davon frei. — Steht ein Priester opfernd am Altar und man erfährt, er sei der Sohn einer Geschiedenen oder חלוצה, so erklärt R. Elieser: Alle von ihm auf dem Altar dargebrachten Opfer seien unheilig. R. Josua erklärt sie für gültig. Erfährt man aber, er sei mit Gebrechen behaftet, so ist seine Opferung unheilig. **2.** Und in beiden ersten Fällen, wenn sie noch die תרומה im Munde haben, sollen sie solche nach R. Elieser herunterschlucken; aber R. Josua sagt: Sie sollen sie ausspeien. Sagt man einem Hebeessenden: Du bist unrein geworden, oder die תרומה ist unrein geworden, so soll er sie nach R. Elieser herunterschlucken. R. Josua sagt: Er soll sie ausspeien. (Sagt man ihm): Du warst unrein oder die תרומה war unrein, oder man erfährt, dass die Speise טבל war, oder erster Zehnt, dessen תרומה nicht abgesondert worden; oder zweiter Zehnt oder Geheiligtes, die nicht ausgelöst worden; oder man merkt im Munde den Geschmack einer Wanze, so soll man es gleich ausspeien. **3.** Wenn Jemand an einer Traube essend, aus dem Garten in den Hof eintritt[4]), so kann er solche nach R. Elieser gänzlich aufessen[5]); nach R. Josua aber nicht[6]). Wenn eben der Abend zum Sabbath eintritt[7]), so kann er nach R. Elieser nach Sabbath dieselbe aufessen;

---

[2]) Und es hat ihn der Sohn seiner Tochter der Frau eines ישראל geerbt, oder seine Tochter, die an einen ישראל verheirathet ist. [3]) Diese Alle dürfen keine תרומה essen. חלוצה = die ihres verstorbenen Mannes Bruder den Schuh ausgezogen, der sie eigentlich hätte ehelichen müssen. [4]) Mittelst des Eintritts in den Hof, werden die Früchte zehntpflichtig. [5]) Nicht etwa, dass er die Früchte weiter im Hofe verzehren soll, sondern ausserhalb desselben im Garten. [6]) Selbst im Garten nicht, bis er verzehntet. [7]) Der Sabbath macht die Früchte zehntpflichtig.

וְר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר, לֹא יִגְמוֹר׃ **ד** יַיִן שֶׁל תְּרוּמָה שֶׁנִּתְגַּלָּה יִשָּׁפֵךְ וְאֵין צָרִיךְ לוֹמַר שֶׁל חוּלִּין. שְׁלֹשָׁה מַשְׁקִין אֲסוּרִין מִשּׁוּם גִּלּוּי, הַמַּיִם וְהַיַּיִן וְהֶחָלָב, וּשְׁאָר כָּל הַמַּשְׁקִין מוּתָּרִין, כַּמָּה יִשְׁהוּ וְיִהְיוּ אֲסוּרִין? כְּדֵי שֶׁיֵּצֵא הָרַחַשׁ מִמָּקוֹם קָרוֹב וְיִשְׁתֶּה׃ **ה** שִׁיעוּר הַמַּיִם הַמְגוּלִּין כְּדֵי שֶׁתֹּאבַד בָּהֶם הַמָּרָה. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, בְּכֵלִים כָּל שֶׁהֵן, וּבְקַרְקָעוֹת אַרְבָּעִים סְאָה׃ **ו** נְקוּרֵי תְאֵנִים וַעֲנָבִים וְקִשּׁוּאִין וְהַדְּלוּעִים וְהָאֲבַטִּיחִים וְהַמֶּלָפְפוֹנוֹת, אֲפִילוּ הֵם כִּכָּר. אֶחָד גָּדוֹל וְאֶחָד קָטָן, אֶחָד תָּלוּשׁ וְאֶחָד מְחֻבָּר, כָּל שֶׁיֵּשׁ בּוֹ לֵיחָה, אָסוּר. וּנְשִׁיכַת הַנָּחָשׁ אֲסוּרָה מִפְּנֵי סַכָּנַת נְפָשׁוֹת׃ **ז** הַמַּשְׁמֶרֶת שֶׁל יַיִן אֲסוּרָה מִשּׁוּם גִּלּוּי, ר׳ נְחֶמְיָה מַתִּיר׃ **ח** חָבִית שֶׁל תְּרוּמָה שֶׁנּוֹלַד בָּהּ סְפֵק טוּמְאָה, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, אִם הָיְתָה מוּנַּחַת בְּמָקוֹם תּוּרְפָּה, יַנִּיחֶנָּה בְּמָקוֹם הַמּוּצְנָע, וְאִם הָיְתָה מְגוּלָּה, יְכַסֶּנָּה. וְר׳ יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר אִם הָיְתָה מוּנַּחַת בְּמָקוֹם מוּצְנָע יַנִּיחֶנָּה בְּמָקוֹם תּוּרְפָּה. וְאִם הָיְתָה מְכוּסָּה, יְגַלֶּנָּה. רַבָּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, אַל יְחַדֵּשׁ בָּהּ דָּבָר׃ **ט** חָבִית שֶׁנִּשְׁבְּרָה בְּגַת הָעֶלְיוֹנָה,

nach R. Josua aber nicht. **4**. Wenn Wein von תרומה aufgedeckt gestanden, muss er ausgegossen werden [8]) und versteht sich noch viel eher חולין. Dreierlei Getränke sind, wenn sie unbedeckt standen verboten: Wasser, Wein und Milch; andere Getränke sind erlaubt [9]). Wie lange müssen sie gestanden haben, um verboten zu sein? So lange, dass ein Schleichthier aus der Nähe herangekommen und trinken könnte. **5**. Das Maass von stillem Wasser, das offen gestanden, muss, um dennoch erlaubt zu sein, gross genug sein, dass sich darin das Gift verliere. R. Jose sagt in Gefässen, sie seien noch so gross, in der Erde hingegen, bis zu vierzig סאה[10]). **6**. Löcher habende Feigen, Weinbeeren, Gurken, Kürbisse, Melonen oder Melophephen (von תרומה) wären sie auch ein ככר [11]) gross, die Früchte seien gross oder klein, abgepflückt oder haftend, sind, so lange noch Saft darin sind, verboten; auch von einer Schlange gebissenes Vieh, ist wegen Lebensgefahr verboten. **7**. Eine Weinseihe macht, wenn sie unbedeckt geblieben, den Wein auch im untern Gefässe, verboten; R. Nechemja hält ihn für erlaubt. **8**. Wenn an einem Fasse mit תרומה ein Zweifel wegen Verunreinigung entsteht[12]), so sagt R. Elieser: Hat es an einem unsauberen Orte gestanden, so muss man es an einen wohlverwahrten Ort bringen, und war es aufgedeckt, so soll man es zudecken. R. Josua sagt: Stand es an einem wohlverwahrten Orte, so bringe man es an einen unsauberen; war es aber bedeckt, so decke man es auf[13]). Rabban Gamliel sagt: Man darf nichts daran ändern. **9**. Wenn ein Fass (von תרומה) oben in der Kelter zerbricht

[8]) Es schadet nicht, dass man etwa תרומה zu Grunde richte, weil eine Schlange daraus getrunken haben könnte und den Wein vergiftet. [9]) Weil die Schlange nicht von ihnen trinkt. [10]) Darf man sich des Wassers zu keinem Gebrauche bedienen. [11]) Der Ausdruck ככר ist nicht ganz klar. Jedenfalls bedeutet er eine bedeutende Grösse. [12]) Wenn zwei Fässer in רשות היחיד stehen und eines derselben ward verunreinigt, und man weiss nicht welches. [13]) Damit es völlig verunreinigt und der Zweifel gehoben werde.

וְהַתַּחְתּוֹנָה טְמֵאָה, מוֹדֶה ר' אֱלִיעֶזֶר
וְר' יְהוֹשֻׁעַ, שֶׁאִם יָכוֹל לְהַצִּיל מִמֶּנָּה
רְבִיעִית בְּטָהֳרָה, יַצִּיל, וְאִם לָאו,
ר' אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, תֵּרֵד וְתִטַּמֵּא, וְאַל
יְטַמְּאֶנָּה בְיָדָיו: י וְכֵן חָבִית שֶׁל
שֶׁמֶן שֶׁנִּשְׁפְּכָה, מוֹדֶה ר' אֱלִיעֶזֶר
וְר' יְהוֹשֻׁעַ שֶׁאִם יָכוֹל לְהַצִּיל מִמֶּנָּה
רְבִיעִית בְּטָהֳרָה יַצִּיל, וְאִם לָאו, ר'
אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, תֵּרֵד וְתִבָּלַע, וְאַל
יְבַלְּעֶנָּה בְיָדָיו: יא וְעַל זוֹ וְעַל זוֹ
אָמַר ר' יְהוֹשֻׁעַ לֹא זוֹ הִיא תְרוּמָה
שֶׁאֲנִי מוּזְהָר עָלֶיהָ מִלְּטַמְּאָהּ, אֶלָּא
מִלְּאָכְלָהּ. וּבַל תְּטַמְּאָהּ כֵּיצַד? הָיָה
עוֹבֵר מִמָּקוֹם לְמָקוֹם וְכִכָּרוֹת שֶׁל
תְּרוּמָה בְיָדוֹ, אָמַר לוֹ עכו"ם, תֵּן לִי
אַחַת מֵהֶן וַאֲטַמְּאָהּ, וְאִם לָאו, הֲרֵי
אֲנִי מְטַמֵּא אֶת כֻּלָּם. ר' אֱלִיעֶזֶר
אוֹמֵר, יְטַמֵּא אֶת כֻּלָּם וְאַל יִתֵּן לוֹ
אַחַת מֵהֶן וִיטַמֵּא. ר' יְהוֹשֻׁעַ אוֹמֵר,
יַנִּיחַ לְפָנָיו אַחַת מֵהֶן עַל הַסֶּלַע:
יב וְכֵן נָשִׁים שֶׁאָמְרוּ לָהֶם עכו"ם,
תְּנוּ אַחַת מִכֶּם וּנְטַמְּאָהּ, וְאִם לָאו,
הֲרֵי אָנוּ מְטַמְּאִים אֶת כֻּלְּכֶן. יְטַמְּאוּ
אֶת כֻּלָּן, וְאַל יִמְסְרוּ לָהֶם נֶפֶשׁ אַחַת
מִיִּשְׂרָאֵל:

und der untere Wein ist unrein, so stimmen R. Elieser und R. Josua darin überein, dass man, wenn es möglich ist, ein Viertel (לוג) Wein in Reinheit zu retten, es retten solle, wo nicht, so möge nach R. Elieser, Alles hinunterlaufen und unrein werden, nur trage man nicht mit eignen Händen dazu bei. **10**. Eben so, wenn ein Gefäss mit Oel von תרומה verschüttet worden, stimmen Beide darin überein, dass man, wenn man ein Viertel Oel in Reinheit noch retten kann, es retten müsse; wo aber nicht, möge nach R. Elieser, Alles hinabfliessen und in die Erde gesogen werden, nur trage man nicht mit eignen Händen dazu bei. **11**. In Beziehung auf beide Fälle sagt R. Josua, das ist nicht solche תרומה, vor der ich gewarnt werde, nicht zu verunreinigen; vielmehr ist nur sie zu essen verboten. Aber was heisst denn der Ausdruck: Du sollst sie nicht verunreinigen? Wenn z. B. Jemand von einem Orte zum andern reist und Brote von תרומה in der Hand hat; spricht ein Götzendiener zu ihm: Gieb mir eins davon, dass ich es verunreinige, wo nicht, so verunreinige ich alle. In diesem Falle sagt R. Elieser: Man lasse lieber alle verunreinigen, als dass man eins dazu hingebe; R. Josua aber sagt: Er lege ihm eins auf einen Stein hin! **12**. Eben so, wenn Götzendiener zu mehreren Frauen sagen: Gebt uns Eine her, dass wir sie entehren, wo nicht, so entehren wir Euch Alle; so mögen sie lieber Alle gewaltsam entehren, als dass man ihnen eine Person Israels überliefere.

פרק ט.

ABSCHNITT IX.

א הַזּוֹרֵעַ תְּרוּמָה, שׁוֹגֵג יוֹפֵךְ,
וּמֵזִיד יְקַיֵּם. אִם הֵבִיאָה שְׁלִישׁ, בֵּין

1. Wenn Jemand תרומה säet, so darf man das Feld, wenn es aus Versehen geschah, umackern; wenn aber mit Wissen, muss man es stehen lassen[1]. Hat es schon ein Drittel getragen, so muss man es stehen

[1] Weil der Name תרומה bereits über das Feld ergangen ist, könnte, falls

lassen, es möge aus Versehen oder mit Wissen geschehen sein[2]. Flachs jedoch muss, selbst wissentlich gesäet, überackert werden[3]. **2.** Doch gilt bei der gesäeten תרומה das Gesetz der Nachlese, des Vergessenen und der Ecke; sowohl arme ישראלים, als arme Priester, können auflesen; nur müssen jene das Ihrige an Priester für den Preis der תרומה verkaufen, aber das Geld gehört ihnen. R. Tarphon sagt: Nur die armen Priester sollen auflesen, denn vielleicht vergessen sich jene und essen davon. Allein R. Akiba wendete ihm ein: Wenn dieses zu besorgen wäre, so dürften nur reine Personen auflesen[4]. **3.** Ferner gilt dabei das Gesetz vom Zehnt und Armenzehnt, Sowohl arme ישראלים als auch arme Priester können diesen annehmen; nur müssen erstere das Ihrige an Priester für den Preis von תרומה verkaufen, und das Geld gehört ihnen. — Wer solche Früchte mit dem Flegel drischt ist lobenswerth[5]. Wie soll es aber der mit dem Vieh Dreschende machen? Er hänge Körbe[6] um den Hals des Dreschviehes und thue dieselbe Fruchtart hinein, dadurch verbindet er dem Viehe nicht das Maul, und giebt demselben doch nicht תרומה zu fressen[7]. **4.** Was von תרומה-Aussaat wächst ist תרומה; was aber von dem Ertrage abermals wächst, ist חולין. Auch ist חולין, was von טבל[8], von erstem Zehnt, von dem, was

שׁוֹגֵג בֵּין מֵזִיד, יְקַיֵּם. וּבְפִשְׁתָּן, מֵזִיד יוֹפֵךְ׃ **ב** וְחַיֶּבֶת בַּלֶּקֶט וּבַשִּׁכְחָה וּבַפֵּאָה, וַעֲנִיֵּי יִשְׂרָאֵל וַעֲנִיֵּי כֹהֲנִים מְלַקְּטִים, וַעֲנִיֵּי יִשְׂרָאֵל מוֹכְרִין אֶת שֶׁלָּהֶם לַכֹּהֲנִים בִּדְמֵי תְרוּמָה, וְהַדָּמִים שֶׁלָּהֶם. ר' טַרְפוֹן אוֹמֵר, לֹא יְלַקְּטוּ אֶלָּא עֲנִיֵּי כֹהֲנִים שֶׁמָּא יִשְׁכְּחוּ וְיִתְּנוּ לְתוֹךְ פִּיהֶם. אָמַר לוֹ ר' עֲקִיבָא אִם כֵּן לֹא יְלַקְּטוּ אֶלָּא טְהוֹרִים׃ **ג** וְחַיֶּבֶת בַּמַּעַשְׂרוֹת וּבְמַעְשַׂר עָנִי, וַעֲנִיֵּי יִשְׂרָאֵל וַעֲנִיֵּי כֹהֲנִים נוֹטְלִים, וַעֲנִיֵּי יִשְׂרָאֵל מוֹכְרִין אֶת שֶׁלָּהֶם לַכֹּהֲנִים בִּדְמֵי תְרוּמָה, וְהַדָּמִים שֶׁלָּהֶם. הַחוֹבֵט מְשֻׁבָּח, וְהַדָּשׁ כֵּיצַד יַעֲשֶׂה? תּוֹלֶה כְפִיפוֹת בְּצַוְּארֵי בְהֵמָה, וְנוֹתֵן לְתוֹכָן מֵאוֹתוֹ הַמִּין, נִמְצָא לֹא זוֹמֵם אֶת הַבְּהֵמָה, וְלֹא מַאֲכִיל אֶת הַתְּרוּמָה׃ **ד** גִּדּוּלֵי תְרוּמָה תְּרוּמָה, וְגִדּוּלֵי גִדּוּלִין חוּלִין. אֲבָל הַטֶּבֶל, וּמַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן, וּסְפִיחֵי שְׁבִיעִית, וּתְרוּמַת חוּצָה לָאָרֶץ, וְהַמְּדֻמָּע וְהַבִּכּוּרִים, גִּדּוּלֵיהֶן חוּלִין. גִּדּוּלֵי הֶקְדֵּשׁ וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי, חוּלִין, וּפוֹדֶה אוֹתָם בִּזְמַן זַרְעָם׃ **ה** מֵאָה לְגִנָּה שֶׁל תְּרוּמָה וְאֶחָד שֶׁל חוּלִין, כֻּלָּן

im siebenten Jahre von selbst gewachsen, von ausländischer תרומה, von מדומע, von Erstlingen, gewachsen. Was von Geheiligtem und zweitem Zehnt gewachsen, ist חולין, aber man muss sie nach dem Werth der Aussaat auslösen. **5.** Sind in einem Garten hundert Beete Hebe-Saaten und ein Beet חולין[9],

---

dasselbe überackert würde, die Hebe vorsätzlich zu Grunde gerichtet werden, was unstatthaft ist. [2]) Um die תרומה nicht zu verderben. [3]) Denn man würde blos den Samen als תרומה ansehen und die Stengel, wie Stroh, zum gewöhnlichen Gebrauch benutzen. [4]) Denn unreine Priester dürfen auch keine תרומה essen. [5]) Damit er nicht nöthig hat, dem Vieh das Maul zu verbinden, was gegen Deuter. 25, 4 verstösst; denn nur das Vieh des Priesters darf תרומה essen. [6]) כפיפה = Korb, Behälter. Aruch. [7]) Sondern חולין, welche sich in dem umgehängten Korb befindet. [8]) Weil der grösste Theil חולין ist, so auch bei verschiedenen weiter Erwähnten. [9]) Und man weiss nicht, welches von חולין ist.

so ist alles erlaubt, in so fern es Saaten sind, deren Samen zergeht; dagegen bei Dingen, deren Samen nicht zergeht, sind, selbst wenn hundert Theile חולין und nur ein Theil תרומה darunter ist, alle verboten. **6.** Was aus טבל wächst, ist erlaubt[10]), in Dingen, deren Samen zergeht; aber in Dingen, deren Samen nicht zergeht, ist selbst das, was aus dem von טבל Erwachsenen, abermals wächst, verboten. Was aber sind Dinge, deren Samen nicht zergeht? Z. B. Arum, Knoblauch, Zwiebeln. R. Jehudah sagt: Knoblauch gilt der Gerste gleich[11]). **7.** Wenn Jemand bei einem Heiden unter Zwiebelgewächsen[12]) mit ausjätet, darf er, obgleich dessen Früchte טבל sind, doch zum augenblicklichen Bedarf davon essen. — Wenn man verunreinigte Kohlpflanzen wieder einpflanzt, so sind sie dadurch in so fern rein, dass sie nicht verunreinigen, aber es ist nicht erlaubt, sie zu essen, wofern man nicht das Essbare weggeschnitten hat. R. Jehudah sagt: Wofern man nicht auch das nach dem Wegschneiden Gewachsene abermals weggeschnitten hat.

מֻתָּרִים, בְּדָבָר שֶׁזַּרְעוֹ כָלֶה, אֲבָל בְּדָבָר שֶׁאֵין זַרְעוֹ כָלֶה, אֲפִילוּ מֵאָה שֶׁל חוּלִין וְאַחַת שֶׁל תְּרוּמָה, כֻּלָּן אֲסוּרִין: ו הַטֶּבֶל גִּדּוּלָיו מֻתָּרִין, בְּדָבָר שֶׁזַּרְעוֹ כָלֶה, אֲבָל בְּדָבָר שֶׁאֵין זַרְעוֹ כָלֶה גִּדּוּלֵי גִדּוּלִין אֲסוּרִין. אֵיזֶהוּ דָבָר שֶׁאֵין זַרְעוֹ כָלֶה? כְּגוֹן הַלּוּף, וְהַשּׁוּם וְהַבְּצָלִים. ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, הַשּׁוּם כִּשְׂעוֹרִים: ז הַמְנַכֵּשׁ עִם הָעכו"ם בַּחֲסִיּוֹת אַף עַל פִּי שֶׁפֵּירוֹתָיו טֶבֶל, אוֹכֵל מֵהֶם עֲרַאי. שְׁתִילֵי תְרוּמָה שֶׁנִּטְמְאוּ שְׁתָלָן, טָהֲרוּ מִלְּטַמֵּא, וַאֲסוּרִין מִלֶּאֱכוֹל, עַד שֶׁיָּגוֹם אֶת הָאוֹכֶל. ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, עַד שֶׁיָּגוֹם וְיִשְׁנֶה:

ABSCHNITT X.

1. Wenn man eine ganze Zwiebel in abgekochte Linsen gethan hat[1]), so ist das חולין im Gericht erlaubt; wenn man sie aber geschnitten hatte, so hängt es vom Mittheilen des Geschmackes ab[2]). Bei den andern eingethanen Kräutern, gilt diese Rücksicht immer, sie mögen ganz oder geschnitten sein. R.

פרק י.

א בָּצָל שֶׁנְּתָנוֹ בְתוֹךְ עֲדָשִׁים, אִם שָׁלֵם מֻתָּר, וְאִם חֲתָכוֹ בְּנוֹתֵן טַעַם, וּשְׁאָר כָּל הַתַּבְשִׁיל, בֵּין שָׁלֵם בֵּין מְחֻתָּךְ, בְּנוֹתֵן טַעַם. ר' יְהוּדָה

---

[10]) Allerdings nur bei einem augenblicklichen Bedarf und zu keiner festen Mahlzeit, also blos אכילת עראי. [11]) Welche in Verwesung übergeht. [12]) חסיות = Zwiebelgewächse. Im Midrasch Megillath Echa findet sich der Ausspruch: Dreierlei Thränen sind dem Auge angenehm: 1) דמעת חסית die Thräne vom Zwiebelgeruch 2) von Senf und 3) durch Lachen erregt. Aruch. —

[1]) Wenn man eine Zwiebel von תרומה in abgekochte Linsen von חולין, oder in die abgekochten Linsen von תרומה eine Zwiebel von חולין gethan hat, und zwar nachdem die Linsen bereits gekocht waren und der Saft derselben schon ausgelaufen war; denn alsdann wird die Zwiebel, wenn sie ganz ist, nichts mehr von sich geben, das etwa in die Linsen eindringen könnte, und verschlingt auch nichts von ihnen. Sind aber beide zusammengekocht, dann ist es selbstverständlich, dass die Zwiebel ihren Geschmack von sich giebt und auch den von den Linsen in sich aufnimmt, wenn sie auch ganz ist. [2]) Der Priester, welcher תרומה und חולין essen darf, schmeckt es, wenn der Geschmack der תרומה vorhanden ist, und dann dürfen Nichtpriester es nicht geniessen, wo nicht, kann es Jedermann essen.

מַתִּיר בְּצַחֲנָה, שֶׁאֵינָהּ אֶלָּא לִטּוֹל אֶת הַזּוֹהֲמָא: ב תַּפּוּחַ שֶׁרִסְּקוֹ וּנְתָנוֹ לְתוֹךְ עִיסָּה וְחִמְּצָהּ, הֲרֵי זוֹ אֲסוּרָה. שְׂעוֹרִים שֶׁנָּפְלוּ לְתוֹךְ הַבּוֹר שֶׁל מַיִם, אַף עַל פִּי שֶׁהִבְאִישׁוּ (מֵימָיו), מֵימָיו מֻתָּרִים: ג הָרוֹדֶה פַּת חַמָּה, וּנְתָנָהּ עַל פִּי חָבִית שֶׁל יֵין תְּרוּמָה, ר' מֵאִיר אוֹסֵר, וְר' יְהוּדָה מַתִּיר. ר' יוֹסֵי מַתִּיר בְּשֶׁל חִטִּין, וְאוֹסֵר בְּשֶׁל שְׂעוֹרִים, מִפְּנֵי שֶׁהַשְּׂעוֹרִים שׁוֹאֲבוֹת: ד תַּנּוּר שֶׁהֶסִּיקוֹ בְּכַמּוֹן שֶׁל תְּרוּמָה, וְאָפָה בוֹ אֶת הַפַּת, הַפַּת מֻתֶּרֶת, שֶׁאֵינוֹ טַעַם כַּמּוֹן אֶלָּא רֵיחַ כַּמּוֹן: ה תִּלְתָּן שֶׁנָּפְלָה לְתוֹךְ הַבּוֹר שֶׁל יַיִן, בִּתְרוּמָה וּבְמַעֲשֵׂר שֵׁנִי, אִם יֵשׁ בַּזֶּרַע כְּדֵי לִתֵּן טַעַם, אֲבָל לֹא בָעֵץ, בַּשְּׁבִיעִית וּבְכִלְאֵי הַכֶּרֶם וְהֶקְדֵּשׁ, אִם יֵשׁ בַּזֶּרַע וּבָעֵץ, כְּדֵי לִתֵּן טַעַם: ו מִי שֶׁהָיוּ לוֹ חֲבִילֵי תִלְתָּן שֶׁל כִּלְאֵי הַכֶּרֶם, יִדָּלֵקוּ. הָיוּ לוֹ חֲבִילֵי תִלְתָּן שֶׁל טֶבֶל, כּוֹתֵשׁ וּמְחַשֵּׁב, כַּמָּה זֶרַע יֵשׁ בָּהֶם, וּמַפְרִישׁ אֶת הַזֶּרַע, וְאֵינוֹ צָרִיךְ לְהַפְרִישׁ אֶת הָעֵץ. אִם הִפְרִישׁ, לֹא יֹאמַר אֶכְתּוֹשׁ וְאֶטּוֹל אֶת הָעֵץ, וְאֶתֵּן אֶת הַזֶּרַע, אֶלָּא נוֹתֵן הָעֵץ עִם

Jehudah erlaubt auch die Fischlake[3]), weil die Zwiebel nur dienen soll, den üblen Beigeschmack zu tilgen. **2.** Wenn man einen zerdrückten[4]) Apfel (תרומה) in einen Teig (חולין) gethan hat, und dieser davon gesäuert wurde, so ist derselbe unerlaubt. Wenn Gerste (תרומה) in einen Wasserbehälter gefallen, so ist das Wasser, wenn es auch davon einen üblen Geschmack erhalten hat, erlaubt[5]). **3.** Wenn Jemand heisses Brot aus dem Ofen nimmt[6]) und auf ein Fass mit Wein von תרומה legt, so ist es nach R. Meïr zu essen verboten[7]); nach R. Jehudah, erlaubt[8]). R. Jose erklärt Weizenbrot für erlaubt, aber Gerstenbrot für verboten; weil Gerstenbrot den Wein aussaugt. **4.** Wenn man einen Backofen mit Kümmel von תרומה geheizt, und darin Brot gebacken hat, so ist das Brot erlaubt; weil nicht der Geschmack des Kümmels, sondern nur dessen Geruch einzieht. **5.** Wenn griechisches Heu in ein Behältniss mit Wein gefallen ist, so gilt, in so fern es תרומה oder zweiter Zehnt ist, die Rücksicht: ob der Samen, nicht aber der Stengel einen Geschmack mittheilen könnte; dafern es vom siebenten Jahre, oder von כלאים im Weinberg, oder von Geheiligtem ist, so ist der Wein verboten, wenn der Samen, oder der Stengel ihm einen Geschmack mittheilen können. **6.** Wenn Jemand Gebinde von griechischem Heu hat, welche כלאים im Weinberge waren, müssen auch die Stengel verbrannt werden. Hat er solche, die טבל sind, so schlägt er den Samen heraus und berechnet, wie viel Samen darin sein kann, und sondert (תרומה) vom Samen; aber vom Stengel braucht er nichts zu entrichten. Hat er aber den Stengel mit abgesondert, so darf er nicht mehr sagen: ich will den Samen herausschlagen, den Stengel behalten, und den Samen abgeben; sondern er muss beides abgeben.

---

[3]) צחן = Fischlake, marinirte Fische. Aruch. [4]) שרסקו = רסק = zerbrechen, zerstossen, zermalmen, ähnlich rescindere. Aruch [5]) Da auf die Mittheilung eines widrigen Geschmacks nicht Rücksicht genommen wird. [6]) רדה = herausziehen, wegnehmen (vom Brot) ausnehmen (von Honig). Cf. Richter 14, 9 וירדהו. [7]) Weil nach R. Meïr der Geruch etwas Wesentliches ist. [8]) R. Jehudah hält den Geruch

הַזָּרַע׃ ז זֵיתֵי חוּלִין שֶׁכְּבָשָׁן עִם זֵיתֵי תְּרוּמָה, פְּצוּעֵי חוּלִין עִם פְּצוּעֵי תְרוּמָה, פְּצוּעֵי חוּלִין עִם שְׁלֵימֵי תְרוּמָה, אוֹ בְמֵי תְרוּמָה, אָסוּר. אֲבָל שְׁלֵימֵי חוּלִין עִם פְּצוּעֵי תְרוּמָה מֻתָּר׃ ח דָּג טָמֵא שֶׁכְּבָשׁוֹ עִם דָּג טָהוֹר, כָּל גָּרָב שֶׁהוּא מַחֲזִיק סָאתַיִם, אִם יֵשׁ בּוֹ מִשְׁקַל עֶשֶׂר זוּז בִּיהוּדָה, שֶׁהֵן חָמֵשׁ סְלָעִים בְּגָלִיל, דָּג טָמֵא, צִירוֹ אָסוּר. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, רְבִיעִית בְּסָאתַיִם. וְר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, אֶחָד מִשִּׁשָּׁה עָשָׂר בּוֹ׃ ט חֲגָבִים טְמֵאִים שֶׁנִּכְבְּשׁוּ עִם חֲגָבִים טְהוֹרִים, לֹא פָסְלוּ אֶת צִירָם. הֵעִיד ר׳ צָדוֹק עַל צִיר חֲגָבִים טְמֵאִים שֶׁהוּא טָהוֹר׃ י כָּל הַנִּכְבָּשִׁים זֶה עִם זֶה מֻתָּרִים אֶלָּא עִם הֶחָסִית. חָסִית שֶׁל חוּלִין עִם חָסִית שֶׁל תְּרוּמָה, יָרָק שֶׁל חוּלִין עִם חָסִית שֶׁל תְּרוּמָה, אָסוּר. אֲבָל חָסִית שֶׁל חוּלִין עִם יָרָק שֶׁל תְּרוּמָה, מֻתָּר׃ יא ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר כָּל הַנִּשְׁלָקִים עִם הַתְּרָדִים אֲסוּרִים, מִפְּנֵי שֶׁהֵם נוֹתְנִין אֶת הַטַּעַם. רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, כְּרוּב שֶׁל שַׁקְיָא עִם כְּרוּב שֶׁל בַּעַל, אָסוּר מִפְּנֵי שֶׁהוּא בּוֹלֵעַ. ר׳ עֲקִיבָא (ר׳ יְהוּדָה) אוֹמֵר כָּל הַמִּתְבַּשְּׁלִין זֶה עִם זֶה מֻתָּרִים אֶלָּא עִם הַבָּשָׂר. ר׳ יוֹחָנָן

7. Wenn man Oliven von חולין mit Oliven von תרומה in Salzwasser gelegt hat, so sind sie, falls beide Arten zerdrückt waren, oder die חולין zerdrückt und die תרומה ganz, oder von der תרומה nur das Wasser da war, verboten; falls aber die חולין ganz und die תרומה zerdrückt ist, sind jene erlaubt. **8.** Wenn man gesetzlich unreine Fische mit reinen eingelegt hat, so ist die Lake unerlaubt, sobald in einer zwei סאה haltenden Tonne [9]) das Gewicht von zehn Sus in Judäa, gleich fünf סלע in Galliläa, Lake des unreinen Fisches sich befindet [10]). R Jehudah sagt: Ein Viertel (Lug) in zwei סאה. R. Jose sagt: Ein Sechzehntel des Ganzen. **9.** Wenn unreine Heuschrecken mit reinen eingemacht worden sind, machen sie die Lake nicht unerlaubt [11]). R. Zadok bezeugte sogar, dass die Lake von unreinen Heuschrecken allein, in jeder Hinsicht, als rein angesehen werde. **10.** Alle mit einander eingemachten Kräuter sind erlaubt, ausgenommen die mit Laucharten [12]). Laucharten von חולין mit solchen von תרומה und Kohlkraut von חולין mit Lauch von תרומה sind unerlaubt; dagegen Lauch von חולין mit Kohlkraut von תרומה erlaubt. **11.** R. Jose sagt: Alles, was stark gekocht wurde, — ist erlaubt, nur das mit Erdbeerspinat (von תרומה) ist verboten, weil er den Geschmack mittheilt. R. Simeon sagt: Kohl [13]) von feuchtem Boden [14]) mit Kohl (תרומה) vom trocknen Boden, ist unerlaubt; weil jener von diesem anzieht. R. Akiba, (nach Andern: R. Jehudah) sagt: Alles Gleichartige, was miteinander gekocht wurde, ist erlaubt, ausser Fleisch mit Fleisch. R. Jochanan Sohn

---

für unwesentlich [9]) גרב = Krug, Fass, Tonne. Das תרגום von (Jer. 13, 12) כל נבל ימלא יין ist = כל גרב יתמלי חמר. Aruch. [10]) So dass die Brühe des unreinen Fisches ein Neunhundertsechzigstel des reinen Fisches beträgt, dann ist es unerlaubt; ist aber die Brühe weniger, so ist es erlaubt. [11]) Man hat bei unreinen Heuschrecken eine gelindere Praxis zugelassen, weil sie kein Blut haben, sondern blos eine Feuchtigkeit. [12]) Weil diese einen scharfen, pikanten Geschmack und Geruch haben. [13]) כרוב = χράμβη, crambe = Kohl. [14]) שקיא = Ein feuchter Boden, der getränkt wird.

בֶּן נוּרִי אוֹמֵר, הַכָּבֵד אוֹסֶרֶת וְאֵינָהּ נֶאֱסֶרֶת, מִפְּנֵי שֶׁהִיא פוֹלֶטֶת וְאֵינָהּ בּוֹלַעַת: **יב** בֵּיצָה שֶׁנִּתְבַּשְּׁלָה בְּתַבְלִין אֲסוּרִין, אֲפִילוּ חֶלְמוֹן שֶׁלָּהּ אָסוּר, מִפְּנֵי שֶׁהוּא בוֹלֵעַ. מֵי שְׁלָקוֹת וּמֵי כְּבָשִׁים שֶׁל תְּרוּמָה אֲסוּרִים לְזָרִים:

Nuri's sagt: (Unerlaubte) Leber macht Anderes unerlaubt, ohne selbst durch Anderes unerlaubt zu werden; weil sie nur mittheilt, nicht aber anzieht. **12.** Wenn ein Ei mit unerlaubten Gewürzen gekocht wurde, so ist sogar das Dotter unerlaubt; weil es anzieht. Das Wasser, worin תרומה gekocht, oder eingeweicht wurde, ist für Nichtpriester unerlaubt.

פרק יא.

א אֵין נוֹתְנִין דְּבֵילָה וּגְרוֹגֶרֶת לְתוֹךְ הַמּוּרְיֵיס, מִפְּנֵי שֶׁהוּא מְאַבְּדָן, אֲבָל נוֹתְנִין אֶת הַיַּיִן לַמּוּרְיֵיס. וְאֵין מְפַטְּמִין אֶת הַשֶּׁמֶן אֲבָל עוֹשִׂין אֶת הַיַּיִן יֵינוֹמְלִין. אֵין מְבַשְּׁלִים יַיִן שֶׁל תְּרוּמָה מִפְּנֵי שֶׁהוּא מְמַעִיטוֹ. ר׳ יְהוּדָה מַתִּיר, מִפְּנֵי שֶׁהוּא מַשְׁבִּיחוֹ: **ב** דְּבַשׁ תְּמָרִים, וְיֵין תַּפּוּחִים, וְחוֹמֶץ סִתְוָנִיּוֹת, וּשְׁאָר כָּל מֵי פֵירוֹת שֶׁל תְּרוּמָה, ר׳ אֱלִיעֶזֶר מְחַיֵּב קֶרֶן וְחוֹמֶשׁ, וְרַבִּי יְהוֹשֻׁעַ פּוֹטֵר. וְר׳ אֱלִיעֶזֶר מְטַמֵּא מִשּׁוּם מַשְׁקֶה. אָמַר ר׳ יְהוֹשֻׁעַ לֹא מָנוּ חֲכָמִים שִׁבְעָה מַשְׁקִין כְּמוֹנֵי פְּטָמִים, אֶלָּא אָמְרוּ, שִׁבְעָה מַשְׁקִין טְמֵאִים, וּשְׁאָר כָּל הַמַּשְׁקִין טְהוֹרִין: **ג** אֵין עוֹשִׂין תְּמָרִים דְּבַשׁ, וְלֹא תַפּוּחִים יַיִן, וְלֹא סִתְוָנִיּוֹת חוֹמֶץ, וּשְׁאָר כָּל הַפֵּירוֹת אֵין מְשַׁנִּין אוֹתָם מִבְּרִיָּתָן

ABSCHNITT XI.

1. Man darf nicht gepresste oder dürre Feigen von תרומה in Fischlake thun[1]), weil man sie dadurch verderbt[2]). Aber Wein darf man hinein thun. Oel von תרומה darf man nicht mit Gewürz mischen, aber aus Wein darf man Honigwein[3]) machen. Kochen darf man Hebe-Wein nicht, weil man ihn dadurch vermindert. R. Jehudah erlaubt es, weil man ihn dadurch verbessert. **2.** (Wenn Jemand[4]) Dattelhonig, Aepfelwein, Essig von Wintertrauben oder sonstigen Saft von Hebefrüchten (aus Versehen genossen hat): so verpflichtet R. Elieser ihn zur Zahlung des Werthes und des Fünftels. R. Josua spricht ihn vom Letzteren frei. — R. Elieser sagt: Diese Säfte unterliegen dem Gesetze wegen Unreinigkeit, als feuchte Sachen überhaupt[5]); R. Josua behauptet: Die Weisen sagten nicht sieben Feuchtigkeiten[6]) ungenau, wie etwa Solche, die Gewürztheile zählen[7]); sondern sie haben ausdrücklich gesagt: Sieben Arten von Feuchtigkeiten sind unrein und alle übrigen sind rein. **3.** Man darf aus Datteln nicht Honig, aus Aepfeln nicht Wein, aus Wintertrauben nicht Essig machen, und andere Früchte nicht von ihrer Natur verändern, wenn sie

---

[1]) מוריים lateinisch = muria auch muries ist jede Salzlake, Salzbrühe oder Bökel, worin z. B. Fleisch, Kapern, besonders aber Fische eingemacht werden.
[2]) Weil man die Feigen, des Saftes wegen, blos ausdrückt und dann wegwirft.
[3]) יינומלין im Griechischen οἰνόμελι = Meth, Honigwein. Er wird gewürzt mit Honig und Wasser bereitet. [4]) Ein Nichtpriester. [5]) Man sehe Levitic. 11, 34 und 38.
[6]) Diese sieben Feuchtigkeiten sind: Wasser, Thau, Wein, Oel, Honig von Bienen, Milch und Blut. [7]) Denen es nicht darauf ankommt, wenn esi eine wohlriechende Art von den zu gebrauchenden Spezereien mehr oder weniger nehmen.

תרומה oder zweiter Zehnt sind, ausser Oliven und Weintrauben[8]). Eben so unterliegt Keiner der Strafe der vierzig (Geisselhiebe) wegen ערלה[9]) ausser über den Saft von Oliven und Weintrauben. Man darf auch keinen Fruchtsaft als Erstlinge darbringen, ausser von Oliven und Weintrauben. Ferner macht Fruchtsaft nicht unrein wegen der Feuchtigkeit, ausgenommen der von Oliven und Weintrauben; und man opfert keinen Fruchtsaft auf dem Altar, ausser von Oliven[10]) und Weintrauben[11]). **4.** Die Stiele von frischen und dürren Feigen, Eicheln[12]) und Schoten von תרומה sind allen Nichtpriestern unerlaubt. **5.** Die Fruchtkerne von תרומה sind, so lange sie der Priester inne hält, Andern verboten; aber wenn er sie weggeworfen hat, erlaubt. Ebenso sind die Knochen von Heiligem, so lange sie der Priester inne hält, Andern verboten, und sobald er sie weggeworfen, erlaubt. — Die grobe Kleie von תרומה ist Jedem erlaubt, feine aber unerlaubt, wenn sie von frischem Weizen; aber erlaubt, wenn sie von altem Weizen[13]) ist. Man kann übrigens mit der תרומה verfahren, wie mit חולין. Wer feines Mehl bereitet, etwa nur ein oder zwei Kab aus einem סאה, soll jedoch das übrige nicht verderben, sondern an einem wohlverwahrten Ort niederlegen. **6.** Wenn Einer aus einer Getreidekammer Hebe-Weizen wegräumt, so verpflichtet man ihn nicht, sich niederzusetzen und jedes Körnchen aufzulesen; sondern er kehrt wie gewöhnlich aus, und kann alsdann חולין dahin thun. **7.** Eben so, wenn Einem ein Fass Hebe-Oel vergossen wurde, verpflichtet man ihn nicht, sich niederzusetzen und

בִּתְרוּמָה וּבְמַעֲשֵׂר שֵׁנִי, אֶלָּא זֵיתִים וַעֲנָבִים בִּלְבָד. אֵין סוֹפְגִין אַרְבָּעִים מִשּׁוּם עָרְלָה, אֶלָּא עַל הַיּוֹצֵא מִן הַזֵּיתִים וּמִן הָעֲנָבִים. וְאֵין מְבִיאִין בִּכּוּרִים מַשְׁקִין, אֶלָּא הַיּוֹצֵא מִן הַזֵּיתִים וּמִן הָעֲנָבִים. וְאֵינוֹ מְטַמֵּא מִשּׁוּם מַשְׁקֶה אֶלָּא הַיּוֹצֵא מִן הַזֵּיתִים וּמִן הָעֲנָבִים. וְאֵין מַקְרִיבִין עַל גַּבֵּי הַמִּזְבֵּחַ אֶלָּא הַיּוֹצֵא מִן הַזֵּיתִים וּמִן הָעֲנָבִים: ד עוֹקְצֵי תְאֵנִים וּגְרוֹגְרוֹת וְהַכְּלִיסִים וְהֶחָרוּבִין שֶׁל תְּרוּמָה אֲסוּרִים לְזָרִים: ה גַּרְעִינֵי תְרוּמָה, בִּזְמַן שֶׁהוּא מְכַנְּסָן, אֲסוּרוֹת, וְאִם הִשְׁלִיכָן מֻתָּרוֹת. וְכֵן עַצְמוֹת הַקֳּדָשִׁים, בִּזְמַן שֶׁהוּא מְכַנְּסָן אֲסוּרִין, וְאִם הִשְׁלִיכָן, מֻתָּרִין. הַמֻּרְסָן מֻתָּר, סֻבִּין שֶׁל חֲדָשׁוֹת אֲסוּרוֹת וְשֶׁל יְשָׁנוֹת מֻתָּרוֹת. וְנוֹהֵג בַּתְּרוּמָה כְּדֶרֶךְ שֶׁהוּא נוֹהֵג בַּחֻלִּין. הַמְסַלֵּת קַב אוֹ קַבַּיִם לִסְאָה, לֹא יְאַבֵּד אֶת הַשְּׁאָר, אֶלָּא יַנִּיחֶנּוּ בְּמָקוֹם הַמֻּצְנָע: ו מְגוּרָה שֶׁפִּנָּה מִמֶּנָּה חִטֵּי תְרוּמָה, אֵין מְחַיְּבִים אוֹתוֹ לִהְיוֹת יוֹשֵׁב וּמְלַקֵּט אַחַת אַחַת, אֶלָּא מְכַבֵּד כְּדַרְכּוֹ וְנוֹתֵן לְתוֹכָהּ חֻלִּין: ז וְכֵן חָבִית שֶׁל שֶׁמֶן שֶׁנִּשְׁפְּכָה, אֵין מְחַיְּבִין אוֹתוֹ לִהְיוֹת

---

[8]) Da es hier die Bibel ausdrücklich hervorgehoben hat (Numeri 18, 12) כל חלב יצהר וכל חלב תירוש ודגן וכו׳. »Alles Beste des Oels und alles Beste des Mostes und Getreides« etc. [9]) Wenn man Getränke aus Früchten der ersten 3 Jahre eines Baumes genossen hat. [10]) Oel zu Speiseopfern. [11]) Wein zu Trankopfern. [12]) והכליסים = das Griech. ἄχυλος = Frucht von der Steheiche = Eichel. Eigentlich ein Schweinefutter, aber in seltenen Fällen auch von Menschen gegessen. Aruch. Nach Rambam ist es eine Art von Feigen. [13]) Von Weizen, der 30 Tage alt ist.

יוֹשֵׁב וּמְטַפֵּחַ, אֶלָּא נוֹהֵג בָּהּ כְּדֶרֶךְ שֶׁהוּא נוֹהֵג בְּחוּלִין: ח הַמְעָרֶה מִכַּד לְכַד, וְנוֹטֵף שָׁלֹשׁ טִפִּים, נוֹתֵן לְתוֹכָהּ חוּלִין. הִרְכִּינָהּ וּמִצָּה, הֲרֵי זוֹ תְּרוּמָה. וְכַמָּה תְהֵא בִּתְרוּמַת מַעֲשֵׂר שֶׁל דְּמַאי וְיוֹלִיכֶנָּה לְכֹהֵן? אֶחָד מִשְּׁמֹנָה לִשְׁמִינִית: ט כַּרְשִׁינֵי תְרוּמָה מַאֲכִילִין אוֹתָם לַבְּהֵמָה וְלַחַיָּה וְלַתַּרְנְגוֹלִים. יִשְׂרָאֵל שֶׁשָּׂכַר פָּרָה מִכֹּהֵן, מַאֲכִילָהּ כַּרְשִׁינֵי תְרוּמָה. וְכֹהֵן שֶׁשָּׂכַר פָּרָה מִיִּשְׂרָאֵל, אַף עַל פִּי שֶׁמְּזוֹנוֹתֶיהָ עָלָיו, לֹא יַאֲכִילֶנָּהּ כַּרְשִׁינֵי תְרוּמָה. יִשְׂרָאֵל שֶׁשָּׁם פָּרָה מִכֹּהֵן, לֹא יַאֲכִילֶנָּהּ כַּרְשִׁינֵי תְרוּמָה. וְכֹהֵן שֶׁשָּׁם פָּרָה מִיִּשְׂרָאֵל, מַאֲכִילָהּ כַּרְשִׁינֵי תְרוּמָה: י מַדְלִיקִין שֶׁמֶן שְׂרֵפָה בְּבָתֵּי כְנֵסִיּוֹת, וּבְבָתֵּי מְדָרְשׁוֹת וּבְמְבוֹאוֹת הָאֲפֵלִין, וְעַל גַּבֵּי הַחוֹלִין בִּרְשׁוּת כֹּהֵן. בַּת יִשְׂרָאֵל שֶׁנִּשֵּׂאת לְכֹהֵן וְהִיא לְמוּדָה אֵצֶל אָבִיהָ, אָבִיהָ מַדְלִיק בִּרְשׁוּתָהּ. מַדְלִיקִין בְּבֵית הַמִּשְׁתֶּה אֲבָל לֹא בְּבֵית הָאֵבֶל, ד״ר יְהוּדָה. וְר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, בְּבֵית הָאֵבֶל אֲבָל לֹא בְּבֵית הַמִּשְׁתֶּה. ר׳ מֵאִיר אוֹסֵר כָּאן וְכָאן, ר׳ שִׁמְעוֹן מַתִּיר כָּאן וְכָאן:

mit Händen aufzuwischen[14]), sondern man verfährt dabei so, wie mit חולין. **8.** Wenn Jemand תרומה aus einem Kruge in den andern giesst, und es triefen noch drei Tropfen heraus, so kann man חולין in das leere Gefäss thun. Hat er aber den Krug umgelegt, und hat sich etwas wieder gesammelt, so ist dies תרומה. Wie viel Zehnt Hebe von (unrein gewordenen) zweifelhaften Früchten (דמאי) genügt, um dem Besitzer zu verpflichten sie dem Priester hinzubringen? Ein Achtel eines Achtel לוג. **9.** Wicken[15]), welche תרומה sind, darf der Priester dem Vieh, dem Wild, den Hühnern zu fressen geben. Ein ישראל, der von einem Priester eine Kuh gemiethet hat, darf ihr Hebe-Wicken zu fressen geben; nicht aber ein Priester, welcher eine Kuh von einem ישראל gemiethet hat, obgleich deren Fütterung ihm obliegt. Ein ישראל der eine Kuh von einem Priester zum Mästen übernommen, darf sie nicht mit Hebe-Wicken füttern; wohl aber ein Priester, der eine Kuh von einem ישראל zum Mästen übernommen hat. **10.** Hebe-Oel, welches verbrannt werden muss[16]), darf man in den Synagogen, in den Lehrhäusern, in den dunkeln Gängen, und bei Kranken in Gegenwart eines Priesters, verbrennen. Wenn die Tochter eines ישראל, die an einen Priester verheirathet ist, gewohnt war, zu ihrem Vater zu gehen, darf der Vater es in ihrer Gegenwart brennen. Ferner darf man es brennen bei einem Freudenmahle, nicht aber in einem Trauerhause, so R. Jehudah. R. Jose sagt: Im Trauerhause, aber nicht beim Freudenmahle. R. Meïr verbietet es in beiden Fällen; R. Simeon erlaubt es in beiden Fällen[17]).

---

[14]) ומטפח = mit טפח verwandt, dass er es mit seinen Fingern zusammenwische. [15]) Hauptsächlich sind Wicken blos Viehfutter, doch können sie auch in seltenen Fällen von Menschen gegessen werden, sonst würde man von ihnen keine תרומות ומעשרות absondern. [16]) Es ist nämlich verunreinigt worden. [17]) Der Hauptgrund des Verbots liegt darin, dass man die Lichter von einem Orte zum andern forttrage, woselbst sich kein Priester befindet, das befürchtet R. Simeon nicht.

Traktat Maaseroth. מַסֶּכֶת מַעַשְׂרוֹת

(Die Zehntabgaben.)

Die beiden folgenden Traktate handeln von Zehntabgaben. Erstens מעשר ראשון = das erste Zehnt. Zweitens מעשר שני = das zweite Zehnt. Nachdem nämlich die erste Absonderung, die תרומה גדולה = die grosse Hebe, abgeschieden worden ist, die der Priester bekommt, muss das מעשר ראשון, nämlich ein Zehntel des Ertrages, von dem Besitzer an den Leviten gegeben werden. Dieser scheidet von dem erhaltenen Zehnten wiederum ein Zehntel ab, welches er dem כהן giebt, das heisst תרומת מעשר = Zehnthebe. — Die darauf bezügliche Stelle findet sich Numeri 18, 26: „Zu den Leviten sprich Folgendes: Wenn Ihr von den Kindern Israel den Zehnt nehmet, den ich Euch als Erbtheil von ihnen gegeben, so sollt Ihr davon eine Hebe des Ewigen aufnehmen, ein Zehnt vom Zehnt.“— Die Schriftstellen für die Zehntabgabe sind: (Levitic. 27, 30) „Alle Zehnten des Landes, von Saat- und Baumfrüchten sind für den Ewigen, als ein Heiligthum dem Ewigen zu Ehren“. — Dann (Numeri 18, 21): „Den Kindern Levi's gebe ich alle Zehnten in Israel zum Erbtheil, für den Dienst, den sie beim Stiftszelte zu besorgen haben“. Ferner ebendaselbst Vers 24: „Denn den Zehnten der Kinder Israel's, welchen sie dem Ewigen als eine Hebe widmen, habe ich den Leviten als ein Erbtheil gegeben“. — In diesem Traktate wird abgehandelt: Von zehntpflichtigen Früchten, von der Zeit, wann sie zehntpflichtig sind, wann man sie geniessen darf, ohne dass sie verzehntet sind; Vorschriften, wie und wann man Früchte zu verzehnten habe. Von Ein- und Verkauf; von Früchten, die man nicht zu verzehnten braucht. Es sind in diesem Traktate 5 Abschnitte. מעשר ראשון folgt nach תרומות, weil es die zweite Stufe nach der Hauptabgabe תרומה bildet.

ABSCHNITT I.

1. Als Regel über den Zehnten hat man festgestellt: Alles, was zur Speise dient [1]), was gehütet wird [2]) und sein Wachsthum aus der Erde hat [3]), ist zehntpflichtig. Noch eine zweite Regel hat man festgestellt: Alles, was sogleich beim Beginn des Wachsens und bis zum Ende zur Speise dient [4]), obgleich man es, damit es zunehme, stehen lässt, ist, klein oder gross geerntet, der Zehntpflicht unterworfen; was

פרק א.

א כְּלָל אָמְרוּ בְּמַעַשְׂרוֹת, כָּל שֶׁהוּא אוֹכֶל וְנִשְׁמָר, וְגִדּוּלָיו מִן הָאָרֶץ, חַיָּב בְּמַעַשְׂרוֹת. וְעוֹד כְּלָל אַחֵר אָמְרוּ, כָּל שֶׁתְּחִלָּתוֹ אוֹכֶל, וְסוֹפוֹ אוֹכֶל, אַף עַל פִּי שֶׁהוּא שׁוֹמְרוֹ לְהוֹסִיף אוֹכֶל, חַיָּב קָטָן וְגָדוֹל. וְכָל

---

[1]) Ausgenommen etwa Färbekraut und dergleichen, das nicht als Speise dient. [2]) Ausgenommen Preisgegebenes הפקר. [3]) Ausgenommen Schwämme und Pilze. [4]) Z. B. Kräuter.

שֶׁאֵין תְּחִלָּתוֹ אוֹכֶל, אֲבָל סוֹפוֹ אוֹכֶל, אֵינוֹ חַיָּב עַד שֶׁיֵּעָשֶׂה אוֹכֶל׃

ב מֵאֵימָתַי הַפֵּירוֹת חַיָּבִין בַּמַּעַשְׂרוֹת? הַתְּאֵנִים מִשֶּׁיַּבְחִילוּ, הָעֲנָבִים וְהָאַבְאָשִׁים מִשֶּׁהִבְאִישׁוּ, הָאוֹג וְהַתּוּתִים מִשֶּׁיַּאֲדִימוּ, וְכָל הָאֲדוּמִים מִשֶּׁיַּאֲדִימוּ, הָרִמּוֹנִים מִשֶּׁיִּמַּסּוּ, הַתְּמָרִים מִשֶּׁיַּטִּילוּ שְׂאוֹר, הָאֲפַרְסְקִים מִשֶּׁיַּטִּילוּ גִידִים, הָאֱגוֹזִים מִשֶּׁיַּעֲשׂוּ מְגוּרָה. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, הָאֱגוֹזִים וְהַשְּׁקֵדִים מִשֶּׁיַּעֲשׂוּ קְלִפָּה׃

ג הֶחָרוּבִין מִשֶּׁיִּנָּקְדוּ, וְכָל הַשְּׁחוֹרִים מִשֶּׁיִּנָּקְדוּ, הָאַגָּסִים וְהַקְּרוּסְטוּמְלִין וְהַפְּרִישִׁין וְהָעוּזְרָדִים מִשֶּׁיִּקָּרְחוּ, וְכָל הַלְּבָנִים מִשֶּׁיִּקָּרְחוּ. הַתִּלְתָּן מִשֶּׁתַּצְמִחַ, הַתְּבוּאָה וְהַזֵּיתִים מִשֶּׁיַּכְנִיסוּ שְׁלִישׁ׃

ד וּבַיָּרָק, הַקִּשּׁוּאִים וְהַדִּלּוּעִים וְהָאֲבַטִּיחִים וְהַמְּלָפְפוֹת, הַתַּפּוּחִים וְהָאֶתְרוֹגִין, חַיָּבִים גְּדוֹלִים וּקְטַנִּים, ר׳ שִׁמְעוֹן פּוֹטֵר אֶת הָאֶתְרוֹגִין בְּקָטְנָן, הַחַיָּב בַּשְּׁקֵדִים הַמָּרִים פָּטוּר בַּמְּתוּקִים, הַחַיָּב בַּמְּתוּקִים פָּטוּר בַּמָּרִים׃

ה אֵיזֶהוּ גָּרְנָן לַמַּעַשְׂרוֹת? הַקִּשּׁוּאִים וְהַדִּלּוּעִים מִשֶּׁיְּפַקְּסוּ וְאִם אֵינוֹ מְפַקֵּס, מִשֶּׁיַּעֲמִיד עֲרֵמָה. אֲבַטִּיחַ מִשֶּׁיְּשַׁלֵּק, וְאִם אֵינוֹ מְשַׁלֵּק,

dagegen nicht sogleich, sondern erst am Ende des Wachsthums zur Speise dient, wird nicht eher pflichtig, als bis es zur Speise reif geworden. **2.** Von welcher Zeit ab, werden Baumfrüchte zehntpflichtig? Feigen, sobald sie zu reifen beginnen[5]); Weintrauben und Herlinge, sobald die Kernchen sichtbar werden; die Kornelkirsche und die Maulbeeren und alle rothen Früchte, wenn sie roth werden. Die Granatäpfel sobald die Früchte weich werden. Die Datteln, sobald sie wie Sauerteig schwellen. Pfirsiche, sobald sie Adern (Streifen) bekommen; Nüsse, sobald die Schale ein Gehäuse bildet. R. Jehudah sagt: Nüsse und Mandeln, sobald sie eine Hülse erlangen. **3.** Johannisbrotfrüchte, sobald sie Fleckchen haben, und so alle dunkelfarbigen Früchte: Birnen, Krustumien, Quitten und Mispeln, sobald sie kahl werden, und so alle hellfarbigen Früchte. Griechisches Heu, sobald die Frucht zur Aussaat tauglich ist; Getreide und Oliven, sobald sie ein Drittel des ganzen Ertrages einbringen. **4.** Von Krautfrüchten sind: Gurken, Kürbisse, Melonen, Melopephanen, ausserdem auch Aepfel und Paradiesäpfel, sowohl gross oder klein geerntet, zehntpflichtig. R. Simeon spricht die letzteren, so lange sie klein sind, frei davon. Der Zustand, in welchem bittere Mandeln pflichtig sind, ist bei den süssen noch frei; und der, in welchem die süssen pflichtig werden, macht die bittern frei. **5.** Was heisst bei den Früchten, die völlige Ernte, wodurch sie zehntpflichtig werden[6]). Gurken und Kürbisse, sobald sie von der Wolle befreit sind[7]), und wo das nicht geschieht, sobald man sie in Haufen gebracht hat; die Melone, sobald sie die Wolle abstreift[8])

---

[5]) Das ist wenn ihre Spitzen weiss werden. [6]) גורן = Scheune, passt nur auf Getreide. In der Scheune ist das gestrichene Getreide sogleich zehntpflichtig und man darf nichts mehr davon, auch nur zufällig, geniessen. Bei anderen Früchten wird hier nun angegeben, wann sie völlig zehntpflichtig sind, wie Korn in der Scheune. [7]) משיפקסו = aus dem Griechischen πέκω = Wolle, davon πέκω = scheeren, zupfen, abrupfen, pflücken. [8]) Was bei der Gurke פקס ist bei Melone שלק.

עַד שֶׁיַּעֲשֶׂה מוּקְצֶה. יָרָק הַנֶּאֱגָד מִשֶּׁיֵּאָגֵד, אִם אֵינוֹ אוֹגֵד, עַד שֶׁיְּמַלֵּא אֶת הַכְּלִי, וְאִם אֵינוֹ מְמַלֵּא אֶת הַכְּלִי, עַד שֶׁיְּלַקֵּט כָּל צָרְכּוֹ. כַּלְכָּלָה עַד שֶׁיְּחַפֶּה, וְאִם אֵינוֹ מְחַפֶּה, עַד שֶׁיְּמַלֵּא אֶת הַכְּלִי, וְאִם אֵינוֹ מְמַלֵּא אֶת הַכְּלִי, עַד שֶׁיִּלְקוֹט כָּל צָרְכּוֹ. בַּמֶּה דְּבָרִים אֲמוּרִים? בְּמוֹלִיךְ לַשּׁוּק, אֲבָל בְּמוֹלִיךְ לְבֵיתוֹ, אוֹכֵל מֵהֶם עֲרַאי עַד שֶׁהוּא מַגִּיעַ לְבֵיתוֹ: ו הַפֶּרֶד וְהַצִּמּוּקִין וְהֶחָרוּבִין מִשֶּׁיַּעֲמִיד עֲרֵימָה, הַבְּצָלִים מִשֶּׁיְּפַקֵּל, וְאִם אֵינוֹ מְפַקֵּל, מִשֶּׁיַּעֲמִיד עֲרֵימָה. הַתְּבוּאָה מִשֶּׁיְּמָרֵחַ, וְאִם אֵינוֹ מְמָרֵחַ עַד שֶׁיַּעֲמִיד עֲרֵימָה, הַקִּטְנִיּוֹת מִשֶּׁיִּכְבּוֹר, וְאִם אֵינוֹ כוֹבֵר עַד שֶׁיְּמָרֵחַ. אַף עַל פִּי שֶׁמֵּרַח נוֹטֵל מִן הַקּוֹטְעִים וּמִן הַצְּדָדִים, וּמִמָּה שֶׁבְּתוֹךְ הַתֶּבֶן וְאוֹכֵל: ז הַיַּיִן מִשֶּׁיְּקַפֶּה, אַף עַל פִּי שֶׁקִּפָּה קוֹלֵט מִן הַגַּת הָעֶלְיוֹנָה, וּמִן הַצִּנּוֹר וְשׁוֹתֶה. הַשֶּׁמֶן מִשֶּׁיֵּרֵד לָעוּקָה, אַף עַל פִּי שֶׁיָּרַד נוֹטֵל מִן הָעֶקֶל וּמִבֵּין הַמַּמָּל וּמִבֵּין הַפָּצִין וְנוֹתֵן

und wo das nicht geschieht, sobald man sie neben einander hinlegt[9]). Kräuter, die man gewöhnlich bindet, sobald man sie bindet, oder wenn es nicht geschieht, sobald man das Gefäss damit gefüllt hat, oder wenn man das Gefäss nicht füllt, sobald man so viel, als man für nöthig hält, gesammelt hat. Der Feigenkorb, sobald man ihn (mit Blättern) bedeckt, und wenn man dies nicht thut, sobald man den Korb gefüllt hat, und wenn das nicht geschieht, sobald man so viel, als man für nöthig hält, gesammelt hat. Wobei gilt alles dies? so fern man sie zu Markte bringt; aber, wer sie nach seinem Hause bringt, kann davon zufällig essen, bis er nach Hause gelangt. **6.** Eingeschnittene, zum Trocknen bereitete Granatäpfelfrüchte[10]), Rosinen und Johannisbrotfrüchte, sobald man sie in Haufen aufschüttet; Zwiebeln, sobald man die Nebenblätter abstreift[11]), und wenn man dies nichtthut, sobald man sie in Haufen aufgeschüttet; Getreide, sobald man es gestrichen hat, und wenn das nicht geschieht, sobald man es in Haufen aufgeschüttet hat; Hülsenfrüchte, sobald man sie gesiebt hat, und wenn das nicht geschieht, sobald man sie gestrichen hat. Doch darf man auch nach dem Streichen von dem Abgebrochenen[12]), von dem, was noch an der Seite liegt, und was noch mit Stroh vermengt ist, essen. **7.** Der Wein, sobald man[13]) abschöpft, aber auch nachdem dies geschehen ist, darf man noch aus der obern Kelter, oder aus der Rinne[14]) schöpfen und trinken. Oel, sobald es in den Oelbehälter[15]) eingelaufen ist; aber auch nachdem dies geschehen, darf man aus dem Presssack[16]), und von dem Oel unter dem Mahlsteine[17]), und von dem zwischen den Brettern[18]), noch

---

[9]) Die Melonen pflegt man nicht in einen Haufen zu legen, sondern sie blos auszubreiten. Der Ort nun, wo sie ausgebreitet liegen, heisst = מוקצה. [10]) הפרד von פרד = trennen. Man pflegte die Granatäpfel zu trennen und zu trocknen, diese eingeschnittenen, der Sonne ausgesetzten Granatäpfel heissen פרד. [11]) משיפקל = die schlechten Blätter abschälen. פקל ist durch Buchstabenänderung so viel als קלף = schälen. [12]) Welches noch nicht gedroschen ist. [13]) Die oben schwimmenden Treber. [14]) Ehe er in die Kufe fällt. [15]) עוקה = Tiefe, Höhle, Aruch. [16]) עקל = Netzförmiger Sack, worin die Oliven gepresst werden. [17]) ממל = ערכני = Olivenstampfe, Aruch. [18]) פצים = Bretter, Pfosten.

לַחֲמָטָה וְלַתַּמְחוּי. אֲבָל לֹא יִתֵּן לַקְּדֵרָה וְלַלֶּפֶס כְּשֶׁהֵן רוֹתְחִין. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, לַכֹּל הוּא נוֹתֵן, חוּץ מִדָּבָר שֶׁיֶּשׁ בּוֹ חוֹמֶץ וְצִיר: ח הָעִגּוּל מִשֶּׁיַּחֲלִיקֶנּוּ. מַחֲלִיקִים בִּתְאֵנִים וּבַעֲנָבִים שֶׁל טֶבֶל, ר׳ יְהוּדָה אוֹסֵר. הַמַּחֲלִיק בַּעֲנָבִים לֹא הוּכְשַׁר, ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, הוּכְשַׁר. הַגְּרוֹגְרוֹת מִשֶּׁיָּדוּשׁ, וּמְגוּרָה מִשֶּׁיַּעֲגֵל. הָיָה דָשׁ בְּחָבִית וּמְעַגֵּל בַּמְּגוּרָה, נִשְׁבְּרָה הֶחָבִית וְנִפְתְּחָה הַמְּגוּרָה, לֹא יֹאכַל מֵהֶם עֲרָאִי, ר׳ יוֹסֵי מַתִּיר:

etwas nehmen und einen Fladen[19]) und eine Schüssel damit bestreichen, jedoch nicht in einen Topf oder Kessel thun, während die Speisen noch siedend heiss sind. R. Jehudah sagt: An Alles darf man es thun, nur nicht in Gefässe mit Essig oder Fischbrühe. **8.** Feigenkuchen, sobald man sie geglättet hat. Glätten aber darf man sie mit Feigen- und Weinbeersaft von טבל. R. Jehudah erklärt dies für unerlaubt. Wenn man mit Weinbeersaft geglättet hat, wird es durch diese Feuchtigkeit nicht zur Unreinigkeit geeignet. R. Jehudah aber sagt: Es wird dadurch geeignet. — Trockne Feigen, sobald man sie eingestampft hat. Und ein weiter Behälter mit trocknen Feigen, sobald man sie zusammen gedrückt hat. Wenn während des Einstampfens oder des Drückens das Fass zerbricht, oder der Behälter auseinandergeht, soll man auch ein zufälliges Mahl davon nicht geniessen. R. Jose erlaubt es.

פרק ב.

א הָיָה עוֹבֵר בַּשּׁוּק, וְאָמַר, טְלוּ לָכֶם תְּאֵנִים. אוֹכְלִין וּפְטוּרִין, לְפִיכָךְ אִם הִכְנִיסוּ לְבָתֵּיהֶן, מְתַקְּנִים וַדַּאי. טְלוּ וְהַכְנִיסוּ לְבָתֵּיכֶם, לֹא יֹאכְלוּ מֵהֶם עֲרָאִי, לְפִיכָךְ אִם הִכְנִיסוּ לְבָתֵּיהֶם, אֵינָן מְתַקְּנִין אֶלָּא דְמָאי: ב הָיוּ יוֹשְׁבִין בַּשַּׁעַר אוֹ בֶחָנוּת, וְאָמַר, טְלוּ לָכֶם תְּאֵנִים, אוֹכְלִין וּפְטוּרִין, וּבַעַל הַשַּׁעַר וּבַעַל הֶחָנוּת חַיָּבִין, ר׳ יְהוּדָה פּוֹטֵר, עַד שֶׁיַּחֲזִיר אֶת פָּנָיו, אוֹ עַד שֶׁיְּשַׁנֶּה מְקוֹם

ABSCHNITT II.

1. Wenn ein des Verzehntens Verdächtiger durch die Strasse zieht und ruft: Nehmt Euch Feigen hin! So darf man sie zehntfrei geniessen, und wenn man sie nach Hause nimmt, leistet man davon die Pflichten, wie von ודאי[1]). (Sagt er aber): Nehmet davon mit nach Hause, so darf man davon auch nicht ein zufälliges Mahl geniessen, wenn man sie daher mit nach Hause gebracht hat, verfährt man damit, wie mit דמאי[2]). **2.** Sitzen Leute an der Hausthür oder im Laden, und er sagt zu ihnen[3]): Nehmt Euch Feigen hin[4])! So dürfen sie zehntfrei essen, aber der Eigenthümer der Thür oder des Ladens ist, wenn er davon essen will, zum Verzehnten verpflichtet. R. Jehudah sagt: Er ist ebenfalls frei, es sei denn, dass er sich wegwende, oder seinen Platz verändere.

---

[19]) חמטה = Schüssel, Fladen. Ein dünner Kuchen, den man, wenn er aus dem Ofen kommt, mit Oel bestreicht.

[1]) Weil vorauszusetzen ist, dass es gewiss noch nicht verzehntet ist. [2]) Zweifelhaftes. Er giebt, wenn er ein Levit ist, die Zehnthebesteuer (תרומת מעשר) dem Priester, das erste Zehnt (מעשר ראשון) und das Armenzehnt (מעשר עני) behält er für sich. [3]) Der Hausherr oder der Herr des Ladens. [4]) Die ausserhalb des Hauses

יְשִׁיבָתוֹ׃ ג הַמַּעֲלֶה פֵּירוֹת מִן הַגָּלִיל
לִיהוּדָה, אוֹ עוֹלֶה לִירוּשָׁלַיִם, אוֹכֵל
מֵהֶם עַד שֶׁהוּא מַגִּיעַ לַמָּקוֹם שֶׁהוּא
הוֹלֵךְ, וְכֵן בַּחֲזָרָה. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר,
עַד שֶׁהוּא מַגִּיעַ לִמְקוֹם הַשְּׁבִיתָה.
וְהָרוֹכְלִין הַמַּחֲזִירִין בָּעֲיָרוֹת אוֹכְלִים
עַד שֶׁמַּגִּיעִים לִמְקוֹם הַלִּינָה. ר׳
יְהוּדָה אוֹמֵר, הַבַּיִת הָרִאשׁוֹן הוּא
בֵּיתוֹ׃ ד פֵּירוֹת שֶׁתְּרָמָן עַד שֶׁלֹּא
נִגְמְרָה מְלַאכְתָּן, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹסֵר
מִלֶּאֱכוֹל מֵהֶם עֲרַאי, וַחֲכָמִים מַתִּירִין,
חוּץ מִכַּלְכָּלַת תְּאֵנִים. כַּלְכָּלַת תְּאֵנִים
שֶׁתְּרָמָהּ, ר׳ שִׁמְעוֹן מַתִּיר, וַחֲכָמִים
אוֹסְרִין׃ ה הָאוֹמֵר לַחֲבֵירוֹ, הֵילָךְ
אִיסָּר זֶה, וְתֵן לִי בוֹ חָמֵשׁ תְּאֵנִים,
לֹא יֹאכַל עַד שֶׁיְּעַשֵּׂר, דִּבְרֵי ר׳
מֵאִיר. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אוֹכֵל אַחַת
אַחַת וּפָטוּר, וְאִם צֵרַף חַיָּב. אָמַר
ר׳ יְהוּדָה, מַעֲשֶׂה בְּגִנַּת וְרָדִים
שֶׁהָיְתָה בִירוּשָׁלַיִם, וְהָיוּ תְאֵנִים
נִמְכָּרוֹת מִשָּׁלֹשׁ וּמֵאַרְבַּע בְּאִיסָּר,
וְלֹא הוּפְרַשׁ מִמֶּנָּה תְּרוּמָה וּמַעֲשֵׂר
מֵעוֹלָם׃ ו הָאוֹמֵר לַחֲבֵירוֹ, הֵילָךְ
אִיסָּר זֶה בַּעֲשָׂרָה תְאֵנִים שֶׁאָבוֹר לִי,
בּוֹרֵר וְאוֹכֵל. בְּאֶשְׁכּוֹל שֶׁאָבוֹר לִי,
מְגַרְגֵּר וְאוֹכֵל. בְּרִימוֹן שֶׁאָבוֹר לִי,

3. Wenn Jemand Früchte von Galiläa nach Judäa führt, oder nach Jerusalem bringt, darf er davon[5]) essen, bis er an den Ort, wohin er reisen will, angelangt ist; und eben so auf dem Rückwege. R. Meïr sagt: Nur bis er an den Ort gelangt, wo er am Sabbat bleiben will. Die Gewürzkrämer, welche in den Städten herumziehen, dürfen von den Früchten essen, bis sie an das Haus gelangen, wo sie übernachten. R. Jehudah sagt: Das erste Haus, in derselben Stadt, wird als ihr Haus betrachtet[6]). **4.** Von Früchten, davon man vor Beendigung ihrer Bearbeitung[7]) die תרומה[8]) gesondert hat, sagt R. Elieser: Darf man nicht ein zufälliges Mahl geniessen[9]). Die Weisen erlauben es, ausser beim Korbe mit Feigen. Hat man nämlich aus dem Korbe Feigen sogleich die תרומה gesondert[10]), so erlaubt R. Simeon etwas davon zufällig zu essen. Die Weisen erklären es für unerlaubt. **5.** Wenn Jemand zu einem Andern spricht: Da hast Du einen Issar, gieb mir dafür fünf Feigen[11]), so darf der Empfänger sie nicht essen, bevor er sie verzehntet hat. So R. Meïr. R. Jehudah sagt: Einzeln empfangend, darf er jede zehntfrei essen; aber mehrere zusammen erhaltend, ist er verpflichtet sie zu verzehnten. R. Jehudah erzählt: In einem Rosengarten zu Jerusalem habe man drei bis vier Feigen für einen Issar verkauft und niemals davon תרומה oder Zehnt abgesondert. **6.** Spricht Einer zu einem Andern: Da hast Du einen Issar für zehn Feigen, die ich mir aussuchen will, so darf er sie einzeln aussuchen, pflücken und zehntfrei essen. Für eine noch haftende Traube, die ich mir aussuchen will; — so darf er Beere für Beere pflücken und essen. Für einen Granatapfel, den ich mir aus-

---

oder des Ladens liegen, denn sobald die Früchte sich innerhalb des Hauses befinden, sind sie zehntpflichtig. [5]) Ohne sie zu verzehnten. Die Früchte werden nicht zehntpflichtig, wenn er sie in Galiläa gesammelt hat, um sie nach Judäa zu führen. [6]) Und macht ihre Früchte zehntpflichtig. [7]) Siehe oben Abschnitt I. m. 5. [8]) תרומה macht die Früchte zehntpflichtig. [9]) Ohne zu verzehnten. [10]) Ehe alle Arbeit fertig war. [11]) Der blosse Kauf macht die Früchte zehntpflichtig.

פּוֹרֵט וְאוֹכֵל. בַּאֲבַטִּיחַ שֶׁאָבוֹר לִי, סוֹפֵת וְאוֹכֵל. אֲבָל אִם אָמַר לוֹ בְּעֶשְׂרִים תְּאֵנִים אֵלּוּ, בִּשְׁנֵי אַשְׁכְּלוֹת אֵלּוּ, בִּשְׁנֵי רִמּוֹנִים אֵלּוּ, בִּשְׁנֵי אֲבַטִּיחִים אֵלּוּ, אוֹכֵל כְּדַרְכּוֹ וּפָטוּר, מִפְּנֵי שֶׁקָּנָה בִּמְחֻבָּר לַקַּרְקַע:

ז הַשּׂוֹכֵר אֶת הַפּוֹעֵל לְקַצּוֹת עִמּוֹ בִּתְאֵנִים, אָמַר לוֹ, עַל מְנָת שֶׁאוֹכַל תְּאֵנִים, אוֹכֵל וּפָטוּר. עַל מְנָת שֶׁאוֹכַל אֲנִי וּבְנֵי בֵיתִי, אוֹ שֶׁיֹּאכַל בְּנִי בִּשְׂכָרִי, הוּא אוֹכֵל וּפָטוּר, וּבְנוֹ אוֹכֵל וְחַיָּב. עַל מְנָת שֶׁאוֹכַל בִּשְׁעַת הַקְּצִיעָה וּלְאַחַר הַקְּצִיעָה, בִּשְׁעַת הַקְּצִיעָה אוֹכֵל וּפָטוּר, וּלְאַחַר הַקְּצִיעָה אוֹכֵל וְחַיָּב, שֶׁאֵינוֹ אוֹכֵל מִן הַתּוֹרָה. זֶה הַכְּלָל, הָאוֹכֵל מִן הַתּוֹרָה פָּטוּר, וְשֶׁאֵינוֹ אוֹכֵל מִן הַתּוֹרָה חַיָּב:

ח הָיָה עוֹשֶׂה בַּלְּבָסִים לֹא יֹאכַל בִּבְנוֹת שֶׁבַע, בִּבְנוֹת שֶׁבַע לֹא יֹאכַל בַּלְּבָסִים. אֲבָל מוֹנֵעַ הוּא אֶת עַצְמוֹ עַד שֶׁמַּגִּיעַ לִמְקוֹם הַיָּפוֹת וְאוֹכֵל. הַמַּחֲלִיף עִם חֲבֵירוֹ זֶה לֶאֱכוֹל וְזֶה לֶאֱכוֹל, זֶה לְקַצּוֹת וְזֶה לְקַצּוֹת, זֶה לֶאֱכוֹל וְזֶה לְקַצּוֹת חַיָּב. ר׳ יְהוּדָה

suchen will, so darf er die Samen einzeln ausnehmen und essen. Für eine Melone, die ich mir aussuchen will, so darf er Stückchen davon schneiden [12]) und essen. Aber wenn er spricht: Für diese zwanzig Feigen, für diese zwei Trauben, für diese zwei Granatäpfel, für diese zwei Melonen, so darf er sie wie gewöhnlich zehntfrei essen, weil er sie am Boden haftend gekauft hat. **7.** Wenn Jemand einen Arbeiter dingt, um ihm beim Zurichten [13]) der Feigen zu helfen, und Jener spricht: Mit dem Beding, dass ich Feigen essen dürfe, so isst er, ohne zu verzehnten [14]). Mit dem Beding, dass ich mit den Meinigen oder dass mein Sohn für meinen Lohn essen dürfe, so isst er, ohne zu verzehnten, sein Sohn aber muss verzehnten, was er essen will. Mit dem Beding, dass ich während der Zurichtung und nachher essen dürfe, so isst er, ohne zu verzehnten, während der Zurichtung; nachher aber, muss er, was er essen will, verzehnten; weil er in diesem Falle nicht gesetzlich [15]) mit essen darf [16]). Dies ist die Regel: Wer vermöge des Gesetzes zu essen berechtigt ist, ist zehntfrei; wer nicht, ist zum Verzehnten verpflichtet. **8.** Wenn Jemand bei schlechten Feigen [17]) mit arbeitet, darf nicht von den guten weissen Feigen [18]) essen; und wer bei weissen Feigen arbeitet, darf nicht von den schlechten essen, aber er darf sich enthalten, bis er zur Stelle der guten gelangt, und dann von diesen essen. — Wenn Einer mit dem Andern tauscht, entweder, dass Jeder in des andern Antheil, die frischen Feigen, oder die zum Trocknen ausgebreiteten oder Einer die frischen, und der Andre die trocknen esse, so sind sie zehntpflichtig. R. Jehudah sagt:

---

[12]) ספת = abschneiden, eintauchen. Aruch. [13]) לקצות, Entweder die Feigen ausbreiten, oder sie beschneiden. [14]) Denn die Bedingung ist überflüssig, da er durch die Schrift schon berechtigt ist. Denn es heisst (Deuter. 23, 25): »Wenn Du in den Weinberg Deines Nächsten kommst, so kannst Du so viel Beeren essen, wie Du willst; nur in die Gefässe darfst Du nichts thun«. Und da ist die Rede von einem Arbeiter, deshalb ist es kein Kauf und nicht zehntpflichtig. [15]) Als Arbeiter. [16]) Sondern nur vermöge der Bedingung. [17]) לבסים sind schlechte Feigen. [18]) בנות שבע sind identisch mit בנות שוח = weisse gute Feigen.

Wenn man tauscht, um frische zu essen, tritt die Verpflichtung ein, nicht aber bei den, zum Trocknen ausgebreiteten.

ABSCHNITT III.

1. Wenn Jemand Feigen durch den Hof trägt, um sie zum Trocknen auszubreiten, so können seine Kinder und Hausgenossen zehntfrei davon essen; die Arbeiter, welche mithelfen, ebenfalls, wenn er ihnen nicht Verköstigung zu geben schuldig ist; aber wenn er sie verköstigen muss, dürfen sie nicht mitessen. **2.** Wenn Einer seine Arbeiter zu andern Arbeiten ins Feld führt, so dürfen sie, wenn ihm ihre Beköstigung nicht obliegt, Früchte zehntfrei essen; liegt ihm aber ihre Beköstigung ob, so dürfen sie allenfalls einzelne Feigen vom Baume essen, aber nicht aus dem Korbe, nicht aus dem Kasten, nicht von dem Platze, wo sie ausgebreitet sind. **3.** Wenn Jemand einen Arbeiter dingt, um an Oelbäumen zu arbeiten, und Jener spricht: mit dem Beding, dass ich Oliven essen dürfe, so darf er einzeln zehntfrei essen; nimmt er mehrere zusammen, muss er sie verzehnten. Dingt er ihn zum Ausjäten bei Zwiebeln, und Jener bedingt sich, Zwiebelblätter zu essen, so darf er einzelne abschneiden [1]) und essen; aber wenn er mehrere zugleich nimmt, muss er sie verzehnten. **4.** Wenn Jemand abgeschnittene Feigen auf dem Wege findet, selbst an der Seite, eines mit solchen Feigen bedeckten Feldes; ebenso wenn man unter einem, über den Weg sich neigenden Feigenbaume, Feigen findet, so darf man sie nehmen, ohne zu besorgen, dass es Diebstahl sei, auch sind sie zehntfrei; bei Oliven aber und bei Johannisbrotfrüchten ist man schuldig beides zu beachten [2]). Findet Einer dürre Feigen, so muss er, wenn die Meisten schon bereits ihre Feigenkuchen gepresst haben, sie verzehnten, wenn aber nicht so ist er davon frei. Findet Einer Stücke

אוֹמֵר, הַמַּחֲלִיף לֶאֱכוֹל חַיָּב, וְלַקְצוֹת פָּטוּר׃

פרק ג.

א הַמַּעֲבִיר תְּאֵנִים בַּחֲצֵירוֹ לְקַצּוֹת, בָּנָיו וּבְנֵי בֵיתוֹ אוֹכְלִין וּפְטוּרִין. הַפּוֹעֲלִים שֶׁעִמּוֹ, בִּזְמַן שֶׁאֵין לָהֶם עָלָיו מְזוֹנוֹת אוֹכְלִין וּפְטוּרִין, אֲבָל אִם יֵשׁ לָהֶם עָלָיו מְזוֹנוֹת, הֲרֵי אֵלּוּ לֹא יֹאכֵלוּ׃ ב הַמּוֹצִיא פוֹעֲלָיו לַשָּׂדֶה, בִּזְמַן שֶׁאֵין לָהֶם עָלָיו מְזוֹנוֹת אוֹכְלִין וּפְטוּרִין, וְאִם יֵשׁ לָהֶם עָלָיו מְזוֹנוֹת, אוֹכְלִים אַחַת אַחַת מִן הַתְּאֵנָה, אֲבָל לֹא מִן הַסַּל, וְלֹא מִן הַקֻּפָּה, וְלֹא מִן הַמּוּקְצֶה׃ ג הַשּׂוֹכֵר אֶת הַפּוֹעֵל לַעֲשׂוֹת בַּזֵּיתִים, אָמַר לוֹ, עַל מְנַת לֶאֱכוֹל זֵיתִים, אוֹכֵל אֶחָד אֶחָד, פָּטוּר, וְאִם צֵרַף חַיָּב. לְנַכֵּשׁ בַּבְּצָלִים, אָמַר לוֹ, עַל מְנַת לֶאֱכוֹל יָרָק, מְקַרְטֵם עָלֶה עָלֶה וְאוֹכֵל, וְאִם צֵרַף חַיָּב׃ ד מָצָא קְצִיצוֹת בַּדֶּרֶךְ, אֲפִילּוּ בְּצַד שְׂדֵה קְצִיצוֹת, וְכֵן תְּאֵנָה שֶׁהִיא נוֹטָה עַל הַדֶּרֶךְ וּמָצָא תַחְתֶּיהָ תְּאֵנִים, מֻתָּרוֹת מִשּׁוּם גָּזֵל, וּפְטוּרוֹת מִן הַמַּעַשְׂרוֹת. וּבַזֵּיתִים וּבֶחָרוּבִים חַיָּבִים. מָצָא גְרוֹגָרוֹת, אִם דָּרְסוּ רוֹב בְּנֵי אָדָם חַיָּב, וְאִם לָאו פָּטוּר. מָצָא

1) מקרטם = מקרסם und dieses = מכרסם, verwandt also mit יכרסמנה חזיר מיער.
2) Es kommt hier immer darauf an, ob anzunehmen sei, dass der Eigenthümer die

פִּלְחֵי דְבֵילָה חַיָּב, שֶׁיָּדוּעַ שֶׁהֵן מִדָּבָר גָּמוּר. וְהֶחָרוּבִים עַד שֶׁלֹּא כְנָסָן לְרֹאשׁ הַגָּג, מוֹרִיד מֵהֶם לַבְּהֵמָה פָּטוּר, מִפְּנֵי שֶׁהוּא מַחֲזִיר אֶת הַמּוֹתָר: ה אֵיזוֹ הִיא חָצֵר שֶׁהִיא חַיֶּבֶת בַּמַּעַשְׂרוֹת? ר׳ יִשְׁמָעֵאל אוֹמֵר, חָצֵר הַצּוֹרִית שֶׁהַכֵּלִים נִשְׁמָרִים בְּתוֹכָהּ. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, כָּל שֶׁאֶחָד פּוֹתֵחַ וְאֶחָד נוֹעֵל פְּטוּרָה. ר׳ נְחֶמְיָה אוֹמֵר, כָּל שֶׁאֵין אָדָם בּוֹשׁ מִלֶּאֱכוֹל בְּתוֹכָהּ חַיֶּבֶת. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, כָּל שֶׁנִּכְנָס לָהּ, וְאֵין אוֹמֵר לוֹ, מָה אַתָּה מְבַקֵּשׁ? פְּטוּרָה. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, שְׁתֵּי חֲצֵרוֹת זוֹ לִפְנִים מִזּוֹ, הַפְּנִימִית חַיֶּבֶת וְהַחִיצוֹנָה פְּטוּרָה: ו הַגַּגּוֹת פְּטוּרִין, אַף עַל פִּי שֶׁהֵם שֶׁל חָצֵר הַחַיֶּבֶת. בֵּית שַׁעַר. אַכְסַדְרָה, וּמִרְפֶּסֶת, הֲרֵי אֵלּוּ כֶּחָצֵר, אִם חַיֶּבֶת חַיָּבִין, וְאִם פְּטוּרָה פְּטוּרִים: ז הַצְּרִיפִים וְהַבּוּרְגָנִין וְהָאַלְקְטִיּוֹת פְּטוּרִין. סֻכַּת גִּנּוֹסָר, אַף עַל פִּי שֶׁיֵּשׁ בָּהּ רֵחַיִם וְתַרְנְגוֹלִים, פְּטוּרָה. סֻכַּת הַיּוֹצְרִים, הַפְּנִימִית חַיֶּבֶת וְהַחִיצוֹנָה פְּטוּרָה. ר׳ יוֹסֵי

von Feigenkuchen, so muss er sie verzehnten, weil es gewiss ist, dass sie von vollendeter Arbeit kommen. Johannisbrotfrüchte darf man, so lange man sie nicht völlig auf das Dach gebracht hat, für das Vieh, zehntfrei herunternehmen, weil man das Uebrigbleibende wieder dahin zurückbringt. **5.** Welches ist ein Hof, in welchem die Früchte zehntpflichtig werden? R. Ismael sagt: Ein nach tyrischer Art[3] gebauter, in welchem die Geräthe aufbewahrt werden. R. Akiba meint: Jeder, worin zwei Bewohner öffnen und schliessen dürfen[4], macht nicht zehntpflichtig. R. Nehemias behauptet: Sobald man sich nicht scheut darin zu essen, ist Alles darin zehntpflichtig. R. Jose hält dafür: Sobald man darin eintreten kann, und Niemand sagt: Was suchst Du hier? Macht er nicht zehntpflichtig. — R. Jehudah sagt: Von zwei Höfen hinter einander, macht der innere zehntpflichtig, der äussere nicht. **6.** Die Dächer[5] machen nicht zehntpflichtig, selbst wenn sie über einem zehntpflichtig machenden Hofe sich befinden. Ein m Hofeingange befindlicher Raum, eine Vorhalle[6] und ein Vorsprung, werden dem Hofe gleich geachtet; macht dieser zehntpflichtig, so ist es auch da der Fall; wo nicht, so wird auch hier noch nichts zehntpflichtig. **7.** Spitze Feldhütten, Fruchthütten und Schattenlauben[7] machen nicht zehntpflichtig, selbst eine Hütte am See Genesareth[8] nicht; obgleich man sich darin Handmühlen und Hühner hält. Die innere Töpferhütte macht pflichtig, die äussere nicht[9]. R. Jose

---

verlornen Früchte nicht weiter beachte und sie preisgebe, oder nicht. [3] Wie sie in der Stadt Tyrus gebräuchlich waren, wo man einen Hüter (Portier) vor den Hof setzte. [4] Es ist bekannt, dass die Höfe vor den Häusern waren und oft mehrere derselben in einem Hofe standen. [5] Nämlich mindestens vier Ellen im Quadrat, wenn man auf dieselben Früchte zum Essen gebracht hat. [6] אכסדרה griechisch ἐξέδρα = eine Gallerie vor dem Hause, wo man sitzen kann, um zu berathschlagen, oder sich zu unterhalten. (Veranda). [7] אלקטיות = Hütten, die man im Sommer des Schattens wegen macht. Das תרגום von קיץ ist קייטא. [8] Der See כנרת heisst in der chaldäischen Uebersetzung = der See Genezareth. Er liegt im Lande Galliläa, wo viele schöne und gute Früchte wachsen; dort machen sich die Bewohner Hütten und wohnen daselbst während der Zeit, wo die Früchte vorhanden sind. [9] Die Töpfer pflegen sich zwei Hütten zu machen, eine innere und eine äussere; in der inneren verwahrten sie ihre Töpfe und wohnten daselbst, in der äusseren

אוֹמֵר, כָּל שֶׁאֵינָהּ דִּירַת הַחַמָּה וְדִירַת הַגְּשָׁמִים, פְּטוּרָה. סֻכַּת הֶחָג בֶּחָג, ר' יְהוּדָה מְחַיֵּב, וַחֲכָמִים פּוֹטְרִין׃ ח תְּאֵנָה שֶׁהִיא עוֹמֶדֶת בֶּחָצֵר, אוֹכֵל אַחַת אַחַת וּפָטוּר. וְאִם צֵרַף חַיָּב. ר' שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אַחַת בִּימִינוֹ, וְאַחַת בִּשְׂמֹאלוֹ, וְאַחַת בְּפִיו. עָלָה לְרֹאשָׁהּ מְמַלֵּא חֵיקוֹ וְאוֹכֵל׃ ט גֶּפֶן שֶׁהִיא נְטוּעָה בֶּחָצֵר, נוֹטֵל אֶת כָּל הָאֶשְׁכּוֹל, וְכֵן בְּרִמּוֹן, וְכֵן בָּאֲבַטִּיחַ, ד"ר טַרְפוֹן. ר' עֲקִיבָא אוֹמֵר, מְגַרְגֵּר בָּאֶשְׁכּוֹל, וּפוֹרֵט בְּרִמּוֹן, וְסוֹפֵת בָּאֲבַטִּיחַ. כַּסְבָּר שֶׁהִיא זְרוּעָה בֶּחָצֵר, מְקַרְטֵם עָלֶה עָלֶה וְאוֹכֵל. וְאִם צֵרַף חַיָּב. הַסֵּאָה וְהָאֵזוֹב וְהַקּוֹרָנִית שֶׁבֶּחָצֵר, אִם הָיוּ נִשְׁמָרִים, חַיָּבִין׃ י תְּאֵנָה שֶׁהִיא עוֹמֶדֶת בֶּחָצֵר וְנוֹטָה לְגִנָּה אוֹכֵל כְּדַרְכּוֹ וּפָטוּר. עוֹמֶדֶת בַּגִּנָּה וְנוֹטָה לֶחָצֵר, אוֹכֵל אַחַת אַחַת, פָּטוּר, וְאִם צֵרַף חַיָּב. עוֹמֶדֶת בָּאָרֶץ וְנוֹטָה לְחוּצָה לָאָרֶץ, בְּחוּצָה לָאָרֶץ וְנוֹטָה לָאָרֶץ, הַכֹּל הוֹלֵךְ אַחַר הָעִקָּר. וּבְבָתֵּי עָרֵי חוֹמָה הַכֹּל הוֹלֵךְ אַחַר הָעִקָּר. וּבְעָרֵי מִקְלָט, הַכֹּל הוֹלֵךְ אַחַר הַנּוֹף וּבִירוּשָׁלַיִם, הַכֹּל הוֹלֵךְ אַחַר הַנּוֹף׃

sagt: Alles, was nicht zur Wohnung in der Sonnen- und in der Regenzeit dient, macht nicht zehntpflichtig. Die Laubhütte des Festes macht, nach R. Jehudah, zehntpflichtig, nach den Weisen aber nicht. **8.** Wenn ein Feigenbaum im Hofe steht, darf man einzelne Feigen, ohne zu verzehnten, essen; nimmt man mehrere zusammen, so muss man verzehnten. R. Simeon sagt: Man kann eine in der rechten und eine in der linken Hand und eine im Munde zugleich halten, ohne zu verzehnten. — Steigt Einer auf den Wipfel des Baumes, so kann er seinen Schooss voll nehmen und (oben) verzehren. **9.** Wenn ein Weinstock im Hofe gepflanzt steht, darf man eine ganze Traube nehmen; ebenso einen ganzen Granatapfel und eine ganze Melone. So R. Tarphon. R. Akiba sagt: Von der Weintraube darf er nur beerenweis pflücken, vom Granatapfel einzelne Kerne[10]) und von der Melone einzelne Stücke abschneiden. — Wenn Koriander im Hofe gesäet ist; darf man Blatt für Blatt abschneiden und essen. Nimmt man mehrere zusammen, so muss man sie verzehnten. Pfefferkraut, Ysop und Thymian im Hofe, sind nur dann zehntpflichtig, wenn sie (gehütet) und aufbewahrt werden. **10.** Wenn ein Feigenbaum im Hofe steht und in einem Garten überhängt, darf man wie gewöhnlich (im Garten) davon unverzehntet essen. Steht ein Feigenbaum im Garten und hängt in den Hof hinüber, so darf man hier einzelne Feigen davon unverzehntet essen; nimmt man aber mehrere zugleich, so muss man sie verzehnten. Steht er im Lande Israel und neigt sich ins Ausland hinüber, oder umgekehrt, so richtet man sich nach dem Stamme. Eben so wird bei Häusern in einer, mit Mauer umgebenen, Stadt nur nach dem Stamme gerechnet. Bei Zufluchtstädten, richtet man sich auch nach dem Wipfel; und in Jerusalem, richtet man sich nach dem Wipfel.

---

arbeiteten sie und verkauften ihre Waaren. [10]) Der Granatapfelbaum (Punica Granatum) wächst in südlichen Ländern, so gross wie ein Apfelbaum, und trägt dort schöne, grosse, scharlachrothe Aepfel, die in ihrem saftigen, angenehm säuerlich schmeckenden, kühlenden Fleische, eine Menge Fächer voll Kerne enthalten.

פרק ד.

א הַכּוֹבֵשׁ, הַשּׁוֹלֵק, הַמּוֹלֵחַ בַּשָּׂדֶה, חַיָּב, הַמְכַמֵּן בָּאֲדָמָה פָּטוּר, הַמְטַבֵּל בַּשָּׂדֶה פָּטוּר, הַפּוֹצֵעַ זֵיתִים שֶׁיֵּצֵא מֵהֶם הַשְּׂרָף פָּטוּר, הַסּוֹחֵט זֵיתִים עַל בְּשָׂרוֹ פָּטוּר, וְאִם סָחַט וְנָתַן לְתוֹךְ יָדוֹ, חַיָּב. הַמְקַפֶּא לְתַבְשִׁיל פָּטוּר, לִקְדֵרָה חַיָּב, מִפְּנֵי שֶׁהוּא כְּבוֹר קָטָן: **ב** תִּנוֹקוֹת שֶׁטָּמְנוּ תְאֵנִים לְשַׁבָּת, וְשָׁכְחוּ לְעַשְּׂרָן, לֹא יֹאכְלוּ לְמוֹצָאֵי שַׁבָּת עַד שֶׁיְּעַשְּׂרוּ. כַּלְכָּלַת שַׁבָּת, בֵּ״שׁ פּוֹטְרִין, וּבֵ״הִ מְחַיְּבִין. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אַף הַלּוֹקֵט אֶת הַכַּלְכָּלָה לִשְׁלוֹחַ לַחֲבֵירוֹ, לֹא יֹאכַל עַד שֶׁיְּעַשֵּׂר: **ג** הַנּוֹטֵל זֵיתִים מִן הַמַּעֲטָן, טוֹבֵל אֶחָד אֶחָד בַּמֶּלַח וְאוֹכֵל, אִם מָלַח וְנָתַן לְפָנָיו, חַיָּב. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, מִן הַמַּעֲטָן הַטָּהוֹר חַיָּב וּמִן הַטָּמֵא פָּטוּר, מִפְּנֵי שֶׁהוּא מַחֲזִיר אֶת הַמּוֹתָר: **ד** שׁוֹתִין עַל הַגַּת, בֵּין עַל הַחַמִּין בֵּין עַל הַצּוֹנֵן פָּטוּר, דִּ״ר מֵאִיר, ר׳ אֱלִיעֶזֶר בֶּ״ר

ABSCHNITT IV.

1. Wenn man auf dem Felde Früchte einmacht, abkocht, einsalzt, sind sie dadurch zehntpflichtig[1]); wenn man sie in die Erde legt[2]), werden sie nicht pflichtig, auch nicht, wenn man auf dem Felde Früchte eintaucht[3]), wenn man Oliven zerdrückt, damit der scharfe Saft[4]) herausgehe, oder zur Salbung auf seinen Körper ausdrückt; wenn man sie aber in die Hand ausdrückt[5]), so muss man sie verzehnten. Wenn Jemand von Wein, der an eine kalte Speise gethan ist, die Treber abnimmt[6]), so ist der Wein dadurch nicht zehntpflichtig. Geschieht es aber an Wein, der in einen leeren Kochtopf geschüttet worden, so ist er zehntpflichtig, weil dieser, wie eine kleine Kufe betrachtet wird. **2**. Wenn Kinder[7]) Feigen auf dem Felde, um sie am Sabbath zu essen, versteckt und vergessen haben, solche zu verzehnten, so darf man sie auch nach dem Sabbath nicht essen, ohne sie zu verzehnten. Ein Korb mit Feigen, die lediglich zum Sabbath bestimmt sind, ist zehntfrei, nach Beth Samai; dagegen nach Beth Hillel zehntpflichtig. R. Jehudah sagt: Auch wer einen Korb voll zu dem Zwecke sammelt, um sie einem Freunde zu senden, darf selbige nicht essen, ohne sie zu verzehnten. **3**. Wenn Jemand Oliven aus der Butte[8]) nimmt, darf er sie einzeln in Salz eintauchen und zehntfrei essen; wenn er sie aber eingetaucht vor sich hinlegt, muss er sie verzehnten. R. Elieser sagt: Wenn ein Unreiner aus einer reinen Butte nimmt, muss er sie verzehnten, nicht aber wenn er sie aus einer unreinen nimmt, weil er dann den Ueberrest wieder hineinlegen kann. **4**. Man darf über der Kelter hingebogen aus ihr Wein trinken, ohne denselben zu verzehnten, er möge mit kaltem oder mit heissem Wasser gemischt worden sein, so R. Meïr. R. Elieser Sohn Zadoks sagt:

---

[1]) Feuer, Salz, Kauf, Hebe, Sabbath und gehüteter Hof, — eins von diesen macht zehntpflichtig. [2]) Damit sie besser reifen. [3]) Und isst. [4]) שְׂרָף = Gummi, Harz, Saft. [5]) Um das Oel aufzufangen. [6]) מקפה heisst derjenige, welcher die Treber oder schlechte Weinbeerhülsen, die beim Gähren des Weinmostes oben aufschwimmen, abnimmt. [7]) Allerdings solche Kinder, die bereits in ihren geistigen Anlagen entwickelt sind. [8]) מעטן = Ein Behältniss, oder ein Ort, woselbst man die Oliven aufhäuft, damit sie sich zerreiben und das Oel von sich geben.

Man müsse ihn verzehnten. Die Weisen sagen: Mit warmem Wasser ist es zehntpflichtig, nicht aber mit kaltem[9]). **5.** Wenn Jemand Gerste auskörnt, darf er immer einzelne Körner nehmen und unverzehntet geniessen; körnt er aber mehrere aus und thut sie in die Hand, so sind sie zehntpflichtig. Wenn Einer Weizen ausdrückt[10]), kann er die Körner von einer Hand in die andere werfen[11]) und sie unverzehntet essen; wirft er sie aber und lässt sie in den Schooss fallen, so muss er sie verzehnten. Wenn man Koriander des Samens wegen gesäet hat, so ist dessen Kraut zehntfrei; wenn man ihn aber des Krautes wegen gesäet hat, ist Samen und Kraut zehntpflichtig. R. Elieser sagt: Am Dill ist der Same, das Kraut und die Samenflügel[12]), zehntpflichtig. Die Weisen aber sagen: Von keiner andern Pflanze, sind Same und Kraut zehntpflichtig, ausser von Brunnenkresse und weisser Senf[13]). **6.** Rabban Simeon ben Gamliel sagt: Die Knospen vom griechischen Heu, von Senf und von der weissen Bohne sind zehntpflichtig. R. Elieser sagt: von der Kaper[14]) sind die Knospen, die Beeren und die Fruchthülle, R. Akiba sagt: Nur die Beeren sind zehntpflichtig, weil sie die Frucht sind.

צָדוֹק מְחַיֵּב, וַחֲכָ״א עַל הַחַמִּין חַיָּב,
וְעַל הַצּוֹנֵן פָּטוּר׃ ה הַמְּקַלֵּף שְׂעוֹרִים,
מְקַלֵּף אַחַת אַחַת וְאוֹכֵל, וְאִם קִלֵּף
וְנָתַן לְתוֹךְ יָדוֹ חַיָּב. הַמּוֹלֵל מְלִילוֹת
שֶׁל חִטִּים, מְנַפֶּה מִיָּד לְיָד וְאוֹכֵל,
וְאִם נִפָּה וְנָתַן לְתוֹךְ חֵיקוֹ, חַיָּב.
כַּסְבָּר שֶׁזְּרָעָהּ לְזֶרַע, יְרָקָהּ פָּטוּר.
זְרָעָהּ לְיָרָק, מִתְעַשֶּׂרֶת זֶרַע וְיָרָק.
ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר הַשֶּׁבֶת מִתְעַשֶּׂרֶת
זֶרַע וְיָרָק וְזֵירִין. וַחֲכָ״א אֵינוֹ מִתְעַשֵּׂר
זֶרַע וְיָרָק, אֶלָּא הַשְּׁחָלִים וְהַגַּרְגִּיר
בִּלְבָד׃ ו רַבָּן גַּמְלִיאֵל (נ״א ר״שב״ג)
אוֹמֵר, תְּמָרוֹת שֶׁל תִּלְתָּן, וְשֶׁל
חַרְדָּל, וְשֶׁל פּוֹל הַלָּבָן, חַיָּבוֹת
בְּמַעֲשֵׂר. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, הַצְּלָף
מִתְעַשֵּׂר תְּמָרוֹת וְאֶבְיוֹנוֹת וְקַפְרֵס.
ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, אֵין מִתְעַשֵּׂר אֶלָּא
אֶבְיוֹנוֹת, מִפְּנֵי שֶׁהֵן פֶּרִי׃

ABSCHNITT V.

1. Wenn Jemand im eignen Felde Pflanzen ausreisst und wieder anderswohin in seinem Felde verpflanzt, sind sie inzwischen noch nicht zehntpflichtig. Was man am Boden haftend kauft, ist dadurch noch nicht zehntpflichtig; auch nicht, was man, um es einem Andern zu senden, gesammelt hat. R. Elasar ben Asarjah sagt: Wenn dergleichen

פרק ה.

א הָעוֹקֵר שְׁתָלִים מִתּוֹךְ שֶׁלּוֹ
וְנוֹטֵעַ לְתוֹךְ שֶׁלּוֹ, פָּטוּר. לָקַח בִּמְחֻבָּר
לַקַּרְקַע, פָּטוּר. לָקַט לִשְׁלוֹחַ לַחֲבֵירוֹ,
פָּטוּר. ר׳ אֶלְעָזָר בֶּן עֲזַרְיָה אוֹמֵר,
אִם יֵשׁ כַּיּוֹצֵא בָהֶם נִמְכָּרִים בַּשּׁוּק,

---

[9]) Mit heissem Wasser ist es zehntpflichtig, weil er den Ueberrest nicht wieder zurückgiessen kann, da er dadurch den Wein in der Kelter verderben würde; anders bei Mischung mit kaltem Wasser. [10]) Er trocknet Weizenähren am Feuer und drückt sie alsdann mit der Hand aus, um sie zu dörren. [11]) Damit die Spreu gesondert würde. [12]) בירין mit בר verwandt, so viel als Kränze, Ränder, Samenflügel. [13]) גרגר oder גרגל soll nach Bartenora = אירוגא = eruca = weisser Senf sein. [14]) צלף = Kapernbaum. Aruch. קפרס ist nach Bartenora שומר הפרי = Fruchthülle.

הֲרֵי אֵלּוּ חַיָּבִין: ב הָעוֹקֵר לֶפֶת
וּצְנוֹנוֹת מִתּוֹךְ שֶׁלּוֹ וְנוֹטֵעַ לְתוֹךְ שֶׁלּוֹ
לְזֶרַע, חַיָּב, מִפְּנֵי שֶׁהוּא גָּרְנָן. בְּצָלִים
מִשֶּׁהִשְׁרִישׁוּ בַּעֲלִיָּה טָהֲרוּ מִלְּטַמֵּא.
נָפְלָה עֲלֵיהֶם מַפּוֹלֶת וְהֵם מְגֻלִּים,
הֲרֵי אֵלּוּ כִּנְטוּעִים בַּשָּׂדֶה: ג לֹא
יִמְכּוֹר אָדָם אֶת פֵּירוֹתָיו מִשֶּׁבָּאוּ
לְעוֹנַת הַמַּעַשְׂרוֹת לְמִי שֶׁאֵינוֹ נֶאֱמָן
עַל הַמַּעַשְׂרוֹת, וְלֹא בַּשְּׁבִיעִית לְמִי
שֶׁהוּא חָשׁוּד עַל הַשְּׁבִיעִית. וְאִם
בִּכְּרוּ, נוֹטֵל אֶת הַבִּכּוּרוֹת וּמוֹכֵר אֶת
הַשְּׁאָר: ד לֹא יִמְכּוֹר אָדָם אֶת תִּבְנוֹ,
וְאֶת גִּפְתּוֹ, וְאֶת זַגָּיו, לְמִי שֶׁאֵינוֹ
נֶאֱמָן עַל הַמַּעַשְׂרוֹת, לְהוֹצִיא מֵהֶן
מַשְׁקִין. וְאִם הוֹצִיא, חַיָּב בַּמַּעַשְׂרוֹת
וּפָטוּר מִן הַתְּרוּמָה, שֶׁהַתּוֹרֵם, בְּלִבּוֹ
עַל הַקְּטוּעִים, עַל הַצְּדָדִים, וְעַל מָה
שֶׁבְּתוֹךְ הַתֶּבֶן: ה הַלּוֹקֵחַ שְׂדֵה יָרָק
בְּסוּרְיָא אִם עַד שֶׁלֹּא בָא לְעוֹנַת
הַמַּעַשְׂרוֹת, חַיָּב. וּמִשֶּׁבָּא לְעוֹנַת
הַמַּעַשְׂרוֹת, פָּטוּר, וְלוֹקֵט כְּדַרְכּוֹ
וְהוֹלֵךְ. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, אַף יִשְׂכּוֹר
פּוֹעֲלִים וְיִלְקוֹט. אָמַר ר׳ שִׁמְעוֹן בֶּן
גַּמְלִיאֵל, בַּמֶּה דְבָרִים אֲמוּרִים? בִּזְמַן
שֶׁקָּנָה קַרְקַע אֲבָל בִּזְמַן שֶׁלֹּא קָנָה

schon auf dem Markte verkauft werden, sind letztere zehntpflichtig. **2.** Wenn Jemand Rüben oder Rettig im eignen Felde aufreisst und in seinem Felde anderswo, um Samen zu ziehen, wieder einpflanzt, so sind sie inzwischen zehntpflichtig, weil das Ausreissen ihre vollendete Arbeit ist. — Zwiebeln, sobald sie auf dem Heuboden [1]) Wurzel geschlagen haben, nehmen [2]) keine Unreinheit an. Wenn Schutt auf Zwiebeln fällt und sie hervorragen, so werden sie [3]), wie auf dem Felde gepflanzt betrachtet. **3.** Man darf nicht seine Früchte, sobald sie zehntpflichtig geworden sind, an Einen verkaufen, der wegen des Verzehntens nicht beglaubigt ist; eben so nicht שביעית-Früchte an einen, wegen שביעית Verdächtigen. Wenn Frühreife darunter sind, muss man diese erst herausnehmen, dann darf man das Uebrige verkaufen. **4.** Man darf nicht sein Stroh, auch nicht seinen Oeltrester [4]) und seine Weinhülsen an Jemanden verkaufen, der daraus Getränke bereiten will, wenn er wegen des Verzehntens unbeglaubigt ist. Wenn man aus den erwähnten Abfällen noch Getränke gezogen hat, muss man sie verzehnten; aber תרומה braucht man nicht abzusondern, weil der, welcher תרומה entrichtet, dabei zugleich an die abgebrochenen [5]) Aehren, an das, was abseits liegt und an das, was im Stroh bleibt, denkt [6]). **5.** Wenn Jemand einen Acker mit Kohlkräutern in Syrien [7]) kauft, so muss er sie, wenn sie noch nicht in den Zustand der Zehntpflichtigkeit eingetreten waren, verzehnten; waren sie bereits in dem Zustande der Zehntpflichtigkeit, so ist er frei, und darf, wie er gewohnt ist, selbst [8]) einsammeln. R. Jehudah sagt: Er darf auch Arbeiter dingen und einsammeln lassen. Rabban Simeon ben Gamliel sagt: Wann gilt dieses Gesetz? Wenn er den Boden mit gekauft hat, aber wenn er den Boden nicht mit gekauft

[1]) Nämlich in der Erde, welche gewöhnlich den Hausboden bedeckt. [2]) Wie stehende Pflanzen. [3]) In Allem. [4]) גפת = Oeltrester, Oeldrüse, Hefen, Bodensatz von Oel. [5]) Nicht mitgedroschenen. [6]) Folglich eben so bei Wein und Oel. [7]) Von einem Heiden. [8]) Arbeiter darf er aber nicht nehmen.

קַרְקַע, אִם עַד שֶׁלֹּא בָא לְעוֹנַת הַמַּעַשְׂרוֹת, פָּטוּר. רַבִּי אוֹמֵר, אַף לְפִי חֶשְׁבּוֹן: ו הַמְתַמֵּד וְנָתַן מַיִם בְּמִדָּה, וּמָצָא כְּדֵי מִדָּתוֹ, פָּטוּר. ר׳ יְהוּדָה מְחַיֵּב. מָצָא יוֹתֵר עַל כְּדֵי מִדָּתוֹ מוֹצִיא עָלָיו מִמָּקוֹם אַחֵר לְפִי חֶשְׁבּוֹן: ז חוֹרֵי הַנְּמָלִים שֶׁלָּנוּ בְּצַד הָעֲרֵמָה הַחַיֶּבֶת, הֲרֵי אֵלּוּ חַיָּבִים, שֶׁיָּדוּעַ שֶׁמִּדָּבָר הַגָּמוּר הָיוּ גוֹרְרִין כָּל הַלָּיְלָה: ח שׁוּם בַּעַל בֶּכִי, וּבָצָל שֶׁל רִכְפָּא, גְּרִיסִין הַקִּילְקִין, וְהָעֲדָשִׁים הַמִּצְרִיּוֹת, ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר אַף הַקַּרְקַס. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר אַף הַקּוֹטְנִים, פְּטוּרִים מִן הַמַּעַשְׂרוֹת, וְנִלְקָחִין מִכָּל אָדָם בַּשְּׁבִיעִית. זֶרַע לוּף הָעֶלְיוֹן, זֶרַע כְּרֵישִׁים, זֶרַע בְּצָלִים, זֶרַע לֶפֶת וּצְנוֹנוֹת, וּשְׁאַר זֵרְעוֹנֵי גִנָּה שֶׁאֵינָן נֶאֱכָלִים, פְּטוּרִין מִן הַמַּעַשְׂרוֹת, וְנִלְקָחִין מִכָּל אָדָם בַּשְּׁבִיעִית, שֶׁאַף עַל פִּי שֶׁאֲבִיהֶן תְּרוּמָה, הֲרֵי אֵלּוּ יֵאָכֵלוּ:

hat, braucht er, wenn sie auch noch nicht zur Zehntpflichtigkeit gelangt sind, nicht zu verzehnten. Rabbi meint: Man muss auch nach Berechnung [9]) verzehnten. **6.** Wenn Jemand aus Weinhefen Lauer [10]) macht, so braucht er, wenn er das Wasser gemessen hat und nachher[11]) eben so viel Lauer findet, diese nicht zu verzehnten. R. Jehudah erklärt ihn für verpflichtet zum Verzehnten. Findet er aber mehr Lauer als jenes Maass, so darf man sie auch von anderm Weine nach Berechnung [12]) verzehnten. **7.** Das Korn in Ameisenlöchern, muss, sobald es über Nacht neben einem zehntpflichtigen Haufen gelegen hat, verzehntet werden, weil es klar ist, dass die Ameisen von dem fertigen Getreide in der Nacht es eingeschleppt haben. **8.** Thränenreizender Knoblauch [13]) und רכפא [14])-Zwiebel, Cilicische Bohnengrütze und egyptische Linsen, R. Meïr sagt auch קרקס [15]). R. Jose sagt: Auch wildwachsende kleine Linsen sind zehntfrei und können auch im Brachjahre von Jedermann gekauft werden; der obere Samen vom wilden Arum, der Same von Lauch, der Same von Zwiebeln, von Rüben, von Rettig und alle andern nicht zum Essen dienenden Gartensamen sind zehntfrei und können von Jedermann im Brachjahre gekauft werden; selbst wenn ihr ursprünglicher Same תרומה gewesen war, dürfen sie gegessen werden.

---

[9]) Des weitern Zuwachses. [10]) מתמד heisst derjenige, welcher Wasser in die Weinkerne und Hülsen, besonders aber in die Hefen des Weines thut, um daraus ein Getränk lauer zu machen, dasselbe heisst auch Nachwein, Gesindewein [11]) Ohngefähr. [12]) Des Ueberschusses. [13]) בעל בכי. Nach einiger Meinung beizender Knoblauch, der beim Genusse Thränen hervorbringt. Nach einer richtigeren Meinung ist es Knoblauch aus der Gegend von Baalbeck, einer Stadt zwischen dem Libanon und Antilibanon gelegen, wo früher Heliopolis, dem Sonnengotte = בעל geweiht, und auf einer Ebene = בקעה stand. [14]) רכפא = ein Dorf, zehn Stunden südlich von Baalbeck, Namens Rabcha. [15]) Wasserbohnen.

Traktat Maaser Scheni. מַסֶּכֶת מַעֲשֵׂר שֵׁנִי

Nachdem die Hebesteuer und der erste Zehnt abgesondert worden ist, ist der Grundbesitzer verpflichtet, einen Zehnt von allen seinen Früchten abzusondern und solchen in Jerusalem zu verzehren. Ist der Weg von seinem Orte bis nach Jerusalem zu weit, so kann er die Früchte durch Geld auslösen, solches nach Jerusalem bringen und dort verzehren. Im dritten und sechsten Jahre der Jahrwoche musste man diesen Zehnt den Armen überlassen und heisst er alsdann מעשר עני = Armenzehnt. — Die Schriftstellen, worauf dieses Gesetz basirt, sind: Deuteron. 14, 22—26. „Verzehnten sollst Du all den Ertrag Deiner Saat, der herauskommt auf dem Felde, Jahr für Jahr. — Und verzehren vor dem Ewigen, Deinem Gotte, an dem Orte, den er erwählen wird, seinen Namen daselbst thronen zu lassen; den Zehnten Deines Getreides, Deines Mostes und Deines Oels und die Erstgeborenen Deines Rindviehes und Deiner Schafe, auf dass Du lernst, den Ewigen, Deinen Gott, zu fürchten alle Tage. — Wenn Dir aber des Weges zu viel ist, weil Du es nicht wirst tragen können; denn es wird Dir zu entfernt sein der Ort, den der Ewige, Dein Gott, erwählen wird, seinen Namen daselbst einzusetzen, weil Dich der Ewige, Dein Gott, segnen wird: — So sollst Du es für Geld geben, und binde das Geld zusammen in Deiner Hand und gehe an den Ort, den der Ewige, Dein Gott, erwählen wird, und Du magst das Geld ausgeben, in allem, was Deine Seele begehrt, in Rindern und in Schafen, und in Wein und in berauschendem Getränke und in allem, wozu Dich Dein Herz auffordert, und verzehre es dort vor dem Ewigen, Deinem Gotte, und Du sollst Dich freuen, Du und Dein Haus.“— Daselbst Vers 28: „Nach Verlauf dreier Jahre musst Du ausscheiden alle Zehnten Deines Ertrages in diesem Jahre und es liegen lassen in Deinen Thoren; — dann soll kommen der Lewi, — denn er hat keinen Antheil und Besitz mit Dir, — und der Fremdling und die Waise und die Wittwe, die in Deinen Thoren sind, dass sie essen und satt werden, auf dass Dich segne der Ewige, Dein Gott, in allem Werk Deiner Hände, das Du thuest.“— Ferner Deut. 26, 12: „Wenn Du fertig bist mit Abtragung all des Zehnten Deines Ertrages im dritten Jahre, dem Jahre des Zehnten, und Du hast es dem Lewi, dem Fremdling, der Waise und der Wittwe gegeben, dass sie essen in Deinen Thoren und satt werden, dann sollst Du sprechen“ u. s. w. — In diesem Traktate wird ausgeführt, dass man den zweiten Zehnt nicht veräussern darf. Man kann in Jerusalem nur Dasjenige kaufen, was zum Essen, Trinken oder zum Salben dient. Wie man sich beim Wechseln des Geldes zu verhalten habe; ferner dass die Früchte, die einmal als zweiter Zehnt nach Jerusalem gebracht worden sind, nicht mehr hinausgebracht werden dürfen. Dann, wie man verfahren muss, wenn das zweite Zehnt unrein geworden ist. Was bei dem gefundenen Gelde zu beobachten ist. Dann, sind die Gesetze erwähnt, welche bei dem Weinberge des vierten Jahres statt haben, die eben so sind wie die des zweiten Zehnt. Ferner über die Wegschaffung des Zehnts aus dem Hause und zum Schluss einige Verordnungen Jochanans des Hohenpriesters. — Dieser Traktat enthält fünf Abschnitte und folgt hinter מעשרות seinem Range gemäss.

ABSCHNITT I.

1. Den zweiten Zehnt darf man nicht verkaufen, nicht als Pfand nehmen (oder geben), nicht vertauschen, nicht als Gewicht anwenden; und Niemand darf in

פרק א.

א מַעֲשֵׂר שֵׁנִי, אֵין מוֹכְרִין אוֹתוֹ, וְאֵין מְמַשְׁכְּנִין אוֹתוֹ, וְאֵין מַחֲלִיפִין אוֹתוֹ, וְלֹא שׁוֹקְלִין כְּנֶגְדּוֹ, וְלֹא יֹאמַר

Jerusalem zum Andern sagen: Da hast Du Wein, gieb mir Oel dafür, und so bei allen übrigen Früchten, aber man darf sie einander schenken. **2.** Den Zehnt vom Vieh darf man, wenn es fehlerfrei ist, nicht lebendig[1]) verkaufen, und wenn es fehlerhaft ist, weder lebendig noch geschlachtet; man darf auch damit kein Weib erwerben. Das Erstgeborne vom Vieh darf man aber, wenn es fehlerfrei ist lebendig, und das fehlerhafte lebendig oder geschlachtet verkaufen, und darf der Priester damit ein Weib erwerben. Den zweiten Zehnt darf man nicht auslösen durch Metall ohne Gepräge[2]), oder durch Münze, die nicht gangbar ist, oder durch Geld, das man nicht in seinem Besitze hat. **3.** Wenn Jemand[3]) Vieh zu Freudenopfer kauft, oder Wild zum Genusse des Fleisches, so wird die Haut חולין, auch wenn die Haut mehr werth ist, als das Fleisch. Von zugemachten Weinkrügen wird an Orten, wo sie in diesem Zustande gewöhnlich verkauft werden, der Krug חולין. Von Nüssen und Mandeln, werden die Schalen חולין. Lauer-Wein darf bevor er gegohren hat, nicht für Geld vom zweiten Zehnt gekauft werden, wohl aber, nach dem er gegohren hat. **4.** Wenn Jemand Wild zum Freudenopfer, oder Vieh zum Genusse des Fleisches dafür kauft[4]), wird die Haut nicht חולין. Von offenen Krügen, oder zugemachten, die man gewöhnlich offen[5]) verkauft, wird der Krug nicht חולין. (Kauft man) Körbe voll Oliven, oder Weintrauben mit dem

אָדָם לַחֲבֵירוֹ בִּירוּשָׁלַיִם הֵילָךְ יַיִן וְתֶן לִי שֶׁמֶן, וְכֵן שְׁאָר כָּל הַפֵּירוֹת, אֲבָל נוֹתְנִין זֶה לָזֶה מַתְּנַת חִנָּם׃ **ב** מַעֲשַׂר בְּהֵמָה, אֵין מוֹכְרִין אוֹתוֹ תָּמִים חַי וְלֹא בַּעַל מוּם חַי וְשָׁחוּט, וְאֵין מְקַדְּשִׁין בּוֹ אֶת הָאִשָּׁה׃ הַבְּכוֹר, מוֹכְרִים אוֹתוֹ תָּמִים חַי, וּבַעַל מוּם חַי וְשָׁחוּט, וּמְקַדְּשִׁין בּוֹ הָאִשָּׁה׃ אֵין מְחַלְּלִין מַעֲשֵׂר שֵׁנִי עַל אַסִימוֹן, לֹא עַל הַמַּטְבֵּעַ שֶׁאֵינוֹ יוֹצֵא, וְלֹא עַל הַמָּעוֹת שֶׁאֵינָן בִּרְשׁוּתוֹ׃ **ג** הַלּוֹקֵחַ בְּהֵמָה לְזִבְחֵי שְׁלָמִים, אוֹ חַיָּה לִבְשַׂר תַּאֲוָה, יָצָא הָעוֹר לְחוּלִין, אַף עַל פִּי שֶׁהָעוֹר מְרֻבֶּה עַל הַבָּשָׂר׃ כַּדֵּי יַיִן סְתוּמוֹת, מָקוֹם שֶׁדַּרְכָּן לְמָכֵר סְתוּמוֹת, יָצָא קַנְקַן לְחוּלִין׃ הָאֱגוֹזִים וְהַשְּׁקֵדִים יָצְאוּ קְלִיפֵּיהֶם לְחוּלִין׃ הַתֶּמֶד עַד שֶׁלֹּא הֶחֱמִיץ, אֵינוֹ נִלְקָח בְּכֶסֶף מַעֲשֵׂר, וּמִשֶּׁהֶחֱמִיץ נִלְקָח בְּכֶסֶף מַעֲשֵׂר׃ **ד** הַלּוֹקֵחַ חַיָּה לְזִבְחֵי שְׁלָמִים, בְּהֵמָה לִבְשַׂר תַּאֲוָה, לֹא יָצָא הָעוֹר לְחוּלִין׃ כַּדֵּי יַיִן פְּתוּחוֹת אוֹ סְתוּמוֹת, מָקוֹם שֶׁדַּרְכָּן לְמָכֵר פְּתוּחוֹת, לֹא יָצָא קַנְקַן לְחוּלִין׃ סַלֵּי זֵיתִים וְסַלֵּי עֲנָבִים עִם הַכֵּלִי, לֹא יָצְאוּ

---

[1]) Auch nicht geschlachtet, sondern das Fett und Blut wird geopfert und das Fleisch in Jerusalem gegessen. Das fehlerhafte und fehlerfreie unterscheidet sich nur dadurch, dass letzteres geopfert, ersteres aber überall gegessen werden darf. [2]) אסימן = ἄσημον = ohne Zeichen, ohne Gepräge, wo weder im Avers (Hauptseite) noch Revers (Rückseite) ein ausgeprägtes Bild und Wappen bezeichnet ist, sondern es sind runde Stücke Metall, die eingerichtet sind, dass man mit dem Stempel die bezeichneten Bilder und Buchstaben darauf präge. Man vergleiche die Sammter'sche Uebersetzung von Baba mezia S. 44b in der Erklärung N. 19. [3]) Für das Geld des zweiten Zehnt, wozu es namentlich bestimmt ist [4]) Beides nämlich darf nicht geschehen, Wild wird nicht geopfert und Vieh soll nur, nach der Verordnung der Rabbinen, als Freudenopfer gekauft werden. [5]) Nämlich ohne den Krug.

דְּמֵי הַכְּלִי לְחוּלִּין׃ ה הַלּוֹקֵחַ מַיִם, וּמֶלַח, וּפֵירוֹת הַמְחֻבָּרִים לַקַּרְקַע, אוֹ פֵּירוֹת שֶׁאֵינָן יְכוֹלִין לְהַגִּיעַ לִירוּשָׁלַיִם, לֹא קָנָה מַעֲשֵׂר. הַלּוֹקֵחַ פֵּירוֹת, שׁוֹגֵג יַחְזְרוּ דָמִים לִמְקוֹמָן, מֵזִיד יַעֲלוּ וְיֵאָכְלוּ בַּמָּקוֹם, וְאִם אֵין מִקְדָּשׁ יֵרָקְבוּ׃ ו הַלּוֹקֵחַ בְּהֵמָה, שׁוֹגֵג יַחְזְרוּ דָמֶיהָ לִמְקוֹמָן, מֵזִיד תַּעֲלֶה וְתֵאָכֵל בַּמָּקוֹם, וְאִם אֵין מִקְדָּשׁ, תִּקָּבֵר עַל יְדֵי עוֹרָהּ׃ ז אֵין לוֹקְחִין עֲבָדִים שְׁפָחוֹת, וְקַרְקָעוֹת, וּבְהֵמָה טְמֵאָה, מִדְּמֵי מַעֲשֵׂר שֵׁנִי, וְאִם לָקַח יֹאכַל כְּנֶגְדָּן. אֵין מְבִיאִין קִנֵּי זָבִים, וְקִנֵּי זָבוֹת, וְקִנֵּי יוֹלְדוֹת, חַטָּאוֹת, וַאֲשָׁמוֹת, מִדְּמֵי מַעֲשֵׂר שֵׁנִי, וְאִם הֵבִיא יֹאכַל כְּנֶגְדָּם, זֶה הַכְּלָל, כָּל שֶׁהוּא חוּץ לַאֲכִילָה וְלִשְׁתִיָּה וּלְסִיכָה, מִדְּמֵי מַעֲשֵׂר שֵׁנִי, יֹאכַל כְּנֶגְדּוֹ׃

Gefäss, so wird der Werth des Gefässes nicht חולין. **5.** Hat Jemand für das Geld Wasser, Salz, am Boden haftende Früchte, oder solche, die nicht bis nach Jerusalem gebracht werden können, gekauft, so hat er keinen Zehnt erworben[6]). Hat Einer dafür aus Versehen Früchte gekauft, so muss das Geld wieder herausgegeben werden[7]). Geschah es mit Wissen, so müssen die Früchte nach Jerusalem gebracht und dort verzehrt werden, und wenn kein Heiligthum daselbst ist, müssen sie der Fäulniss[8]) überlassen werden. **6.** Wenn Jemand aus Versehen Vieh dafür kauft, muss das Geld zurückgegeben werden; wenn aber mit Wissen, so muss es nach Jerusalem gebracht und verzehrt werden; und wenn kein Heiligthum daselbst ist, muss man es, wenn es stirbt, mit der Haut begraben. **7.** Man darf nicht Sklaven, Sklavinnen, liegende Gründe, oder unreines Vieh für das Geld des zweiten Zehnt kaufen, und wenn man es gethan, muss man den Werth dafür[9]) verzehren. Man darf nicht Geflügel-Opfer für genesene flusskranke Männer oder Frauen, oder für Wöchnerinnen, auch nicht Sünd- und Schuldopfer für Geld vom zweiten Zehnt darbringen, und wenn man es gethan, muss man den Werth dafür als zweiten Zehnt verzehren. — Dies ist die Regel: In so fern man etwas was nicht zum Essen oder Trinken oder Salben für Geld des zweiten Zehnt gekauft hat, muss man dessen Werth als zweiten Zehnt verzehren.

פרק ב.

א מַעֲשֵׂר שֵׁנִי נִתָּן לַאֲכִילָה, וְלִשְׁתִיָּה, וּלְסִיכָה. לֶאֱכוֹל דָּבָר שֶׁדַּרְכּוֹ לֶאֱכוֹל, וְלִשְׁתּוֹת דָּבָר שֶׁדַּרְכּוֹ לִשְׁתּוֹת, וְלָסוּךְ דָּבָר שֶׁדַּרְכּוֹ לָסוּךְ. לֹא יָסוּךְ יַיִן וְחוֹמֶץ. אֲבָל סָךְ הוּא אֶת הַשֶּׁמֶן. אֵין מְפַטְּמִין שֶׁמֶן שֶׁל מַעֲשֵׂר שֵׁנִי. וְאֵין לוֹקְחִין בִּדְמֵי מַעֲשֵׂר

ABSCHNITT II.

1. Der zweite Zehnt ist bestimmt zum Essen, Trinken oder Salben, nämlich nur das zu essen, was man gewöhnlich isst, zu trinken, was man gewöhnlich trinkt und zu salben, mit dem womit man sich gewöhnlich salbt. Man darf sich nicht mit Wein oder Essig salben; wohl aber mit Oel. Man darf nicht Oel vom zweiten Zehnt mit Gewürz zurichten, auch nicht gewürztes Oel dafür

[6]) Das Geld ist nicht חולין geworden. [7]) Der Handel hat nämlich keine Gültigkeit. [8]) Dem Verderben. [9]) Als zweiten Zehnt in Jerusalem.

שֵׁנִי שֶׁמֶן מְפֻטָּם, אֲבָל מְפַטֵּם הוּא
אֶת הַיַּיִן. נָפַל לְתוֹכוֹ דְּבַשׁ וְתַבְלִין,
וְהִשְׁבִּיחוּ, הַשֶּׁבַח לְפִי חֶשְׁבּוֹן. דָּגִים
שֶׁנִּתְבַּשְּׁלוּ עִם הַקֶּפַלּוֹטוֹת שֶׁל מַעֲשֵׂר
שֵׁנִי, וְהִשְׁבִּיחוּ, הַשֶּׁבַח לְפִי חֶשְׁבּוֹן.
עִסָּה שֶׁל מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁאֲפָאָהּ
וְהִשְׁבִּיחָהּ, הַשֶּׁבַח לַשֵּׁנִי. זֶה הַכְּלָל,
כָּל שֶׁשִּׁבְחוֹ נִכָּר, הַשֶּׁבַח לְפִי חֶשְׁבּוֹן,
וְכָל שֶׁאֵין שִׁבְחוֹ נִכָּר הַשֶּׁבַח לַשֵּׁנִי:
ב ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אֵין סָכִין שֶׁמֶן
שֶׁל מַעֲשֵׂר שֵׁנִי בִּירוּשָׁלַיִם, וַחֲכָמִים
מַתִּירִין. אָמְרוּ לוֹ לְר׳ שִׁמְעוֹן, אִם
הֵקֵל בִּתְרוּמָה חֲמוּרָה, לֹא נָקֵל
בְּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי הַקַּל? אָמַר לָהֶם (מָה)
לֹא אִם הֵקֵל בִּתְרוּמָה הַחֲמוּרָה,
מָקוֹם שֶׁהֵקֵל בְּכַרְשִׁינִים וּבִתְלְתָּן,
נָקֵל בְּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי הַקַּל, מָקוֹם שֶׁלֹּא
הֵקֵל בְּכַרְשִׁינִים וּבִתְלְתָּן: **ג** תִּלְתָּן
שֶׁל מַעֲשֵׂר שֵׁנִי תֵּאָכֵל צִמְחוֹנִים,
וְשֶׁל תְּרוּמָה, בֵּשׁ״א כָּל מַעֲשֶׂיהָ
בְּטַהֲרָה חוּץ מֵחֲפִיפָתָהּ, וּבֵה״א כָּל
מַעֲשֶׂיהָ בְּטוּמְאָה חוּץ מִשְּׁרִיָּתָהּ:
ד כַּרְשִׁינֵי מַעֲשֵׂר שֵׁנִי יֵאָכְלוּ

kaufen; aber Wein darf man würzen. Wenn Honig oder Gewürz hineingefallen war und ihn verbessert hat, so wird das Lösegeld nach Massgabe des verbesserten Weines[1]) berechnet. Wenn Fische durch angekochte Lauchköpfe[2]) vom zweiten Zehnt im Werth verbessert wurden, so rechnet man nach Massgabe der Verbesserung. Wenn man Teig vom zweiten Zehnt gebacken und dadurch verbessert hat, so wird der erhöhete Werth zweiter Zehnt. Dies ist die Regel: Wenn bei einer Werthverbesserung das zu Verbessernde erkennbar ist, so wird nach Verhältniss gerechnet, wo nicht, so wird es zum zweiten Zehnt gerechnet. **2.** R. Simeon sagt: Man darf sich nicht mit Oel vom zweiten Zehnt in Jerusalem salben[3]); die Weisen erlauben es. Sie wenden nämlich dem R. Simeon ein: Wenn es bei der sonst strenger beachteten תרומה in dieser Beziehung nachgegeben wird, wie sollten wir es bei dem sonst minder strengen Gesetzen unterliegenden zweiten Zehnt nicht nachgeben? Er erwiederte ihnen: Nicht also; wenn man bei der strengeren תרומה hierin nachgelassen, weil dabei auch in Rücksicht auf Wicken und griechisch Heu etwas nachgelassen hat, so folgt nicht, dass wir beim zweiten Zehnt, ungeachtet der sonst minder strengen Gesetze, dieses nachlassen, da man selbst in Rücksicht auf Wicken und griechisch Heu, es nicht gethan hat. **3.** Griechisches Heu vom zweiten Zehnt darf nur gegessen werden und zwar wenn es noch junge Pflanze ist[4]). Das von תרומה erfordert nach Beth Samai, dass alle damit vorzunehmenden Verrichtungen in Reinheit geschehen, ausser dem Reiben[5]) damit; nach Beth Hillel kann jede Verrichtung damit in Unreinigkeit geschehen, ausgenommen das Einweichen[6]) desselben. **4.** Wicken vom zweiten Zehnt dürfen nur

---

[1]) Zum Beispiel, wenn das Verhältniss des Weines zum Gewürz, wie zwei zu einem war, und der Werth des Ganzen dadurch um ein Drittel vermehrt wurde, so löset man den Wein durch zwei und zwei Drittel seines frühern Werthes und ein und ein Drittel bleibt für das Gewürz. [2]) קפלוטות griech. = χεφαλωτός = mit einem Kopf (χεφαλύ) versehen, Lauchköpfe, Porrelauch. Aruch. [3]) Er hat die Meinung, dass das Oel des zweiten Zehnt blos zum Essen und nicht zum Salben benutzt werden darf. [4]) Später wird es hart und ungeniessbar. [5]) Oder Kämmen, denn man hatte die Gewohnheit sich mit griechischem Heu zu kämmen. [6]) Man bediente

צִמְחוּנִים, וְנִכְנָסִין לִירוּשָׁלַיִם וְיוֹצְאִים.
נִטְמָאוּ ר׳ טַרְפוֹן אוֹמֵר, יִתְחַלְּקוּ לְעִסּוֹת,
וַחֲכָ״א יִפָּדוּ. וְשֶׁל תְּרוּמָה, בֵּשַׁ״א שׁוֹרִין
וְשָׁפִין בְּטַהֲרָה וּמַאֲכִילִין בְּטוּמְאָה,
וּבֵ״הָא שׁוֹרִין בְּטַהֲרָה וְשָׁפִין וּמַאֲכִילִין
בְּטוּמְאָה. שַׁמַּאי אוֹמֵר, יֵאָכְלוּ צָרִיד,
ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר כָּל מַעֲשֵׂיהֶן בְּטוּמְאָה:
ה מָעוֹת חוּלִין וּמָעוֹת מַעֲשֵׂר שֵׁנִי
שֶׁנִּתְפַּזְּרוּ, מַה שֶּׁלָּקַט לָקַט לְמַעֲשֵׂר
שֵׁנִי עַד שֶׁיַּשְׁלִים, וְהַשְּׁאָר חוּלִין.
אִם בָּלַל וְחָפַן, לְפִי חֶשְׁבּוֹן. זֶה
הַכְּלָל, הַמִּתְלַקְּטִים לְמַעֲשֵׂר שֵׁנִי,
וְהַנִּבְלָלִין לְפִי חֶשְׁבּוֹן: ו סֶלַע שֶׁל
מַעֲשֵׂר שֵׁנִי וְשֶׁל חוּלִין שֶׁנִּתְעָרְבוּ,
מֵבִיא בְּסֶלַע מָעוֹת, וְאוֹמֵר סֶלַע
שֶׁל מַעֲשֵׂר שֵׁנִי בְּכָל מָקוֹם שֶׁהִיא,
מְחוּלֶּלֶת עַל הַמָּעוֹת הָאֵלּוּ, וּבוֹרֵר
אֶת הַיָּפָה שֶׁבָּהֶן וּמְחַלְּלָן עָלֶיהָ,
מִפְּנֵי שֶׁאָמְרוּ מְחַלְּלִין כֶּסֶף עַל
נְחוֹשֶׁת מִדּוֹחַק, וְלֹא שֶׁיִּתְקַיֵּם כֵּן,
אֶלָּא חוֹזֵר וּמְחַלְּלָם עַל הַכֶּסֶף:
ז בֵּשַׁ״א לֹא יַעֲשֶׂה אָדָם אֶת סְלָעָיו
דִּינְרֵי זָהָב, וּבֵ״ה מַתִּירִין. אָמַר ר׳

gegessen werden und zwar als noch zarte Früchte; sie dürfen, nachdem sie in Jerusalem eingeführt waren, wieder ausgeführt werden [7]). Sind sie unrein geworden; so soll man sie nach R. Tarphon in kleine Teige von zweitem Zehnt vertheilen, die Weisen sagen: Man soll sie auslösen. Wicken von תרומה, dürfen nach Beth Samai nur bei Reinigkeit geweicht oder abgestreift, aber bei Unreinigkeit dem Vieh als Futter gegeben werden. Beth Hillel sagt: Man darf sie nur bei Reinigkeit weichen, aber bei Unreinigkeit abstreifen, oder dem Vieh geben [8]). Samai behauptet: Man darf sie nur sehr trocken [9]) dem Vieh als Futter geben. R. Akiba meint: Man kann Alles daran in Unreinigkeit verrichten. **5.** Wenn Geld von חולין und zweitem Zehnt verstreut worden, so ist das, was man davon allmälig aufliest, zweiter Zehnt, bis zu dessen vollem Betrage, und das Uebrige ist חולין. Ist es aber in einander geschüttet und man nimmt immer eine Handvoll auf, so geht es nach Verhältniss-Berechnung. Dies ist die Regel: Was allmälig aufgelesen wird, gilt zunächst als zweiter Zehnt, was in Masse aufgehoben wird, nach Verhältniss-Berechnung [10]). **6.** Ist ein סלע zweiter Zehnt und ein סלע חולין vermengt worden, so bringt man für einen סלע Kupfergeld und spricht: Der סלע zweiter Zehnt, sei durch dieses Geld, er befinde sich, wo er wolle, ausgelöst. Dann wählt er den schönsten von beiden und entheiligt mit ihm das Kupfergeld. Dies darf geschehen, weil man verordnet hat: Man darf im dringenden Nothfall Silber durch Kupfer entheiligen, und zwar nicht damit es so bleibe, sondern indem man nachher das Kupfer wieder durch Silber auslöse. **7.** Beth Samai sagt: Man darf nicht seine סלעים in Gold-Denare umwechseln; Beth Hillel erlaubt es. R. Akiba erzählt: Ich

---

sich der Samen zu Umschlägen. 7) Ausnahmsweise, weil sie nur zur Noth in Hungerjahren von Menschen gegessen werden. 8) Unter dem Ausdruck: „Etwas in Unreinigkeit thun“ wird verstanden, ohne vorher sich die Hände zu waschen; so wird Hebe פסול (verwerflich), wenn man dieselbe mit Händen, die man vorher nicht gewaschen, berührt hat, obschon man sich nicht bewusst ist, dass man vorher etwas Unreines berührt hat. 9) צריד wohl verwandt mit dem lateinischen torrides, aridus = trocken, dürre. 10) Wenn z. B. 200 Gulden חולין und 100 Gulden zweiter Zehnt vorhanden waren, so bestimmt er für den einen Theil zwei Drittel und für den andern

habe für Rabban Gamliel und R. Josua das Silber (des zweiten Zehnt) in Gold-Denare umgewechselt. **8.** Wenn Jemand einen סלע für Kupfermünze von zweitem Zehnt einwechseln will, so muss er nach Beth Samai das ganze Kupfergeld für einen סלע umsetzen. Beth Hillel sagt: Er kann für einen Sekel[11]) Silber nehmen und für einen Sekel Kupfer behalten[12]). R. Meïr lehrt: Man darf nicht Silber und Früchte zusammen durch anderes Silber auslösen. Die Weisen erklären es für zulässig. **9.** Wenn Jemand einen סלע von zweitem Zehnt in Jerusalem gegen Kupfermünze verwechseln will, so muss er nach Beth Samai stets den ganzen סלע umsetzen; Beth Hillel aber sagt: Er kann einen Sekel Silber und für einen Sekel Kupfergeld nehmen: Die vor den Weisen entschieden[13]), sagten: Man könne drei Denare in Silber und für einen Denar Kupfergeld nehmen[14]). R. Akiba lehrt: Drei Denare in Silber und vom vierten ein Viertel in Kupfergeld. R. Tarphon meint: Vier Aspern[15]) in Silber, Samai entscheidet: Man soll einen סלע in einen Laden nieder legen und bis zu seinem Betrage einzeln Früchte zum Verbrauche nehmen. **10.** Wessen Kinder theils rein, theils unrein sind, der lege einen סלע nieder und spreche: Der Theil, den die reinen trinken werden, sei jetzt an diesem סלע schon ausgelöst. Auf diese Weise können die reinen und die unreinen aus einem Kruge trinken[16]).

עֲקִיבָא, אֲנִי עָשִׂיתִי לְרַבָּן גַּמְלִיאֵל וּלְרַבִּי יְהוֹשֻׁעַ אֶת כַּסְפָּן דִּינְרֵי זָהָב: **ח** הַפּוֹרֵט סֶלַע מִמָּעוֹת מַעֲשֵׂר שֵׁנִי, בֵּשַׁ״א בְּכָל הַסֶּלַע מָעוֹת, וּבֵהַ״א בְּשֶׁקֶל כֶּסֶף וּבְשֶׁקֶל מָעוֹת. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, אֵין מְחַלְּלִין כֶּסֶף וּפֵירוֹת עַל הַכֶּסֶף, וַחֲכָמִים מַתִּירִין: **ט** הַפּוֹרֵט סֶלַע שֶׁל מַעֲשֵׂר שֵׁנִי בִּירוּשָׁלַיִם, בֵּשַׁ״א בְּכָל הַסֶּלַע מָעוֹת, וּבֵהַ״א בְּשֶׁקֶל כֶּסֶף וּבְשֶׁקֶל מָעוֹת. הַדָּנִין לִפְנֵי חֲכָמִים אוֹמְרִים, בִּשְׁלשָׁה דִינְרִים כֶּסֶף וּבְדִינָר מָעוֹת. ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר בִּשְׁלשָׁה דִינְרִים כֶּסֶף וּבִרְבִיעִית (כֶּסֶף רְבִיעִית) מָעוֹת. ר׳ טַרְפוֹן אוֹמֵר, אַרְבָּעָה אַסְפְּרֵי כֶסֶף. שַׁמַּאי אוֹמֵר, יַנִּיחֶנָּה בֶּחָנוּת וְיֹאכַל כְּנֶגְדָּהּ: **י** מִי שֶׁהָיוּ מִקְצַת בָּנָיו טְמֵאִין וּמִקְצָתָן טְהוֹרִין, מַנִּיחַ אֶת הַסֶּלַע, וְאוֹמֵר, מָה שֶׁהַטְּהוֹרִים שׁוֹתִים, סֶלַע זוֹ מְחֻלֶּלֶת עָלָיו, נִמְצְאוּ טְהוֹרִים וּטְמֵאִין שׁוֹתִין מִכַּד אֶחָד:

ABSCHNITT III.

1. Man darf nicht zum Andern sprechen: Bringe diese meine Früchte nach Jerusalem, dafür sollst Du

פרק ג.

א לֹא יֹאמַר אָדָם לַחֲבֵירוֹ, הַעַל אֶת הַפֵּירוֹת הָאֵלּוּ לִירוּשָׁלַיִם

ein Drittel. [11]) Das ist ein halber סלע. [12]) Weil er für das Kupfergeld, wenn er nach Jerusalem kommt, seine Bedürfnisse sofort einkaufen kann. [13]) Es waren Simon ben Asai und Simeon ben Soma und Chanan der Egypter, ferner Chananja ben Chachinai und Simeon ben Nannas, diese Alle hatten das gehörige Alter noch nicht erreicht, sassen daher im Lehrhause auf dem Erdboden und haben den ältern Gelehrten, die vorgelegten Fragen beantwortet. [14]) Ein סלע beträgt vier Denare. [15]) Asper ist auch jetzt noch eine kleine türkische Silbermünze, so viel als ein Silbergroschen. Ein סלע hat 20 Aspern. [16]) Denn die unreinen Kinder dürfen nicht von dem Wein trinken, der für das zweite Zehnt-Geld gekauft ist.

לְחֵלֶק, אֶלָּא אוֹמֵר לוֹ, הַעֲלֵם שֶׁנֹּאכְלֵם וְנִשְׁתֵּם בִּירוּשָׁלַיִם, אֲבָל נוֹתְנִים זֶה לָזֶה מַתְּנַת חִנָּם: ב אֵין לוֹקְחִין תְּרוּמָה בְּכֶסֶף מַעֲשֵׂר, מִפְּנֵי שֶׁהוּא מְמָעֵט בַּאֲכִילָתוֹ. וְר׳ שִׁמְעוֹן מַתִּיר. אָמַר לָהֶם ר׳ שִׁמְעוֹן, מָה אִם הֵקֵל בְּזִבְחֵי שְׁלָמִים, שֶׁהוּא מֵבִיא לִידֵי פִגּוּל, וְנוֹתָר, וְטָמֵא, לֹא נָקֵל בַּתְּרוּמָה? אָמְרוּ לוֹ, מָה אִם הֵקֵל בְּזִבְחֵי שְׁלָמִים, שֶׁהֵן מֻתָּרִין לַזָּרִים, נָקֵל בַּתְּרוּמָה שֶׁהִיא אֲסוּרָה לַזָּרִים: ג מִי שֶׁהָיוּ לוֹ מָעוֹת בִּירוּשָׁלַיִם וְצָרִיךְ לוֹ, וְלַחֲבֵירוֹ פֵּירוֹת, אוֹמֵר לַחֲבֵירוֹ, הֲרֵי הַמָּעוֹת הָאֵלּוּ מְחֻלָּלִים עַל פֵּירוֹתֶיךָ, נִמְצָא זֶה אוֹכֵל פֵּירוֹתָיו בְּטָהֳרָה, וְהַלָּה עוֹשֶׂה צְרָכוֹ בְּמָעוֹתָיו. וְלֹא יֹאמַר כֵּן לְעַם הָאָרֶץ, אֶלָּא בַּדְּמָאי: ד פֵּירוֹת בִּירוּשָׁלַיִם וּמָעוֹת בַּמְּדִינָה, אוֹמֵר, הֲרֵי הַמָּעוֹת הָהֵם מְחֻלָּלִין עַל פֵּירוֹת הָאֵלּוּ. מָעוֹת בִּירוּשָׁלַיִם וּפֵירוֹת בַּמְּדִינָה, אוֹמֵר, הֲרֵי הַמָּעוֹת הָאֵלּוּ מְחֻלָּלִין עַל פֵּירוֹת הָהֵם. וּבִלְבַד שֶׁיַּעֲלוּ הַפֵּירוֹת וְיֵאָכְלוּ בִּירוּשָׁלָיִם: ה מָעוֹת נִכְנָסוֹת

daran Theil haben[1]). Aber man darf sagen: Trage sie nach Jerusalem, damit wir sie dort zusammen essen und trinken[2]); und kann überhaupt einer dem Andern ein freiwilliges Geschenk damit machen. **2.** Man darf nicht תרומה für Geld des zweiten Zehnt kaufen, weil man dadurch die Zahl der Geniessenden vermindert. R. Simeon erklärt es für erlaubt. Er wendet nämlich ein: Wenn man die Verwendung desselben zu Freudenopfern, wodurch man den zweiten Zehnt möglicher Weise als Verwerfliches[3]) oder als Uebrigbleibendes oder als Unreinwerdendes, unbrauchbar macht, zugelassen hat; warum sollen wir denn nicht eben so gelinde, in Hinsicht der תרומה urtheilen? Man erwiederte ihm: Wenn man auch in Betreff der Freudenopfer, die jedem Nichtpriester erlaubt sind, nachgegeben hat, so folgt nicht, dass wir dasselbe in Betreff der תרומה zulassen, die nicht Jedermann gestattet ist. **3.** Wenn Jemand Geld[4]) in Jerusalem hat und[5]) dasselbe nöthig braucht, so kann er zu einem Freunde, der Früchte hat, sagen: Dieses Geld soll durch Deine Früchte ausgelöst sein; nunmehr muss dieser seine Früchte in Reinheit essen, und Jener kann sein Geld zu seinem Bedarf verwenden. Jedoch soll er zu einem Unkundigen[6]) dies nicht sagen, es sei denn, im Falle, dass das Geld von דמאי herrührt. **4.** Hat Jemand in Jerusalem Früchte, und Geld vom zweiten Zehnt auf dem Lande, so kann er sprechen: Dieses Geld sei ausgelöst durch jene Früchte. Ist aber Geld vom zweiten Zehnt in Jerusalem und Früchte ausserhalb, so kann er sprechen: Dieses Geld sei ausgelöst durch jene Früchte. Diese aber müssen dann nach Jerusalem gebracht und daselbst verzehrt werden. **5.** Gelder vom zweiten Zehnt können

---

[1]) Da es dem Eigenthümer selbst obliegt die Früchte nach Jerusalem zu bringen, wenn er ihm also einen Theil verspricht, bezahlt er seine Schuld mit dem Gelde vom zweiten Zehnt. [2]) Das sieht aus, als lade er ihn bei sich zum Essen und Trinken ein und das ist erlaubt. [3]) פגול = Verwerfliches. Wenn man nämlich während der Darbringung des Opfers im Sinne gehabt hat, auch n a c h der Zeit, welche zum Genuss desselben bestimmt ist, davon zu essen; oder den Gedanken hatte, die Theile des Opfers in Rauch aufgehen zu lassen, auch n a c h der Zeit, die für dieselben bestimmt ist, das ist פגול. [4]) Vom zweiten Zehnt. [5]) Zu anderweitigen Ausgaben. [6]) Der wegen Reinheit nicht sorgfältig ist.

in Jerusalem ein- und wieder ausgeführt werden: Früchte aber dürfen nach ihrem Eingange nicht wieder ausgeführt werden. Rabban Simeon ben Gamliel sagt: Auch eingebrachte Früchte dürfen wieder ausgeführt werden [7]. **6.** Wenn Früchte, an welchen alle Arbeit fertig ist [8], durch Jerusalem geführt worden sind, so muss der zweite Zehnt derselben wieder nach Jerusalem gebracht und daselbst verzehrt werden [9]. War die Arbeit noch nicht fertig, wie z. B. wenn es Körbe mit Trauben für die Kelter, oder Körbe mit Feigen für den Trockenplatz waren, so sagt Beth Samai: Ihr zweiter Zehnt, muss wieder nach Jerusalem zurück gebracht und daselbst verzehrt werden; Beth Hillel dagegen lehrt: Man kann ihn auslösen und überall verzehren. R. Simeon Sohn Juda's sagt im Namen R. Jose's: Beth Samai und Beth Hillel sind darüber nicht getheilter Meinung, dass von unfertigen Früchten der zweite Zehnt ausgelöst und überall verzehrt werden dürfe; worüber sind sie getheilter Meinung? Ueber Früchte deren Arbeit fertig war; Beth Samai nämlich sagt: Ihr zweiter Zehnt müsse nach Jerusalem zurückgebracht und daselbst verzehrt werden; wogegen Beth Hillel behauptet: Sie können ausgelöst und überall verzehrt werden. Demai darf ein- und ausgeführt und ausgelöst werden. **7.** Wenn ein Baum [10]) innerhalb steht und sich nach Aussen neigt, oder ausserhalb steht und sich nach Innen neigt, so gilt der Theil von der Mauer einwärts als innerhalb, und der von der Mauer auswärts, als ausserhalb.— Bei Kelterhäusern [11]), deren Eingänge nach innen und deren Hohl-Raum ausserhalb, oder deren Ausgänge nach aussen und deren Hohl-Raum sich innerhalb befinden, erklärt Beth Samai alles für innerhalb; Beth Hillel dagegen lehrt: Von der Mauer nach Innen, gilt als innerhalb, und von ihr nach Aussen,

לִירוּשָׁלַיִם וְיוֹצְאוֹת, וּפֵירוֹת נִכְנָסִין וְאֵינָן יוֹצְאִים. רַבָּן שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, אַף הַפֵּירוֹת נִכְנָסִין וְיוֹצְאִין׃ ו פֵּירוֹת שֶׁנִּגְמְרָה מְלַאכְתָּן, וְעָבְרוּ בְּתוֹךְ יְרוּשָׁלַיִם, יַחֲזוֹר מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁלָּהֶם וְיֵאָכֵל בִּירוּשָׁלַיִם. וְשֶׁלֹּא נִגְמְרָה מְלַאכְתָּן, סַלֵּי עֲנָבִים לַגַּת, וְסַלֵּי תְאֵנִים לְמוּקְצֶה, בֵּשַׁ״א יַחֲזוֹר מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁלָּהֶם וְיֵאָכֵל בִּירוּשָׁלַיִם, וּבֵה״א יִפָּדֶה וְיֵאָכֵל בְּכָל מָקוֹם. ר׳ שִׁמְעוֹן בֶּן יְהוּדָה אוֹמֵר מִשּׁוּם ר׳ יוֹסֵי, לֹא נֶחְלְקוּ בֵּ״שׁ וּבֵ״ה עַל פֵּירוֹת שֶׁלֹּא נִגְמְרָה מְלַאכְתָּן, שֶׁיִּפָּדֶה מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁלָּהֶם וְיֵאָכֵל בְּכָל מָקוֹם, וְעַל מָה נֶחְלְקוּ? עַל פֵּירוֹת שֶׁנִּגְמְרָה מְלַאכְתָּן, שֶׁבֵּשַׁ״א יַחֲזוֹר מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁלָּהֶם וְיֵאָכֵל בִּירוּשָׁלַיִם, וּבֵ״הא יִפָּדֶה וְיֵאָכֵל בְּכָל מָקוֹם. וְהַדְּמָאי נִכְנָס וְיוֹצֵא וְנִפְדֶּה׃ ז אִילָן שֶׁהוּא, עוֹמֵד בִּפְנִים וְנוֹטֶה לַחוּץ, אוֹ עוֹמֵד בַּחוּץ וְנוֹטֶה לִפְנִים, מִכְּנֶגֶד הַחוֹמָה וְלִפְנִים כְּלִפְנִים, מִכְּנֶגֶד הַחוֹמָה וְלַחוּץ כְּלַחוּץ. בָּתֵּי הַבַּדִּים שֶׁפִּתְחֵיהֶן לִפְנִים וַחֲלָלָן לַחוּץ, אוֹ שֶׁפִּתְחֵיהֶן לַחוּץ וַחֲלָלָן לִפְנִים. בֵּשַׁ״א הַכֹּל כְּלִפְנִים, וּבֵה״א מִכְּנֶגֶד הַחוֹמָה וְלִפְנִים כְּלִפְנִים, מִכְּנֶגֶד הַחוֹמָה

7) Um zubereitet und nachher wieder in Jerusalem verzehrt zu werden. 8) Vor dem Verzehnten. 9) Und findet keine Auslösung dabei statt. 10) An der Stadtmauer Jerusalems. 11) An der Stadtmauer.

וְלַחוּץ כְּלַחוּץ׃ ח הַלְּשָׁכוֹת בְּנוּיוֹת בַּקֹּדֶשׁ וּפְתוּחוֹת לַחוֹל, תּוֹכָן חוֹל וְגַגּוֹתֵיהֶן קֹדֶשׁ. בְּנוּיוֹת בַּחוֹל וּפְתוּחוֹת לַקֹּדֶשׁ, תּוֹכָן קֹדֶשׁ וְגַגּוֹתֵיהֶן חוֹל. בְּנוּיוֹת בַּקֹּדֶשׁ וּבַחוֹל וּפְתוּחוֹת לַקֹּדֶשׁ וְלַחוֹל, תּוֹכָן וְגַגּוֹתֵיהֶן מִכְּנֶגֶד הַקֹּדֶשׁ וְלַקֹּדֶשׁ קֹדֶשׁ, מִכְּנֶגֶד הַחוֹל וְלַחוֹל חוֹל׃ ט מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁנִּכְנָס לִירוּשָׁלַיִם וְנִטְמָא, בֵּין שֶׁנִּטְמָא בְּאַב הַטּוּמְאָה, בֵּין שֶׁנִּטְמְאָה בִּוְלַד הַטּוּמְאָה, בֵּין בִּפְנִים בֵּין בַּחוּץ, בֵּשַׁ״א הַכֹּל יִפָּדֶה וְיֵאָכֵל בִּפְנִים, חוּץ מִשֶּׁנִּטְמָא בְּאַב הַטּוּמְאָה בַּחוּץ, וּבֵה״א הַכֹּל יִפָּדֶה וְיֵאָכֵל בַּחוּץ, חוּץ מִשֶּׁנִּטְמָא בִּוְלַד הַטּוּמְאָה בִּפְנִים׃ י הַלָּקוּחַ בְּכֶסֶף מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁנִּטְמָא, יִפָּדֶה. רַבִּי יְהוּדָה אוֹמֵר, יִקָּבֵר. אָמְרוּ לוֹ לְרַבִּי יְהוּדָה, מָה אִם מַעֲשֵׂר שֵׁנִי עַצְמוֹ שֶׁנִּטְמָא, הֲרֵי הוּא נִפְדֶּה, הַלָּקוּחַ בְּכֶסֶף מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁנִּטְמָא, אֵינוֹ דִין שֶׁיִּפָּדֶה? אָמַר לָהֶם לֹא אִם אֲמַרְתֶּם בְּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי עַצְמוֹ, שֶׁכֵּן הוּא נִפְדֶּה בַּטָּהוֹר בְּרִחוּק מָקוֹם, תֹּאמְרוּ בַלָּקוּחַ בְּכֶסֶף מַעֲשֵׂר, שֶׁאֵינוֹ נִפְדֶּה בַּטָּהוֹר בְּרִחוּק מָקוֹם׃ יא צְבִי שֶׁלְּקָחוֹ בְּכֶסֶף מַעֲשֵׂר וּמֵת, יִקָּבֵר

gilt als ausserhalb. **8.** An den Gemächern, die an den heiligen Tempelvorhof gebaut, und nach dem Ungeheiligten zu, offen sind, ist der innere Raum ungeheiligt, aber die Dächer darüber sind heilig. Die im Ungeheiligten gebaut und nach dem Heiligen zu offen sind, ist der innere Raum heilig [12]), aber die Dächer darüber sind nicht heilig. Sind sie theils im Heiligen, theils im Ungeheiligten gebaut und nach beiden Seiten offen, so ist ihr innerer Raum und ihr Dach, vom Heiligen an einwärts heilig, und vom Ungeheiligten an auswärts, nicht heilig. **9.** Wenn der in Jerusalem eingeführte zweite Zehnt unrein geworden, sei es nun durch eine Unreinheit höherer [13]) oder untergeordneter Art [14]), es sei erst innerhalb der Stadt, oder schon ausserhalb geschehen, so sagt Beth Samai: Er muss ausgelöst und dennoch innerhalb verzehrt werden; ausgenommen, wenn er schon ausserhalb durch eine Unreinheit höherer Art verunreinigt worden. Bet Hillel dagegen behauptet: Er muss ausgelöst und darf ausserhalb verzehrt werden; ausser wenn er durch eine Unreinheit von untergeordneter Art innerhalb verunreinigt worden. **10.** Wenn das, was man für Geld von zweitem Zehnt gekauft hat, verunreinigt wurde, darf es ausgelöst werden. R. Jehudah sagt: Es muss vergraben werden. Man wendete dem R. Jehudah ein: Wie? wenn zweiter Zehnt selbst, der unrein geworden, ausgelöst werden kann, müsste nicht folglich auch, was dafür gekauft ist, im Fall der Verunreinigung ausgelöst werden dürfen? Er erwiederte: Nicht wie Ihr bei zweitem Zehnt selbst entscheidet, der im reinen Zustande wegen Ortsentfernung ausgelöst werden darf, dürft Ihr, bei dem dafür Erkauften, entscheiden, der im reinen Zustande, wegen Ortsentfernung nicht ausgelöst werden darf. **11.** Wenn ein Hirsch, den man für Geld vom zweiten Zehnt gekauft hat, stirbt, muss er mit der Haut begraben werden. R. Simeon

[12]) Dieses alles in Beziehung auf die Zulässigkeit, daselbst die leichtern Opfer zu schlachten, Allerheiligstes zu essen und wegen Unreinigkeit sich zu versündigen. [13]) Z. B. durch ein Kriechthier (שרץ,) Aas und dergleichen. [14]) Z. B. wenn er Ge-

sagt: Man darf ihn auslösen. Hat man ihn lebendig gekauft und geschlachtet, er wird aber verunreinigt, so darf man ihn auslösen. R. Jose sagt: Man muss ihn begraben. Hat man ihn geschlachtet gekauft und er wird verunreinigt, so ist er Früchten gleich zu behandeln[15]. **12.** Wenn Jemand Krüge ausdrücklich zum zweiten Zehnt verleiht, so sind sie, auch wenn er sie zustopft[16], nicht mit im Zehnt begriffen. Hat er[17]) ohne nähere Erklärung hineingeschüttet, so sind sie, so lange er sie nicht zugestopft hat, nicht mit im Zehnt begriffen; sobald er sie zugestopft hat, sind sie selbst Zehnt geworden. Eben so[18]) geht er, in so fern man die Krüge nicht zugestopft hatte, in hundert und einem auf, nach dem Zustopfen aber werden sie in jedem Verhältniss[19]) heilig. Ebenso kann man vor dem Verstopfen, von einem für alle תרומה geben, nach dem Zustopfen aber, muss man von jedem besonders geben. **13.** Beth Samai sagt: Man öffnet[20]) in Jerusalem die Krüge und schüttet[21]) in die Kelter[22]). Beth Hillel aber lehrt: Man brauche nur zu öffnen und nicht auszuschütten. Wobei gilt dies? An den Orten, wo man gewöhnlich in zugemachten Krügen verkauft; aber da, wo es üblich ist, aus offnen Krügen zu verkaufen, wird der Krug auf keinen Fall חולין; wenn aber Einer es streng nimmt, den Wein nach dem Maasse zu verkaufen, so bleibt der Krug חולין. R. Simeon sagt: Auch wenn Einer zum Andern spricht: Dies Fass verkaufe ich Dir, ausser dem Gefässe selbst, so bleibt dies חולין.

עַל יְדֵי עוֹרוֹ, ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, יִפָּדֶה, לְקָחוֹ חַי וּשְׁחָטוֹ וְנִטְמָא, יִפָּדֶה, ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר יִקָּבֵר. לְקָחוֹ שָׁחוּט וְנִטְמָא, הֲרֵי הוּא כְּפֵירוֹת׃ יב הַמַּשְׁאִיל קַנְקַנִּין לְמַעֲשֵׂר שֵׁנִי, אַף עַל פִּי שֶׁגָּפָן, לֹא קָנָה מַעֲשֵׂר. זָלַף לְתוֹכָן סְתָם, עַד שֶׁלֹּא גָּפָן, לֹא קָנָה מַעֲשֵׂר, מִשֶּׁגָּפָן, קָנָה מַעֲשֵׂר. עַד שֶׁלֹּא גָּפָן, עוֹלוֹת בְּאֶחָד וּמֵאָה, וּמִשֶּׁגָּפָן, מְקַדְּשׁוֹת בְּכָל שֶׁהֵן. עַד שֶׁלֹּא גָּפָן, תּוֹרֵם מֵאַחַת עַל הַכֹּל, וּמִשֶּׁגָּפָן תּוֹרֵם מִכָּל אַחַת וְאַחַת׃ יג בֵּשׁ״א מְפַתֵּחַ וּמְעָרֶה לַגַּת וּבֵה״א מְפַתֵּחַ וְאֵינוֹ צָרִיךְ לְעָרוֹת. בַּמֶּה דְבָרִים אֲמוּרִים בְּמָקוֹם שֶׁדַּרְכָּן לִמְכּוֹר סְתוּמוֹת, אֲבָל בְּמָקוֹם שֶׁדַּרְכָּן לִמְכּוֹר פְּתוּחוֹת, לֹא יָצָא קַנְקַן לְחוּלִּין. אֲבָל אִם רָצָה לְהַחְמִיר עַל עַצְמוֹ לִמְכּוֹר בְּמִדָּה, יָצָא קַנְקַן לְחוּלִּין. ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אַף הָאוֹמֵר לַחֲבֵירוֹ, חָבִית זוֹ אֲנִי מוֹכֵר לְךָ חוּץ מִקַּנְקַנִּים, יָצָא קַנְקַן לְחוּלִּין׃

ABSCHNITT IV.

1. Wenn Jemand Früchte vom zweiten Zehnt von einem theuren Orte, nach einem wohlfeilen ge-

פרק ד.

א הַמּוֹלִיךְ פֵּירוֹת מַעֲשֵׂר שֵׁנִי מִמְּקוֹם הַיּוֹקֶר לִמְקוֹם הַזּוֹל, אוֹ

---

fässe berührte, welche durch Flüssigkeiten verunreinigt worden waren. [15]) Siehe oben Mischna 10. [16]) Er verstopfte ihre Oeffnung mit Pech, nachdem er sie gefüllt hatte. [17]) Seinen Wein. [18]) Wenn ein Krug תרומה unter andere חולין gerathen ist. [19]) Als מדומע. [20]) Beim Verkaufe des Weines für Geld vom zweiten Zehnt. [21]) Den Wein. [22]) Dadurch sind die Krüge nicht mit verkauft.

מִמְּקוֹם הַזּוֹל לִמְקוֹם הַיּוֹקֶר, פּוֹדֵהוּ
כְּשַׁעַר מְקוֹמוֹ. הַמֵּבִיא פֵּירוֹת מִן
הַגּוֹרֶן לָעִיר, וְכַדֵּי יַיִן מִן הַגַּת לָעִיר,
הַשֶּׁבַח לַשֵּׁנִי וִיצִיאוֹת מִבֵּיתוֹ:
ב פּוֹדִין מַעֲשֵׂר שֵׁנִי בְּשַׁעַר הַזּוֹל,
כְּמוֹת שֶׁהַחֶנְוָנִי לוֹקֵחַ, לֹא כְּמוֹת
שֶׁהוּא מוֹכֵר. כְּמוֹת שֶׁהַשֻּׁלְחָנִי פּוֹרֵט,
וְלֹא כְּמוֹת שֶׁהוּא מְצָרֵף. וְאֵין פּוֹדִין
מַעֲשֵׂר שֵׁנִי אַכְסְרָה, אֶת שֶׁדָּמָיו
יְדוּעִים, יִפָּדֶה עַל פִּי עֵד אֶחָד, וְאֶת
שֶׁאֵין דָּמָיו יְדוּעִים, יִפָּדֶה עַל פִּי
שְׁלֹשָׁה. כְּגוֹן הַיַּיִן שֶׁקָּרַם, וּפֵירוֹת
שֶׁהִרְקִיבוּ, וּמָעוֹת שֶׁהֶחֱלִיאוּ:
ג בַּעַל הַבַּיִת אוֹמֵר, בְּסֶלַע, וְאַחֵר
אוֹמֵר, בְּסֶלַע, בַּעַל הַבַּיִת קוֹדֵם,
מִפְּנֵי שֶׁהוּא מוֹסִיף חוֹמֶשׁ. בַּעַל
הַבַּיִת אוֹמֵר, בְּסֶלַע, וְאַחֵר אוֹמֵר,
בְּסֶלַע וְאִיסָר, אֶת שֶׁל סֶלַע וְאִיסָר
קוֹדֵם, מִפְּנֵי שֶׁהוּא מוֹסִיף עַל הַקֶּרֶן.
הַפּוֹדֶה מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁלּוֹ מוֹסִיף עָלָיו
חֲמִישִׁית, בֵּין שֶׁהוּא שֶׁלּוֹ. וּבֵין שֶׁנִּתַּן
לוֹ בְּמַתָּנָה: ד מַעֲרִימִין עַל מַעֲשֵׂר
שֵׁנִי. כֵּיצַד? אוֹמֵר אָדָם לִבְנוֹ וּלְבִתּוֹ
הַגְּדוֹלִים, לְעַבְדּוֹ וּלְשִׁפְחָתוֹ הָעִבְרִים,
הֵילָךְ מָעוֹת אֵלּוּ, וּפְדֵה לְךָ מַעֲשֵׂר
שֵׁנִי זֶה. אֲבָל לֹא יֹאמַר כֵּן לִבְנוֹ
וּלְבִתּוֹ הַקְּטַנִּים, לְעַבְדּוֹ וּלְשִׁפְחָתוֹ

bracht hat, und umgekehrt, so löset er ihn aus nach dem Preise des Ortes [1]). Wenn Jemand Früchte aus der Scheune, oder Krüge mit Wein aus der Kelter nach der Stadt bringt, so kommt der erhöhte Preis dem zweiten Zehnt zu Gute, und die Auslagen müssen vom anderweitigen Vermögen bestritten werden. **2.** Man darf den zweiten Zehnt nach dem wohlfeilern Preise auslösen, nämlich wie der Krämer sie kauft, nicht wie er sie verkauft; und Geld wie der Wechsler die Münze ausgiebt; nicht wie er sie einzieht. Man darf nicht zweiten Zehnt nach blosser Schätzung auslösen; wenn der Werth erkennbar ist, kann man nach dem Ausspruche eines Zeugen ihn auslösen; ist der Preis nicht erkennbar, so löse man ihn nach dem Ausspruche dreier Zeugen aus, wie z. B. sauer gewordener Wein, in Fäulniss gerathene Früchte, rostige und unkenntlich gewordene Münze. **3.** Wenn der Eigenthümer für seinen zweiten Zehnt, um ihn auszulösen, einen סלע bietet und ein Anderer bietet auch einen סלע, so geht der Eigenthümer vor, weil er ein Fünftel zulegen muss. Bietet der Eigenthümer einen סלע, und ein Andrer einen סלע und einen איסר [2]), so geht dieser vor, weil er das Stammgut vergrössert. Wer seinen eigenen zweiten Zehnt auslöset, es sei die Frucht ursprünglich die seinige oder sie sei ihm geschenkt worden, der legt ein Fünftel zu [3]). **4.** Man kann sich in Betreff des zweiten Zehnts [4]) eines klugen Vortheils bedienen: wie so? Man kann zu seinem Sohn, oder zu seiner Tochter, die schon erwachsen, oder zu seinem Sklaven oder seiner Sklavin, welche עברים sind [5]) sagen: Da hast Du Geld, löse dir dafür diesen zweiten Zehnt aus. Aber man kann nicht zu seinem Sohne, oder zu seiner Tochter, die noch minderjährig, und zu seinem Sklaven oder seiner Sklavin, die כנענים sind, so sprechen,

---

[1]) Nach dem Preis des Ortes wo die Auslösung statt fand, mag es theurer oder wohlfeiler sein. [2]) Das ist ein Sechsundneunzigstel von einem סלע. [3]) Und giebt ein Viertel des Werthes. [4]) Um das Fünftel zu sparen. [5]) Diese werden

הַכְּנַעֲנִים, מִפְּנֵי שֶׁיָּדָן כְּיָדוֹ׃ ה הָיָה
עוֹמֵד בַּגּוֹרֶן וְאֵין בְּיָדוֹ מָעוֹת, אוֹמֵר
לַחֲבֵירוֹ, הֲרֵי הַפֵּירוֹת הָאֵלּוּ נְתוּנִים
לָךְ בְּמַתָּנָה. חוֹזֵר וְאוֹמֵר, הֲרֵי אֵלּוּ
מְחֻלָּלִין עַל מָעוֹת שֶׁבַּבָּיִת׃ ו מָשַׁךְ
מִמֶּנּוּ מַעֲשֵׂר בְּסֶלַע, וְלֹא הִסְפִּיק
לִפְדּוֹתוֹ עַד שֶׁעָמַד בִּשְׁתַּיִם, נוֹתֵן
לוֹ סֶלַע וּמִשְׂתַּכֵּר בְּסֶלַע, וּמַעֲשֵׂר
(וְסֶלַע מַעֲשֵׂר) שֵׁנִי שֶׁלּוֹ. מָשַׁךְ מִמֶּנּוּ
מַעֲשֵׂר בִּשְׁתַּיִם, וְלֹא הִסְפִּיק לִפְדּוֹתוֹ
עַד שֶׁעָמַד בְּסֶלַע, נוֹתֵן לוֹ סֶלַע
מֵחוּלִּין, וְסֶלַע שֶׁל מַעֲשֵׂר שֵׁנִי שֶׁלּוֹ.
אִם הָיָה עַם הָאָרֶץ נוֹתֵן לוֹ מִדְּמַאי
(נ"א מִדָּמָיו)׃ ז הַפּוֹדֶה מַעֲשֵׂר שֵׁנִי
וְלֹא קָרָא שֵׁם. ר' יוֹסֵי אוֹמֵר דַּיּוֹ.
ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, צָרִיךְ לְפָרֵשׁ. הָיָה
מְדַבֵּר עִם הָאִשָּׁה עַל עִסְקֵי גִּטָּהּ
וְקִדּוּשֶׁיהָ, וְנָתַן לָהּ גִּטָּהּ וְקִדּוּשֶׁיהָ,
וְלֹא פֵּרַשׁ. ר' יוֹסֵי אוֹמֵר, דַּיּוֹ. ר'
יְהוּדָה אוֹמֵר, צָרִיךְ לְפָרֵשׁ׃
ח הַמַּנִּיחַ אִיסָּר וְאָכַל עָלָיו חֶצְיוֹ,
וְהָלַךְ לְמָקוֹם אַחֵר, וַהֲרֵי הוּא יוֹצֵא
בְּפוּנְדְּיוֹן, אוֹכֵל עָלָיו עוֹד אִיסָּר.
הַמַּנִּיחַ פּוּנְדְּיוֹן וְאָכַל עָלָיו חֶצְיוֹ,
וְהָלַךְ לְמָקוֹם אַחֵר, וַהֲרֵי הוּא יוֹצֵא

weil ihr Thun wie sein eigenes Thun betrachtet wird. **5.** Ferner, wenn Einer in der Scheune steht und kein Geld bei sich hat, kann er zum Freunde sagen: Diese Früchte sind Dir hiermit geschenkt; und dann[6]) sagt er: Diese Früchte seien ausgelöst durch das Geld, welches ich zu Hause habe. **6.** Wenn Jemand für einen סלע zweiten Zehnt gekauft und hingenommen, aber noch nicht gezahlt hatte[7]), als schon der Preis auf das Doppelte stieg, so giebt er einen סלע und gewinnt den andern und dieser סלע zweiter Zehnt daran, gehört dem Käufer. Wenn Einer für zwei סלע zweiten Zehnt käuflich an sich gonommen, aber noch nicht gezahlt hatte, als der Preis auf einen herabsank, so giebt er ihm einen סלע von חולין und einen סלע von seinem zweiten Zehnt. Wenn der Verkäufer ein עם הארץ ist, giebt er ihm beide סלעים vom חולין-Gelde[8]). **7.** Wenn Jemand zweiten Zehnt auslöst und nicht den Namen des zweiten Zehnt über das Geld ausgesprochen hatte, so ist es nach R. Jose ausreichend. R. Jehudah meint: Er muss es ausdrücklich sagen. Eben so, wenn Jemand mit einem Frauenzimmer in Angelegenheit ihres Scheidebriefes oder des ihr zu gebenden Trau-Angeldes spricht und ihr alsdann ihren Scheidebrief oder ihr Trau-Angeld giebt, ohne dies ausdrücklich als solches zu bezeichnen, so sagt R. Jose: Es sei ausreichend. R. Jehudah hingegen behauptet: Er muss es ausdrücklich sagen. **8.** Wenn Jemand einen איסר als Lösegeld für zweiten Zehnt hinlegt und für einen halben איסר dafür verzehrt, und geht dann an einen andern Ort, wo der איסר ein פונדיון[9]) gilt, so kann er für noch einen איסר zweiten Zehnt essen. Wenn Jemand einen פונדיון hinlegt und für dessen halben Werth verzehrt, und geht dann an einen andern Ort, wo der פונדיון nur einen איסר gilt, so darf er noch für einen

---

nie ganz Eigenthum des Herrn, können also ein Geschäft für sich abschliessen. [6]) Wenn der zweite Zehnt bestimmt worden. [7]) Nur dann ist es erlaubt, den zweiten Zehnt zu verkaufen, wenn er durch das Kaufgeld ausgelöst wird und dasselbe die Heiligkeit des zweiten Zehnt annimmt. [8]) Nach anderer Leseart vom Damaigelde. [9]) Ein Pondion enthält zwei Issrin, es bleibt ihm demnach ein Issar übrig.

בְּאִיסָר, אוֹכֵל עָלָיו עוֹד פְּלָג. הַמַּנִּיחַ
אִיסָּר שֶׁל מַעֲשֵׂר שֵׁנִי, אוֹכֵל (וְאָכַל)
עָלָיו אַחַד עָשָׂר בְּאִיסָּר, וְאֶחָד
מִמֵּאָה בְּאִיסָּר. בֵּשׁ״א הַכֹּל עֲשָׂרָה,
וּבֵה״א בַּוַּדַּאי אַחַד עָשָׂר, וּבַדְּמַאי
עֲשָׂרָה: **ט** כָּל הַמָּעוֹת הַנִּמְצָאִים,
הֲרֵי אֵלּוּ חוּלִּין, אֲפִילּוּ דִּינַר זָהָב
עִם הַכֶּסֶף וְעִם הַמָּעוֹת. מָצָא בְתוֹכָן
חֶרֶשׂ, וְכָתוּב עָלָיו מַעֲשֵׂר, הֲרֵי זֶה
מַעֲשֵׂר: **י** הַמּוֹצֵא כְּלִי, וְכָתוּב עָלָיו
קָרְבָּן, ר' יְהוּדָה אוֹמֵר, אִם הָיָה שֶׁל
חֶרֶס, הוּא חוּלִּין וּמַה שֶּׁבְּתוֹכוֹ קָרְבָּן,
וְאִם הָיָה שֶׁל מַתֶּכֶת, הוּא קָרְבָּן
וּמַה שֶּׁבְּתוֹכוֹ חוּלִּין. אָמְרוּ לוֹ, אֵין
דֶּרֶךְ בְּנֵי אָדָם לִהְיוֹת כּוֹנְסִין חוּלִּין
לַקָּרְבָּן: **יא** הַמּוֹצֵא כְּלִי, וְכָתוּב
עָלָיו ק קָרְבָּן, מ מַעֲשֵׂר, ד דְּמַאי,
ט טֶבֶל, ת תְּרוּמָה, שֶׁבִּשְׁעַת סַכָּנָה
הָיוּ כּוֹתְבִין ת תַּחַת תְּרוּמָה. ר' יוֹסֵי
אוֹמֵר כֻּלָּם שְׁמוֹת בְּנֵי אָדָם הֵם.
אָמַר ר' יוֹסֵי אֲפִילּוּ מָצָא חָבִית וְהִיא
מְלֵאָה פֵּירוֹת, וְכָתוּב עָלֶיהָ תְּרוּמָה,
הֲרֵי אֵלּוּ חוּלִּין, שֶׁאֲנִי אוֹמֵר אֶשְׁתְּקַד
הָיְתָה מְלֵאָה פֵּירוֹת תְּרוּמָה וּפִנָּה:
יב הָאוֹמֵר לִבְנוֹ מַעֲשֵׂר שֵׁנִי בְּזָוִית
זוֹ, וּמָצָא בְּזָוִית אַחֶרֶת, הֲרֵי אֵלּוּ

halben איסר verzehren. Wenn Jemand einen איסר vom zweiten Zehnt niederlegt, isst er bis ein Elftel Demai [10]) und bis ein Hundertstel איסר ודאי dagegen. Beth Samai sagt: jedenfalls nur bis ein Zehntel. Beth Hillel dagegen lehrt: bei ודאי bis ein Elftel und bei Demai bis ein Zehntel [11]). **9.** Alle Gelder, die man findet, sind als חולין anzusehen, selbst wenn man einen Denar in Gold mit Silber- und Kupfergeld zusammen findet [12]). Wenn man aber dabei einen Scherben findet, worauf das Wort: מעשר geschrieben steht, so ist das Geld zweiter Zehnt. **10.** Wenn Jemand ein Gefäss findet, worauf das Wort: קרבן (Opfer) geschrieben steht, so sagt R. Jehudah: Ist solches Gefäss irden, so ist es selbst חולין [13]), aber sein Inhalt Geheiligtes; ist es aber von Metall, so ist das Gefäss heilig, aber der Inhalt חולין. Man wendete ihm aber ein: Es ist nicht üblich, in ein geheiligtes Gefäss חולין zu thun. **11.** Wenn Jemand ein Gefäss findet, worauf geschrieben steht: ק', so heisst es קרבן, מ' heisst מעשר, ד' heisst דמאי, ט' = טבל, ת' = תרומה, denn zur Zeit der Gefahr [14]) schrieb man ת' für תרומה und so weiter. R. Jose sagte: Alle solche Bezeichnungen sind als Namen von Menschen anzusehen [15]). R. Jose behauptet: Sogar wenn man ein Fass voll Früchte findet, worauf תרומה geschrieben steht, sind die Früchte חולין; denn ich nehme an, es war im vorigen Jahre mit תרומה angefüllt, und man hat diese herausgenommen. **12.** Sagt Jemand zu seinem Sohne: Der zweite Zehnt ist in jenem Winkel, und er findet nur etwas in einem andern, so ist dieses חולין. Sollten an der ange-

---

[10]) Nach einer andern Meinung bis ein Elftel ודאי und bis ein Hundertstel דמאי. [11]) Damit der איסר zu חולין werde. [12]) Da man diese Münzen nicht zusammen zu mischen pflegt, könnte man denken, diese Gelder seien vom zweiten Zehnt (indem man solches in Gold umzusetzen pflegt) und was nicht bis zum Gold-Denar reicht, habe man in die andre Münzen angelegt; trotzdem besorgen wir dieses nicht. [13]) Weil man kein irdenes Gefäss zu heiligen pflegt. [14]) Wo die tyrannische Regierung die Gesetze zu halten verbot. [15]) Also Alles ist חולין.

wiesenen Stelle hundert Denare liegen und er findet zweihundert Denare, so ist der Ueberschuss חולין. Sollten zweihundert da sein und er findet nur hundert, so ist Alles zweiter Zehnt.

חוּלִין. הָיָה שָׁם מָנֶה וּמָצָא מָאתַיִם, הַשְּׁאָר חוּלִין, מָאתַיִם וּמָצָא מָנֶה, הַכֹּל מַעֲשֵׂר:

ABSCHNITT V.

1. Einen Weinberg im vierten Jahre seiner Anpflanzung[1]), muss man mit angelegten Erdschollen[2]) bezeichnen; einen solchen von ערלה[3]) mit Töpfererde[4]); an Gräber legt man[5]) Kalk, den man löscht[6]) und hingiesst. Rabban Simeon ben Gamliel sagt: In welchem Falle ist diese obige Bezeichnung verordnet? — Im Brachjahre[7]). Die Sorgfältigen[8]) legen Geld nieder und sagen: Alles was etwa von dieser Pflanzung sollte gesammelt werden, soll durch dieses Geld ausgelöst sein. **2.** Die Frucht des vierjährigen Weinberges musste von einer Tagereise nach allen Seiten in natura[9]) nach Jerusalem gebracht werden. Welches sind die Grenzen? Elath im Süden, Akrabah im Norden, Lydda im Westen und der Jordan im Osten. Als aber die Früchte im Ueberfluss da waren, verordnete man: Dass sie bis dicht an die Mauer Jerusalems noch ausgelöst werden können. Dieses unterlag aber der Bedingung, dass die Behörde nach Befinden der Umstände alles wieder einführen könne, wie es vorher war. R. Jose sagt: Erst nach Zerstörung des Tempels ward diese Bedingung gemacht, nämlich wenn der Tempel wieder hergestellt werden würde, sollte alles, wie es war, eingeführt werden.

פרק ה.

א כֶּרֶם רְבָעִי מְצַיְּנִין אוֹתוֹ בְּקוֹזְזוֹת אֲדָמָה, וְשֶׁל עָרְלָה בְּחַרְסִית, וְשֶׁל קְבָרוֹת בְּסִיד, וּמְמַחֶה וְשׁוֹפֵךְ. אָמַר רַבָּן שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל בַּמֶּה דְבָרִים אֲמוּרִים? בַּשְּׁבִיעִית. וְהַצְּנוּעִים מַנִּיחִין אֶת הַמָּעוֹת וְאוֹמְרִים, כָּל הַנִּלְקָט מִזֶּה יְהֵא מְחֻלָּל עַל הַמָּעוֹת הָאֵלּוּ:
ב כֶּרֶם רְבָעִי הָיָה עוֹלֶה לִירוּשָׁלַיִם מַהֲלַךְ יוֹם אֶחָד לְכָל צַד. וְאֵיזוֹ הִיא תְחוּמָהּ? אֵילַת מִן הַדָּרוֹם, וַעֲקְרַבָּה מִן הַצָּפוֹן, לוּד מִן הַמַּעֲרָב, וְהַיַּרְדֵּן מִן הַמִּזְרָח. וּמִשֶּׁרָבוּ הַפֵּירוֹת, הִתְקִינוּ שֶׁיְּהֵא נִפְדֶּה סָמוּךְ לַחוֹמָה. וּתְנַאי הָיָה הַדָּבָר, שֶׁאֵימָתַי שֶׁיִּרְצוּ יַחֲזוֹר הַדָּבָר לִכְמוֹת שֶׁהָיָה. ר' יוֹסֵי אוֹמֵר מִשֶּׁחָרַב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ הָיָה הַתְּנַאי הַזֶּה. וּתְנַאי הָיָה, אֵימָתַי שֶׁיִּבָּנֶה בֵּית הַמִּקְדָּשׁ יַחֲזוֹר הַדָּבָר לִכְמוֹת שֶׁהָיָה:

---

[1]) Die Verordnung beim Weinberge gilt nach der als Halacha recipirten Ansicht, auch bei jedem Fruchtbaum, die ersten drei Jahre nach der Anpflanzung, darf man nämlich keine Baumfrucht oder den Ertrag des Weinberges geniessen. Die Frucht des vierten Jahres, wird wie zweiter Zehnt in Jerusalem verzehrt, oder vorher durch Geld ausgelöst. [2]) בקוזזות = Rothstein, Siegelerde, Erdkloss, Klunpen, Bolus, Aruch. [3]) Das heisst in den ersten drei Jahren der Anpflanzung. [4]) Gebrannte Erde. [5]) Zur Warnung für Priester und נזיר. [6]) ממחה von מחה weich machen, löschen. Eine Leseart im Aruch ist: ממחח d. h. er erweicht die Erdklösse und giesst sie hin. [7]) Da nämlich Jedermann die Früchte hinnehmen darf; aber in den übrigen Jahren, wo manche kommen die Früchte zu stehlen, sagt man: lasse den Bösewicht fressen, dass er sterbe. [8]) Die es mit der Gesetzesbeobachtung sehr genau nehmen, wenn sie im Brachjahre einen Weinberg im vierten Jahre haben. [9]) Nicht ausgelöst.

3. Bei den Früchten des vierjährigen Weinberges findet nach Beth Samai nicht die Zuzahlung des Fünftels, noch die Fortschaffung statt. Beth Hillel aber sagt: Beides findet statt. Beth Samai lehrt ferner: Es gelte dabei das Gesetz der Beeren- und Traubennachlese, und die Armen müssen dieselben für sich gegen Geld auslösen. Beth Hillel dagegen entscheidet: Alles kommt in die Kelter[10]). **4.** Wie löst man vierjährige Früchte aus? Man setzt einen Korb mit Früchten hin und fordert das Gutachten dreier Sachkundigen, wie viel dergleichen Jemand wohl für einen סלע, unter der Bedingung alle Unkosten[11]) zu tragen, auslösen möchte? Dann legt er so viel Geld hin und spricht: Alles, was von diesen Früchten gesammelt wird, soll durch dieses Geld gelöset sein, für so und so viel Körbe um einen סלע. **5.** Im Brachjahre löst man sie nach ihrem eigenen Werthe[12]). Wenn dergleichen Früchte preisgegeben worden sind, darf man nur den Lohn für das Einsammeln abziehen. Wer seine eigenen Früchte des vierten Jahres auslöset, fügt ein Fünftel darüber hinzu; sie mögen ursprünglich ihm gehören, oder ihm zum Geschenk gegeben worden sein. **6.** Am Tage vor dem ersten[13]) Festtage des פסח im vierten und siebenten Jahre[14]), findet die Fortschaffung statt. Wie geschieht diese? Man gab die תרומה und תרומת מעשר denen sie zukam, den ersten Zehnt denen er zukam; und der zweite Zehnt und die Erstlinge wurden überall gänzlich weggeschafft[15]). R. Simeon sagt: Die Erstlinge wurden den Priestern ebenso wie תרומה gegeben. An Speisen gethane Früchte[16]), muss man nach Beth Samai fortschaffen. Beth Hillel lehrt: Es wird als fortgeschafft angesehen. **7.** Wer in jetziger Zeit Früchte hat, wenn der Termin des Fortschaffens eintritt;

ג כֶּרֶם רְבָעִי. בֵּשַׁ״א אֵין לוֹ חוֹמֶשׁ וְאֵין לוֹ בִעוּר, וּבֵה״א יֶשׁ לוֹ. בֵּשַׁ״א יֶשׁ לוֹ פֶרֶט וְיֶשׁ לוֹ עוֹלֵלוֹת, וְהָעֲנִיִּים פּוֹדִין לְעַצְמָן, וּבֵה״א, כֻּלּוֹ לַגַּת׃ ד כֵּיצַד פּוֹדִין נֶטַע רְבָעִי? מַנִּיחַ אֶת הַסַּל עַל פִּי שְׁלשָׁה, וְאוֹמֵר כַּמָּה אָדָם רוֹצֶה לִפְדּוֹת לוֹ בְּסֶלַע, עַל מְנַת לְהוֹצִיא יְצִיאוֹת מִבֵּיתוֹ, וּמַנִּיחַ אֶת הַמָּעוֹת וְאוֹמֵר, כָּל הַנִּלְקָט מִזֶּה מְחֻלָּל עַל הַמָּעוֹת הָאֵלּוּ בְּכַךְ וְכַךְ סַלִּים בַּסֶּלַע׃ ה וּבַשְּׁבִיעִית פּוֹדֵהוּ בְשָׁוְויוֹ. וְאִם הָיָה הַכֹּל מוּפְקָר, אֵין לוֹ אֶלָּא שְׂכַר לְקִיטָה. הַפּוֹדֶה נֶטַע רְבָעִי שֶׁלּוֹ, מוֹסִיף עָלָיו חֲמִישִׁיתוֹ, בֵּין שֶׁהוּא שֶׁלּוֹ וּבֵין שֶׁנִּתַּן לוֹ בְּמַתָּנָה׃ ו עֶרֶב יוֹם טוֹב הָרִאשׁוֹן שֶׁל פֶּסַח שֶׁל רְבִיעִית וְשֶׁל שְׁבִיעִית הָיָה בִעוּר. כֵּיצַד הָיָה בִעוּר? נוֹתְנִין תְּרוּמָה וּתְרוּמַת מַעֲשֵׂר לִבְעָלָיו, וּמַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן לִבְעָלָיו, וּמַעֲשַׂר עָנִי לִבְעָלָיו, וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי וְהַבִּכּוּרִים מִתְבָּעֲרִים בְּכָל מָקוֹם. רַבִּי שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, הַבִּכּוּרִים נִתְּנִין לַכֹּהֲנִים כַּתְּרוּמָה. הַתַּבְשִׁיל, בֵּשַׁ״א צָרִיךְ לְבָעֵר, וּבֵה״א, הֲרֵי הוּא כִּמְבוֹעָר׃ ז מִי שֶׁהָיוּ לוֹ פֵּירוֹת בִּזְמַן הַזֶּה, וְהִגִּיעַ שְׁעַת הַבִּעוּר, בֵּשַׁ״א צָרִיךְ

---

[10]) Dieselbe משנה findet sich im Tractat פאה im Abschnitt 7, Mischnah 6. [11]) Z. B. den Lohn für das Hüten, Jäten und Umgraben. [12]) Ohne Unkosten — Abzug. [13]) Nach andern Lesarten heisst es האחרון des letzten Feiertages. [14]) Der Jahrwoche. [15]) Sie wurden verbrannt. [16]) Von Zweitzehnt oder vierjähriger Frucht.

לְחַלְּלָן עַל הַכֶּסֶף. וּבה״א, אֶחָד שֶׁהֵן כֶּסֶף וְאֶחָד שֶׁהֵן פֵּירוֹת׃

ח אָמַר ר׳ יְהוּדָה, בָּרִאשׁוֹנָה הָיוּ שׁוֹלְחִין אֵצֶל בַּעֲלֵי בָתִּים שֶׁבַּמְּדִינוֹת, מַהֲרוּ וְהַתְקִינוּ אֶת פֵּירוֹתֵיכֶם עַד שֶׁלֹּא תַגִּיעַ שְׁעַת הַבִּעוּר, עַד שֶׁבָּא רַבִּי עֲקִיבָא, וְלִמֵּד שֶׁכָּל הַפֵּירוֹת שֶׁלֹּא בָאוּ לְעוֹנַת הַמַּעַשְׂרוֹת פְּטוּרִים מִן הַבִּעוּר׃

ט מִי שֶׁהָיוּ פֵּירוֹתָיו רְחוֹקִים מִמֶּנּוּ, צָרִיךְ לִקְרוֹת לָהֶם שֵׁם. מַעֲשֶׂה בְּרַבָּן גַּמְלִיאֵל וְהַזְּקֵנִים שֶׁהָיוּ בָאִים בִּסְפִינָה, אָמַר ר׳ גַּמְלִיאֵל, עִשּׂוּר שֶׁאֲנִי עָתִיד לָמוֹד, נָתוּן לִיהוֹשֻׁעַ, וּמְקוֹמוֹ מוּשְׂכָּר לוֹ, עִשּׂוּר אַחֵר שֶׁאֲנִי עָתִיד לָמוֹד, נָתוּן לַעֲקִיבָא בֶּן יוֹסֵף, שֶׁיִּזְכֶּה בּוֹ לָעֲנִיִּים, וּמְקוֹמוֹ מוּשְׂכָּר לוֹ. אָמַר ר׳ יְהוֹשֻׁעַ, עִשּׂוּר שֶׁאֲנִי עָתִיד לָמוֹד, נָתוּן לְאֶלְעָזָר בֶּן עֲזַרְיָה וּמְקוֹמוֹ מוּשְׂכָּר לוֹ. וְנִתְקַבְּלוּ זֶה מִזֶּה שָׂכָר׃

י בַּמִּנְחָה בְּיוֹם טוֹב הָאַחֲרוֹן הָיוּ מִתְוַדִּין. כֵּיצַד הָיָה הַוִּדּוּי? בִּעַרְתִּי הַקֹּדֶשׁ מִן הַבַּיִת. זֶה מַעֲשֵׂר שֵׁנִי וְנֶטַע רְבָעִי. נְתַתִּיו לַלֵּוִי, זֶה מַעְשַׂר לֵוִי. וְגַם נְתַתִּיו, זוֹ תְּרוּמָה וּתְרוּמַת מַעֲשֵׂר. לַגֵּר לַיָּתוֹם וְלָאַלְמָנָה, זֶה מַעְשַׂר עָנִי, הַלֶּקֶט וְהַשִּׁכְחָה וְהַפֵּאָה, אַף עַל פִּי שֶׁאֵינָן מְעַכְּבִין אֶת הַוִּדּוּי. מִן הַבַּיִת,

muss solche nach Beth Samai durch Geld auslösen. Beth Hillel sagt: Es wäre ganz gleich, ob es Silber oder Frucht sei[17]). **8**. R. Jehudah erzählt: Vormals schickte man zu den Eigenthümern auf dem Lande[18]): Eilet und ordnet Eure Früchte, bevor die Zeit des Fortschaffens eintritt. Dies geschah bis R. Akiba auftrat und lehrte: Dass alle Früchte, die noch nicht in die Zehntpflichtigkeit gelangt sind, der Fortschaffung nicht unterliegen. **9**. Derjenige, dessen Früchte von ihm fern liegen, muss namentlich bestimmen[19]). Einst geschah es, dass Rabban Gamliel und die Aeltesten sich im Schiffe befanden; da sprach R. Gamliel: Der erste Zehnt, den ich abmessen werde, gehöre dem Josua[20]), und dessen Ort, sei ihm von jetzt an, vermiethet; der andere (Armen-) Zehnt, den ich abmessen werde, gehöre dem Akiba Sohn Josephs[21]), damit er ihn für die Armen in Besitz nehme, und dessen Ort sei ihm vermiethet. Darauf sprach R. Josua: Der Zehnt[22]), den ich abmessen werde, gehöre dem Elasar Sohn Asarjah's[23]), und dessen Ort sei ihm vermiethet. Hierauf empfing Einer vom Andern das Miethsgeld. **10**. Zur Zeit des Abendopfers[24]) im letzten Festtage[25]), legte man das Bekenntniss ab[26]). Wie lautete dieses? »Ich habe das Heilige aus dem Hause geschafft«, — nämlich zweiten Zehnt und vierjährige Frucht; »habe dem לוי gegeben«, — nämlich den, dem לוי zukommenden Zehnt: »und ihn auch gegeben[27])«, — nämlich die grosse תרומה und die תרומה vom Zehnt; »dem Fremdling, der Waise und der Wittwe«, — nämlich Armenzehnt, Nachlese, Vergessenes und פאה, welche indess auch in so fern es nicht geschehen, die Bekenntnissformel nicht aufhalten. »Aus dem Hause«

---

[17]) Also die Auslösung ist unnütz. [18]) Den Befehl. [19]) Wem er die Abgaben davon entrichten will. [20]) Dieser war ein לוי. [21]) Er war Armenvorsteher. [22]) Der Zehnt vom Zehnt, welchen der לוי von seinem Zehnt dem Priester zu geben verpflichtet ist. [23]) Derselbe war Priester und stammte als zehntes Glied von Esra ab. [24]) Das ist במנחה. [25]) Von פסח. [26]) Wie es sich in Deuteron. 26, 13 findet. [27]) Das Wort

זוֹ חַלָּה: **יא** כְּכָל מִצְוָתְךָ אֲשֶׁר צִוִּיתָנִי, הָא אִם הִקְדִּים מַעֲשֵׂר שֵׁנִי לָרִאשׁוֹן, אֵינוֹ יָכוֹל לְהִתְוַדּוֹת. לֹא עָבַרְתִּי מִמִּצְוֹתֶיךָ, לֹא הִפְרַשְׁתִּי מִמִּין עַל שֶׁאֵינוֹ מִינוֹ, וְלֹא מִן הַתָּלוּשׁ עַל הַמְחֻבָּר, וְלֹא מִן הַמְחֻבָּר עַל הַתָּלוּשׁ, וְלֹא מִן הֶחָדָשׁ עַל הַיָּשָׁן, וְלֹא מִן הַיָּשָׁן עַל הֶחָדָשׁ. וְלֹא שָׁכָחְתִּי, לֹא שָׁכַחְתִּי מִלְּבָרֶכְךָ וּמִלְּהַזְכִּיר שִׁמְךָ עָלָיו: **יב** לֹא אָכַלְתִּי בְאוֹנִי מִמֶּנּוּ, הָא אִם אֲכָלוֹ בָּאֲנִינוּת, אֵינוֹ יָכוֹל לְהִתְוַדּוֹת. וְלֹא בִעַרְתִּי מִמֶּנּוּ בְּטָמֵא, הָא אִם הִפְרִישׁוֹ בְּטוּמְאָה, אֵינוֹ יָכוֹל לְהִתְוַדּוֹת. וְלֹא נָתַתִּי מִמֶּנּוּ לְמֵת, לֹא לָקַחְתִּי מִמֶּנּוּ אָרוֹן וְתַכְרִיכִים לְמֵת, וְלֹא נְתַתִּיו לְאוֹנְנִים אֲחֵרִים. שָׁמַעְתִּי בְּקוֹל יְהוָה אֱלֹהָי, הֲבֵאתִיו לְבֵית הַבְּחִירָה. עָשִׂיתִי כְּכֹל אֲשֶׁר צִוִּיתָנִי, שָׂמַחְתִּי וְשִׂמַּחְתִּי בוֹ: **יג** הַשְׁקִיפָה מִמְּעוֹן קָדְשְׁךָ מִן הַשָּׁמַיִם, עָשִׂינוּ מַה שֶּׁגָּזַרְתָּ עָלֵינוּ, אַף אַתָּה עֲשֵׂה מַה שֶּׁהִבְטַחְתָּנוּ. הַשְׁקִיפָה מִמְּעוֹן קָדְשְׁךָ מִן הַשָּׁמַיִם וּבָרֵךְ אֶת עַמְּךָ אֶת יִשְׂרָאֵל, בְּבָנִים וּבְבָנוֹת. וְאֵת הָאֲדָמָה אֲשֶׁר נָתַתָּה לָנוּ, בְּטַל וּבְמָטָר וּבְוַלְדוֹת בְּהֵמָה.

bezieht sich auf חלה. **11.** »Nach dem ganzen Inhalte des Gesetzes, das Du mir geboten«, deutet an, dass wenn Einer den zweiten Zehnt vor dem ersten; gesondert hat, er nicht das Bekenntniss aussprechen darf; »ich habe deine Gebote nicht übertreten«, heisst: Ich habe nicht von einer Art für die andere, nicht vom Gepflückten, für das noch Haftende; nicht vom Haftenden für das Gepflückte; nicht vom Neuen für Altes, nicht vom Alten für Neues, die Abgaben entrichtet; »und habe nicht vergessen«, heisst: Ich habe nicht verabsäumt Dir zu danken, und Deines Namens dabei zu gedenken. **12.** »Ich habe nicht als Leidtragender davon gegessen[28])«; — wer aber als Leidtragender es gegessen hat, darf nicht das Bekenntniss aussprechen. »Ich habe nichts davon als Unreiner verwendet«, also wer im unreinen Zustande abgesondert hat, darf das Bekenntniss nicht aussprechen; »ich habe nichts davon für Todte hingegeben«, heisst: Ich habe es nicht zum Sarge oder zu Todtengewändern hingegeben, auch nicht andern Leidtragenden gegeben; »ich habe der Stimme des Ewigen meines Gottes Folge geleistet», heisst: Ich habe es in den auserwählten Tempel gebracht; »ich habe gethan, in Allem, wie Du mir geboten«, ich habe mich gefreut und Andern Freude gemacht. **13.** »Schaue herab aus Deiner heiligen Wohnung vom Himmel«, — wir haben gethan, was Du uns zu thun bestimmt hast; so thue auch Du, wie Du uns versichert hast: »Schaue herab aus Deiner heiligen Wohnung vom Himmel und segne Dein Volk Israel«, nämlich mit Söhnen und Töchtern; »und das Erdreich, das Du uns geschenkt«, — nämlich mit Thau und Regen und

---

וגם bezeichnet die Abgaben der תרומה und des תרומת מעשר. [28]) Den ganzen Tag, an welchem der Tod eines der in Lev. 21, 2 f. erwähnten Verwandten erfolgt war, findet אנינות, das Gesetz des Leidtragens Seitens der Thorah statt, selbst nach dem Begräbniss. Die Nacht nach der Sterbezeit gilt als אנינות Seitens der Rabbinen.

כַּאֲשֶׁר נִשְׁבַּעְתָּ לַאֲבוֹתֵינוּ אֶרֶץ זָבַת חָלָב וּדְבָשׁ, כְּדֵי שֶׁתִּתֵּן טַעַם בַּפֵּירוֹת׃ יד מִכָּאן אָמְרוּ, יִשְׂרָאֵל וּמַמְזֵרִים מִתְוַדִּים, אֲבָל לֹא גֵרִים וְלֹא עֲבָדִים מְשׁוּחְרָרִים, שֶׁאֵין לָהֶם חֵלֶק בָּאָרֶץ. ר' מֵאִיר אוֹמֵר, אַף לֹא כֹהֲנִים וּלְוִיִּם שֶׁלֹּא נָטְלוּ חֵלֶק בָּאָרֶץ. ר' יוֹסֵי אוֹמֵר יֵשׁ לָהֶם עָרֵי מִגְרָשׁ׃ טו יוֹחָנָן כֹּהֵן גָּדוֹל הֶעֱבִיר הוֹדָיַת הַמַּעֲשֵׂר. אַף הוּא בִּטֵּל אֶת הַמְעוֹרְרִים וְאֶת הַנּוֹקְפִים. וְעַד יָמָיו הָיָה פַּטִּישׁ מַכֶּה בִירוּשָׁלַיִם. וּבְיָמָיו אֵין אָדָם צָרִיךְ לִשְׁאוֹל עַל הַדְּמָאי׃

סליק מעשר שני.

Fruchtbarkeit des Viehes. »Wie Du unsern Eltern zugeschworen hast, ein Land, wo Milch und Honig fliesst«, heisst: Dass Du den Früchten guten Geschmack verleihest. **14.** Hieraus hat man gefolgert: Dass echte Israeliten und ממזרים[29]) das Bekenntniss sprechen, aber nicht Fremdlinge und freigelassene Sklaven, weil sie keinen Theil am Lande haben. R. Meïr sagt: Auch nicht Priester und Leviten, weil sie keinen Theil am Lande erhielten. R. Jose aber entgegnete: Sie haben ja die Städte mit Freiplätzen erhalten. **15.** Der hohe Priester Jochanan[30]) hat das Bekenntniss für den Zehnt abgeschafft[31]). Eben derselbe schaffte das Singen des Verses: »Erwache[32])!» ab; auch das Verwunden[33]). Ferner war bis zu seiner Zeit[34]) der Hammer in Jerusalem in Thätigkeit[35]). Auch brauchte man in seiner Zeit nicht wegen דמאי anzufragen[36]).

Auch der Begräbnisstag, wenn er nach dem Todestage eintrat wird als אנינות Seitens der Rabbinen angesehen. [29]) Aus Verbrechen gezeugte Kinder. [30]) Er verwaltete das hohe Priesteramt nach seinem Vater Simon, des Mathatia's Sohn. [31]) Weil Esra die Leviten bestrafte, dass sie keinen Zehnt bekommen sollten, indem sie nicht aus dem babylonischen Exil mit ihm nach Palästina zogen, und befahl, dass man diesen Zehnt den Priestern verabreichen sollte; so hat Jochanan das Bekenntniss abgeschafft, weil man nicht sagen konnte: וגם נתתיו ללוי. „Ich habe es auch dem Leviten gegeben. [32]) Beim דוכן hatten die Leviten jeden Morgen den Vers (Psalm 44, 24) עורה למה תישן ה'. „Erwache! warum schläfst Du, Ewiger!" gesungen. Da sagte er: Ist denn bei Gott ein Schlaf, anzunehmen. [33]) Das Verwunden der Opferthiere. Man pflegte dieselben nämlich zwischen den Hörnern zu verwunden, damit ihnen das Blut in die Augen trete und sie dadurch leichter zu binden und zu schlachten seien. R. Jochanan verbot es, damit es nicht den Anschein habe, als füge man dem Thiere einen Leibesfehler bei. [34]) In den Zwischenfeiertagen. [35]) Was er untersagte. [36]) Weil Jeder nach seiner Verordnung, von den Früchten, die man auf dem Markte kaufte nur תרומת מעשר und zweiten Zehnt absonderte.

Traktat Chalah. מַסֶּכֶת חַלָּה

Das Wort חלה heisst eigentlich Kuchen, im Talmud aber wird damit ein Stück Speiseteig bezeichnet, den man als Hebe absonderte. Die Bibelstelle zu diesem Gesetze findet sich Numeri 15, 20, wo es heisst: ראשית עריסותכם חלה תרימו תרומה כתרומת גרן כן תרימו אותה. „Als Erstes Eures Backtroges, ein Stück Speiseteig sollt Ihr als Hebe erheben, wie die Hebe vom Getreide sollt Ihr sie erheben". — Der Traktat חלה enthält vier Abschnitte, in welchen von den verschiedenen Getreidearten geredet wird, aus denen חלה erhoben wird, und aus welchen nicht. Der Bäcker, welcher eine grosse Quantität Mehl zum Verkauf verbäckt, sondert den achtundvierzigsten Theil des Teiges ab, wohingegen in den

gewöhnlichen Haushaltungen der vierundzwanzigste Theil als חלה abgeschieden wird. Dieses Gebot ward eigentlich nur in ארץ ישראל ausgeführt und ist in חוצה לארץ (im Auslande) nur deshalb beibehalten worden, damit es nicht ganz in Vergessenheit gerathen soll; doch wird die im Auslande abgesonderte חלה nicht wie jene, die man in Palästina abscheidet, dem Priester gegeben, sondern sie muss verbrannt werden. — Nach מעשר שני reiht sich חלה als Folge an, weil, nachdem man von der Saat alle die Gaben, nämlich: Hebe, ersten und zweiten Zehnt abgeführt hat, darauf das Getreide gemahlen und geknetet worden, dann unterliegt der Teig dem Gesetze der חלה.

ABSCHNITT I.

1. Fünf Getreidearten unterliegen der Pflicht der חלה: Weizen, Gerste, Spelt, Hafer und Roggen. Sie unterliegen der חלה, und werden die gleichartigen darunter zusammengerechnet. Sie sind Alle vor פסח unerlaubt zu geniessen, und dürfen vor dem Darbringen der Pflichtgarbe nicht geschnitten werden; wenn ihr Same noch vor der Darbringung der Pflichtgarbe Wurzel geschlagen hatte, ist es durch die Pflichtgarbe gestattet, sie sogleich zu ernten; wenn aber nicht, so bleiben sie unerlaubt, bis zur Pflichtgarbe des kommenden Jahres. **2**. Wer von diesem Getreide auch nur wie eine Olive gross Ungesäuertes am פסח isst, hat seiner Pflicht Genüge geleistet, und wer wie eine Olive gross Gesäuertes isst, verwirkt die Strafe der Ausrottung. Ist eine dieser Arten mit andern Früchten gemischt worden, so übertritt man[1]) das Gesetz des פסח[2]). Wer durch Gelübde dem Brote und dem Getreide entsagt, darf diese Arten nicht geniessen; so behauptet R. Meïr. Die Weisen aber sagen: Auch wer dem Korn (דגן) durch Gelübde entsagt, darf nur diese Arten nicht geniessen. Diese unterliegen der חלה und der Zehntpflicht. **3**. Folgende Dinge unterliegen der חלה und sind frei von der Zehntpflicht: Nachlese, Vergessenes, פאה und Preisgegebenes, erster Zehnt, dessen תרומה schon entrichtet ist, zweiter Zehnt und Geheiligtes, die ausgelöst sind, der Ueberrest der

פרק א.

א חֲמִשָּׁה דְבָרִים חַיָּבִין בַּחַלָּה, הַחִטִּים, וְהַשְּׂעוֹרִים, וְהַכּוּסְמִים, וְשִׁבּוֹלֶת שׁוּעָל, וְשִׁיפוֹן, הֲרֵי אֵלּוּ חַיָּבִין בַּחַלָּה, וּמִצְטָרְפִין זֶה עִם זֶה וַאֲסוּרִין בֶּחָדָשׁ מִלִּפְנֵי הַפֶּסַח, וּמִלִּקְצוֹר מִלִּפְנֵי הָעוֹמֶר, וְאִם הִשְׁרִישׁוּ קוֹדֶם לָעוֹמֶר, הָעוֹמֶר מַתִּירָן, וְאִם לָאו, אֲסוּרִין עַד שֶׁיָּבֹא הָעוֹמֶר הַבָּא׃ **ב** הָאוֹכֵל מֵהֶם כְּזַיִת מַצָּה בַּפֶּסַח יָצָא יְדֵי חוֹבָתוֹ, כְּזַיִת חָמֵץ חַיָּב בְּהִכָּרֵת. נִתְעָרֵב אֶחָד מֵהֶם בְּכָל הַמִּינִים, הֲרֵי זֶה עוֹבֵר בַּפֶּסַח. הַנּוֹדֵר מִן הַפַּת, וּמִן הַתְּבוּאָה, אָסוּר בָּהֶם, דִּ״ר מֵאִיר. וַחֲכָ״א הַנּוֹדֵר מִן הַדָּגָן, אֵינוֹ אָסוּר אֶלָּא מֵהֶן. וְחַיָּבִין בַּחַלָּה וּבַמַּעַשְׂרוֹת׃ **ג** אֵלּוּ חַיָּבִין בַּחַלָּה וּפְטוּרִים מִן הַמַּעַשְׂרוֹת׃ הַלֶּקֶט וְהַשִּׁכְחָה וְהַפֵּאָה וְהַהֶפְקֵר, וּמַעֲשֵׂר רִאשׁוֹן שֶׁנִּטְּלָה תְרוּמָתוֹ, וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי וְהֶקְדֵּשׁ שֶׁנִּפְדּוּ, וּמוֹתַר הָעוֹמֶר,

[1]) Durch deren Aufbewahrung. [2]) Nämlich: Es soll bei Dir nicht gesehen und nicht gefunden werden — Gesäuertes, am פסח. So nach Bart. Richtiger aber übersetzt man: »So muss es (das Gemischte) am Pesach (aus der Welt) fortgeschafft werden. Vgl. Pesachim Abschn. III Anf.

Pflichtgarbe[3]) und Getreide, das noch nicht ein Drittel getragen hat. R. Elieser sagt: Letzteres ist auch von חלה frei. **4.** Folgende Dinge sind zehntpflichtig und frei von חלה: Reis, Hirse, Mohn, Leinsamen, Hülsenfrüchte und Getreide, das weniger als fünf Viertel Kab Mehl ausmacht, schwammiges Brot[4]), mit Honig Gebackenes, auf dem Heerd gedörrtes Brot[5]), in der Pfanne gesottener Kuchen und gemischte Früchte (מדמע), diese sind frei von חלה. **5.** Ein Teig der anfangs schwammig ist und bis zu Ende so bleibt, ist frei von חלה; was anfangs Teig und zuletzt schwammig, oder anfangs schwammig und zuletzt Teig ist, unterliegt der חלה; eben so sind die, aus geröstetem Mehl bereiteten Teige[6]), der חלה unterworfen. **6.** Mehl, das man in heisses Wasser geschüttet hat, ist nach Beth Samai frei, nach Beth Hillel pflichtig. Mehl, worauf man heisses Wasser gegossen hat, ist nach Beth Samai pflichtig, nach Beth Hillel frei. Kuchen, für Dankopfer, und Fladen für einen נזיר, sind wenn man sie zu eigenem Gebrauche gemacht hat, frei; wenn aber zum Verkaufe[7]), so sind sie pflichtig. **7.** Ein Bäcker, der den Sauerteig bereitet, um ihn in kleine Theile zu theilen, muss חלה absondern. Wenn Frauen dem Bäcker Mehl geben, um daraus Sauerteig zu bereiten, so ist es, dafern eins nicht das gesetzliche Maass hat, frei von חלה. **8.** Teig für Hunde[8]) ist, wenn auch die Hirten davon essen[9]), der חלה unterworfen. Man kann damit die Grenzen der Sabbathwege ver-

וּתְבוּאָה שֶׁלֹּא הֵבִיאָה שְׁלִישׁ. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, תְּבוּאָה שֶׁלֹּא הֵבִיאָה שְׁלִישׁ פְּטוּרָה מִן הַחַלָּה: ד אֵלּוּ חַיָּבִין בַּמַּעַשְׂרוֹת וּפְטוּרִין מִן הַחַלָּה, הָאֹרֶז, וְהַדֹּחַן, וְהַפְּרָגִים, וְהַשּׁוּמְשְׁמִין וְהַקִּטְנִיּוֹת, וּפָחוֹת מֵחֲמֵשֶׁת רְבָעִים בַּתְּבוּאָה, הַסּוּפְגָּנִין, וְהַדּוּבְשָׁנִין, וְהָאִסְקְרִיטִין, וְחַלַּת הַמִּשְׁרֶת, וְהַמְדֻמָּע, פְּטוּרִין מִן הַחַלָּה: ה עִסָּה שֶׁתְּחִלָּתָהּ סוּפְגָּנִין וְסוֹפָהּ סוּפְגָּנִין, פְּטוּרָה מִן הַחַלָּה, תְּחִלָּתָהּ עִסָּה וְסוֹפָהּ סוּפְגָּנִין, תְּחִלָּתָהּ סוּפְגָּנִין וְסוֹפָהּ עִסָּה חַיֶּבֶת בַּחַלָּה. וְכֵן הַקְּנוּבְקָאוֹת חַיָּבוֹת: ו הַמְעִסָּה, ב״ש פּוֹטְרִין, וּב״ה מְחַיְּבִין. הַחֲלִיטָה, ב״ש מְחַיְּבִין, וּב״ה פּוֹטְרִים. חַלּוֹת תּוֹדָה וּרְקִיקֵי נָזִיר, עֲשָׂאָן לְעַצְמוֹ, פָּטוּר, לִמְכּוֹר בַּשּׁוּק, חַיָּב: ז נַחְתּוֹם שֶׁעָשָׂה שְׂאוֹר לְחַלֵּק, חַיָּב בַּחַלָּה. נָשִׁים שֶׁנָּתְנוּ לַנַּחְתּוֹם לַעֲשׂוֹת לָהֶם שְׂאוֹר, אִם אֵין בְּשֶׁל אֶחָד מֵהֶן כַּשִּׁעוּר, פְּטוּרָה מִן הַחַלָּה: ח עִסַּת הַכְּלָבִים בִּזְמַן שֶׁהָרוֹעִים אוֹכְלִין מִמֶּנָּה, חַיֶּבֶת בַּחַלָּה, וּמְעָרְבִין בָּהּ,

[3]) Denn der עומר wurde als ein Haufen von drei סאה zum Heiligthum gebracht, aus diesem Quantum entnahm man ein Zehntel feinen Mehls, welches durch dreizehn Siebe gesäubert war. Was übrig blieb ward ausgelöst, konnte von Jedermann gegessen werden und unterlag der חלה; war aber vom Zehnten befreit, weil die Garbe zur Zeit, als sie gewindschaufelt wurde, heilig war, und vom Heiligen werden keine Zehnten gegeben. [4]) הסופגנין von ספג schwammig, abgeleitet, daher schwammiges Brot. ספג, ist das griechische σπόγγος der Schwamm, attisch σφόγγος. [5]) אסקריטין griechisch ἐσχαρίτης nämlich ἄρτος = auf dem Rost gebackenes Brot. [6]) קנובקאות-Körner, die man röstet, dann mit Honig oder Oel in eine Masse knetet und nochmals wieder zu Körnern macht. Nach Aruch sind es Pfefferkuchen. [7]) An solche, die deren bedürfen. [8]) Aus Mehl und vieler Kleie bestehend. [9]) Dass nicht zu viel Kleie hineingemischt ist.

וּמִשְׁתַּתְּפִין בָּהּ, וּמְבָרְכִין עָלֶיהָ, וּמְזַמְּנִין עָלֶיהָ, וְנַעֲשֵׂית (נ״א ונאפית) בְּיוֹם טוֹב, וְיוֹצֵא בָהּ אָדָם יְדֵי חוֹבָתוֹ בַּפֶּסַח. אִם אֵין הָרוֹעִים אוֹכְלִין מִמֶּנָּהּ, אֵינָהּ חַיֶּבֶת בַּחַלָּה, וְאֵין מְעָרְבִין בָּהּ, וְאֵין מִשְׁתַּתְּפִין בָּהּ, וְאֵין מְבָרְכִין עָלֶיהָ, וְאֵין מְזַמְּנִין עָלֶיהָ, וְאֵינָהּ נַעֲשֵׂית בְּיוֹם טוֹב, וְאֵין אָדָם יוֹצֵא בָהּ יְדֵי חוֹבָתוֹ בַּפֶּסַח. בֵּין כָּךְ וּבֵין כָּךְ מְטַמְּאָה טוּמְאַת אוֹכְלִין: ט הַחַלָּה, וְהַתְּרוּמָה, חַיָּבִין עָלֶיהָ מִיתָה וְחוֹמֶשׁ, וַאֲסוּרִים לַזָּרִים, וְהֵם נִכְסֵי כֹהֵן, וְעוֹלִין בְּאֶחָד וּמֵאָה, וּטְעוּנִין רְחִיצַת יָדַיִם, וְהַעֲרֵב שֶׁמֶשׁ. וְאֵין נוֹטְלִין מִן הַטָּהוֹר עַל הַטָּמֵא, אֶלָּא מִן הַמֻּקָּף וּמִן הַדָּבָר הַגָּמוּר. הָאוֹמֵר כָּל גְּרָנַי תְּרוּמָה, וְכָל עִסּוֹתַי חַלָּה, לֹא אָמַר כְּלוּם, עַד שֶׁיְּשַׁיֵּר מִקְצָת:

einigen, und die Gassen in Verbindung bringen; man muss darüber den Speisesegen[10]) und die Vorbereitungsformel zum Tischsegen[11]) sprechen, man darf es am Festtage bereiten, und man kann damit am פסח[12]) seiner Pflicht genügen. Wenn aber die Hirten nicht davon essen können, ist es zur חלה nicht pflichtig, man darf damit nicht die Grenzen der Sabbathwege vereinigen, nicht die Gassen in Verbindung bringen, braucht nicht darüber den Speisesegen und die Vorbereitungsformel zum Tischsegen zu sprechen, es darf nicht am Festtage bereitet werden, und man kann damit nicht am פסח seiner Pflicht genügen. Es sei aber wie es sei, ist es der Verunreinigung empfänglich, wie andere Speisen. **9.** Durch חלה und durch תרומה macht man sich des Todes schuldig[13]) und der Zahlung des Fünftels[14]); beide sind gänzlich den Nichtpriestern verboten, beide sind völliges Eigenthum des Priesters; beide gehen auf in hundert und einem; beide erfordern[15]) das Waschen der Hände und den Untergang der Sonne[16]). Man darf sie nicht absondern von Reinem für Unreines; ferner nur von dem, was in einem Behältnisse zusammen ist, und woran alle Arbeit bereits gethan ist.— Wenn Einer sagt: Alle meine Früchte in den Tennen sollen תרומה, oder alle meine Teige sollen חלה sein; so sind seine Worte ungültig, wofern er nicht etwas davon ausnimmt.

פרק ב.

ABSCHNITT II.

א פֵּירוֹת חוּצָה לָאָרֶץ שֶׁנִּכְנְסוּ לָאָרֶץ, חַיָּבִים בַּחַלָּה. יָצְאוּ מִכָּאן לְשָׁם, ר' אֱלִיעֶזֶר מְחַיֵּב. וְר' עֲקִיבָא

1. Früchte des Auslandes, die nach dem Lande Israel gebracht wurden, unterliegen der חלה. Sind aber einige von hier dorthin gebracht, so erklärt sie R. Elieser für pflichtig, R. Akiba für frei.

---

[10]) Nämlich המוציא. [11]) Wenn drei zusammen gegessen haben. [12]) Ungesäuert zubereitet. [13]) Ein Nichtpriester, der dieselben vorsätzlich isst, macht sich der Todesstrafe vom Himmel schuldig; denn חלה wird תרומה genannt und bei dieser heisst es: Levit. 22, 9 ומתו בו כי יחללוה. „Und sie würden deshalb sterben, wenn sie dieselbe entweihten.“ [14]) Im Fall des Versehens. [15]) Vor ihrer Berührung. [16]) Ehe der unrein gewesene Priester, der sich gebadet hat, sie essen darf.

2. Erde des Auslandes, welche in einem Schiffe[17]) nach dem gelobten Lande gekommen ist[18]), wird pflichtig zu Zehnt und den Brachjahrgesetzen. R. Jehudah sagt: Wann dies? Wenn das Schiff am Grunde haftet. Ein Teig, der mit Fruchtsaft angeknetet worden, ist der חלה unterworfen und darf übrigens mit ungewaschenen Händen gegessen werden. **3.** Eine Frau darf nackt sitzend die חלה[19]) abschneiden, weil sie sich selbst bedceken kann, der Mann aber nicht. Wer seinen Teig nicht in Reinheit bereiten kann, mache ihn in Theilen von je einem Kab und richte ihn nicht im Ganzen zu[20]), so lange er unrein ist. R. Akiba meint: Er mache ihn immerhin im Zustande der Unreinheit und theile ihn nicht zu einzelnen קבים ab, denn so wie man die reine bestimmt eben so die unreine, bei dieser, wie bei jener, wird sie im Namen Gottes bestimmt, aber einzelne קבים haben keinen Theil daran. **4.** Wenn Jemand aus einzelnen קבים Teige macht und sie berühren einander, so sind sie frei von חלה, dafern sie nicht zusammenkleben[21]). R. Elieser sagt: Auch wenn man die Brote aus dem Backofen nimmt und in den Korb thut, verbindet dieser sie zur חלה. **5.** Wenn Einer seine חלה im Mehl absondert, gilt sie nicht als חלה und wird in den Händen des sie annehmenden Priesters als Raub angesehen[22]). In diesem Falle ist der Teig selbst zur חלה pflichtig, eben so das Mehl, wenn es das gesetzliche Maass hat, und der Nichtpriester darf es nicht geniessen. So R. Josua. Man wendete ihm ein: Dass ein gelehrter Nichtpriester solches Mehl einst dem Priester wieder weggenommen habe. Er erwiederte: In der That hat

פּוֹטֵר׃ ב עֲפַר חוּצָה לָאָרֶץ שֶׁבָּא בִסְפִינָה לָאָרֶץ, חַיָּב בַּמַּעַשְׂרוֹת וּבַשְּׁבִיעִית? אָמַר ר׳ יְהוּדָה, אֵימָתַי? בִּזְמַן שֶׁהַסְּפִינָה גוֹשֶׁשֶׁת. עִסָּה שֶׁנִּלוֹשָׁה בְּמֵי פֵירוֹת חַיֶּבֶת בַּחַלָּה, וְנֶאֱכֶלֶת בְּיָדַיִם מְסוֹאָבוֹת׃ ג הָאִשָּׁה יוֹשֶׁבֶת וְקוֹצָה חַלָּתָהּ עֲרוּמָה, מִפְּנֵי שֶׁהִיא יְכוֹלָה לְכַסּוֹת אֶת עַצְמָהּ, אֲבָל לֹא הָאִישׁ. מִי שֶׁאֵינוֹ יָכוֹל לַעֲשׂוֹת עִסָּתוֹ בְטַהֲרָה, יַעֲשֶׂנָּה קַבִּין וְאַל יַעֲשֶׂנָּה בְטוּמְאָה. וְר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר יַעֲשֶׂנָּה בְטוּמְאָה, וְאַל יַעֲשֶׂנָּה קַבִּים. שֶׁכְּשֵׁם שֶׁהוּא קוֹרֵא לַטְּהוֹרָה, כַּךְ הוּא קוֹרֵא לַטְּמֵאָה. לְזוֹ קוֹרֵא חַלָּה (ל) בְשֵׁם, וּלְזוֹ קוֹרֵא חַלָּה (ל) בְשֵׁם, אֲבָל קַבַּיִים אֵין לָהֶם חֵלֶק (ל) בְשֵׁם׃ ד הָעוֹשֶׂה עִסָּתוֹ קַבִּים, וְנָגְעוּ זֶה בָזֶה, פְּטוּרִים מִן הַחַלָּה עַד שֶׁיִּשּׁוֹכוּ. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, אַף הָרוֹדֶה וְנוֹתֵן לַסַּל, הַסַּל מְצָרְפָן לְחַלָּה׃ ה הַמַּפְרִישׁ חַלָּתוֹ קֶמַח, אֵינוֹ חַלָּה, וְגֶזֶל בְּיַד כֹּהֵן. הָעִסָּה עַצְמָהּ חַיֶּבֶת בַּחַלָּה, וְהַקֶּמַח אִם יֶשׁ בּוֹ כַּשִּׁיעוּר חַיֶּבֶת בַּחַלָּה, וַאֲסוּרָה לַזָּרִים. ד״ר יְהוֹשֻׁעַ. אָמְרוּ לוֹ, מַעֲשֶׂה וְהִפְשָׁהּ זָקֵן זָר. אָמַר לָהֶם, אַף הוּא

[17]) Das Schiff war durchlöchert, hatte ein Leck bekommen, welches man durch Erde vom Auslande verstopfte, damit kein Wasser eindringen konnte. [18]) Wenn man in diese Erde säete und der Samen ging auf und wuchs in der Erde, welche im Schiffe war.. [19]) Unter Aussprechung des Segens. [20]) Durch die Theilung in je einen Kab, wird der Teig nicht חלה pflichtig [21]) Sie kleben so an einander, dass, wenn man sie trennen will, immer ein Stück von dem andern mit abgerissen wird. [22]) Weil der Eigenthümer sich darauf verlässt und meint richtige חלה abgesondert

dieser für sich unrecht gethan und Andern dadurch genützt[23]). **6.** Fünf Viertel Mehl sind der חלה unterworfen; sind zusammen, Mehl selbst, beigemischter Sauerteig, feine und grobe Kleie, fünf Viertel, so sind sie pflichtig. Hat man die grobe Kleie herausgenommen, und nachher erst wieder darunter gemischt, so ist alles frei. **7.** Das Maass der חלה ist ein vier- und Zwanzigstel, nämlich: wer für sich einen Teig bereitet, oder auch zum Hochzeitsmahle seines Sohnes, giebt ein vier- und Zwanzigstel. Der Bäcker der für den öffentlichen Verkauf bäckt, und eben so eine Frau, die für den öffentlichen Verkauf bäckt, brauchen nur ein acht- und Vierzigstel zu geben. Wenn[24]) der Teig aus Versehen oder auf gewaltsame Weise verunreinigt worden ist, so braucht sie nur ein acht- und Vierzigstel zu geben[25]); wenn aber wissentlich, so muss sie ein vier- und Zwanzigstel geben, damit nicht der Sünder Vortheil von der Sünde ziehe. **8.** R. Elieser sagt: Man kann vom Reinen für Unreines absondern. Wie dies? Wenn man einen reinen und unreinen Teig hat, so nimmt man den Betrag der חלה von dem Teige, dessen חלה noch nicht abgesondert war, und legt ein Stückchen reinen, geringer als ein Ei gross, in die Mitte beider[26]), somit ist die חלה gleichsam von derselben Umgebung[27]) genommen. Die Weisen erklären dieses für unerlaubt.

קִלְקֵל לְעַצְמוֹ וְתִקֵּן לַאֲחֵרִים׃ ו חֲמִשָּׁה רְבִיעִים קֶמַח חַיָּבִים בַּחַלָּה. הֵם וּשְׂאוֹרָן וְסוּבָּן וּמוּרְסָנָן, חֲמִשָּׁה רְבִיעִים חַיָּבִים. נָטַל מוּרְסָנָן מִתּוֹכָן וְחָזַר לְתוֹכָן, הֲרֵי אֵלּוּ פְּטוּרִין׃ ז שִׁיעוּר הַחַלָּה, אֶחָד מֵעֶשְׂרִים וְאַרְבָּעָה. הָעוֹשֶׂה עִסָּה לְעַצְמוֹ, וְהָעוֹשֶׂה לְמִשְׁתֵּה בְנוֹ, אֶחָד מֵעֶשְׂרִים וְאַרְבָּעָה. נַחְתּוֹם שֶׁהוּא עוֹשֶׂה לִמְכּוֹר בַּשּׁוּק וְכֵן הָאִשָּׁה שֶׁהִיא עוֹשָׂה לִמְכּוֹר בַּשּׁוּק, אֶחָד מֵאַרְבָּעִים וּשְׁמֹנָה, נִטְמֵאת עִסָּתָהּ שׁוֹגֶגֶת אוֹ אֲנוּסָה, אֶחָד מֵאַרְבָּעִים וּשְׁמֹנָה. נִטְמֵאת מְזִידָה, אֶחָד מֵעֶשְׂרִים וְאַרְבָּעָה, כְּדֵי שֶׁלֹּא יְהֵא חוֹטֵא נִשְׂכָּר׃ ח ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, נִטֶּלֶת מִן הַטָּהוֹר עַל הַטָּמֵא. כֵּיצַד? עִסָּה טְהוֹרָה וְעִסָּה טְמֵאָה, נוֹטֵל כְּדֵי חַלָּה מֵעִסָּה שֶׁלֹּא הוּרְמָה חַלָּתָהּ, וְנוֹתֵן פָּחוֹת מִכְּבֵיצָה בָּאֶמְצַע, כְּדֵי שֶׁיִּטּוֹל מִן הַמּוּקָּף. וַחֲכָמִים אוֹסְרִין׃

ABSCHNITT III.

פרק ג.

1. Man darf von dem Teige ein zufälliges Mahl geniessen und zwar von Weizenmehl bis es mit Wasser eingerührt ist, und von Gerstenmehl bis es mit der Hand durchgeknetet worden; sobald man den Weizenteig hinlänglich umgerührt und den Gerstenteig völlig geknetet hat,

א אוֹכְלִין עֲרַאי מִן הָעִסָּה עַד שֶׁתִּתְגַּלְגֵּל בַּחִטִּים, וְתִטַּמְטֵם בַּשְּׂעוֹרִים. גִּלְגְּלָה בַחִטִּים וְטִמְטְמָה בַשְּׂעוֹרִים, הָאוֹכֵל מִמֶּנָּה חַיָּב מִיתָה.

---

zu haben, deshalb muss der Priester sie zurückgeben. [23]) Nämlich die seinem Beispiele folgten, handelten unwissentlich so, und sind nicht strafbar. [24]) Eine Frau. [25]) Weil eine verunreinigte חלה verbrannt werden muss. [26]) Um sie zu verbinden, ohne den reinen zu verunreinigen. [27]) Oder einem Stücke.

כֵּיוָן שֶׁהִיא נוֹתֶנֶת אֶת הַמַּיִם מַגְבֶּהֶת חַלָּתָהּ. וּבִלְבַד שֶׁלֹּא יְהֵא (נ״א שֶׁיְּהֵא) שָׁם חֲמִשָּׁה רְבִיעֵי קֶמַח: ב נִדְמְעָה עִסָּתָהּ עַד שֶׁלֹּא גִלְגְּלָה, פְּטוּרָה, שֶׁהַמְּדֻמָּע פָּטוּר, וּמִשֶּׁגִּלְגְּלָה, חַיֶּבֶת. נוֹלַד לָהּ סָפֵק טוּמְאָה עַד שֶׁלֹּא גִלְגְּלָה, תַּעָשֶׂה בְטוּמְאָה. וּמִשֶּׁגִּלְגְּלָה, תַּעָשֶׂה בְטָהֳרָה: ג הִקְדִּישָׁה עִסָּתָהּ עַד שֶׁלֹּא גִלְגְּלָה וּפְדָאתָהּ, חַיֶּבֶת. מִשֶּׁגִּלְגְּלָה וּפְדָאתָהּ, חַיֶּבֶת. הִקְדִּישַׁתָּה עַד שֶׁלֹּא גִלְגְּלָה, וְגִלְגְּלָהּ הַגִּזְבָּר וְאַחַר כָּךְ פְּדָאתָהּ, פְּטוּרָה, שֶׁבִּשְׁעַת חוֹבָתָהּ הָיְתָה פְטוּרָה: ד כַּיּוֹצֵא בוֹ. הַמַּקְדִּישׁ פֵּירוֹתָיו עַד שֶׁלֹּא בָאוּ לְעוֹנַת הַמַּעַשְׂרוֹת וּפְדָאָן חַיָּבִין. וּמִשֶּׁבָּאוּ לְעוֹנַת הַמַּעַשְׂרוֹת וּפְדָאָן חַיָּבִין. הִקְדִּישָׁן עַד שֶׁלֹּא נִגְמְרוּ וּגְמָרָן הַגִּזְבָּר וְאַחַר כָּךְ פְּדָאָן, פְּטוּרִין. שֶׁבִּשְׁעַת חוֹבָתָן הָיוּ פְטוּרִין: ה נָכְרִי שֶׁנָּתַן לְיִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת לוֹ עִסָּה, פְּטוּרָה מִן הַחַלָּה. נְתָנָהּ לוֹ מַתָּנָה, עַד שֶׁלֹּא גִלְגֵּל חַיָּב, וּמִשֶּׁגִּלְגֵּל פָּטוּר. הָעוֹשֶׂה עִסָּה עִם הַנָּכְרִי, אִם אֵין בְּשֶׁל יִשְׂרָאֵל כְּשִׁיעוּר חַלָּה, פְּטוּרָה מִן הַחַלָּה: ו גֵּר שֶׁנִּתְגַּיֵּר

verdient wer davon[1]) isst, den Tod. Sobald sie[2]) Wasser auf den Teig schüttet nehme sie jedoch die חלה ab; vorausgesetzt, dass nicht noch fünf Viertel Mehl bei Seite bleibt[3]). **2.** Wenn ihr der Teig vor dem Umrühren מרומע[4]) geworden, ist er frei von חלה, weil bei מרומע die חלה nicht stattfindet, wenn aber nach dem Umrühren, bleibt sie verpflichtet. Entsteht ihr ein Zweifel wegen Unreinigkeit ehe sie umrührt, so darf sie denselben im unreinen Zustande bereiten[5]); wenn aber nach dem Umrühren, muss sie es in Reinheit fertig machen. **3.** Wenn sie ihren Teig, ehe sie umrührt geheiligt, und wieder ausgelöst hat, ist sie verpflichtet zur חלה; wenn beides nach dem Umrühren geschah, ist sie ebenfalls verpflichtet. Hat sie ihn geheiligt, bevor sie umgerührt, und der Schatzmeister hat dies verrichtet und nachher hat sie den Teig ausgelöst, so ist er frei, weil er zur Zeit[6]) der Pflichtigkeit frei war. **4.** Eben so[7]): Wer seine Früchte geheiligt und ausgelöst hat, bevor sie in die Zeit[8]) des Verzehntens eingetreten sind, muss sie verzehnten; eben so, wenn er sie nach dem Eintritt in die Zehntpflichtigkeit geheiligt und gelöst hat. Aber wenn man sie, bevor alle Arbeit daran gethan war, geheiligt hatte, der Schatzmeister sie fertig gemacht, und man sie alsdann gelöst hat, sind sie zehntfrei, weil sie zur Zeit der Pflichtigkeit frei waren. **5.** Wenn ein Götzendiener einem Israeliten (Mehl) giebt, um einen Teig zu bereiten, so ist dieser frei von חלה. Wenn er es ihm zum Geschenk giebt, bevor er es umgerührt hat, ist er verpflichtet, wenn aber nach dem Umrühren, ist er frei. — Wenn Einer mit einem Götzendiener zusammen Teig bereitet und der Antheil des Israeliten nicht das gesetzliche Maass in Betreff der חלה hat, ist er frei von חלה. **6.** Wenn

---

[1]) Vor dem Abnehmen der חלה. [2]) Die Hausfrau. [3]) Wofür denn, wenn sie es nicht ausdrücklich bemerkt nachher noch eine חלה zu geben ist. [4]) Wenn nämlich תרומה in weniger als hundert חולין gemischt, hineingekommen ist. [5]) Die חלה darf nämlich schon des Zweifels wegen vom Priester nicht gegessen werden. [6]) Im Zustande. [7]) Dieselbe Mischnah findet sich in Peah Abschn. 4 M. 6. [8]) Den Zustand.

וְהָיְתָה לוֹ עִסָּה, נַעֲשֵׂית עַד שֶׁלֹּא
נִתְגַּיֵּר, פָּטוּר, וּמִשֶּׁנִּתְגַּיֵּר חַיָּב. וְאִם
סָפֵק, חַיָּב, וְאֵין חַיָּבִין עָלֶיהָ חוֹמֶשׁ.
ר' עֲקִיבָא אוֹמֵר, הַכֹּל הוֹלֵךְ אַחַר
הַקְּרִימָה בַּתַּנּוּר: ז הָעוֹשֶׂה עִסָּה מִן
הַחִטִּים וּמִן הָאֹרֶז, אִם יֶשׁ בָּהּ טַעַם
דָּגָן, חַיֶּבֶת בַּחַלָּה, וְיוֹצֵא בָהּ אָדָם
יְדֵי חוֹבָתוֹ בְּפֶסַח. וְאִם אֵין בָּהּ טַעַם
דָּגָן, אֵינָהּ חַיֶּבֶת בַּחַלָּה, וְאֵין אָדָם
יוֹצֵא בָהּ יְדֵי חוֹבָתוֹ בְּפֶסַח: ח הַנּוֹטֵל
שְׂאוֹר מֵעִסָּה שֶׁלֹּא הוּרְמָה חַלָּתָהּ,
וְנוֹתֵן לְתוֹךְ עִסָּה שֶׁהוּרְמָה חַלָּתָהּ,
אִם יֶשׁ לוֹ פַּרְנָסָה מִמָּקוֹם אַחֵר,
מוֹצִיא לְפִי חֶשְׁבּוֹן, וְאִם לָאו, מוֹצִיא
חַלָּה אַחַת עַל הַכֹּל: ט כַּיּוֹצֵא בוֹ.
זֵיתֵי מָסִיק שֶׁנִּתְעָרְבוּ עִם זֵיתֵי נִקּוּף,
עִנְּבֵי בָצִיר עִם עִנְּבֵי עוֹלְלוֹת, אִם
יֶשׁ לוֹ פַּרְנָסָה מִמָּקוֹם אַחֵר, מוֹצִיא
לְפִי חֶשְׁבּוֹן, וְאִם לָאו מוֹצִיא תְּרוּמָה
וּתְרוּמַת מַעֲשֵׂר לַכֹּל, וְהַשְּׁאָר מַעֲשֵׂר
וּמַעֲשֵׂר שֵׁנִי לְפִי חֶשְׁבּוֹן: י הַנּוֹטֵל
שְׂאוֹר מֵעִסַּת חִטִּים וְנוֹתֵן לְתוֹךְ עִסַּת
אֹרֶז, אִם יֶשׁ בָּהּ טַעַם דָּגָן, חַיֶּבֶת
בַּחַלָּה, וְאִם לָאו פְּטוּרָה. אִם כֵּן
לָמָּה אָמְרוּ הַטֶּבֶל אוֹסֵר כָּל שֶׁהוּא?
מִין בְּמִינוֹ, וְשֶׁלֹּא בְמִינוֹ בְּנוֹתֵן טַעַם:

ein Proselyt einen Teig hat, der vor seinem Uebertritte fertig gemacht war, ist er frei; wenn er erst nachher fertig gemacht, ist er pflichtig, eben so, wenn dieses zweifelhaft ist; doch ist man hierbei nicht schuldig[9]), ein Fünftel darüber zu erlegen. R. Akiba sagt: Alles richtet sich hierbei nach dem Umstande, wenn das Brot im Ofen Rinde bekommt[10]). **7.** Wenn Jemand einen Teig aus Weizen[11]) und Reis macht, so ist er, wenn das Getreide darin einen Geschmack giebt, zur חלה verpflichtet; auch kann man damit an פסח der Pflicht genügen; ist kein Geschmack von Getreide darin, so ist man nicht zur חלה verpflichtet; auch kann man an פסח damit der Pflicht nicht genügen. **8.** Wenn Jemand Sauerteig von einem Teige nimmt, dessen חלה noch nicht abgesondert, und ihn in einen Teig thut, dessen חלה schon abgesondert worden; so kann man, dafern man noch Vorrath anderswo hat[12]), nach Verhältniss חלה entnehmen; wo nicht, muss man vom Ganzen חלה nehmen. **9.** Eben so: Wenn abgepflückte Oliven mit den, von den Armen abgeschlagenen[13]) vermischt wurden, oder Weintrauben der Weinlese mit denen der Nachlese, so kann man, dafern man noch Vorrath anderswo hat, nach Verhältniss Hebe und Zehnt entrichten; wo nicht, muss man תרומה und תרומת מעשר für das Ganze entrichten und den übrigen Zehnt und den zweiten Zehnt nach Verhältniss. **10.** Wenn Jemand Sauerteig aus Weizenteig nimmt und in Reisteig thut, so ist er, wenn Getreidegeschmack darin ist, pflichtig, wo nicht, ist er frei von חלה. Wenn dem aber so ist, warum hat man festgesetzt, dass טבל durch die geringste Beimischung unerlaubt wird? Das gilt nur von Gleichartigem, aber bei verschiedenen Arten gilt es nur, wenn eins dem andern den Geschmack mittheilt.

---

[9]) Vorkommenden Falls. [10]) Da R. Akiba der Meinung ist, dass die Fertigstellung zur חלה-Verpflichtung erst dann eintritt, wenn das Brot im Ofen eine Rinde bekommt. Wenn er demnach Proselyt wurde, ehe das Brot im Ofen eine Rinde bekam, ist er pflichtig zur חלה. [11]) Oder Getreide überhaupt. [12]) Diesen bis zum gesetzlichen Maasse daran thun und [13]) Welche zehntfrei sind.

ABSCHNITT IV.

1. Wenn zwei Frauen zwei Kab Mehl zu Teigen bereiten und diese einander berühren, so sind solche doch selbst, wenn sie von einerlei Art sind, frei; falls beide einer Frau angehören, sind sie, wenn sie aus einer Art bestehen, pflichtig, wenn aus verschiedenen Arten, frei. **2.** Was heisst einerlei Art? Weizen verbindet sich nur mit Spelt, Gerste mit allem Getreide, ausser Weizen. R. Jochanan Sohn Nuri's sagt: Die übrigen Arten werden unter einander als gleichartig angesehen. **3.** Wenn zwischen zwei Kab Teig ein Kab Reisteig oder תרומה in der Mitte liegt[1]), werden sie nicht zusammengerechnet. Ist etwas, wovon die חלה bereits genommen ist, in der Mitte, so werden sie zusammengerechnet, weil dasselbe einst zur חלה pflichtig war. **4.** Wenn ein Kab Teig aus altem und ein Kab aus neuem Mehl an einander kleben, so sagt R. Ismael: Man nehme die חלה aus der Mitte. Die Weisen erklären dies für unerlaubt. Wenn Jemand aus einem Kab die חלה entrichtet, so erklärt R. Akiba sie für gültig[2]); die Weisen sagen: Sie ist ungültig. **5.** Wenn von zwei Kab von jedem besonders חלה entrichtet wurde und man sie nachher zu einem Teige verbindet, so spricht R. Akiba sie frei. Die Weisen erklären: Man müsse חלה entrichten, folglich ist die vorher strenge Entscheidung des R. Akiba, hierbei erleichternd. **6.** Man darf, soviel wie zur חלה nöthig, von solchem Teig nehmen, von dem noch keine חלה genommen ist, um in Reinheit für חלה von דמאי nach und nach abzusondern, bis er stinkend wird; denn חלה von דמאי darf von Reinem für Unreines, auch aus nicht in derselben Umgebung liegendem, genommen werden. **7.** Wenn Israeliten in Syrien von Heiden gegen Fruchtantheil Felder zu bestellen haben, so verpflichtet R.

פרק ד.

א שְׁתֵּי נָשִׁים שֶׁעָשׂוּ שְׁנֵי קַבִּים וְנָגְעוּ זֶה בָזֶה, אֲפִילוּ הֵם מִמִּין אֶחָד פְּטוּרִים. וּבִזְמָן שֶׁהֵם שֶׁל אִשָּׁה אַחַת, מִין בְּמִינוֹ חַיָּב, וְשֶׁלֹּא בְמִינוֹ פָּטוּר: **ב** אֵי זֶה הוּא מִין בְּמִינוֹ? הַחִטִּים אֵינָן מִצְטָרְפוֹת עִם הַכֹּל אֶלָּא עִם הַכּוּסְמִים, הַשְּׂעוֹרִים מִצְטָרְפוֹת עִם הַכֹּל חוּץ מִן הַחִטִּים. ר׳ יוֹחָנָן בֶּן נוּרִי אוֹמֵר, שְׁאָר הַמִּינִים מִצְטָרְפִין זֶה עִם זֶה: **ג** שְׁנֵי קַבִּין וְקַב אוֹרֶז אוֹ קַב תְּרוּמָה בְּאֶמְצַע אֵינָן מִצְטָרְפִין. דָּבָר שֶׁנִּטְּלָה חַלָּתוֹ בְאֶמְצַע, מִצְטָרְפִין שֶׁכְּבָר נִתְחַיֵּב בַּחַלָּה: **ד** קַב חָדָשׁ וְקַב יָשָׁן שֶׁנָּשְׁכוּ זֶה בְזֶה, רַבִּי יִשְׁמָעֵאל אוֹמֵר יִטּוֹל מִן הָאֶמְצָע, וַחֲכָמִים אוֹסְרִים. הַנּוֹטֵל חַלָּה מִן הַקַּב, ר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר חַלָּה וַחֲכָ״א אֵינָהּ חַלָּה: **ה** שְׁנֵי קַבִּין שֶׁנִּטְּלָה חַלָּתוֹ שֶׁל זֶה בִפְנֵי עַצְמוֹ וְשֶׁל זֶה בִפְנֵי עַצְמוֹ, חָזַר וַעֲשָׂאָן עִסָּה אַחַת, רַבִּי עֲקִיבָא פּוֹטֵר, וַחֲכָמִים מְחַיְּבִין, נִמְצָא חוּמְרוֹ קוּלּוֹ: **ו** נוֹטֵל אָדָם כְּדֵי חַלָּה מֵעִסָּה שֶׁלֹּא הוּרְמָה חַלָּתָהּ, לַעֲשׂוֹתָהּ בְּטָהֳרָה לִהְיוֹת מַפְרִישׁ עָלֶיהָ וְהוֹלֵךְ, חַלַּת דְּמַאי עַד שֶׁתִּסְרַח, שֶׁחַלַּת דְּמַאי נִטֶּלֶת מִן הַטָּהוֹר עַל הַטָּמֵא, וְשֶׁלֹּא מִן הַמּוּקָף: **ז** יִשְׂרָאֵל שֶׁהָיוּ אֲרִיסִין לְכוּתִים בְּסוּרְיָא, ר׳

[1]) Und beide berührt. [2]) Und müsse man das Maass ergänzen.

Elieser ihre Früchte zu den Zehnten und zur Feier des siebenten Jahres. Rabban Gamliel spricht sie frei davon; R. Gamliel sagt auch: Man müsse zwei חלות in Syrien absondern. R. Elieser sagt: Eine חלה. Man hielt sich früher an die gelindere Entscheidung des R. Gamliel einerseits und des R. Elieser andrerseits, nachher verfuhr man aber wieder nach R. Gamliels Lehrsatz in beiden Hinsichten. **8.** Rabban Gamliel lehrt: Es giebt drei Länder in Betreff der חלה. Vom eigentlichen Lande Israel bis כזיב ist eine חלה, von כזיב bis an den Fluss und אמנה zwei חלות, eine für's Feuer[3]), und eine für den Priester[4]). Die zu verbrennende, muss das gesetzliche Maass haben, die für den Priester, bedarf dessen nicht. Von dem Flusse und dem אמנה weiterhin, zwei חלות, eine für das Feuer und eine für den Priester; die zu verbrennende hat kein Maass, die für den Priester muss das Maass haben; jene darf übrigens auch, der vom nächtlichen Zufall, am Tage durch ein Bad gereinigte Priester, essen. R. Jose sagt: Er bedarf des Bades nicht[5]). Sie ist aber den mit Samenfluss behafteten Männern und Frauen, den Frauen in der Reinigungszeit und den Kindbetterinnen unerlaubt. Sonst darf man sie an einem Tische, mit einem Nichtpriester sitzend, essen; auch jedem Priester[6]) geben. **9.** Auch folgende Dinge können jedem Priester gegeben werden: Banngut, Erstgeburten, Lösegeld für einen erstgeborenen Sohn, Lösegeld für eine Erstgeburt des Esels[7]); Schulterstück, Kinnlade und Magen; die Erstlinge der Schafschur; Oel, das verbrannt werden muss[8]); Heiliges, was man zum Tempel bringt, und die Erstlinge der Früchte. R. Jehudah schliesst letztere aus[9]). Wicken von תרומה gestattet R.

אֱלִיעֶזֶר מְחַיֵּב פֵּירוֹתֵיהֶם בַּמַּעְשְׂרוֹת וּבַשְּׁבִיעִית. וְרַבָּן גַּמְלִיאֵל פּוֹטֵר. רַבָּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, שְׁתֵּי חַלּוֹת בְּסוּרְיָא, וְר' אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, חַלָּה אַחַת. אָחֲזוּ קוּלוֹ שֶׁל רַבָּן גַּמְלִיאֵל וְקוּלוֹ שֶׁל ר' אֱלִיעֶזֶר, חָזְרוּ לִנְהוֹג כְּדִבְרֵי רַבָּן גַּמְלִיאֵל בִּשְׁתֵּי דְרָכִים׃ **ח** רַבָּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר, שָׁלֹשׁ אֲרָצוֹת לְחַלָּה, מֵאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל וְעַד כְּזִיב חַלָּה אַחַת, מִכְּזִיב וְעַד הַנָּהָר וְעַד אֲמָנָה שְׁתֵּי חַלּוֹת, אַחַת לָאוּר וְאַחַת לַכֹּהֵן. שֶׁל אוּר יֶשׁ לָהּ שִׁיעוּר, וְשֶׁל כֹּהֵן אֵין לָהּ שִׁיעוּר. מִן הַנָּהָר וּמִן אֲמָנָה וְלִפְנִים שְׁתֵּי חַלּוֹת, אַחַת לָאוּר וְאַחַת לַכֹּהֵן. שֶׁל אוּר אֵין לָהּ שִׁיעוּר, וְשֶׁל כֹּהֵן יֶשׁ לָהּ שִׁיעוּר. וּטְבוּל יוֹם אוֹכְלָהּ. ר' יוֹסֵי אוֹמֵר אֵינוֹ צָרִיךְ טְבִילָה. וַאֲסוּרָה לַזָּבִים וְלַזָּבוֹת, לַנִּדּוֹת וְלַיּוֹלְדוֹת, וְנֶאֱכֶלֶת עִם הַזָּר עַל הַשֻּׁלְחָן, וְנִתֶּנֶת לְכָל כֹּהֵן׃ **ט** וְאֵלּוּ נִתָּנִין לְכָל כֹּהֵן, הַחֲרָמִים וְהַבְּכוֹרוֹת, וּפִדְיוֹן הַבֵּן, וּפִדְיוֹן פֶּטֶר חֲמוֹר, הַזְּרוֹעַ וְהַלְּחָיַיִם וְהַקֵּבָה, וְרֵאשִׁית הַגֵּז, וְשֶׁמֶן שְׂרֵפָה, וְקָדְשֵׁי הַמִּקְדָּשׁ, וְהַבִּכּוּרִים. ר' יְהוּדָה אוֹסֵר בַּבִּכּוּרִים. כַּרְשִׁינֵי תְרוּמָה, ר'

[3]) Zum Verbrennen. [4]) Dieser Strich Landes ist nicht eigentliches ארץ ישראל, sondern nur halb und halb dafür anzusehen, weil dasselbe nicht, die aus dem babyl. Exil kommenden Israeliten, sondern die aus Egypten kommenden, in Besitz nahmen. Deshalb werden zwei חלות genommen, die eine zum Verbrennen, weil das Ausland als unrein betrachtet wird; die andere jedoch wird genommen, damit das חלה-Gesetz nicht vergessen werde. [5]) Um sie geniessen zu dürfen. [6]) Selbst einem עם הארץ. [7]) Das ist ein Schaf. [8]) Nämlich unrein gewordene תרומה. [9]) Weil er befürchtet, man

Akiba Jedem zu geben[10]), die Weisen erklären es für unerlaubt[11]). **10.** Nithai von Thekoa brachte חלות aus Bethar[12]), man nahm sie aber von ihm nicht an[13]). Leute aus Alexandria brachten von da ihre חלות, man nahm sie aber von ihnen nicht an. Leute vom Berge צבועים brachten ihre Erstlinge vor dem Wochenfeste, man nahm sie aber von ihnen nicht an, wegen der Stelle im Gesetzbuche (Exodus 23,16): »Und das Fest der Ernte, der Erstlinge[14]) aller Deiner Feldarbeit, von dem, was Du auf dem Felde säest«. **11.** Der Sohn des Antinos brachte Erstgeburten aus Babylonien herauf, man nahm sie aber von ihm nicht an. Joseph der Priester brachte Erstlinge von Wein und Oel; man nahm sie aber von ihm nicht an. Derselbe brachte seine Kinder und Hausleute herauf, um das kleine פסח[15]) zu feiern in Jerusalem; man wies sie aber zurück, damit man es nicht hiernach als Pflicht festsetzte[16]). Aristou brachte seine Erstlinge aus Apamia und man nahm sie von ihm an; weil man verorduet hatte, dass wer in Syrien ein Feld erwirbt, dem gleiche, der eines in der Umgegend[17]) Jerusalems erwerbe.

עֲקִיבָא מַתִּיר, וַחֲכָמִים אוֹסְרִים׃
י נִתָּאי אִישׁ תְּקוֹעַ הֵבִיא חַלּוֹת
מִבֵּיתַר, וְלֹא קִבְּלוּ מִמֶּנּוּ. אַנְשֵׁי
אֲלֶכְּסַנְדְּרִיָּא הֵבִיאוּ חַלּוֹתֵיהֶן
מֵאֲלֶכְּסַנְדְּרִיָּא וְלֹא קִבְּלוּ מֵהֶם. אַנְשֵׁי
הַר צְבוֹעִים הֵבִיאוּ בִּכּוּרֵיהֶם קוֹדֶם
עֲצֶרֶת, וְלֹא קִבְּלוּ מֵהֶם, מִפְּנֵי
הַכָּתוּב שֶׁבַּתּוֹרָה, וְחַג הַקָּצִיר בִּכּוּרֵי
מַעֲשֶׂיךָ אֲשֶׁר תִּזְרַע בַּשָּׂדֶה׃ **יא** בֶּן
אַנְטִינוֹס הֶעֱלָה בְּכוֹרוֹת מִבָּבֶל, וְלֹא
קִבְּלוּ מִמֶּנּוּ. יוֹסֵף הַכֹּהֵן הֵבִיא בִּכּוּרֵי
יַיִן וְשֶׁמֶן, וְלֹא קִבְּלוּ מִמֶּנּוּ. אַף הוּא
הֶעֱלָה אֶת בָּנָיו וּבְנֵי בֵיתוֹ לַעֲשׂוֹת
פֶּסַח קָטָן בִּירוּשָׁלַיִם, וְהֶחֱזִירוּהוּ,
שֶׁלֹּא יִקָּבַע הַדָּבָר חוֹבָה. אַרִיסְטוֹן
הֵבִיא בִכּוּרָיו מֵאַפַּמְיָא וְקִבְּלוּ מִמֶּנּוּ,
מִפְּנֵי שֶׁאָמְרוּ, הַקּוֹנֶה בְסוּרְיָא כְּקוֹנֶה
בְּפַרְוָור שֶׁבִּירוּשָׁלָיִם׃

סליק מסכת חלה.

---

würde sich mit denselben nicht genug bezüglich der Unreinigkeit in Acht nehmen, da mit demselben kein Gottesdienst vorgenommen wird. [10]) Weil er der Ansicht ist, sie seien keine geniessbare Speise für Menschen. [11]) Die Weisen jedoch meinen: Zur Zeit der Hungersnoth würden sie auch von Menschen gegessen. [12]) Welches als Ausland angesehen wird. [13]) Denn essen durfte man sie nicht, da sie durch das Ausland verunreinigt waren, aber auch verbrennen konnte man sie nicht, weil die Unreinigkeit nicht bekannt war, so würde man meinen, reine תרומה würde verbrannt; zurückbringen durfte man sie auch nicht, sonst würde man sprechen: Wir haben gesehen, dass reine תרומה von Palästina nach dem Auslande gebracht worden ist, sie muss deshalb bis ערב פסח liegen bleiben, dann wird sie verbrannt. [14]) Die zwei Brote, welche am שבועות-Feste geopfert wurden, machten erst die neue Frucht frei, dass man sie als Opfer darbringen durfte. [15]) Im zweiten Monat אייר. [16]) Damit man es nicht als Pflicht festsetzte, auch zum zweiten פסח Kinder und Hausgenossen mitzubringen. [17]) בפרוור, im 2. Buche der Könige 23, 11 kommt das Wort בפרורים vor: in die Vorstädte. Es heisst nämlich dort: Der König Josias wehrte, dass alle Pferde, welche die Könige von Judah der Sonne bestellt hatten, in das Haus des Ewigen eingehen, und that sie in die Zelle des Nathan Welech, des Hofbedienten, in die Vorstädte u. s. w. Es hat dieses Wort Aehnlichkeit mit dem Griechischen *φρὸυριον* = Fester Platz mit Besatzung, zur Festung gehörig, also Vorplatz. Aruch. Dass hier die Leseart פרוור und nicht פרווד sein muss, geht aus den angeführten Stellen und aus Bartenora hervor.

Traktat Orlah. מַסֶּכֶת עָרְלָה

Das Wort ערלה heisst Vorhaut, dass nämlich die Früchte eines Baumes in den ersten drei Jahren, nachdem er gepflanzt worden ist, nicht gegessen werden dürfen; sie sind als Vorhaut, gleichsam als unrein zu betrachten. Erst im vierten Jahre sollen sie wie das מעשר שני geniessbar sein und in Jerusalem verzehrt werden. Dieses Gesetz gründet sich auf die Schriftstelle (Levit. 19, 23—25): „Und so ihr in das Land kommt und irgend einen Baum essbarer Frucht pflanzet וערלתם ערלתו, so enthaltet euch seiner Vorhaut, seiner Frucht; drei Jahre sei sie euch eine Vorhaut, sie werde nicht gegessen. Und im vierten Jahre sei all seine Frucht zu einem heiligen Freudenfest dem Ewigen. Und im fünften Jahre dürft ihr seine Frucht essen, indem ihr euch zulegt seinen Ertrag. Ich bin der Ewige euer Gott.“ — Dieser, aus drei Abschnitten bestehende Traktat giebt an: Welche Bäume dem Gesetze der ערלה unterworfen sind, und welche nicht; ferner, welchen Einfluss die Früchte der ערלה auf andere Früchte haben; endlich auch wird vorgetragen, dass die Schalen von ערלה-Früchten, mit denen etwas zubereitet, oder gefärbt ist, dem ערלה-Gesetz unterworfen sind. Auch über das Holz von ערלה-Früchten, mit dem man kocht, sind Vorschriften vorhanden. — Nach den Saaten und deren Abgaben, wird von den Baum-Früchten abgehandelt und wird nach חלה das Gesetz von ערלה, hierauf das von בכורים gelehrt, wie sie auch in der Bibel geordnet sind, nämlich ערלה in Levit. und בכורים in Deuteronomium.

ABSCHNITT I.

1. Wenn man Bäume als Hecke oder zur Holznutzung anpflanzt, ist man nicht zur ערלה verpflichtet. R. Jose sagt: Selbst wenn Einer [1]) ausdrücklich den innern Theil zum Genusse und den äussern zur Hecke bestimmt, ist nur jener pflichtig, dieser aber frei. **2.** Zur Zeit als unsere Vorfahren ins Land kamen, war der bereits gepflanzt vorgefundene Baum frei; aber den man pflanzte, selbst ehe das Land ganz erobert worden, war pflichtig. Wenn Jemand [2]) zum Genusse für Jedermann pflanzt, muss er ערלה dabei beachten. R. Jehudah erklärt ihn davon frei. Was man auf einem freien Platz gepflanzt, was ein Götzendiener, oder ein unrechtmässiger Besitzer gepflanzt hat, was man in einem Schiffe [3]) gepflanzt hat, und was [4]) von selbst wächst, unterliegt alles der ערלה. **3.** Wenn ein Baum [5]) mit seinem festen Wurzelboden fortgerissen oder durch einen Strom fortgeschwemmt wurde, so ist er, wenn er so aus seinem Wurzelboden weiter wachsen

פרק א.

א הַנּוֹטֵעַ לְסְיָג וְלַקּוֹרוֹת פָּטוּר מִן הָעָרְלָה. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, אֲפִילוּ אָמַר, הַפְּנִימִי לְמַאֲכָל וְהַחִיצוֹן לַסְיָג, הַפְּנִימִי חַיָּב, וְהַחִיצוֹן פָּטוּר: **ב** עֵת שֶׁבָּאוּ אֲבוֹתֵינוּ לָאָרֶץ, מָצְאוּ נָטוּעַ פָּטוּר. נָטְעוּ אַף עַל פִּי שֶׁלֹּא כִבְשׁוּ חַיָּב. הַנּוֹטֵעַ לָרַבִּים חַיָּב, ר׳ יְהוּדָה פּוֹטֵר. הַנּוֹטֵעַ בִּרְשׁוּת הָרַבִּים, וְהַנָּכְרִי שֶׁנָּטַע, וְהַגַּזְלָן שֶׁנָּטַע, וְהַנּוֹטֵעַ בִּסְפִינָה, וְהָעוֹלֶה מֵאֵלָיו, חַיָּב בְּעָרְלָה: **ג** אִילָן שֶׁנֶּעֱקַר וְהַסֶּלַע עִמּוֹ, שְׁטָפוֹ נָהָר וְהַסֶּלַע עִמּוֹ, אִם

---

[1]) Bei einem und demselben Baume. [2]) Im eignen Felde einen Baum. [3]) Nämlich entweder in einem durchlöcherten, hölzernen Kahn, oder in einem von Thonerde. [4]) Im Felde eines Eigenthümers. [5]) Der bereits die Zeit der ערלה zurückge-

יָכוֹל לִחְיוֹת פָּטוּר, וְאִם לָאו חַיָּב.
נֶעֱקַר הַסֶּלַע מִצִּדּוֹ, אוֹ שֶׁזִּעְזְעַתּוּ (ר״א חפר)
הַמַּחֲרֵישָׁה, אוֹ שֶׁזִּעְזְעוּ וַעֲשָׂאוּ* כְּעָפָר,
אִם יָכוֹל לִחְיוֹת פָּטוּר, וְאִם לָאו
חַיָּב: ד אִילָן שֶׁנֶּעֱקַר וְנִשְׁתַּיֵּר בּוֹ
שׁוֹרֶשׁ פָּטוּר. וְכַמָּה יְהֵא הַשּׁוֹרֶשׁ?
ר׳ שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אוֹמֵר מִשּׁוּם
ר׳ אֶלְעָזָר בֶּן יְהוּדָה אִישׁ בַּרְתּוֹתָא,
כְּמַחַט שֶׁל מִיתוּן (מְתוּחַ). ה אִילָן
שֶׁנֶּעֱקַר וּבוֹ בְּרֵיכָה, וְהוּא חַיָּה מִמֶּנָּה,
חָזְרָה הַזְּקֵנָה לִהְיוֹת כִּבְרֵיכָה. הִבְרִיכָהּ
שָׁנָה אַחַר שָׁנָה וְנִפְסְקָה, מוֹנֶה
מִשָּׁעָה שֶׁנִּפְסְקָה. סִפּוּק הַגְּפָנִים,
וְסִפּוּק עַל גַּבֵּי סִפּוּק, אַף עַל פִּי
שֶׁהִבְרִיכָן בָּאָרֶץ, מֻתָּר. ר׳ מֵאִיר
אוֹמֵר, מָקוֹם שֶׁכֹּחָהּ יָפֶה מֻתָּר, וּמָקוֹם
שֶׁכֹּחָהּ רַע אָסוּר. וְכֵן בְּרֵיכָה שֶׁנִּפְסְקָה
וְהִיא מְלֵאָה פֵּירוֹת, אִם הוֹסִיף
בְּמָאתַיִם אָסוּר: ו נְטִיעָה שֶׁל עָרְלָה
וְשֶׁל כִּלְאֵי הַכֶּרֶם שֶׁנִּתְעָרְבוּ בִּנְטִיעוֹת,
הֲרֵי זֶה לֹא יִלְקוֹט. וְאִם לָקַט יַעֲלֶה
בְּאֶחָד וּמָאתַיִם, וּבִלְבַד שֶׁלֹּא יִתְכַּוֵּן
לִלְקוֹט. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר אַף יִתְכַּוֵּן
לִלְקוֹט, וְיַעֲלֶה בְּאֶחָד וּמָאתַיִם:
ז הֶעָלִים וְהַלּוּלְבִים וּמֵי גְפָנִים וּסְמָדַר

könnte, frei; wo nicht, so ist an ihm ערלה zu beobachten. Ist nur der Wurzelboden fortgerissen, oder hat die Pflugschar den Baum erschüttert, oder hat man ihn sonst locker geschüttelt und wieder mit Erde bedeckt, so ist er, wenn er in dem Zustande hätte weiter wachsen können, frei; wo nicht, ist ערלה an ihm zu beobachten. **4.** Ein Baum, der ausgerissen wurde, ist frei, wenn nur eine Wurzel davon fest bleibt. Wie stark muss diese Wurzel sein? Rabban Simeon ben Gamliel sagt, im Namen des R. Elieser ben Jehudah aus Bartotha: So stark wie die Spitze am Webebaum [6]). **5.** Wenn ein Baum ausgerissen wurde, aber einen Ableger hat, von welchem er nunmehr Säfte zieht, so wird der alte Baum gleich dem Ableger [7]). Macht man Ableger von Jahr zu Jahr [8]), und der erste wird abgerissen, so zählt man [9]) vom Augenblicke des Losreissens für alle. Die Durchziehung der Reben durch einander [10]) und wiederholte Durchziehung, selbst wenn man die durchgezogenen Reben unter der Erde ablegt, ist nicht einer abermaligen ערלה unterworfen. R. Meïr sagt: Nur wenn die Reben auf den Ableger ihren Einfluss zeigen, wenn dies nicht aber der Fall ist, so ist ערלה dabei zu beobachten. Ferner, wenn ein Ableger, der abgerissen worden und voller Früchte hing, um ein Zweihundertstel zugenommen hat, so ist dessen Frucht als ערלה anzusehen. **6.** Wenn eine Pflanzung, die ערלה ist, oder die כלאים am Weinberge war, mit andern Pflanzungen vermengt wurde [11]), so darf man die Früchte nicht sammeln, und wenn es geschehen ist, so gehen sie unter zweihundert und einem auf, vorausgesetzt, dass man nicht absichtlich dazu sammelt. R. Jose sagt: Man darf auch absichtlich sammeln, damit es in zweihundert und einem aufgehe. **7.** Blätter und Knospen [12]), das Wasser der Rebe und die Blüthe sind in der

---

legt hatte. [6]) Andere verstehen darunter den Weberhaken zum Glätten des Aufzugs beim Webestuhl. [7]) Und nach diesem gerechnet. [8]) Immer einen neuen aus dem vorigen Ableger. [9]) Die drei Jahre. [10]) Eine Art von Impfung der Reben, ohne dass sie abgeschnitten werden. [11]) So, dass man sie nicht kennt. [12]) Oder Triebe.

מֻתָּרִים בָּעָרְלָה, וּבָרְבָעִי וּבַנָּזִיר, וַאֲסוּרִים בַּאֲשֵׁרָה. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר הַסְּמָדַר אָסוּר, מִפְּנֵי שֶׁהוּא פֶּרִי. רַבִּי אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, הַמַּעֲמִיד בִּשְׂרַף הָעָרְלָה אָסוּר. אָמַר ר׳ יְהוֹשֻׁעַ, שָׁמַעְתִּי בְּפֵירוּשׁ שֶׁהַמַּעֲמִיד בִּשְׂרַף הֶעָלִים. בִּשְׂרַף הָעִקָּרִים מוּתָּר, בִּשְׂרַף הַפַּגִּים אָסוּר, מִפְּנֵי שֶׁהֵם פֶּרִי׃ **ח** עִנְקוּקָלוֹת וְהַחַרְצַנִּים וְהַזָּגִים, וְהַתֶּמֶד שֶׁלָּהֶם, קְלִיפֵּי רִמּוֹן וְהַנֵּץ שֶׁלּוֹ, קְלִיפֵּי אֱגוֹזִים וְהַגַּרְעִינִים אֲסוּרִים בָּעָרְלָה וּבָאֲשֵׁרָה, וּבַנָּזִיר, וּמֻתָּרִין בָּרְבָעִי. וְהַנּוֹבְלוֹת כֻּלָּם אֲסוּרוֹת׃ **ט** ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר, נוֹטְעִין יִחוּר שֶׁל עָרְלָה, וְאֵין נוֹטְעִין אֱגוֹז שֶׁל עָרְלָה, מִפְּנֵי שֶׁהוּא פֶּרִי. וְאֵין מַרְכִּיבִין בְּכַפְנִיּוֹת שֶׁל עָרְלָה׃

ערלה-Zeit erlaubt und im vierten Jahre[13]) und selbst dem Enthaltsamen[14]) gestattet; dagegen vom Baum im Götzenhaine[15]), verboten. R. Jose sagt: die Blüthe ist verboten, da sie die Frucht ist. — R. Elieser sagt: Wenn Jemand Milch durch Baumsaft von ערלה anstellt[16]), so ist diese unerlaubt. Dagegen sagt R. Josua: Ich habe ausdrücklich gehört: Wenn man sie mit Blättersaft, oder mit dem Saft der Wurzel anstellt, ist sie erlaubt; wenn aber mit dem der frühzeitigen Frucht, so ist sie verboten, weil dies Frucht ist. **8.** Unreif bleibende Trauben[17]), Kerne und Hülsen, so wie der Lauer daraus, die Schalen und Blüthen des Granatapfels, die Schalen der Nüsse und sonstige Fruchtkerne sind in der ערלה unerlaubt; so auch die vom Götzenhaine, und der Enthaltsame darf erstere nicht geniessen; aber im vierten Jahre sind sie[18]) erlaubt. Abfallende Früchte sind bei allen diesen unerlaubt. **9.** R. Jose sagt: Einen Zweig von ערלה darf man verpflanzen, aber nicht eine Nuss von ערלה einlegen, weil dies eine Frucht ist; auch darf man keinen Zweig mit unreifen Datteln von ערלה einpfropfen.

פרק ב.

ABSCHNITT II.

א הַתְּרוּמָה וּתְרוּמַת מַעֲשֵׂר (שֶׁל וַדָּאי וּתְ״מַ) שֶׁל דְּמַאי, הַחַלָּה וְהַבִּכּוּרִים עוֹלִים בְּאֶחָד וּמֵאָה, וּמִצְטָרְפִין זֶה עִם זֶה, וְצָרִיךְ לְהָרִים. הָעָרְלָה וְכִלְאֵי הַכֶּרֶם, עוֹלִים בְּאֶחָד וּמָאתַיִם, וּמִצְטָרְפִין זֶה עִם זֶה, וְאֵין צָרִיךְ לְהָרִים. ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר אֵינָן מִצְטָרְפִין. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, מִצְטָרְפִין

1. Hebe und Zehnthebe von דמאי-Früchten, חלה und Erstlinge gehen auf in hundert und einem und werden in solchem Falle zusammen gerechnet[1]), jedoch muss man sie herausnehmen[2]); ערלה dagegen und כלאים vom Weinberge gehen erst unter zweihundert und einem auf[3]), werden zusammengerechnet, und man braucht sie aber nicht herauszunehmen[4]). R. Simeon sagt: Sie werden nicht zusammen gerechnet. R. Elieser hält dafür, dass, wenn sie

---

[13]) Ausserhalb Jerusalems zu geniessen. [14]) Dem נזיר, dem der Wein verboten ist. [15]) Der angebetet wird. [16]) Um Käse zu bereiten. [17]) Die durch scharfen Wind ihr Wachsthum verloren haben. [18]) Auch ausserhalb Jerusalems.

[1]) Denn die ebengenannten תרומה, תרומת מעשר, בכורים und חלה führen alle den Namen תרומה. [2]) Und dem Priester geben. [3]) Weil bei ihnen nicht blos das Essen, sondern auch jeder Genuss (אסורים בהנאה) untersagt ist. [4]) Da hier Niemand beraubt

בְּנוֹתֵן טַעַם, אֲבָל לֹא לֶאֱסוֹר׃
ב הַתְּרוּמָה מַעֲלָה אֶת הָעָרְלָה
וְהָעָרְלָה אֶת הַתְּרוּמָה. כֵּיצַד? סְאָה
תְרוּמָה שֶׁנָּפְלָה לְמֵאָה, וְאַחַר כַּךְ
נָפְלוּ שְׁלשָׁה קַבִּין עָרְלָה, אוֹ שְׁלשָׁה
קַבִּין כִּלְאֵי הַכֶּרֶם, זוֹ הִיא שֶׁהַתְּרוּמָה
מַעֲלָה אֶת הָעָרְלָה, וְהָעָרְלָה אֶת
הַתְּרוּמָה׃ ג הָעָרְלָה מַעֲלָה אֶת
הַכִּלְאַיִם, וְהַכִּלְאַיִם אֶת הָעָרְלָה,
וְהָעָרְלָה אֶת הָעָרְלָה. כֵּיצַד? סְאָה
עָרְלָה שֶׁנָּפְלָה לְמָאתַיִם, וְאַחַר כַּךְ
נָפְלָה סְאָה וְעוֹד עָרְלָה, אוֹ סְאָה
וְעוֹד שֶׁל כִּלְאֵי הַכֶּרֶם, זוֹ הִיא
שֶׁהָעָרְלָה מַעֲלָה אֶת הַכִּלְאַיִם,
וְהַכִּלְאַיִם אֶת הָעָרְלָה, וְהָעָרְלָה אֶת
הָעָרְלָה׃ ד כָּל הַמְחַמֵּץ, וְהַמְתַבֵּל,
וְהַמְדַמֵּעַ, בִּתְרוּמָה וּבְעָרְלָה, וּבְכִלְאֵי
הַכֶּרֶם אָסוּר. בֵּשַׁ״א אַף מְטַמֵּא,
וּבֵהַ״א, לְעוֹלָם אֵינוֹ מְטַמֵּא עַד
שֶׁיְּהֵא בוֹ כְּבֵיצָה׃ ה דּוֹסְתָּאִי אִישׁ
כְּפַר יִתְמָה הָיָה מִתַּלְמִידֵי בֵ״שַׁ,
וְאָמַר, שָׁמַעְתִּי מִשַּׁמַּאי הַזָּקֵן, שֶׁאָמַר
לְעוֹלָם אֵינוֹ מְטַמֵּא עַד שֶׁיְּהֵא בוֹ
כְּבֵיצָה׃ ו וְלָמָה אָמְרוּ, כָּל הַמְחַמֵּץ
וְהַמְתַבֵּל וְהַמְדַמֵּעַ לְהַחְמִיר? מִין
בְּמִינוֹ. לְהָקֵל וּלְהַחְמִיר? מִין בְּשֶׁאֵינוֹ
מִינוֹ. כֵּיצַד? שְׂאוֹר שֶׁל חִטִּים שֶׁנָּפַל
לְתוֹךְ עִסַּת חִטִּים וְיֵשׁ בּוֹ כְּדֵי לְחַמֵּץ,

der Sache[5]) einen Geschmack geben, zusammen gerechnet werden; aber sonst nicht, um die Sache unerlaubt zu machen. **2.** Die Hebe bewirkt, dass ערלה in der Menge mit aufgehoben werde [6]) und umgekehrt. Wie z. B.? Wenn ein סאה Hebe unter חולין, zusammen hundert ausmachend, gefallen, und nachher drei Kab von ערלה oder drei Kab כלאים vom Weinberg darunter gerathen: So ist dies der Fall, wo die Hebe die Aufhebung der ערלה und ähnlich ערלה die der Hebe bewirkt. **3.** Eben so kann ערלה diese Wirkung auf כלאים haben, כלאים auf ערלה und ערלה auf ערלה[7]). Wie z. B.? Wenn ein סאה von ערלה unter zweihundert gefallen, und nachher noch ein סאה und etwas darüber von ערלה oder כלאים vom Weinberge: so ist dies der Fall, wo die ערלה die Aufhebung der כלאים, die כלאים die der ערלה und die ערלה die der ערלה bewirken. **4.** Alles, was man mit תרומה, ערלה oder כלאים vom Weinberge säuert, würzet oder mischet[8]), ist jedenfalls unerlaubt. Beth Samai sagt: Es theilt auch etwaige Unreinheit mit, Beth Hillel jedoch lehrt: Es theilt die Unreinheit nur mit, wenn es die Quantität eines Eies hat. **5.** Dustai aus dem Dorfe Jithmah war Einer aus der Schule Samai's und erzählte: Ich habe von dem greisen [8a]) Samai gehört, wie er sagte: Immer sei die Quantität eines Eies nöthig, um die Unreinheit mitzutheilen. **6.** Für welchen Fall hat man aber verordnet, dass alles, was man säuere, würze oder mische[9]), strenge genommen werde? Wenn es einerlei Art ist; dagegen um theils gelinde, theils strenge zu verfahren, bei Ungleichartigem. Wie z. B. Wenn Weizenteig (תרומה) in einen Weizenteig gerathen, und in jenem so viel enthalten ist, dass

wird. [5]) Worunter sie gerathen. [6]) Die תרומה wird nämlich mit der Menge von חולין verbunden, um die ערלה aufzuheben. [7]) Das eine ערלה bezieht sich auf die Pflanzung des vierten Jahres (נטע רבעי); denn ein Verbotenes kann nicht einen Theil desselben Verbotenen aufheben. Weil jedoch נטע רבעי aus ערלה hervorgeht, wird sie auch ערלה genannt. [8]) Nämlich durch תרומה zu מדומע macht. [8a]) Greis (זקן) ist hier und weiter M. 12 soviel wie Synedrist, Mitglied des Synedriums. [9]) מדומע mache.

בֵּין שֶׁיֵּשׁ בּוֹ לַעֲלוֹת בְּאֶחָד וּמֵאָה, וּבֵין שֶׁאֵין בּוֹ לַעֲלוֹת בְּאֶחָד וּמֵאָה, אָסוּר. אֵין בּוֹ לַעֲלוֹת בְּאֶחָד וּמֵאָה, בֵּין שֶׁיֵּשׁ בּוֹ כְּדֵי לְחַמֵּץ בֵּין שֶׁאֵין בּוֹ כְּדֵי לְחַמֵּץ אָסוּר: ז לְהָקֵל וּלְהַחְמִיר מִין בְּשֶׁאֵינוֹ מִינוֹ. כֵּיצַד? כְּגוֹן גְּרִיסִין שֶׁנִּתְבַּשְּׁלוּ עִם עֲדָשִׁים, וְיֵשׁ בָּהֶם בְּנוֹתֵן טַעַם, בֵּין שֶׁיֵּשׁ בָּהֶם לַעֲלוֹת בְּאֶחָד וּמֵאָה וּבֵין שֶׁאֵין בָּהֶם לַעֲלוֹת בְּאֶחָד וּמֵאָה, אָסוּר. אֵין בָּהֶם בְּנוֹתֵן טַעַם, בֵּין שֶׁיֵּשׁ בָּהֶם לַעֲלוֹת בְּאֶחָד וּמֵאָה, וּבֵין שֶׁאֵין בָּהֶם לַעֲלוֹת בְּאֶחָד וּמֵאָה, מֻתָּר: ח שְׂאוֹר שֶׁל חוּלִין שֶׁנָּפַל לְתוֹךְ עִסָּה, וְיֵשׁ בּוֹ כְּדֵי לְחַמֵּץ, וְאַחַר כָּךְ נָפַל שְׂאוֹר שֶׁל תְּרוּמָה, אוֹ שְׂאוֹר שֶׁל כִּלְאֵי הַכֶּרֶם וְיֵשׁ בּוֹ כְּדֵי לְחַמֵּץ, אָסוּר: ט שְׂאוֹר שֶׁל חוּלִין, שֶׁנָּפַל לְתוֹךְ עִסָּה וְחִמְּצָהּ, וְאַחַר כָּךְ נָפַל שְׂאוֹר שֶׁל תְּרוּמָה, אוֹ שְׂאוֹר שֶׁל כִּלְאֵי הַכֶּרֶם, וְיֵשׁ בּוֹ כְּדֵי לְחַמֵּץ אָסוּר. ר׳ שִׁמְעוֹן מַתִּיר: י תַּבְלִין שְׁנַיִם וּשְׁלֹשָׁה שֵׁמוֹת, מִמִּין אֶחָד אוֹ מִשְּׁלֹשָׁה (מִמִּין שְׁלֹשָׁה) אָסוּר וּמִצְטָרְפִין. ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר. שְׁנַיִם וּשְׁלֹשָׁה שֵׁמוֹת מִמִּין אֶחָד. אוֹ שְׁנֵי מִינִין מִשֵּׁם אֶחָד. אֵינָן מִצְטָרְפִין: יא שְׂאוֹר שֶׁל חוּלִין וְשֶׁל תְּרוּמָה שֶׁנָּפְלוּ לְתוֹךְ עִסָּה, לֹא בָזֶה כְּדֵי לְחַמֵּץ וְלֹא בָזֶה כְּדֵי לְחַמֵּץ, נִצְטָרְפוּ וְחִמְּצוּ. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, אַחַר

er diesen säuert, so ist es, möge das Verhältniss von hundert und einem vorhanden sein, oder nicht, unerlaubt; ist das Verhältniss von hundert und einem nicht darin, so ist es, möge er zum Säuern genügen oder nicht, unerlaubt. **7.** Wie aber, theils gelinde, theils strenge zu verfahren, bei Ungleichartigem? Wie z. B. Wenn Bohnengrütze mit Linsen gekocht werden[10]) und jene den Geschmack diesen mittheilen: so ist der Genuss davon, es sei das Verhältniss von hundert und einem darin oder nicht, unerlaubt; theilt sie keinen Geschmack, so sind sie, möge das Verhältniss von hundert und einem darin sein oder nicht, gestattet. **8.** Wenn Sauerteig von חולין in einen Teig gekommen und genügt, ihn zu säuern, und nachher kommt Sauerteig von תרומה oder כלאים vom Weinberge, soviel als zur Säuerung genügt, so ist der Teig unerlaubt. **9.** Wenn der Sauerteig von חולין in einen Teig gekommen und ihn bereits gesäuert hat, und nachher kommt Sauerteig von תרומה oder כלאים vom Weinberg, soviel als zur Säuerung genügt hätte, hinein, so ist er unerlaubt. R. Simeon erklärt ihn für erlaubt. **10.** Gewürze von zwei oder drei namentlich verbotenen Dingen[11]) von einer Fruchtart, oder drei Fruchtarten von einem Namen, machen zusammengerechnet etwas unerlaubt. R. Simeon sagt: Zwei oder drei Namen von einer Fruchtart, oder zwei Fruchtarten von einem Namen, werden nicht zusammengerechnet. **11.** Wenn Sauerteig von חולין und von תרומה in einen Teig kommen, und weder der eine noch der andere zur Säuerung genügen würde, zusammen aber bewirkten sie Säuerung, so sagt R.

---

[10]) Bohnengrütze von תרומה, wurde mit Linsen von חולין zusammen gekocht. [11]) Wie etwa ערלה, תרומה u. s. w.

Elieser: Ich richte mich nach dem zuletzt Hineingekommenen; die Weisen aber entscheiden: Es möge der von תרומה vorher oder nachher hineingekommen sein, niemals bewirkt er ein Verbot wenn er nicht zur Säuerung hinlänglich ist. **12.** Joësar, ein Beamter der Birah[12]), war aus der Schule des Samai und erzählte: Ich fragte einst deshalb den greisen Rabban Gamliel, als er am östlichen Thore stand, und er sprach: Niemals bewirkt er ein Verbot, wenn er nicht zur Säuerung hinlänglich ist. **13.** Wenn man Geräthe[13]) mit unreinem Oel bestrichen hat, und dann wieder[14]) mit reinem Oel bestrichen; oder erst mit reinem, dann mit unreinem bestrichen hat, so sagt R. Elieser: Ich richte mich nach dem ersten; die Weisen aber sagen: Nach dem letzten[15]). **14.** Wenn Sauerteig von תרומה und von כלאים vom Weinberge in einen Teig kommen und weder der eine noch der andere zur Säuerung genügen würde, zusammen aber bewirkten sie Säuerung: so ist der Genuss davon Nicht-Priestern verboten, den Priestern aber gestattet. R. Simeon gestattet ihn beiden. **15.** Wenn Gewürze von תרומה und von כלאים vom Weinberge in einen Topf mit Essen kommen und weder das eine noch das andere zum Würzen genügen würde, zusammen aber bewirken sie Würzung: so ist der Genuss Nicht-Priestern verboten, den Priestern aber gestattet. R. Simeon gestattet ihn beiden. **16.** Wenn ein Stück Allerheiligstes, oder ein Stück vom Verworfenen, oder zu lange übrig gebliebenen Opferfleisch, mit anderen Stücken zusammengekocht worden[16]) so ist Letzteres Nicht-Priestern verboten,

הָאַחֲרוֹן אֲנִי בָא. וַחֲכָמִים אוֹמְרִים, בֵּין שֶׁנָּפַל שְׂאוֹר בַּתְּחִלָּה בֵּין בַּסּוֹף, לְעוֹלָם אֵינוֹ אוֹסֵר עַד שֶׁיְּהֵא בוֹ כְּדֵי לְחַמֵּץ׃ יב יוֹעֶזֶר אִישׁ הַבִּירָה הָיָה מִתַּלְמִידֵי בֵית שַׁמַּאי, וְאָמַר, שָׁאַלְתִּי אֶת רַבָּן גַּמְלִיאֵל הַזָּקֵן עוֹמֵד בְּשַׁעַר הַמִּזְרָח, וְאָמַר, לְעוֹלָם אֵינוֹ אוֹסֵר עַד שֶׁיְּהֵא בוֹ כְּדֵי לְחַמֵּץ׃ יג כֵּלִים שֶׁסָּכָן בְּשֶׁמֶן טָמֵא, וְחָזַר וְסָכָן בְּשֶׁמֶן טָהוֹר, אוֹ שֶׁסָּכָן בְּשֶׁמֶן טָהוֹר, וְחָזַר וְסָכָן בְּשֶׁמֶן טָמֵא, ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, אַחַר הָרִאשׁוֹן אֲנִי בָא, וַחֲכָ״א אַחַר הָאַחֲרוֹן׃ יד שְׂאוֹר שֶׁל תְּרוּמָה וְשֶׁל כִּלְאֵי הַכֶּרֶם שֶׁנָּפְלוּ לְתוֹךְ עִסָּה, לֹא בָזֶה כְּדֵי לְחַמֵּץ, וְלֹא בָזֶה כְּדֵי לְחַמֵּץ, וְנִצְטָרְפוּ וְחִמְּצוּ, אָסוּר לַזָּרִים, וּמֻתָּר לַכֹּהֲנִים. ר׳ שִׁמְעוֹן מַתִּיר לַזָּרִים וְלַכֹּהֲנִים׃ טו תַּבְלִין שֶׁל תְּרוּמָה וְשֶׁל כִּלְאֵי הַכֶּרֶם שֶׁנָּפְלוּ בִקְדֵרָה, לֹא בָאֵלּוּ כְּדֵי לְתַבֵּל וְלֹא בָאֵלּוּ כְּדֵי לְתַבֵּל, וְנִצְטָרְפוּ וְתִבְּלוּ, אָסוּר לַזָּרִים, וּמֻתָּר לַכֹּהֲנִים. ר׳ שִׁמְעוֹן מַתִּיר לַזָּרִים וְלַכֹּהֲנִים׃ טז חֲתִיכָה שֶׁל קָדְשֵׁי קָדָשִׁים, שֶׁל פִּגּוּל, וְשֶׁל נוֹתָר, שֶׁנִּתְבַּשְּׁלוּ עִם הַחֲתִיכוֹת, אָסוּר

[12]) Birah war ein Platz auf dem Tempelberge, wo die unrein gewordenen Opfer verbrannt wurden. [13]) Von Leder, z. B. Schuhwerk. [14]) Nachdem sie getrocknet und durch Untertauchen in Wasser gereinigt waren. [15]) Nämlich wenn nachher von dem Gefässe Oel trieft, ob dasselbe als rein oder unrein zu betrachten sei. [16]) Es ist so viel חולין vorhanden, um das Allerheiligste für sich allein, das Verworfene, das zulange übrig gebliebene Opferfleisch für sich allein aufzuheben.

לְזָרִים, וּמֻתָּר לַכֹּהֲנִים. ר' שִׁמְעוֹן מַתִּיר לְזָרִים וְלַכֹּהֲנִים: יז בְּשַׂר קָדְשֵׁי קָדָשִׁים, וּבְשַׂר קָדָשִׁים קַלִּים, שֶׁנִּתְבַּשְּׁלוּ עִם בְּשַׂר הַתַּאֲוָה, אָסוּר לַטְּמֵאִים וּמֻתָּר לַטְּהוֹרִים:

den Priestern gestattet. R. Simeon gestattet es beiden. **17.** Wenn Fleisch vom Allerheiligsten und von minder heiligen Opfern mit gewöhnlichem Fleische zusammen gekocht worden[17], so ist es Unreinen verboten, aber Reinen gestattet.

פרק ג.

א בֶּגֶד שֶׁצְּבָעוֹ בִּקְלִיפֵּי עָרְלָה, יִדָּלֵק, נִתְעָרֵב בַּאֲחֵרִים, כֻּלָּם יִדָּלֵקוּ, ד"ר מֵאִיר. וַחֲכ"א יַעֲלֶה בְּאֶחָד וּמָאתָיִם. ב הַצּוֹבֵעַ מְלֹא הַסִּיט בִּקְלִיפֵּי עָרְלָה וַאֲרָגוֹ בַּבֶּגֶד וְאֵין יָדוּעַ אֵיזֶה הוּא, ר' מֵאִיר אוֹמֵר, יִדָּלֵק הַבֶּגֶד, וַחֲכָ"א יַעֲלֶה בְּאֶחָד וּמָאתָיִם: ג הָאוֹרֵג מְלֹא הַסִּיט מִצֶּמֶר הַבְּכוֹר בַּבֶּגֶד, יִדָּלֵק הַבֶּגֶד. וּמִשְּׂעַר הַנָּזִיר, וּמִפֶּטֶר חֲמוֹר בְּשַׂק, יִדָּלֵק הַשַּׂק. וּבַמּוּקְדָּשִׁין, מְקַדְּשִׁין כָּל שֶׁהֵן: ד תַּבְשִׁיל שֶׁבִּשְּׁלוֹ בִּקְלִיפֵּי עָרְלָה, יִדָּלֵק. נִתְעָרֵב בַּאֲחֵרִים, יַעֲלֶה בְּאֶחָד וּמָאתָיִם: ה תַּנּוּר שֶׁהִסִּיקוּהוּ בִּקְלִיפֵּי עָרְלָה וְאָפָה בוֹ אֶת הַפַּת, תִּדָּלֵק הַפַּת.

ABSCHNITT III.

1. Ein Kleid, das man mit Schalen von ערלה gefärbt hat, muss verbrannt werden[1]), ist es unter andere vermengt worden, so müssen alle verbrannt werden; so R. Meïr. Die Weisen aber sagen: Es geht unter zwei hundert und einem auf. **2.** Wenn Jemand einen Faden von der Länge eines סיט[2]) mit Schalen von ערלה färbt und in ein Kleid einwebt, er weiss aber nicht, welches der Faden sei; so muss nach R. Meïr das Kleid verbrannt werden. Nach den Weisen geht es in zwei hundert und einem auf. **3.** Wenn Jemand einen ganzen סיט von der Wolle einer Erstgeburt[3]) in ein Kleid einwebt, so muss dieses verbrannt werden. Wenn eben so viel vom Haar eines נזיר[4]), oder vom[5]) Erstling des Esels am Sacke sich befindet, muss der Sack verbrannt werden. Bei andern geheiligten[6]) Dingen, bewirkt die geringste Beimischung Heiligkeit[7]). **4.** Ein Gericht, das mit Schalen von ערלה gekocht worden, muss verbrannt werden; wurde es unter andere vermengt, so geht es unter zweihundert und einem auf. **5.** Wenn man einen Ofen mit Schalen von ערלה geheizt und darin Brot gebacken hat, muss das Brot verbrannt werden; ist es unter

---

[17]) Allerheiligstes Fleisch ist selbst reinen Nichtpriestern verboten; das Fleisch von minder heiligen Opfern ist reinen Nichtpriestern gestattet, doch unreinen verboten, das gewöhnliche Fleisch ist selbst unreinen Nichtpriestern erlaubt. Wenn von dem gewöhnlichen Fleische so viel vorhanden ist, um jedes einzelne der Mischung aufzuheben, so verbindet man alles nicht gewöhnliche Fleisch, um das Ganze dem Unreinen nicht zu gestatten.

[1]) Weil man keinen Genuss davon haben darf, es ist אסור בהנאה. [2]) סיט ist die Entfernung des Zeigefingers vom Mittelfinger, wenn sie stark gespannt werden. [3]) Man darf keinen Erstgeborenen scheeren (Deuteron. 15, 19). Hier ist die Rede von einem fehlerhaften Erstgeborenen, denn ein fehlerloser wird als Geheiligtes betrachtet und ist schon bei der geringsten Beimischung verboten. [4]) Das Haar eines reinen נזיר ist verboten, man darf von demselben keinen Genuss haben. [5]) Getödteten. [6]) Und auslösbaren. [7]) Und verpflichtet zur Auslösung des Ganzen.

נִתְעָרְבָה בַּאֲחֵרוֹת, תַּעֲלֶה בְּאֶחָד וּמָאתַיִם: ו מִי שֶׁהָיוּ לוֹ חֲבִילֵי תִלְתָּן שֶׁל כִּלְאֵי הַכֶּרֶם, יִדָּלֵקוּ. נִתְעָרְבוּ בַּאֲחֵרִים, כֻּלָּם יִדָּלֵקוּ ד״ר מֵאִיר. וַחֲכָ״א יַעֲלוּ בְּאֶחָד וּמָאתַיִם: ז שֶׁהָיָה רַבִּי מֵאִיר אוֹמֵר, אֶת שֶׁדַּרְכּוֹ לִמְנוֹת מְקַדֵּשׁ, וַחֲכָ״א אֵינוֹ מְקַדֵּשׁ אֶלָּא שִׁשָּׁה דְבָרִים בִּלְבָד. וְר׳ עֲקִיבָא אוֹמֵר, שִׁבְעָה, וְאֵלּוּ הֵם, אֱגוֹזֵי פֶרֶךְ, וְרִמּוֹנֵי בָדָן, וַחֲבִיּוֹת סְתוּמוֹת, וְחוּלְפוֹת תְּרָדִין, וְקָלְסֵי כְרוּב, וְדַלַּעַת יְוָנִית. רַבִּי עֲקִיבָא אוֹמֵר, אַף כִּכְּרוֹת שֶׁל בַּעַל הַבָּיִת. הָרָאוּי לְעָרְלָה, עָרְלָה, לְכִלְאֵי הַכֶּרֶם, כִּלְאֵי הַכֶּרֶם: ח כֵּיצַד? נִתְפַּצְּעוּ הָאֱגוֹזִים, נִתְפָּרְדוּ הָרִמּוֹנִים, נִתְפַּתְּחוּ הַחֲבִיּוֹת, נִתְחַתְּכוּ הַדְּלוּעִים, נִתְפָּרְסוּ הַכִּכָּרוֹת, יַעֲלוּ בְּאֶחָד וּמָאתַיִם: ט סְפֵק עָרְלָה, בְּאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל אָסוּר, וּבְסוּרְיָא מֻתָּר. וּבְחוּצָה לָאָרֶץ, יוֹרֵד וְלוֹקֵחַ, וּבִלְבָד שֶׁלֹּא יִרְאֶנּוּ לוֹקֵט. כֶּרֶם נָטוּעַ יָרָק, וְיָרָק נִמְכָּר חוּצָה לוֹ, בְּאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל אָסוּר, וּבְסוּרְיָא מֻתָּר, וּבְחוּצָה לָאָרֶץ יוֹרֵד וְלוֹקֵט, וּבִלְבָד שֶׁלֹּא יִלְקוֹט בַּיָּד. הֶחָדָשׁ אָסוּר מִן הַתּוֹרָה בְּכָל

anderes vermengt worden, so geht es unter zweihundert und einem auf. **6.** Wenn Jemand Gebinde von griechischem Heu hat, die כלאים im Weinberge waren, so müssen sie verbrannt werden; sind sie unter andere vermengt worden, so müssen nach R. Meïr alle verbrannt werden, die Weisen sagen: Sie gehen in zweihundert und einem auf. **7.** R. Meïr sagte nämlich: Was man gewöhnlich nach Zahl verkauft, wird durch Vermengung geheiligt; die Weisen aber sagen: Nur sechs zählbare Dinge bewirken Heiligung und R. Akiba behauptet: sieben, nämlich folgende: Nüsse von פרך[8]), Granatäpfel von בדן, zugemachte Fässer mit Wein, Blätter von Mangold, Stengel[9]) von Kohl und griechischer Kürbis. R. Akiba fügt hinzu: Auch ausgebackene grosse Brote; was von diesen dem Gesetze der ערלה unterliegt, erlangt die Heiligung der ערלה, und was כלאים im Weinberg ist, die von כלאים im Weinberge. **8.** Wie z. B.?[10]) Wenn die Nüsse aufgeschlagen, die Granatäpfel abgesondert, die Fässer geöffnet, die Kürbisse angeschnitten, die Brote angebrochen worden sind, so gehen sie wieder in zweihundert und einem auf. **9.** Früchte, bei welchen man zweifelhaft ist, ob sie von ערלה sind; darf man im Lande Israel nicht geniessen, in Syrien ist es erlaubt, im Auslande kann man in den Garten gehen und sie kaufen, nur darf man sie nicht erst abbrechen sehen[11]). Wenn in einem Weinberge Kohlkraut steht[12]) und ähnliches Kraut ausserhalb des Weinberges feil geboten wird, so ist dieses im Lande Israel unerlaubt, in Syrien erlaubt, im Auslande darf man sogar hingehen und[13]) sammeln lassen, nur nicht mit eigner Hand sammeln. Neue Frucht ist nach der תורה überall[14]) verboten; die eben

---

[8]) פרך und בדן sollen Namen von Städten sein. Nach einer andern Meinung sollen אגוזי פרך Nüsse oder Mandeln mit zarter Schale sein. [9]) קלחי כרוב das Wort קלח hat Aehnlichkeit mit dem Griechischen χαυλός und dem Lateinischen caulis = Stengel. [10]) Einige verwerfen die Lesart כיצד. [11]) Nämlich, was noch haftet ist jedenfalls verboten. [12]) Welches כלאים bildet. [13]) Durch den Verkäufer. [14]) Vor der Darbringung des עומר.

מָקוֹם, וְהָעָרְלָה הֲלָכָה, וְהַכִּלְאַיִם מִדִּבְרֵי סוֹפְרִים׃ סליק מסכת ערלה.

erwähnte Verordnung wegen ערלה ist Gesetz vom Sinai her; und die, betreffend כלאים im Weinberge, im Auslande, ist Satzung der Schriftkundigen.

Traktat Bikkurim. מַסֶּכֶת בִּכּוּרִים

Im Exodus 23, 19 findet sich das Gesetz: „Die Erstlinge Deiner frühesten Landfrüchte sollst Du in das Haus des Ewigen Deines Gottes bringen." Ausführlich wird diese Vorschrift in Deuteron. 26, 1 bis 26, 11 behandelt, wo auch das zu sprechende Bekenntniss erwähnt ist. Dieser Traktat „die Erstlinge," enthält drei Abschnitte, in welchen von den Personen gesprochen wird, die zur Darbringung der Erstlinge befugt sind und welche nicht; dann von der Zeit, wo sie gebracht werden und von der Ceremonie, die dabei beobachtet wird.

פרק א.

א יֵשׁ מְבִיאִין בִּכּוּרִים וְקוֹרִין, מְבִיאִין וְלֹא קוֹרִין, וְיֵשׁ שֶׁאֵינָן מְבִיאִין. אֵלּוּ שֶׁאֵינָן מְבִיאִין, הַנּוֹטֵעַ לְתוֹךְ שֶׁלּוֹ וְהִבְרִיךְ לְתוֹךְ שֶׁל יָחִיד, אוֹ לְתוֹךְ שֶׁל רַבִּים. וְכֵן הַמַּבְרִיךְ מִתּוֹךְ שֶׁל יָחִיד אוֹ מִתּוֹךְ שֶׁל רַבִּים לְתוֹךְ שֶׁלּוֹ. הַנּוֹטֵעַ לְתוֹךְ שֶׁלּוֹ וְהִבְרִיךְ לְתוֹךְ שֶׁלּוֹ וְדֶרֶךְ הַיָּחִיד וְדֶרֶךְ הָרַבִּים בָּאֶמְצַע, הֲרֵי זֶה אֵינוֹ מֵבִיא. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר כָּזֶה מֵבִיא׃ ב מֵאֵיזֶה טַעַם אֵינוֹ מֵבִיא? מִשּׁוּם שֶׁנֶּאֱמַר רֵאשִׁית בִּכּוּרֵי אַדְמָתְךָ, עַד שֶׁיִּהְיוּ כָל הַגִּדּוּלִין מֵאַדְמָתְךָ. הָאֲרִיסִין, וְהַחֲכִירוֹת, הַסִּקְרִיקוֹן וְהַגַּזְלָן, אֵין מְבִיאִין מֵאוֹתוֹ

ABSCHNITT I.

1. Einige bringen Erstlinge dar und lesen [1]); Andere bringen sie dar und dürfen nicht lesen; und wieder Andere brauchen keine Erstlinge darzubringen. Folgende nämlich brauchen keine Erstlinge darzubringen: Wer auf eignem Felde gepflanzt und den Ableger in eines Andern Eigenthum, oder in einen öffentlichen Platz hineingezogen hat; oder in eines Andern Eigenthum, oder auf einem öffentlichen Platz gepflanzt und den Ableger in sein eignes Feld hereingezogen hat; wer im eigenen Felde gepflanzt und den Ableger in sein eigenes Feld, welches von jenem durch einen Privatweg oder öffentlichen Weg getrennt ist, gezogen hat, braucht keine Erstlinge darzubringen. R. Jehudah sagt: Letzterer muss sie darbringen. **2.** Aus welchem Grunde ist ein solcher nicht zur Darbringung verpflichtet? — Weil es heisst: »Die Erstlinge der Reife Deines Ackers«, welches bedeutet: Es muss der ganze Wuchs auf Deinem Felde sein. Wer gegen Fruchtantheil den Acker bestellt, wer pachtet, wer ein Grundstück durch Gewalt [2]) oder Raub an sich gebracht hat, bringt aus demselben Grunde keine

[1]) Das in Deuteron. c. 26 angegebene Bekenntniss. [2]) הסקריקון aus dem Lateinischen sica = der Dolch. Daher sicarius Jemand, der den Dolch handhabt, ein Meuchelmörder. Es ist bekannt, dass zur Zeit des Römerkrieges mit den Juden

Erstlinge dar, weil es heisst: Die Erstlinge der Reife Deines Ackers. **3.** Man bringt Erstlinge nur von den sieben Fruchtarten dar; übrigens auch nicht von den Datteln auf den Gebirgen und von den Früchten in den Thälern[3]), nicht von solchen Oliven, die nicht auserwählt gut sind.— Man bringt die Erstlinge nicht vor dem Wochenfeste. Die Leute vom Berge Zebaim brachten ihre Erstlinge vor dem Wochenfeste, und man nahm sie von ihnen nicht an; weil im Gesetze geschrieben steht: (Exod. 23, 17) »das Fest der Ernte, der Erstlinge Deiner Feldarbeit, von Allem, was Du auf dem Felde säest«. **4.** Folgende bringen dar ohne das Bekenntniss zu lesen: Der Proselyt bringt, ohne zu lesen, weil er nicht sagen kann: »Welches Du unsern Eltern zugeschworen hast, uns zu geben»[4]). War aber seine Mutter aus Israel, so bringt er und liest. Wenn ein solcher für sich allein betet, so sage er: »Der Gott der Vorfahren Israels«, und in der Synagoge sage er: »Der Gott Eurer Väter«. Ist aber seine Mutter aus Israel, so sagt er: »Der Gott unsrer Vorfahren«. **5.** R. Elieser Sohn Jakobs sagte: Eine Tochter von Proselyten darf nicht einem Priester vermählt werden, es sei denn, dass ihre Mutter aus Israel ist. Uebrigens ist es einerlei, ob sie Tochter von Proselyten oder freigelassenen Sklaven ist, und selbst vom zehnten Gliede, ist es immer nur gestattet, wenn die Mutter aus Israel ist. Der Vormund[5]), der Bote, der Sklave, die Frau, der Geschlechtslose[6]) und der

הַטַּעַם, מִשּׁוּם שֶׁנֶּאֱמַר רֵאשִׁית בִּכּוּרֵי אַדְמָתְךָ׃ **ג** אֵין מְבִיאִין בִּכּוּרִים חוּץ מִשִּׁבְעַת הַמִּינִים, לֹא מִתְּמָרִים שֶׁבֶּהָרִים, וְלֹא מִפֵּירוֹת שֶׁבָּעֲמָקִים. וְלֹא מִזֵּיתֵי שֶׁמֶן שֶׁאֵינָן מִן הַמּוּבְחָר. אֵין מְבִיאִין בִּכּוּרִים קוֹדֶם לָעֲצֶרֶת. אַנְשֵׁי הַר צְבוֹעִים הֵבִיאוּ בִכּוּרֵיהֶם קוֹדֶם לָעֲצֶרֶת, וְלֹא קִבְּלוּ מֵהֶם, מִפְּנֵי הַכָּתוּב שֶׁבַּתּוֹרָה, וְחַג הַקָּצִיר בִּכּוּרֵי מַעֲשֶׂיךָ אֲשֶׁר תִּזְרַע בַּשָּׂדֶה׃ **ד** אֵלּוּ מְבִיאִין וְלֹא קוֹרִין, הַגֵּר מֵבִיא וְאֵינוֹ קוֹרֵא, שֶׁאֵינוֹ יָכוֹל לוֹמַר, אֲשֶׁר נִשְׁבַּעְתָּ לַאֲבוֹתֵינוּ לָתֶת לָנוּ. וְאִם הָיְתָה אִמּוֹ מִיִּשְׂרָאֵל, מֵבִיא וְקוֹרֵא. וּכְשֶׁהוּא מִתְפַּלֵּל בֵּינוֹ לְבֵין עַצְמוֹ, אוֹמֵר, אֱלֹהֵי אֲבוֹת יִשְׂרָאֵל. וּכְשֶׁהוּא בְּבֵית הַכְּנֶסֶת, אוֹמֵר, אֱלֹהֵי אֲבוֹתֵיכֶם. וְאִם הָיְתָה אִמּוֹ מִיִּשְׂרָאֵל, אוֹמֵר אֱלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ׃ **ה** ר׳ אֱלִיעֶזֶר בֶּן יַעֲקֹב אוֹמֵר, אִשָּׁה בַת גֵּרִים לֹא תִנָּשֵׂא לַכְּהֻנָּה עַד שֶׁתְּהֵא אִמָּהּ מִיִּשְׂרָאֵל. אֶחָד גֵּרִים וְאֶחָד עֲבָדִים מְשׁוּחְרָרִים, וַאֲפִילוּ עַד עֲשָׂרָה דוֹרוֹת, עַד שֶׁתְּהֵא אִמָּן מִיִּשְׂרָאֵל. הָאֶפּוֹטְרוֹפּוֹס, וְהַשָּׁלִיחַ, וְהָעֶבֶד, וְהָאִשָּׁה, וְטוּמְטוּם, וְאַנְדְּרוֹגִינוֹס,

---

Viele solcher sicarii vorhanden waren, die sich der Grundstücke der Eigenthümer bemächtigten. [3]) Weil sie schlecht sind. [4]) Bartenora sagt im Namen des Rambam, dass die Gesetzesnorm nicht wie diese Mischnah ist, sondern der Proselyt bringt und liest. Er kann immerhin sagen: »Welches Du unsern Vorfahren zugeschworen hast, uns zu geben«, weil das Land dem Erzvater Abraham zugeschworen ward, und dieser ist der Vater aller Proselyten, so wie der Israeliten. Dieselbe Bewandtniss hat es mit dem Gebete. [5]) האפוטרופוס = Vormund, der in Ermangelung der Eltern die Erziehung der Kinder übernimmt. Das Wort ist aus dem Griechischen = ἐπιτροπος, entlehnt. [6]) טומטום = Geschlechtslose, dessen Genitalien unentwickelt sind. Das Wort entstammt dem Chaldäischen טום, = verstopft, nicht

מְבִיאִין וְלֹא קוֹרִין, שֶׁאֵינָן יְכוֹלִין לוֹמַר אֲשֶׁר נָתַתָּ לִי הַשֵּׁם: ו הַקּוֹנֶה שְׁתֵּי אִילָנוֹת בְּתוֹךְ שֶׁל חֲבֵירוֹ, מֵבִיא וְאֵינוֹ קוֹרֵא. ר׳ מֵאִיר אוֹמֵר, מֵבִיא וְקוֹרֵא. יָבֵשׁ הַמַּעְיָן, נִקְצַץ הָאִילָן, מֵבִיא וְאֵינוֹ קוֹרֵא. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, מֵבִיא וְקוֹרֵא. מֵעֲצֶרֶת וְעַד הֶחָג מֵבִיא וְקוֹרֵא. מִן הֶחָג וְעַד חֲנֻכָּה, מֵבִיא וְאֵינוֹ קוֹרֵא. ר׳ יְהוּדָה בֶּן בְּתֵירָא אוֹמֵר, מֵבִיא וְקוֹרֵא: ז הִפְרִישׁ בִּכּוּרָיו, וּמָכַר שָׂדֵהוּ, מֵבִיא וְאֵינוֹ קוֹרֵא. וְהַשֵּׁנִי, מֵאוֹתוֹ הַמִּין אֵינוֹ מֵבִיא, מִמִּין אַחֵר מֵבִיא וְקוֹרֵא. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר אַף מֵאוֹתוֹ הַמִּין מֵבִיא וְקוֹרֵא: ח הִפְרִישׁ בִּכּוּרָיו, נִבְזְזוּ, נִמּוֹקוּ, נִגְנְבוּ, נֶאֶבְדוּ, אוֹ שֶׁנִּטְמְאוּ, מֵבִיא אֲחֵרִים תַּחְתֵּיהֶם, וְאֵינוֹ קוֹרֵא, וְהַשְּׁנִיִּים אֵינָם חַיָּבִין עֲלֵיהֶם חוֹמֶשׁ. נִטְמְאוּ בָּעֲזָרָה, נוֹפֵץ וְאֵינוֹ קוֹרֵא: ט וּמִנַּיִן שֶׁהוּא חַיָּב בְּאַחֲרָיוּתָן עַד שֶׁיְּבִיאֵם לְהַר הַבַּיִת? שֶׁנֶּאֱמַר, רֵאשִׁית בִּכּוּרֵי אַדְמָתְךָ תָּבִיא בֵּית יְהוָֹה אֱלֹהֶיךָ, מְלַמֵּד שֶׁחַיָּב בְּאַחֲרָיוּתָן עַד שֶׁיְּבִיאֵם לְהַר הַבַּיִת. הֲרֵי שֶׁהֵבִיא מִמִּין אֶחָד וְקָרָא, וְחָזַר וְהֵבִיא מִמִּין אַחֵר, אֵינוֹ קוֹרֵא: י וְאֵלּוּ מְבִיאִין

Zwitter [7]) dürfen die Erstlinge bringen, aber nicht das Bekenntniss lesen, weil sie nicht sagen können: »Welche Du, o Gott, mir gegeben hast [8]). **6.** Wenn Einer zwei Bäume in des Andern Feld kauft, so bringt er die Erstlinge dar, ohne zu lesen. R. Meïr sagt: Er muss darbringen und lesen. Ist der Quell [9]) versiegt, oder der Baum abgehauen worden, so bringt er dar, ohne zu lesen. R. Jehudah sagt: Er bringt dar und liest. **7.** Wer seine Erstlinge abgesondert und dann sein Feld verkauft hat, bringt seine Erstlinge dar, ohne zu lesen; der Zweite bringt keine von derselben Fruchtart dar, aber von anderen bringt er dar und liest. R. Jehuda sagt: Er muss auch von derselben Art die Erstlinge darbringen und lesen. **8.** Wenn Jemand seine Erstlinge abgesondert hatte und diese gewaltsam weggenommen oder verfault oder gestohlen oder verloren gegangen oder verunreinigt sind, so bringt er an deren Stelle andere dar, ohne zu lesen; über die zweiten braucht man kein Fünftel zuzugeben. Sind sie erst im Vorhofe unrein geworden, so wirft man sie aus dem Korbe [10]) und liest nicht. **9.** Woher beweist man, dass die Erstlinge, bis sie zum Tempelberg gebracht worden sind, ersetzt werden müssen? Weil es heisst: (Exod. 23, 19). »Die Erstlinge der Reife Deines Ackers, sollst Du in's Haus Deines Gottes bringen;« dies lehrt, dass man zum Ersatz derselben verpflichtet ist, bis man sie an den Tempelberg bringt. Hat man bereits von einer Art Früchte Erstlinge gebracht und das Bekenntniss gelesen und bringt nun eine andere Art, so liest man nicht wieder. **10.** Folgende bringt man

---

entwickelt. Im Griech. *ἄτμητος* = nicht eingeschnitten, untheilbar. [7]) ואנדרוגינוס = *ἀνδρογύνης* = Zwitter. [8]) Das Land ist nur wirklichen Männern zuertheilt worden; denn es heisst (Numeri 26, 54) nach seiner Musterung, soll ihm איש לפי פקדיו יתן נחלתו = Jedem Manne sein Erbtheil gegeben werden. [9]) Neben den Bäumen. [10]) Man schüttelt alles aus dem Korbe und entleert ihn. Den Korb bekommt der Priester. Andere Erstlinge braucht er nicht an deren Stelle zu bringen, da sie einmal zum Tempelberg gekommen waren, ist man nicht weiter verpflichtet für sie aufzukommen.

dar und liest dabei, zwischen dem Wochen- und Laubhüttenfeste: Die von den sieben Arten, die von Früchten der Gebirge und Datteln der Thäler, von den Oelbäumen jenseit des Jordans. R. Jose der Galiläer sagt: Man bringt aus jenseits des Jordans keine Erstlinge dar, denn es ist nicht ein Land, wo Milch und Honig fliesst. **11.** Wer drei Bäume im Felde eines Andern kauft, muss die Erstlinge darbringen und das Bekenntniss lesen. R. Meïr sagt: Schon wenn man zwei kauft. Wenn man einen Baum mit dem Grund und Boden dazu gekauft hat, so bringt man die Erstlinge dar und liest. R. Jehudah sagt: Auch die Erbpächter der gegen Fruchtantheil oder Pacht zu bestellenden Felder müssen die Erstlinge darbringen und das Bekenntniss lesen.

וְקוֹרִין, מִן הָעֲצֶרֶת וְעַד הֶחָג, מִשִּׁבְעַת הַמִּינִים, מִפֵּירוֹת שֶׁבֶּהָרִים, מִתְּמָרוֹת שֶׁבָּעֲמָקִים, וּמִזֵּיתֵי שֶׁמֶן מֵעֵבֶר הַיַּרְדֵּן. רַבִּי יוֹסֵי הַגְּלִילִי אוֹמֵר, אֵין מְבִיאִין בִּכּוּרִים מֵעֵבֶר הַיַּרְדֵּן, שֶׁאֵינָהּ אֶרֶץ זָבַת חָלָב וּדְבָשׁ:
יא הַקּוֹנֶה שְׁלֹשָׁה אִילָנוֹת בְּתוֹךְ שֶׁל חֲבֵירוֹ מֵבִיא וְקוֹרֵא. ר' מֵאִיר אוֹמֵר אֲפִילוּ שְׁנַיִם. קָנָה אִילָן וְקַרְקָעוֹ, מֵבִיא וְקוֹרֵא. ר' יְהוּדָה אוֹמֵר אַף בַּעֲלֵי אֲרִיסוּת וַחֲכִירוּת מְבִיאִין וְקוֹרִין:

ABSCHNITT II.

1. Hebe und Erstlinge haben das gemein, dass derjenige, der sie vorsätzlich geniesst, des Todes schuldig ist[1]); dass der aus Versehen davon Geniessende, ein Fünftel darüber zahlt[2]); dass sie Nichtpriestern verboten und volles Eigenthum des Priesters sind; dass sie in hundert und einem aufgehen; dass sie das Waschen der Hände erfordern; dass der Sonnenuntergang erst abgewartet werden muss, ehe der unrein gewesene Priester sie essen darf. Dies alles ist bei Hebe und Erstlingen gleich, nicht so beim Zehnt. **2.** Beim Zehnt wie bei den Erstlingen finden Verordnungen statt, die bei Hebe nicht gelten: Zehnt und Erstlinge erfordern das Hinbringen nach dem heiligen Orte und das Bekenntniss und sind einem Leidtragenden verboten. R. Simeon jedoch erklärt dieses[3]) für erlaubt. Beide sind der Wegschaffung unterworfen. R. Simeon befreit sie davon[4]). Ferner darf man, wenn auch nur das Geringste davon in Jerusalem unter חולין geräth, diese nicht als חולין geniessen; und was etwa daraus in Jerusalem wächst ist den Nicht-

פרק ב.

א הַתְּרוּמָה וְהַבִּכּוּרִים, חַיָּבִים עֲלֵיהֶם מִיתָה וְחוֹמֶשׁ, וַאֲסוּרִים לְזָרִים, וְהֵם נִכְסֵי כֹהֵן, וְעוֹלִין בְּאֶחָד וּמֵאָה, וּטְעוּנִין רְחִיצַת יָדַיִם, וְהַעֲרֵב שֶׁמֶשׁ. הֲרֵי אֵלּוּ בַּתְּרוּמָה וּבַבִּכּוּרִים, מַה שֶּׁאֵין כֵּן בַּמַּעֲשֵׂר: **ב** יֵשׁ בַּמַּעֲשֵׂר וּבַבִּכּוּרִים מַה שֶּׁאֵין כֵּן בַּתְּרוּמָה. שֶׁהַמַּעֲשֵׂר וְהַבִּכּוּרִים טְעוּנִים הֲבָאַת מָקוֹם, וּטְעוּנִים וִדּוּי. וַאֲסוּרִין לְאוֹנֵן, ר' שִׁמְעוֹן מַתִּיר, וְחַיָּבִין בְּבִיעוּר, וְר' שִׁמְעוֹן פּוֹטֵר. וַאֲסוּרִין כָּל שֶׁהֵן מִלֶּאֱכוֹל בִּירוּשָׁלַיִם. וְגִדּוּלֵיהֶן אֲסוּרִים מִלֶּאֱכוֹל בִּירוּשָׁלַיִם אַף לְזָרִים

[1]) Durch des Himmels Hand בידי שמים. [2]) Der aus Versehen sie Geniessende den Eigenthümern den Grundwerth und ein Fünftel jedem beliebigen Priester zahlen muss. [3]) Das Zweitzehnt. [4]) Nämlich die Erstlinge.

וְלַבְּהֵמָה, ר׳ שִׁמְעוֹן מַתִּיר. הֲרֵי אֵלּוּ
בַּמַּעֲשֵׂר וּבַבִּכּוּרִים מַה שֶּׁאֵין כֵּן
בַּתְּרוּמָה: ג יֵשׁ בַּתְּרוּמָה וּבַמַּעֲשֵׂר,
מַה שֶּׁאֵין כֵּן בַּבִּכּוּרִים, שֶׁהַתְּרוּמָה
וְהַמַּעֲשֵׂר אוֹסְרִין אֶת הַגֹּרֶן, וְיֵשׁ
לָהֶם שִׁיעוּר, וְנוֹהֲגִים בְּכָל הַפֵּירוֹת,
בִּפְנֵי הַבַּיִת וְשֶׁלֹּא בִּפְנֵי הַבַּיִת,
וּבָאֲרִיסִין וּבַחֲכִירוֹת וּבַסִּקְרִיקוֹן וּבַגַּזְלָן.
הֲרֵי אֵלּוּ בַּתְּרוּמָה וּבַמַּעֲשֵׂר, מַה
שֶּׁאֵין כֵּן בַּבִּכּוּרִים: ד וְיֵשׁ בַּבִּכּוּרִים,
מַה שֶּׁאֵין כֵּן בַּתְּרוּמָה וּבַמַּעֲשֵׂר,
שֶׁהַבִּכּוּרִים נִקְנִין בִּמְחֻבָּר לַקַּרְקַע,
וְעוֹשֶׂה אָדָם כָּל שָׂדֵהוּ בִּכּוּרִים,
וְחַיָּב בְּאַחֲרָיוּתָם, וּטְעוּנִים קָרְבָּן,
וְשִׁיר, וּתְנוּפָה, וְלִינָה: ה תְּרוּמַת
מַעֲשֵׂר שָׁוָה לַבִּכּוּרִים בִּשְׁתֵּי דְרָכִים,
וְלַתְּרוּמָה בִּשְׁתֵּי דְרָכִים. נִטֶּלֶת מִן
הַטָּהוֹר עַל הַטָּמֵא, וְשֶׁלֹּא מִן הַמֻּקָּף,
כַּבִּכּוּרִים. וְאוֹסֶרֶת אֶת הַגֹּרֶן, וְיֵשׁ
לָהּ שִׁיעוּר, כַּתְּרוּמָה: ו אֶתְרוֹג שָׁוֶה
לָאִילָן בִּשְׁלשָׁה דְרָכִים, וְלַיָּרָק בְּדֶרֶךְ
אֶחָד. שָׁוֶה לָאִילָן בָּעָרְלָה, וּבָרְבָעִי,
וּבַשְּׁבִיעִית, וְלַיָּרָק בְּדֶרֶךְ אֶחָד,
שֶׁבִּשְׁעַת לְקִיטָתוֹ עִשּׂוּרוֹ, דִּבְרֵי רַבָּן
גַּמְלִיאֵל. ר׳ אֱלִיעֶזֶר אוֹמֵר, שָׁוֶה
לָאִילָן בְּכָל דָּבָר: ז דַּם מְהַלְּכֵי
שְׁתַּיִם שָׁוֶה לְדַם בְּהֵמָה, לְהַכְשִׁיר
אֶת הַזְּרָעִים. וְדַם הַשֶּׁרֶץ אֵין חַיָּבִין

priestern und dem Viehe zu geben[5]) verboten. R. Simeon erlaubt es. Dies alles gilt bei Zehnt und Erstlingen und nicht bei Hebe. **3**. Manches gilt bei Hebe und Zehnt, was bei Erstlingen nicht stattfindet; denn Hebe und Zehnt machen, dass fertiges Getreide gar nicht genossen werden darf, so lange jene nicht abgesondert sind; sie haben ihr Maass; sie gelten von allen Früchten, zu jeder Zeit, da der Tempel stand und da er nicht steht; ferner bei Feldern, die gegen Fruchtantheil übernommen oder gepachtet sind; bei Feldern, die man durch Gewaltthat oder Raub besitzt. Dies alles gilt bei Hebe und Zehnt, nicht aber bei Erstlingen. **4**. Wiederum gilt bei Erstlingen, was nicht bei Hebe und Zehnt: Die Erstlinge nämlich können am Boden haftend erworben werden; man kann sein ganzes Feld als Erstlinge bestimmen; man ist zu deren Ersatz verpflichtet; man muss ein Opfer mitbringen, sie erfordern ausserdem Gesang und Wendung, sowie Uebernachtung in Jerusalem. **5**. Zehnt-Hebe ist den Erstlingen in zwei Hinsichten und der Hebe in zwei Hinsichten gleich: Man kann sie wie die Erstlinge von Reinem für Unreines, und auch ausserhalb eines und desselben Behältnisses entrichten; und wie Hebe bewirkt sie, dass man fertige Früchte nicht geniessen darf, und hat auch ein bestimmtes Maass. **6**. Ein Paradiesapfelbaum gleicht in drei Hinsichten dem Baume und in einer dem Kraute. Jenem in Betreff der ערלה, des vierten Jahres und des Brachjahres; dem Kraute in der einen Hinsicht, dass seine Verzehntungszeit sich nach seiner Abpflückung richtet, so R. Gamliel. R. Elieser sagt: Er ist in allen Stücken dem Baume gleich. **7**. Das Blut der Zweifüssigen[6]) gleicht dem Blute des Viehes darin, dass es Samengewächse zur Unreinigkeit empfänglich macht und dem Blute des Gewürmes[7]) darin, dass man nicht deswegen die Schuld

[5]) Ersteres bei Erstlingen, Letzteres beim Zehnt. [6]) Das Blut von Menschen, z. B. das der Erschlagenen. [7]) Es sind die in Leviticus 11, 29 und 30 erwähnten acht

עָלָיו׃ ח כּוֹי יֵשׁ בּוֹ דְרָכִים שָׁוֶה לַחַיָּה, וְיֵשׁ בּוֹ דְרָכִים שָׁוֶה לַבְּהֵמָה, וְיֵשׁ בּוֹ דְרָכִים שָׁוֶה לַבְּהֵמָה וְלַחַיָּה, וְיֵשׁ בּוֹ דְרָכִים שֶׁאֵינוֹ שָׁוֶה, לֹא לַבְּהֵמָה, וְלֹא לַחַיָּה׃ ט כֵּיצַד שָׁוֶה לַחַיָּה? דָּמוֹ טָעוּן כִּסּוּי כְּדַם חַיָּה, וְאֵין שׁוֹחֲטִין אוֹתוֹ בְּיוֹם טוֹב, וְאִם שְׁחָטוֹ אֵין מְכַסִּין אֶת דָּמוֹ, וְחֶלְבּוֹ מְטַמֵּא, בְּטוּמְאַת נְבֵלָה כְּחַיָּה, וְטוּמְאָתוֹ בְּסָפֵק, וְאֵין פּוֹדִין בּוֹ פֶּטֶר חֲמוֹר׃ י כֵּיצַד שָׁוֶה לַבְּהֵמָה? חֶלְבּוֹ אָסוּר כְּחֵלֶב בְּהֵמָה, וְאֵין חַיָּבִין עָלָיו כָּרֵת, וְאֵינוֹ נִלְקָח בְּכֶסֶף מַעֲשֵׂר לֶאֱכוֹל בִּירוּשָׁלַיִם, וְחַיָּב בִּזְרוֹעַ וּלְחָיַיִם וְקֵבָה. ר' אֱלִיעֶזֶר פּוֹטֵר, שֶׁהַמּוֹצִיא מֵחֲבֵירוֹ עָלָיו הָרְאָיָה׃ יא כֵּיצַד אֵינוֹ שָׁוֶה לֹא לַחַיָּה וְלֹא לַבְּהֵמָה? אָסוּר מִשּׁוּם כִּלְאַיִם, עִם הַחַיָּה וְעִם הַבְּהֵמָה, הַכּוֹתֵב חַיָּתוֹ וּבְהֶמְתּוֹ לִבְנוֹ, לֹא כָּתַב לוֹ אֶת הַכּוֹי, אִם אָמַר הֲרֵינִי נָזִיר שֶׁזֶּה חַיָּה, אוֹ בְּהֵמָה, הֲרֵי הוּא נָזִיר. וּשְׁאָר כָּל דְּרָכָיו שָׁוִים לַחַיָּה וְלַבְּהֵמָה, וְטָעוּן שְׁחִיטָה כָּזֶה וְכָזֶה, וּמְטַמֵּא מִשּׁוּם נְבֵלָה, וּמִשּׁוּם אֵבֶר מִן הַחַי, כָּזֶה וְכָזֶה׃

des Blutessens zu büssen hat[8]). **8.** Das Thier כוי[9]) gleicht in mancher Hinsicht dem Wild, in anderer dem Vieh, in noch anderer dem Wild und dem Vieh, und in einiger Hinsicht weder dem Wild noch dem Vieh. **9.** Wie gleicht es dem Wild? Sein Blut erfordert (n. Levit. 17,13) die Zudeckung[10]), wie das Blut des Wildes; man schlachtet es nicht am Festtage, und wenn man es geschlachtet, darf man es nicht zudecken; sein Unschlitt verunreinigt, wie das jedes Aases gleich dem vom Wild, seine Unreinheit ist nur als zweifelhaft zu betrachten; und man kann mit demselben die Erstgeburt eines Esels nicht auslösen. **10.** Wie gleicht es dem Vieh? Sein Unschlitt ist unerlaubt, wie das des Viehes, doch verfällt man nicht dadurch in die Strafe der Ausrottung; man darf es nicht für Geld vom zweiten Zehnt kaufen, um es in Jerusalem zu verzehren; man ist schuldig davon Schulterstück, Kinnbacke und Magen abzugeben. R. Elieser spricht hiervon frei, weil: »Wer vom Andern etwas fordert, den Beweis zu führen hat«[11]). **11.** Wie gleicht es weder dem Wilde noch dem Viehe?—Es ist mit Keinem von Beiden wegen כלאים zu begatten; wenn Einer seinem Sohne sein Wild und sein Vieh verschreibt, hat er ihm das כוי noch nicht verschrieben. Wenn Einer sagt: Ich will נזיר sein, wenn das nicht Wild oder Vieh ist, so ist er נזיר.— In allen übrigen Rücksichten ist es dem Wild und dem Viehe gleich; es muss wie beide geschlachtet werden; es verunreinigt als Aas wie beide; und wie bei beiden ist ein Stück, vom Lebenden abgeschnitten, nicht zu geniessen erlaubt.

שרצים = Kriechthiere, nämlich: der Maulwurf, die Maus, die Schildkröte, der Igel, der Molch, die Eidechse, die Schnecke und die Blindschleiche. [8]) Allerdings nur dann, wenn Jemand gewarnt wurde kein Blut zu essen und er ass solches von besagten Thieren; wurde er aber wegen Blut vom שרץ gewarnt und er geniesst solches, so muss er die Schuld des שרץ - Essens büssen, da dessen Blut dem Körper gleich geachtet wird. [9]) Das Thier כוי, nach dem Aruch = Bockhirsch, soll eine Art von Bastard sein zwischen Schaf und Reh. [10]) Doch ohne Segenspruch. [11]) Dieses ist ein allgemeiner Grundsatz, und hier kann der Eigenthümer sagen: Bring Beweis, dass dieses Thier ein Vieh und kein Wild ist.

פֶּרֶק ג.

א כֵּיצַד מַפְרִישִׁין הַבִּכּוּרִים? יוֹרֵד אָדָם בְּתוֹךְ שָׂדֵהוּ וְרוֹאֶה תְּאֵנָה שֶׁבִּכְּרָה, אֶשְׁכּוֹל שֶׁבִּכֵּר, רִמּוֹן שֶׁבִּכֵּר קוֹשְׁרוֹ בְגֶמִי וְאוֹמֵר, הֲרֵי אֵלּוּ בִכּוּרִים. ר׳ שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, אַף עַל פִּי כֵן חוֹזֵר וְקוֹרֵא אוֹתָם בִּכּוּרִים מֵאַחַר שֶׁיִּתָּלְשׁוּ מִן הַקַּרְקָע: ב כֵּיצַד מַעֲלִין אֶת הַבִּכּוּרִים? כָּל הָעֲיָרוֹת שֶׁבַּמַּעֲמָד מִתְכַּנְּסוֹת לָעִיר שֶׁל מַעֲמָד, וְלָנִין בִּרְחוֹבָהּ שֶׁל עִיר, וְלֹא הָיוּ נִכְנָסִין לַבָּתִּים. וְלַמַּשְׁכִּים הָיָה הַמְמֻנֶּה אוֹמֵר, קוּמוּ וְנַעֲלֶה צִיּוֹן אֶל בֵּית ה׳ אֱלֹהֵינוּ: ג הַקְּרוֹבִים מְבִיאִין הַתְּאֵנִים וְהָעֲנָבִים, וְהָרְחוֹקִים מְבִיאִין גְּרוֹגְרוֹת וְצִמּוּקִים. וְהַשּׁוֹר הוֹלֵךְ לִפְנֵיהֶם, וְקַרְנָיו מְצֻפּוֹת זָהָב, וַעֲטֶרֶת שֶׁל זַיִת בְּרֹאשׁוֹ. הֶחָלִיל מַכֶּה לִפְנֵיהֶם, עַד שֶׁמַּגִּיעִים קָרוֹב לִירוּשָׁלָיִם. הִגִּיעוּ קָרוֹב לִירוּשָׁלַיִם, שָׁלְחוּ לִפְנֵיהֶם וְעִטְּרוּ אֶת בִּכּוּרֵיהֶם, הַפַּחוֹת הַסְּגָנִים וְהַגִּזְבָּרִים יוֹצְאִים לִקְרָאתָם. לְפִי כְבוֹד הַנִּכְנָסִים הָיוּ יוֹצְאִים. וְכָל בַּעֲלֵי אֻמָּנִיּוֹת שֶׁבִּירוּשָׁלַיִם עוֹמְדִים

ABSCHNITT III.

1. Auf welche Weise sondert man die Erstlinge ab? — Wenn Jemand in sein Feld geht und sieht eine reifende Feige, Weintraube, Granate[1]), so bindet er sie mit einer Binse, und spricht: Diese seien Erstlinge. R. Simeon sagt: Dennoch muss er sie nachher nochmals als Erstlinge benennen, nachdem sie abgepflückt sind. **2.** Auf welche Weise brachte man die Erstlinge nach Jerusalem? — Alle Bewohner der Orte, die zu einem Landstande[2]) gehörten, versammelten sich in der Kreisstadt[3]) und lagerten auf den freien Plätzen der Stadt, nicht in die Häuser eintretend. Am Morgen, in der Frühe, redete der Beamte sie mit den Worten an: Auf! Lasst uns nach Zion hinaufziehen, zum Tempel des Ewigen unseres Gottes[4]). **3.** Die in der Nähe Wohnenden brachten frische Feigen und Weintrauben. Die Entfernteren dürre Feigen und Rosinen. Der Ochs[5]) ging vor ihnen her, die Hörner mit Gold belegt, einen Oelkranzzweig auf dem Kopfe; die Pfeife ertönte vor ihnen her, bis sie nahe vor Jerusalem anlangten. Sobald sie dort ankamen, sandten sie Boten vorauf, und bekränzten[6]) ihre Erstlinge. Die Stellvertreter der[7]) Priester und Leviten und die Schatzmeister kamen ihnen entgegen, und zwar kamen so viele, als die Achtung vor den Ankommenden erheischte; die Handwerker in Jerusalem[8]) standen

---

[1]) Wenn sie auch noch nicht ganz, sondern blos halbreif ist. Aber zur Zeit des Darbringens musste die Frucht reif sein. [2]) Es gab 24 Landstände oder Kreise in Palästina, in Betreff der 24 Priesterabtheilungen, die bei den Opfern fungirten. Es waren aus den Israeliten 24 Abgeordnete gewählt, die jede Woche abwechselten und als Beisteher bei den Priestern und Leviten, im Tempel aufgestesIt waren, das sind die אנשי מעמד. [3]) Sie kamen nämlich in Gruppen, nicht einzeln nach der Stadt des Kreisvorstehers, da es mehr Ansehen gewährte, wenn eine grössere Menge zu dem Zuge zusammenkam. [4]) Auf dem Wege sagten sie: שמחתי באומרים לי בית ד׳ נלך. Wenn sie nach Jerusalem kamen, sprachen sie: עומדות היו רגלינו בשעריך ירושלים. Gelangten sie nach dem Tempelberge, lobsangen sie: הללויה הללו אל בקדשו. Im Vorhof riefen sie aus: כל הנשמה תהלל יה. [5]) Zum Freudenopfer bestimmte. [6]) Sie legten sie in Ordnung und brachten ringsum die schönsten Früchte an. [7]) Dienstthuenden. [8]) Im Morgenlande wird bekanntlich vor der Hausthür im Freien gearbeitet.

vor ihnen auf[9]) und begrüssten sie mit den Worten: »Brüder! Männer aus dem und dem Orte! Seid uns willkommen!« **4.** Die Pfeife ertönte fort, bis man an den Tempelberg gelangte. Hier aber nahm ein Jeder, selbst König Agrippa[10]), seinen Korb auf die Schulter und zog hinauf bis er an den Vorhof kam. Sobald man da anlangte, stimmten die Leviten den Gesang an: (Psalm 30) »Ich erhebe Dich Gott, weil Du mich aus der Tiefe gezogen hast, und nicht meine Feinde über mich triumphiren lässest«. **5.** Die Tauben, welche an den Körben hingen, wurden zu Brandopfern genommen, und was sie sonst in der Hand hielten[11]), gaben sie den Priestern. **6.** Während man noch den Korb auf der Schulter hatte, las man von den Worten: »Ich erkläre heute vor dem Herrn, Deinem Gotte« (Deuteron. 26, 3), bis zu Ende des ganzen Abschnittes. R. Jehudah sagt, bis: »Ein wandernder Aramäer war mein Vater«; bei diesen Worten aber nahm man den Korb von der Schulter, fasste ihn am Rande an, der Priester legte seine Hand drarunte, schwenkte ihn und dann las der Darbringende von jenen Worten an, bis zu Ende des Abschnittes; setzte den Korb an den Altar hin, warf sich zur Anbetung nieder und ging hinaus. **7.** Ehemals las derjenige, welcher lesen konnte, und wer nicht lesen konnte, dem las man es[12]) vor. Da deshalb Mancher keine Erstlinge brachte, so ward verordnet: sowohl denen, die lesen konnten, als die es nicht könnten, vorzulesen. **8.** Die Reichen brachten ihre Erstlinge in Körben[13]) von Silber und Gold; die

לִפְנֵיהֶם, וְשׁוֹאֲלִין בִּשְׁלוֹמָם, אַחֵינוּ אַנְשֵׁי מְקוֹם פְּלוֹנִי, בָּאתֶם לְשָׁלוֹם׃ **ד** הֶחָלִיל מַכֶּה לִפְנֵיהֶם עַד שֶׁמַּגִּיעִין לְהַר הַבַּיִת. הִגִּיעוּ לְהַר הַבַּיִת, אֲפִילוּ אַגְרִיפַּס הַמֶּלֶךְ נוֹטֵל הַסַּל עַל כְּתֵפוֹ וְנִכְנָס עַד שֶׁמַּגִּיעַ לָעֲזָרָה. הִגִּיעַ לָעֲזָרָה, וְדִבְּרוּ הַלְוִיִּם בְּשִׁיר, אֲרוֹמִמְךָ יְיָ כִּי דִלִּיתָנִי וְלֹא שִׂמַּחְתָּ אוֹיְבַי לִי׃ **ה** הַגּוֹזָלוֹת שֶׁעַל גַּבֵּי הַסַּלִּים הָיוּ עוֹלוֹת, וּמַה שֶּׁבְּיָדָם נוֹתְנִים לַכֹּהֲנִים׃ **ו** עוֹדֵהוּ הַסַּל עַל כְּתֵפוֹ, קוֹרֵא מֵהִגַּדְתִּי הַיּוֹם לַה׳ אֱלֹהֶיךָ עַד שֶׁגּוֹמֵר כָּל הַפָּרָשָׁה. ר׳ יְהוּדָה אוֹמֵר, עַד אֲרַמִּי אוֹבֵד אָבִי. הִגִּיעַ לַאֲרַמִּי אוֹבֵד אָבִי. מוֹרִיד הַסַּל מֵעַל כְּתֵפוֹ, וְאוֹחֲזוֹ בְּשִׂפְתוֹתָיו. וְכֹהֵן מַנִּיחַ יָדוֹ תַחְתָּיו, וּמְנִיפוֹ, וְקוֹרֵא מֵאֲרַמִּי אוֹבֵד אָבִי עַד שֶׁהוּא גוֹמֵר כָּל הַפָּרָשָׁה. וּמַנִּיחוֹ בְּצַד הַמִּזְבֵּחַ, וְהִשְׁתַּחֲוֶה וְיָצָא׃ **ז** בָּרִאשׁוֹנָה כָּל מִי שֶׁיּוֹדֵעַ לִקְרוֹת קוֹרֵא, וְכָל מִי שֶׁאֵינוֹ יוֹדֵעַ לִקְרוֹת, מַקְרִין אוֹתוֹ. נִמְנְעוּ מִלְּהָבִיא, הִתְקִינוּ שֶׁיְּהוּ מַקְרִין אֶת מִי שֶׁיּוֹדֵעַ וְאֶת מִי שֶׁאֵינוֹ יוֹדֵעַ׃ **ח** הָעֲשִׁירִים מְבִיאִין בִּכּוּרֵיהֶם בְּקַלְתּוֹת שֶׁל כֶּסֶף וְשֶׁל זָהָב, וְהָעֲנִיִּים

---

[9]) Obgleich die Handwerker vor den Gelehrten nicht aufzustehen brauchen, um sich nicht in ihrer Arbeit zu stören, so gilt es hier dennoch als Ausnahme, um ihre Theilnahme an die Gesetze der Erstlinge freudig zu bethätigen. [10]) Es gab zwei Könige dieses Namens in dem letzten halben Jahrhundert des Tempels. [11]) Die Erstlinge, die sie in der Hand trugen, und nicht welche im Korbe waren. [12]) Zum Nachsprechen. [13]) Die Körbe waren nämlich mit Gold und Silber belegt. Das Wort קלתות entspricht dem Griechischen = κλαθος = Handkorb, geflochtener Korb.

מְבִיאִין אוֹתָם בְּסַלֵּי נְצָרִים שֶׁל עֲרָבָה קְלוּפָה, וְהַסַּלִּים וְהַבִּכּוּרִים נִתָּנִים לַכֹּהֲנִים: ט רַבִּי שִׁמְעוֹן בֶּן נַנָּס אוֹמֵר, מְעַטְּרִין אֶת הַבִּכּוּרִים, חוּץ מִשִּׁבְעַת הַמִּינִים. ר' עֲקִיבָא אוֹמֵר אֵין מְעַטְּרִין אֶת הַבִּכּוּרִים, אֶלָּא מִשִּׁבְעַת הַמִּינִים: י ר' שִׁמְעוֹן אוֹמֵר, שְׁלֹשָׁה מִדּוֹת בַּבִּכּוּרִים, הַבִּכּוּרִים וְתוֹסֶפֶת הַבִּכּוּרִים, וְעִטּוּר הַבִּכּוּרִים. תּוֹסֶפֶת הַבִּכּוּרִים מִין בְּמִינוֹ, וְעִטּוּר הַבִּכּוּרִים מִין בְּשֶׁאֵינוֹ מִינוֹ. תּוֹסֶפֶת הַבִּכּוּרִים נֶאֱכֶלֶת בְּטָהֳרָה, וּפְטוּרָה מִן הַדְּמַאי, וְעִטּוּר הַבִּכּוּרִים חַיָּב בַּדְּמַאי: יא אֵימָתַי אָמְרוּ תּוֹסֶפֶת הַבִּכּוּרִים כַּבִּכּוּרִים? בִּזְמַן שֶׁהִיא בָאָה מִן הָאָרֶץ, וְאִם אֵינָהּ בָּאָה מִן הָאָרֶץ אֵינָהּ כַּבִּכּוּרִים: יב לָמָּה אָמְרוּ הַבִּכּוּרִים כְּנִכְסֵי כֹהֵן? שֶׁהוּא קוֹנֶה מֵהֶם עֲבָדִים וְקַרְקָעוֹת, וּבְהֵמָה טְמֵאָה, וּבַעַל חוֹב נוֹטְלָן בְּחוֹבוֹ, וְאִשָּׁה בִּכְתוּבָּתָהּ, כְּסֵפֶר תּוֹרָה. וְר' יְהוּדָה אוֹמֵר, אֵין נוֹתְנִין אוֹתָם אֶלָּא לְחָבֵר בְּטוֹבָה, וַחֲכָ"א נוֹתְנִין אוֹתָם לְאַנְשֵׁי מִשְׁמָר, וְהֵם מְחַלְּקִין בֵּינֵיהֶם כְּקָדְשֵׁי הַמִּקְדָּשׁ:

Armen aber brachten sie in Zweigkörben aus abgeschälten Weidenruthen; diese letztern Körbe wurden mit den Erstlingen den Priestern gegeben[14]). **9**. R. Simeon Sohn Nanos lehrt: Man bekränzte auch die Erstlinge von Früchten, die nicht von den sieben Arten sind. R. Akiba aber behauptet: Nur die der sieben Arten. **10** R. Simeon sagt: Drei Klassen sind an Erstlingen zu bemerken: Die Erstlinge, die Zugaben zu den Erstlingen und die Bekränzung der Erstlinge. Die Zugabe muss von gleicher Fruchtart sein; die Bekränzung kann von Ungleichartigem sein. Die Zugabe muss im Zustande der Reinheit gegessen werden, unterliegt nicht dem דמאי-Gesetze, und die Bekränzung der Erstlinge ist dem דמאי-Gesetze unterworfen. **11**. In welchem Falle hat man bestimmt, die Zugabe sei gleich den Erstlingen selbst? — Wenn sie vom Lande Israel kommt, wenn sie aber nicht von daher kommt, ist sie nicht den Erstlingen gleich zu achten. **12**. In welcher Beziehung hat man gesagt: Die Erstlinge seien wie das Eigenthum der Priester anzusehen? — Er kann damit Sklaven, liegende Gründe und unreines Vieh kaufen; der Gläubiger darf sie in Zahlung nehmen, die Frau erhält davon den Betrag ihrer כתובה[15]), aber sie bleiben heilig, wie eine verkaufte Gesetzesrolle[16]). Rabbi Jehuda sagt: Nur in der Beziehung, dass der Priester sie einem חבר in wohlwollender Absicht schenken dürfe. Die Weisen sagen: Man darf sie allen wachehabenden Priestern geben und diese können sie unter sich wie Allerheiligstes vertheilen.

---

[14]) Daher das Sprichwort בתר עניא אזלא עניותא »Hinter dem Armen schreitet die Armuth«. Der Reiche nimmt nämlich seine goldnen Körbe wieder mit nach Hause; wohingegen der Arme die seinigen fortgeben muss. [15]) Verschriebene Mitgift. [16]) Der Nichtpriester darf von den Erstlingen keinen Gebrauch machen.

ABSCHNITT IV.

Ἀνδρόγυνος.

1. Beim Zwitter giebt es Dinge, die den Männern gleich sind, auch die den Frauen gleich sind. Dann wieder solche, die den Männern und Frauen gleichen; und endlich auch solche, die weder den Männern noch den Frauen gleichen. **2.** Auf welche Weise gleichen sie den Männern? Sie verunreinigen durch das Weisse[1]) wie Männer. Er kleidet sich wie Männer sich kleiden[2]). Er heirathet[3]) wird aber nicht geheirathet[4]) wie Männer[5]). Seine Mutter sitzt seinetwegen des Reinigungsblutes halber[6]), wie bei Männern. Er darf sich nicht mit Frauen einsam in einem Raume aufhalten, wie Männer. Er wird auch nicht ernährt mit den Töchtern wie die Männer[7]). Er übertritt das Gesetz: »Du darfst Deinen Bart nicht rund abscheeren und nicht verderben«; auch darf er sich nicht an Todte verunreinigen, wie die Männer. Er ist auch zu allen Gesetzen, die in der Thora vorgeschrieben sind verpflichtet[8]), wie die Männer. **3.** Auf welche Weise gleicht er den Frauen? Er verunreinigt durch das Rothe[9]), wie die Frauen; er darf sich nicht einsam mit Männern in einem Raume aufhalten, wie Frauen. Er ist nicht zum Levirat[10]) verbunden, wie Frauen. Er theilt sich auch nicht in die Güter des Nachlasses der Söhne[11]) wie Frauen. Er isst auch nicht von den Heiligthümern des Heiligthums, wie Frauen. Seine Mutter sitzt seinetwegen, des unreinen Blutes halber, wie um Frauen[12]). Und er ist zum Zeugniss ungültig, wie Frauen. Wenn er sündhaft ge-

פרק ד.

אַנְדְרוֹגִינוֹס*).

א אַנְדְּרוֹגִינוֹס יֶשׁ בּוֹ דְרָכִים שָׁוֶה לָאֲנָשִׁים. וְיֶשׁ בּוֹ דְרָכִים שָׁוֶה לַנָּשִׁים. וְיֶשׁ בּוֹ דְרָכִים שָׁוֶה לָאֲנָשִׁים וְנָשִׁים. וְיֶשׁ בּוֹ דְרָכִים אֵינוֹ שָׁוֶה לֹא לָאֲנָשִׁים וְלֹא לַנָּשִׁים: **ב** כֵּיצַד שָׁוֶה לָאֲנָשִׁים. מְטַמֵּא בְּלוֹבֶן כַּאֲנָשִׁים. וּמִתְעַטֵּף כַּאֲנָשִׁים. וְנוֹשֵׂא. אֲבָל לֹא נִשָּׂא. כַּאֲנָשִׁים. וְאִמּוֹ יוֹשֶׁבֶת עָלָיו בְּדַם טוֹהַר כַּאֲנָשִׁים. וְאֵינוֹ מִתְיַחֵד עִם הַנָּשִׁים כַּנָּשִׁים. וְאֵינוֹ נִיזּוֹן עִם הַבָּנוֹת כַּאֲנָשִׁים. וְעוֹבֵר עַל בַּל תַּקִּיף וּבַל תַּשְׁחִית וּבַל תְּטַמֵּא לַמֵּתִים כַּאֲנָשִׁים. וְחַיָּב בְּכָל הַמִּצְוֹת הָאֲמוּרוֹת בַּתּוֹרָה כַּאֲנָשִׁים: **ג** כֵּיצַד שָׁוֶה לַנָּשִׁים. מְטַמֵּא בָּאוֹדֶם כַּנָּשִׁים. וְאֵינוֹ מִתְיַחֵד עִם הָאֲנָשִׁים כַּנָּשִׁים. וְאֵינוֹ זָקוּק לְיַבֵּם כַּנָּשִׁים וְאֵינוֹ חוֹלֵק עִם הַבָּנִים כַּנָּשִׁים. וְאֵין אוֹכֵל בְּקָדְשֵׁי הַמִּקְדָּשׁ כַּנָּשִׁים. וְאִמּוֹ יוֹשֶׁבֶת עָלָיו בְּדַם טָמֵא כַּנָּשִׁים. וּפָסוּל מִן הָעֵדוּת כַּנָּשִׁים. וְאִם נִבְעַל

---

*) In der Stettiner Ausgabe des Mischnajoth vom Jahre תרכ״ב ist am Ende von בכורים dieser Text des 4. Abschnittes aufgenommen.

[1]) Das ist der weisse Fluss. Im Traktat זבים (Flussüchtige) werden im Abschn. 2, M. 1 Alle angeführt, die durch den weissen Fluss Unreinheit bewirken, unter ihnen auch טומטום ואנדרוגינוס. [2]) Er darf kein Frauenkleid tragen. [3]) Eine Frau [4]) Von einem Manne. [5]) Wie es bei Männern der Brauch ist. [6]) Sie warten 40 Tage bis zu ihrer Reinigung, wie die Vorschrift in der Bibel wegen der Geburt eines Knaben lautet. [7]) Wenn beim Nachlass nur wenige Güter vorhanden sind, weisen ihn die Töchter zu den Söhnen. [8]) Auch die Gesetze, die von der Zeit abhängen z. B. תפילין zu welchen die Frauen nicht verpflichtet sind, muss er halten. [9]) Das ist Blut. [10]) Schwagerehe. [11]) Wenn die Güter des Nachlasses viel sind, weisen ihn die Söhne zu den Töchtern. [12]) Das Doppelte, also 80 Tage, wie wenn ein Mädchen geboren.

בַּעֲבֵירָה נִפְסַל מִן הַתְּרוּמָה כַּנָּשִׁים׃ ד כֵּיצַד שָׁוֶה לַאֲנָשִׁים וְנָשִׁים. חַיָּבִים עַל מַכָּתוֹ וְקִלְלָתוֹ כַּאֲנָשִׁים וְנָשִׁים. וְהַהוֹרְגוֹ שׁוֹגֵג גּוֹלֶה. וּמֵזִיד נֶהֱרָג כַּאֲנָשִׁים וְנָשִׁים וְאִמּוֹ מְבִיאָה עָלָיו קָרְבָּן כַּאֲנָשִׁים וְנָשִׁים. וְאוֹכֵל בְּקָדְשֵׁי הַגְּבוּל כַּאֲנָשִׁים וְנָשִׁים. וְנוֹחֵל לְכָל הַנְּחָלוֹת כַּאֲנָשִׁים וְנָשִׁים׃ ה כֵּיצַד אֵינוֹ שָׁוֶה לַאֲנָשִׁים וְנָשִׁים. אֵין שׂוֹרְפִין תְּרוּמָה עַל טוּמְאַת זִיבָתוֹ. וְאֵין חַיָּבִין עָלָיו עַל בִּיאַת מִקְדָּשׁ לֹא כַּאֲנָשִׁים וְנָשִׁים. וְאֵין נִמְכַּר בְּעֶבֶד עִבְרִי לֹא כַּאֲנָשִׁים וְלֹא כַנָּשִׁים. וְאֵינוֹ נֶעֱרַךְ לֹא כַּאֲנָשִׁים וְלֹא כַּנָּשִׁים. וְאִם אָמַר הֲרֵינִי נָזִיר שֶׁזֶּה לֹא אִישׁ וְלֹא אִשָּׁה נָזִיר. ר׳ יוֹסֵי אוֹמֵר אַנְדְּרוֹגִינוֹס בְּרִיָּה בִּפְנֵי עַצְמָהּ הוּא וְלֹא יָכְלוּ חֲכָמִים לְהַכְרִיעַ עָלָיו. אִם הוּא אִישׁ אוֹ אִשָּׁה. אֲבָל טוּמְטוּם אֵינוֹ כֵן פְּעָמִים שֶׁהוּא אִישׁ פְּעָמִים שֶׁהוּא אִשָּׁה׃ סליק מסכת בכורים וסליקא סדר זרעים.

schändet' wurde[13]), ist er zu תרומה nicht zulässig. **4.** Auf welche Weise gleicht er den Männern u. Frauen? Man ist, wenn man ihn schlägt oder ihm flucht, schuldig, wie bei Männern und Frauen. Wer ihn aus Versehen umbringt, muss nach einer Freistadt flüchten; geschieht es mit Vorsatz, wird der Mörder umgebracht, wie bei Männern u. Frauen. Seine Mutter bringt seinetwegen ein Opfer[14]), wie um männliche und weibliche Personen. Er geniesst auch die Heiligthümer der Grenze, wie Männer und Frauen. Auch erbt er jeden Nachlass[15]), wie Männer und Frauen. **5.** Auf welche Weise ist er weder den Männern noch den Frauen gleich? — Man verbrennt keine תרומה wegen seiner Flusssüchtigkeit[16]); und er ist nicht schuldig wenn er so in das Heiligthum geht[17]), nicht wie bei Männern oder Frauen. Er wird auch nicht als עבד עברי verkauft[18]), nicht wie Männer und Frauen.[19]) Auch wird er nicht abgeschätzt[20]) weder wie Männer noch wie Frauen. Spricht er: Ich will ein נזיר sein, wenn dieser kein Mann und keine Frau ist, dann ist er ein נזיר. — R. Jose sagt: אנדרוגינוס ist ein Geschöpf für sich und die Weisen konnten nicht entscheiden, ob es ein Mann oder eine Frau sei; aber טומטום ist nicht so, manchmal ist er ein Mann, manchmal eine Frau.

---

13) Wenn Jemand seiner nahen Verwandten ihn gemissbraucht hatte, so ist er zum Genuss der תרומה nicht zu zulassen. 14) Das in der Thorah vorgeschriebene Reinigungsopfer nach ihrem Wochenbette (Cf. Lev. 12, 6). 15) Wenn kein Erbe weiter vorhanden ist, so erbt er allein, und wir sagen nicht, er sei ein absonderliches Geschöpf und zum Erben nicht fähig. 16) Wenn ein Flusssüchtiger תרומה berührt, so muss sie verbrannt werden. Ein Zwitter jedoch, der entweder Weisses allein, oder Rothes allein bei sich sah, wird nicht als richtiger Flusssüchtiger betrachtet, sondern als zweifelhafter. Wenn er aber Weisses und Rothes zugleich sah, da verbrennt man die תרומה. 17) Selbst wenn er Weisses und Rothes zugleich sah, weil es heisst, dass er entweder ein Mann oder eine Frau unzweifelhaft ist, aber nicht zweifelhaft. 18) Weil hier doch ein Zweifel obwaltet, dass er eine Frau sein könnte; es heisst aber (Exodus 22, 1): »Wenn der Dieb zum Bezahlen kein Geld hat, so wird er wegen seines Diebstahls verkauft (בגנבתו), aber nicht wegen ihres Diebstahls (בגנבתה). 19) Der Vater kann seine unmündige Tochter als Sklavin verkaufen, aber nicht einen Zwitter, der ja auch ein Mann sein kann. 20) In der Bibel (Lev. c. 27) ist nur bei der Schätzung von einer männlichen oder weiblichen Person die Rede, aber nicht von einer zweifelhaften.

נשלם סדר זרעים.